This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

41794

Uebersicht

über die im

Aramäischen, Arabischen und Hebräischen

übliche Bildung der Nomina.

Von

Paul de Lagarde.

Aus dem fünfunddreißigsten Bande der Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
Dieterichsche Verlags-Buchhandlung.
1889.

Göttingen,
Druck der Dieterich'schen Universitäts-Buchdruckerei
(W. Fr. Kaestner).

Der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am (5 Februar 1887) 3 November 1888 vorgelegt.

Σὺν ἀνάγκᾳ πᾶν καλόν.
Pindar, Fragment 87 Boeckhs.

1 Was man auf den folgenden Blättern lesen wird, steht für mich seit langer Zeit fest, und hat mir als Richtschnur und als Leitfaden gedient, so oft ich Anfänger im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen zu unterweisen hatte.

In der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Goettingen ist am 5 Fe-
5 bruar 1887*) ein Theil der jetzt veröffentlichten Abhandlung vorgelegt worden: derselbe war damals weit ausführlicher, als er jetzt erscheint. Es wurde mir an jenem Tage auf meine Bitte gestattet, den Druck meines Aufsatzes — das für denselben erforderliche Typenmaterial war in Goettingen nicht vorhanden — einem Leipziger Hause zu übertragen: nachmals hat es nicht rathsam geschienen, von dieser
10 Erlaubnis Gebrauch zu machen. Ich habe unter großem Zeitverluste was ich damals geschrieben hatte, umgearbeitet, erweitert und verkürzt, nur von dem Gesichtspunkte aus, [illegible] unsere akademische Druckerei annehmbare Form zu bringen. Inzwischen [illegible] neuen syrischen Typen**) fertig geworden: ein mir genehmes Ara[illegible] noch heute nicht zur Verfügung, da vokalisiertes Arabisch bei uns [illegible]starken Durchschusses zu setzen ist: von dem Briefkastenstyle***) [illegible]nkels überschwebten Berliner Naskî will ich schweigen. Unser [illegible]llos unschöne Iob Ludolfs. Daß unter diesen Druck- — und [illegible] — Nöthen die Sache gelitten hat, weiß ich besser als [illegible] Kritiker, denen die Wahrheit heilig ist, mir sagen kann [illegible]lle, auch auf den hin, daß die Bitte nicht berücksichtigt [illegible] da, wo die Anordnung meines Textes sonderbar er[illegible]rbeit zunächst in der Rücksicht auf die Druckerei [illegible]en, die ein weniger bedrängter Autor an den

[illegible] 99—110. | ***) Symmicta 1 63 ff. Mittheilungen 1 172.

Rand verweist, um zu gleicher Zeit den Faden der Erörterung nicht zu zerreißen, und doch auf derselben Seite mit der Erörterung Einwürfe abzuschneiden und Erläuterungen zu geben, sie alle mußten an das Ende der Arbeit gestellt werden, wann die Statur der anzuwendenden Typen dies erzwang: während mit Notenschrift setzbare Anmerkungen unter dem Texte verblieben. Sic vivitur apud nos.

Ich will in diesem Vorworte ausdrücklich aussprechen, daß mein Ja ein starkes Nein, und gegen wen es dies ist.

Heinrich Ewalds Lehre über den von mir behandelten Gegenstand wolle man aus der 1870 erschienenen letzten Ausgabe der hebräischen Grammatik Ewalds kennen lernen. Auf die Deutschthümelei des Mannes einzugehn ist wohl nur in soferne nöthig, als auf die abschreckende Wirkung hinzuweisen ist, welche Ausdrücke wie Daseynswort, Begriffswort, Dingwort, Selbstwort, Standwort, Nennwort, Sachwort auf jeden gesunden Kopf ausüben müssen: diese termini technici kennt kein Deutscher aus der lebendigen Sprache, und jedes Wörterbuch, das der Deutsche oder der Fremde etwa benutzen möchte, wird ihn rathlos lassen. Die Rücksicht, die Ewald in seiner Grammatik auf das von ihm wunderlicher Weise Mittelländisch benannte Indogermanische (Indoceltische), auf das Koptische und auf viele andere Sprachen nimmt, ist thöricht erstens, weil es in erster Linie sich darum handeln muß, das Semitische aus sich selbst zu verstehn, ist thöricht zweitens, weil Ewald Sanskrit und Griechisch sehr unvollkommen, das von ihm stark heimgesuchte Koptische trotz seiner vielen über dasselbe verübten Schreibereien gar nicht, Amerikanisch, Melanesisch, Vei und Tumale vermuthlich nicht viel besser als Koptisch verstanden hat: es würde der Wissenschaft keinen Eintrag gethan haben, wenn diese Idiome alle dem verstorbenen FAPott und den sogenannten Völkerpsychologen überlassen geblieben wären. Aber ein Bestreben zu verstehn ist bei Ewald bemerkbar, nur freilich ein vergebliches. Dem in zwei verschiedenen Epochen aus Gründen der Politik überschätzten unklaren*) Manne floß das System aus dem, was Er Logik**) nannte und als Logik kannte, während doch

*) Es genügt, auf das in seinem § 143 über das Abstractum Gesagte zu verweisen.

**) HEwald schreibt 1827 in der Vorrede iij zur ersten Ausgabe seiner Grammatik: „Jede Sprache als Ausdruck der Gedanken ist selbst Gedanke, Verstand, Logik; eine fremde Sprache spricht nur in andern Formen, im Grunde in derselben Logik". 1828 zur kleineren Ausgabe v „die Syntax, die logischen Gesetzen folgt und so vom consequenten Denken leichter vollkommen erkannt wird". 1855 zur sechsten Ausgabe xi „Unsre gesammte sprachwissenschaft muß, je deutlicher wir was menschliche sprache überhaupt sei erkennen, destomehr dáhin kommen daß sie jede sprache und jeden sprachstamm nach wesentlich denselben erkenntnissen und grundsäzen sowohl wiederzuerkennen als zu beschreiben lernt, ohne deshalb das eigenthümliche jeder und jedes mißzüverstehen und zu verdunkeln". Uebrigens wird kaum jemand, der die lange Reihe der Grammatiken, Geschichtswerke und Commentare Ewalds als Psychologe durchmustert, sich dem betrübenden, mich geradezu mit Grauen erfüllenden Eindrucke entziehen können, daß dieser Gelehrte in allem Wesentlichen nicht aufwärts, sondern immer fort bergab gegangen ist: und noch tiefer wird ihn betrüben, daß derselbe trotzdem noch heute Bewunderer hat. Vergleiche FRückerts Urtheil in meinen Mittheilungen 2 91.

von dem Grammatiker der in den Thatsachen der Sprache und der Sprachen steckende Zusammenhang der Thatsachen, die Logik nicht Ewalds, sondern der Dinge dargestellt werden soll. Was Ewald Bleibendes geleistet — und es ist nicht viel —, hat er durch Instinkt gefunden, nicht durch Wissenschaft. Es ist charakteristisch, daß die gefeiertsten Semitisten unserer Tage, die Herren ADillmann, ThNoeldeke, ESchrader, IulWellhausen, noch heute in Ewalds Schuhen und auf Ewalds Wegen gehn: es ist charakteristisch für die auf allen irgendwie mit der sogenannten Theologie grenzenden Gebieten noch ungebrochene Herrschaft des Aberglaubens, daß man eine von Jacob Grimms und der bis auf Scherer hinab ihn fortführenden oder fortzuführen suchenden Forscher Wesen unberührte Semitistik noch heute duldet.

Iustus Olshausen, vorsichtig wie er war, und ungeneigt, vielleicht auch unfähig, Thatsachen als ein von Innen heraus geordnetes Ganze zu verstehn, hat die Bildung der Nomina sauber und erschöpfend, aber rein formell behandelt. Er lieferte ein Inventar, nicht die Beschreibung eines Vorgangs.

Theodor Noeldeke ist der geschäftigste, fleißigste, notizenreichste, aber aus hier nicht anzugebenden Gründen der weitaus am wenigsten bildungsfähige der jetzt lebenden Semitisten. Da weder Idee noch Geschichte jemals der Ansicht des Herrn Noeldeke sind, steht Herr Noeldeke der Anerkennung der Idee wie der der Geschichte grundsätzlich feindlich gegenüber. Er ist stets bereit, Verstand für Vernunft, und Nüchternheit für Kritik zu halten. Er versucht ja vielleicht seiner Meinung nach, die Vorzüge Olshausens und Ewalds zu vereinigen*), büßt aber bei diesem Versuche ein, was Olshausen hat, ohne zu gewinnen was Ewald haben möchte. Was Noeldeke 1880 in seiner syrischen Grammatik über die Bildung der Nomina hat drucken heißen, ist das Schwächste was er überhaupt geschrieben hat.

Was WWright in seiner arabischen Grammatik zur Sache sagt, versucht dem Charakter seines Buches gemäß nicht, über das Herkömmliche hinaus zu gehn.

Ausdrücklich hebe ich hervor, daß ich Umrisse zeichne, nicht ein Bild male: ebenso ausdrücklich, daß ich systematische, das heißt, normale, nicht pathologische, Anatomie lehre. Daß die erstgenannte Thatsache nicht vergessen werde, wird hoffentlich schon die — freilich (siehe oben) nicht ganz meinen Absichten entsprechende — Einrichtung des Druckes bewirken: in Betreff der anderen muß ich allerdings hervorheben, daß in der Sprache was in der zunächst auf den Anfang folgenden Periode Abweichung, Neubildung, Krankheit war, sehr häufig später Regel, Glied, Leben wird, und daß es allemal bedenklich ist, das höchste Alterthum schauen zu wollen. Ich bin von der Aussicht tief durchdrungen, daß diejenige der 72 Auslegungen des Spruchs Exodus 33, 20 לא יראני האדם וחי, die im vorliegenden Falle die richtige sein wird, von demjenigen, der sie erlebt, wird in den Satz gefaßt werden können: wer das

*) Seine Anzeige von Olshausens Buche in Benfeys Orient und Occident 1 755 ff. läßt das kaum glaublich erscheinen. Die persischen Studien vom Jahre 1888 sind eine rühmliche, in Olshausens Sinne ausgeführte Registratur, aber sie sammeln nur das Material für Einen, nicht wie Olshausen in seiner Grammatik das thut, das Material für alle (ihm bekannten) Paragraphen.

Wagnis unternimmt, in Betreff der Bildung der semitischen Nomina zu sehen, statt zu registrieren, wird im LCB und der ZDMG nach Kräften mishandelt werden. Es wird ein Leichtes sein, unter Verschweigung meiner oben gegebenen geflissentlichen Erklärung, zu rügen, daß nicht jedes Haar des Bartes, daß nicht die Warzen und Runzeln der Stirne, nicht die Leichdornen, nicht die kranke Lunge und die Epithelialkrebse der Wangen des noch zum Exitus letalis nicht Vorgerückten auf meiner Tafel angetroffen werden. Ich habe die Jugend und das Leben geschildert, nicht den Verfall, den Tod und die Neubildung, die ja in Ergänzung meiner Arbeit zu schildern, jedem Liebhaber freisteht.

Drittens bemerke ich ausdrücklich, daß ich die meistentheils auf die Stoiker zurückgehenden Termini technici der griechisch-lateinischen Grammatik ohne Obbligo brauche. Verbum, Nomen, Conjugation und ähnliche Ausdrücke sind mir Rechenpfennige, die nur markieren, nicht zahlen. Ich habe zu Ostern 1857 im Programme des köllnischen Gymnasiums zu Berlin — de novo testamento ad versionum orientalium fidem edendo — geschrieben was jetzt aus meinen gesammelten Abhandlungen (1866) 110 bequem bezogen werden kann: quum varias nunc inter se comparare linguas coeperimus, in eo tamen fere substiterunt qui in hoc genere utilissimo elaboraverunt, ut quae eadem in populorum affinium dialectis essent, componerent. sed comparare (ni fallor) non est similia enumerare, sed dissimilia explicare et ab uno communique naturae quasi fonte repetere. quae linguarum diversitas clarius profecto exponi non poterit quam hac quam supra dixi versionum comparatione. nam et quae linguae quarum rerum nominibus careant, quibus abundent discemus, et singularum in enuntiationibus formandis et connectendis quae sit vis, quae egestas, quae ubertas perspiciemus, et quod maximum est, ea verecundia hac linguarum non cognatarum collatione implebimur, ut si apud Graecos *ἀόριστον* et *ὑποτακτικὴν* et *ἀπαρέμφατον* inveniamus, nostrum esse negemus, ut ista omnia apud Syros quoque et Aegyptios quaeramus. qua de re quum ante hos quinque annos publice mihi agendum esset, bene memini quantopere hac mea versionum lectione sim adiutus*).

*) Der letzte Satz geht auf die Probevorlesung, die ich behufs meiner Habilitation im Jahre 1851 vor der philosophischen Fakultät in Halle gehalten habe. In dem angeführten Programme liegen die Keime für meine Anschauung, daß von den LXX zunächst die drei amtlichen Recensionen des Hesychius, des Lucianus und der Dioecese Palaestina vorgelegt werden müssen: — daß ein bigotter Subalterner wie FHScrivener an diesem Programme geflissentlich auch nach Semitica 2 48 (Symmicta 2 104, Mittheilungen 1 S 80) vorübergeht, nimmt mich weniger Wunder, als daß FJAHort und BFWestcott es ihm darin nachthun —: mit dem, was in den oben angeführten Sätzen dieses Programms in Betreff des Sprachstudiums gesagt worden ist, soll in den vorliegenden Abhandlungen zu Gunsten der semitischen Sprachen Ernst gemacht werden. Die Sprache ist wie die Religion und wie die Liebe ein Etwas, das nur von denen verstanden wird, die es als in eigenem Rechte lebend zu verstehn versuchen.

Vorbemerkungen.

Ich halte für nöthig, dem Versuche, die treibende Kraft der semitischen Sprachen in einem Theile ihrer Aeußerung zu erkennen, einige Vorbemerkungen voraufzuschicken. Ein einzelnes Kapitel eines Buches wird, wann das Buch etwas taugt, stets alle anderen Kapitel dieses Buches und das ganze Buch voraussetzen: ein Buch taugt, wenn das Ganze eher da war als die Theile, wenn es in Einer Minute entsteht und fertig ist, wenn Niemand es schreibt, sondern das Buch geschrieben wird, sich schreibt. Wann die anderen Kapitel, wann das ganze Werk nicht vorliegt, ist der Verfasser gehalten, aus dem nicht Veröffentlichten so viel mitzutheilen, wie zum Verständnisse des Veröffentlichten unumgänglich ist.

Für Leute, die verstehn wollen, und zu lesen gelernt haben, dürfte im vorliegenden Falle das Folgende genügen.

1. Die Sprache ist eine Art der Aeußerung inneren Lebens, und darum auf allen Stufen ihres Daseins entweder

Ausdruck eines Begehrens,

oder aber

Aussage über eine Empfindung [einen Eindruck],
eine Vorstellung (das heißt, die Erinnerung an eine Empfindung [einen Eindruck], oder die Vorahnung einer [eines] solchen),
eine Anschauung,

oder drittens

Aussage über das Ergebnis der zwischen verschiedenen Empfindungen [Eindrücken], Vorstellungen, Anschauungen angestellten Vergleichung.

2. Die Sprache besteht aus Sätzen: auch diejenige Aeußerung, die für die alte Theorie ein Satz nicht ist („rasch“, „pfui“), muß als Satz aufgefaßt werden, weil sie als Satz gemeint ist. Aber was wir als Satz auffassen, brauchen wir darum im Zusammenhange der jetzt vorgelegten Abhandlung nicht als Satz zu behandeln.

3. Stämme und Wurzeln gibt es nur in der Abstraction. Diese Thatsache ist in den semitischen Sprachen besonders deutlich, da die Semiten den inneren Vokalwandel als Biegungsmittel brauchen, und darum jede aussprechbare, das heißt, jede mit irgend welchen einen Sinn gebenden Vokalen ausgesprochene Form nicht Wurzel (Stamm), sondern irgend welche Form der Flexion wäre. קטל ist eine Wurzel nur, wann buchstabiert — Qof Thet Lamed —: קָטַל ist die dritte Singularis Masculini im Perfectum. Usw.

4. Derjenige Satz, der nur aus einem einzigen Worte besteht, heißt — mit einem in diesem Zusammenhange durchaus nur conventionellen Namen — Verbum.

5. Alles was zur Ergänzung des eben beschriebenen Satzes dient, heißt — mit einem in diesem Zusammenhange durchaus nur conventionellen Namen — Nomen.

6. Wer einem Begehren [5, 15] Ausdruck gibt, sieht, ohne von den Begriffen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft zu wissen, einen gegenwärtigen Zustand als einen zu beseitigenden, einen nicht gegenwärtigen als einen hervorzurufenden an.

7. Wer über eine Empfindung, eine Vorstellung, eine Anschauung [5, 17 bis 21] etwas aussagt, spricht von etwas ihm Gegenwärtigen: den Begriff der Zukunft und der Vergangenheit, und darum auch den der fließenden Grenze zwischen beiden, der Gegenwart, hat er nicht gefaßt.

8. Auch wer über das Ergebnis der zwischen verschiedenen Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen angestellten Vergleichung [5, 23] aussagt, spricht von etwas Gegenwärtigem, ohne den Begriff Gegenwart als solchen gefaßt zu haben.

9. Die älteste Form des Satzes ist der Imperativ. Der Mensch spricht zunächst, weil er will (wünscht), weil er Etwas will (wünscht) [5, 15], nicht, weil er Mittheilungen über seine Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen, und über das Ergebnis der Vergleichung dieser Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen [5, 17—25] zu machen hat.

10. Wir empfinden gelegentlich einen durch ein uns unmittelbar gegenüberstehendes Ding — ein obiectum — hervorgebrachten Sinnenreiz, gegen den wir ohnmächtig sind, der einen Gegensatz gar nicht kennt. Der Semit sagt über die Eigenthümlichkeit der *diesen* Sinnenreiz verursachenden Obiecta durch einen Satz der Form qatula aus.

Mitunter tritt unseren Sinnen ein Ding gegenüber, von dem wir uns sofort vorstellen, daß sein Zustand einer Aenderung in sein Gegentheil fähig ist. Wir haben einem solchen Obiectum gegenüber nicht bloß die Empfindung eines bestimmten Sinnenreizes, sondern auch eine auf die Erinnerung an bestimmte Erlebnisse geknüpfte Vorstellung, daß dieser Sinnenreiz schwinden könne. Der Semit sagt über die Eigenthümlichkeit der *diesen* — der Veränderung unterworfenen — Sinnenreiz verursachenden Obiecta durch einen Satz der Form qatila aus.

Mitunter sagen wir aus, daß wir einen Vorgang als Augenzeugen erleben. Der Semit thut dies durch einen Satz der Form qatala.

11. Wir werden uns, indem wir Empfindung mit Empfindung, Vorstellung mit Vorstellung, Anschauung mit Anschauung vergleichen, bewußt, daß Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen, so verschieden jede Einzelne von ihres Gleichen ist, doch auf Allgemeinbegriffe zu kommen auffordern. Der Ausdruck Begriff wird hier nicht im technischen Sinne genommen. Aus der Vergleichung von Hund, Katze, Kuh, Reh gelangen wir zum Begriffe Thier, aus der Vergleichung von Rothem, Grünem, Gelbem, Blauem zum Begriffe Farbe: der Semit hat eine eigene Form für diejenigen Aussagen, die er nicht über die unmittelbare Empfindung, Vorstellung, Anschauung, sondern über das Ergebnis macht, das eine Vergleichung verschiedener demselben Obiectum zugewandten Empfindungen, Vorstellungen, Anschaungen geliefert hat. Dies Ergebnis ist ihm, weil es ein bewußtes Ergebnis einer Geistesthätigkeit und eine Quinta Essentia aus der Beobachtung mehrerer Fälle ist, gesicherter als die unmittelbare Empfindung, Vorstellung, Anschauung: es führt dazu, das Beobachtete als eine Charaktereigenthümlichkeit des beobachteten Obiectum anzusehen. Diese Form nannte man früher Futurum, jetzt nennt man sie Imperfectum: sie ist in Wahrheit ebenso wenig ein Tempus, wie das sogenannte Perfectum oder Praeteritum qatula qatila qatala ein Tempus ist.*)

Rafuâ er ist hoch, und wird hoch bleiben.
yabisa er ist trocken, kann aber naß werden.
kataba er schreibt.
yarfuû er ist, wie ich mich durch Beobachtung überzeugt habe, hoch, und wird hoch bleiben.
yaibasu er ist, wie ich mich durch Beobachtung überzeugt habe, trocken, kann aber naß werden.
yaktubu wie ich mich überzeugt habe, schreibt er.

*) P de Lagarde, Mittheilungen 1 62 (1881). Jeder gebildete Mann sieht sofort, daß die oben 5, 15—25 gegebene, und hier angewendete, Eintheilung auf allgemein zugestandenen Sätzen der Psychologie ruht. Vorgänger habe ich in diesem Vorgehn meines Wissens nicht. Ich will aber in einer Anmerkung einige Sätze ValErnst Loeschers [† 1749] anführen, de causis linguae ebraicae (Frankfurt 1706) 398: Futurum subiecto suo contentum, de eius studio, intentione, conatu non nudis, sed quatenus ad futuritionem, ut sic dicam concurrunt, loquitur, indicatque, rem futuram, si deus et res creatae liberae, quae ad agendum concurrunt, permiserint eventuram esse. An diese Stelle knüpfte FzEdChrDietrich in seinen Abhandlungen zur hebräischen Grammatik (1846) an, der in dem Aufsatze „über den Charakter des hebräischen Futurum“ (93—194) Seite 119 schreibt: „Sollte dafür ein nicht blos negativer Name sein, und man sagte, das hebräische Futur sei im Gegensatz zu der Darstellung der Handlung in der Form des Factischen, im Gegensatze also zum Praeteritum als Factitiv, ein Cogitativ zu nennen, so wäre nur dagegen, daß in dem Namen noch nicht die zugleich darin enthaltene Bezogenheit ausgedrückt ist“. Ich finde nicht, daß die Tagesgrößen der Semitistik von FDietrichs Arbeiten Kenntnis genommen haben: meine Mittheilungen 1 61 3 102. Ich bin unlängst auf jene Sätze wieder aufmerksam geworden, als ich Einen Tag, bevor mein Manuscript in die Druckerei gieng, die Schriften meiner Vorgänger durchblätterte.

12. Die Semiten drücken Tempora nur durch Vergesellschaftung zweier Verba aus, wie sie das Adverbium durch Vergesellschaftung zweier Verba ausdrücken: sie betrachten mithin die Zeit, in die eine Handlung oder ein Zustand fällt, als eine Daseinsform (ظرف, ע Eccles. 10, 1: Sacy grammaire ² 2 666 [1]) der Handlung oder des Zustandes. Ob diese Betrachtung richtig ist, hat nicht die Sprachwissenschaft zu entscheiden, sondern die Metaphysik. Anlage 1.

13. Der Unterschied zwischen qatula qatila qatala verschwindet mit der Zeit, nicht sowohl weil man gelernt hätte, etwa aus blau grün zu machen, sondern weil in demselben Maße, in dem die Anzahl der Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen, Urtheile wächst, die Neigung und das Vermögen abnimmt, über sie und ihre Unterschiede Buch zu führen: der Arme merkt sich Bild und Jahreszahl der zwei Thalerstücke, die er in einem Strumpfe unter dem Kopfküssen hütet, während dem Reichen nichts an den Münzzeichen seiner Doppelkronen liegt. Doch verwischte sich der Unterschied häufiger in aussagenden Sätzen der ersten (qatula qatila), als in denen der zweiten Klasse („Futuris"), selten in Heischesätzen: denn wer sich bewußt ist, das Ergebnis einer Vergleichung verschiedener Beobachtungen zu geben, denkt; und vergißt in alter Zeit und in dem was aus alter Zeit in die gedankenlose neue nicht bloß als Form herübergerettet ist, wie die Sprache, nicht, zu Ende zu denken: wer heischt, drückt sich genauer aus als wer nur aussagt, weil er bei der Angelegenheit interessierter ist als jener. Daher ist שָׁמַע verloren, ist שְׁמַע und יִשְׁמַע das allein Erlaubte.

Das bisher Gesagte gibt wieder was in der klassischen Sprache gilt: aber für die Darlegung der die uralte Bildung der Nomina beherrschenden Gesetze sind auch Reste eines älteren Zustandes in Betracht zu ziehen.

Die افعال المدح والذم*) kommen in den Formen

بِئْسَ بِئِسَ بَأْسَ بَئِسَ und نِعْمَ نِعِمَ نَعْمَ نَعِمَ

vor: an ihre Erwähnung pflegen die guten Grammatiker die Mittheilung zu knüpfen, daß jedes qatila und qutila auch qatla und qutla gesprochen werden dürfe, daß mitunter auch das Passivum qutila als qutla erscheine, daß falls der zweite Buchstabe des Stammes ein Guttural ist, das i dieses Gutturals ihn verlassen, und in die erste Sylbe des Verbums übertreten dürfe, so daß šahida zu šihda, ḍahiba zu ḍihba wird: man meint, den zweiten Vokal in niſma biʾisa als euphonischen Zusatz ansehen zu dürfen.

WWright hat das große Verdienst, 1 § 183*b* mit dem arabischen

فَعْلَ = فَعِلَ فَعُلَ**)

*) IASdeSacy 1 § 586, HEwald (aus Lumsden 167348) 1 Seite 384 [im Nachtrage], WWright² 1 § 183, GKosegarten § 388, EWLane unter شهد und unter Aehnlichen. „Sollten nicht die altarabischen Formen niʾma und biʾsa Reste einer Dialectform filla sein?" WSpitta § 91r, der meine Lehre nicht genau im Kopfe hatte.

**) Im Arabischen Aegyptens (WSpitta § 94a) faâl fîl fuûl für faâla faîla faûla: davon dann misket miskû, kutret kutrû.

das aethiopische, zuerst von HHupfeld*) richtig erklärte ገብረ**) usw. verglichen zu haben, das gabẹra gesprochen werden sollte, aber gabra gesprochen wird. Durch dies aethiopische gabẹra gabra dürfte erwiesen werden, daß jedes

فَعْلَ فَعِلَ = فَعْلَ

wie

[حَسْنَ عَظْمَ = حَسْنَ حُسْنَ عُظْمَ] نَعِمَ = نَعْمَ

zu beurtheilen, also alt ist. Dasselbe wird auch dadurch erhärtet, daß erst diese Formen des Verbums die Bildung und Beugung einer wichtigen Klasse der Nomina erklären. Die Syrer sprechen ܩܛܠܐ qitlaT aus, wie die Araber in Aegypten von Verbis mediae i (Spitta § 94a) misket fšqet ḥiblet wildet sagen: das heißt, in ܩܛܠܐ ist die I-Bildung eingedrungen, wie in so viele dritte Personen Masculini generis, die u oder i haben sollten, die a-Bildung.

14. Charakteristischer Weise hat man die Thatsache, daß die dritte Person Masculini Singularis Perfecti ursprünglich in *allen* semitischen Dialekten auf a endete, unlängst als nicht sicher bezeichnet. Es ist daher nöthig hier, wo eine Gesammtanschauung von der semitischen Wortbildung auf sie begründet wird, die Facta kurz zusammenzustellen, welche sie erweisen.

Ursprüngliche Formen erhalten sich überall da, wo sie durch eine ihnen dauernd anhangende Umgebung geschützt sind. Als Beweis genügt das ת der Verbindungsform des Femininum Singularis. חַיַּת ist die ursprüngliche Gestalt von חַיָּה: حيّة (jetzt ḥaiya gesprochen) hält zwischen חַיַּת und חַיָּה die Mitte.

Weil dies ein durchherrschendes Gesetz der semitischen Sprachen ist, hat man (und dies ist ohne Rücksicht auf dies Gesetz auch von Anderen ausgeführt worden) das ַ von קָטַלְתִּי, das andere ָ von קָטַלְתִּי***), das letzte a von قتلنى = qátalanî und ΦΡΛΗ als erhaltenes drittes a der Urform qatalá aufzufassen, so lange nicht zwingende Gründe zu einer anderen Auffassung nöthigen.

Entsprechend muß (auch dies ist, aber unter Nennung nur der hebräischen Formen שָׁמְהּ = שָׁמְרָה und עָזְרוּ gesagt worden) קָטְלוּ (ΦΡΛω), das als Zusammenziehung von قتلو [arabisch qátalahu gegen ΦΡΛΥω] = qataláhu anzusehen ist, bis auf Weiteres als Beweis dafür gelten, daß ܩܛܠ für qatála stehn.

Wenn von ندا = nadawa die Araber ندوا = nadau' bilden, so lehren sie, daß גָּלוּ der sogenannten Chaldäer, ܓܠܘ der Syrer eine Zusammenziehung von galáwû ist. Entsprechend ist ܓܠܘܬ = galáwat, und kann ܓܠܘ = galáwa

*) exercitationes aethiopicae (1825) 21. Der Akademiker Dillmann enthält § 76 dem Hupfeld den ihm gebührenden Dank nicht vor, da er ihn auf Seite 11 abgestattet hat: über Hupfeld jetzt Alexandre Westphal, les sources du Pentateuque 1 204; aus dem deutschen Gelehrtenleben 4/5.

**) PdeLagarde, Mittheilungen 1 239.

***) welches andere ָ einer den Plural kenntlich machen wollenden Ziererei der Vorleser seinen Ursprung verdanken dürfte.

sein. Aus diesen Formen folgt aber, daß auch die Aramäer von Hause aus qatála, nicht ﻗﺘﻞ, gesagt haben. Während آية = áwawat ist, da man اووى = awawî sagt*) (vgl. den Dual ندوا nadawâ), ist מְנָת = manáyat und קְצָת = qaçáwat **), also auch ﺟﻠﻮ = galáwat.

15. Die Semiten besitzen die Fähigkeit, die Stämme oder Wurzeln [5, 33] so zu verändern, daß im Verbum nicht allein eine Mittheilung über eine Thatsache, sondern zugleich auch eine Mittheilung über verschiedenartige Umstände gemacht wird, unter denen die Thatsache zu Stande kommt. Das heißt, die Semiten besitzen die Fähigkeit, Vieles, was die Indocelten als Ergänzung des Satzes [6, 4] geben, in dem Satze selbst auszudrücken.

Die Araber nennen diese Veränderungen der Grundgestalt امثلة oder انواع: es ist nicht dieses Orts zu untersuchen, ob diese Ausdrücke den Ausdrücken *διαθέσεις* und *εἴδη* der griechischen Grammatik nachgebildet, ob sie von Hause aus gleichbedeutend gewesen sind: meine Hülfsmittel reichen nicht aus, zu ergründen, ob رتل اوقل aus انواع امثلة oder انواع امثلة aus رتل اوقل entstanden ist. Wir mögen [4, 11] den Namen Conjugationen beibehalten, falls wir nicht vergessen, daß קַטַל und הִקְטִיל nicht in demjenigen Sinne Conjugationen sind, in dem Sextanern *amare monere legere audire* Conjugationen heißen.

Die Conjugationen der Semiten zerfallen in zwei Klassen.

Die erste Klasse umfaßt die arabischen انواع 1 bis 4, 9, 11, zu denen سفعل فيعل فوعل فرعل und deren Seitenstücke hinzutreten: diese Conjugationen sagen über sinnenfällige Thatsachen aus.

Die andere Klasse umfaßt die arabischen انواع 5 bis 8, 10: diese Conjugationen sagen über Thatsachen aus, die innerhalb der Seele eines Menschen vorgehn, mithin nur durch Mittheilungen des sie Erlebenden oder durch Schlüsse eines Beobachtenden bekannt werden.

Das System der Conjugationen ist durch die genannten nicht erschöpft.

Das lehrt das Assyrische und das Aethiopische.

Daß ursprünglich in jeder der semitischen Sprachen das System im vollen Umfange durchgeführt war, läßt sich wahrscheinlich machen: z. B. die achte Form der Araber ist durch הלחחם der Inschrift Mesas als einst auch in „Palaestina“ vorhanden erwiesen: nur ᎠᎮᏐᏁ der Aethiopen erklärt אַבַּטִיחִים und אֲבַטִּחִים der Israeliten.

Einer besonderen Untersuchung muß vorbehalten bleiben festzustellen, ob nicht im התפעל und den parallelen und entsprechenden aramäischen Bildungen eine weit gehende Entstellung des alten Besitzes der Sprache vorliegt: Symmicta 1 121[r], Anlage 2.

*) Armenische Studien § 24[r].

**) מְנָיָת (מְנָאת) ist nur eine aramaeisierende Schreibung von מְנָיָת, armenische Studien 2, 17 1 Mittheilungen 1 155, 11) und קְצָוֹת sind die regelmäßigen Plurale des in מְנָת und קְצָת zusammengezogenen מְנָיָה und קְצָוָה.

16. Die sogenannten Gutturale schaffen nicht neue, unorganische Vokale, sondern erhalten ursprüngliche. אָהַב und שָׁמַע danken ihr *a* nicht dem ה und ע, sondern haben, von dem erst später und falsch zu אָהַב und שָׁמַע verderbten אָהֵב und שָׁמֵע („Pausalformen“ שָׁמֵעַ שָׁמַעְתִּי) abgeleitet, von Anfang an der Regel gemäß אָהַב und שָׁמַע gelautet. Wo wir das Richtige nicht mehr aus Urkunden nachweisen können, sind wir befugt, es aus der Analogie zu erschließen.

17. Es gibt im Hebräischen durch einen Dagesch geschlossene Sylben, in denen die Verdoppelung der Endconsonanten unorganisch ist. Solche Sylben erkenne ich in פְּתַיּוּת בְּרִדִּים גְּמַלִּים und ähnlichen Wörtern. Ich bin der Meinung, daß diese Dagesch eine Ausgleichung des Systems mit der Ueberlieferung anzeigen. Es war nicht möglich, פְּתָיוּת בְּרִדִים גְּמָלִים durchzusetzen, weil diese Formen unerhört klangen: *a u* zu hören war man gewohnt. Man ließ daher in der Punctation *a u*, that aber dem Systeme durch Verdoppelung des die folgende Sylbe anhebenden Consonanten Genüge. Qâméç lautete o, nicht â a.

Ich erhalte, wo es irgend angeht, im Deutschen die Casusendungen, schreibe daher zum Beispiele „vom Strande“, und vor Vokalen „vom Strand“: allein ich wage nicht „von Falle zu Fall“ zu sagen, weil das lächerlich klänge. Verführe ich wie jene גְּמַלִּים usw. schreibenden Grammatiker von Tiberias, so würde ich „von Falle [oder von Falle] zu Fall“ drucken heißen.

18. Alle חֲטָפִין gelten mir als Erweis dafür, daß an den Stellen wo sie stehn, die Punktatoren ihr System dadurch durchgeführt haben, daß sie den in der Ueberlieferung noch erhaltenen vollen Vokal durch Beisetzung des ˌ als wider die Theorie und die meisten Fälle verstoßend kennzeichneten. Das Herkommen gestattete kein ḥemór = حمار, sondern nur ḥamór: das System hinwiederum gestattete kein חֲמֹר: die Vermittelungsgrammatik versöhnte die beiden Standpunkte, indem sie חֳמֹר schrieb. Ich verwende daher שָׁמָמָה Ezechiel 35, 7 als Beweis dafür, daß die alte Aussprache śimama sich bis in die Zeit der Grammatiker von Tiberias erhalten hat. Aehnliches fasse ich ähnlich auf.*)

19. Mit allen Nachdrucke muß hervorgehoben werden, daß eine in der uns aus Texten bekannten Gestalt der Sprache vorkommende Form aus mehr als Einer Urform zusammengefallen, und deshalb in verschiedenen Kapiteln unter-

*) Schon 1881 gedruckt: jetzt Mittheilungen 1 62. חטף ist ein aramäisches Participium, wie פתח und קמץ aramäische Participien sind: daher ist sein erster Vokal unveränderlich. Der Magnet heißt bei BarBahlûl כוסא דאבנא = persischem âhan-rubâ, was PSmith trotz meiner Abhandlungen 53, 20 nicht verzeichnet: der Bernstein ist persisch kâh-rubâ = arabischem sâlib altibni oder gâḍib altibni. Ich kann جاذب im Simme von تبن = gâḍib oder sâlib nicht belegen: darum erkläre ich חטף פתח nicht mehr wie früher „einer der einen Pâraḥ mit sich fortreißt“, sondern „einer der einen Pâraḥ beeilt“ = rasch ausspricht.

zubringen sein kann. Denn, von allem Anderen zu schweigen, fehlen im Hebräischen und Aramäischen meistens die über den letzten Stammkonsonanten überhangenden Vokale. Freilich אַרְיֵה ist aryi, aber in זָכָר sieht Niemand, daß es einem arabischen ḍakâri, nicht einem arabischen ḍakâr ḍakur entspricht (erkannt von WWright, arabic grammar ² 1 § 98ᶜ). Wer mir zugesteht, daß קָטָל sowohl qatâl, als auch qatâli ist, der muß mir auch zugestehn, daß auch in anderen Fällen als diesem Vokabeln scheinbar gleicher Bildung thatsächlich verschiedener Bildung sind. Ich werde von diesem — erzwungenen — Zugeständnisse z. B. bei den sogenannten Segolatformen Gebrauch machen, da mir qatl einmal aus qatil = qat'l entstanden, das andere Mal als ursprüngliches qatl (Infinitiv) gilt. Sodann ist in weitem Umfange anzuerkennen, daß von den verschiedenen Formen, welche die Nomina in den verschiedenen Geschlechtern und Numeris besitzen, ebensogut von mir die Einen zu Gunsten der Einen, als von meinen Vorgängern die anderen zu Gunsten der anderen Grundanschauung gedeutet werden dürfen. Es ist bekannt, daß

ﺑَﺪْﻭٌ ÷ ﺑَﺪِﻱٌ ﺑَﺪُﻭٌ

einen Singular חַדְוָא voraussetzt, und daß der erste Vokal dieses ḥáḍweṭâ ḥáḍuṭâ schließlich zu ę sich abschwächte. Habe ich aber das Recht, ﺑَﺪَﺍﺓٌ = ḥeḍûṭâ als Ableitung einer absoluten Form חַדְוָא, des Femininums eines Infinitivs, anzusehen, so habe ich dies Recht bei jedem Nomen der Form ḥeḍûṭâ: ob ich das Recht anwende, hängt lediglich von dem ab, was meine Gesammtbetrachtung mich lehrt. Ich habe — in sehr entstellter Gestalt ist dies aus meinen Vorlesungen weiter getragen — seit Jahren gelehrt, דְּמוּת Genesis 1, 26 [צֶלֶם דְּמוּת = תֹּאַר וּמַרְאֶה Orientalia 2 62, 4 Isa. 52, 14 53, 2] sei durch

ﺩُﻣْﻴَﺔٌ

als Verstümmlung eines דְּמוּנַת erwiesen, von דְּמוּנָה = ﺩﻣﻴﺔ = dumyaṭ. Am 11 November 1887 habe ich dies an den Rand eines mir übersandten Correcturbogens eines fremden Autors geschrieben, und so ist es — nicht vollständig — weiter bekannt geworden. Ein Singular דְּמוּת hat in der wirklichen Sprache nicht existiert, ﺻﻮﺭﺓ ist ein der Judenschule, nicht den Juden oder gar den Israeliten abgeborgtes Lehnwort.

Bis jetzt wird in Betreff der Verba des Schema فر so gelehrt, als ob فرر (das man sogar farara ausspricht) die Urform, als ob

فَرَّ يَفِرُّ يَفِرُّ

durch Zusammenziehung entstandene Ausnahmeformen seien. Nach allgemeinen Analogien (z. B. der von mir als Canon der LXX-Kritik aufgestellten) ist das was uns jetzt als Ausnahmeform erscheint, in der Urzeit die Regel gewesen, und umgekehrt. Ich lehre also: فر ist ein Verbum mediae i, dessen ursprüngliche Gestalt in yafirru usw. erhalten ist, das aber später, wie so viele andere Zeit-

wörter, in die A-form übertrat, und von dieser aus dann farra usw. bildete. Die richtige Gestalt wäre firra, nicht farra.

20. Es ist unmöglich (ich spreche das gleich hier ein für alle Mal aus), bei jedem einzelnen Nomen nachzuweisen, was die Urwelt sich bei ihm gedacht hat. Zwischen der Epoche, in der die Sprachen entstanden sind, und unseren Tagen liegt manches Jahr: über so weite Strecken unhistorischer Geschichte hinüberzublicken vermag kein menschliches Auge. Die Urzeit ist von unserer Zeit auf alle Fälle recht, und zwar wesentlich, verschieden gewesen, so daß wer heute lebt, sich in die Empfindungs- und Gedankenwelt der ersten Lebenden hineinzuversetzen nicht so leicht im Stande sein wird. Wer sind wir, die an der Leine, dem Ill, der Panke oder Pleiße Bücher über die Sprachen schreiben? Mit dämmerigen Erinnerungen an jüdische, römische, hellenische, deutsche Cultur und Uncultur in aller Hast vollgestopfte, ganz und gar abgeleitete Existenzen, die den Muth eigener Ueberzeugung, die Fähigkeit staunend zu schauen, das Vermögen sich auszudrücken fast durchweg eingebüßt haben. Während die Urzeit Kraft genug besaß, Sprache zu gewinnen, die wir nur misbrauchen, weil gedankenlos, als legal tender, brauchen; Kraft genug besaß, ein Menschengeschlecht zu begründen, das wir verkommen lassen; Einrichtungen zu treffen, die wir nur erbten. Es gilt für die gegenwärtige Betrachtung gleich, ob in jener Urzeit ein Papua-hafter Vorfahr der heute die Erde erleuchtenden Genien liberaler Observanz seinen Bruder fraß, oder ob damals an Gottes Hand die ganze Menschheit gehn, arbeiten und reden lernte, um ihre Nachkommen gehn, arbeiten und reden lehren zu können — sowohl der UrPapua als das Urkind stand am Anfange, war ein Anfang, und wir stehn am Ende oder vor dem Ende. Selbst die Rohheit eines UrPapua wäre keine gemeine Rohheit gewesen, wie die der jüdischen litterarischen Demimonde und ihres Vorbildes*) es ist. Und nun die Kehrseite. Der moderne Mensch kann, selbst wann er die genauere Bedeutung eines Urwelt-Verbums (-Satzes) kennt, sich nur in den seltensten Fällen vorstellen, warum dieses und jenes Thier, dieser und jener Stoff, diese und jene Pflanze von dem oder dem Verbum genannt sind, weil er Thiere, Stoff, Pflanze persönlich nicht genauer als Freiheit, Wahrhaftigkeit, Gott kennt, deren Namen, ihm als Formeln zugekommen, ihm nur als Füllsel der Gedankenlosigkeit dienen, auf welcher er zu ruhen wünscht, ganz wie ihm die Namen der Thiere, Stoffe, Pflanzen nur als Etiketten, nicht als Bezeichnungen geläufig sind. Man male es sich nur einmal aus: Karlchen Mießnicks Bruder oder gar Lehrer denkt in einer Berliner Stube darüber nach, warum der Löwe fünftausend Jahre vor Mießnick von den Arabern asad genannt worden ist.

Also jede Durchführung meines Gesetzes schreitet auf dem dornigen Pfade

*) Mittheilungen 3 79.

der Vermuthung einher: es war den vielen Uebelwollenden gegenüber unumgänglich dies ganz ausdrücklich hervorzuheben: sonst kommt die bekannte Kritik der kurzen Köpfe, und behandelt mich, als ob ich in Betreff der Einzel-Etymologien Sicherheit zu haben behauptete. Freilich wird diese Kritik auch nach und trotz dieser meiner Erklärung kommen, denn die Wahrheit ist ihr bekannntlich heilig — sobald die Partei durch deren Heilighaltung keine Einbuße erleidet.*) Anlage 3.

*) Herr IulWellhausen schrieb 1887 in den Skizzen und Vorarbeiten 3 168:

> Den geschichtlichen Hebräern und Arabern ist die ursprüngliche Bedeutung von אל und אלה noch weniger bewußt gewesen, wie sie uns klar ist; die Etymologie gibt in solchen Fällen nie den wirklichen Inhalt des Wortbegriffs.

Herr Wellhausen täuscht (Mittheilungen 3 83) wissentlich und absichtlich seine Leser, indem er ihnen verschweigt, daß die Untersuchung über אל von Mir angefangen (ich meine, auch vollendet) worden ist. Er täuscht sie auch, indem er gegen mich, den nicht Genannten, den eben angezogenen Satz schreibt, und ihnen nicht mittheilt, daß ich 1880 in den Orientalia 2 8/9, nach Anderem, Folgendes habe drucken heißen:

> Sodann sollte man nie vergessen, daß die Sprache und die Religion nicht den Bedürfnissen entsprungen sind, sich mit dem Nicht-Ich durch eine Phrase abzufinden — Phrasen kann der Mensch nur brauchen, und wendet sie nur an, wann er weiß, daß, er mag sie anwenden oder nicht, Alles trotz ihrer seinen geregelten Gang geht —, daß sie vielmehr einer Epoche entstammen, in welcher man durch tägliche Kämpfe und Versuche erobern und sich fügen lernte. In der ältesten Sprache stand man, wann es galt, göttlichen Wesen einen Namen beizulegen, lebendigen Personen gegenüber: dieser Personen Namen flossen aus dem Eindrucke, welchen die Personen auf die Nennenden machten. Je genehmer eine Etymologie derartiger Wörter modernem Empfinden ist, desto sicherer ist sie unrichtig.
>
> Also nur eine Vermuthung gebe ich, freilich eine Vermuthung, welche mich glaublich dünkt.

Vergleiche Mittheilungen 2 246 352, armenische Studien 203, aus dem deutschen Gelehrtenleben 98, 3. Ich weiß also sehr wohl, daß Vermuthungen Vermuthungen sind, und daß die hier vorgetragenen Vermuthungen vielleicht für immer Vermuthungen bleiben müssen. Induction aller Fälle, sie ist es, die Wissen an der Stelle der Vermuthung gewähren wird. Aber zur Induction sind wir noch nicht weit genug. Und nun noch Eines. Erst nachdem es gelungen sein wird, Menschen durch Maschinen zu zeugen, werde ich daran glauben, daß der Schmutz am Anfange des Menschengeschlechts steht. Die Analogien der Geschichtsforschung und des Naturstudiums sind auf die dem Anfange der Geschichte voraufgehenden, in die Anfänge der Natur fallenden Vorgänge der Urzeit so wenig anwendbar, wie man auf Bakterien mit dem Thermometer untersuchen, oder Fiebertemperaturen mit dem Mikroskope messen kann. Indessen die Partei Pseudo-Darwin will auch ihre Zeit haben, um so mehr als sie nur aus Dilettanten besteht. Die Anfänge der Sprache allein genügen zur Widerlegung dieser Leute.

Es empfiehlt sich, ausdrücklich hervorzuheben, daß meine Lehre zu der aller mir bekannten Grammatiker im Widerspruche steht: es wird sich lohnen, Schüler die ganze Erbärmlichkeit derjenigen „Logik" finden zu lehren, die in den gleich folgenden Auszügen sich breit macht.

Ewald [1] (1827) 183 „Es ist ein leerer Streit[*)] der den Geist der Sprache nicht durchdringenden Grammatiker: ob das verbum oder das nomen ursprünglich sei? Nach der jetzigen Ausbildung der Sprache hat weder dies noch jenes darauf größere Ansprüche. Denn die Nominalformen wie כֶּתֶב sind eben so kurz und ursprünglich als die kürzeste Verbalform כָּתַב; beide, Nomen und Verbum, trennen sich gleichmäßig vom Stamme durch die Aussprache; bald ist bloß das nomen gebildet oder erhalten, wie נֹכַח *das Gerade*, bald das Verbum, wie אָחַז *halten*, bald beides wie חָמַד *begehren*, חֶמְדָּה *Begehr*; der Stamm aber, d. h. die drei bloßen Consonanten, ist wie in allen Sprachen bloß ein abstractum. Weil jedoch das Verbum sich von den meisten Stämmen treuer erhalten hat, und viele Nominalformen erst von dem Verbo abgeleitet werden, so geht man am natürlichsten vom Verbo aus".

Ewald [2] (1835) 112 „Der einfache Stamm unterscheidet sich als Verbum dadurch, daß der Stamm-Vocal nach dem zweiten Radical [[5] Radicale: [6] Wurzellaute] gesprochen wird, wie k'táb oder כָּתַב [[3 5 6] katáb], während er sich im einfachsten Nomen nach vorn [[6] vorne] zurückzieht, wie kátb oder כֶּתֶב; jene nach hinten drängende Aussprache drückt so das Bewegen, das Treiben, den Verbalbegriff, diese umgekehrte das Zurückziehn [[5 6] Zurückziehen], in sich Ruhen und Abgeschlossen sein [[5 6] Abgeschlossenseyn], also den Nominalbegriff aus".

Ewald [2] (1835) 184 „Das Nomen setzt den Begriff nicht als in Bewegung, treibend oder getrieben, sondern als ruhend, [+ als [5 ff]] an sich gedacht".

Was Ewald [2] 1835 gesagt, wiederholt Ewald [3] 1838 auf Seite 119 190, wiederholt Ewald [5] 1844 auf Seite 230 276, wiederholt Ewald [6] 1855 auf Seite 268 321, wiederholt Ewald [7] 1863 auf Seite 312 (woselbst unbedeutende Aenderungen) 372 (desgleichen), wiederholt aus der siebenten Auflage Ewald [8] 1870 auf Seite 312 372, nur daß „als an sich" in „gleichsam als stehend" verwandelt ist.

Olshausen § 13[a] „Unentbehrlich für das Bestehn der Sprache, wie das Nomen, ist das Verbum nicht, und der semitische Sprachstamm vermag auch ohne Verbum

*) Quell' altro garrisce se il nome fú prima ó il verbo: Giordano Bruno, opere italiane 719, 30 meines Neudrucks.

vollständige Sätze zu bilden. Doch hat derselbe die Bildung so bequemer Abkürzungsformen, wie die Verba sind, nicht nur nicht verschmäht, sondern bildet sogar die Sätze meistens in Verbalformen. Da das Wesen des Verbi vor allen Dingen darin besteht, daß zwei Begriffe, die miteinander im Satzverhältnisse stehn, durch ein einziges Wort ausgedrückt werden, so darf als die nächste und natürlichste Art Verba zu bilden, die Aneinanderschiebung zweier Nominalformen betrachtet werden .... [es] sind wohl unzweifelhaft zur Verbalbildung auch solche Formen verwendet werden, die sonst als Nomina gar nicht im Gebrauche waren, sondern erst um der Verbalbildung willen gleichsam als neue Triebe aus der Wurzel aufschossen".

Man sieht leicht, wie abhängig Herr BStade von Ewald *und* von Olshausen ist, wann er § 180[a] schreibt: „Aus der Wurzel, bezw. dem Stamme [,] entwickelt sich Nomen (Nennwort) wie Verbum (Thatwort). Beide verhalten sich zu einander wie die Ruhe zur Bewegung, wie die Vorstellung oder der Begriff zum Urtheil. Das Nennwort bezeichnet den Begriff an und für sich, ohne Rücksicht darauf, wo und wann er vorkommt, oder wie er zur Erscheinung kommt. Das Verbum aber sagt auch dieses aus. Es ist ein aus Nennworten bestehender, zu einem [= Einem] Worte zusammengeflossener Satz. Daher ist das Verb jünger als das Nomen und aus diesem entstanden, ein Verhältniss, welches im Semitischen noch deutlich zu erkennen ist".

Mir lohnt es nicht, nachzuforschen, ob diese Theoreme irgend welcher „Philosophie der Sprache" entlehnt sind: mir kommen sie so unbeholfen vor, daß ich sie für Ewalds und Olshausens eigenstes Eigenthum halte: doch ist immerhin darauf zu achten, ob Aehnliches sich bei Vorgängern dieser Männer findet.

Uebersicht.

1.

Die Nomina zerfallen in Rücksicht auf ihre Entstehung in zwei Arten,

solche, die von einem Verbum, das heißt, aus einem Satze [6 1], und

solche, die von einem Nomen [6 5]

herstammen.

Es gibt für uns Nomina, die wir mit Sicherheit in eine dieser beiden Klassen einzureihen nicht vermögen, weil sie, vor Alter verfallen, oder aber nicht mehr zu ermittelnde Vorstellungen der Urzeit zum Grunde habend, ihre Abkunft nicht mehr erkennen lassen.

Diese Nomina dürfen nur dann auf ein Verbum (einen Satz) als ihre Quelle zurückgeführt werden, wann mehrere Gründe dies zu thun rathen: der Umstand, daß solche Nomina in der Flexion so thun als seien sie Ableitungen einer noch vorhandenen Wurzel, darf allein nicht zum Beweise dafür verwendet werden, daß sie von dieser Wurzel herstammen.

Möglich, daß es auch Lallwörter gibt, die nachmals, so gut es gieng, als Ableitungen von Wurzeln ausstaffiert wurden. Sehr zahlreich werden solche Lallwörter kaum sein, da die Zeit, in welcher der Mensch lallt, nicht lange dauert, und zu lallen sehr bald als nicht zweckmäßig und als albern erkannt wird.

Es wird erlaubt sein, Nomina der Zeile 7 bis 21 geschilderten Art in eine dritte Klasse zu vereinigen, mit der Erwartung jedoch, daß weitere Forschung die in diese dritte Klasse eingestellten Nomina mehr und mehr durchschauen, schließlich die dritte Klasse

von allen in ihr untergebrachten Vokabeln befreien, und so die Klasse selbst beseitigen werde. *)

2.

Die Nomina deverbalia zerfallen in zwei Abtheilungen.

A. Die erste Abtheilung umfaßt diejenigen Nomina, die aus dem Satze [Verbum], falls derselbe auf einen Consonanten ausgeht, durch Hinzufügung eines Tanwîn, falls er auf einen Vokal endet, durch Weglassung dieses Vokals und Hinzufügung eines Tanwîn entstehn.

Diese Abtheilung zerfällt in fünf Klassen.

Entweder

1. wird ein Obiectum als durch die Immanenz des Wunsches den Inhalt des Nomens zeugenden Verbums [Satzes] zum Ausdrucke zu bringen beherrscht,

oder

2. als in allen Fällen,

oder

3. als in Einem Falle,

als durch den Inhalt des Nomen-zeugenden Verbums [Satzes] charakterisiert bezeichnet:

oder

4. es wird ausgesagt, daß nach Vergleichung aller seiner Daseinsäußerungen ein Obiectum als Träger der in einem Satze [Verbum] genannten Handlung, des in ihm genannten Zustandes oder Leidens angesehen werden müsse:

(1. qtul qatâli: 2. qatul qatil qatal: 3. qâtal qâtil: 4. yaqtul.)

Zu diesen Bildungen gesellt sich als fünfte diejenige, welche man gewöhnlich den Infinitiv des Verbums nennt. Der Infinitiv expresses the action, passion or state indicated by the corresponding verbs, without any reference to object, subject or time. nach Wright,

*) Beispiele מאל = מול Probe 48: מאן Mittheilungen 2 254: אל Mittheilungen 2 27 Agathangelus 159r, unten unter qital: תאנה Mittheilungen 1 58 ff. Desiderata: अब gegen पितृ, अम gegen मातृ, अष gegen भ्रातृ, بنت بر gegen दुहितृ. Die eben genannten indischen Vokabeln sind gewis keine „Lallwörter“.

arabic grammar[2] 1 § 195. Wo freilich object or subject, ohne den Zusatz or time zu schreiben ist. *)

B. Die andere Abtheilung umfaßt diejenigen Nomina, die durch Vorsetzung eines M aus dem Satze gebildet werden. Dies M hat den Vokal eines der drei Fälle der vollständigen Declination.

3.

Die Nomina denominalia werden durch Suffixe von allen fünf Klassen der Nomina deverbalia gebildet: in jedem einzelnen Falle muß nachgewiesen werden können, von welchem Nomen deverbale das Nomen denominale herstammt. Die Nomina denominalia sind nach den Zusätzen zu ordnen, die sie zu den Nominibus deverbalibus hinzuthun.

*) Der Zusatz or time war für WWright nothwendig, da dieser noch nicht eingesehen hat, daß das semitische Zeitwort als solches auf die Zeit, in der eine Handlung, ein Leiden, ein Zustand fällt, niemals rücksichtigt. Ich muß or time streichen, weil das Verbum, von dem Ich handele, weil nur über Gegenwärtiges aussagend, stets gegen die Phasen der Zeit gleichgültig ist. Die Grammatik beschreibt die innere Gestalt einer Sprache, die Grammatiken, die uns geliefert werden, beschreiben die Sprache in derjenigen Form, die sie in einer bestimmten Epoche der Geschichte gehabt hat. Und zwar thun dies die Grammatiken stets mit dem Fehler, dieser Beschränkung sich nicht bewußt zu sein, oder sie nicht genau und ernst zu nehmen: sie thun es mit dem anderen Fehler, die von ihnen behandelte Sprache an einer anderen Sprache zu messen, statt sie von ihrer inneren Gestalt her zu beschreiben, zu verstehn und zu beurtheilen.

Erstes Buch. Deverbalia.

Vorbemerkung.

Der Tamwîm wie der aus dem Tamwîm*) entstandene Tanwîn dient dazu, das Nomen vom Verbum zu unterscheiden. Er tritt an den auf einen Consonanten endigenden Imperativ an, er ersetzt den auslautenden Vokal der anderen Formen des Verbums — um aus Sätzen Nomina zu machen.

اِصْبَعْ *zeige!*: اِصْبَعٌ = אֶצְבַּע *Finger.*

ضَبَعَ *er hinkte*: ضَبُعٌ = צָבוֹעַ *Hyaene.*

كَرِشَ *er war faltig*: كَرِشٌ = כֶּרֶשׁ = ⁂ = ⁂ *faltiger Magen der Wiederkäuer* = *reticulum* der Zoologen.

جَمَلٌ für gamala *er vergalt*: جَمَلٌ = גָּמָל = ⁂ = ⁂ *Kamel* = *μηρυκαστικος.*

Den Unterschied zwischen Diptoton und Triptoton verstehe ich noch nicht.

*) Als Rest eines Tamwîm betrachte ich das m in שְׁלֹשֹׁם, welches Exodus 5, 8 in der Formel תְּמוֹל שִׁלְשֹׁם erhalten ist. HEwald[8] 950[2] und FBöttcher 2 687[2] haben שְׁלֹשֹׁם in ihren Lehrbüchern ganz vergessen, IOlshausen § 222 *b* und BStade § 295 367 deuten es: wie? mag man selbst nachlesen. שְׁלֹשֹׁם ist von ⁂ (Dillmann WB 555) nicht zu trennen: das heißt, der letzte Vokal von שְׁלֹשֹׁם vertritt nicht â, sondern u. Wir haben mithin šilšum als Nominativ, ḫinnam omnam als Accusative anzusehen. ⁂ *χθιζός*, שְׁלֹשֹׁם *τριταῖος*. חֲם עֹשִׂים שְׁלֹשֹׁם, Plural mit Singular, ist nicht verwunderlicher als וַיֹּאמֶר עַבְדּוֹ = dixit servum suum, als אָבִיהוּ מֵת = patris eius mortuus est. Ueber יוֹתָם mein Specimen psalterii zu Psalm 1, 2[2]. לֵשֶׁם = לַיִשׁ, also Laišum.

I. *Diejenigen Nomina, die vom Imperative herstammen.* [5 15 6 21]

Es liegt in der Natur der Sache, daß die ältesten Nomina diejenigen sind, die aus dem Wunsche des Kindes oder dem Vorwünschen der Eltern entstehn. Aber es liegt ebensosehr in der Natur der Sache, daß wir diese ältesten Nomina nur schwer wirklich erklären können.*) Auch nur einigermaßen sichere Beispiele sind selten: meine Gesammtanschauung erzwingt die These. Vergleiche Hassenpflug, Griepenkerl, vielleicht Enkevort: das schwere märkische Bier Bietenmann = Beiße den Mann: Wippsterz, Wagsterz (englisch wagtail) die Bachstelze, Pack'an der Hund: Chanteclair der Hahn, battequeue und haussequeue die Bachstelze: squassacoda dieselbe, battifuoco *Feuerzeug*, battibecco [Schlag-den-Schnabel] *Wortwechsel* und viele ähnliche**). Noli-me-tangere, Suivez-moi, Kiss-me-quick.

إِصْبَع = אֶצְבַּע *Finger* hat neben sich ذصع und ጸጽባዕት. Ich halte صبع für eine Nebenform von صبء, wie شجع شنع ورع solche von [סגע =] صهل, von שָׁנָא und יָרֵא sind, wie sich צָנַע***) und ضنء [= حنأ] entsprechen. Jenes صَبَء ist durch צָבָא sehr bekannt. Also der Finger von dem Imperative genannt, mit dem die Eltern das Kind auffordern, ihn zu brauchen: içba'!.

*) Gesammelte Abhandlungen 98, 6.

**) Zu denen battifredo wohl nicht gehört, das mir das von Alwin Schultz, das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger 2 358 ff. besprochene, in der Weise der Volksetymologie verderbte bercfrit zu sein scheint. Ein Preuße erwähnt battisegola *Schlag-den-Roggen* = Kornblume.

***) Mittheilungen 1 80 81.

أَنْمَلٌ* *Fingerspitze.* Eigentlich *kitzle.* obwohl das mit نَمْلٌ *Ameise* zusammengehörende Zeitwort nicht erhalten ist. Man beachte die Aussprache نَمْلٌ und نَمْلَةٌ, die auf ein نَمَلٌ weisen.

يَدٌ = يَدٌ = יָד *Hand* hat neben sich يَدٌ und يَدٌ Lane 34² *strenght. power, force,* von denen ein Denominativum يدد *he acted with forced hardness* herstammt. Ich sehe die Verdoppelung des د in يَدٌ ebenso an, wie die Verdoppelung des ل in لَلٌّ = לֵל, und suche in יָד Plural יָדוֹת und אֲיָדוֹת; den Sohn eines nicht mehr sicher zu deutenden Imperativs der Wurzel ادى, von der ich auch אָדוֹן *Herr* herleite**). ADillmann verweist WB 795 von יָד sehr richtig auf עוֹד WB 919: er nennt in den Anmerkungen zu Deuter. 32 51 (Seite 155) עוֹד עוֹד veraltet: die Vokabeln seien Iob Ludolf unbekannt gewesen: man habe עוֹדֶנּוּ mit עוֹדִי und עוֹדְךָ zu vergleichen. Also wie אֶתֶּנָּה ohne*** Punkt im ה, وَهَلْ, stehn יָד אדו עוֹד neben einander.

احليل *Harnröhre* usw. fasse ich als den Imperativ eines حل = ḥalila auf, das *he alighted, descended* bedeutet, und möchte auch ابر und است als Imperative erklären, ebenso אֶבְיוֹן.

Hier scheint mir auch אִמָּא = imm und أُمٌّ einzustellen. Natürlich lallt ein Kind, bevor es spricht, und der Laut M bietet sich seinem Munde vielleicht — vielleicht, denn ich bin nicht Physiologe — zuerst: wann aber das Kind die Mutter als Mutter erkennt, spricht es schon, wenn es auch die Laute seiner Sprache anderswoher holt als später.

Die Imperative der Form فَعَالِ = זְכֹר [123] sind den Arabern immer verständlich geblieben. حَذَارِ *hüte dich* = اِحْذَرْ, نَزَالِ *komm zum Kampfe* = اُنْزِلْ, طَفَارِ Yâqût 3 577 1 = اِطْفَرْ. Fleischer, Schriften 1 104.

*) أَنْمَلَةٌ ist اسم الوحدة, Dozy Supplément 2 726.

**) Mittheilungen 1 102.

***) Mittheilungen 2 182ᵛ.

Dieser Imperativ kann ohne Weiteres zum Substantivum werden.

أزام *Hungerjahr* = Beiße mit dem ganzen Gebisse.

بَرَاح *Sonne*, wann sie zu Rüste geht: über بَرَحَ auch WAhlwardt Chalef elAhmars Qaçîde 45—48: = geh zur Ruhe. »= بارحنا«.

جَعار *Hyaenenweibchen* = scheiße du (und noch Einer). »= جاعرة«.

حَلَاق *Pest* = peel off the people. Vergleiche bei Lane 628[3] die Redensarten يوم احلقى وقومى *der Tag* an dem man sagt *Rasiere dich*, o Weib, *und stehe auf*, und احلقى وقومى بينهم *zwischen ihnen* läuft die Rede *Rasiere dich*, o Weib, *und stehe auf*. »= حالقة«.

دَبَاب *Hyaenenweibchen* = دِبّ *creep along, crawl, go leisurely*.

صَرَام *Misgeschick* = Schneide ab, alle Hülfsquellen, die Milch im Euter der Melkthiere.

قَثَام *Hyaenenweibchen* = جَعار.

كَسَاب *Jagdhündin*, *Wolf* = Such den Fraß, eigentlich nur Erwirb*). »= كاسبة«.

Recht häufig in Schimpfnamen für Frauen, denen für Männer فُعَلْ-formen (Plurale oder Collectiva) zur Seite gehn. خَبَاث und خُبَثْ *Scheusal*, فَسَاق und فُسَقْ *gottvergessen*, لَكَاع und لُكَعْ *Dummkopf*.

Die Eigennamen dieser Bildung [wie ظفار**)] sind undeutbar: sie herzuzählen bringt darum hier keinen Nutzen. قَطَام *geil*?

II. *Diejenigen Nomina, die von einem Satze (Verbum) der ersten Klasse* [5 17—21] *herstammen.*

Jeder über eine sinnenfällige Thatsache aussagende Satz [5 17—21] männlichen Geschlechts kann durch Weglassung seines auslautenden Vokals zu einem Nomen adiectivum männlichen Geschlechts werden. Das Femininum dieses Satzes ist ohne Weiteres Femininum eines

*) كسب = קנה Erpens Pentateuch Genes. 4, 1.

**) Mittheilungen 2 26, 2.

solchen Adiectivums, nur daß die Form sich, je später desto lieber, von der als Satz üblichen Gestalt durch kleine Aenderungen unterscheidet.

Wenn wir des oben 6 27 ff. 8 25 ff. Gesagten uns erinnern, erhalten wir folgende Tafel:

1. qatul qatil qatal
   mit den Nebenformen
   qutul qitil
   und den durch die Betonung veranlaßten Entstellungen
   qatûl qatîl ÷ qutûl qitîl.
   qat'l qut'l qit'l aus qátul qátil qátal, und deren Parallelen.
2. qattul quttul, qattil qittil, qattal
   mit den durch die Betonung veranlaßten Entstellungen.
   qartal qantal qaltal und die Parallelen, als Stellvertreter der vorhin genannten Bildungen.
3. qâtal und die Parallelen qaital qautal.
4. aqtal mit dessen Varianten šaqtal saqtal taqtal haqtal, und den Entstellungen dieser Formen.

Daß die Passiva der oben genannten Sätze einst ebenso wie die Activa zur Bildung von Nominibus verwendet worden sind, ist an sich nicht unmöglich, da das Passiv der Semiten nicht das Passiv der Indocelten ist — an und für sich könnte zum Beispiel ein Strohteller, auf dem man sich die Füße abtritt, sehr wohl, da es auf die Persönlichkeiten die sich auf ihm reinigen, nicht ankommt, دِيسَ aus دِيسَ heißen —, in dieser Abhandlung aber werden etwa aus dem Passivum zu deutende Nomina, weil diese Deutung derselben sehr unsicher ist, gar nicht aufgeführt werden: nur das Recht sie aufstellen zu dürfen, wird gewahrt.

Aus den auf die bezeichnete Weise aus Sätzen entstandenen Adiectivis wurden Substantiva, wann man ein bestimmtes Ding oder ein bestimmtes Lebewesen als durch eine bestimmte Eigenschaft charakterisiert ansah.

Der Uebersichtlichkeit wegen werde ich die Feminina jedesmal sofort auf die Masculina, zu denen sie gehören, folgen heißen.

1. *Von der ersten Form des Verbums abgeleitete Nomina.*

A. Qatul, qatil, qatal.

Jeden Unbefangenen wird wahrscheinlich dünken, daß Aussagen über eine Empfindung [5 17] in der Urzeit häufiger gewesen sind als Aussagen über eine Vorstellung oder über eine Anschauung. Namentlich über Anschauungen berichtete der Urmensch gewis so wenig wie heut zu Tage das Kind es thut, da das Objekt als solches, ohne Rücksicht auf die auf das sprechende Subjekt von ihm ausgeübte Wirkung betrachtet, weder den Urmenschen noch das Kind interessiert. Es gibt ohne Frage ursprüngliche Aussagesätze, aber diese werden wahrscheinlich über Thatsachen aussagen, die erst dem vorgeschritteneren Menschen wichtig scheinen.

In der That sind die Sätze der Form qatula — افعال الطبايع Ḥarîrî Durra 96 13, فعل الطبيعة ebenda 104 11 — vielfach in Sätze der Form qatila, die der Form qatila vielfach in solche der Form qatala übergegangen: daher dann qatal erscheint wo qatul qatil erwartet wird: doch leidet das andere a der Nomina qatal unter Umständen auch eine andere Deutung als die eben kund gegebene.

Ich kenne nur Einen Empfindungssatz, der sich in allen drei

uns hier beschäftigenden Sprachen in seiner ursprünglichen Form erhalten hat. Targumisches יִתְכַּל *er war seiner nächsten Familienangehörigen beraubt* (dies alte Verbum setzt also das Vorhandensein einer Familie voraus) ist = ثَكِلَ = יִתְכַּל: im Syrischen kenne ich nur das Abstractum ثكل.

Nur im Hebräischen sind sieben Faûla-Sätze erhalten:

אוֹר *er ist helle*: אוֹר Regn. *α* 14, 29.

בּוֹשׁ *er schämt sich*: בּוֹשׁ Iob 6 20. בֹּשֶׁת Ieremias 2 36 = بُهْتٌ (auch بُهُتٌ, vgl. غُنُجٌ = غُنْجٌ usw.), wofür man بَهْتٌ = حَضَلَا sagen darf. Man erwartet بهث. · Falls eine Tritterierung vorliegt, ist חֵן ﻫﻮﻯ zu vergleichen.

טוֹב *er ist gut*: טֹבִי Num. 24 5: gegen طَابَ.

יָגוֹר *er fürchtet sich*: יִגְחָתִי Iob 3 25: gegen وَجِرَ.

יָכֹל *er vermag*: יְכֹלְתִּי Genes. 30 8: gegen יְכֹלְתָּ Daniel 2 47: wie وكيل mit יָכֹל verwandt ist, hoffe ich anderswo zu zeigen.

יָקוֹשׁ *er stellt nach*: יְקֹשְׁתִי Ierem. 50 24.

קָטֹן *er ist klein*: קָטֹנְתִּי Gen. 32 11: gegen ﻗﻠﻴﻞ.

Nun wäre בּוֹשׁ eigentlich Mannes genug gewesen, die Grammatiker aufzuklären, es hat aber bislang Niemandem als mir etwas geholfen. Ich muß gleich hier zusammenfassen, was zum Theil hierher (zu فَعُلَ), zum Theil zu فَعِلَ gehört, weil ich nur durch diese Zusammenfassung meine Ansicht gehörig zu stützen vermag.

Während HEwald Formen wie בִּין und שִׂים als aus הָבִין und הָשִׂים verkürzt ansah, haben ASchultens, WGesenius, IOlshausen בִּין, שִׂים u. dgl. m. als ursprünglich, als Verba aufgefaßt, die י zum mittleren Radikale haben. ThNoeldeke, früher auch in dieser Angelegenheit Ewaldianer, hat 1883 ZDMG **37** 525—540 seinen Glauben begründet »es giebt ^{80} im Hebräischen ^{80} Verben עי ^{80}*α*.

Ich hatte 1880 in den Orientalia **2** 6 eine andere Ansicht

angedeutet. Ich glaube, daß es zweikonsonantige Wurzeln mit ursprünglich langem Vokale gibt: קָם mit יָקוּם [, zu dem קוּם nur als fehlerhafte Trilitterierung gehört: der Infinitiv kann ursprünglich nur קֹם gelautet haben]. Ich füge jetzt hinzu, daß ich בִּין mit עֵלֶם parallel setze, also als einen Satz der Klasse 5 18 6 33 auffasse.

Für mich gibt es aber auch קָטַת קָטֵת קָטֻת, die den dreibuchstabigen קָטַל קָטֵל קָטֻל gleich stehn, und, um dies gleich hier auszusprechen, es gibt auch קָטֹת [13 2] die dies thun. Sätze wie שָׂשׂ חָלְתִי גָּלְתִי haben Imperative שִׂישׂוּ חִילוּ גִּילוּ neben sich, das heißt die a-Formen שָׂשׂ חָל גָּל sind aus den ursprünglichen durch פָּרַח und וָגַע geforderten älteren גִּיל = גָּל usw. verderbt, ganz wie שָׂמֵחַ aus שָׂמֵחַ verderbt ist. Entsprechend schließe ich aus dem Imperative גֹּחִי Michaeas 4 10, daß גָּח für ein einem פָּעַל entsprechendes גֹּחַ steht.*) Das einzige Verbum der Form קָם das sich, allerdings in der späteren, durch die Punktatoren fixierten, wenn auch nicht durch sie erfundenen Verdunkelung zu uns herübergerettet hat, kennt alle Welt: מֵת *er ist tot.* קָם = קָם unterscheidet sich von מֵת בּשׁ so, daß קָם einen ursprünglich langen Vokal â enthält, während בּשׁ einem בֹּשׁ, מֵת einem מֵת entspricht.

Wo qatula qatila nicht durch ausdrückliches Zeugnis feststehn, dürfen sie aus der Form des Imperativs und des Futurs, sowie aus Nominibus der Bildung qatul qatil erschlossen werden. Auch die unter C zu besprechenden qatûl qatîl, die meistens aus qatul qatil entstanden sind, erweisen qatula- und qatila-Sätze.

*) Daß der Text unseres M kritisch feststehn müßte, bevor man ihn für so heikele Untersuchungen verwenden darf, wird Niemand bestreiten. Man sollte freilich erwarten, daß man benutzt was schon vorhanden ist, bevor man anfängt zu lehren. אֲהִימָה Psalm 55, 3 ist von mir 1872 (Prophetae chaldaice xlviij 2) als אֲהֻמָּה erkannt worden. Da Vers 18 וְאֶהֱמָה אָשִׂיחָה dasselbe sein muß was Vers 3 אָרִיד בְּשִׂיחִי וְאָהִימָה ist, war es so ganz schwer nicht, das י von אהימה als [misverständliche] Lesemutter aufzufassen.

Da der Schluß von טֹב *gut* auf טַב *er ist gut*, der von יָרֵא *furchtsam* auf יָרֵא *er fürchtet sich*, der von קָטֹן *klein* auf קָטֹן *er ist klein* durch das oben beigebrachte Material als bündig erwiesen ist, werden wir zunächst אָדְמוּ zu אָדֹם = أَدْمَ = أَدِمَ, גְּדֹלָה zu גָּדֵל = غَدِلَ, עָמְקוּ zu עָמֹק = عَمُقَ, עָשְׁתוּ Ierem. 5 28 zu עָשֹׁת (Adjectiv עָשֹׁת Ezechiel 27 19) stellen, קָרְבוּ zu קָרֹב = قَرُبَ. Entsprechend sind die Aehnlichen zu behandeln. Es ergibt sich so für das Hebräische sicher folgende Liste von فَعُلَ-Sätzen: es scheint ersprießlich alles Hergehörige an dieser Stelle zu vereinigen, um Eines durch das Andere zu bestätigen, und um später sich mit bloßen Verweisungen begnügen zu dürfen. Ergänzungen der Liste werden vorbehalten.

אָדֹם *er ist röthlichweiß**) = أَدُمَ. Sicher durch אֹדֶם und אֲדֻמִּים.

אָחוֹר *er ist hinten belegen*. Sicher durch אֲחֹרַנִּית.

אָיִם.**) Sicher durch אֵימָה.

אָמֹץ *er ist kräftig*.***) Sicher durch אֹמֶץ.

*) Schöne Frauen sind بيض كالارام وادم كالدماء *weiß wie* אֵיאֵם *und röthlich weiß wie Götterbilder*, bei irgend einem Dichter. Auch eine Kamelstute ist ادماء Ḥamâsa 177, 7 709, 12: hellfarbige Kamele heißen sonst اعيس, Ḥamâsa 329, 21 547, 11 548, 5 550, 11.

**) Ein uraltes Wort. ايمان عيمان *ein Mann der kein Weib* (Frau, Schwester, Tochter, Mutterschwester) *zu seiner Verfügung, und keine Milch zu seiner Ernährung hat* ist sicher eine dem frühesten Alterthume angehörige Formel: von der Frau entsprechend ايمى عيمى. Ich denke mir, die אֵימִים = אֲמִים seien die einsam siedelnden Reste einer mit den späteren Bewohnern in keiner Weise verwandten Urbevölkerung Palaestinas. Mir machen alle Stellen, in denen אֵימָה [= أَيْمَةٌ] und אֵיִם vorkommt, den Eindruck eines albernen Archaisierens, mit Ausnahme von Cant. 6, 4 10: denn da haben wir Volkspoesie vor uns. Ohne als ich schrieb, das Wort אֵימָה schon zu verstehn, und ohne an dasselbe zu denken, habe ich was אֵימָה ist, vielleicht in der Gesammtausgabe meiner deutschen Schriften 162 dargelegt: das Gefühl vollständigster Verlassenheit. אֵימָה wird ein Weib jungfräulicher Unnahbarkeit heißen. Das neben أَيْمَةٌ stehende ايوم weist ebenso wie ايامى [= ايامة, vgl. اناثى] auf einen Stammsatz ayuma. Wie wenig ايمان den Phantasien WRSmiths entspricht, brauche ich nicht auszuführen.

***) *Αμως ἑδραῖος, στερέωσις, λαὸς ἀπωσμένος* OS² 195, 22: *καρτερὸς* ἡ

1 אָרַךְ *er ist lang.* أَرِلَ (mit أَرِلَّ) *he remained in the place.* אֹרֶךְ.
בָּרֹד ? بَرُدَ [mit بُرُودَة] *he was cold.* Sicher durch בְּרָדִים.

πιστὸς ἢ λαὸν ἀποσπῶν OS² 203, 63: ἰσχυρὸς ἢ δραχτής OS² 224, 36 geht auf אָמוֹץ zurück, wenn man λαὸν ἀποσπῶν und λαὸς ἀπωσμένος ausnimmt, das (eines der beiden aus dem anderen zu bessern?) auf עם + x, also auf עָמֹס zielt. Vgl. Specimen psalterii zu Psalm 2, 12 [1]. Der öfter vorkommende Eigenname אָמוֹץ beweist nicht unbedingt ein amuça, da er wie עָשׂוֹק gebildet sein könnte. Jedoch אֹמֶץ beweist. יְאַמֵּץ lehrt, daß אָמוֹץ zu אָמֵץ geworden ist. Aber diese Glossen helfen nicht für Zacharias 6, 3 7, in welcher Stelle Ⓖ ψαρός, 𝔗 קיטמן *aschfarbig,* Ⓢ (nicht ohne Weiteres benutzbar) ﺟﻮﻝ (fremd? Bildung wie יִסְמַךְ?) bietet, Vers 3 Aquila καρτερός, also unseren Text hat, und wo meines Erachtens der Name einer Farbe gesucht werden muß. Ich glaube, אמצים müsse in מאצים geändert werden. ماص (mit lautbarem Alif) مغص معص ist eine besonders gute Art angeblich weißer Kamele. In Scaligers arabisch-lateinischem Glossare, bei EBoehmer, romanische Studien 1 230 286 ff., steht als Farbe, die bei Pferden vorkommt, اشهب ڪامي storno albo. Ich habe dem Herrn EBoehmer 1872 Folgendes mitgetheilt, was er 287 abdruckte: ڪامي *ist ein von* ڪام *Taube abgeleitetes Eigenschaftswort, welches ich freilich aus Texten der Schriftsprache nicht belegen kann, das auch in keinem der den Herren ASocin und EPrym* [die ich mündlich befragt hatte: sie waren im April 1872 in Goettingen] *geläufig gewordenen Volksdialekte vorkommt, aber richtig gebildet ist. Ueber* ڪام *unterrichtet sich, wer nicht Arabisch liest, am besten aus Clément-Mullets Uebersetzung des livre de l'agriculture d'Ibn-al-Awam 2 2, 229 ff.: sonst beliebe man Damîrî unter dem Worte, Zamakhscharîs Muqaddimat al-adab 78, 13 ff. und Qazwînîs Kosmographie 1 410, 11 ff. nachzusehen. Daß die Farbe des* ڪام *den Arabern bedeutsam erschienen ist, erhellt aus dem einschlagenden Abschnitte von des Azzeddîn aus Jerusalem Vögeln und Blumen: in Garçins Ausgabe 48 des Originales, 51 der Uebersetzung, 165 der Anmerkungen: es wird gebeten, diesen Abschnitt ganz nachzulesen.* Herr Boehmer vergleicht Daubentons Ausgabe von Buffons histoire naturelle 4 273 [Paris 1753], der über gris tourdille der Pferde sage: *un gris sale qui approche de la couleur des grosses grives,* und über étourneau derselben Thiere: *Il ressemble en quelque façon à la couleur des étourneaux ou sansonnets, il est encore plus brun que le gris sale, et on conserve le même nom quoiqu'il y ait beaucoup de noir,* während FLecoq, traité de l'extérieur du cheval[4] 470 [Paris 1870] über étourneau berichte: *Cette robe, très-rare, est un gris foncé, parsémé de tâches plus claires et de petite dimension.* Da ماص = ma'aç ganz ausdrücklich als *weiße* Kamele bezeichnet werden, würde בָּרֹד מָאוֹץ des Zacharias genau dem Pferdenamen اشهب ڪامي = storno albo des Leydener Glossars entsprechen. اشهب sind Kamele oder Schweine, Ḥamâsa 305, 29: beachte für בָּרֹד מָאוֹץ شهباء ماخض. Bar Bahlûl 87, 21.

גָּבַהּ *er ist hoch.* Vgl. جَبْهَة *Stirn*, أَجْبَأ *πλάτων*. גֵּבֶהּ.

גָּדַל *er ist groß.* جَدَلَ *he is strong.* Sicher durch גֵּדֶל.

חָמַץ *er ist sauer* = حَمَضَ. سمض *ἐζυμώθη* ℭ Matth. 13 33.

חָשַׁךְ *er ist finster* = سهر = حَسِكَ, nur daß حَسِكَ übertragene Bedeutung hat*), *he bore rancour.* חֶשְׁכִּים und חֹשֶׁךְ.

טָהֵר *er ist rein* = طَهُرَ. טָהֵר = طَهِرَ, aber טֹהַר טָהֳרָה.

יָגֹר *er fürchtet sich.* وَجِرَ.

יָרַק *er ist χλωρός.* وَرِق *gemünztes Silber*, AvKremer Streifzüge xi[r].

יָתֹם *er ist verwaist.* يَتِيمٌ neben يَتَمَ يَتَمٌ, aber يُتْمٌ, und der Plural يَتَامَى *Waisen.*

כָּבֵד *er ist gewichtig.* Daneben כֹּבֶד und כְּבוּדָה Ezech. 23 41 Psalm 45 14, aber auch יְכַבֵּד כָּבֵד. **)

מָאַס: Siehe zu אָמַץ.

מָתַק *er ist süß.* Aus יִמְתְּקוּ Prov. 9 17 folgt מָתֵק. Aber durch מֹתֶק ist vorläufig***) מָתַק gesichert.

נָכַח *er ist gegenüber.* Sicher durch נֹכַח †).

*) Schwarz wird das Gesicht dessen, der sich ärgert: Ioel 2, 6: مكهفر Ḥamâsa 683, 5. Mac Guckin de [= aus dem irischen Städtchen] Slane, Amrolkaïs 31: les Arabes ne portaient jamais le turban noir excepté quand ils avaient une vengeance á exercer: Plato Timaeus 83 *B ἡ πικρότης βαφεῖσα αἵματι χρῶμα ἔσχεν ἐρυθρότερον, τοῦ δὲ μέλανος τούτῳ συγκεραννυμένου χολῶδες.*

**) Auf כָּבֵד sollte im Texte מָעַט folgen: allein ich halte die Stelle, in der מְעָטָה gelesen wird (Ezechiel 21, 20), für verderbt: aus Vers 14 16 מְרוּטָה oder מְרֻטָה einzusetzen, hat schon manchen Exegeten als das Einfachste gedünkt.

***) مطقة = matqat *Süßigkeit*, und تمطق *er kostete, er schnalzte vor Wohlbehagen* kenne ich aus Freytag, ⲙⲁⲧⲕ *süß*, ⲙⲁⲧⲕⲏ *Süßigkeit* belegt Dillmann WB 221. ט durch ק gerufen? Ich vermuthe, مق und مك, die durch Quetschung über mačča zu مص geworden sind, haben durch ihre achten Formen imtaqqa imtakka das neue Zeitwort מתק geschaffen, das dann uns dadurch interessant wäre, daß es, obwohl Wurzel zweiten Wachsthums, doch noch faûla-Bildung zeigt.

†) نكح gilt nur von Menschen, die beim نكاح küssen können. نكح hängt gewis mit נָכַח zusammen.

נָקַד *er ist getüpfelt.* Sicher durch נְקֻדָּה und נְקֻדִּים.

עָבַת *er ist belaubt.* Sicher durch עֲבֹתָה.

עָגַל *er ist rund.* عَجَلَ *er ist eilig* [rollt statt zu gehn]. עֲגָלָה.

עָמַק *er ist tief.* عَمُقَ mit عُمْقٌ = עֹמֶק und عَامُوقٌ: עֲמָקָה.

עָנַג *er ist üppig.* Gegen غَنِجَ [aber غُنِجَتْ: 26 9] mit غُنْجٌ und غَنَاجَةٌ. עֲנָגָה und עֹנֶג.

עָצַם *er wird mächtig.* عَظُمَ. Sicher durch עֹצֶם und עֲצָמָה.

עָקַב *er ist höckerig, er begaunert.* Sicher durch עֲקֻבָּה (mit weichem ב), was عُقْبَةٌ sein muß. עֲקֻבָּה Osee 6 8?

עָקַד angeblich *er ist streifig.* Sicher durch עֲקֻדִּים.

עָרַם *er ist listig.* Sicher durch עָרֹם Iob 5 13, und, da עָרֹם da ist, durch עֲרָמָה. عَرُمَ *he was illnatured, insolent* scheint mit עָרוֹם identisch. עֲרָמָה gehört mit عَرَمَةٌ zusammen.

צָהַב *er glänzt goldig.* Sicher durch صُهْبَةٌ und صُهُوبَةٌ.

צָחַר *er ist weißlich.* Sicher durch صُحْرَةٌ = صُحَرَةٌ.

קָדַם *er ist vorne belegen.* قَدُمَ: قَدَامَةٌ قُدُومٌ: قُدْمٌ *antesignanus.* לְקֶדֶם = ⸗ܩܕܡ.

קָדַר *er ist schmutzig* = كَدُرَ. Auch قَذُرَ. קְדֵרוּת.

קָדַשׁ *er ist heilig.* Neben קָדַשׁ mit يَقْدَسُ. Sicher durch קֹדֶשׁ.

קָטַן *er ist klein.* Neben ⸗ܩܛ. Mit קְטֹנִי קָטְנִי.

קָרַב *er ist nahe.* قَرُبَ. קָרְבָּן Numeri 7 13.

רָזַן *er ist gewichtig, besonnen.* رَزُنَ *he was weighty, firm in judgment* mit رُزُونٌ رَزَانَةٌ.

רָחַב *er ist geräumig* = رَحُبَ. רְחַב.

רָחַק *er ist ferne.* Neben רָחַשׁ. ⸗ܪܚܩ ⸗ ἀπὸ μακρόθεν.

רָטַב *er ist frisch.* رَطُبَ *he was moist, succulent.* יִרְטַב gehört schon zu رَطِبَ: aber رُطُوبَةٌ رَطَابَةٌ treten für رَطُبَ רָטַב ein.

שָׂרַק *er ist fuchsroth.* Sicher durch שְׂרֵקִים Zachar. 1 8*).

*) Es liegt nahe (und ist oft geschehen), die שְׂרֵקִים des Zacharias mit

שָׁחוֹר *er ist schwarz**). 1

Man füge חוֹר = حُرٌّ *freigeboren* hinzu, das neben שלו steht. חלל *βέβηλος*: حَلٌّ ist das gerade Gegentheil von حَرَمٌ, an dessen Stelle im AT jetzt das vielleicht unhebräische קָדֹשׁ als Gegensatz zu חֹל gebraucht wird: حَلَالٌ *betretbar*, *erlaubt*, حَرَامٌ *unbetretbar oder nur unter bestimmten Bedingungen betretbar*. Ich folgere aus diesen Adjectivis חוֹר und חלל gleichlautende Verba, also حُرَّ und حُلَّ = حَلَّ: oben 13 2. 5

Dazu kommen dann noch die aus Eigennamen zu gewinnenden Sätze. Denn etwa מִלְכָּה Regn. *α* 27 2, das Regn. *γ* 2 39 mit מַעֲכָה wechselt, hat مَعُكَ *er war thöricht* (unten 33 9) neben sich: nur muß der Text erst feststehn, ehe man den Namen benutzen darf. Für מִלְכָּה jener Stelle hat *Αχιμααν* = אֲחִימַעַן Lucian, setzen *Αμμαχ* ABb, schreibt *Μωαχ* ℌ, Maacha Hieronymus OS² 69 11. Mehr Gewähr bietet der Name *Σαδωκ*, obwohl auch er noch der näheren Untersuchung harrt, die er so sehr verdient. صَدُقَة heißt oder hieß in Higâz, was Tamîm صُدْقَة nannte, *gift that is given to, or for, a bride*: dies Wort weist, wie صَداقَة *sincerity of love* und صَدوق *eminently veracious* auf dasselbe صَدُقَ zurück, dem *Σαδώκ* entspricht. Anlage 4. 10 15

Ueberlegt man, daß dem חָמֵץ (und מוֹר oder מָרוֹר) ein מָתוֹק gegenübersteht, dem גָּדֵל ein קָטֹן, dem עָמֹק ein גָּבֹהַּ, dem אוֹר ein חֹשֶׁךְ, so wird 20

dem bekannten اشقر der Araber zusammenzuhalten, das von Herrn EBoehmer [oben 29r 1, 25] a.a.O. 285 besprochen wird. Allein שֹׂרֵק Isaias 5, 2 Ierem. 2, 21 und שֹׂרֵקָה Genes. 49, 11 [zur Stelle Cotelier patres apostolici ² 1 201r zu den Constitutionen Seite 1, 6 meiner Ausgabe, und IEGrabe in Eichhorns Repertorium für biblische und morgenländische Litteratur 4 23) dürfen doch wohl von שָׂרֹק nicht getrennt werden. שֹׂרֵק kann nur شارق sein, was ich für dem شرق des Koran 24, 35 gleichbedeutend erachte: *ἐὰν μέσος καὶ εὐκρατής* [*ὁ τόπος*], *τὰ ἀνατολικὰ καὶ δυτικὰ κάλλιον* Geoponica *ε* 4: auch Saserna bei Columella billigt bei dem Weinstocke solis ortum: siehe Niclas 2 323r ff. *Σωρὴκ ἐκλεκτὴ* [aus *Σ*] *ἢ καλλίστη* OS² 223, 76: Sorec electa optima [zu Iudd. 16, 4] OS² 63, 24: Sorec optima vel electa [zu Isa. 5, 2] OS² 81, 24.

*) زاچ هشتا Praetermissa 25, 63 ist das persische شخار = šaḳâr.

man vermuthen, daß auch andere Verba und Adiectiva solche contradictorischen Gegensatz ausdrückenden Verba und Adiectiva der gleichen Bildung sich gegenüber gehabt haben. Ist עָקֹב bei Isaias 40 4 das Widerspiel des מִישׁוֹר, so schließe ich, daß יָשָׁר einst יָשֹׁר gelautet habe, was mir durch יְשֻׁרוּן = יֻשְׁרוּן und יָשָׁר (dem Nein zu יַעֲקֹב) noch wahrscheinlicher wird. Freilich folgere ich aus יִישַׁר und יַשַׁר ein יָשַׁר, das älter als יָשָׁר, jünger als יָשֹׁר sein müßte. Aehnlich finde ich aus יָגֹר ein בָּטַח: *βατοον* = בטחה Mittheilungen 2 362[r]. Ich lasse mir ein טָפֵשׁ *dumm* (فَعِل) gefallen, da ich עָרֹם *pfiffig* kenne, obschon ich 32 9 ff. zeigen mußte, daß טָפֵשׁ Varianten neben sich hat. Ich kenne ein לָבָן *weiß* schon aus לְבָנָה und *Λοβον*: im Zusammenhange der gegenwärtigen Auseinandersetzung finde ich es aus שָׁחֹר *schwarz*. צָדַק, wenn es sich bewährt, würde ein כָּזַב [كَذِبَ] erzwingen, da صِدْق und كِذْب contradictorische Gegensätze sind: und كَذُوب, das nur aus كَذُبَ entstanden sein kann, erweist, weil كَذْب, auch كَذُبَ.

Im Jüdisch-Aramäischen sind فَعُلَ-Sätze häufiger als im christlich Aramäischen. שְׁדַף *er war ruhig* mag an erster Stelle erscheinen, weil von ihm der Schadchen = שַׁדְכָן den Titel seines Gewerbes führt. רְמַךְ *er schlief* = رمض. חָרַב *er war wüst* = خَرِبَ سبه: den richtigen Vokal des فَعُلَ-Satzes haben wir noch im Hebräischen חָרֵב. נְמַר = نَمِرَ kenne ich nur als Adjectiv: es mag hier aufgeführt werden.

Auf Syrisch sagt man ܡܥܦ und ܫܗܦ.

Das erste Wort hat schon ECastle 817 aus Iob 7 5 30 30 Psalm 119 [ρις] 120 Thren. 4 8 belegt: קְפַד قَنَفُدْ und ܩܦܕ (mit hartem ܦ) gehören zur zweiten Form dieses Satzes.

ܫܗܦ ist von GBickell zu seinem Ephraim WB 48[2] entdeckt: ihm gebührt das »Futurum« ܢܫܗܦ, nicht ܢܫܚܦ: das entsprechende طَفَشَ stellt EWLane nicht in seine nur Aristokraten geöffnete Reihen, aber GWFreytag belegt es aus Sacys Chrestomathie[2] 3 381 [Mitte:

380 30] und Habichts MI Nacht I 304[8] 310[5] als fugit in regionem aliis incognitam: ܐܬܢܓܐ ܐܣܬܥܬ ܐܠܚ ܐܠܚ BA 4310. طفش *se sauver, s'esquiver*, WSpitta contes arabes 192. Daß sowohl ܐܠܚ echt syrisch als طفش echt arabisch ist, beweist die Gleichung ش = ܫ.

Nicht unbedingt sicher scheint mir ܐܦܥ. Denn in der viel spazieren geschleppten Stelle ℭ Nahum 2 10 hat ܐܦܥ (was für ܐܩܦܥ stehn soll) in ℭ^{u} den Punkt unten, also ܐ̣ܦ̣ܥ̣, und ein doppeltes ر, was ein Grammatiker sehen und sagen muß. Der Oxforder BA bei PSmith unter ܐܦܥ 90 schreibt das Adjectiv ܐ̣ܦ̣ܥ̣: wegen ℭ Nahum 2 10 verweise ich auf PSmith 182. Jetzt noch Bar Bahlûl 155 1.

Unbedingt sicher scheint mir, daß aus ܚܦܪ *Knie*, ܓܦܡ *Leib*, ܩܕܫ Heiligkeit, ܫܚܕ *Bestechung*, ܥܙܐ *Stärke* auf [in der uns bekannten Gestalt der Sprache mit diesen Substantiven (ܫܚܕ ܓܦܡ ܚܦܪ) und Infinitiven (ܥܙܐ ܩܕܫ) gleichlautende] Sätze geschlossen werden darf: جَسُمَ *he was large*, ثَقُفَ *he was skilful, active, sagacious*: wie שָׁחַד ܫܚܕ mit سُحْدٌ zusammenhängt, vermag ich noch nicht zu finden, da ich für ܓܣܡ keinen Beleg habe.

Ich nehme an, daß die syrischen فَعِلَ, die im »Futurum« nicht a, sondern o als anderen Vokal zeigen, ursprünglich فَعُلَ waren. Sicher ist das von ܩܪܒ (mit ܩܪܝܒ) *er ist nahe*, ܫܚ (mit ܫܚܦ) *er ist mager*, weil קָרֵב = قَرُبَ und نَحُفَ (mit نَحافَة) daneben stehn. Warum sollte es mit ܫܚܦ ܫܚ, mit ܩܪܝܒ ܩܪܒ, mit ܥܙܝܙ ܥܙ sich anders verhalten? Wenn wir bedenken, daß حَصُنَ als ܚܨܝܢ erscheint, müssen wir ܚܨܝܢ = حَصُنَ setzen (mit حَصانَة), und dann folgt auch ܚܨܝܢ = ܫܚܝܦ der eben gegebenen Regel: ܫܚܝܦ ist durch ܚܨܝܢ veranlaßt, das man für ursprüngliches فَعِلَ gehalten haben wird.

Nun werden sich die Adjectiva der Form فَعُلَ verstehn lassen. جَزُعَ *ungeduldig*, حَذُرَ *ängstlich, vorsichtig*, حَزُنَ *betrübt*, عَجُلَ *eilig*, فَطُنَ

gescheut, نَذُسٌ *gescheut*, يَقُظٌ *wachsam* gehören alle zu فَعُلَ-Sätzen, und entsprechen hebräischen Adjectiven der Form עָזּוּז, wie sie aus 26 4— 33 15 herangezogen werden können. حذف = غَرُلٌ* = غُرِلٌ.

Da für فَعُلَ auch fa'la gesagt werden darf, ist jedes Adjectiv der Form فَعْلٌ, das einen Stamm فَعُلَ neben sich hat, als Verkürzung eines ursprünglichen فَعُلٌ anzusehen. سَهْلٌ *eben*, شَهْمٌ *unternehmend*, صَعْبٌ *hart, schwierig*, ضَخْمٌ *weit*, طَفْلٌ *zart*, عَذْبٌ *süß**) treten für sahul, šahum, çafûb, çaḳum, θaful, ŝḍub ein, da die entsprechenden Sätze فَعُلَ vorhanden sind.**) Man schreibe mithin sah'l usw.

Schließlich wird die Aussprache der einsilbig gewordenen Adiectiva der Form faûl durch einen Hülfsvokal erleichtert. So entstehn بَطَلٌ *heldenhaft* von بَطُلَ *er war ritterlich*, حَسَنٌ *schön* von حَسُنَ *er war schön* zunächst aus baθ'l ḥas'n.

Diese Adiectiva werden nun auf die oben 25 1 ff. angegebene Weise zu Substantivis.

[aus حجه, Semitica 1 22] = ضَبُعٌ = ΔΟΒ = צָבוֹעַ***) *Hyaene*, an welchen Vokabeln Bedenkliches genug haftet, die für identisch und für in meinem Zusammenhange verwendbar zu erachten ich gleichwohl nicht anstehe. Bedenklich ist die Gleichung ص = Δ (es müßte Θ sein), bedenklich die Umstellung ΔΟΒ (Dillmann WB 1305), bedenklich kann vielleicht scheinen, daß צָבוֹעַ nur durch 𝔗 und Aquila bezeugt, und daß 𝔗 noch nicht sicher erklärt ist,

*) Die Beispiele zum Theile aus WWright² 1 § 232¹.

**) Lumsden 349: The measure qatul is interchangeable with qatl according to the general opinion of grammarians; and with qutl also, according to the opinion of some individuals. (Ich habe قَتَلَ gesetzt, wo Lumsden فعل schrieb: oben 1, 22). Und als Rule third ebenda: Verbs formed on faîla faûla and fuîla may have the medial radical rendered quiescent, as baḍha = baḍiha 'lragulu *the man was proud*; gasma = gasuma 'lfarasu *the horse was large or strong*; çurba = çuriba Χâlidu[n] *Khalid was beaten.*

***) Es gibt einen בְּנֵי הַצְּבָיִם Regn. α 13, 18 = Γαι ἡ Σαβιμ = (Lucian)

obwohl mich SBocharts, in den Werken ³ 2 831 15 gegebene, von mir, ohne daß ich Bocharts Hülfe nöthig gehabt hätte, ebenfalls gefundene Erklärung unbestreitbar dünkt: es macht sich sonderbar, wenn so kleine Leute wie HLFleischer und JLevy sich nicht um SBochart kümmern wollen. 𝔐 Ieremias 12 9 punktiert nicht צָבוֹעַ, sondern צְבִיעַ: daraus folgt, daß 𝔐 dort nicht, was 𝔊 thut, die Hyaene gesucht hat. Nur צָבוֹעַ entspricht dem ضَبُع der Araber.

Mir fällt nun nicht ein, bei צָבוֹעַ *Hyaene* an صبغ zu denken, da die Hyaene im Arabischen sich mit ع, nicht mit غ, schreibt (Mittheilungen 2 77, und über אֶצְבַּע *Finger* Michaelis Supplementa § 2112): ich glaube vielmehr, daß die ضَبُع von ihrem eigenthümlichen Gange den Namen erhielt, der ihrem Weibe den Namen عرجاء und خامعة eingetragen hat. Ich habe nur wenige Hyaenen gesehen: für ihren Gang schien mir das Greifen des einen Hinterfußes nach dem

Γαῖα ἡ Σαβαιν: Sabim OS² 184, 17 = *Σαβειμ* Eusebius OS² 285, 85. An dieser Stelle Aquila *φάραγξ τῶν ὑαινῶν* (dem Aquila mit Sicherheit erst von FrField 1 507 zugewiesen), Symmachus *ἡ φάραγξ ἡ Σεβωίμ* (wichtig für die Aussprache), Theodotion *ἡ κοιλὰς τῶν δορκάδων* (las חַצְבָּאִים). חילת אפעיא meine aus Reuchlins Hds. geflossene Ausgabe 𝔗s, מישר אפעיא Andere. Darin suchte Buxtorf 189 *serpentes*, *dracones*, was JLevy¹ 1 54² nachschrieb, und HLFleischer [JLevy¹ 1 54² JLevy² 1 136²] durch Vergleichung von افعى erweisen zu können meinte, obwohl die Declination der Vokabel ihn eines Besseren hätte belehren müssen. Da 𝔗 meines Erachtens aramäisch, nicht hebräisch oder arabisch, redet, darf trotz HLFleischer אפעיא 𝔗 nicht zum hebräischen אֶפְעֶה = افعى *Schlange*, sondern nur zu اهدا *ὑαινα* gezogen werden. الضبع اهدا Elias aus Nisibis § 16, 6 = Praetermissa 43, 72: Hoffmanns Glosse 1304 اهدا هي ضبعا ولا هي الضبعة العرجاء. Ecclus 13, 18 *τίς εἰρήνη ὑαίνῃ πρὸς κύνα* = ⅁ صدا لعدم اهدا حمحما = لماذا يعاشر الكلب للضبع. MSachs führt in den Beiträgen zur Sprach- und Alterthumsforschung 1 154 aus Babylonischem צבוע חזכר נעשה נקבה 16¹ בבא קמא an: die Alten (reichliche Belege bei SBochart I γ 11 = 2 834 ff.) glaubten gerade von der Hyäne, daß sie von Jahre zu Jahr das Geschlecht ändere, und darum beweist der Talmûd durch seine Notiz, daß צָבוֹעַ die Hyäne ist. Siehe auch PSmith unter ضبع.

einen Vorderbeine charakteristisch, was allerdings nur dann beobachtet werden kann, wann das Thier in einem nicht zu kleinen Käfige aufbewahrt wird. Ueber die Wurzel ضبع lese man Lane: der zum Hauen ausholende Arm heißt von derselben windschiefen Bewegung ضَبْع, von der die sonderbar humpelnde Hyaene ضَبُع heißt.*)

Ich nenne noch Ein Wort der Wüste: dieses, um mich gegen Misverständnisse zu schützen. سَبُع *Raubthier*, meistens der Löwe, aber auch der Wolf, Luchs, Schakal, Leopard: nie der Fuchs, nie die Hyaene: gelegentlich auf Raubvögel übertragen. سَبُع ist darum sicher bestimmbar, weil die Sunna darüber Verfügungen trifft, welche wilde Thiere unter Umständen gegessen werden dürfen, und weil sie bei dieser Gelegenheit den سَبُع in allen seinen, namhaft gemachten, Arten verbietet. Auf den ersten Blick könnte man سَبَعَ so *he frightened, he assailed* (سَبُوع *wont to frighten*?) als den Satz ansehen, von dem سَبُع stammt. Das wäre gemeiner Rationalismus. Wer bei Lane die Artikel سَبْعة سَبُع سِباع مُسْبَع nachliest, wird finden, daß uralte Bräuche

*) Uebrigens ist ضبع auch dadurch als ein uraltes Wort gekennzeichnet, daß es bei masculiner Form weiblich ist. Siehe Ḥarîrî, Perle des Tauchers § 61 der Constantinopler Ausgabe von 1299 = 74, 6 Thorbecke: dazu Ḳafâǧî 110, 13: ضبعة sollte also in unseren Grammatiken gar nicht genannt werden. Auch ناقة ist weiblich. Allerdings müßte man aus diesem Umstande schließen, daß die Hyaene ضبع wegen irgend welcher Eigenschaft ihres Geschlechtslebens so heiße. Die allgemeine Regel formulierte ich in meinen Beiträgen 5, 37 „die Semiten lieben es, Ausdrücke die sich auf das Geschlechtsleben des Weibes beziehen, in maskuliner Form auftreten zu lassen“. Ewald 1 § 298. ناهد *mannbar* Ibn Batûta 4 424, 3 aus Anâhita, die mit vielen Brüsten dargestellt wurde: mein Purim 53 zu vergleichen mit dem, was jeder Archäologe über die Diana von Ephesus beibringen kann: meine Beiträge 5, 33 46, 24. حامل *schwanger*: عايذ *unlängst entbunden*: عايط *Jahre hindurch unfruchtbar*: عاقر *unfruchtbar*: حايض *in der monatlichen Reinigung* = طامث. Daher אָתוֹן *Eselin* = ܐܬܢ = اتان, armenische Studien § 817, רָחֵל *weibliches Schaf*. Ueberall ist solchen Vokabeln gegenüber der Zoologe zu befragen, und sind die PhysiologusSagen in Erwägung zu ziehen.

dem bekannt sein müssen, der hier deuten will: ich zweifele nicht, daß שֶׁבַע *sieben* (נִשְׁבַּע *er schwor*) von Hause aus ebensowenig Zahlwort ist wie die anderen Zahlwörter ursprünglich Zahlwörter sind (beiläufig: darum ist jede Möglichkeit abgeschnitten, septem ἑπτά mit שֶׁבַע in Zusammenhang zu bringen), aber ich werde nicht eher über die zu Grunde liegenden Anschauungen reden, als bis ich die ältesten Denkmäler der arabischen Litteratur im Zusammenhange durchgelesen haben werde. Ich will, absichtlich bei dieser Gelegenheit, ausdrücklich erklären, daß nach meiner Ueberzeugung auch אֶרֶץ, קָטֹן, גָּדֹל und alle ähnlichen Sätze ursprünglich einen ganz anderen Sinn gehabt haben, als den jetzt bekannten. Alle Welt weiß, was petit piccolo pequeño bedeutet: viele Leute werden glauben was FDiez WB⁴ 246 251 über den Ursprung dieser Wörter lehrt (ich glaube es nicht), und werden mir darum beipflichten, wenn ich sage, der Begriff der Kleinheit und Größe und alle ähnlichen seien keine ursprünglichen. Was *μικρός μέγας μακρός ὀλίγος παῦρος* = parvus ursprünglich besagt haben, werden wir, trotz der Veden und unserer so munteren Etymologen, vermuthlich niemals erfahren: wir wollen uns in Betreff von سَبُع ebenfalls bescheiden, und froh sein, daß ضَبُع zu erklären gewesen ist.

Um vor eiligem Etymologieren zu warnen, bespreche ich hier schließlich noch Eine Vokabel.

Für עִיר = *ὄνος ἄγριος* Ⓖ wird, wer nicht حِمَار überlegt, aus عَرِدَ *he drew back in fear* ein عَرُدَ erschließen, und עִיר einem verlorenen عَرُدَ gleich setzen. In Wirklichkeit heißt der עִיר = حِمَار von عَرَدَ *he threw the stone far*. Ammianus Marcellinus schreibt *xγ* 4 7 von dem onager benannten Belagerungsgeschütze: onagri vocabulum indidit aetas novella ea re, quod asini feri, cum venatibus agitantur, ita eminus lapides post terga calcitrando emittunt, ut perforent pec-

tora sequentium, aut perfractis ossibus capita ipsa displodant.*) Eine Steigerung des neben עָרַד zu setzenden, nicht belegbaren عراد ist auch bei den Arabern noch vorhanden. عرادة (= ârrâdat) eine Belagerungsmaschine, apparently similar to the Roman onager, that casts a stone to a long distance**), und dies العرادة ist nach Europa als algarrada verpflanzt, was ASchultz aaO. 339 (371) nennt, aber nicht zu deuten weiß.***) Noch heute spanisch algarada.

Oben 13 2 27 8 habe ich behauptet, es gebe dem فَعِلَ فَعَلَ entsprechende فَعَّ فُعَّ. SdeSacy hat die Thatsachen erwähnt, daß man ظِلْتَ für ظَلِلْتَ und رِدَّ für رُدِدَ = رُدَّ sage, aber er hat sie falsch erklärt. 1 § 482 lehrt er »Quelquefois l'on forme ces personnes du prétérit des verbes sourds, comme si elles venoient d'un verbe concave«, und nennt jenes ظِلْتَ = ظَلِلْتَ als Beispiel. 1 § 485^{r} »Il parait que quelques grammairiens suppriment, à la voix objective [dem Passiv], le dhamma de la première radicale, quand la contraction a lieu au prétérit, et lui substituent le kesra de la deuxième radicale, en sorte qu'on dit فِرَّ pour فُرِرَ«. Hierfür beruft er sich auf Baiçâwî zum Koran 12 65 [1 465 18 Fl.]. Für mich steht رِدْتُ zu dem durch رِدَّ und رِدَّنِى erwiesenen fafla-Satze رِدَّ, und ظِلْتَ zu ظِلَّ: vgl. جِعْهَ [sprich בְּמָּה]. Ich kann hier auf die Sache nicht eingehn, da das oben 24 20 ff. Vorgetragene gleichzeitig zu erledigen sein würde, sondern

*) Nicht genügend unterrichtet über asellus und onager Alwin Schultz, das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger 2 371 341 361 363. DuCange asellus, onager, ὄναγρος, HEstienne ὄναγρος.

**) Lane, der عرد = ârd *ass* nach تاج العروس so genannt sein läßt because of the thickness of his neck.

***) Damit IDMichaelis zu Castellus 675 nicht irre führe, bemerke ich, daß عرادة = ârâdat [von I] allerdings [als اسم الوحدة] Heuschrecke bedeutet, daß aber im BA nicht حجعل . . . . حزوا العراد, sondern حزوا من رؤس الجبال العراد steht, wo الجبال الغرارة als γλῶσσα ἐπιχώριος aus meinen Beiträgen 79, 10 zu verstehn ist: FLarsow de dialectorum linguae syriacae reliquiis [1841] 25, Hoffmanns BA 5282, PSmith 1972.

nehme فُعَّ فِعَّ als vorhanden an, und fasse das heut gehörte نُمْتُ = schriftmäßigem نِمْتُ *ich schlief*, خُفْتُ = schriftmäßigem خِفْتَ *du fürchtetest* (anders als WSpitta § 105[a]) als Analogon von طَهُرْتَ neben طَهِرْتَ. Ich kann dadurch Thatsachen erklären, die sonst unerklärt bleiben würden.

Für mich ist דֹּב = دُبٌّ = ܕܒ = ב·ר [Dillmann WB 1105] ein Thier welches دَبَّ. Im Arabischen und Hebräischen hat das jetzige دَبَّ meist دُبَّ, im Syrischen دِبَّ gelautet — faula fafla neben faala. دَبوب gehört zu دُبَّ, hingegen دَبِيبٌ zu دِبَّ.

Und daß diese فُعَّ فِعَّ neben einander bestanden, zeigt mir der Stamm מר. Denn מֹר und *μύρρα* fordern wie مُرٌّ *bitter* مُرٌّ, zu dem auch مَرَارَة = מְרֹרָה gehören, während מְרִרָה (= mirirat) und مِرٌّ ein مِرٌّ voraussetzen.

Von der Betrachtung auszuscheiden sind alle Infinitive wie חֹם *Hitze*, עֹז *Stärke*, קַל *Leichtheit*, קֹר *Frost*, רֹךְ *Weichheit*, רֹן *Jubel*, תֹּךְ *Bedrückung*, תֹּם *Vollkommenheit*. Ich möchte glauben, daß alle Masculina dieser Bildung, denen ein Femininum zur Seite steht, Infinitive seien, wie חֹק ÷ חֻקָּה, noch dazu neben حَقٌّ, רֹעַ *Zerbrechung*. Daß حُثٌّ mit חָשַׁשׁ zusammengehöre, hat nach Kocher TRoorda in den Orientalia 1 111 gelehrt (حشيش *Heu* hat mit der Flamme trotz Matth. 6 30 nichts zu schaffen, wohl aber [vom Dreschschlitten zerkleinertes] Stroh): ich denke bei חָשַׁשׁ stets, es sei ein gebrochener Plural von jenem حث: daß سلسلة zu حث und حثحث gehört, lehrt PSmith. שׁ ist der Regel nach nicht ش, wohl aber oft ث. מֹחַ = مُخٌّ *Mark* und שֹׁר = سُرٌّ = ܫܝ *Nabel* zu deuten wage ich nicht.

Daß כֹּר, trotz كُرٌّ und trotz der Möglichkeit *χόρος* (für *χόρρος*) als Palaestinismus zu erklären, nicht hergehört, glaube ich in den Orientalia 2 30 ff. erwiesen zu haben.*)

*) Am 28 November 1880 verwies 1 mich WRSmith brieflich auf Abu Safd

Schon 25 10 ff. habe ich ausgesprochen, daß in der Urzeit fafla häufiger gewesen als fafla: ich habe versichert, daß die fafla oft aus fafla entstanden seien. Es gibt wenige fafla, von denen nicht verschiedenartige Thatsachen glaublich machen, daß sie ursprünglich fafla gewesen: ich werde von meinem umfänglichen Materiale nicht hier, sondern erst im Abschnitte C dieses Kapitels, und auch dort nur einen beschränkten Gebrauch machen. Hier genügt es meistentheils, die fafla fafl ohne Rücksicht auf ihre Vorgeschichte zu behandeln, und zwar thunlichst kurz, da meine Methode theils aus dem Vorhergehenden klar geworden sein, theils aus dem Folgenden klar werden dürfte. Die Infinitive setze ich, um später mich kürzer fassen zu können, wo sie vorhanden sind, bei.

ISimonis hat 1735 im Arcanum formarum 31 ff. gelehrt, daß die Form יִפְעַל usurpatur I, ubi indicatur vitiositas quaedam sive physica sive moralis, item defectus et privatio qualiscunque, II, ubi innuitur vitiositatis defectus et privationis contrarium, III, ubi subest affectus animi.

Ich nenne die fafla Vorstellungssätze, und verweise jeden, der eine Erläuterung dieses Ausdrucks braucht, an die Psychologen.

Zuerst führe ich Beispiele auf, die in mehreren Sprachen vorkommen.

يَفَعَ يَفَعُ *er reifte*, wie das aus יִבְשַׁל fehlt verderbte בָּשַׁל Ioel 4 13. بسل hat die Grundbedeutung — ***er verändert den Geruch*** — in einseitiger Weise erhalten. Reifendes Obst und kochendes Fleisch ändern den Geruch: es entwickelt sich in ihnen ein dem unreifen Obste und dem rohen Fleische fremdes »Aroma«. Die Araber, deren بَسَلَ auf der Tiefe von בָּשַׁל steht, haben nur die Eine Seite der

zu Levit 27, 16 الكر اربعون غرارة حقته 1 Samariter gemachte arabische Uebersetzung des Pentateuchs) 146 [Band 49 der Mémoires de l'Institut].

في الركز bei SdeSacy, Extraits des scholies (in dem Mémoire über die für die

Sache: *he stank, became altered in flavour*, was dann übertragen wird *he was courageous on the occasion of war*, ziemlich so wie aus rancescere rancor bei den Romanen rancore, rancoeur = rancordia [Du Cange], rancune wird (vgl. حاسد, unten C): Dante Inferno 27 129 si vestito andando mi rancuro. So ist בָּשַׁל *gekocht* = بَسِلٌ *odious*, كهل *reifend* = باسِلٌ *stronghearted, frowning*. Baiḍâwî zu 6 69 [1 295 15 Fl.], Tabrîzî zur Ḥamâsa 13 [22], auf die Lane verweist, konnten das Richtige nicht treffen, da sie בָּשַׁל كهل nicht kannten. Uebrigens ist als die älteste Gestalt des Satzes durch بُسول بَسالة (beide sehr üblich) بَسُلَ [Lane 205³] erwiesen: darum fehlt auch בָּשַׁל بَسَلٌ.

جرب = جَرِبٌ = גָּרַב*) *aussätzig*.**) Natürlich bedeutet جَرِبَ nicht ursprünglich *er war aussätzig*. Das Femininum جربة *Norden*, das Femininum جِرْبِيَاء *Nordwestwind* stehn jenes für garibay, dieses für giribiyân (جَرِبَ ist جِرِبَ und danach جِرْبَ geworden: oben 8 25 ff.): der Aussatz wird גָּרָב جَرَبٌ (richtiger Infinitiv eines fafla) heißen,

*) גָּרַב nur in dem Ortsnamen גִּבְעַת הָעָרְבִים Ierem. 31, 39: und als Mannsname Regn. β 23, 38 Parall. α 11, 40. Garab scabiosus, Hieronymus OS² 69, 24 zu Regn. β 23, 38: Garab scabies, derselbe OS² 86, 17 zu Ierem. 31, 39.

**) *Λέπρα* ist wohl גרב: es wäre nur in der Ordnung, wenn eine vorzugsweise den Semiten eigenende Krankheit von den Griechen mit dem semitischen Namen benannt worden wäre. Natürlich ist גרב an *λεπίς* angeähnlicht. Meine deutschen Schriften 29: GBruno 442, 19 meines Neudrucks versteht unter leproso populo (nach Apion) die Juden. In Betreff des Wechsels von *λ* und ג bemerke ich Folgendes. ל ist *λ*, ל ist also nicht *λ*, ganz ebenso wie ר *ρ*, ר also nicht *ρ* ist: das folgt aus der Reihenfolge der Buchstaben im Alphabete, ist von mir seit langem gelehrt worden, wird aber von den das große Wort führenden Ephemeren, denen die Wahrheit eben nicht heilig ist, geflissentlich bei Seite geschoben. In Leiden schreibt man jetzt غ ر, worauf man durch غازية = razzia gekommen sein mag. Vgl. meine Mittheilungen 3 30. Aus dem Gesagten folgt, daß *λ* nicht der Laut ist, den wir im Deutschen zu hören meinen. Ich kann hier natürlich nicht näher auf die Sache eingehn. Was für ein Jubel würde ausgebrochen sein, wenn ein bei der General-mutual-praise-insurance-company Versicherter ر als א erkannt hätte: so habe Ich die Thatsache festgestellt, und Alles schweigt, um sich nicht in Ungnade zu bringen.

weil er auf den Leib des an ihm Leidenden wirkt wie der Nordwestwind auf die Pflanzen: Aerzte und Botaniker müssen hier die Untersuchung aufnehmen. *)

וָגַע *er leidet* = יָגַע (die Punctation folgt aus יִיגַע): וָגֵעַ *Schmerz empfindend* = יָגֵעַ. Infinitiv וָגַע = יָגָע Iob 20 18.

רָגַב *he desired*, רָעֵב *er hungert* Psalm 34 11: רָגֵב *voracious*, רָעֵב *hungrig*. Regelrechter Infinitiv רָגַב *desiring*, רָעָב *Hunger*.

Die sogenannten ע״ע würden der Theorie entsprechend פָּעֵל bilden müssen. Ich habe zu Proverbien 4 3, damals [1863] noch ohne Einsicht in das Leben der Sprache, angemerkt, daß צַח עַז דל neben חַם רַךְ קַר קַל צַר stehn. Hierbei war schon 1863 falsch das ضرير, das den mittelsten Radikal nicht, wie die syrischen Adiectiva dies in unseren Hdss. thun, doppelt zeigt. Es ist dalil âziz usw. als das Ursprüngliche anzusetzen, das im Hebräischen zusammengezogen, im Arabischen als dalîl erhalten, im Syrischen zu dallîl gesteigert wurde, worüber im Abschnitte C und im zweiten Kapitel das Nähere zu erfahren sein wird.

Besonderes Interesse bieten שָׁלֵו und שָׁוֵה. Denn שָׁלֵו zeigt, wie fall bei einem ל״ו, שָׁוֵה**) zeigt, wie es bei einem ל״י aussieht: ich bewundere die Genauigkeit der Ueberlieferung, die das nahe liegende

*) Damit nicht Anfänger sich mit anderen „Ableitungen“ der Wurzel גרב nutzlos quälen, bemerke ich daß جورب *stocking* das persische كُورب ist, das in der syrischen Artikelform als ⱪⱦⱡⱡⱡ und ⱪⱦⱡⱡⱡ bei den Armeniern lebt [armenische Studien § 528]: daß جريب *a certain measure* ⱪⱡⱡ aus persischem اريو اريب = ⱡⱡⱡⱡ ist [ebenda § 536], was PSmith 780 nicht weiß [Elias aus Nisibis § 26, 3 = Praetermissa 58, 46]: daß جراب = ⱡⱡⱡⱡ wie جربان = gurubbân [armenische Studien § 538, und ⱪⱡⱡⱡ ebenda § 530 ff.: ⱪⱡⱡⱡ *καταλαμβάνει* Chrysostomus 1 526, 14 = 4 91, 9 Savile] ebenfalls eranisch sind.

**) Ueber die Syntax von שָׁוֵה קְרָחִים Olshausen § 277c: wo dieser سى = sawy [Freytag 2 380a] lag, kann man sehen, wann man auf Socins Kärtchen zu ²194 Qrêyât aufsucht. שָׁוֵה wäre سو = sawi².

שָׁוֵה vermeiden lehrte. Ohne שָׁוֵה zu verstehn, hat Olshausen § 165^{c} אֶלְעָלֵה = אֶלְעָלֵא dazu gestellt = العال nördlich von Ḥesbân. Man bemerke שָׁוֵה = *Σανή*, אֶלְעָלֵה = *Ἐλεαλή*, aber יֵשִׁי neben *Ἰεσσέ* aus *Ἰεσσαί*, wie יְהוֶה = *Ἰαβέ*, أفعى = אֶפְעֶה, oben 36^{r} 2 $_{2}$: in *Σανή Ελεαλή* liegt schon dieselbe Längung des i in ê vor, die ich unten beim Participium nachweisen werde.

Folgen Substantiva, die zu fafla gehören: die belehrendsten genügen. Falls meine Auffassung der Sache zu erklären gestattet, was bisher unerklärt bleiben mußte — die Herkunft eines Substantivums von einer scheinbar mit diesem Substantivum nicht in Beziehung zu bringenden Wurzel, die Verwandtschaft anscheinend unverwandter Substantiva —, so ist die Richtigkeit meiner Auffassung erwiesen: und die will ich erweisen.

Aus כַּרְשׁוֹ Ieremias 51 34 erschließt man, in der bisherigen Grammatik befangen, an das falsch verstandene ܟܪܫ und an كَرِش denkend, ein כֶּרֶשׁ. Es ist vielmehr כֶּרֶשׁ anzusetzen. كَرِشٌ ՔԱՐԻՇ [lies kareš*) = kariš, wie ՂԱԲԱՐ = gabira ist] ܟܪܫ כֶּרֶשׁ ist zuerst der zweite Magen der Wiederkäuer: wer diese Thatsache nicht (aus dem Arabischen) kennt**), vermag nicht das Nomen zu erklären. Kariš ist derjenige welcher kariša *runzlig ist*: der gedachte Magen, zur Aufnahme großer Massen unvollkommen gekauter Gräser bestimmt, darf prall nicht sein. Aus ՔԱՐԻՇ ܟܪܫ כֶּרֶשׁ wäre der ursprüngliche Sinn des Wortes, und meine Erklärung der Bildung nicht zu gewinnen gewesen. Oben 20 8.

اَبِلَ***) fehlt jetzt im Arabischen, das zum Ersatze bei der ent-

*) EWLane, MI nights [1883] 3 523 Kerish-en-Nukhál = Paunch of bran, a nickname. ADillmann WB 835.

**) Die Form kirš in Spanien? Pedro de Alcala 113^{2} 17 bajo ventre querx curúx, 341^{2} 19 pança de vientre querx curúx, 420^{1} 28 tripa ciega querx curúx.

***) Das vorhandene ist Denominativ.

stellten Form آبَلَ (mit يَئْبِلُ den ursprünglichen Sinn *he resists, overcomes, withstands* erhalten hat. Weil das Kamel dem Hunger und dem Durste lange widerstehn kann, heißt es — von اِبِلَ = أَبِلَ, oben 8 25 ff. — اِبِلٌ: weil der Ascet den Versuchungen der Sinnenlust nicht unterliegt, heißt er אָבֵל = *ἐγκρατευόμενος*, welches Wort, da man ein Kreuz nur dann mit Segen trägt, wann man sein Drücken fühlt, nachmals *πενθῶν ταπεινός* bedeutet: weil durch Bäume, Quellen und sonstigen Schutz vertheidigte Stellen des Landes von der Gluth der Sonne Palaestinas nicht verzehrt werden, nennt man sie אֲבִלִים: *what grows in the summer* und *what grows after a year, upon which camels (or the like) fatten* ist — von أَبَلَ — أَبَلٌ: aus neuer Saat gewachsenes Gras darf nicht verfüttert werden, da es Durchfall erzeugt. Aus diesen Ausschlägern sprießt dann was die Wurzel bekannt gemacht hat: vgl. das Misverständnis Genesis 50 11 *). Եւսեբիոս *Einsiedler* armenische Studien § 4) ist mit أَبِيل allerdings verwandt, aber nicht identisch: es zeigt aramäischen Artikel, nicht hinter ابيل = abbil der Syrer, sondern hinter dem unten zu behandelnden *Αβελ* (für abil) = אָבֵל: mit voller Sicherheit schließe ich aus Եւսեբիոս, daß den Armeniern das Mönchthum aus judenchristlichen (ebionitischen) Kreisen zugekommen ist. Erst durch meine Auffassung der Wortbildung ist es möglich geworden, die Kamel, Oase, Ascet bedeutenden Substantiva anders denn als Vokabeln zu kennen.

Für ängstliche Gemüther erinnere ich noch an שָׁקֵד *aufwachend* = *Mandelbaum*, der so genannt ist, weil er, wie man schon in Rom im Februar beobachten kann, zuerst von allen Bäumen den Winterschlaf abschüttelt.

*) Ein anderes (aber der Abschreiber, nicht des Historikers) Regn. α 21, 7: אֲבִיר הָרֹעִים von mir, die revidierte Lutherbibel 17, in אוּבִיל הַמְּדִינוֹת verbessert.

יָרֵחַ *Mond* ist für mich sehr beweisend. Der Mond hieß bei den Assyriern und Babyloniern סִן, welches Wort die Assyriologen in סַהַרִיב und סַנְבַלַט*) wiederfinden, das die Syrer als ܣܝܢ kennen (PSmith 2614): er heißt bei den Arabern je nach seiner Phase قَمَر هِلَال und بَدْر: nur die Aethiopier stimmen mit ወርኅ [Dillmanns WB 898] zu יָרֵחַ. Aus diesem Thatbestande folgt für mich, daß יָרֵחַ ein deutbares Wort, ein Eigenschaftswort, eine صِفَة, sein muß, wie هِلَال ein solches ist.**) Wer zuerst bei יָרֵחַ an אֹרֵחַ *Wanderer* gedacht hat, weiß ich nicht. *Wandern* thut auch die Sonne: es muß also ירח ein eigenthümliches Wandern sein, das der Mond mit den Menschen, aber nicht mit der Sonne, gemein hat. Da eine Karawane אֹרְחָה heißt, אֲרֻחָה der روزى = ⲁⲛⲁⲅⲕⲏ, der für einen Tagemarsch ausreichende Mundvorrath, liegt es nahe, im יָרֵחַ den durch die מַנְזֶלֶת oder منازل wandernden Gott Sin zu suchen. Am Himmel kannte man sich nur in der Nacht aus: darum konnte man beim Monde (und den Planeten) منازل angeben, und darum konnte man den Mond einen von Station zu Station wandernden nennen. ወርኅ ist wárik zu sprechen: oben 44 17. Ueber יָרֵחַ gibt Kapitel D Auskunft.

1878 hat GHoffmann ZDMG 32 753^{r} חַצָן = حِصْن zu ܚܨ gesetzt, das PSmith 1317 an einen ihm nicht gebührenden Platz stellt: ich habe in den Mittheilungen 2 361 ff. nachgewiesen, daß die Onomastica mit *Ἐννὰ ζώων ἔνστρον, κοιλία* auf das aus einem

*) סנחריב wird von Herodot β 141 *Σαναχάριβος* genannt: wie beim Berôsus bei Iosephus archaeol. ι 1 5 (21 Niese) die Hdss. schwanken, sehe man bei Niese nach, ebenso bei Holmes was Ⓖ bietet. Es wird darauf ankommen, woher Herodot sein *Σαναχάριβος* bezogen hat: erst wann man dies weiß, darf man an dem Vokale von ܣܝܢ Anstoß nehmen.

**) Orientalia 2 19. Daß das dort Gesagte von Herrn Wellhausen, Skizzen und Vorarbeiten 3 107 ff., absichtlich nicht erwähnt wird, ist von mir schon in den Mittheilungen 3 83 bemerkt worden.

חִוְּיָא eines Targums geflossene *Εὐα* Numeri 34 4 zielen, das an der Stelle unseres צִן in der Urschrift ein für 𝔗 noch verständliches חצן voraussetzt: bis 1927 wird das seinen Weg vielleicht weiter finden. חענא der Chaldäer wurde bei den Syrern ܐܢܥ, danach ܥܢ. AaO. hat GHoffmann auch den Stadtnamen ܐܢܥ = الحيرة besprochen, und als zu חָצַר חצר gehörig erkannt: ܚܝܪ, das er mit Recht ein von den Arabern Aegyptens den Syrern abgeborgtes Wort nennt, bedeutet nach Lane MCME[5] 1 5[r] *quarter*, wird in Maqrîzîs خطط stets in diesem Sinne gebraucht, und eignet ursprünglich wohl den von mir in den Mittheilungen 2 258 besprochenen Nabatäern.*) Wenn die Nisba von الحيرة nach Yâqût 2 375 11 حارى ist, so hat ܚܝܪ einst ܚܪ geheißen, und die auch durch das von GHoffmann beigezogene Հերհիկան = حارى *Hirenser* des Sebeos erwiesene Imâla bekommt ihr Recht.**)

ܚܪ muß für ܚܳܪ = ܛܚܐ = حَضَرَ stehn. حَضَرَ ist das Gegentheil von بدا, wie اهل الحضر das Gegentheil von اهل البادية, wie حَضَرِىّ das Gegentheil von بَدَوِىّ: die Cedarener, deren אָהֳלִים Cant. 1 5 Psalm. 120 5 genannt werden, sollen in der Zukunft nach Isaias 42 11 in חֲצֵרִים wohnen.

Ein حَضَرٌ wie eine ܚܶܨܪ ist *presence, place of presence*. Nomaden müssen im بَدْو gesucht werden (Genesis 37 16 Regn. α 23 19 26 1 30 15), wer im حَضَرٌ wohnt, ist stets am Platze.

Es begreift sich, warum חָצַר neben חָצֵר = حَضَرٌ und חָצוֹר = Ἀσώρ steht: حَضَرَ und حَضِرَ (die beide يَحْضُرُ bilden, oben 34 19) müssen nach Ausweis von حَضَارَة حَضَرٌ حُضُور ein حَضُرَ neben sich gehabt haben,

*) JGWetzstein, Berliner anthropologische Gesellschaft, 1878, 397 ff.

**) Wer sich erkundigen will, woher die nach Spanien übersiedelten Araber stammen, wird sich der Thatsache mit Nutzen erinnern, daß Pedro de Alcala alt-quraišitisches â durch î ausdrückt.

und auf faʕla fafla faʕla vertheilen sich die Substantiva: die chananäischen Ortschaften zeigen, wie zu erwarten steht, die Form חָצֹר = حَضُر. Wenn Yâqût 2 375 11 die Nisba حارى ausdrücklich على غير قياس nennt, so will er das neben حارى gestellte نَمَرِىّ von نَمِر natürlich nicht als eine Parallelform anführen: aber Namarî von Namir verhielte sich zu Haçarî von Haçur insoferne analog, als نَمِر نَمَر نَمْر so gut da sind wie حَضُر حَضِر حَضْر, und die Nisba in beiden Fällen nur auf ein verschollenes Parallelwort des jetzt üblichen zurückgriffe.

Belehrend ist die Wurzel שפל. Die Araber haben noch سَفُلَ mit سُفْل سُفول und سَفالة, sie haben aber auch سَفِلَ (Gegensatz عَلِىَ) mit سِفْل = ܣܦܠ = שְׁפַל. Zu diesem سَفِلَ gehört سَفَلٌ = שְׁפָל = dem westaramäischen ܣܦܠ, was durch die zugewanderten Juden als *schofel* in Deutschland bekannt genug ist. Die Araber haben schließlich auch سَفَلَ (Gegensatz عَلَا) mit سافِلٌ, und dazu gehört שְׁפָל (Verbindungsform שִׁפַל) und das ost-aramäische ܣܦܠ.

חצר und שפל mögen den Uebergang zu den faʕla bilden.

Die Adiectiva, welche zu nennen sind, erwecken, soweit sie nicht von ל״י herstammen, kein Vertrauen: da sie alle aus faʕl-Bildungen verderbt scheinen. Wegen לָבָן *weiß* sehe man unten 53 1 54 2, aber auch Mittheilungen 2 357. Etwa חָדָשׁ *neu* wird durch حُدوثة حَداثة nicht minder verdächtigt als durch ܚܕܬ. יָקָר hat وَقُر und وَقور von وَقُر (mit وَقارة) neben sich: über יָשָׁר oben 33 4: über רָחוֹב oben 31 24, עָתִק gehört mit عَتُق (عَتاقة) zusammen*), עָקָר mit عَقُر (عَقارة). حجة und ܣܟܠ treten auf die Seite von עָקָר und סָכָל, mit welchem letzteren שָׁכֹל irgendwie zu vermitteln ich unvermögend bin. Unbedingt sicher würde עָנָן scheinen, wenn dessen Nebenform עָנִיר (vgl. שְׁתִיו *Winter*) schon erklärbar wäre.

*) Ἰτύκη = Utica, die Carthago als der neuen Stadt entgegenstehende alte, zeigt recht alterthümlichen Vocalismus.

Dazu treten dann zahlreiche Ableitungen der לי. Denn wenn שְׁרִי = שְׁרָה ist, אֲמָתָה oben 36r 2 2 = افى, שָׁוֶה [unten E] einem شَىٍ = שַׁי entspricht, so haben wir das Recht, alle Adiectiva der Bildung חָוֶה als فَعَلٌ aufzufassen. בָּלֶה *verschlissen*, דָוֶה *schwächlich*, חָוֶה *schwanger*, חָיֶה Exod. 1 19 *lebenskräftig*, שָׁוֶה *schön*, כָּלֶה *hinschwindend*, מָוֶה *schwindsüchtig*, קָשֶׁה *hart*, רָוֶה *getränkt*, רָוֶה *schmächtig*, רָשֶׁה *schlaff* — alle sehr merkwürdig, da die Form faâl in ihnen in völliger Reinheit vorliegt.

Die semitischen Namen des Kamels leitete SBochart im Hierozoicon I β 1 von גָּמַל *er vergalt* ab, da die wesentliche Charaktereigenthümlichkeit des Kamels die Rachsucht sei.*) Bochart hat gewis Recht. Das Kamel ist der Hauptbesitz der nomadisierenden Semiten, die ihre Ethik wie ihre Dogmatik nach dieses Thieres Charakter, und ihre Gesichtszüge (man sehe nur das Titelbild in Leusdens Bochart) nach dieses Thieres Physiognomie gebildet haben: auch die sogenannte Geduld des Kamels, die ihm den Titel ابو ايوب eingetragen, ist auf die Semiten übergegangen. Aber Araber, Aramäer, Aethiopier [Assyrier?] würden uns die Erklärung des Wortes schuldig bleiben: nur die Hebräer, deren ganze Lebensanschauung, sogar in ihren heiligen Schriften, auf dem Begriffe der Vergeltung ruht, haben גָּמַל *er vergalt* erhalten. גְּמֻלַיִם Ioel 4 4 *μνησικακεῖτε ὑμεῖς*: oft גָּמַל *ἀνταπέδωκεν*. Die Aegypter sagen ϬⲀⲘⲘⲞⲨϨ ϰⲀⲘⲘⲞⲨϨ, Plural ϰⲀⲘⲘⲀⲨϨⲓ: haben sie ein älteres جَمَلٌ bewahrt? das sich sehr wohl erklären ließe. NeuSyrisch *das Kamel* ܓܡܠܐ.

*) يدل الجمل على الحقد واخذ الثار Damîrî [Bûlâq 1 252 Ende]. Basilius [34, 44 Froben^2] *τὸ τῶν καμήλων μνησίκακον καὶ βαρύμηνι καὶ διαρκὲς πρὸς ὀργήν .... πάλαι ποτὲ πληγεῖσα κάμηλος, μακρῷ χρόνῳ ταμιευσαμένη τὴν μῆνιν, ἐκειδὰν εὐκαιρίας λάβηται, τὸ κακὸν ἀντιδίδωσιν.* Chrysostomus 7 353 [, 9 Savile] *μνησικακοῦντες ὡς κάμηλοι.* Andere Stellen mag man bei Bochart nachlesen. Qazwînî Agâib 1 379, 26 ذكر انه حيوان حقود اذا ضربه الجمال يترصد الظفر به ولو بعد حين فيتنقم منه.

Wenn wir nun für diese Auffassung des Wortes נָמַל Bestätigung dadurch zu beschaffen unternehmen, daß wir ähnlich gebildete Vokabeln aufsuchen, so ist vorab an das 11 31 ff. Vorgetragene zu erinnern. Nichts zwingt uns, weil Ein faʿl durch Wegwerfung des letzten Vokals aus faʿla entstanden ist, alle faʿl ebenso zu erklären. فَعَلْ ist der regelrechte Infinitiv zu فَعِلَ, und wie ich 40 14 ff. חֹם usw. neben דֹּב usw. zu stellen verbot, so untersage ich hier, עָצַב = غَضَبْ von עָצֵב = غَضِبَ neben נָמַל unterzubringen. Beim Infinitive wird hiervon weiter zu handeln sein.

Ich ziehe hierher: אָבָק *Staub*, אָטָד = أَطَدْ *Weißdorn*, בָּקָר = بَقَرْ *Rind*, בָּרָק = برق *Blitz*, בָּשָׂר = بَشَرْ *Haut*, גָּזָם *Heuschrecke*, דָּגָן *Getreide*, זָנָב = ذَنَبْ *Schwanz*, זָקָן = ذقن ☪ Isaias 15 2 *Bart* = ذَقَنْ, חָרָב = خراب *Blatt*, כָּפָר = كفر *Dorf*, מָרָק *Brühe*, נָהָר = نهر = نَهَرْ *Fluß*, נָחָשׁ = حَنَشْ *Schlange*, סָמָר *Heuschrecke*, עָדָשׁ = عَدَسْ *Linse*, עָנָן *Gewölk*, עָנָף *Zweig*, עָפָר = حفر = عَفَرْ *Staub*, עָרָב = غَرَبْ, ضرس *Backenzahn*, עָשָׁן = عَثَنْ *Rauch*, פָּרָשׁ = فَرَسْ *Pferd*, קָהָל *Gemeinde*, שָׂטָן *Zänker*, תָּמָר = تمر.

Und von ל״י-Sätzen: חָזֶה *Brust* der Thiere = سطح für سطب, nahe verwandt mit حذاء (حَذْوُ حَذْوَ) *das was gerade gegenüber liegt*. טָלֶה *Lamm* = طَلْ, vgl. שלש armenische Studien § 2229, Symmicta 2 102. נָשֶׁה *nervus ischiadicus* = نَسًا. עָלֶה *Blatt* (das entsprechende عَلْ ist Infinitiv von عَلِيَ). עָצֶה Levit. 3 9 = عَصًا für عَصَوْ. פָּנֶה, der Singular zu פָּנִים *Gesicht*. קָנֶה *Rohr* = قَنًا (قناة wie קָצָה, 51r 2 3: Plural قَنَوَاتْ).

Alle diese Vokabeln müssen nun so erklärt werden, daß אָבָק einer ist, der آبِقَ, בָּקָר einer der بَقَرْ, פָּרָשׁ einer der فَرَسْ. Die Araber selbst erklären فَرَسْ als das Thier welches *crushes and breaks the ground with its hoofs*: er ist, nach Homer, *χραιεροῶνυξ*: der quadrupedans sonitus seiner ungularum campum quatientium fiel gegen die akademische Leisetreterei der Esel und des Rindviehs auf, als er aus

den Steppen HochAsiens nach dem SüdWesten kam. בָּקָר ist das ackernde Geschöpf, denn בָּקַר *he slit, ripped, divided lengthwise* = er zog Furchen im Ackerlande. עֲפָר ist der schwere Sand der Wüste, welcher von der زوبعة über die Menschen zusammengeführt, diese begräbt = عَفَرَ, אָבָק der leichte Staub, welcher فَيَقَ *davonfliegt*. حثف der حَرْش welcher حَرَشَ *haut*. עָשָׁן = עָשָׁה der Rauch welcher عَثَنَ = عَفَنَ *in die Höhe steigt*, während دُخَان Gegensatz zu عُثَان der dunkele Schmauch ist, den ein durch frisch zugeworfenes Holz gedämpftes Feuer als Zeichen seines Kampfes mit der neuen Nahrung entwickelt. Im עֵגֶל erkenne ich das Rügegericht, das قَهَلَ: البذية الصياحة معكسة Elias aus Nisibis § 65 = Praetermissa 2048.

Einzelne der so eben besprochenen Wörter haben Nebenformen. حثف mit جثفا setzt bisar voraus: ثَقَنَ hat ثَقَنَ neben sich. בָּקָר = בָּקַר = حثف ein neusyrisches جثفا aus biqar. בְּרַד = حثف ein neusyrisches جثفا aus biraq. עֵנָב *Traube* deckt sich mit عِنَبٌ, hat aber עֲנָבִים zu עֵנָב stimmend. יְהוּדִי *Judenpech* gegen حُرٌّ und حُرٌّ SdeSacy Abdallatif 274. יָד *Fremdling*. צֵלָע *Rippe* = ضلع = ضِلَعٌ. שֵׂעָר *Haar*, (gegen شَعَرٌ und شَعَرٌ: aus جثفا folgt شَعَرٌ oder شَعَرٌ. שָׁבָר *strepo* Mittheilungen 2 357: שֶׁבֶר *Herz*: die Eigennamen יְבֶר und יָבָר. Ich stelle עֵגֶל nicht mit in die Reihe, weil es babylonisch zu sein scheint.

Mich däucht unmöglich, diese Gestaltungen anders aufzufassen denn als Ableitungen des Satzes فَعْلَ = فَعَلَ, denen man einen Hülfsvokal gegeben, wie ich oben 35 10 ff. einen solchen bei حَسَنٌ بَطَلٌ angenommen habe: an Infinitive, wie قِصَرٌ *Kürze*, صِغَرٌ *Kleinheit*, ضِعَفٌ *Spärlichkeit*, zu denken scheint unerlaubt: wie Infinitive kommen mir יְרֵא Psalm 41 4 und יְרֵאָה vor.* חֹרֶב rührte von חֹרֶב her, wie יְהוּדִי von חֹרֶב.

*) יְרֵא und יְרֵאָה sind Eigennamen, die zu Singularen יְרֵאָה (was vorhanden ist) und יְרֵאָה gehören müssen. Vergleiche was ich an dem mich sehr wenig befriedigenden Schlusse des Kapitels über יְרֵא usw. vortragen werde.

Das Verständnis wird noch durch den Umstand erschwert, daß דָּבָר (es gibt viele seines Schlages) דִּבְרִי als Amphimacer bildet: damit sind wir thatsächlich auf ein דֹּבֶר gewiesen, von dem — an sich — auch דְּבָרִים herstammen könnte. עִנְבִי (dessen nn bekanntlich nichts beweist) und לְבִבִי Nahum 2 8 unterscheiden sich nicht von מִשְׁלֵי דִּבְרֵי, wie umgekehrt צַלְעֹת Exod. 25 14 und שַׂעֲרֹת Psalm 40 13 sich von עֶרְבֹת כְּנָפֵי נֶחֱרֵי nicht unterscheiden.

Endlich פִּתְחֵי lautet פִּתְחִי, neben dem פְּתָחִים = פְּתָאִים und פְּתַיּוּת hergehn.

Ich muß mich vorläufig damit begnügen, den Thatbestand fest zu stellen. Ich selbst sehe noch nicht klar.

B. Qutul, qitil.

Aus 8 25—9 12 erhellt, daß ich ein einem qatala entsprechendes qutula, ein an die Stelle von qatila tretendes qitila für alt, ja für ebenso ursprünglich als die zur Zeit als allein vorhanden geltenden فَعُلَ und فَعِلَ der Schulgrammatik halte. Ich beweise diesen Satz aus der in ⑥ vorliegenden alten Aussprache gewisser sehr bekannter, und darum in der Zeit der alten Ptolemaeer (⑥s) gewis noch richtig wiedergegebener Eigennamen.

Booζ = בֹּעַז Ruth 2 1: Urgroßvater Davids.

Γοδολίας = גְּדַלְיָה: zur Zeit des Ieremias: Statthalter.

Γοθολια = עֲתַלְיָה: Königin von Iudaea. } echt wegen der Gleichung ע = γ.

Γοθονιηλ = עָתְנִיאֵל: in der Richterzeit. }

Ιοθορ = יֶתֶר Exod. 4 18 = יִתְרוֹ Exod. 3 1: Schwäher des Moses.*)

So wie wir nabayát in nabáyat ändern, erscheint נָבָת, und davon kann, da der Wechsel von ת und ם nicht unerhört ist (قَتَل קטל) نبطى hergeleitet worden sein. *Ναβαταῖοι* entstammt einem aramäischen Plurale נבטָיָא, Symmicta 37, 24 ff. Oben zu 47, 10: Wetzstein denkt an نبط *er wässerte*: die Nabatäer seien Gärtner gewesen.

*) Hieronymus OS² 41, 23 **Iethro**

Λοβονί = לִבְנִי: ein Enkel Iacobs.

Ὀχοζίας = אֲחַזְיָה: König Israels, Sohn Achaabs: König Iudaeas.

Ροβοάμ = רְחַבְעָם: Sohn Salomos.

Σολομών = שְׁלֹמֹה: Sohn Davids.

Σοφονίας = צְפַנְיָה: zur Zeit des Ieremias: Prophet.

Nicht zählen sollen חַדְרַלְעֶמֶר = ***χοδολλαγομορ****) und ***Μοσοχ*** = מֶשֶׁךְ, da sie nicht israelitisch sind. Auch den Namen ***Ζοροβαβελ*** = זְרֻבָּבֶל will ich, als möglicher Weise babylonisch, nicht geltend machen. Ich lasse auch ***Οχοζαθ*** = אֲחֻזַּת bei Seite, erstens weil der Namen einem Philistäer gehört, vor Allem, weil er nicht zusammengesetzt ist, also für das Verbum nichts beweist: er beweist nur, wie ***Ὀχοζίας*** das thut, daß es einst ein אָחוֹז = אָחֹז gab. גָּדֵל und רָחוֹב weisen auf פָּעֹל: לָבָן ist der Analogie von שָׁחוֹר יֶרֶק אָדֹם gemäß, und wird durch לִבְנָה wie durch לִבְנִי = לִבְנָה erhärtet. שָׁלֵם gestattet wie שָׁלִים auf ein שָׁלֹם zu schließen, שְׁלֵמָה zwingt uns fast, es zu thun.**) יִצְפֹּן und צָפוֹן deuten auf צָפֹן, אֲחֻזָּה = אֲחֻזַּת auf אָחֹז. עָתַל בְּעַז und עָתַן fehlen.

Zu diesen Personennamen gesellen sich Ortsnamen.

Βοσόρ OS² 247 55 = 136, 15 = ***Βόστρα***: בָּצְרָה.

Βοόν = בֹּהַן Iosue 18 17, OS² 249 31 = 139 34.

Γόμορρα = עֲמֹרָה: allbekannt.

Γοσόν = גֹּשֶׁן: Iosue 10 41, OS² 254 19 = 159 14.

superfluus huius: vgl. OS² 199, 50 ff. *Ιεθερ περιττῆς*, *Ιεθερμαθ περιττὴ τίς*, *Ιεθραμ περισσός*, *Ιεθερι ὁ ἐκ περιττῆς*. יִתְרוֹ ist nach Ausweis von ﭘﻴﺜﺮﻭ etwa wie שְׁלֹמֹה שְׁלֵמָה מַרְיָה aufzufassen: יִתְרָן ist als Eigenname bezeugt. Arabisch ist شعيب = Suʿaib Verkleinerung von شعيب šaʿîb *Fremdling*. Eusebius schreibt OS² 242, 94 *Ιοθώρ*.

*) IHalévy mélanges [1883] 8ʳ, Pde 1 Lagarde Mittheilungen 1 196 2 77 3 55.

) Ueber محمد und سليمان handele ich in dem die Verkleinerungsformen besprechenden Kapitel des ersten Buches: hier will ich darauf hinweisen, daß ***Σολομών Σολωμών Σαλομών Σαλωμών* alle miteinander sich rechtfertigen lassen, was im anderen Buche bei dem Suffixe ân auseinandersetzt werden wird.

Ζοόβ = זֵהָב für וָהֵב 𝔐s Numeri 21 14, OS² 262 31 = 189 5.

Λοβόν = לָבָן Deuteron. 1 1, neben ***Τοφόλ*** = תֹּפֶל.

Οδολλάμ = עֲדֻלָּם: daher die Adullamites der Engländer.

Οθόμ Οθώμ*) = אֵתָם Exod. 13 20, OS² 279 60 = Othon 175 30.

Σόδομα = סְדֹם: allbekannt.

Σόορα = צֹעַר Genesis 14 2, OS² 282 74 = 180 6ʳ.

Φογόρ = פְּעוֹר OS² 237 8 247 79. Auch in ***Βεθφογορ*** = בֵּית פְּעוֹר Iosue 13 20, OS² 247 78.

Von diesen Namen ist עֲדֻלָּם = ***Οδολλαμ*** der interessanteste, weil er (20ʳ) noch einen Tamwîm enthält. Bädeker-Socin² 212 lehrt, der Ort heiße heute عَيْدَلِيه. 𝔐 leitet von عَدْلٌ = עָדָל, 𝔊 von عُدْلٌ ab: עֲדֻלָּם ist ein Ort, zu dem man abbiegt, um verfolgenden Feinden zu entgehn oder Beute in Sicherheit zu bringen: العادلون عن الشريعة ***die vom Gesetze Abweichenden*** *οἱ παράνομοι* Proverb. 11 6: لم اعدل عن سننك oder عن شهاداتك *ἐκ τῶν μαρτυρίων σου οὐκ ἐξέκλινα* Psalm 119 157: Gegensatz wie عدل الى عَدَلْتُ الدابّة الى موضع كذا ***I turned the beast to such a place*** Lane 1973¹. Das *λλ* in ***Οδολλάμ*** erklärt sich wie das *ρρ* in ***Γόμορρα*** nach dem Muster von עֲגָלָה ÷ עָגֹל usw.

עֲמֹרָה ***Γόμορρα*** (Genetiv ***Γομόρρας***) zu غَمْرٌ (= gam'r) von غَمِرَ, dessen Infinitive غَمارة غُمورة ein غُمْر erweisen. Der Ort wird erst nach der Katastrophe diesen Namen erhalten haben.

Σόδομα (Genetiv ***Σοδόμων***). سدوم ist ein Lehnwort, und beweist für סְדֹם nichts, was kaum سدوم thut. سُدُوم ***altered for the worse.***

Σόορα (Genetiv ***Σοόρων***) ist צֹעַר, nur صُغُر für صُغُر aus صُغُر = صَغُر. ***Ζόορα*** = زحفة mit vollerem Vokalstande. ***Σιγώρ*** [= צִיעַר?] läßt sich verschieden deuten, ist aber auf alle Fälle eine von ***Σόορα Ζόορα*** verschiedene Gestalt des Namens. Auch sonst wechselte in Palaestina

*) Num. 33, 6 7 steht in 𝔊 ***Βουθαν*** für אֵתָם (vgl. die Varianten bei Holmes), 1 Num. 33, 8 ist אתם *αὐτοί.*

in dieser Wurzel ז und ץ, זָעִיר und צָעִיר. Genaueres zu finden, muß vorbehalten bleiben.*)

Man beachte, daß die Namen gerade von *Σόδομα Γόμορρα Σόορα*, drei allbekannten uralten Städten, auf ein فُعَلَ zurückgehn, und daß *Zóορα* auch als Duplette dasselbe thut: meine pars prior Lucians vi 1.

Das Hieronymus Zoob aurum OS² 49 13 geht auf Numeri 21 14. ܙܗܒ = ذَهَبٌ = זָהָב muß nach Ausweis dieses *Zooβ* auf ein ذُهُبَ oder ذَهُبَ zurückgeführt werden.**)

*) Gleich hier bespreche ich das in ein späteres Kapitel gehörende *Zογερά* Ieremias 48 [λα], 34 OS² 263, 48: Hieronymus OS² 190, 23 liest an dieser Stelle Zogora, ἡ *Σεγωρα*, ABSbf *Zογορ*, und Parsons verzeichnet noch die Varianten *Σηγαρ Σηγορ Σιγωρ Σηγωρ Zόγορα Σογόρεως*: sollte sich *Zογερά*, das auf der Einen überhaupt vorhandenen Hds. des Eusebius ruht, bewähren, so wäre es, wie *Νοεμά* نعيمة Nuʿaima ist, gleich זָעִיר zuġaira.

Hier mögen auch noch die Syrischen Zoaras Unterkunft finden, die E[dmund] V[enables] im dictionary of christian biography 4 1220 behandelt hat. ܙܥܘܪ heißt in dem bei Land (Anecdota Syriaca 2 12, 12 ff.) gedruckten Stücke der Mann, der bei Labbé (Concilia 5 108 254 267) *Zωορᾶς* und *Zωαρᾶς* geschrieben wird.

**) Durch das übereinstimmende Zeugnis von EWLane und RLepsius (les métaux dans les inscriptions égyptiennes, traduit par Berend 4) steht fest, daß تبر [von den Negern am blauen Nile und von arabischen Schriftstellern] für *native gold, in the form of dust or of nuggets* verwendet wird, während nach Lane ذهب eigentlich nur das bearbeitete Gold heißt. Auch Silber kann تبر sein, das bearbeitet فضة genannt wird. Dieser Sprachgebrauch liegt nicht vor in דִּי זָהָב Deut. 1, 1 [nicht = ذو ذهب]: denn dort ist offenbar nicht von einer Stelle wo Goldschmiede wohnen, die Rede, sondern von einem Orte, an dem man Gold findet. Da שָׁבַר = ܫܒܪ arabisch تبر lautet, kann تبر nicht zu שבר gehören: auch wird Niemandem, der native gold gesehen hat, je einfallen, es als *Bruch* zu bezeichnen. Ich halte تبر für ein afrikanisches Wort, das den Artikel ⳧ enthält. Das hieroglyphische Zeichen für Gold ist nach Rosellini bei Lepsius aaO 3 le linge replié, aux deux bouts tombants, dans lequel on lave les grains d'or. Mir scheint זָהָב, falls es ein altes Wort ist (die Aethiopier kennen es nicht), bei den Semiten das native gold bedeutet zu haben, das bei den Chamiten تبر hieß. Etymologen werden davon auszugehn haben, daß Fundgold früher be-

Das בָּצְרָה des ATs wird heute بُصَيْرَى genannt, wie meines Wissens zuerst KvRaumer erkannt hat: es liegt südlich vom toten Meere. بُصَيْرَى ist Verkleinerungsform, weil بُصْرَى unbedeutend geworden ist: بُصْرَى in Auranitis wird von Yâqût 1 654 4 ff. besprochen. בָּצְרָה ist falsch punktiert: es sollte בָּצְרָה heißen*), das auch in dieser Gestalt Femininum wäre. ***Βοσορ*** ist eine weit ältere Gestalt als بُصْرَى und בָּצְרָת.**) Neben ***Βοσορ*** steht ***Βοσωρ***: so Eusebius OS² 247 60 aus Isaias 63 1. Für mich handelt es sich jetzt darum, بَصُرَ *he became seeing* [danach: *he saw*] mit بُصْرَى zusammenzubringen: ich verweise aber vorläufig nur auf ***βύρσα*** und die Sage von der Gründung Carthagos, so wie auf بَصِير ***Mittel etwas zu erkennen.***

Ueber מֹאַב EKautzsch in seinem und ASocins Buche über die Aechtheit der moabitischen Alterthümer 71—77, aus dessen besonnener Auseinandersetzung für mich nichts herausspringt. Jedenfalls lehrt das ***γ*** von ***Φογορ***, daß der Name noch zur Zeit Ⓖs mit ġ gesprochen wurde, und Ⓖ aus dem Leben bekannt war. Wie es neben ***Βοσορ*** ein ***Βοσωρ***, neben ***Ιοθόρ*** ein ***Ιοθώρ*** gibt, so gibt es neben ***Φογορ*** ein ***Φογωρ***: siehe die Register meiner Onomastica.

Und dieser Umstand verstattet mir wohl, auch noch רְחֹב und רְחֹבֹת her zu setzen, für das ich ***Ροοβ Ροοβωθ*** nicht kenne, sondern nur ***Ροώβ Ροωβώθ*** OS² 280 82 280 75: ***Ροόβ Ροοβώθ*** würde zu ***Ροβοαμ*** (für ***Ροοβαμ***) genauer passen: allein רְחֹב ist doch nichts Anderes als

kannt war als Grubengold. Da aber זָהַב und ואס als Satz nicht mehr vorhanden sind, wird der Etymologe auch ذهب nicht deuten: denn ob der Satz ذهب im Aramäischen und Hebräischen dasselbe wie im Arabischen ausgesagt hat, weiß er nicht, da die Sätze ואס זהב gar nicht mehr vorhanden sind.

*) So ist צְעִירָה falsch zu צְעִירָם gemacht: ضعيف ÷ احبك, Semitica 1 25. So falsch יְרִיעֹת, da doch تنبحل ein langes â auf dem ersten Buchstaben hat.

) Ueber *ἀλάβαστρος* OBlau, ZDMG 25 528 ff. Ueber die Deutung ***Βοσώρ σάρξ* OS² 225, 48 und ***Βοσόρ σάρξ*** ebenda 214, 78 wage ich noch nicht mich zu äußern.

rahób. warum sollte nicht רְחֹב zu רְחוֹב = *Ροώβ* werden dürfen? Nichts spricht mir mehr für den Werth dieser Namen als der Wechsel zwischen *οό* und *οώ*. אַדְמִים Iosue 15 7 erscheint als *Αδωμμείμ* bei Eusebius OS² 239 89: ⑤ erhält also sogar vor einem Doppelkonsonanten das ihm geläufige *ω*: wie sollten wir dazu kommen رُحْب *Ροόβ* aus رُحَب, רְחֹב *Ροώβ* wo der auslautende Vokal als solcher schon längere Zeit verschwunden, aber durch Längung des betonten vorletzten ersetzt ist) als etwas Anderes denn als wirkliche Ueberlieferung anzusehen? Zumal die Beispiele zahlreich sind. Hier könnte nur eine ganz genaue Wissenschaft über ⑤ helfen, die zu erwerben mir von denen unmöglich gemacht worden ist, die mir, und durch mich Anderen, zu ihr zu helfen verpflichtet waren.

جُنُب *stranger*. عُضُد *upper arm* (from the elbow to the shoulderblade). عُنُق *neck*. Usw.

שִׁחְמָה = *Σίχιμα**), herkömmlich proparoxytonon wie *Σόδομα Γόμορρα Βόσορα*. In der That konnte der Vokal der ersten Sylbe sich nur darum halten, weil er betont war.

إِيدٌ *prolific*. إِبْط *armpit*. إِبِل *camel* 45 4. حِيرٌ *yellowness that mingles with the whiteness of the teeth*. خِطْبٌ *wer einen Heirathsantrag vorträgt*. نِكْحٌ *ein Weib, dem ein Heirathsantrag gemacht wird*.

Jene Eigennamen haben mich zu der Entdeckung geführt, daß in bestimmten Fällen סִנַּי (beide Vokale der Form sind ja mehrdeutig ein fuûl[a], סִנַּי (in dem Ein Vokal mehrdeutig ist ein fil[a] vertritt. Da nämlich ein Grund für die Thatsache zu suchen ist, daß neben שֵׁבֶט ein שִׁבֶט, neben רִמָּה ein שִׁמָּה = שִׁמָּה steht, darf man wohl den Versuch machen, שִׁבֶט für das Oxytonon bi-ir, שִׁמָּה Amos 4 10 für das oxytonon bu-uš anzusehen, während بُوس بِئْر die paroxytona bi-ir

*) חִתִּי *Κιλιξία*, نصيبين *Νίσιβις* haben Seitenstücke im Assyrischen: ob 1 das cyprische *χίβισις* hergehört, weiß ich nicht.

bú·uš waren: בְּאֹר* = בֹּאר = בּוֹר wird richtig mit בְּעֵר verglichen, wenn man nur festhält, daß בְּאֹר* bu·úr, בְּעֵר bú·urat ist.*)

Der von mir gemachte Schluß scheint mir darum besonders bündig, weil neben den oben 52 21 ff. aufgezählten Eigennamen andere derselben Bildung מְעַל hergehn, in denen Ⓖ als ersten Vokal ε gibt. Ich nenne *Βεωρ* = בְּעֹר, *Σεφων* und *Μεων* in בַּעַל צְפֹן und בַּעַל מְעֹן. Jene *o-o o-ω* müssen auf Ueberlieferung beruhen, nicht auf einer Theorie, da eine Theorie auch auf מְעֹן צְפֹן בְּעֹר angewendet worden wäre, die sich von סְדֹם מְעַר äußerlich nicht unterscheiden.

So erklären sich זְאֵב ذئب *Wolf* (das ZAB Dillmann WB 1056 *Hyaene***) könnte noch ze·eb gelesen werden), רְאֵם رئم***): כְּאֵב ماء *Schmerz* (arabisch nur كَأْب: aber كَئِيب *schmerzbewegt*, dessen Steigerungsform كَئِيب *κατώδυνος*): כֵּף صفا *Felsen*, dem כֵּף entspricht. *Βήρυτος* ist בְּאֵרוֹת, wie FBenary irgendwo in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik nach einer Münze erkannt hat: صفا ist *Κηφᾶς*. Das heißt: *i* ist in diesen Bildungen schon in älterer Zeit so gelängt worden, wie es zu Tiberias in späterer Zeit in sehr vielen Fällen gelängt wurde. בְּאֵר *Βήρ-*, wie קְטֹל = קָטֵל mit *η* erscheint.

Ueber רֹאשׁ رأس ראש habe ich schon in den Symmicta 1 113 14 ff. das Nöthige gesagt. רְאִשִׁית beweist, daß רֵאשִׁית (wie in *Κηφᾶς Βήρυτος*) in Palaestina nicht nothwendig fremd ist. Aber *Ραως* Regn.

*) Aber בָּאֵר ist Denominativ, da בְּאֵר und בֹּאר zeigen, daß die Wurzel בְּאֵר und בָּאֹר ist, da בָּאַר *er brachte an das Licht* bedeutet, was doch nur von Linguisten niedersten Ranges von בָּאַר *er machte einen Brunnen* hergeleitet werden kann. Die Quellen treten im klüftereichen Kalkgebirge Palaestinas, weil das Wasser stets den tiefsten leeren Raum aufsucht, überwiegend in einer Höhle oder aus einer Höhle hervor, daher בֹּאר = בּוֹר neben בְּאֵר steht.

**) Anlage 3, zu 14, 7.

***) الركدن Elias aus Nisibis 16, 5 = Praetermissa 42, 64 (Anlage 3 zu 14, 7) setze ich nur an den Rand, da رعم wegen des ـع mir wie ein Lehnwort vorkommt. Freilich רִים auch Iob 39, 9 10.

1 β 15 32 (Aquila Symmachus ἡ ἄκρα) Eusebius OS² 281 20 (Hieronymus 178 3 Roos) dürfte rathen, in Palaestina ru·s als die eigentlich geltende Form anzusetzen. ܪܘܫܐ ḫ stimmt allerdings zu *Ρως* Bb gegen *Ροως* A, und *Ραώς* Roos will ich darum gerne als unsicher ansehen.

C. Qatûl, qatîl, qatâl.

فَعُولٌ und فَعِيلٌ müssen, falls man die Längung des anderen Vokals als absichtlich ansieht, als Verstärkungen von فَعُلٌ und فَعِلٌ aufgefaßt werden: wäre die Längung nur dem Accente zu danken, so wären فَعِيلٌ فَعُولٌ ohne Weiteres = فَعِلٌ فَعُلٌ.

فَعولٌ مِثال مَنْ بالَغ فى الفِعْل وكان قَوِيًّا عليه Ḥarîrî in Sacys Anthologie 48 7: das spricht für die erste Alternative. صَبور und شَكور ist nach dem Sprachgefühle der Araber jemand, dem geduldig und dankbar zu sein in der Natur liegt: ذَكور *mit starkem Gedächtnisse begabt*, كَذوب *verlogen*, عَبوس *ernsthaft*: جميل *schön*, عليم *wissend*, كريم *edel*.

Es empfiehlt sich, zuerst solche فَعول und فَعيل zu behandeln, die von deutlich intransitiven Verbis herstammen: nur bei solchen ist klar, daß wir es nicht mit Participien von Passivis zu thun haben. Daß فَعيل zu فَعُلَ gehören kann, indem فَعُلَ zu فَعِلَ geworden ist, habe ich 25 10 ff. 41 1 ff. gesagt: ich behandele hier ohne Weiteres die Formen als gleichwerthig.

Αγουρ עָגוּר Mittheilungen 3 31, *Αμουλ* חָמוּל, *Βαρουχ* בָּרוּךְ, *Ζαβουδ* זָבוּד, *Σαουλ* שָׁאוּל sicheren die Aussprache: wohl nicht bloß für die Participia Passivi. Denn von עָגוּר*) abgesehen, scheint שָׁאוּל kaum den Geforderten, Erbetenen zu bedeuten, wenn schon ܫܐܘܠ *Σιλᾶς* ihm zur Seite steht: mindestens ist erlaubt, שָׁאוּל als سؤول = سائل Koran 93 10 zu fassen: freilich nicht als den seeker of

*) Man überlege ob das einen Zugvogel bedeuten könne, von عجر = عكر.

knowledge, sondern nach Regn. α 9, meinethalben auch als שְׁאַל אוֹב Deuteron. 18 11 oder שְׁאֵל בְּאוֹב Parall. α 10 13, trotz Regn. α 28 3: der König, der den Samuel um die Eselinnen fragte, endete mit der בַּעֲלַת אוֹב in עֵין דֹּאר. Doch das sind Scherze.

ثمود *Θαμουδηνοί*: letzteres belegt HEstienne unter *Θαμουδᾶ*.

יָקוּד Isaias 30 14 (erst أَوْقَدَ = ܐܰܩܕ ist transitiv) = وَقود Ḥarîrî Durra 19 14 *Holz das in voller Gluth steht.* Ich weiß, daß die Araber selbst وَقود wie وَضوء رَقوب طَهور وَلوع als Infinitiv ansehen (Lumsden 218), als welcher bei Sîbawaihi auch das 62 14 genannte قَبول gilt.

לָמוּד = ܠܰܡܘܕ Dillmann WB 36. לָמַד (mit יִלְמַד) *er gewöhnt sich an* . . . .

שָׁכוּר *trunken* Isaias 51 21 = سَكور = ܫܟܘܪ Dillmann WB 379.

Hierher ziehe ich אָנוּשׁ (das einem أَنوثٌ entsprechen würde) in der Wendung der Bedeutung, die in أَنيث سَيْف *weichliches* d. h. *stumpfes Schwert* vorliegt.

מָתוֹק *süß* Psalm 19 11, oben 30 15.

עָמוֹק *tief* = عَميق, oben 31 4.

עָצוּם = عَظيم zu عَظُمَ, oben 31 7.

עָרוּם *listig*, oben 31 11.

Und, wenn man sich auf 33 8 verlassen will, בָּטוּחַ *zuversichtlich*: falls man mag, auch זָכוּר = ذكور oben 59 13.

رَشوق *quick*: von رَشُقَ *he was active in his work.*

ضَعوف = ضَعيف *feeble*: von ضَعُفَ, was nach meiner Ueberzeugung am besten *er knickte zusammen* (Berlinisch: er klappte zusammen wie ein Taschenmesser) übersetzt wird, ضَعْف = ܚܠܫ Semitica 1 23.

ظَروف = ظَريف *possessing the qualities called* ظَرْف: von ظَرُفَ.

ظَفور = ظَفير *victorious*: von ظَفِرَ.

غَضوب *leicht zürnend* von غَضِبَ.

Ohne Widerrede zu faûla-Sätzen gehören folgende Substantiva:

سعدجا. حَمْض = سعد 30 3 würde hebräisch חֹמֶץ lauten: der zweite Vokal ist auch durch ϩⲙⲟϫ*) sicher. حَوض fehlt mir, سعدجا ist in سعدجا *λάπαθος* vorhanden.**) Dioscorides *β* 140 in Codex C *λάπαθον ... Ρωμαῖοι ῥουμίκουλα, ῥούμεξ ἀχούτους, ῥούμεξ ... Ἄφροι ἀμουτίμ:* in Codex N *λάπαθον, οἱ δὲ ὀξαλίδα ... Ἄφροι ἀμουζεγαράφ.****) Vielleicht†) ist *αμουτιμ* in *αμουζιμ* (T in Z) zu ändern, ganz wie ich das bei Hesychius überlieferte *καπέτις*††) in *καπέζις* = *καπαίζις* = معصر = ⳕⲱⲡϧ = كبز geändert habe. *Γαράφ* halte ich für غَرَف, den gemeinsamen Namen aller gerbstoffhaltigen Gewächse: daß alle Polygoneen Gerbstoff führen, sagen mir GBertholdt und BTollens.†††) Wie *αμουζε γαραφ* zu deuten ist, weiß ich nicht — es gibt mehr

*) ⲣⲉϥϩⲙⲟϫ belegt APeyron 354[1] aus Zoegas Katalog 556 [, 1], wo der Gegensatz zwischen ϩⲗⲟϭ *süß* und ϩⲙⲟϫ das ϩⲙⲟϫ genügend bestimmt. ϩⲉⲙϫ ist das gewöhnliche Wort für ὄξος. Beiläufig bemerke ich, daß mir das nordaegyptische mit ϩⲗⲟϫ zu ϩⲙⲟϫ besser zu stimmen scheint, als das südaegyptische mit ϩⲗⲟϭ: aus der Gleichung ϩⲙⲟϫ = حمض folgt mir, daß auch ϩⲗⲟϫ semitisch ist: aber حلض liegt uns nicht mehr vor.

**) Hoffmanns BA 3926 schreibt ثقدجنا, aber PSmith 1306 kennt nur einen Halbvokal bei Ḥêṯ. Praetermissa 50, 35 = Elias § 22, 6.

***) OBlau ZDMG 27 522 hat wenigstens die Wurzel חמר erkannt, JLoew 402 ff. sieht nicht viel weiter als Blau.

†) Sicher bin ich nicht, da צֹעַן (allerdings صان, nicht ضان) *Τάνις* ϫⲁⲛⲓⲥ einander entsprechen: aber *Χατραμωτῖται* zu حضرموت: gegen *Σαφάρ* ظفار סְפָר [dessen ס höchst auffällig ist] Mittheilungen 2 26. Der Text des Dioscorides liegt ganz im Argen, über den Werth der Handschriften C (*αμουτιμ*) und N (*αμουζεγαραφ*) ist wohl noch Niemand unterrichtet.

††) gesammelte Abhandlungen 198, 32: armenische Studien § 1108, Mittheilungen 2 27.

†††) IGGleditsch gibt in seinen vermischten physicalisch-botanisch-oeconomischen Abhandlungen (Halle 1765) 1 1 ff. einen „Beytrag zur Erkenntniß der inländischen Pflanzen, welche um die Eichen zu schonen, und fremde Materialien zu ersparen, bey denen Lohgerbereyen gebraucht werden können“: in der Liste erscheinen 20 rumex crispus[so] und rumex acetosa. Dasselbe lehrt GFvWehrs, über Eichenlohesurrogate und Schnellgerberei (Hannover, 1810), 105 156, allerdings nur nach Gleditsch. Die Kenntnis beider Bücher danke ich meinem Freunde BTollens.

rere Möglichkeiten —, ἀμοντιμ ist auf jeden Fall חמוּצים, und für mich beweisend. Daneben חָמִיר Isaias 30 24.

رَسَلَ hat außer رَسْل auch رِسالة zum Infinitive, war mithin ursprünglich رَسُلَ. رسل *he was easy in pace*, Uhlands gieng seines Weges Schritt vor Schritt: daher رِسْل, *a deliberate or leisurely manner of acting or behaving*. Dazu رَسول nach Ibn al-Anbârî [† 328] *one who carries on by consecutive progressions the relation of the tidings of him who has sent him.*

عَرُضَ *he was broad or wide* mit عَراضة: عَروض *road* Ḥamâsa 346 12.

Lumsden 301 ff.: I shall observe, that besides the regular form of the passive participle, there are also certain irregular forms of that noun, applicable to the examples in which they occur, by the arbitrary authority of general usage. Examples: قَتيل *slain* . . . قَبول *accepted* . . . ذِبْح *sacrificed* . . . نَفَض *a leaf fallen from the tree.* Jedermann fühlt, daß نفض nach 50 10 ff. erklärt werden müsse: قبول und قتيل sehe ich als Bildungen falscher Analogie an, die das aus faûla- und fafla-Sätzen entstandene faûl fafl auf faâla-Sätze übertragen hat. Man muß nur festhalten, daß das Passivum der alten semitischen Sprachen niemals neben sich die Nennung der Person duldet, durch die das Leiden verursacht worden ist: jedes πάθος ist für die Semiten unsagbaren Ursprungs. Griechische Passivsätze, die den Urheber des Leidens nennen, werden von gut schreibenden semitischen Uebersetzern in Activsätze verwandelt. Wenn die Beiruter Protestanten Matthaeus 5 13 καταπατεῖσθαι ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων وَيُداسَ من الناس übersetzen, so schreiben die Beiruter Jesuiten (ihre herrliche Bibel danke ich der Güte meines Freundes I-EBollig, S. I) wohl wissend was sie thun, وتَدوسَهُ الناسُ. Darum kann ein für uns nur als Leiden auffaßbarer Zustand von den Semiten durch ein فِعْل الطبيعة [oben 25 21] ausgedrückt werden. מת ist wer ohne Rücksicht

auf den Anfang seines Totseins als tot bezeichnet werden soll, قَتِيل קָטוּל heißt derselbe, wann man angeben will, daß der Tote in absehbarer Zeit vom Leben zum Tode gekommen ist. سكوب = שָׁכוּב = שׁכב gehört zu einem durch שְׁכָבָה [فَعالة] erwiesenen שָׁכַב, auf das zuerst (יִשְׁכַּב, שָׁכַב und שׁכב Dillmann WB 380) שָׁכֵב folgte, um endlich dem gemeinen שָׁכַב Platz zu machen. Ein שָׁכוּב ist ein wagerecht, als gerade Linie, Gelagerter: passend so, von einem فعل الطبيعة, da der Mensch sich selbst lagert, da niederströmendes Wasser, wann reichlich genug vorhanden, von selbst eine Ebene bildet, und es ohne Werth ist, die natura rerum ausdrücklich als die Veranlasserin dieser Thatsachen anzugeben, nachmals aber auch da angewandt, wo den Urheber der Lagerung zu nennen erwünscht scheint. Ich halte also das sogenannte Participium Passivi für identisch mit Formen wie עָצוּם, der Vertiefung von עָצֹם aus عَظُمَ, für identisch mit عميق, der Vertiefung des an die Stelle von عَمُقَ getretenen عَمَقَ. Wer zu überlegen versteht, warum מָשִׁיחַ mehr ist als מָשׁוּחַ, wird auch wissen, warum die einfache Steigerung eines فَعُلٌ den Semiten eine Form liefern konnte, die unser Participium Passivi allenfalls vertreten darf.

Wenn Lumsden قَبُول *accepted* als ein irregular form of the passive participle aufführt, so hat er übersehen, daß فَعُولٌ als Participium Passivi im Arabischen nicht selten ist. Ich zähle Beispiele auf, an deren Beweiskraft zu zweifeln mir unmöglich scheint.

أكولة von einem Schafe *set apart to be eaten*, جزوز *geschoren* und جزوزة *geschorenes Schaf* = גֵּז (auch גּוֹז vom Scheren der Schafe gebraucht) ☪ Cant. 4 2 6 5, خلوب und حلوبة *that is milked*, نعور *frightened*, ركوب von einem Wege *ridden upon*, رغوث *sucked*, شروب *eben noch trinkbar*, طعوم *eben eßbar* (weder zu mager noch zu feist), عصوب von عَصَبَ *he tied a she-camel that will not yield her milk, unless her tighs be*

bound with a cord, قتوبة von Kamelen *mit dem Sattel* قَتَب *versehen*, ملوحة *res sale condita*, نخور von einer Kamelin *die Milch nur hergebend wann sie mit den Fingern in der Nase gekitzelt wird.*

Falls die starke Behaarung eines Thieres nicht gestattet zu sehen, ob dasselbe fett oder mager ist, so überzeugt man sich durch Betastung. Von ضبث *he grasped*, ضغث *he felt*, عرك *he rubbed*, غمز *he felt*, stammen غَموز عَروك ضَغوث ضَبوث. Hat man lediglich eine Meinung als Grundlage seines Urtheils über den Fütterungsstand des Thieres, so heißt das Thier زعوم oder شكوك. Alle diese فَعول sind Participia Passivi wie קְטוּל: es gibt viele Seitenstücke zu ihnen.

Auf Wörter zweifelhafter Deutung wie ظعون braucht man sich zum Beweise meines Satzes nicht einzulassen: יְצַעֵן צָעַן = يَظْعَنُ ظَعَنَ.

Auch im Syrischen gibt es ܒܬܘܠ als Participium Passivi. ܒܬܘܠ بَتولٌ *παρθένος* Cor. *α* 7 34 [oben 37^{r}?] Femininum בְּתוּלָה ܒܬܘܠܬ. Daneben بَتيلٌ. *Βαθουλ* OS^{2} 249 34 = Bathal 139 6 = בְּתוּל Iosue 19 4.

سُرّية ܣܪܝܬ BA 3227 = dem von Isaias 21 15 in anderem Sinne gebrauchten דְּרוּכָה.

ܡܒܘܠ *Speise*, das was gegessen wird, BA 4287. Oben 63 28.

ܠܒܘܫ *Kleid* BA 5093 = لَبوس. לְבוּשׁ gehört nicht hierher: es es scheint mir لِباس, und sein ו fehlerhaft.

ܫܢܝܬܐ = שְׁנוּאָה *gehaßte* = *Nebenfrau*, im Deuteronomium 21 15 ff. das was sonst צָרָה ܨܪܝܪܬܐ ضرة heißt, Mittheilungen **1** 125 ff.: شنيعة entspricht weder der Form noch dem Sinne nach.*)

*) Besonderes Interesse gewährt ܥܪܘܒܬܐ (mit dem Artikel ܗܥܪܘܒܬܐ) = عروبة: welches nicht in diesen Zusammenhang gehört. Ich halte mich verbunden, die Vokabel zu erklären, da die Erklärung manches Interessante zu sagen nöthigen wird. Die Araber behaupten, das Wort sei ein von den أرباء = arubâ sagenden Nabatäern entlehntes Fremdwort: Ibn Duraid ištiqâq 89, 4: Gawâlîqî 107, 8: Ḥarîrî Maqâmât^{3} 340, 3 und dazu SdeSacy: SFränkel Lehnwörter 277. Das angeblich nabatäische ااذينا Gawâlîqîs erklärt ESachau 48 aus dem Persischen ااذينه. Die Araber haben den vollen Vokal der

Ich habe 61 1 سعدحل als eine hier einzustellende Bildung aufgeführt: andere Beispiele zu geben ist schwer.*) Alle Infinitive مدحل (unten) fallen fort, vielleicht gehören hierher:

سبم BA 3660 *Hochzeitsgast, Brautführer.*

Auf سبمل *Braut* [BA 3668] (zu حَدُثَ = سبا gehörig) machte mich während der Vorlesung mein Schüler ARahlfs aufmerksam.

معبد BA 4890 = عبد (dies im Codex ohne Punkt) *Balken*, auch der Balken, den man als Steg über den Fluß legt.

Ich kann mich dem Eindrucke nicht verschließen, daß die

ersten Sylbe erhalten: die Armenier besitzen ⲙⲓⲣⲣⲱⲙⲁ, ḫ Matthaeus 27 62. ⲙⲓⲣⲣⲱⲙⲁ beweist, daß حزمحل = עֲרוּבְתָא wie معمسل *Maß* ÷ معمسل und معمسل, wie عجزل *Kohle* ÷ عجز aufzufassen ist, das heißt, daß die Urform עֲרֻבָּה gelautet hat. Damit ist erwiesen I, daß die Juden Recht haben, wenn sie עֲרוּבְתָא = הַעֲרָבִית erklären, II, daß עֲרֵב = غرب ġarb von einem faûla stammt, III, daß ⲙⲓⲣⲣⲱⲙⲁ in sehr alter Zeit nach Armenien gekommen ist, allerdings (wegen ⲣ) erst als die בגדכפת angefangen hatten, nach Vokalen eine andere Aussprache zu haben als nach Consonanten, erst, als die Juden die in 𝔊 noch vorhandene Scheidung von ع und غ verloren hatten, IV, daß عروبة usw. in diesem Kapitel nur in einer Anmerkung Platz finden darf.

*) ọ und ȯ halte Ich für verschieden, obwohl durch diesen Glauben gelegentlich Schwierigkeiten entstehen. BA 4226 wird يسفل neben يسل [= طحار, also für ṯaḥâr] bezeugt: 𝔊ᵘ bestätigt Deut. 28, 27 Regn. α 5, 6 9 12 6, 4 11 17 يسفل, das wie طحور auf ein ṯaḥura hinweist. · Aber عفر bildet mit Artikel عفرل, يسفل sollte folglich يسل bilden. Die Untersuchung wird erschwert Einmal durch die Spärlichkeit der Quellen (die andere Hälfte des BA fehlt uns), andererseits durch die Unzuverlässigkeit der Urkunden. *Der Storch* (sagen wir einmal so) heißt BA 3762 𝔊ᵘ Levit. 11, 17 Ierem. 8, 7 Zach. 5, 9 سفحل, aber 𝔊ᵘ Deut. 14, 16 Psalm 104, 17 سوحل. Weil also nicht feststeht, ob ein fufûl مفحل oder مفحل bildet, kann ich nicht sagen, ob حوزل 𝔊ᵘ Genes. 17, 14 auf ġurul zurückgeht (wie es doch scheint), und darum ist oben 35, 3 حزل neben ġarul gesetzt. سزمد hat bei PSmith 1365 keinen Punkt, in BA und 𝔊ᵘ fehlt es: folglich kann ich nur vermuthen, daß ein رحفز 54, 25 entsprechendes سزفد = ḥarub anzunehmen, ich kann nur vermuthen, daß حوزل richtig, und nach ihm سوحل herzustellen sei, weil fu von fufûl eine offene, fûl desselben Wortes eine geschlossene Sylbe ist, und darum ġu-rúl = حزل, ġúrulâ = حوزل sachgemäß erscheint.

Form فَعول den Arabern so gefallen hat, daß sie dieselbe nicht allein zur Bildung der Participia Passivi, wie ich deren so eben eine Anzahl vorgelegt habe, sondern auch zur Bezeichnung besonders intensiv hervortretender Eigenschaften da verwendet haben, wo kein فَعْل den Anlaß zu einem فعول gab. Ich greife aus Ṭaâlibîs fiqh allugat 181 ff. Windnamen heraus, die فعول sind. جَنوب *Südwind*, حرور *heißer Wind*, حَنون = حنين *klagender Wind*, دَبور *Westwind*, دَروج *schneller Wind*, der auf dem Sande, über welchen er hinfährt, einen Streifen (Weg, دَرْج = דֶּרֶךְ) zurückläßt, سَموم *giftig heißer Wind*, هَجوم *alles niederbrechender Wind*. Mag man bei einzelnen der diesen Vokabeln zu Grunde liegenden Sätzen die Form faûla wahrscheinlich machen können, andere sind wohl nie etwas anderes als faâla gewesen, und etwa دَروج ist von دَرَجَ als فَعول gebildet, weil es sich darum handelte, eine طبيعة zu bezeichnen.

Zu فَعول glaube ich schließlich auch diejenigen فُعول stellen zu müssen, die sich als Abkömmlinge des mit فَعُلَ nach 8 25 52 15 gleichwerthigen فَعَلَ auffassen lassen: als identisch mit solchem فَعول sehe ich die أَفْعول an, von welchen HAHamaker in den Orientalia 1 22 ff. Beispiele beigebracht hat. Man hat فُعولٌ, wann es wirkliches Substantivum war, darum umgeformt, weil فُعول sehr häufig als Infinitiv gebraucht wurde. أُمْهُجٌ und Aehnliches wäre فُعُلٌ.

أُثْعوب *streaming*: nicht von ثَعَبَ (denn das ist transitiv, also Denominale), sondern von einem verloren ثَعُبَ *er fließt*.

أُحْبوش und أُحْبوشة *any company*, nicht von حَبَشَ, denn das ist transitiv. Bekannt durch حَبَشٌ und أحابيش (ASprenger, Leben und Lehre des Mohammad 2 131).

أُحْبول und أُحْبولة *snare*.

أُحْشوش *a young one that has dried up in the belly of its mother*.

أُخْدود *furrow*.

أُزْنَى *taking pleasure*, Lumsden 220 52, aber nach Lane *quickness*, mit dem Plural ازانى, steht für أُزْبَوِىٌّ, belegt von Hamaker 22 ff.

أُسْبوع *week*. שָׁבוּעַ hat שָׁבוּעִים Daniel 9 25 und שָׁבוּעֹת Exod. 34 22 Deut. 16 9, so wie Num. 28 26 שָׁבֻעֹתֵיכֶם, aber als Verbindungsformen שְׁבֻעַת Ierem. 5 24 Ezech. 45 21 und שְׁבַע Gen. 29 27, als Dual Lev. 12 5 שְׁבֻעַיִם. Das arabische أُسْبوع beweist, daß שָׁבוּעַ (vgl. חֲמוּשָׁה רְבוּעַ) in der ersten Sylbe einen veränderlichen Vokal hat: folglich ist שָׁבוּעִים und was ihm gleich steht, ein Fehler für שָׁבוּעִים [mit o].

Was أُسْرُوعٌ bedeutet, wolle man aus Freytag lernen: da die [flinken?] Finger schöner Frauen mit dem Wurme اسروع verglichen werden, dürfte dieser Wurm wirklich weiß sein, und einen rothen Kopf haben (die Nägel der Frauen sind durch Ḥinnâ roth gefärbt). Das Wort ist wichtig, weil die Wurzel سَرُعَ ohne Frage ein faûla ist.

أُسْكوب *extending towards the earth* vom Blitze, *swift* vom Pferde [»ein Regenstrom aus Felsenrissen«?]. Nebenform des oben 63 3 erklärten سَكوبٌ.

أُسْلوبٌ *row, road*: أُسْلوبة ein nicht näher beschriebenes Spiel.

أُضْحوكة *Etwas das belacht wird.*

أُغْنِيَّة *Lied.*

أُحوص die Schlafstelle des Vogels Qaθâ, natürlich von حُصّ, für das Freytag Ḥamâsa 82 [29] citiert. *Etwas das gesucht werden muß.*

أُلْعوبة *Spiel.*

أُلْهوب *ardor equi in cursu suo.* ⲁⲗⲫⲱⲃ = ⲉⲗⲫⲱⲃⲏ Zoega, Catalog 367r 20 557r 33, *Dampf.*

أُنْحوضة *sincerum et fidele monitum.*

أُمْلوحة *Witzwort*, deutlich zu مَلُحَ gehörig.

أُمْليدٌ أُمْلودٌ أُمْلُدٌ *zart.*

أُمْنِيَّة (Plural أَمانٍ und أَمانِيُّ) *res optata.*

Wenn Lumsden 301 قتيل *slain* als irregular form of the pas-

sive participle anführt, so hat er auch in diesem Falle den Thatbestand nicht genau übersehen. طبيخ ist = مطبوخ, محير ist منحور, und diesen zweien entsprechen sehr viele andere, so daß die Gleichung فعيل = مفعول durchaus erlaubt scheint.

Der Raum gestattet nicht, alle (etwa 200) mir aus dem landläufigen Arabisch bekannten Beispiele davon anzuführen, daß فَعِيلٌ zu فَعُلَ gehören kann: ich begnüge mich mit vieren, die nicht nur für die Grammatik interessant sind.

أَنُثَ *it was soft*, أَنَاثَة und أَنُوثَة *softness*: انيث *soft*, *not rugged*. انثى ist natürlich אִשָּׁה, das von אֱנוֹשׁ = انث stammt, also mit اِنْس = אִישׁ (Plural אֲנָשִׁים) von אֱנוֹשׁ = أَنِسَ (wozu انف und يقل) trotz Genesis 2 23 nichts zu schaffen hat. أُنْثَى *Weib*, aber auch (im Duale أُنْثَيَانِ) *Hode*: GBruno, opere italiane 70 31 meines Neudrucks.

أَنِسَ *he was sociable*, das Gegentheil von وحش (ECastle, Lane, Wetzstein). أَنَسٌ ist der Infinitiv eines aus أَنِسَ verderbten أَنِسَ: zu diesem أَنِيسٌ *umgänglich*, dann *Freund*. Wenn اِنْسِىّ sowohl die rechte als die linke Seite eines geführten Thieres (Pferdes, Kamels, Ochsen) bedeutet, so erklärt sich dies daraus, daß es diejenige Seite ist, an welcher der اِنْس = אִישׁ geht, die rechte, falls dieser rechts, die linke, falls dieser links geht. IGWetzstein hat zu انس auch אֵשׁ *Feuer* gestellt, das انيسة und مانوسة heiße — als cheerful companion oder cheerer by its presence (Lane). Ueber אִשָּׁה = اِنْسِى* siehe das andere Buch.

أَصُلَ *er wurzelte*, أَصَالَة: أَصِيل *unbeweglich* (أَصِيلَة *unbewegliches Eigenthum*) = אֲצִיל (dem Gegensatze des Nomaden), demjenigen der sagen darf בַּל אֶמּוֹט לְעֹלָם Psalm 30 7. אֲצֶל = وِصْلَ.

بُؤْس hat im Arabischen die ursprüngliche Bedeutung eingebüßt, die in בְּאֻשׁוֹ Ioel 2 20 und בְּאֻשָׁם Isaias 34 3, wie in בָּאַשׁ הֵרִיחַ Exod. 7 18 und הִבְאַשְׁתֶּם אֶת רֵיחֵנוּ Exod. 5 21 erhalten ist. Gegensatz

טוב: طاب [ו"ע] *it was esteemed pleasing in taste or in odour*: طيبٌ *perfume*. Zu بَوْسٌ dann بَئِيسٌ *vehement, courageous* [42 4], حابك [Lagarde zu Proverb. 6 11].

Wie فَعْلٌ فَعَلٌ zu فَعِيلٌ فَعُولٌ wird, so sollte فَعَلٌ zu فَعالٌ werden können: natürlich nicht das als Infinitiv zu فَعِلَ gehörende, sondern das aus فَعَلَ entstandene فَعَلٌ. Doch wage ich nicht mit Bestimmtheit solches فَعالٌ aufzustellen.

Denn der Weg zu Substantivis فَعالٌ müßte über Adiectiva فَعال gehn, und zu فَعَلَ gehörige Adiectiva فَعالٌ kenne ich nicht. جَبان *feige* gehört zu جَبُنَ, شُجاع *tapfer* zu شَجُعَ, حَصان *keusch* zu حَصُنَ, كَهام *stumpf* zu كَهُمَ. Da nun neben شُجاع ein شَجاع steht, und dies حُسان *hübsch* (حَسُنَ), ضُخام *large* (ضَخُمَ), طُوال *lang* (طَوُلَ = طال), قُراح *süß* (قَرُحَ), كُرام *edel* (كَرُمَ) zur Seite hat, meine ich mich verpflichtet, jene جَبان usw. vorläufig als Entstellungen bei Seite zu lassen.

Aus dem Syrischen kann man überall da nicht viel lernen, wo es einen alten Vokal halbiert hat. ܟܫ und ܡܗ *kahl*, ܚܒ *verschlissen*, ܗܠ *verrückt*, ܚܒ *glatt* können *a i u* auf ihren ersten Consonanten gehabt haben. Die verwandten Sprachen helfen nicht, da ܡܗ freilich قَراح scheint, das zum Substantivum geworden ist, *terra in quâ neque aqua neque arbores sunt, ad plantandum et serendum purus redditus campus*, aber קָרְחָה auf ein قَرْحٌ weist. בָּלוֹ Ier. 38 11: aus בְּלוֹאֵי Ierem. 38 12 folgt ein mit ܚܒ identisches בְּלֹי (oben 10r).

In Eine Reihe mit jenem von جَبُنَ stammenden Adiectivum جَبان ordene ich Ein Substantivum: das drei verschiedene Thiere bezeichnende, zu عَنُقَ gehörende عَناق.

Zu nennen wären: עֲרָד = ܚܪ = عَرادٌ 38 23 ff.: سَحاب *collection of clouds*, so genannt, weil Eine Wolke die andere سَحَبَ *drags along*: vor Allen جَمادٌ *unorganisches Wesen* von جَمَدَ, weil daneben das mit عَيْن *Auge* verbundene جُمُودٌ *gefroren* (thränenlos) steht. Unverständ-

lich sind سمد = חֲמֹר = *ἄμωμον* Agathangelus 154 ff., مد = חֲמֹר Specimen zu Psalm 1 2, غزال *Junges der Antilope*, قذال = مبل *occiput*, كلام *Wort*.

אָדוֹן *Herr* Mittheilungen 1 102, אָתוֹן = أتان *Eselin* armenische Studien § 817 gehören nicht hierher.

Ich betrete nunmehr einen unter meinen Tritten schwankenden Boden: wer die Wahrheit sucht, muß den Muth zu irren haben, und durch seinen Untergang Anderen zu weisen wagen, wo sie nicht wandeln dürfen. Ich habe noch von den aramäischen فحفل und von den allgemein semitischen فَعَلْ فُعَلْ zu sprechen, auf welche letztere ich in dem vom Infinitive handelnden Kapitel zurückkommen muß.

فحفل ist meines Wissens eine spezifisch aramäische Bildung, und dürfte daher in einem das dem Aramäischen, Arabischen, Hebräischen gemeinsame behandelnden Aufsatze übergangen werden. Allein فاعول ist im Arabischen reichlich vertreten, wenn auch als fremdartige Form, die nach der Anleitung seines Lehrers Noeldeke Herr SFränkel als Aramaismus bezeichnet hat: so will ich einen Versuch machen, sie zu verstehn.

فَعْلْ liefert فَعولْ, und dies فَعول ist einmal Participium Passivi geworden, andererseits dient es dazu, von فَعَلَ-Sätzen Adiectiva zu bilden, welche die gewissermaßen zur anderen Natur der sie Besitzenden gewordenen Eigenschaften bezeichnen. Oben 59 11.

Wenn wir annähmen, eine noch lebenskräftige, aber nicht mehr zartfühlende Sprache habe beide Vokale eines فَعْلْ gesteigert, so wäre فاعول erklärt. o ist darin nicht das 33 22 vorkommende.

فَعَلْ فُعَلْ فِعَلْ zu behandeln ist darum schwer, weil im Aramäischen wie im Hebräischen die kurzen Vokale offener erster Sylben zu einem nichts über seine Herkunft aussagenden Halbvokale werden,

der ja in der Flexion unter Umständen allerdings wieder zum vollen Vokale wird, aber auch in diesem Falle zu keiner Einsicht zwingt, weil ܡܓܝܐ ܓܝܐ auch auf fiûl fiîl fuûl fuîl zurückgehn können. Auch Ⓖ nützt nichts, da ein *φιαλ φουαλ* keinen Bescheid darüber gibt, ob *α* und *ου* kurz oder lang ist. Ich kenne ܐܓܝ [NewYork: ܕܥܒܕ ܢܫ Bar Eвrâyâ 55 10 Spanuth] Matth. 25 1 *ὑπάντησις* (mit Artikel ܐܓܝܬܐ), das nur عُرْض sein kann (auch in ܥܙܝܝܠ = عُزَيِّل ist ọ erhalten), also unter die Infinitive gehört. Weiter ܐܓܝ kenne ich aus der sicher uralten Formel ܐܓܝ ܩܛܠ Num. 20 17 21 22 BB 90 3, aber ich habe kein أَرْض daneben zu setzen.

Daß أَنَى mit אֱלָה zusammenhange, ist schon oft gelehrt: wer es zuerst gethan hat, habe ich nicht Muße zu untersuchen. Die Endung ـَى entspricht genau dem ـָה (Symmicta 2 102). ا kann nur unorganisch sein, wie ـَى in أُلَاكَ Ewald 1 § 453ᵉ. اولو أُلُو und اولات wie اولاك erweist, daß wir es mit einem regelrecht flektierenden Nomen zu thun haben. Damit ist aber erwiesen, daß أَنَى und das in אֱלָה steckende أَنَى gleichwerthig sind. אֱלֹהִים Dillmann § 146 soll ẹllû gesprochen werden: wer beweist das?

Ich werde also das was von فَعَل فُعَل vielleicht hierher zu stellen wäre, unten bei dem Infinitive vorbringen, da ich nicht ganz sicher bin, wie ich die Formen aufzufassen habe, sie aber jedenfalls oft Infinitive sind.

D. Qat'l [qut'l qit'l] = qatul qatil qatal.

Es wird für meine Nachfolger durch 8 22—9 12 bekannt bleiben, daß jeder Satz der Form qatula qatila qatala als qat'la auftreten kann: es wird ebenso bekannt bleiben, daß der Vokal des zweiten Stammbuchstaben auf den ersten treten darf, sowohl wann der zweite »vokallos« wird, als wann er seinen Vokal behält.

Für jeden, der meine oben 23 23 ff. formulierte Grundanschauung sich zu eigen gemacht hat, leuchtet ein, daß alle so [11 31 ff.] entstandenen qat'l qut'l qit'l — man beachte den Apostroph — Vertreter von qatula-, qatila-, qatala-Sätzen sind.

Hierdurch verschwinden alle nicht infinitivischen sogenannten Segolatformen endgültig aus der semitischen Grammatik.

Es ist bekannt, daß die Verbindungsformen נֶדֶר, יֶרֶךְ, כֶּתֶף zu נֵדֶר, יֵרֵךְ, כֵּתֵף gehören, daß die Verbindungsformen von זֶקֶן, חֶדֶל, חֶסֶר, יֶתֶר, שֶׁבַע, שֶׁכֶן stets זֵקֶן, חֵדַל, חֲסַר, יֵתֵר, שְׂבַע, שְׁכֵן lauten, daß als Verbindungsformen von כֶּבֶד und עֶרֶל sowohl כֶּבֶד und עֶרֶל als כִּבֵּד und עֵרַל erscheinen, daß man unter Vergleichung der drei oben genannten אֶרֶךְ zu אֵרַךְ zieht. Von diesen Vokabeln sind vier, יֶרֶךְ, יֶתֶר, כֶּבֶד, כֶּתֶף, durch وَرِكٌ, وَتِدٌ, كَبِدٌ, كَتِفٌ, die letztgenannte auch durch ملف als Semitisch erwiesen: von allen anderen ist auf Umwegen, die ich jetzt nicht zu gehn brauche, die Gewisheit zu erwerben, daß sie semitische sind. Aus diesen Thatbestande folgt, daß פֶּעֶל, פִּעֵל, פֻּעַל Verbindungsformen von פָּעַל sind: nichts hindert anzunehmen, daß פֶּעֶל פִּעֵל פֻּעַל irrthümlicher Weise in irgend welcher nicht alten Zeit als Einzelformen vernutzt worden sind. Da seit 1813 durch Lumsden 348 349 (der auf Grund seiner arabischen Vorlagen so lehrte) bekannt ist, daß فَعُلٌ فَعِلٌ zu فَعْلٌ werden darf, hätte schon längst عَبْدٌ als Vertreter von عَبِدٌ* angesehen werden müssen. was dann zur richtigen Auffassung der sogenannten Segolatformen jeden hätte führen können, der Syrisch nicht bloß mehr oder weniger fließend las, sondern verstand.*)

*) HEwald nennt 1831 in der grammatica arabica 1 Seite 384 [im Nachtrage] Lumsden 348 ff. ausdrücklich als die Quelle seines Wissens über die Gleichungen فخذ faḫiḏ = faḫḏ fiḫḏ und عضد âçud = âçd [îçd] ûçd (das sind Lumsdens Beispiele). In seiner hebräischen Grammatik [5] [1844] § 146 *b* nennt er es — in einer Anmerkung — unter Verweisung auf die arabischen

Wir haben von מֶלֶךְ die Form מַלְכִּי mit hartem *k*, also mit geschlossener ersten Sylbe, gegen *Μελχι* in *Μελχισεδέκ* = מַלְכִּיצֶדֶק, und gegen *Μάλχος* Iohannes 18 10, wie gegen מַלְכִּי = ma-lḳ-χê. Das durch ܐܡܠܟ [אֲדֹנִים קָשֶׁה Isaias 19 4] erwiesene ܡܠܟ* darf mit demselben Rechte als málik aufgefaßt werden, mit dem seit HHupfeld ܓܒܪ als gábira aufgefaßt wird: *Μάλιχα τὸν Ἡρακλέα Ἀμαθούσιοι* Hesychius. Dem مَلِكٌ = ܡܠܟ* entspricht ܡܟ, und würde מָלֶךְ entsprechen, wie عَقِبٌ = ܥܩܒ = עָקֵב und يَبِسٌ = ܝܒܫ = יָבֵשׁ = ארץ [*trockenes Land*: sprich yab's] ist. Daraus folgt, daß מַלְכִּי und was ihm gleich steht, Entartung ist, und nur einen mit der über yâтвîn zu nestorianischem yaтbîn fortgeschrittenen Entstellung des ursprünglichen ܝܬܒ = yâт'вîn = وَاثِبٌ gleichen Werth beanspruchen kann.

Es ist also nicht richtig, was bisher gelehrt worden ist, daß im Syrischen die einsilbige Grundform qatl usw., wo keine Endung antritt, bei starker Wurzel den Vocal hinter den zweiten Radical wirft, z. B. ܡܟ für *malk*.

Die Grundform hat nicht nöthig etwas zu werfen, am allerwenigsten etwas was gar nicht da ist. Das *e* = *i* im ܡܟ ist (was für überlegte Menschen allein schon aus der Thatsache folgt, daß es »im Status constructus und absolutus« auftritt) der ursprüngliche Vokal, der zum Vorscheine kommt, so wie der Accent nicht mehr auf der ersten Sylbe liegt, ganz wie der ursprüngliche *a* von malik in ܡܠܟܐ zum Vorscheine kommt, wann der Ton nicht auf der letzten Sylbe des Wortes ruht. Vergleiche ܩܛܠ = qatála, ܩܛܠܗ = dem zu qátalihi verderbten qátalahu, gegen קָטְלוֹ = qataláhu.

Verkürzungen der faîl und faûl wahrscheinlich, daß מָלֵא und עָלֵם aus einer Adjectivform verkürzt seien, was er noch 1870[5] § 146 *a* — in einer Anmerkung — unter Verweisung auf Zamaḳšarîs Mufaççal[1] 123, 7 ff. wiederholt: über Lumsden zu schweigen hielt er für erlaubt.

Es ist nicht richtig, was bisher gelehrt wurde, daß bei sogenannten Segolatformen mit *a* und *e* im Syrischen

im Status constructus und absolutus durchweg ein *e* eintritt.

Vielmehr ist nafiš, bafl*), , und , , , sind eigentlich nap'šâ ba:'lâ kar'sâ âb'dâ, mit = ma-lḳê und *Μάλχος* vergleichbar. Dillmann WB 851 kann wie (oben 44 16) aufgefaßt werden: verlangt . Findet sich neben , so ist das *i* der zweiten Sylbe nur verschluckt, oben 8 28. Das ist aber genau derselbe Vorgang, den ich so eben in usw. angenommen habe. Bei kann Niemand zweifeln, daß es aus kabid[a] entstanden ist: WGesenius [er zuerst?] führt im Thesaurus aus Galen *περὶ χρείας τῶν μορίων* ς 17 [1 440 26 Basel = 3 495 Kühn] an, *τὸ ἧπαρ* sei *τὸ βαρύτατον καὶ πυκνότατον τῶν σπλάγχνων*, und leitet aus dieser Thatsache her, daß *schwer* und *Leber* gleichbedeutend ist. (Auch zu 45 26 hinzuzufügen.) Das *a* von ist nicht eine »Einschiebung«, sondern das für *i* fehlerhaft schon dann und wann bei den Assyriern eingetretene andere *a* des malak = malik. Schon zur Zeit des Isaias nennen die assyrischen Inschriften einen König Idumaeas Kaušmalak, wie eine durch EMiller**) bekannt gemachte Inschrift der älteren Ptolemäerzeit von einem *Κοσμάλαχος* redet, während sonst die Assyrier einen Malikrammu kennen.

Warum ein solcher Wechsel eintritt, vermag ich den kurzen Köpfen der heutigen Semitisten ebensowenig zu sagen, wie ich einst meinen Quartanern zu sagen wußte, warum sie *δαχρύῳ δένδρῳ*, aber *δάχρυσι δένδρεσι* zu sprechen und zu schreiben hatten.

*) Das Zeitwort bafla belegt aus dem Liederbuche 14 48, 8 IulWellhausen Skizzen 3 171, ThNoeldeke ZDMG 40 174 mehrfach.

**) Mittheilungen 1 96.

Ich kann auch nachweisen, daß zum Theil noch in einer für uns absehbaren Zeit die sogenannten Segolatformen fail-Formen waren: aus ⑥. Es ist wahrlich nicht meine Schuld, daß ich die Induction vollständig anzustellen nicht in der Lage bin. Ich kann עֵדֶר = *Γαδερ*, עֵמֶק = *Εμεκ* und אֵרֶס = *αρσ**) nachweisen. Man versteht was ich sage, nur falls man weiß, daß ε ⑥s vielfach ein älteres *i* vertritt, wie die WestSyrer ebenfalls *e* für älteres *i* eintreten lassen. In dem den Infinitiv behandelnden Kapitel werde ich auf *Γαδερ Έμεκ Άρς* noch einmal ausführlich zu sprechen kommen.

אָבֵל *Αβελ*.**) אֲבִן *Άβεν*.***)

*) für *αρσ* = aric. أَرْضِين zu אֲרָצִים und אֲרָצוֹת.

**) Oben 45. 9. Ich kann nicht alle gleich zu nennenden Eigennamen besprechen, sondern nur einige, da, wie sich vielleicht aus dem Mitgetheilten ergeben wird, recht viel nöthig ist, ehe man sich wird sicher glauben dürfen. In Betreff von אָבֵל genügt es, Eine Stelle zu nennen, um Dilettanten zu warnen. Regn. *α* 6, 18 אָבֵל 𝔐 𝔖ᵉ 𝔖ᵐ = *Άβελ* (bemerke den Accent) Symmachus bei Procop 21, אבל ⑥ (ohne Variante) 𝔗, beides die aus 𝔖 geflossene arabische Uebersetzung صخرة [Socin-Baedeker² 347 390] *Hoch-Ebene*: قبة الصخرة [de Goeje BGeogr. laut Register] schreibt Socin-Baedeker² 47 قبة الصخراء. Sonst *Αβελμαουλα* = *Αβελμαουλα* Lucians. *Άβελσατταίν*.

***) אֲבִיר יַעֲקֹב Regn. *α* 4. 1 = *Αβενεζερ* ⑥ [*αβεννεζερ φ*] = *λίθος βοηθοῦ* OS² 243. 15 [= lapis adiutorii sive lapis auxiliator OS² 132. 20] = *λίθος βοηθῶν* OS² 209. 56 = *λιθος* [schr. *λίθος*] *βοηθος ἥ λίθος τοῦ βοηθοῦ* OS² 212, 90 = *λίθος βοηθός* OS² 224. $\frac{19}{21}$.

Abin hätte eine Wurzel بين = أبن: Stein wäre das im Ackerlande hinderliche: وبنة (wabnat) *Schädigung*, أبنة (ubnat) der schädigende Astknoten in dem zum Bogen vernutzten jungen Baumstamme: während ابن (ibbân) mit أخذ إخا zusammen, also zur Wurzel אחז, gehört, und مبين (mu'abban) Denominale von diesem ابن ist, der בְּכֹחַ יָדִי oder בְּכֹחַ יָדִי von hinnen Genommene. Wie ich nachträglich sehe, hat schon IulWellhausen Skizzen **3** 59 بين, das er aus Ḥamâsa 36, 19 Liederbuch **11** 32, 19 belegt, zu אבב gestellt = die bestimmte Zeit, in der etwas reif oder fällig ist, in der etwas zu geschehen hat. בֵּן *Sohn* lautet in Aben Ezra, Abendana usw. bekanntlich אבן: es that dies schon in *Άβεννήρ* = אֲבִנֵר, in *Άβεσσαλώμ* = אֲבִישָׁלוֹם, in *Άβεσσα(ι)* Regn. *α* 26. 6 = אֲבִישַׁי, in *Άβεσσουε* Paralipp. *α* 2, 4 = אֲבִישׁוּר: hier also ist nicht ב *σσ*, sondern ב = بّ ist *σσ*. Das ן in אֲבִישָׁלוֹם, אֲבִישַׁי, אֲבִישׁוּר Regn. *α* 14. 50 und אֲבִישָׁלוֹם darf man vielleicht sogar als sehr alte Lesemutter ansehen, die

noch abin (nicht aben) auszusprechen lehren wollte.

*) Aus Regn. α 17, 1 werden sich mehrere Thatsachen lernen lassen. אֲפֵס הַיַּמִּים 𝔐 soll ausgedrückt werden in *αφεσδομμειν* A, *αφεσδομμιν* aḥ 74 120, *αφεσδομιν* c 123, *αφεσδομμιμ* 134 Hieronymus OS² 132₂₃, *αφεσδομιμ* 44 106, *Ἀφεσδομειμ* Eusebius OS² 243, 18 (der mit Hieronymus [vgl. dessen Rand] stimmen müßte). Dieser Lesart stehn zwei andere gegenüber, *σαφαρμειν* 245 und *σεφερμαειμ* 52 92 144 236 = *σεφερμαιμ* 55 64, die dann verschiedentlich mit einander und mit jener ersten Uebersetzung vermischt werden. *σαφαρμειν* ist ܣܦܘ ܩܒ *Küste* (Rand: vgl. ܫܦܪ) *von Wasser* [ܣܦ belegt für Anfänger genügend PSmith 2080/2081], *σεφερμαειμ* dessen hebräisches Seitenstück סַפֵּר מַיִם, in dem freilich סַפֵּר uns nicht mehr im Sinne von ܣܦܘ bekannt ist. Es ist selbstverständlich, daß Saul seine Schaaren an einem wasserreichen Orte sich hat lagern heißen. Am alterthümlichsten ist *σαφαρμειν*, mit vollem Vokale in der ersten Sylbe und artikelloser Gestalt des Wasser bedeutenden Wortes: aber *σαφαρμειν* fließt aus einem Targum. Es gab aber wirklich Handschriften des Originals, in denen ספר מים stand: wer diese Handschriften einsah, sprach was er vorfand, zunächst *σεφερ μαιμ* aus. Aus diesem *σεφερ μαιμ* ist Bs *εφερμεμ* (b *εφερμεν*) verderbt.

Parall. α 11, 13 handelt von einer anderen Begebenheit als Regn. α 17, 1: man lese nur nach. Parall. α 11, 13 heißt der Schauplatz der Heldenthat סַס הַיַּמִּים = *φασοδομιν* A, *φασασοδομιν* ḥ, *φασοδομη* BS: Lucian *τοῖς σερραν*, was ich nicht verstehe: Aquila Regn. α 17₁ OS² 243, 18 *ἐν πέρατι Δομμείν*. Irgend wer kombinierte Parall. α 11, 13 mit Regn. α 17, 1: so kam דמים [א]סס aus jener Stelle in diese hinein, und wird von Aa ḥ Eusebius usw in ihr gekannt und anerkannt. Ezechiel 47, 3 watet jemand durch מֵי אֲפָסִים, bald darauf durch מֵי בִרְכַּיִם, danach durch מֵי מָתְנַיִם, schließlich muß er schwimmen: daß heißt, die Fluth reicht ihm anfangs nicht an die Knöchel, danach nicht an die Knie, wieder später nicht an die Hüften. Folglich ist אֲפָסִים = ܦܩܥ, dem Plurale des Femininums ܦܩܥܐ. Als ܦܩܥ verstanden es 𝔗𝔖Γ und Hieronymus, aber nicht 𝔊, dessen *ἀφέσεως* späteres Verderbnis für *αφες* ist: dies *αφες* aber beweist, wie 𝔊 אֲפֵס aussprach.

**) *Γαβὲρ ἀνήρ* OS² 215, 88.

***) Genes. 35, 16 oder 21 erscheint ein מִגְדַּל עֵדֶר = *πύργος Γαδέρ*, den Aquila *πύργος Ἀδέρ* nennt, nahe bei Ierusalem, Talmud bei Lightfoot, Opera 2 410². *Γαδέρ* ist sicher auch durch OS² 252, 45. Auf dies *Γαδέρ* geht OS² 215, 90 *Γαδερ ποίμνιον*: vgl. *πύργος ποιμνίου* Mich. 4, 8. Aus der Gleichung עֵדֶר *Γαδέρ* folgt, daß עֵדֶר ġadir ist: ġain, nicht ain, ist erster Consonant, und ihn hörte [Mittheilungen 1 196 ff. 2 77] 𝔊 in diesem Falle wie in so vielen anderen, während um das Jahr 110 Aquila, der (was mir hier wichtig ist) den Vocalismus 𝔊s beibehielt, von

1 גֶּזֶר *Γαζήρ*.*) גַּמְרִי *Γαμήρ*.**) זֶרַח *Ζαρε*.***) זֶרֶד *Ζαρεδ*. זֶרֶד *Ιαρεδ*. *Καβεδ* = עֶבֶד עֲבִיד†). לְמֶךְ *Δαμεχ* (man erwäge die überlieferte Accentuie-

غ nichts mehr weiß. Das verlorene Schaf wird nach Lucas 15, 4 mühsam gesucht: seines Gleichen hieß غَدِير, wie das als Pfütze zurückgebliebene Wasser غَدِير heißt, durch Betonung der Endsylbe aus ġadir entstanden, bei Pedro de Alcala 245² 11 378¹ 16 426² 12 vorliegend, von Freytag aus Labîds muʿallaqa 11 belegt. Aber auch גֶּדֶר Iosue 12, 13 (OS² 254, 27), dessen Nisba Paralipom. *α* 27, 28 גְּדֵרִי lautet, von dem also sogar noch 𝔐 weiß, daß es = גֶּדֶר ist.

*) Iosue 10, 33 OS² 254, 14 = 159, 8 und 256, 86 = 161, 20. Auch Regn. *γ* 9, 15 ff. = 𝔊 Lucians Regn. *γ* 5, 3 = 𝔊ʳ Regn. *γ* 4 Ende. Dieselbe Stadt heißt Regn. *β* 5, 25 OS² 256, 85 = 161, 19 Maccab. *α* 7, 45 *Γαζηρα* [Accent?], wodurch גָּזֵר klar zu Tage kommt עַזָּה *Ασήρ*, und weiblich מַקֵּדָה *Μακηδα*, מָרֵשָׁה *Μαρησα*). تَل الجَزَر, das ClGanneau als גֶּזֶר erkannt, bespricht Bädeker-Socin² 13: Tell el Gezer. Den Weg von الجِيب bis تَل الجَزَر = *von Gabaon bis Gazera* kann man auf jeder Karte nachmessen.

**) *Γαμήρ* steht Genes. 10, 2 für גֹּמֶר. Günther Wahl, HKiepert und ich sind unabhängig von einander auf den Gedanken gekommen, in גֹּמֶר Cappadocien zu sehen, weil das Land armenisch Gamir-χ (das χ ist Endung des Plurales) heißt. Ich habe dann 1870 OS² 367 גמדים Ezechiel 27, 11 in גמרים geändert, und für Cappadocier erklärt. Gamir ist genau diejenige Form, welche wir als die dem *Γαμερ* 𝔊s voraufgehende ansetzen müssen, und die Thatsache, daß die Armenier eben das Gamir noch besitzen, was *Γαμήρ* voraussetzen heißt, dürfte endgültig גֹּמֶר für Cappadocien zu halten zwingen. Vergleiche Aehnliches über עֵרֶךְ Mittheilungen 2 367,3.

***) *Ζαρε* steht Gen. 36, 13 17 Paralipom. *α* 1, 37: *Ζαρα* Gen. 36, 33 38, 30 46, 12 Num. 26, 20 Ios. 7, 1 18 24 Ezdr. *α* 21, 24 Parall. *α* 1, 44 2, 4 6: *Ζηρα* Parall. *α* 9, 6. Bei Matth. 1, 3 schwanken die Hdss. zwischen *Ζαρε* und *Ζαρα*. Nur *Ζαρε* entspricht der Analogie des alten Brauchs: von *Ζαρα* bildet sich *Ζαραει* = זַרְחִי. Was אֶזְרָח = זֶרַח und אֶרֶץ bedeuten, zeigte ich in den deutschen Schriften 287. *Ζαρε* ist זֶרַח, nicht זֶרֶח, *Ζαρα* wäre ein Abstractum. Falls derselbe Uebersetzer זרח *Ζαρε* und זרח *Ζαρα* unterschiede, hätte er zwei verschiedene Ableitungen der Wurzel zu differenzieren gemeint: falls ein Revisor *Ζαρε* in *Ζαρα* änderte, wünschte er das Abstractum (fast = זֶרַח) herzustellen. Das alte Glossar der Hss. M in OS² 197 gibt Zeile 78 *Ζαρα ἀνατολή*. Zeile 80 *Ζαρε ἀνατολαί*: ersteres wird wohl auf Paralipp. *α* 6, 26 gehn, letzteres auf Paralipp. *α* 1, 37: so mein Rand. Freilich *ἀνατολαί* muß falsch sein: OS² 207, 93 *Ζαρὰ ἐπιφανής*, OS² 225, 75 (ein pariser Glossar, das ich nur in des ungenauen Martianay Drucke benutzen konnte) *Ζαρὰ ἐπιφανής*, *ἀνατολή*. Hieronymus OS² 39, 2 49, 14 96, 13.

†) Ezdras *α* 22, 20 (ich citiere nach meinem Lucian) לְיָקִים עֶבֶד צַ֫

rung). מָשַׁךְ *Μασέχ* Genes. 15 2. נֶגֶב *Ναγέβ*. רָכֵל Regn. α 30 29 *Ραχέλ* OS² 281 15. *Σαβέχ* OS² 210 8 222 39, meine Genesis zu 22 13. שָׁמֶשׁ *Σαμές Σαμύς*. פָּרֶץ *Φαρές* (Orientalia 2 26, deutsche Schriften 287). פָּסַח *Φασέχ*. כָּלַב *Χαλέβ*. Man hüte sich vor Blendern: נָפַת *Ναφέθ* Iosue 17 11 [und נָפַת דֹּאר *Ναφεθδώρ*]: אַרְפַּד Isa. 37 13 *Ραφέθ* (die Geschichte der בגדכפת muß klar erkannt sein, ehe man den Namen besprechen darf) = *Αρφάθ* [OS² 281 29]: תַּפַּח *Ταφέθ*.

Finden sich Formen wie חֲבְלַי neben חַבְלַי; so sind sie daraus zu erklären, daß einst ḥibila ḥib'la neben ḥabila ḥab'la gegolten hat, wie von naʃma [8 26] analoge Formen erwiesen, und noch heute im Umlaufe sind.

Selbstverständlich ist, daß Lehnwörter allenfalls eine semitische Form annehmen, daß sie aber aus dem semitischen Wörterbuche nicht erklärt werden dürfen. Wenn ⲏⲁⲣⲥ *Erz* von WGesenius thesaurus 1097 auf »ברר *purgavit*« zurückgeführt wird, so ist das ebensowenig haltbar, wie des Herrn Dillmann (WB 504) Erklärung aus ברת *er schnitt*, ganz abgesehen davon, daß ein ברת *er schnitt* erst noch zu belegen, und nicht einzusehen ist, wie Erz vom Schneiden (oder Geschnittenwerden) genannt sein soll: ⲏⲁⲣⲥ ist ϧⲁⲣⲟⲧ = ϧⲁⲣⲱⲧ*) نحاس.**) Die Gleichung ⲏⲁⲣⲥ = ϧⲁⲣⲟⲧ kann aber zum

Ἀμοὺκ Ἀβέδ ist in *τῷ αμου καβεδ* verderbt, und dies *καβεδ* dann in das Register von M eingetragen worden: folglich beweist [*κ*]*αβεδ* daß עֵבֶר aus ʿâbid entstanden ist. Wer nicht, wie ich auch beim Hieronymus der OS gethan habe, die Stellen nachweist, auf denen das Register von M oder Hieronymus ruht, wird leicht fehl gehn, etwa *Καβεδ* zu כָּבֵד ziehen.

*) Ueber ϧⲁⲣⲱⲧ RLepsius, les métaux dans les inscriptions égyptiennes 47.

**) Zoega catalogus 600, Anmerkung 104. Daß ⲗⲉⲛⲧⲓⲁ = بلسن (kürzer بلس) *Linse* ⲛⲓ-ⲁⲣⲫⲁⲓⲛ [ⲡ-ⲁⲣⲫⲁⲛ] ist, erkannte Herr Dillmann WB 502: er hätte nur dazu sagen sollen, daß Linse عدس עדש und ملحس heißt, letzteres = طلاف, das selbst nicht *Linse* sondern *medulla tenuis* bedeutet: Linsenmehl (revalenta arabica) ist das verdaulichste aller Mehle. Aehnliche Entlehnungen in den Mitthellungen 2 15 ff. 252.

Erweise davon dienen, daß der sechste Vokal der Aethiopier auch *e* vertreten kann: in soferne ist sie für den Grammatiker von Belang.

Ich habe in meinen Mittheilungen 2 355 ff. von drei Arten neuAegyptischer Verba gesprochen, die mir den Eindruck machen [im weiteren oder engeren Sinne] semitischen Ursprungs zu sein. Ihrer eine ist ϣⲱⲧⲉⲃ = ϩⲁⲧⲉⲃ. Mein Schüler Georg Steindorff wird was ich dort vorgetragen habe, an dem in den Hieroglyphen-Texten niedergelegten und darum mir unerreichbaren Bestande der alten Sprache prüfen: hier nur die Bemerkung, daß mir der durch den Strich ausgedrückte Halbvokal in Formen wie ⲥⲟⲧⲙ̄ durchaus zu מָלְכָ in מַלְכִי zu stimmen scheint.

A — D. Feminina.

Das Femininum der in A bis D besprochenen Nomina ist mit dem Femininum des Stammsatzes identisch: nur laufen in der uns abreichbaren ältesten Gestalt des Hebräischen die Formen

kátabat katábat katabát
másikat masíkat misíkat misíkat miskat
kaṭúrat kaṭúrat kúṭurat kuṭrat

durcheinander.

Auf das Ernstlichste ist aber zu betonen, daß die Infinitive femininer Gestalt nicht in dieses Kapitel gehören. תְּמָה mit תְּמַהּ ist ein Infinitiv der Wurzel תמה, die in Arabien تَمِهَ lautet, in Palaestina nach Ausweis von תָּמַהּ einst תָּמֵהּ gelautet hat. Es ist nicht unmöglich, daß die Infinitive der Form فَعْلَة und die eigentlichen Nomina wie תַּמָּה auf einander gewirkt, die Gestalt der Einen Klasse die der anderen Klasse beeinflußt hat: von Hause aus sind sie verschieden gewesen.

Im syrischen Verbum gilt in den dritten Personen Feminini Sin-

gularis ܦܥܠ (die »Gutturale« wirken hier nicht): das ܬ des ܦܥܠ ist nach den mir bekannten Angaben hart, das heißt, die Form entspricht scheinbar arabischem miskat: ich glaube freilich daß jenes ܬ ursprünglich weich gewesen und als mis'kat neben misikat zu stellen ist. Daniel 5 20 steht תְּקֻפַּת oder תְּקֻפַּת mit weichem פ, ebenda 3 15 6 23 עִבְדַת mit weichem ד, und 7 16 קְרִבַת mit weichem ב. Daß in ܦܥܠ zu ܟܬܒ = katába eine in die i-haltige Conjugation gehörige Form getreten, ist nicht auffälliger als daß zu אֲבַדָה ein אֲבַד gehört, oder daß der Accusativ בְּנוֹ = ibnáhu von den Hebräern, daß ܒܪܗ = عَبْدُهُ von den Syrern als Nominativ verwendet wird, oder daß bei den Lateinern spondere und spopondit neben einander stehn.

Die Verbindungsformen gehn von einer anders betonten Form als die Einzelformen aus: בְּהֵמָה setzt bahimát, בְּהֵמַת hingegen bihimat voraus. חֲמִשָּׁה ist wie בְּרִדָה עֲגָלָה aufzufassen [11 8 ff.], aus einem ḥamišat šgúlat barúdat: bleibt im Syrischen ܫܦܝ gegen die sonst gültige Regel das *a* der ersten Sylbe, obwohl diese eine offene ist, so darf man auf ein ḥámiš als Urform schließen: freilich erhalten sich oft-gebrauchte Wörter gerne auf altem Lautstande, so daß der Schluß vielleicht nicht schließt: bilden die Israeliten קְטָלַתְנִי *sie hat mich getötet* und als Endform ein proparoxytonon קְטָלַתְךָ *sie hat dich getötet*, ziehen sie קְטָלַתְהוּ in קְטָלַתּוּ zusammen, so haben sie qatalát gesprochen. Hingegen wenn die Syrer ܦܥܠܬ und dessen Parallelen mit meines Wissens ausnahmelos weichem anderen ܠ sagen, so haben sie einst katábat gehabt, neben dem zu misikat stehenden ܦܥܠ: wichtig darum, weil erhellt, daß ursprünglich dem Sinne nach verschiedene Formen in der Zeit, in der die mir bekannte Sprache sich setzte, neben einander als gleichbedeutend standen, und der Gebrauch ganz willkürlich entschied, wie sie verwendet werden sollten. קְרַבַת בְּרַכַת חֲרִיתַ stehn auf dem Standpunkte des spätsyrischen ܦܥܠ (mit hartem

1 ס), aber sie beweisen, als Infinitive, nur, wenn man das oben 79 25 Vermuthete gelten lassen will: sie haben außerdem עָרְמָה יָרְאָה neben sich. Nur Vokabeln, deren dritter Stammbuchstab ein גרוכפת ist, oder deren zweiter Stammbuchstab einen Dágéš dirimens oder 5 einen hâbér hat, lassen eine Art Urtheil darüber zu, unter welcher Rubrik sie für die Grammatik einzustellen sind. Wir haben עִבְרָה als Amphimacer von עָבְרָה und das unschätzbare רִבְבָה von רָבְבָה, aber kein عِزَبَةٌ und رِبَبَةٌ, das uns sicherte.

Gar nicht her gehören die اسماء الوحدة, die WWright 1 § 246 10 bespricht, und die ich hier ein für alle mal als besonders zu bedenkende Wörter ausscheide. שְׁבָלִים Plural שִׁבֹּלֶת von dem unbelegbaren שֶׁבֶל für שִׁבֹּל*) hat mit שִׁבֹּלֶת nichts zu schaffen. Der mir interessanteste unter den hebräischen Einheitsnamen ist מוֹרֶה, das als اسم الوحدة des angeblichen Pluralis מוֹרִים mu-re-a zu sprechen sein dürfte.

15 Katabat ich schreibe hier ohne Accent liegt vor in der syrischen Artikelform *Ἀδαμαθά γῆ πυρρά* OS² 209 89. Vielleicht auch in אֲבָקָה Cant. 3 6 אֲבָקַת רֹכֵל und den diesem Worte entsprechenden.

Katabat in כָּתְבָה *sie schreibt* im Verbum: wenigstens kann ich nur aus der Betonung auf der drittletzten das Schwinden des schließenden ת erklären.

Katâbat in مئة *Theil* = מֵאָה [10²] = manayat**), كوى *Tintenfass*

*) שִׁבֹּלֶת Proverb. 6. 6 ist eine Einheitsform, wie jeder merkt, der שֶׁבֶל vor שִׁבֹּלֶת, שִׁבֹּלֶת vor שִׁבֹּלֶת, oder بقر von بقرة zu unterscheiden versteht.

**) מֵאָה Genesis 49. 22 steht für מֵיאָה. ئة, das die Araber zur Wurze. شوء stellen, als Verderbnis vor شئة ansehen, von dem sie eine Vermehrungsform شَيِئَة bilden, ist nach Ausweis von מֵאָה = מֵיאָה eine Zusammenziehung aus نوحدة اسم sayat, der ich מֵיאָה usw. zu der Wurzel وني ziehen möchte. Der Plural شَوْء wird die Veranlassung zur Ansetzung von شئة und zur Bildung von شَيِئَة gegeben haben: er steht zu מֵאָה wie معمى zu ما von معمى σαφηνίζω Epen Apocal. 9. 4: mein Schüler WEbnit marriage 215 معمى der Imperativ von وني lautet شئ = ئِ, nach Aṣâlat el-Gaumar. nur

(wozu רַחִין) = dawáwat (woher דַּוְוִי)*), כְּנָה = ܟܢܐ *Genosse* (Plural כְּנוֹת ,ܟܢܘܬ), חֲמָה = ܚܡܐ**) (woher חַוִּי *Epiphaniensis*), ܗܡܐ *Daumen* (Plural ܗܡܘܬ): in der Verbindungsform עֶשְׂרֵת und der Einzelform עֲצֶרֶת, deren aramäische Artikelform *ἀσαϱθά* mit weichem ת (vgl. oben *ἀδαμαθά*) uns Iosephus Arch. *γ* 10 6 erhalten hat.

Katabát ist am deutlichsten in dem aus אֲמָתוֹ zu erschließenden, aus אַמְהָת verstümmelten אָמַת *Magd* und dessen Parallelen.

Misikat zu erkennen in נִדְבַת und יִקְהַת und קִרְבַת (= קִרַבַת), wo durch die Weichheit des ב wie durch den Dâgéš des ק der Halbvokal sicher ist. Nach diesen Beispielen, die ich nur darum anführen darf, weil ich den Infinitiv פַּעֲלַת und das Verbum פַּעֲלְתְּ für (fehlerhaft) durch einander laufend erachte, ist נִשְׁמַת = ܢܫܡܬ nišḍmaT (gegen ܢܨܒܬ mit weichem ṣ von našáma) und צִדְקַת çiḍeqaT zu lesen.

אֲמָתִי gebietet אָמָת als amint = amin't aufzufassen: trotz dessen verweist ⲁⲙⲉⲛⲧ***) die Vokabel vermuthlich nach Aegypten.

E. Qâtal, qâtil.

Was die gewöhnlich Participium genannte Form des Verbums

darum, weil die Araber keine aus nur Einem Consonanten bestehende Vokabel (ش) haben: das ـه ist mithin in ـهُ nur Lesezeichen. Schafe können nicht wohl eine سمة erhalten: sie erhalten ihr Kennzeichen durch eine شية, einen Farbenstrich. In שֵׂרוֹ Deut. 22, 1 und שְׂרֵהוּ Regn. *α* 14, 34 erscheint noch das ursprüngliche שַׂי. شية ist nicht jede Farbe, sondern nur diejenige, welche dadurch, daß sie sich von der Farbe der Umgebung abhebt, markiert (Gauharî). Zu שָׂה = wišay gehört [gegen ZDMG 37 535] ܡܪܝܐ: ܡܪܝܐ ⊜ Daniel 1, 13: ܚܙܢܐ Praetermissa 7, 37. Der واشى *Verleumder* hebt als charakteristisch hervor, was charakteristisch nicht ist, er carica = charge = *karikiert* = he colours. اشى hat nur die aus واشى *Verleumder* allbekannte Bedeutung. اتشى (von einem gebrochenen Knochen) *er wurde heil* gehört zu اصل, und واسى = ااسى hat dafür mit اصل nichts zu schaffen.

*) hingegen אוֹת *Zeichen* aus áwayat = ايۃ: vergleiche اووى: PdeLagarde, armenische Studien § 24r.

**) falsche Verbindungsform חֲמַת Paral. *β* 8, 3: falsche Einzelform חֲמָת Amos 6, 2.

***) Mittheilungen 1 105.

in den mir bekannten semitischen Sprachen bedeutet, ist oben 18 18 angegeben worden. Ich muß es Liebhabern überlassen, zu ermitteln, warum קֹטֵל im Sinne der griechischen und lateinischen Grammatik ein Participium nicht ist.

Aus der 18 18 gegebenen Bestimmung wird erhellen, warum faîla und faûla eigentlich ein fâûl fâîl nicht bilden können. Alle Sätze, welche über nicht durch den Willen der sie Besitzenden hervorgerufene Eigenschaften aussagen, können nicht in eine Form treten, die ein Obiectum als nur in Einem Falle durch den Inhalt des Nomen zeugenden Satzes charakterisiert bezeichnet: denn jener Eine Fall würde vom Willen des Obiectums ausgehn. Ich brauche Niemanden zu töten, daher kann ich unter Umständen ein קָטֵל werden: mein Durst hängt nicht von meinem Willen ab, so wenig wie die Farbe meiner Haut: darum kann ich nie צָמֵא oder אָדֹם sein, sondern nur צָמֵא oder אָדֹם. Erst die Entartung der Sprachen verwechselt חָיָה mit חָיָא.

Ich habe an die erste Stelle qâtal, nicht qâtil gesetzt, weil mir qâtal aus qatala leicht abzuleiten scheint, während ich mir qâtil nicht aus qatala, sondern nur, durch Vokalschwächung, aus qâtal entstanden zu denken vermag.

Zuerst führe ich den Nachweis, daß fâûl wirklich als »Participe« vorhanden ist.

גָּלֶה kann nur gâlaẏ sein, da ה stets ى vertritt, da جَلَى sich nur aus gâlaẏîna verstehn läßt, da جِنْف wie شَنَف usw. nur für ânawâẏ ḥânawâẏ stehn können (و wäre zwischen i und â zu ـ geworden): جِنْف usw. ist ja ein Denominale, und das Nomen, von dem es herstammt, kann nur جِنْو gelautet haben.

נֹגְפִי *Hirten*, נֹגְפִי *Aerzte*, نُغْفِ *Mundschenken* usw. erweisen, daß نُغْفِ نِغْفِ نَغْفِ für نُغْفِو نِغْفِو نَغْفِو usw. steht. Im Hebräischen sind

die ל"ן und die ל"י zusammengefallen, im Syrischen die ל"א ל"י ל"ן: gelegentlich, und ohne Sinn und Verstand, schlägt hier und da noch ein Nachtrieb der alten Wurzeln auf.*)

Außerdem beweisen [9 19] die Verbindungsformen אֹבַד Deut. 32 28, נֹטַע Psalm 94 9, רֹגַע Isa. 51 15, רֹקַע Isa. 42 5, שֹׁמַע Levit. 11 7, wie die Feminina נֹגַעַת und die eigentlich falschen שֹׁמַעַת יֹדַעַת בֹּרַחַת.

Das Participium מֹשֶׁה muß besonders besprochen werden: Exod. 2 10 wie das auf Iosephus Arch. β 9 6 ruhende ωυσῆν ονειδος Jablonskys kennt alle Welt. مُوسَى entspricht in seiner Endung dem ֹ der Juden, aber س = שׁ ist nicht normal, wenn es sich um einen entlehnten Namen handelt. Ḳafâgî belehrt uns 206 14 موسى مُعَرَّبٌ موشى: so Muḥît alMuḥît 2020[1] 11. Auffallend bleibt, daß ⲙⲟⲩⲥⲏ ©[u] BA 5590 dem موسى so genau entspricht.**) *Mosaisch* مُوسَوِيّ.

Qâtil kennt schon ֶ in der aus ℳ bekannten Gestalt קֹטֵל. Ich citiere die andere Ausgabe der Onomastica sacra.

250 84 *Βωσης* = בֹּצֵץ Regn. α 14 4. 216 27 *Δωήχ* = דֹּאֵג***) Regn.

*) צָרְפַת ist ein durch den Vokal â seiner ersten Sylbe befremdlicher Name: in Palaestina (Semitica 1 32, Agathangelus 154) mußte צָרֶפֶת erscheinen. Da nun die Araber (Yâqût 3 382, 5 Çarafanda, die Assyrer angeblich Çariiptu sagen, ist *Σάραπτα* des Stephanus 556, 7 [Mn] in diesem Kapitel — als Particip qâtal — nicht verwendbar: eine Antwort auf die Frage „wohin" ist *Σάραπτα* wohl so gewis wie צָרְפָתָה Regn. γ 17, 9 10 (nur Çárafata[n] gegen Çarafáta[n]). Vgl. צָרְעָה, צָרַעַת, בָּרְקַת Ezech. 28, 13 neben בָּרֶקֶת, שָׂרְטַת. Doppelung des *r* für ausgefallen halten, gienge den Griechen (Orientalia 2 30 ff.), aber nicht den Assyriern gegenüber, und בָּרְקַת ist ⲁⲣⲕⲁⲧ. So bleibt צָרְפַת noch unerklärt.

**) ⲥⲓⲱⲛ ist, älter als צִיּוֹן, den Syrern zu einer Zeit bekannt geworden, in welcher die Juden noch wußten, daß der wasserlose Sion von צוּחִי benannt sei: es ist von den Syrern entlehnt, da ⲫ (Mittheilungen 1 78 ff.) nur in Lehnwörtern = ן = ن ist. Ebenso ist ⲣⲟⲩⲑ älter als רוּת: den Zweck des Buches Ruth weisen meine Orientalia 2 41 nach.

Μωυσης ist älter als *Μωσης*: vgl. *Ιωναν Ιωουαν* יָוָן Gen. 10, 2 und *Ιωυκαν Ιωυκαμ Ιεωυκαμ* יָקָן יָקְקָן Gen. 36, 27 Paral. α 1, 42.

***) *σάλος*. Hieronymus OS[2] 65, 12

1 α 21 8. 263 53 197 89 **Ζουλέθ** = זֹחֶלֶת Regn. γ 1 9. 280 100 263 54 **Ραγήλ** = רֹגֶל Iosue 18 16 Regn. γ 1 9, wozu **Ραγελλείμ** = רֹגְלִים OS² 281 21 Regn. β 17 27. 223 76 285 63 **Σωρήκ***) = שֹׂרֵקָה Iosue 19 41 Iudd. 13 25. 285 76 **Σωρήχ** = שֹׂרֵק Iudd. 16 4. 227 48 **Χωρήβ** = חֹרֵב (**κέωμα**, also
5 ܩܠܝ **ἐνέκαυσεν, ἠρεθίσαυεν** = كرب). 285 72 **Ὠρήβ** 5 = עֹרֵב Iudd. 7 25. Usw.

F. Verkleinerungsformen.

Die bei den Arabern in täglichem Gebrauche stehende Verkleinerungsform ist qutail.

IOlshausen hat § 180 זְעִיר und, zweifelnd. das auch פְּלֵטָה ge-
10 schriebene פְּלֵיטָה [= pleite] für Diminutiva erklärt.

Ich habe Symmicta **1** 114 23 פְּלֵטָה als Verkleinerungsform gedeutet. פְּלֵטָה kann so gut für פְּלֵיטָה stehn, wie פְּלֵטָה für פְּלֵיטָה steht: daß es dafür steht, schloß ich aus **Παλαιστίνη** = פְּלֵשְׁתִּים. Ich trug die Vermuthung vor, daß der größere Schwarm der einst Aegypten
15 beherrschenden Semiten nach Süden gedrängt, der kleinere nach der Küste nächst nördlich von Aegypten ausgewichen sei: jene seien als Falâsî (Dillmann WB 1342) Aethiopier, diese Philistäer geworden. Ob diese Vermuthung sich bewähren wird, muß abgewartet werden: daß in פְּלֵטָה **Παλαιστ-ίνη** das am ältesten bezeugte semitische
20 Diminutivum vorliegt, steht fest. Semitica **1** 32.

Das zweitälteste Diminutivum habe ich zur Genesis 4 22 nachgewiesen, indem ich **Νοεμα** der jüdischen Stammsage als نُعَيْمَة deutete, und **Νοεμα** = **Νοαιμα** setzte.

Ob MALevy ZDMG **14** 385³ Recht hatte, das jüdische בּוּדִיד

Doec motus vel sollicitus, quod graece dicitur **ἀγωνιῶν**. Das Onomasticum vaticanum hat also motus als Nomen 1 der vierten genommen, da es doch ein Participium ist.

*) Cotelier patres apost.³ 1 201ʳ.

oder בְּרִיד als Diminutiv von בֵּר *Kelter* (Orientalia 2 10 ff.) zu fassen, vermag ich, unfähig mir Kenntnis der Realien zu verschaffen, nicht auszumachen.

An Olshausen anknüpfend, hat ThNoeldeke in Benfeys Orient und Occident 2 176 حجم als غُلَيِّم und حوزل als غُزَيِّل gedeutet. Er führt aus ℭ עוּלִים an. Das sind also Verkleinerungen von Verkleinerungen.

Zu עוּלִים fügte OBlau ZDMG 27 296 das עֵלִים einer Inschrift in Palmyra, indem er zugleich حجم und حوزل für Lehnwörter erklärte: mindestens in Betreff des حجم sicher mit Unrecht.

ThNoeldeke hat in der mandäischen Grammatik § 100 سيس *Ferkel*, das er aus Hoffmanns Glosse 3960 kennen gelernt hatte, zu حجم gestellt. Das Wort wird خُنَيِّص gelautet haben.

ثحيت = تُحَيِّت.

Eine doppelte Verkleinerungsform haben die Syrer in ܫܠܝܡܝܢ. Das ܫܠܝܡ dieses Namens ist سُلَيِّم: an *Salîmchen* ist noch ein ي gehängt: ܫܠܝܡ würde genügen. Aber in سُلَيْمان steckt سُلَيِّم nicht, sondern nach einer aus jeder guten arabischen Grammatik zu schöpfenden Regel ist سُلَيْمان Verkleinerung von سَلْمان: vgl. زُعَيْفِران von زَعْفَران und Aehnliches. Daß سُلَيْمان nicht entlehnt ist, zeigt außer dem Umstande, daß die Diminutivierung des Namens dem in der arabischen Sprache (und nur in ihr) durchhin gültigen Gesetze folgt, vor Allem der Anlaut, der zu ש ـه nur als Verschiebung paßt. Auch ܫܠܝܡܝܢ ist nicht entlehnt, wie die originelle Bildung lehrt. Ueber שְׁלֹמֹה = *Σαλωμών* handele ich im anderen Buche.

Diminutiva aus vor dem Islâm geschriebenen arabischen Inschriften sammelte FTuch ZDMG 3 137 und OBlau ebenda 27 305 ff.

Den *Χόλαιβος* = كُلَيْب im Periplus des rothen Meeres besprachen EOsiander ZDMG 20 219 und OBlau ebenda 27 306.

Das bekannteste alte Beispiel einer Verkleinerungsform ist nach *Παλαιστίνη* und *Νοαίμα* wohl *Ὀδαίναθος* = أُذَيْنَة *Oehrchen* in Palmyra (ب ـعـ ـس). Ueber Uḍaina IGWetzstein, Verhandlungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft 1878 399.

Ich habe dies Kapitel nach dem vom »Participium« handelnden aufgenommen, weil wenigstens im Arabischen auch ein fâfl die Verkleinerungsform bilden kann. ضارب *beater*, ضُوَيْرِب *a gentle beater*: عَالِم *learned*, عُوَيْلِم *having a little learning*: دَاهِيَة *calamity*, دُوَيْهِيَة gewis nicht *an awful calamity*, sondern *eine ganz kleine Krankheit*. So die Eigennamen خُوَيْلِد *kleiner Châlid*, سُوَيْبِط *kleiner Sâbit*.

2. *Von der zweiten Form des Verbums abgeleitete Nomina.*

Ich nehme an, daß wie qatala ein qattala neben sich hat, so einst einem qatula ein qattula quttula, einem qatila ein qattila qittila entsprochen habe. Ich nehme dies an, erstens, weil die Folgerichtigkeit des inneren Lebens der Sprache es verlangt, zweitens, weil noch heute uns Reste des qattula quttula und qattila qittila vorliegen: dieselben thun dies natürlich nur für den, der sich der Einsicht nicht verschließt, daß ursprünglich scharf geschiedene Formen bei zunehmendem Verfalle der semitischen Idiome ohne Rücksicht auf ihren ursprünglichen Sinn gebraucht sein werden. Mir beweist בלע ein qittala, wie das in Spanien übliche, uns als Cid bekannte سَيِّد = سَيِّد (Pedro 238² 15 18 21), wie עַלָּג אִלֵּם usw. mir ein qittila beweist. Um mein Kapitel nicht in zu viele Abschnitte zu zerfällen, heiße ich die durch Dehnung der anderen Sylbe entstandenen Bildungen den Urgestalten auf dem Fuße folgen. Da qittila quttula meine Leser zunächst abschrecken würde, hebe ich mit qattala an.

A. Qattal. Qattâl, qittâl.

Die Nomina der Form qattal scheinen in Uebereinstimmung mit der Thatsache, daß der Muttersatz qattala للتكثير dient, Personen [oder Dinge] zu bezeichnen, welche die durch den Muttersatz bezeichnete Zuständlichkeit und Thätigkeit in regelmäßiger Wiederholung erleben oder ausüben. Der דַּיָּן richtet, so oft es etwas zu richten, die טַבָּעַת drückt sich in den Thon, so oft es etwas zu siegeln gibt.

بَقَّم ist unbeweisend, da die Vokabel aus dem persischen بَكَمْ entstanden ist. Die wenigen (angeblich vier oder sieben) Eigennamen der Form شَمَّر (ohne Tanwîn) lasse ich bei Seite.

ܛܰܪܺܝܰܐ *Schild* ist vielleicht nicht semitisch: aus meinen Hülfsmitteln kann ich den anderen Vokal nicht erweisen. Daß ـَـ hart, der andere Vokal veränderlich ist, zeigt 𝔖^{u} Ezech. 23 24 27 10 usw.

Die Verbindungsformen חָרַשׁ דַּיָּן [= ḥarraš] פָּרַשׁ [= parraš] haben neben sich טַבְּעַת אַיֶּלֶת = אַיֶּלֶת*) usw. Das heißt, der andere Vokal von דַּיָּן usw. ist kein langer Vokal.**)

*) Bemerke ειογλ [eine freche Bemerkung irgend jemandes habe ich in den Mittheilungen 1 109, 1 abgewiesen] gegen חֹלֶשׁ ϣλωογϣ.

**) Vorsicht ist auch für diese Formen nöthig.

דַּבֶּשֶׁת Iosue 19, 11 erscheint bei Hieronymus OS^{2} 56, 29 als Dabbasth clivus, während derselbe OS^{2} 149, 8 Dasbath bietet: Eusebius in der OS^{2} 149, 8 eigentlich entsprechenden Stelle OS^{2} 258, 71 *Δαμασσέ*, was *Δαβασθέ* werden muß, die auch von Lucian gebotene Lesart = דַּבַּשְׁתִּי, also eine andere Bildung: ḫs ⲫⲁⲣⲙⲁⲥⲃⲏ ist in ⲫⲁⲣⲙⲁⲥⲃⲏ zu ändern, wie 11 Hdds. ḫs bei Parsons haben.

קַלַּחַת ist Michaeas 3, 3 Regn. α 2, 14 ein großer Topf oder Kessel, in welchem Fleisch gesotten wird: 𝔊 *χύτρα*. Damit habe ich schon 1852 ⲥⲁⲗⲁϩⲧ identificiert, das Zoega Catalog. 433^{r} 27 aus Mich. 3, 3 und Catal. 557^{r} 33 anderweitig belegt. ⲥⲁⲗⲁϩⲧ *χύτρα* Ecclus 13, 2 [3 = Aegyptiaca 127], welche Stelle lehrt, daß ⲥⲁⲗⲁϩⲧ ein irdenes Geschirr ist. ⲥ = ϥ, vgl. ⲥⲁⲡⲧⲁⲛ ⲙⲙⲟ Mittheilungen 2 27: meist ⲥ = ϩ, vgl. ⲥⲟⲛ כֹּהַ, ⲥⲗⲓⲗ כָּלִיל, ⲥⲗⲟⲟⲧⲉ כְּלֵיוֹת, ⲥⲛⲉ כֹּתֶנֶת. Nie ⲥⲁⲗⲗⲁϩⲧ.

Infinitive wie חַטָּאת und חַטְאָה, בַּלָּהָה, עֲצֶבֶת stellen nur gänzlich gedankenlose Grammatiker an dieselbe Stelle mit אַיָּלָה *Hinde*, טַבַּעַת *Siegelring*.

Die Längungsform qattâl müßte im Hebräischen קַטָּל lauten. Ich kenne nur קָטָא, das neben קָטָא steht, und רַחַץ: בַּחַן ist durch *κύμινον* mit einer Warnungstafel versehen. מִסְרָה = كَفَارَة, Anlage 4. בְּאֵרָה mit בִּירָה ist mir nicht sicher genug: über מסרת und פְּרִיטָה Mittheilungen 1 91 ff.

Sind קָטָא רַחַץ echt hebräisch, so sind סַבָּא נָבִיא usw. aus dem Aramäischen entlehnt, oder aramäischen Bildungen nachgeahmt. Herr Noeldeke schätzt die arabischen فَعَّال wie ich die hebräischen קַטָּל schätze, ohne daß ihm etwas den Weg gewiesen hätte, wie mir חַכָּם und קַבָּץ den Weg gewiesen haben. Ich mache darauf aufmerksam, daß ܡܓܰܕܶܐ ein, ܓܕܶܐ voraussetzendes, Denominativum ist. ܓܕܶܐ verhält sich zu ܓܕܶܐ* wie das Eine מְדֻבָּא zum מְדַבֵּא. Steht aber ܓܕܶܐ für ܡܓܕܶܐ, so ist nicht wahrscheinlich, daß فَعَّال = ܓܕܶܐ echt Arabisch, und (ganz abgesehen von dem unrichtigen Vokale der anderen Sylbe) nicht wahrscheinlich, daß קַטָּל echt Hebräisch ist: das מ fiel doch nicht gleich auch im Hebräischen und Arabischen ab, weil ܡ im Syrischen abgefallen ist. ܙܟܝ *Ζαχχαῖος*, später ܡܠܐ *Μαλαλ[ᾶς]*, und die zahlreichen Substantiva der Form ܡܠܐ *Schiffer*, ܢܓܪ *Zimmermann* nenne ich also hier nur mit Vorbehalt.

Neben קָטָא רַחַץ stelle ich جَبَّار *Riese*, قَفَّازَة קַפָּז [Avicenna 2 139 16] Bochart Hierozoicon 2 *γ* 11*): aber ich warne davor,

*) ܓܢ BA 4771 *ψαλτηριον* ℘ Σ Psalm 6, 1 könnte wie שְׁמִנִּית شمل ܫܡܥ erklärt werden (das *e* in der offenen Sylbe, weil diese eigentlich nicht offen ist, wie ܫܡܥ für ܫܡܥܠ steht): vorläufig muß es für kinnâr gelten. Aber ⳕⲓⲛⲣ armenische Studien § 2371 und ⳕⲓⲛⲣ ebenda § 1904 zeigen kein *kin-*, sondern *kn-*. كينار Scialac Psalm 32, 2 ist nicht *κιθάρα* Θs, Scialac Psalm 56, 9 107, 3 nicht *ψαλτήριον* Θs, sondern wohl durch Qûzḥayyâ Ps 33, 2 57, 9 108, 3 aus Θs ܓܢ entstanden: كيناره Beroea Ps 32, 2 wird ebenfalls auf ܓܢ zurückgehn. Folglich beweisen كينار und كيناره für den Grammatiker nichts. Daß es ein كنار (mit doppeltem *n*) gegeben, lernen wir aus Abûlwalîd חֹר (325, 28) الكنار عند العرب الطنبور ويقال العود والجمع كنارات. Dozy führt aus Maqqarî 2 144, 1

ohne Weiteres Wörter, die mit גִּבֹּר gleich scheinen, für גִּבֹּר gleich zu halten. צִפֹּר z. B. hat den Plural צִפֳּרִים, צִפַּר der Chaldäer צִפָּרִין, ܨܦ̈ܪܝܢ der Syrer ܨܦ̈ܪ̈ܝ, d. h. der Vokal der anderen Silbe ist nicht *â*, sondern *u* (das *u* erscheint gelängt in عُصْفُور) oder *a*, der der ersten Sylbe ist im Chaldäischen und Syrischen nicht *a*, sondern, wie im Hebräischen, *i*, und darum ist es in meinen Augen unzulässig, צִפֹּר = çippur neben גִּבֹּר = gabbâr zu stellen.*)

B. Qittil. Qittîl. Qattîl.

حِمَّص der Baçrier hat حِمَّص der Kufier neben sich, *chick-peas*. Mit Artikel الحمّص, was sowohl ḥimmiç als ḥimmaç voraussetzen kann. Die Kufier führten für sich die Analogie der in diesem Aufsatze,

ein كنيبر auf, dessen *n* er wider seine Urkunde verdoppelt: doch ist die Lesart nicht sicher. Da das *â* der Quraišiten, wie aus Pedro de Alcala bekannt ist, in Spanien *î* lautet, könnte كنيبر = كنارز sein: bauen mag ich auf so schwankem Grunde nicht.

*) Hier ist einmal wieder zu beklagen, daß ich mit meinen LXXStudien nicht habe weiter kommen können. צִפֹּרָה, des Moses Weib, und die Hebamme שִׁפְרָה Exod. 1, 15 heißen jetzt beide *Σεπφώρα*, aber Ⓖ unterschied ursprünglich gewis: die Hebamme ⲥⲉⲡⲫⲟⲣⲁ, die Gesetzgeberin ⲥⲉⲫⲡⲟⲣⲁ ḥ:ṭ (ich hatte Eine Hds.) сепфора сепфора [?]. *Σεπφώρα ἡ Μωυσέως ὀρνίθιον* Philo 1 147, *Σεπφώρα ἡ μαῖα ὀρνίθιον* Philo 1 491. Hieronymus OS² 42, 24 Sefra adhaesit vel placens: Seffora avis eius vel pulchritudo sive placens geht auf Exod. 1, 15 2, 21: OS² 227, 44 *Σεπφώρα ἐπίσκεψις ἢ ὡραιότης*: 203, 55 *Σεπφόρα χαρὰ καὶ κάλλος*: 207, 14 = 222, 47 *Σεπφόρα ἐπίσκεψις ὡραία*: 208, 28 *Σεπφόρα χάρις καὶ κάλλος*: 211, 53 *Σεπφόρα χάρις τῇ πνοῇ*. Avis eius = צִפֹּרָה, placens لطيفة (لطيفة *ἔδοξε* Reliqq. 19, 15 = 74, 21), pulchritudo mit Artikel اللطيفة.

אִיּוֹב kann durch ايوب = Ayyûb nicht erklärt werden, wenn dies entlehnt ist. أواب = awwâb beizuziehen, wird nicht eher erlaubt sein, als bis der ursprüngliche Sinn der IobSage festgestellt ist, und bis die Wurzel אוב = أوب als israelitisch feststeht. אוב durch *revenant* zu erklären, geht auf dem Standpunkte der heute herrschenden „Theologen des ATs“ und der heute lauten Semitisten, aber nicht in der Wissenschaft. מוֹאָב *Μωάβ* ist sachlich, aber nicht sprachlich, = ماب Yâqût 4 377, 11: ich kann מוֹאָב nur einer Volksetymologie zuschreiben, die יאב im Sinne von יבב verwandte. *Χαρακμωβα* zeigt מוֹאָב = ⲙⲱⲁⲃ, und nicht unser מוֹאָב.

1 seinem Zwecke gemäß, nicht zur Besprechung kommenden*) خنّب قنّف قلّف قنّب an, und konnten sich auch auf ܐܸܕ *Widder*, ܫܒܠܐ *Aehre***), auf עִקֵּר (Verbindungsform עִקַּר) usw., berufen***): die Baçrier nennen neben جَحْص nur جِلِز *short* und den (als solcher natürlich nichts beweisenden) syrischen Ortsnamen جِلِّق †), für den, wo er Appellativum ist, Muḥît al-Muḥît 274[1] mehrere Bedeutungen angibt: ich

*) Es war auch unmöglich, eine ausreichende Liste der Wechselformen (wie Gilliq Gillaq) zusammenzubringen: auf eine solche kommt es an.

**) ܫܒܠܐ (fem.) Gen. 41,7: Plural ܫܒܠ̈ܐ Geoponica 8, 7. *Ὥσπερ Ὀσροηνοὶ καὶ Σύροι καὶ Εὐφρατήσιοι καὶ Παλαιστινοὶ καὶ Φοίνικες τῇ Σύρων χρῶνται φωνῇ, πολλὴν δὲ ὅμως ἡ διάλεξις ἔχει διαφοράν, οὕτως Ἑβραῖοι μὲν ἦσαν αἱ δυοκαίδεκα φυλαί, εἶχον δὲ τινὰ (ὡς εἰκός) ἰδιώματα, ὥσπερ ἀμέλει καὶ αὕτη. ὡς γὰρ ὁ Σύρος φησί, τῶν ἄλλων τὸν ἄσταχυν σεμβλὰ [ܫܒܠܐ] καλούντων, οἱ τοῦ Ἐφραὶμ ἐκ τινὸς συνηθείας [σ]εμβελώ [σεμβελός* cod., σεμβέλθε? Picus Σεμβὲλ ὡς] ἔλεγον* Theodoret 1 337: über den *Σύρος* vorläufig Field 1 lxxvij ff. Die Stelle wird vielleicht von nun an — ohne den Namen Lagarde — oft angeführt werden: meines Erachtens redet sie von fünf Dialekten des Aramäischen: Babylonien und ܚܡܬ ܚܡܝ sind dem Theodoret vermuthlich unbekannt. Natürlich braucht Theodoret die Provinzennamen seiner Zeit: Notitia dignitatum Orient: Osrhoena 35, Syria 33, Euphratesia 33, Palaestina 34, Foenice 32 [Mesopotamia = ܒܝܬ ܢܗܪ scheint Theodoret (unten 95[r] 2, 14) den *Ασσύριοι* zuzuschreiben].

***) ܓܘܪܢ *Tenne* = אֻדָּר Daniel 2, 35 könnten nach gerade sogar die unbefähigsten Subalternen nach meinen Abhandlungen 10, 9 verstehn gelernt haben. Es gehört Syrien an: in Aegypten sagt man جران, anderswo بيدر. Wenn nicht sicher ist, daß ܓܘܪܢ und بيدر indocelтisch und mit einander verwandt sind, das ist ganz sicher, daß ܓܘܪܢ = اندر nicht zu einer Wurzel ܓܪ gehört, zu der es gehören müßte, wenn man es hier sollte unterstellen dürfen. BB 41 6.

†) Nach Yâqût 2 104, 19 ff. entweder die *χώρα* der غوطة in ihrem ganzen Umfange, oder Damascus selbst: ein Gedicht des Abû Nuwâs, das Yâqût mittheilt, zeigt, daß Gilliq ein ganz bekannter Namen gewesen ist. Nach demselben 2 105, 20 auch eine ناحية bei Zaragoza. Das empfiehlt, in Gilliq ein lateinisches oder griechisches Wort zu suchen. جلق besprach EQuatremère zu Maqrîzî 2[2] 161[r] als einen der Namen der Stadt Damascus: seine drei Citate aus [einer Hds. des] Maqqarî können nach der Leydener Ausgabe nicht festgestellt werden, da dies Werk im Register جلق nicht führt: auch in den poésies d'Aboulolâ finde ich nicht was Quatremère ausschreibt. عود جلقي *Laute aus Damascus* MI Nacht 1 148

fege صِفِّين (neben صِفِّين) *parva statura praeditus* hinzu, eine bei Lane fühlende Vokabel, die Freytag allein zu verantworten hat.

IoSimonis arcanum formarum 397. אִסֵּר *gelähmt*, אִלֵּם *stumm*, גִּבַּח *kahl am Vorderkopfe*, גִּבֵּן *bucklig*, חֵרֵשׁ *stumm*, מַאֵן *widerspänstig*, סַעַם *zweifelnd*, עִוֵּר *blind*, עִלֵּג Mittheilungen 3 29 ff., עִקֵּשׁ *verdreht*, פִּסֵּחַ *lahm*, פִּקֵּחַ *klaraugig*, קָרֵחַ *kahl am Hinterkopfe*, רִבֵּעַ *Ururenkel*, שִׁלֵּשׁ *Urenkel*.

Verlängerung qittîl: daß dies qittîl als echtArabisch galt, wird sich 100r 2 34 unter زِبِّيل ergeben, folgt auch aus Yâqût 3 402 19 ff., wo صِفِّين Arabisierung von صِفّون heißt. Abdallatif 445.

Im AT שָׂעִיר = شَعِير *haarig*: wohl wirklich ursprünglich der Name eines Mannes: vorausgesetzt, daß Vâitigaêça und Horazens redeunt arboribus comae für Semiten etwas beweisen können, ist جبل الشراة kaum jemals ein Waldgebirge gewesen: man lese nach, was ILBurckhardt, travels in Syria and the holy land, 435 436 über Arabia Petraea schreibt.*)

[Calcutta]. Nâbiġa 3, 6 Dbg. [= 1, 6 Ahlw.], vgl. 181 und Caussin de Perceval Essai 2 241, nennt ein Ghassânidengrab in Gilliq, ein anderes in Çaidâ Ḥârib: Ahlwardt, Bemerkungen 41, findet den Vers bedenklich.

*) Ich ergreife die Gelegenheit, auf meine Gleichung الشرى ذو = *Δουσάρης* = אַבְרָהָם zurückzukommen. Zuerst eine Abfertigung für einen Dilettanten. Die Genesis sieht 17, 15 שָׂרַי = *Σάρα* Ⓖ als die ältere, שָׂרָה = *Σάρρα* Ⓖs als die jüngere Form an, und „wir dürfen uns [bei dem Namen der Stammmutter Israels] gewis darauf verlassen, daß der Name .... in richtiger Aussprache überliefert ist“. Dann versteht sich aber für jeden Secundaner von selbst, daß שָׂרָה *Σάρρα* das Femininum von שַׂר *Fürst* ist, daß שָׂרַי nicht „die alte Femininendung ַי_“ enthält: denn diese Endung bildet Denominalia (was freilich wissen muß wer Grammatiken schreibt, und was jeder aus meinem anderen Buche wird lernen können): wenn also שָׂרַי = *Σάρα* (durchaus nicht: *Σάρρα*) die Endung ַי_ enthielte, müßte es ein mit nicht verdoppeltem *r* gesprochenes (das ist die Sache) שַׂר geben, was es nicht gibt. Ueber شرى belehrt von oben nach unten, wie er pflegt, Herr Wellhausen, Skizzen 3 47: er verschweigt, wie er ebenfalls pflegt, seine Quelle — Yâqût 3 268, 6 ff. [vgl. de Goeje Bibl. Geogr. 3 104, 2]: er hat, wie er ebenfalls pflegt, nicht Alles gekannt was er, um mitreden zu dürfen, kennen müßte, in diesem Falle Lanes und Bak-

1 Das Hauptinteresse bietet مِسّيح, von dem ich *Μεσσίας* = מְשִׁיחָא

rîs 805, 18 ff. Artikel شرى nicht.

Ich verweise auf diese Artikel, sowie darauf, daß jeder Name eines Weibes im Arabischen weiblich ist, WWright² 1 § 290 a α, daß mithin شرى ebenso gut weiblich sein kann wie Hind Maryam Zainab usw.

Von Aelana giengen drei Römerstraßen aus, eine genau nach Norden über Rasa, Gypsaria, Lysa, Eboda, Elusa nach Ierusalem, die andere nach NNO über ad Dianam, Praesidium, Hauana nach Zadacatha — zwischen diesen liegt das Gebirge al šarât —: die dritte gieng über Phara[n] und Medeia nach unserem Suês. Diese Straßen waren an allen strategisch wichtigen Punkten mit römischen Truppen belegt: wir wissen über diese Punkte aus den alten Geographen wie aus den Kirchenschriftstellern einigermaßen Bescheid.

Ueber *Πέτρα* wußte und weiß man noch Mancherlei: in Petra wurde nach Epiphanius Panarium να 1 [2 483 ff. Dindorf, fehlt bei Petau] *Δουσάρης* verehrt. كورة الشراة gehört nach Yâqût 3 270, 22 ff., Madâ'inî bei Ibn-alfaqîh Bibl. geogr. 5 105, 5 und nach Bakrî 806, 13 440, 12 zum Verwaltungsbezirke von Damascus: sie wird von Madâ'inî nach كورة جبال = *Γεβαληνή* und vor بصرى = بصيرى (oben 56, 1 ff. und Socin² 191) genannt. Noch Burckhardt travels in Syria 433: Wady Musa is comprised within the territory of Damascus, as are the entire districts of Shera and Djebal. Natürlich: denn Damascus mußte und muß die Wege zum rothen Meere (jetzt auch die nach Mekka) beherrschen.

1 Ich sehe شراة als ebenso zu شرى sich verhalten an, wie ضبعة zu ضبع (oben 35, 16), wie לְבִיָּא Ezech. 19, 2 und لبوة zu לְבִיָּא = ϯ-Λαβοι *λέαινα* اللبوة Peyron 78² (Λαβοι weist auf den Satz labu'a), wie vielleicht شاة zu שָׂה usw.: شراة verdeutlichte das Geschlecht des ein Weib bezeichnenden شرى. Eine Deutung des Namens muß noch unterbleiben. شراة für šaráwat, wie קָצָת oben 10ʳ für qaçáwat: denn die Nisba ist nach Yaqût 3 271, 5 šarawî, der Dual nach demselben 3 284, 9 šarawaini (so heißen zwei Berge in Salmay, Faḳḳ und Miḳzam). MALevy hat ZDMG 14 465 [nach Pococke] *Δουσάρης* als den Gott „der großen Gebirgskette" bezeichnet, „welche sich von Yaman bis nach Syrien aufwärts zieht": er citiert Wallin, Journal of the geographical society 1854, 134 129 ff. An Sara und Isaac hat Levy nicht gedacht: seine „große Gebirgskette" ist wohl in natura rerum gar nicht vorhanden: meine شراة ist eng umgränzt.

Sara macht einen unpersönlichen Eindruck, während Abraham, der Name mag herstammen woher er will, eine Person, der Träger eines bestimmten Lebens mit Gott gewesen sein muß. Ich habe in meiner totgeschwiegenen Abhandlung über Purim an einem einzelnen Falle gezeigt, was als meine Grundanschauung in meinen deutschen Schriften oft ausgesprochen ist, daß Religionen aus vielen Quellen zusammenfließen.

Auf der nach Petra, dem Sitze des ذو الشرى Cultus, führenden Straße hat man die šarât zur Linken, auf dem über

hergeleitet habe. *) Soweit ich unterrichtet bin, schreibt und spricht das christliche Volk Missîḥ, während Masîḥ SchriftArabisch ist, und aus dem Korane stammt: doch bedarf diese Behauptung noch gar sehr der Prüfung. Ich habe מְשִׁיחָא vormals nabatäisch genannt: auf den Namen kam und kommt es mir nicht an **): ich wollte die Form in die römische Provinz Arabien, d. h. das OstJordanland, weisen, und dachte dabei an Galat. 1 17 und *Ἀρέτας* حارث, den König von Petra, der in Damascus nach Corinth. *β* 11 32 einen *ἐθνάρχης*, d. h. einen GeneralConsul zur Vertretung der Interessen seiner Unterthanen, hielt.

Μεσσίας findet sich in den Quellen nur zweimal, Iohannes 1 42 [41] 4 25, an welchen Stellen eine Variante *Μεσίας Μεσείας* vorliegt. Daß

Elusa nach Chebron bringenden Wege hat man sie zur Rechten: aus AGeigers anderer Zeitschrift 9 207 habe ich erfahren, daß ABernstein den Isaac, den Sohn der שָׂרִי *Σάρα*, als Lokalpatriarchen von Beersabee ansieht. Die šaray ist das unfruchtbare Steingebirge (Isaias 51, 1 2), جبل صلد لا ينبت شيا Yâqût 3 270, 21.

*) PdeLagarde, deutsche Schriften 68 [Januar 1873] 122 [Herbst 1874], psalterium copticum vij [Juni 1875], Semitica 1 50 [März 1878], Symmicta 2 92 [Frühjahr 1880].

Herr Noeldeke, der nichts als Semitica 1 50 zu kennen für nöthig hielt, hat 1878 ZDMG 32 403 Folgendes für druckenswerth erachtet:

> Lagardes Entdeckung von dem nabatäischen *Μεσσίας der, welcher wiederholentlich salbt* wollen wir auf sich beruhen lassen; wie er *Μεσσίας* von יְ מְשִׁיחַ, מְשִׁיחָא מלכא, معسا معصا صنى trennen will, sehe ich nicht ein. *σσ* für שׁ haben wir ja auch in *Ἰεσσαί*, und in einem früh graecisierten *Βοόζ Χοδολλογόμορ Γοθολία Μεσσίας* sind keine Graecisierungen: so dürften *Κάϊς* = קַיִן bei Iosephus, *Ἰαβισσός* = יָבֵשׁ und *Ἀβράμων* = אַבְרָהָם bei Stephanus von Byzanz 321, 6 279, 6 und dgl. m. heißen.
>
> Namen würde selbst eine stärkere Lautveränderung nicht befremden. Bei einem terminus technicus, wie *Μεσσίας*, doch: und auch sonst nur den nicht, der die in meinen Mittheilungen 2 353 ff. skizzierten Untersuchungen nicht angestellt hat.
>
> Natürlich hat der in so kräftigem Style abgegebene Orakelspruch des Herrn Noeldeke die „Theologen" gehindert, von meiner Entdeckung Kenntnis zu nehmen: diesen Leuten ist ja jeder Vorwand recht, der sie von der Pflicht, die Wahrheit anzuerkennen, entbindet.

**) Sprenger, Moḥammad 2 197r.

diese Variante vorliegt, genügt allein zu dem Erweise, daß *Μεσσίας* den *διορθωταῖς ὀρθοδόξοις* bedenklich war: denn diesen Dummköpfen (gesammelte Abhandlungen 96 19, Epiphanius *ἀγκυρωτός* § 31 = 36 *B*) gehört der Text an, der *Μεσίας Μεσείας* bietet. Was *Μεσσίας* im vierten Evangelium soll, kann nur beurtheilen, wer dieses Evangeliums Stellung zu Paulus und zum Judenthume begriffen hat.

Es gibt in 𝔐 einzelne Halbvokale, die von 𝔊 durch *ε* wiedergegeben werden: nach meiner Schätzung geschieht das in nicht Israelitischen, und in vielen mit ʾ anlautenden Israelitischen Namen: daß 𝔊 auch in diesen Fällen das bringt, was ihm überliefert worden war, möchte ich für leidlich sicher ansehen. *Γερασα Γεβαληνή* und ähnliche Namen beweisen für mich, da sie durch Hellenen und durch Inschriften verbürgt werden.*)

*) Ich mache instar multorum am Rande auf נְצִיב Iosue 15, 43 aufmerksam. Für mich gilt dieser nicht auf echt Israelitischem Boden, bei Betogabra = Bêt Gibrîn, liegende Ort als Niçîb, ganz wie mir אֵלַי als ilai [nicht ilay] gilt. Aber der Ort hieß in des Eusebius und in des Hieronymus Tagen *Νασιβ* Nasib (OS² 278, 8 174, 18): also muß ich mir gefallen lassen, *Νασιβ Νασειβ* (verderbt in *Νασειμ Νασηβ*) griechischer Hdss. als Urform anzusehen. Sicher den Correctoren gehören *Νεσιβ Νεσειβ* und *N*.....*φ* an, dessen *φ* das weiche ב wiedergeben soll. Nasib Hieronymus im liber interpretationis OS² 59, 13: wie er OS² 174, 18 geschrieben hat, wage ich nicht zu entscheiden. Nasib titulus vel statio OS² 59, 13. Plural zu Nasib ist نصيبون, Genetiv (der selbst die Endung des Nominativs erhält, wann er Stadtname wird) نصيبين Yâqût 4 787, 9 ff. = *Νίσιβις* = ‖ʿ*ḥbyn* [so]. Nun höre man Stephanus von Byzanz 476, 17 ff. *Νίσιβις* ..... *Φίλων ἐν Φοινικικοῖς Νάσιβις φησὶ διὰ τοῦ α, Οὐράνιος δὲ διὰ τοῦ ε Νέσιβις. σημαίνει δέ, ὡς φησὶ Φίλων, νάσιβις τὰς στήλας, ὁ δὲ Οὐράνιος νέσιβις (φησί) σημαίνει τῇ Φοινίκων φωνῇ λίθοι συγκείμενοι, συμφορητοί* (vgl. die um die كعبة stehenden Pfeiler): Theodoret 3 755 *Ἀντιόχεια τῆς Μυγδονίας· Σύροι δὲ αὐτὴν καὶ Ἀσσύριοι Νίσιβιν ὀνομάζουσι*: vergleiche was derselbe 2 264 über Babylonien sagt *νῦν αὐτὴν οἰκοῦσιν ὀλίγοι τινές, οὔτε Ἀσσύριοι οὔτε Χαλδαῖοι, ἀλλὰ Ἰουδαῖοι*, welche Stelle wichtig genug ist, um ausgeschrieben zu werden.

Γαβαλίτης syrisch, *Γεβαληνός* arabisch, Stephanus Byz. 191, 20 ff.

Meistens aber wird der Halbvokal Ms durch einem ganzen Vokal ausgedrückt: מְנַשֶּׁה *Μανασσῆ*, מִגְדּוֹ *Μαγεδδών*, מְנַחֵם *Μαναήμ*, שְׂנִיר *Σανίρ*, שְׁלֹמֹה *Σολομών Σαλωμών*, und sogar מְחוֹיְאֵל *Μαουιαήλ*.*)

Ein in M noch erhaltener Vokal wird von den Griechen niemals halbiert. Vergleiche unten 96r 1 9.

מָשִׁיחַ würde der Analogie von מָכִיר *Μαχίρ Μαχείρ*, נֹחַ *Νῶε* entsprechend, in G *Μασιε* gelautet haben, bei den Griechen graecisiert *Μάσις*: vgl. *Νάγις*, Genetiv *Νάγιδος*, *κιβερνήτης* = נָגִיד bei Stephanus von Byzanz 466 25. Parallel רָפִיחַ (jetzt [de Goejes Register, Socin² 207] Rafaḥ) = *Ραφία Ραφεία*, welche Formen durch Polybius, Strabo, Diodor, Iosephus, Stephanus von Byzanz wie durch Münzen sicher sind: HHildesheimer, Beiträge zur Geographie Palaestinas 66 ff.

Daß das *i* der geschlossenen Sylbe in G und bei den West-

*) Freilich wird man gut thun, bevor man Andere belehrt, an drei Thatsachen zu denken, daß erstens G nicht in der Urgestalt vorliegt, daß G eine lange, fortwährend Aenderungen im Texte vornehmende Geschichte gehabt, daß G auch in den Namen gelegentlich einem anderen Texte folgt als M.

Genesis 25, 4 *Γεφάρ* b, auf meinem Rande verzeichne ich *Γαιφαρ*: richtig ist *Γαιφά* = עֵיפָה = غيفة Yâqût 3 829, 2.

Indem ich daran erinnere, daß in ausgeblichener Majuskelschrift **OGCΘ** sich sehr ähnlich sehen, also *εϑ* ohne weiteres *εε* gelesen werden darf, daß in Minuskelschrift *β κ μ* oft nicht zu unterscheiden sind, daß *αι* für *ε*, *ε* für *αι* steht, trage ich zur Begründung meines anderen Satzes zu בֵּית תַּפּוּחַ Iosue 15, 53 = Taffûḥ Socin² 200 Folgendes vor.

1. βαιθαχου Bb, *βαιθαχουμ* 55.

2. βηθταφου Eusebius OS² 248, 17 = Bethafu Hieronymus OS² 138, 17.

3. βεθθαπφουε A 16 29 56 57 77 131 = *βαιθθαπφουε* 85 144 236 = *βεθθαπφους* 59 = *βοοθαπφουε* 82 = *βεθθαπφουϑ* 121. Daraus entstellt *βεθθαμφουϑ* 30, *βεθαπφουε* 52 53. Weiter *βεευθαφουε* N, *βηθθαπφουε* G.

4. βεθθαφφεε folgere ich aus *βεθθαφφεϑ* 54, dessen Verkümmerungen in *βεθαφφεϑ* 74 76 84 134 und *μεθθαφεϑ* 75 verliegen.

Und so weiter.

Man bemerke hier *βαιϑ* = *βεϑ* gegen *βηϑ*, *φφ* gegen *πφ*, *ου* gegen *ε*: es liegen mehrere Revisionen vor, und Herr Noeldeke soll doch einmal anfangen, mit seinem Compasse, dem A-priori-wissen, hier sich auszukennen.

Drittens: *Μεμφιβοσθε* ist nicht מְפִיבֹשֶׁת, *Χεττούρα* (قنطورة) nicht קְטוּרָה.

syrern *e* lautete, ist nicht zu bestreiten: vgl. מִלְכָּה *Μελχά*, יִשְׁכָּה *Ἰεσχά* Genes. 11 29, الحمص نعدا. Folglich ist *Μεσσ* = מֵשׁ.

Wäre das *σσ* von *Μεσσίας* ein Fehler der Griechen — in einem terminus technicus höchster Wichtigkeit ist ein solcher von vorne herein unwahrscheinlich —, so wäre nicht *s* entstanden. Ich kann hier natürlich nicht ein Buch über die Art einfügen, in der 𝔊 die Sibilanten wiedergibt (oben 57 9 ff.): ich verweise auf 75[r] 2 19 ff., und dränge auf systematische Forschung, und zwar auf eine Forschung, die mindestens den Oxforder Apparat zu 𝔊 genau durchmustert, nebenbei aber eine gründliche Kenntnis semitischer Grammatik zur Verfügung hat. *) Diese meine »Uebersicht« wird die Wege weisen können.

Nun kommt noch die Endung *-ας* und deren Accent in Betracht. *Σάβας* صباخا, vgl. الشاب: *χασύιας* معجا Mittheilungen 2 358 ff., *γειώρας***) גִּיחֲרָא HEstienne s. v., *Καιάφας* ein Beiname des hohen Priesters Ioseph***), *Βαρνάβας* ein *υἱὸς παρακλήσεως* bedeutender Beiname eines *Ἰωσῆς* oder *Ἰωσήφ* Act. 4 36.

*) *Ιεσσαι* ist יִשַּׁי, nicht יִשָׁי. *Φασσᾶ* Constitutt. ζ 37 [221, 5 L], das Cotelier nach 𝔊 Paral. β 35, 1 in *φάσκα* verwandeln wollte, erklärt sich vorläufig wie *μάννα* = מַנְחָה für מִנְחָה, *ὅπερ θυσίαν οἱ Ἑβραῖοι καλοῦσι* Theodoret 2 630: *σσα* = צָּא, *ννα* = נָּא. Theodoret 2 385 *ἐν τῇ Ἑβραίων φωνῇ τὸ ἱμάτιον σωτηρίου ἱμάτιον ἐσσωὰ κεῖται* [Isaias 61, 10], *τοῦτ' ἐστὶ Χριστοῦ.* يهشع hat ein doppeltes š, *á* ist furtiv, wie *a* in יְשׁוּעַ: in 𝔐 steht יֵשַׁע, was יֶשַׁע und יָשַׁע gelesen werden konnte. Sehr wichtig.

**) Allerdings „Cod. *γιοράν*" Theodoret 1 142. Aber Theodoret 2 266 *γειώρας* (*προσήλυτος*).

***) JDérenbourg, essai sur l'histoire et la géographie de la Palestine 1 197, bezeugt, daß dieser Mann nicht mentionné sei dans les écrits rabbiniques. Es ist mithin auf die Schreibung des Namens nur aus مِنْجَا zu schließen, und *Καΐφας Καείφας* des nicht bearbeiteten Textes dazu zu halten. كانف *Physiognomiker* und *Chiromant* muß dem Hieronymus überliefert gewesen sein, OS[2] 93, 30 101, 31 Caifas investigator vel [aut] sagax: sein vomens ore [קיא פה] drückt مِنْجَا aus: sagax *προγνωστικός* Loewe-Goetz Corpus 2 177[1] 3. كانف und ضياف würden beide *καΐφας* geworden sein. *Καιάφας ἰχνευτής* OS[2] 204, 20: *Καιάφας περίεργος* OS[2] 226, 4. Ueber كايف und قيافة Wellhausen Skizzen 3 152.

Wenige Eigennamen auf *ας* sind *παροξύτονα*: *Ἄννας* = חַנָּן, *Ἀρέτας* حارث. Gegen *Βαβυλᾶς Γαβιθᾶς Δαρᾶς Ζεβ[ε]ινᾶς Ζωαρᾶς Θωμᾶς Ἰβᾶς Ἱερμουχᾶς Κηφᾶς Μαιουμᾶς Μαρουθᾶς Σαββᾶς Σιλᾶς*: ich schließe aus dem Accente, daß man *Σατανᾶς* als Eigennamen, nicht als Appellativum, aufgefaßt habe: *Μεσσίας* muß ein Appellativum sein. Den Accusativ von حصبا schreibt bei Epiphanius 477[a] der Eine Codex *Ἀνειθάν*, der andere *Ἀβειθὰν* (Dindorf 3 747): ich möchte *Ἀνειθᾶς* für den richtigen Nominativ halten. Wohl unterschieden von diesen syrischen sind jüdische Eigennamen wie *Ἀκίβας* Epiphanius *ιε* 33[2] Pet.

صعبثا wäre in älterer Zeit *Μασ[ε]ίας* geworden: vgl. *χαγείρας* سجبا, *ὅπερ σημαίνει χωλός* Iosephus Krieg *ε* 11 5, *Ναζιραῖοι* נְזִירִים, *Ναθιναῖοι* נְתִינִים [יָא], *Ταβιθά* لحبثا = תַּבְיָה *δορκάς* Act. 9 36, *Ταλιθά* لحبثا = טְלִיָּה *τὸ κοράσιον* Marc. 5 41 (bemerke den Artikel), diese beiden trotzdem, daß der Ton auf der letzten liegt.

Μεσσίας des überarbeiteten Textes entspricht als Appellativum dem Eigennamen *Ζεβεῖνας* = لحبا *Ζεβινᾶς* Eusebius KG 326 29 Schw.

Μεσσίας für מְשִׁיחַ zu halten bringt nur ein allen Thatsachen und Urkunden, die ihm nicht passen, Hohn sprechender, oder sie nicht kennender Dilettant fertig.

Wohl zu bedenken, aber bisher noch nicht bedacht, ist, daß wo س gegen ש ה steht, kein Lehnwort, sondern eine urverwandte Vokabel vorliegt. Wäre מְשִׁיחַ aus Israel zu den Arabern gekommen, so müßten letztere von مشيح reden, wie sie aus חֲנֻכָּה عيد الشعانين gewonnen haben. مسّيح kann sich unter dem Einflusse des Wissens von einem מְשִׁיחַ zu مَسِيح umgebildet haben, ein von مَسَحَ oder ساح stammendes مسيح kann mit dem zu מָשַׁח gehörenden מְשִׁיחַ zusammengeflossen sein: aber, so lange nicht neue Thatsachen bekannt werden, die das س erklären, hat مسيح, mag es masîḥ oder missîḥ lauten, als arabisches Urwort zu gelten. Freilich oben 84 11.

Ehe ich an die Erklärung des Wortes Missîḥ gehe, setze ich aus der Petersburger Ausgabe [1787] des Koran 80 folgendes, 1811 in Schnurrers bibliotheca Arabica 419 abgedruckte Scholion zu Sure 4 169 her. Meine Kenntnisse reichen zur Zeit nicht aus, nach seinen Gewährsmännern zu suchen: mir fehlt die Muße, meine Kenntnisse in diesem Punkte zu vermehren.

قوله تعه المسيح فيه ستة اقوال۞ قيل سمى عيسى عم مسيحا لسياحته فى الارض : واصله مسيح مثل مفعل : فاسكنت الياء وحولت كسرتها الى السين۞ وقيل مسيح فعيل من مسح الارض لانه كان يمسحها اى يقطعها۞ وقيل سمى مسيحا لانه خرج من بطن امه ممسوحا بالدهن۞ وقيل سمى مسيحا لانه كان امسح الرجل ليس لرجله * اخمص والاخمص ما تجافى عن الارض عن باطن الرجل۞ وقيل سمى مسيحا لانه كان لا يمسح ذا عاهة الا برى۞ وقيل المسيح الصديق۞ ماخوذ من غريب القران للعزيزى۞ (*

*) *A.* Masîḥ von ساح, für masyaḥ. Der Islâm erlaubt nicht, missionierend im Lande umherzuziehen (Lane 1482 [2]), im Gegensatze zum Judenthume: Matth. 23, 15 *οὐαὶ ὑμῖν, γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι ὑποκριταί, ὅτι περιάγετε* [تطوفون ע"ר, vDyck, Iesuiten: falsch] *τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ξηράν, ποιῆσαι ἕνα προσήλυτον.* Hebr. 11, 37° *πλανώμενοι* ساحوا وجالوا [Vers 38 nach Anderen].

B. Masîḥ fail von مسح *er durchmaß* (Apocal. 11, 1 21, 15° *ἐμέτρησε er vermaß*: محظيب ﻟﻠﺤﺠﺎ *γεωμετρικός* ף Zachar. 2, 1: علم المساحة *Geodaesie*). Hier könnte, wenn der Zusammenhang des Scholion das erlaubt, missîḥ gemeint sein, was Freytag nach dem Qâmôs *multus in dimetiendo et vagando* erklärt.

C. Masîḥ *gesalbt*, weil Iesus mit Oele gesalbt aus dem Mutterleibe hervorkam. מָשִׁיחַ im Sinne von מָשׁוּחַ.

D. = اخمص القدم, nach Lane *a man whose foot rises from the ground, or is hollow in the middle of the sole, so that it does not touch it.* Der Masîḥ mithin das Gegentheil der plattfüßigen Juden.

E. Masîḥ, weil er einen mit *disease, pest, murrain, blight, blast, taint, canker, or the like* (= عاهة, Lane 2204 [3]) Behafteten nur mit Speichel مسح = salbte. Das geht auf Iohannes 9, 7 ff. 14 ff..

F. Muß wohl missîḥ gemeint sein: denn wenn es schon ein çadîq *Freund* gibt, so paßt doch nur çiddîq in den Zusammenhang (Lane 1668), *one who never lies*: von Ioseph Koran 12, 46. Çiddîq spielt in der Phraseologie des Islâm bekanntlich eine Rolle.

Am Ende des Stücks druckt Schnurrer العزيزى, und übersetzt falsch *Al-Masîḥ idem esse quod Al-Sadîk, verum, justum, et esse hoc de eo quod difficile est in Korano glorioso.* Vielmehr besagt das Ende des Scholion, daß das Vorstehende aus Azîzîs Buche غريب القران entlehnt sei (die Interpunctionen habe ich in den

Es empfiehlt sich eine Liste sicherer qittîl vorzulegen: die entlehnten Wörter setze ich, damit sie mir Niemand mit den beweisenden verwechsele, an den Rand.*)

Text eingefügt): Azîzî ist der im December 1100 zu Baġdâḍ gestorbene Šaiḍala, Ibn Khallikan übersetzt von Mac Guckin de Slane 2 202 ff. = 439 ff. seines Originals, Ḥâǧî Khalfa § 1796 5304 11214. Mithin gehören jene Notizen guter alter Zeit an, und sind von einem geistreichen Manne (einem Eranier) gesammelt.

Es ist nicht unmöglich, daß Eine der oben mitgetheilten Erklärungen des Wortes مسيح den in der römischen Provinz Arabien zur Zeit des vierten Evangeliums üblichen Verstand wiedergibt: was natürlich weiterer Untersuchung bedarf.

Als ich an den oben 94r 1, 10 ff. angeführten Stellen über *Μεσσίας* mich äußerte, kannte ich das eben besprochene Scholion nicht: der Koranist par excellence Herr Noeldeke hätte es, und das arabische missîḥ, bei seinem Vernichtungsversuche gegen mich kennen und citieren sollen, wie Sprengers Moḥammad 2 198r.

*) Ich schicke voraus, was ich 1878 in den Semitica 1 51 schrieb:

> Es ergibt sich schon jetzt, daß die Vokabeln der Art qittîl im echten Arabisch nicht zu Hause sind, daß aber im Aramäischen dieselben einst weit verbreitet waren, da persische Wörter, wenn sie ins Syrische übergehn, sich zu qittîl-Bildungen umgestalten, um naturwüchsig semitisch zu erscheinen.

اريس aus אֲרִיס Semitica 1 50: Herr SFränkel Fremdwörter 128 durfte natürlich (ZDMG 32 401 ff. namentlich 403) meinen Artikel nicht benutzen, obwohl die Erkenntnis der Wahrheit durch sein Schweigen litt.

بليج *cabine* Qâmôs 1 221, 12. Malaiisch, Dozy supplément 1 108a.

تليس שֵׂק Erpen Gen. 37, 34 42, 25 Levit. 11, 32: تلاليس Polygl. Iosue 9, 4. التليسة لاحصا Elias § 14 = Praetermissa 38, 64. Fleischer de glossis habichtianis 71r, Dozy dictionnaire 369 ff. glossaire 349, supplément 1 150. Gawalîqî nennt die Vokabel nicht, Ḳafâgî 60/61 ارَاه بالرومية. Trilicium [unser Drillich] erkannte Dozy. Das Wort ist wichtig wegen der Gleichung c = س, Mittheilungen 2 138r.

جريث *eel*, neben جرى und قريث Damîrî 1 242, Qazwînî 1 133 Ende: עָרוּךְ unter גרתא (58a Ende des Elias Levita = 2 378 Kohut) und unter פטחא (176a Mitte des Elias). جريث und قريث erkannte als aus aramäischen „גורירת“ entlehnt, und *Aal* bedeutend, Fleischer zu Levy2 1 432a: an Fleischer knüpfte Löw Pflanzennamen 97 an, indem er PSmiths 785 حنسلا, das Smith misverstanden hatte, = مارماق, beizog. Was dann SFränkel Fremdwörter 121 zu Buche trug. „حنسلا“ steht nach mir zu جريث, wie برنس Fränkel 51 zu *βίρρος*, wie خرنوب zu خروب *χαρρούβα*.

زبيل *basket* = حبل (die Araber brauchen zibbîl zinbîl zanbîl zabîl) *κόφινος σπυρίς* ist persisch: زنبيل (بر وزن قنديل)

Zu فَعَلَ فَعُلَ gehörige Adiectiva فَعِيل.

ثَقِيف *very acid* neben ثَقِيف. Praetermissa 4 67 عزيز إِصْع, ebenda 35 91 إِصْع wie ثَقِيف vom Essige ausgesagt. ثَقَفَ ثَقُفَ.

حَدِيث *a man of many stories*, in der Volkssprache *a man who relates stories well.* Nach der Meinung der Araber = مُحادث, denn حادَثَ صاحِبَه *he talked with his companion.* Synonym حِدْث [= ḥid't aus ḥidiṯ, das über ḥiddiṯ zu ḥiddîṯ geworden] حَدُث [חָדַשׁ zu حُدُث] حَدِث [سنة, erweitert حَدِيث: aber حَدَث nicht חָדַשׁ, sondern Infinitiv zu حَدِثَ].

حَرِيف *burning, biting, to the tongue.* حَرِيف [= σπανὸς ὀξὺς δριμύς] gilt für weniger gut. Wird zu حُرْف = سنة gezogen, das mit חֹרֶף [خ] nichts zu schaffen hat. حِرْفَة = חֶרְפָּה.

خِتِّير = خَتَّار = خاتر = خَتِير = خَتور *ohne who acts with perfidy.*

زِمِّيت *very grave.* زَمُتَ.

زَنِين *striving to suppress the urine and ordure*, wie أَزَنّ zu زَنّ, das يَزِنُّ زَنَنْتَ bildet. Dazu زنزان* = ζιζάνιον Geopon. ι 87 1: Semitica 1 63.

سَخِين *hot, painful.* سَخُنَ. Neben حسم.

سَكِّيت *constantly silent.* سَكُتَ Geopon. 85 30 87 15: die Wurzel ist schwerlich ursprünglich.

سِكِّير *drunkard.* سَكِرَ. Kaum [vgl. خِمِّير] zu שִׁכֹּר *σίκερα*, das allerdings in Arabien wohl einst nicht unbekannt gewesen ist.

und زنبير (بر وزن زنجير) BQ = *ցամբիռ* armenische Studien § 747.

سجيل *stones like lumps of dry or tough clay*, angeblich aus persischem سنگ وگل *Stein und Thon* Koran 11 84 15 74 105 4, Zamaḫšarî 1 625 5 724 11 2 1633 23, Baiḍâwî 1 442 22 505 15 2 417 20, Gawâlîqî 81 7, Ḳafâgî 119 5.

سجيل *σιγίλλιον* lautet meistens سجل *sigill.*

سجين Lane 1312.

سكين = שַׂכִּין = صمصم Praetermissa 23, 24 von Noeldeke und GHoffmann bei SFränkel 84 besprochen.

قسيس [qissîs (nicht qasîs), oder aber qass, ist die gültige Form] dankt sein س sicher einer boshaften Verdrehung, wie كنيسة zu كناسة gemacht worden ist, und von den unter uns wohnenden Juden CarFreitag zu CaroFreitag gemacht wird: vgl. meine Abhandlungen 159. Qassâs in irgend welchem Dialekte *Verleumder.*

شِرّيب = شَرّاب شَروب شارب *addicted to* شراب, aber kaum von شراب gebildet (da die von Nominibus abgeleiteten فِعّيل alle zu فَعْل stehn), sondern von شَرِبَ.

صِرّيف *dentibus stridorem edens* führt Freytag aus Garîr an: alltäglich ist das mit صَهيل *Wiehern*, نعيق und نعيب *Krächzen* [des Raben], ازيز *Brodeln* [des kochenden Wassers] usw. parallele صَريف *Knirschen* [der Zähne], das mich صَرَفَ als Verderbnis von صَرِفَ anzusehen bestimmt.

صِمّيت *much silent* bringe ich hier unter, da صَموت wie صِمْتة صُمْتة gegen صَمَتَ sprechen: dasselbe thut اصْمِتُ *stumm* [von der Wüste], das unter Vergleichung von اقْرِزْ aus dem 21 ff. Vorgetragenen zu erklären ist. Obwohl صمت eine [durch صَمَّتَ الأُذُنَ vermittelte?] Weiterbildung von صَمَّ sein, also ursprünglich den Taubstummen bedeuten wird, ist es doch uralt, da der Stabreim zeigende Satz وصَمَتَ [صاءى] جاء بما صاء *er kam mit Schwatzendem und Schweigendem* [mit Vieh und Metall(geld)] in Patriarchentage [Gen. 23 16] zurückweist. ﺃﺑﻜﻢ *obmutuit.*

ضِلّيل *much erring, one who will not desist from error.* Tamîm sagte ضَلَلْتُ ضَلَلْتُ, wozu ضَلَلٌ ضِلّةٌ stimmen. Sehr bekannt الملك الضليل = Imru-alQais.

ظِلّيم = ظَلّام = ظَلوم *one who acts wrongfully*: genauer (Mittheilungen **3** 15) *one who acts in whatsoever way it pleases him in the disposal of the property of another* = עָשַׁק. ظُلْم wie يَظْلِمُ und ظُلْمة *Finsternis* sprechen gegen ظَلَمَ, das mir Denominativ von ظُلْمة scheint. Ich denke, der ظِلّيم werde (um in Ermangelung eines genaueren das verzeichnete Bild Deut. 28 29 anzuwenden) sein מְמַשֵּׁשׁ בַּצָּהֳרַיִם כַּאֲשֶׁר יְמַשֵּׁשׁ הָעִוֵּר בָּאֲפֵלָה.

عِبّيث *one who plays or sports often.* عَبِثَ.

عِسّيف [Sacy chrestomathie² **2** 359 ff. citiert Lane] = عَسوف = عسف *travelling without following a right direction.*

عَنِين = عَنِين *incapable of going in to women*, nach den Arabern ein فَعِيل im Sinne eines مفعول. Die Guten irren: oben 62 15 ff. عُنَّ ist kein »Passiv«, عُنِنَ nur eine Schlimmbesserung von عُنَّ = فَعُلَ = فُعُلَ. Der Satz يَعِنُّ عَنَّ liefert den regelrechten Infinitiv عَنَنٌ = עֻנָּה *opposition, intervention* (das ist die Wolke zwischen Sonne und Erde).

غَدِير = غَدّار = غدور *perfidious*: oben 76r: derjenige der zurückbleibt, wann es gegen den Feind zu kämpfen gilt. غَدَرَ liefert غَدْرٌ, ist mithin sicher: غَدور weist auf غَدُرَ.

غَرِيد *singing* = غَرِدٌ von غَرِدَ.

غِزِّيل = غِزْل [aus gizil, wie عِلْج (Steigerung עִלְּג, Mittheilungen 3 29) aus flig] *one who talks and acts in an amatorious and enticing manner*: غَازَلَها *er tändelte mit ihr.* Eine irgendwie vom Spinnen hergenommene Metapher.

فَخِير = فَخير = مُفاخر = فَخور = فاخر *who glories much.* فَخَرَ, aber يَفْخَرُ und فَخِرٌ.

فِطّيس *great hammer*, such as is used by a blacksmith gilt den Arabern (Gawalîqî 112 1 genügt) als مُعَرَّب. Herr SFränkel 85 glaubt ihnen das: »vermuthlich durch seine Bildung« sei ihnen das Wort »als fremd aufgefallen«, da doch Herr Noeldeke ZDMG 32 403r فَعِيل gegen mich für »echt arabisch« erklärt hatte. س gegen ט von פטיש spricht [aber oben 84 11] zunächst für Urgemeinschaft: فِنْطيسة = فِطّيسة *snout of the swine* läßt sich von آفطَس *having the bone of his nose wide and depressed* nicht trennen, und zu آفطَس gehört ja هفه Praetermissa 11 31. Nach 6 26 ff. erwartet man einen Stammsatz فَطَسَ. Der breite Hammer des Grobschmids sieht der Schweineschnauze ähnlich genug.*) »Das Wort hat keine Ableitung« Fränkel**) 85.

*) Meine noch in den Symmicta 1 60, 14 aufrecht erhaltene Vermuthung, daß פטיש irgendwie mit परशु (eine Waffe Çivas) und पट्टिश (Speer mit scharfer Schneide) zusammenhange (auch die Indier konnten entlehnt haben), nehme ich zurück.

**) AErmans Aegypten 589.

قدّيس fehlt bei Freytag, ist aber in den arabischen Bibelübersetzungen und im Leben ganz gewöhnlich, und daher auch von ECastle 3284 3285 und von Bocthor und dem Muḥît aufgenommen worden. Die Gleichung س = ש ש beweist hier dasselbe was sie bei فطيس פִּטְשׁ bewiesen hat [doch oben 84 11]: قداس ist = قُداس*), nicht (wie Herr Fränkel 57 lehrt) als قُداس entlehnt: deutsche Schriften 285 verglichen mit Symmicta 1 122 25. Wer حلقه بگوش aus persischen Dichtern kennt, wird wissen, daß der Ohrring Symbol der Hörigkeit war.**)

قدّيم *rex princeps*. Der welcher, so oft es erforderlich ist, قَدِمَ:

*) Herr Noeldeke LCB 1879, 361 (siehe die folgende Anmerkung) vermag aus dem *u* und *s* des qudâs nichts zu lernen: er hält trotz قداس = qudâs قداس für קָדֹשׁ. Aber gut schließt er aus dem bei Bakrî 728, 7 [Yâqût 4 38, 22] genannten Berge Quds, daß قدس eine auch in Arabien einheimische Wurzel sei.

**) Seit 1644 konnte man in AKirchers lingua aegyptiaca restituta 137 ⲡⲓⲕⲁⲧⲟⲥ *Cadus, vas, luter* القادوس lesen. 1836 brachte dann HLFleischer in der Schrift über die glossae habichtianae 74 aus Pariser Scalen vor ⲡⲓⲕⲁⲧⲟⲥ* القادوس, ⲥⲓⲧⲗⲁ [*situla*] قادوس, ⲥⲓⲧⲗⲁ ⲕⲁⲧⲏⲥ سطل, und (unter den الالات السقية genannt) ⲡⲓⲕⲁⲥⲧⲟⲥ* القادوس. Daß das in diesen Glossen in Aegypten erscheinende *κάδος* = قادوس aus כַּד entstanden, hatte 1572 HEstienne im Thesaurus [jetzt 4 753] angemerkt: er hatte nicht gesagt, daß der כַּד mit dem [rothen] יַיִן zusammen zu den [aus KleinAsien später den weißen Wein beziehenden] Griechen, gekommen ist: phoenicische Weine Mittheilungen 2 366: יַיִן = *οἶνος* Mittheilungen 2 356 gegen armenische Studien § 484[r]: über das Eine ד von *κάδος* gegen כד Orientalia 2 30/31: endlich über den Umfang des *κάδος* Hultzsch Metrologie[2] (Register). Für *κάδος* = قادوس schickt es sich — falls man es sonst nicht zu finden weiß, aus Estienne — des Ammonius Satz zu citieren *κάδος λέγεται ᾧ ἐκ τοῦ φρέατος ἀνιμῶσι τὸ ὕδωρ* (Abbildung bei Lane MCME[5] 2 25).

Ich kenne keine Stelle, in der *κάδος* *Kochtopf* bedeutet: doch mag (die artikellose Form fehlt mir) مِقْجَل vorläufig trotz dessen von *κάδος* herkommen, und قدس des Ḥigâz, trotzdem es qadas, und nicht qadus ausgesprochen wird, mag ebenfalls *κάδος* sein: فونس *κῶνος* Symmicta 1 59, 24 qaunas in Folge einer Arabisierung, die für *κάδος* nicht nöthig war. مِقْحَل = *կաֆսայ*, armenische Studien § 1077.

Daß Herr Noeldeke LCB 1879, 361 قدس mit *κάδος* in Verbindung gebracht hat, habe ich durch SFränkel, Fremdwörter 72, erfahren.

anderen Sinnes als der *βασιλεύς* der Griechen und der deutsche König: deutsche Schriften 456 502.

قَرِيح *ulcerosus* Golius. Formell eine Steigerung des קָרַח, und mit قَرَح zusammengehörig. قُرْحَة mein Araber Iob 2 7 für *Aussatz*, während قُرْحَة sonst die Blässe am Kopfe des Pferdes bedeutet: קָרְחָה Deut. 14 1 biegt diese Bedeutung in das Tadelnde.

مِرِّيخ als Name des Planeten Mars ist natürlich Arabisierung eines babylonischen Wortes, das die Juden מַרְדֵּךְ, die Griechen *Μόρδαχ-ος* sprechen: identisch mit ihm ist (durch die von Paul Haupt genügend erwiesene Umwandelung des מ in נ) نمبي, Chwolso[h]n Ssabier 2 160. Für wen ich Mittheilungen 1 76—78 geschrieben habe, weiß ich noch nicht. Verschieden von diesem مِرِّيخ ist ein anderes, das *multum se ungens oleo aliisve rebus* erklärt wird, und von مرخ *inunxit et emollivit corpus oleo* herkommt.

مِرِّيد *valde audax et constans in insolentia et rebellione* von مَرَدَ, das als מָרַד den Namen מְרוֹד geliefert haben soll.

نَطِّيس *pergnarus.* نَطَسَ *scientiâ polluit.*

Adiectiva und Substantiva فَعِّيل, die, soweit sich jetzt erkennen läßt, auf فَعَلَ zurückgehn.

جِزِّير = جَزَّار = جازر *one who slaughters* [camels and other animals]. جَزَر = جزر.

رِدِّيس *who throws stones at others.* رَدَسَ.

سَمِّير *a companion of conversation by night.* »In der Nacht hörten wir Szamer oder Schámer, oder den Gesang, welchen die Beduinen bey festlichen Gelegenheiten zum Tanz anstimmen«. Seetzen, Reisen 3 110. مسمار *Nagel* ist entlehnt, da ס von סמר ein ش erwarten heißt: سمر kann nur שָׁמַר sein, woher אַשְׁמֹרָה *Nachtwache*: dann ist freilich سَمَر Denominativ, berechtigt aber vielleicht gerade als solches, سَمِّير hier unterzubringen.

شَخِير *vociferous, snorting, neighing.* شَخَرَ.

شَمِير *one who exerts himself.* [ة]شامر شاة *a ewe or she-goat having her udder drawn up to her belly*, شامرة und متشمرة von der Lippe *contracted*: شَمْر wie تَشْمِير = تقليص *being contracted.* Das erklärt סָמַר *ὀρθοτριχεῖ* Σ Psalm 119 120 vgl. mit Iob 4 15. Auch der Eigenname [oben 88 9] شَمَّر findet hier seine Erklärung.

طَلِيق = طَلَّاق = طالِق = مِطْلِيق *one who oftentimes dismisses wives*, von طلق II *he divorced his wife.*

مِسِّيك *avarus.* مَسَك *tenuit apprehensum.*

Von einem Substantivum فَعْل فَعْل herstammende Adiectiva und Substantiva فِعِّيل.

جِبِّير *one who magnifies himself much.* Ueber جَبَر, das Kind des persischen كهواره *astella*, meine Mittheilungen 1 238, über גֶּבֶר und ⁊ת֫ב ebenda 239. ⁊ת֫ב *ἐργάζεται* Ioh. 5 17. جِبِّير *der den* גִּבּוֹר *Spielende*, denn גִּבְרָתִי גִּבּוֹר gehören zu gibira. Zur Wurzel kann جِبِّير der Bedeutung nach nicht gezogen werden: es müßte dann einen vorzugsweise Energischen bezeichnen. جَبَّار ist von جِبِّير durchaus verschieden.

خِبِّيث = الخُبْث كثير *much addicted to adultery or fornication.* Die Wurzel خَبُثَ der Gegensatz zu طَابَ, خَبِيث der zu طَيِّب: man versteht, daß خِبِّيث *Schweinehund* (denn das Adiectiv faßt alle unehrenhaften Laster zusammen) mit خَبُثَ *er stank* nichts zu schaffen hat. خَبِيث und خِبِّيث sagen nichts über die Beschaffenheit des vom خبيث geübten Lasters, sondern nur über die Wirkung aus, die dessen Art auf Andere hervorbringt: *Ekel erregend.*

خِرِّيت *an expert guide of the way*: der die أَخْرَات (Plural von خُرْت) kennt. خَرَتَ *er durchbohrte*, Nase oder Ohrläppchen: aber خُرْت *Schleichweg.*

خِمِّير *one who constantly drinks wine* [= خَمْر]. Kann nicht zum

Satze gehören, da خَمْر von خَمِرَ *became changed* stammt (*er gor*).

دَرِيج *a stringed instrument* resembling the طنبور [Mandoline], *with which one plays*. Wohl von دَرَجَة *stair*, weil bei diesem Instrumente die Saiten wie die Stufen einer Leiter auf einander folgen: siehe die Abbildung des قانون [*Schlagcither*] und des عود [*Guitarre*] bei Lane MCME^{5} 2 65—67 gegenüber der كمنجة und dem رباب, ebenda 62 63 71.

ذَكِير *a man possessing* ذِكْر, i. e. *fame or boastfulness*.

رَعِيس *a man who is often appointed* [nicht, wie Lane schreibt, رَئِيس *chief*, sondern] رِعْس. Nach dem Qâmôs اَلنَّثِير اَلتَّرَعُّس: تَرَعَّس تَرَعُّس Sa. Erp. Num. 16 13, ἡγεῖσθε Proverb. 29 2.

شَرِير *abounding in* شَرّ *evil*. Zu סָר *geärgert* Regn. γ 20 43 21 4 5. شَرّ und شُرّ neben شَرّ: شَرِرْتَ شَرَرْ stehn zu شَرّ, aber شَرُرْتَ zu شُرّ: an sich könnte شَرِير auch zu شِرّ gehören. Ḥamâsa 699 [, 22] citiert Lane.

صَدِيق übersetze ich nicht, sondern erkläre es nur als *abounding in* صِدْق = צֶדֶק. Das Wort scheint mir für den Grammatiker wichtig, weil die qittîlBildung in ihm sich an ein in dem technischen Sinne, den es hier hat, den Arabern fremdes Nomen angeheftet hat.

فَسِيق *always characterised by* فِسْق: aber فِسْق ist a word unknown before El-Islám, and said to have become so much used in its legal acceptation as to be, when so used, conventionally regarded as proper. Man lese Ḳafâgî 170 15 ff. Im Sprüchworte 20 103 = 2 234 Freytag افسق من غُراب *improbior quam corvus*, was ich aus Bochart 2 β 10 11 sicher zu erläutern nicht im Stande bin: die Raben lassen angeblich ihre Jungen im Stiche, was zu dem in den arabischen Bibelübersetzungen mit فسق verbundenem Begriffe nicht paßt, und zu dem islamischen Begriffe *disobeying* ebensowenig: فسق ἐμοιχευσεν Rom. 2 22, فاسق μοιχός oft.

فكّير *having much* فكْر. Nicht von فكَّر, das erst von فكْر abgeleitet ist: هجع *συνεπόδισε* Psalm ιζ 40[2] liefert فكْر *want, need*: فكْر ist die durch die Noth veranlaßte, nach einem praktischen Ziele strebende Ueberlegung: فكْر Mittheilungen 1 160 ist z. B. die Ueberlegung des modernen Strebers, wie er einem Gentleman schaden kann, den zu widerlegen er nicht im Stande ist.

In allen diesen Fällen haben wir Parallelen zu den in den Grammatiken noch nicht behandelten, oben 82 16 ff. von mir nicht zu behandeln gewesenen, von Substantivis abgeleiteten Participien wie فارس *Pferdender* = auf einem Pferde Reitender, נֹקֵד = نهج *Schafender* = نقّد Weidender, בֹּלֵס *Feigender* = Caprificierender = بلّس ΩΛΗ Herstellender*), Parallelen auch zu פָּרָשׁ = farrâš *Reiter*, معّاز نقّاد حمّار *Ziegen- Esel- Schaf- -treiber* oder *-züchter*.

Endlich nenne ich noch تنّين *dragon, watersprout* neben תַּנִּין, aber trotz der widerlichen Verdrehungen, denen meine Arbeiten (z. B. Orientalia 2 8 19 ff.) stets ausgesetzt sind, doch nur mit dem Bekenntnisse, das Wort nicht zu verstehn. Wenn تنين an erster Stelle eine Wasser- oder Windhose bedeutete [ل entwickelte sich zu נָשָׂא, oben 51 6], und halbmythologisch ist, so muß ich anders deuten, als wenn תַּנִּין an erster Stelle eine (im Semitenlande nie sehr lang *ausgedehnte*) Schlange bezeichnet hat.

Mir scheint aus diesen Beispielen mit Sicherheit zu schließen, daß مسّيح (Sprenger, Moḥammad 2 198[r]) entweder den bedeutet, welcher oft misiḥa, oder den, welcher oft masaḥa, oder den, welcher oft mit mash mish mush zu thun hat. Damit vergleiche man 94[r] was Herr Nöldeke sagt, der seine Behauptung, فعّيل sei nicht**) aramäisch, charakteristischer Weise an meinen Artikel über das aramäische אתרים

*) Mittheilungen 1 68 69. Ich bringe auch باقر *Rinderherde*, جامل *Zug von Kamelen* hier unter.

**) ZDMG 32 403, 14.

anknüpft, das [oben 100r 1, 36] als إِرِّيس in das Arabische hinübergegangen ist — Herr Noeldeke weiß, daß Niemand die Bücher nachliest, die er schlecht gemacht hat —: »إِحبِط«, als *Rebbes* auch in Deutschland bekannt, und Aehnliches, ist doch auch nicht abzuleugnen. Die ל״י der Form fafla lauten هَيَب = شَجُعَ (هَيْل ist Verderbnis): an sie (II) schließt sich إِصا an. جَحبِط ist dasjenige (Ding), das in besonders deutlicher Weise عَلِيَ *hoch ist.* إِصا *amarus* PSmith 1090: Ableitung von إِصا *Gift.* Da إِصا das persische زَهْر, armenische ահաբ (armenische Studien § 875) ist, beweist إِصا sehr viel, nämlich das, daß die Form فَعِيل bei den Aramäern so üblich war, daß man sie sogar auf Fremdwörter anwandte. Ich setze noch aus Sprengers Moḥammad 2 197 — auch zur Charakterisierung des Herrn Noeldeke, oben 94r — Folgendes her:

> Die Form von Çiddyḳ ist nicht ohne Interesse. Sie kommt allerdings in arabischen Wörtern vor, wie fichchyr (wofür im Korân fachûr steht), Prahlhans; ḥiddyth, Neuigkeitskrämer; sittyr, schamhaft; ḥibbyb, Liebling; 'irrydh widerspenstig, chirryt u. a. m. Arabische Grammatiker behaupten, daß sie eine Intensivform sei ..... Ich glaube, daß sie ursprünglich jenem Dialekte eigen war, welchen Soyûṭy und in neuerer Zeit Dr. Levy den Nabaṭäischen nennen ... Allmählig ging dann diese Form auch in die Sprache der benachbarten arabischen Stämme über, und als die Philologen die Wörter und Formen aller Stämme sammelten, erhielt sie in der moslimisch-arabischen Sprache das Bürgerrecht. Wortformen sind bisweilen Modesache, und der Gebrauch ist lokal.

Ich habe die Sache wie Sprenger angesehen, als ich Semitica 1 50 schrieb, ohne Sprengers Sätze damals gegenwärtig zu haben. Herr Noeldeke denkt über فَعّال und فاعول analog, was ich in Betreff des ersteren schon in meinen Symmicta 2 80 festgestellt habe, was durch Herrn SFränkels Buch aller Welt bekannt geworden ist. Daß für مسيح die Bedeutung *Reiseprediger* überliefert[sic] ist [oben 99 7 ff.], wußte ich 1878 noch nicht: ich muß als philologisch gebildeter Mann bis auf Weiteres glauben, daß das »arabische« d. h. peräische מְשִׁיחָא den Reiseprediger bedeute, und erst in jüdischen Kreisen mit מָשִׁיחַ zusammengeworfen worden sei.

Ich schließe hier aus dem 87 24 angegebenen Grunde, und

unter Verweisung auf das 43 8 ff. 59 5 ff. Gesagte die Besprechung der فَعّيل an, die man in dem vorliegenden Paragraphen suchen wird.

Ich glaube nicht recht an die Echtheit der meisten فَعّيل. Schon Olshausen hat § 185[a] אַסִּיר und עַתִּיק als Verderbnisse von אָסִיר und עָתִיק ansehen gelehrt: er bezeichnet צַדִּיק עַלִּיז יַקִּיר אַמִּיץ אַדִּיר אַבִּיר als »zur Bezeichnung von Individuen dienend, welchen eine Eigenschaft in gesteigertem Maße zukommt«. Wäre das richtig, so müßte es auch Adiectiva geben, die den Positiv zu diesem Comparative, dieser »Steigerung«, böten. Ich will das Vorhandensein wirklicher zu فَعْلَ gehörender فَعّيل nicht leugnen, aber in עַלִּיז sehe Ich nichts als ein עָלֵז, dem man seine alte Aussprache ʿâliz und in ihr den Hinweis darauf erhalten hat, daß ʿâliz, als Ableitung von ʿâliza anzusehend, eine Eigenschaft der oben 6 33 ff. beschriebenen Art bezeichne. Usw. Wäre richtig was Olshausen behauptet, so müßten wenigstens einige der im Hebräischen vorkommenden فَعّيل auch im Arabischen erhalten sein, und nicht nur das ist nicht der Fall, sondern es gibt im Arabischen überhaupt gar keine solche فَعّيل.

C. Qattul. Qattûl.

Ueber die hebräischen فَعّول, die Olshausen § 186[a] bespricht, denke ich wie über die hebräischen فَعّيل. Olshausen selbst merkt an, daß עַמּוּד neben عَمود und עַתּוּד neben عَتود steht.

Die Araber besitzen زَقّوم: dieser Baum wird schon im Koran genannt, das Wort darf also nicht beanstandet werden: ich merke es nur an, da ich es nicht erklären kann.

Etwas mehr muß und kann ich über die hergehörigen syrischen Bildungen sagen: man lese oben 33 16 ff. 64 12 ff. nach, um zu erfahren, daß ܩܛܘܠܐ und ܩܛܘܠ trotz unserer Ephemeren verschieden sind. Die Schwierigkeit für den Grammatiker liegt darin, daß keine

Hand sich rührt, die nöthigsten Urkunden an das Licht zu ziehen. Ich muß es den lauten Dilettanten überlassen, Regeln aufzustellen, obwohl in denselben Vokabeln neben einander ȯ und ọ bezeugt sind, und obwohl darum eine Entscheidung zu treffen, wenigstens mir noch unmöglich scheint.

אתון Daniel 3 6, إِتُّون ℭ^{u} Genes. 19 28, ⲁⲑⲱⲛ Dillmann WB 763, أَتُون mit dem Plurale أُتُن neben آتون mit dem Plurale أَتَاتِين. Daneben das persische تُن und تون [tôn?] *Badeofen*, angeblich auch تونق.

شوهٔ *Apfel* BA 3802 ℭ^{u} Ioel 1 12 Cant. 2 3 5 7 8 8 5 Prov. 25 11. Aber ⲡⲓⲧⲁⲙⲣ, in dem ein شمرهٔ ausgedrückt zu sein scheint. ⲁ wegen ⲏ? oder ist ⲓ = ز ? Oder ist der Apfelbaum aus Armenien nach dem Süden gewandert? תפוח von נפח gegen تُفّاح.

شوحص ℭ^{u} Isa 5 2, DuCanges [junges] *χαρρούβα*, italienisches carruba, französisches caroube *Johannisbrot*, gegen spanisches garroba algarroba garrofa, portugiesisches alfarroba, italienisches carrobo *Johannisbrotbaum*.

Ich hatte früher durch *σαχχούρας*, das ⲥⲁⲕⲕⲟⲩⲣⲁ ist (Roediger Chrestom. WB^{2} 44^{1}), erweisen zu können gemeint, daß فَعُول im Syrischen ein û in der zweiten Sylbe habe. Ich denke jetzt anders. Allerdings sind die beiden Vokabeln identisch, aber ⲥⲁⲕⲕⲟⲩⲣⲁ ist babylonisch, und darf daher nicht ohne Weiteres für die syrische Grammatik verwendet werden.*)

*) Iamblichus im Codex 94 der Bibliothek des Photius 75^{a} 25 Bekker: *ἐγγαστρίμυθος, ὃν καὶ φησὶν ὡς Ἕλληνες μὲν εὐρυκλέα λέγουσι, Βαβυλώνιοι δὲ σαχχούραν ἀποκαλοῦσι.* BA 3492, ERoediger Glossar zur Chrestom.^{2} 43^{2}ff., PSmith 1122, القياف ⲥⲁⲕⲕⲟⲩⲣⲁ [oben 97^{r}] Praetermissa 22, 97. Ich kann hier nur andeuten, daß es zweierlei ר gibt, das Eine, das im Aramäischen als ר, im Arabischen als ر erscheint, das Andere, das auch im Aramäischen ר, das im Arabischen ز ist. Hier liegt das letztere vor: daher auch bei Iamblichus der Anlaut *σ* in *σαχχούρας*. Genaueres kann ich hier des Raumes wegen nicht geben: ich muß aber auch, ehe ich entscheide, das Aethiopische vollständig auf seine *ś*

Ich berufe mich jetzt, um û der syrischen فَعُّول zu erweisen, nur auf die Analogie der oben 59 15 ff. behandelten Bildungen. עָמֹק und עָמוּק, also auch قَتْل und قَتُّول = qattûl.

Zuerst Adiectiva.

شحوري *sauer*: شحوما *sauer* BA 3926: zu حُمَّض. Vgl. ThNoeldeke ZDMG 32 406, GHoffmann ebenda 762.

شنوما *heiser* BA 4052.

يسوما *mager* (der Punkt aus BB), نحيف (oben 34 22).

يهوما *schmutzig* (der Punkt aus BB).

حشوما *dunkel* (der Punkt aus $\mathfrak{G}^{u}$ Ruth 3 14 Amos 5 20).

هموما *ruhig liegend* (den Punkt kann ich nicht erweisen). Zu سَكوت *schweigsam.*

Wie sich يهوما und يهوا unterscheiden, lehrt BA 4497.

Zweitens Substantiva.

חמוצא *eine reichlich mit Honig angemachte Speise* BA 3020. Nichts als ein verstärktes דְּבוּשׁ*.

שחוצא BA 3887 ist mir durch das gleichbedeutende חנוטא sicher, das wie שחוצא gebildet sein wird.

Dann ist mit letzterem עָרֹב nicht identisch.

שנוי *Ferkel* BA 3953 gehört mir zu خَصّ II *er sonderte aus.* خَصَّص [تَخْصيص Gegentheil von تَعْميم] wurde, in der speciellen Anwen-

durcharbeiten.

ḥaṣṣûṣ = σαχχούρας *Bauchredner* gehört zu زكرة = zukrat *Weinschlauch*, woher das Denominativ تزكر *der Bauch* eines Kindes *wurde schlauchähnlich aufgetrieben.* Zu diesem ḥaṣṣûṣ gehört زاكر, das RDozy aus Maqqarî im Sinne von *hypocrite* belegt: daß Bauchredner sehr zuverlässige Menschen seien, wird Niemand glauben: denke ich doch sogar, daß כַּרְכֹּם zu γόης geworden sei.

Das דְּכוּרוּ der aramäisch redenden Juden ist vermuthlich von ḥaṣṣûṣ zu trennen, was nicht ausschließt, daß, wie مسيح *Μεσσίας* und מְשִׁיחָא *Μεσσίας* zu dem Begriffe *Χριστός* zusammengeflossen sind, schließlich auch ḥaṣṣûṣ und דְּכוּרוּ für verwandt gegolten haben.

Der Eigenname זַכּוּר: *Ζαχχοὺρ μνημονεύων* OS² 196 75.

dung, in der die Schweinezüchter es brauchten, خَنْصَص (خِنْصيص gleichbedeutend mit خِنّوصة), und davon bildete sich ein سدع, wie aus שטט über שרטט nach Specimen psalterii 8² ein شرط entstand. Auf jedem Bauernhofe weiß man, daß der Borch seine Neugeborenen frißt, und daß diese daher in einen besonderen Pferch gebracht werden müssen.

חֹזֶה BA 4385 حزاف im technischen Sinnes dieses Wortes, *clairvoyant, devin.* יְהוֹעַ Ezdras Ⓖ α 20 21 *Iεδδουα*, also יְהוֹעַ.

Ich müßte nun noch Vokabeln wie سنبتة = שַׁבָּת*), قُنْفُذ = קִפּוֹד, سُنْبُلة שִׁבֹּלֶת, بِنْصِر = چِڒ, خِنْصِر = شِڒ (der andere Vokal der syrischen Wörter ist nur zu erschließen) besprechen, doch würde das für meinen Zweck — ich will ein System schildern — nichts helfen. Ich gedenke nur des חֲזִיר سدع خِنْزِير und des كُرْسُف, weil an diesen beiden Bildungen Methode zu lernen ist.

Unzweifelhaft entsprechen sich חֲמוֹר سدع حِمارٌ *Esel*: da חֲצִי am SatzEnde חֵצִי lautet, und חֲצִיוֹ bildet, steht es für ḥiçî: da חֲרָדָה in der Verbindung als חֲרַדַּת erscheint, vertritt es ḥir[a]dat. Danach darf Niemand mir wehren, חֲזִיר als ḳizîr zu fassen. Ḳizîr wird durch den Eigennamen חֲזִיר bestätigt, den Niemand anders denn als Ḳizîr verstehn darf. Zum Ueberflusse haben die Syrer neben سدع auch سدڥ BA 3800, was sich nach 25 20 ff. aus خَزَر* erklärt. Wer dies Alles zugibt, muß auch zugestehn, daß خِنْزِير**) die richtige Weiterbildung eines ḳizir ist. Jener חֲזִיר braucht noch gar nicht von dem wohlschmeckenden, den Juden als Nachkommen von Adonis-Verehrern verpönten Schweine zu heißen: wer خَزِرَ *nach oben schielte*, wurde خنزير חֲזִיר חֲזִיר genannt. (Wegen meiner Mittheilungen 2 73 nöthig.)

*) Was in meinem Psalterium iuxta Hebraeos 158 ff. vorgetragen ist, hält nicht mehr durchweg Stand: ein assyrisches šabâtu *ruhen* scheint wirklich vorhanden zu sein.

**) Anders SFränkel 110 ff.

كُرْسُف ist gossyp-ium selbst, und letzteres für die Datierung des ersteren wichtig. Muqaddasî in de Goejes Bibl. geogr. 3 30 16 (eine höchst technische Stelle) und eine von Lane 2 869[2] unter دُرْجَة citierte Tradition brauchen das Wort, dessen Denominativum كَرْسَفَ Freytag aus Ḥarîrî [[2] 69[r] 1 ff.] belegt. Aber كرفس ??

Verkleinerungen von Ableitungen der zweiten Form des Verbums könnte man in عُجَيْل *Kälbchen*, aber auch eine *gewisse Speise*, Lane 1964[2] 1965[3], und خُنَيْص *Ferkelchen* finden, welche Minderungen eines anzusetzenden جحص und des oben 112 20 behandelten شنبر *Ferkel* sein werden, aber nicht zur zweiten Conjugation gehören würden, wenn شنبر usw. nicht in vollem Ernste zur zweiten gehören sollten. Ohne nähere Einsicht erkannte 1886 عُجَيْل und خُنَيْص als »Diminutivbildungen einer früheren Periode des Arabischen« SFränkel, aramäische Fremdwörter im Arabischen 112. So صُنَيْور عُلَيْود دُلَيْوص أُبَيْول und manche Andere. Man muß nur freilich auch in diesem Falle mehr verstehn als das Lesen von Freytags Wörterbuche: denn z. B. جُلَّوز stammt (so Freytag 1 295) von چلغوز, dessen anderer Theil in گوز = գոզակ = arabischem جَوْز ist: armenische Studien § 506. אגוז sollte אגוז sein = ընկոյզ, armenische Studien § 825, aber dies iggauz gehört, da es = ingauz und Fremdwort ist, nicht hierher.

3. *Von der dritten Form des Verbums abgeleitete Nomina.*

Indem ich voraussetze, daß was WWright 1 § 43 vorgetragen hat, meinen Lesern geläufig ist, schreibe ich nur zwei Sätze her, aus denen die beiden Bedeutungen der dritten Form deutlich sind: صَرَعَهُ *er warf ihn nieder*, صَارَعَهُ *er rang mit ihm* = er gieng mit ihm

einen Kampf ein, in dem sie gegenseitig sich niederzuwerfen suchten: كَتَبَ الى الملك *er schrieb an den König*, كَاتَبَ الملكَ *er trat mit dem Könige in Briefwechsel.*

עֵילֹם جِيم عَالَمٌ ΟΛΑΜ gehört nicht her.*) Auf עֵילֹם Paralipp. β 33 7 will ich kein Gewicht legen, bevor nicht die urkundliche Gewähr dieser Form (vgl. aber nachher 118 6) festgestellt ist. Aber El-Ḥaggâg**) bei Lane schreibt عَلَمٌ, und das muß nach feststehenden Grundsätzen der Kritik, da es nicht erfunden sein kann, und die schwerere Lesart ist, als die Grundform angesehen werden: عَالَمٌ kann so gewis עֵלֹם werden, wie רֹאשׁ رَأْسٌ, יֹאמַר [?] über yâmar יֹאמַר, בְּאָחַר (vgl. اخر ق) قَبْلُ.***) Gerade im Ḥigâz liebte man es, ء zu erweichen.†) Dann ist עֵילֹם ein Quadrilitterum, und nahe verwandt mit عَيْلَمٌ *the water upon which is the earth,* auch *the sea* (Plural عيالم), auch *water covered in the earth, beneath layers of earth* [vgl. حِسْيٌ]: also die große Wassermasse, auf welcher die Erde gegründet ist. Dazu اعتلم vom Wasser *it flowed upon the ground.* الماء العيلم citiert Lane aus [Tabrîzî, † 1108/9

*) علم nach den arabischen Gelehrten bei Lane 2140 [3] *that by means of which one knows*, nämlich den Schöpfer.

**) Es gibt einen 1001 gestorbenen Dichter des Namens Ibn Ḥaggâg, Ibn Khallikân von Slane 1 448, der ein lustiger Vogel gewesen ist, und einen Abûl-Qâsim Ibn Ḥaggâg, der a. a. O. 2 94 im Jahre 958 auftritt. Besser bekannt ist wohl der Spanier, den man in EMeyers Geschichte der Botanik 3 248 ff. besprochen, und Abûl-Ḥaggâg, den man in HDérenbourgs Vorrede zum Sîbawaihi 1 xxxix genannt findet, ein Mann, der 1064 und 1073/4 schrieb. Ḥaggâg Haji Khalfa 7 1079 [2].

***) armenische Studien § 23, und das daselbst Angeführte. Ueber אשׁר = اثر FzTsepregi in der Sylloge der unter den Schultens und NGSchroeder vertheidigten Dissertationes 1 172, FMühlau zu Böttcher 2 79 [3], AGSperling die nota relationis im Hebräischen (Jena 1876), BStade in den morgenländischen Forschungen 188[r], FHommel ZDMG 32 708 ff., PdeLagarde, Mittheilungen 1 225. Vergleiche was über den Ursprung des Wortes سورة von ThNoeldeke, Geschichte des Qorâns 24, gesagt wird. In Spanien zuara, das heißt שְׁאֵרָה, gesprochen, mit noch lautendem und gehörtem א. Ioh Pistorius hat sein Azoara (Janssen 5 394) aus Biblianders Alcoran.

†) ThNoeldeke, Geschichte des Qorâns 25 250 257 ff.

zur] Ḥamâsa 750 [18] = الكثير الغمر: man lese meine Materialien **2** 4 19 **1** 2 10, des Erpenius ע Genes. 1 2, wo غمر für תְּהוֹם steht. عَيْلَم ist in der Ḥamâsa 750 14 der vollgefüllt kochende Fleischtopf (Rückert § 756). شَمْأَل (صعصعة *شَمْعَل)) hat شَأْمَل = شَامَل und شَوْمَل شَيْمَل neben sich, und ist ebenfalls ein uraltes Wort, was füglich neben عَأْلَم und عَيْلَم wird erwogen werden dürfen. Ich glaube, daß עֹלָם erst ganz allmählich zur Bedeutung Welt gekommen ist. יְמֵי עֹלָם und יְמֵי תְּהוֹם sind die Tage, in denen es nichts gab als die wüste Fluth, über welcher die רוּחַ Gottes brütete, Proverb. 8 23: daraus entwickelte sich die Bedeutung קֶדֶם, weil man auch מִימֵי קֶדֶם sagte: der alte Stabreim מֵעוֹלָם וְעַד = *von Anfange her in alle Zeit hinein* wurde schließlich nicht mehr verstanden, und aus dem Nichtverstehn entsprang das Misverständnis, עֹלָם bedeute Zeit oder Welt. Ganz spät die علون, Fleischer kleinere Schriften **1** 361. Natürlich ist غَيْلَم mit عَيْلَم oft verwechselt worden.

Aber شَمْم خَاتَن חֹתֶן (aethiopisch in junger Verstärkung ኀማትያ) sind Ableitungen der dritten Form, und sehr beweiskräftige Ableitungen. Nur darf man nicht als Wurzel חָתַן ansehen, das vielmehr ein Denominativum von חֹתֶן ist.

חָתָן**) im AT nur *Schwiegersohn* oder *Bräutigam*, aber خَتَن سم außer *Schwiegersohn* auch *Bruder der Frau*, PSmith [1411], Ibn Hišâm 226 [5]: Agânî **16** 100 23 اختانك *die Leute vom Stamme deiner Frau*. So ungefähr lehrt ThNöldeke ZDMG **40** 187, der unerwähnt läßt, daß חֹתֵן der Vater, חֹתֶנֶת die Mutter der Frau heißt. Dazu merke man ختن *er beschnitt*, und Lanes ausgibigen Artikel خَتَن, so wird man einsehen, daß die Wurzel ختن den ganz allgemeinen Begriff

*) Der Vokal bleibt in der offenen Sylbe, weil diese eigentlich eine offene nicht ist.

**) Beiläufig mache ich darauf aufmerksam, daß חתן eine nicht reducierbar dreikonsonantige Wurzel ist, also wie קדש und צדק nicht in die älteste, sondern in die zweite Periode der Wurzel-

er verband besaß. Die Beschneidung ist אוֹת בְּרִית: sie bewies, daß der Beschnittene der Religionsgemeinde Israel angehörte: ختنه sollte von Rechtswegen nur übersetzt werden *er nahm ihn in die Gemeinde auf*. Wenn nun خَاتَنَهُ bedeutet *he allied himself to him by marriage*, so ist das nur eine durch den Sprachgebrauch festgestellte Specialisierung des allgemeinen *er verband sich mit ihm*. חֹתֵם خاتم ist derjenige, durch den eine Uebereinkunft bezeugt wird. Der Uebergang des ן in ם wird in einer über die Anschauungen des echten Alterthums nicht mehr im vollen Umfange klaren Zeit absichtlich vorgenommen worden sein: man wollte scheiden was nicht mehr als zusammengehörig verstanden wurde. Die Gegenseitigkeit ist beim مُخَاتِن klar: חֹתֵם, so gedeutet, genügt zum Erweise, daß die Form فَعَلٌ ein Abkömmling der dritten Form des Verbums ist. Das Siegel verpflichtet bei Rechtsgeschäften zwei Parteien. خِتَانٌ denkt nicht daran, zu خَتَنَ zu gehören: es ist, wie alle فِعَالٌ, Infinitiv der dritten, stammt also von خَاتَنَ *er verband sich mit*, sollte also *Verbindung* übertragen werden, und ist erst in der Anwendung *Beschneidung* geworden. Aus Schulbüchern erfährt man, daß בְּשָׂם = بَسَمَ, daß בָּטִים mit بُظْم حفص, טֶרֶם mit ابهام zusammensteht.*)

Ich habe Symmicta **1** 150^{r} geschrieben »ich sehe in קִימֵשׁ einen

bildung gehört. Meine deutschen Schriften 285 der Gesammtausgabe.

*) Für die dreisten Menschen, die schon jetzt über die Theologie des alten Testaments reden und sogar drucken, will ich, obwohl man ihnen eigentlich keine Gelegenheit zu scheinen schaffen sollte, erwähnen, daß es noch eine andere Auffassung der Beschneidung gibt als die oben genannte. Für ختن *er beschnitt* sagt man jetzt طهر II, also טִהֵר: HLFleischer de glossis Habichtianis 20^{r}. Mein Schüler WSpitta erzählte mir, als er zum ersten Male nach Aegypten gekommen, habe er den Kellner heißen wollen, ihm noch einmal den Rock zu bürsten, den er schon an hatte, und habe, das Wort für Bürste nicht kennend, *t*ahhirnî gerufen: die Wirkung sei eine sehr komische gewesen, die er sich erst habe erklären können, als er erfahren, daß *t*ahhara jetzt *er beschnitt* bedeutet. Da gölte also die Beschneidung als Reinigung.

Infinitiv der dritten Form, قِيتَال, in קְמֹשׁ einen solchen der zweiten« قِتَّال. خِيتَامٌ (خَيْتَام halte ich für Entstellung) entspricht dem קִימֹשׁ = فِيعَال (فِعَال ist nur Entstellung des فِيعَال) genau, legt also Zeugnis für meine Erklärung des خَاتَم aus der dritten Form ab. خَاتَامٌ kann sich zu خَاتَم verhalten wie فَعَّالٌ zu فَعَّل.

Wäre statt עֵילֹם Paralip. β 33 7 עִילֹם überliefert, so würde ich nicht anstehn, was ich oben über عَلَّامٌ geschrieben habe, zu streichen, und עֵלָם wie חֹתָם zu erklären.

Uebrigens verhält sich علم zu علن (wie mancher اِعْلَانٌ *Prospectus* kommt jetzt aus Beirût und Qâhira zu uns), wie חתם zu ختن.

4. *Von der vierten Form des Verbums abgeleitete Nomina.*

Daß vierte Formen wie أَقْبَلَ *il s'avança*, أَدْبَرَ *il se retira en arrière*, أَقْدَمَ *il s'avança hardiment* — ich spreche also hier nicht über alle vierte Formen — ursprünglich Transitiva sind, hat Sde Sacy² 1 § 268 richtig erkannt: er irrte, als er einen ausgelassenen Accusativ وجهه oder نَفْسَهُ zu ihrer Erklärung ergänzte. Sacys Ergänzung ließ HEwald 1 § 177 fallen, indem er doch das Richtige nicht zu finden vermochte, wie allein schon sein »أَمْسَى *vespere* (rem quandam agens) *fuit*« erweist. HEwald bezieht sich auf eine Auseinandersetzung Ḥarîrîs, die SdeSacy Chrestomathie² 3 196 [ff.] abgedruckt habe: Ewald ist mithin, was der Sache nur zu gute gekommen ist, nicht selbstständig: man lese jetzt Ḥarîrîs Durra 55 2 ff. Thorbecke = § 46 32 16 ff. Constantinopel, dazu aber den Commentar Kafâgîs 87 9 ff.. ثمين *werthvoll*, مُثْمِن = هو الذى صارَ له ثَمَنٌ ولَوْ قَلَّ *derjenige welcher irgend welchen Werth zu erhalten angefangen hat, wäre*

dieser auch gering. قيمة unterscheidet sich von ثَمَن: zu مُثْمِن möchte ich كاغد halten. كاغد ist Papiergeld eines Staates, das bei den Kassen dieses Staates zum Nennwerthe angenommen wird: es ist nicht ein an sich gültiges (fifla), sendern ein für gültig erklärtes. Die كاغد ist nie ثمينة, weil, an sich betrachtet, sie ein Wischchen Papier ist: sie wird مُثْمِنة für den, der die Grenzen des Papiergeldstaates überschreitet, soferne sein Hundertguldenschein, der vor den schwarzgelben Pfählen 136 oder 176 Mark oder nichts werth war, mit einem Male den vollen Nennwerth von 200 Mark erhält. وَرِق ist ein Zweig, اذا بَدَا فيه الوَرَق *quand elle commence à avoir des feuilles*, wie ein Baum مُثْمِر ist, اذا أَخْرَج الثمرة *quand son fruit commence à paraître*, genauer Deutsch *wann er anhebt, Früchte zu tragen.* Der ausdrücklich an HEwald anknüpfende HLFleischer, (1863, jetzt) »kleinere« Schriften 1 63 ff., lehrt, solche vierte Formen seien »innerlich transitive Denominativa«: das genügt nicht. Ich vermuthe — ich kenne Fleischer seit Ostern 1846 persönlich — Fleischer habe sein Wissen über diesen Punkt aus derselben Quelle getrunken, die mich getränkt, Zamaḳšarîs مقدمة الادب, einem Buche, auf das, ohne seinen Verfasser zu kennen, GWLorsbach in seinem Archive aufmerksam gemacht, und das IGWetzstein*) 1844 herausgegeben hat: die aaO 64 angeführten persischen Phrasen stammen aus Zamaḳšarî**), und Fleischer hat auch in einem wichtigen anderen Falle nicht wie sich gebührt,

*) Ich wiederhole das in den Mittheilungen 2 80 ff. Gesagte: es ist unumgänglich, dieses Mannes zerstreute Aufsätze zu sammeln, und ihn selbst zur Herausgabe der nur von ihm selbst zu erläuternden arabischen Volkslieder des Ḥaurân zu veranlassen. Daraus wird die Semitistik den reichsten Nutzen ziehen. Was sind wir mit unserem Buchwissen gegen das Wissen eines auf einem sächsischen Gymnasium alten Schlages vorgebildeten Mannes, der Jahre lang Grundbesitzer auf semitischem Boden und dabei preußischer Consul gewesen ist.

**) ابطا درنك كرد Zamaḳšarî 190, 2.

gedankt *), nicht absichtlich, wie ich glaube, sondern aus Vergeßlichkeit. Es schickt sich für anständige Gelehrte nicht, über einem aller Orten weit über Gebühr gefeierten Gelehrten einen unbedeutenden Ehrenmann wie GMRedslob und einen das Licht leider scheuenden Kenner wie IGWetzstein zu vergessen.

Also: gewisse vierte Formen sind Denominativa, sie stammen von Infinitiven, Adjectiven, Substantiven der ersten Satzform her. أَبْطَأَ *er brachte es fertig* بُطْء *zu zeigen*: أَغْرَبَ *er brachte etwas, das* غريب *genannt werden muß, zum Vorscheine* = غريبٍ بشَيْءٍ أَتَى [Fleischer **1** 64r ff.], أَبْرَجَ *er baute einen* بُرْج = *πύργος* [hier darf doch Niemand an بَرَجَ denken], أَنْجَدَ *er reiste nach Nagd.*

Ich sehe die Adiectiva der Form أَفْعَلُ als von den eben besprochenen vierten Formen abgeleitet an. Daß ich Recht habe, glaube ich durch die folgende Tafel zu beweisen.

אָדֹם* 28 12 = أَدْمَ*.	הָאֳדִים Isa. 1 18 *ist roth.*	ادم *of the colour termed* أُدْمَة.
زَهْرَ [durch زُهْرَة *any shining colour* und זהר verbürgt, jetzt aber fast ganz durch زَهَرَ verdrängt] *it shone, glistened.* يَزْهَرُ erweist زهر. ܙܗܪ Geopon. 118 19.	יְזֹהֲרוּ *er glänzt* Daniel 12 3 = ܙܗܪ.	أَزْهَرُ *bright.*
خَرِسَ = ܚܪܫ *he was dumb*: חָרַשׁ nach Ausweis von יֶחֱרַשׁ für חָרַשׁ. ܚܪܫ *χωφός* Matth. 12 22, ܐ̈ܚܪܫ *ὁ χωφός* Matth.	חֶחֱרִישׁ *he was dumb* Regn. *α* 10, 27: *he was silent* Gen. 34 5.	أَخْرَسُ *dumb, tonguetied speechless.*

*) Symmicta 1 125r.

1 9 33. חִרַשׁ = ḥirriš von ḥiriša.		
مَرَّ *er ist bitter* oben 40 11.	הַמַּר Zach. 12 10 *ἀδύνη*.	أَمَرُّ *bitter*: vgl. الأَمَرَّانِ *die beiden bitteren* Dinge, Armuth und Greisenalter, Aloe und Senf.
سَفَلَ = ܫܦܠ = שְׁפַל *er ist niedrig.*	הִשְׁפִּיל *wurde niedrig* Iob 22 29.	أَسْفَلُ *lower, lowest.*

Daß diese Bildungen auch im Hebräischen vorhanden waren, lehren יַיְכָל und der Eigennamen יִימָן: die Wörter stützen sich gegenseitig, und gestatten von יְהִלְבֵן auf יַהֲלֶל* zu schließen usw. יִימָן ist أَيْمَنُ*), יַיְכָל gehört nicht zu יָכַל, da dieser Satz יוּכַל geliefert hätte, sondern zu einem Stamme, dessen erster Consonant wirklich ein י war.

אִיתָן gehört kaum hierher, wenn יִימָן hergehört. Ich habe 1880 in den Orientalia 2 16 ff. mir noch heute einleuchtende Auseinandersetzungen über den Tempelcultus gemacht, die natürlich Niemand benutzen durfte, der die Anerkennung des Marktes erwerben wollte: da ist auch אִיתָן besprochen, und gesichert — gegen die Variante יְדוּתוּן**): ist das dort Gesagte richtig, so stehn אִיתָן יִימָן seit alter Zeit nebeneinander: die Formen der Namen wären in dieser Vergesellschaftung gleich geblieben, wenn sie je gleich gewesen wären. Also entweder ist יִימָן nicht أَيْمَنُ, oder אִיתָן nicht أَيْتَنُ.

*) ḥafḍ stammt nicht aus dem uns geläufigen חֲצֵבִין, sondern aus einem zu erschließenden חַצֵּבִין, dessen צ zwischen zwei Vokalen (מְחָצֹות מְלָאִים usw.) wie י gesprochen wurde. ḥafḍ lautete also anfänglich ḥayemin. ḥafḍ ist für den Grammatiker wichtig, weil es erweist, daß schon in recht alter Zeit eine geschlossene Sylbe, die auf einen „Guttural“ ausgieng, diesem „Gutturale“ einen unorganischen Vokal gab: aus חֲצֵבִין wäre niemals ḥafḍ entstanden. AGeiger behandelt in seiner Abhandlung „jüdische Begriffe und Worte in der syrischen Literatur“ ZDMG 21 487 ff. = „nachgelassene“ Schriften 3 322 ff. ḥafḍ nicht.

**) לִידִידִי אִיתָן aus לִידִידוּתָן?

III. *Diejenigen Nomina, die von einem Satze (Verbum) der zweiten Klasse* [5 22—25] *herstammen.*

Was für mich das »Futurum« »Infectum« »Imperfectum« ist, habe ich oben 5 22—25 7 1 ff. auseinandergesetzt.

Jede über das Ergebnis der zwischen verschiedenen Empfindungen, Vorstellungen, Anschauungen aussagende Satz kann durch Weglassung seines auslautenden Vokales zu einem Nomen werden.

Ich vermuthe trotz der 20 12 geübten Discretion, und trotz der gegen meine Vermuthung sprechenden Triptosie einzelner in diesem Kapitel zu behandelnder Vokabeln, daß die so entstandenen Nomina sich durch Diptosie von den τριπτώτοις des zweiten Kapitels unterscheiden. Wann ich von »vermuthen« rede, so meine ich »vermuthen«.

Meine Darstellung wird erstens den schon oben 20 12 eingestandenen Mangel haben: sie wird zweitens, da ich nicht im Zusammenhange über das Femininum der Semiten handeln darf, nicht erkennen lehren, wie ein Mann sowohl تزيد als يزيد, wie eine Frau und ein Mann gleicher Weise يَعْلَى heißen kann. Das zu erörtern, wird vielleicht ein anderes Mal gelingen.

Es wäre zwecklos, in dieser Abhandlung, in der ich nur den Weg weisen und die Bahn brechen will, das in Betracht kommende Material vollständig zu sammeln. Worauf es ankommt, ist der Nachweis, daß alle Gestalten des Cogitativs der ersten vier Formen des Satzes (Verbums) als Nomina vorkommen, daß ab und zu alte, authentische Erklärungen dieser Bildungen erhalten sind, daß die

ältesten Eigennamen und manche im frühesten Zeiten schon gebräuchlichen Appellativa in das jetzt angefangene Kapitel gehören. Ich sammle die Eigennamen der Araber aus B[akrî], Y[âqût] und aus W[üstenfelds] Register zu den genealogischen Tabellen der arabischen Stämme und Familien, indem ich alles mir irgendwie Bedenkliche fort lasse. Bei den hebräischen Eigennamen hätte ich gerne Gs Wiedergabe neben Ms Text gesetzt: doch wären Erläuterungen nöthig gewesen, die mein Buch zu sehr angeschwellt hätten.

1. *Von der ersten Form des Verbums abgeleitete Nomina.*

A. Yafûlu. Tafûlu. Die Parallelen.

Ich kenne — man verstehe mich — zur Zeit kein yafûlu usw., das zugleich Adiectivum und Substantivum wäre: doch ist ab und an die Verschiedenheit der Bedeutungen eines يَفْعُلُ Beweis dafür, daß der dem Nomen zu Grunde liegende Satz als solcher bis zu einem gewissen Grade sogar in der Zeit des Islâm noch gefühlt wurde. لمع كالبرق ἐξήστραψεν P Lucas 9 29, ἤὔγασε P Cor. β 4 4: dazu يَلْمَعُ (Plural يَلَامِعُ)*) ***Blitz in einer nicht regnenden Wolke*** [wir würden von Wetterleuchten reden], ***Fata morgana der Wüste, Gewaffen, Helm.*****)

Es empfiehlt sich, von Eigennamen auszugehn, da diese einen älteren Zustand der Sprache erkennen lassen als unsere Texte. Die Eigennamen des ATs sind, wie der Herausgeber der Onomastica

*) Den Freytag, dem wir so viel verdanken, tadele ich ungerne. Aber was er 4 127[2] schreibt „يلمع *mendax* Ḥarîrî 201", ist falsch. Reinaud-Dérenbourg 232, 7 ff. يا يلامع القاع ويرامع البقاع, dazu am Rande اليلامع جمع يلمع وهو السراب وبه يشبه [II] الكذاب ومنه قيل اكذب من يلمع وذلك انه يبرق من بعيد فيظن ماء: Freytag Proverbia 22, 212.

**) Ḥamâsa 352 [, 10] citiert Freytag.

sacra besser als Andere weiß, nicht alle unversehrt erhalten: Ich lasse also Manches bei Seite, was Anfängern beweisend erscheinen mag.*)

Yafûlu.

(ungewis, ob aus faûla oder aus faâla entstanden).

يحصب ein Mann, W 251. Yaḥçubu Yaḥçabu Yaḥçibu.

يحمد ein Mann, W 253.

يخلد ein Mann: W 251.

يذبل ein Berg: heißt so, weil er allezeit ḍabula *trocken ist* B 852 16.

يذكر ein Mann, W 251.

يرثر ein Berg, Y 4 1014 20.

يشجب ein Mann, W 254.

يشكر ein Mann, W 255.

يعفر ein Mann, W 251.

يقدم ein Mann, W 251.

ينبع eine Ortschaft, ohne Zweifel so genannt, weil فيها عيون عذاب غزيرة *in ihr starke Quellen* (das wäre מַבּוּעִים) *süßen Wassers* sind, Y 4 1039 8.

Appellativa wie

ييعث = yaiûṭ ein schwer zu passierender sandiger Landstrich [im glücklichen Arabien], von وعث waûṭa *besteht aus weichem Sande*, in dem man versinkt: Y 4 1045 21.

יַבֹּק? ein Fluß, jetzt زرقا, Socin 2 288. Gegen *Ἰαβώχ Ἰαβώκ.***)

*) Z. B. — unter Verweisung auf das oben 95, 8 95r 2, 20 ff. Gesagte — Namen wie יִשׁוּשׁ, Mittheilungen 2 77, 14 [vom 2 Juni 1886] 3 83, vgl. mit IWellhausen Skizzen 3 176 ff., ThNoeldeke ZDMG 40 168, FBaethgen Beiträge zur semitischen Religionsgeschichte [vgl. »reitende Artilleriekaserne«] 10/11: daß dies Dreiblatt von mir keine Notiz nimmt, ist en règle: Herr Noeldeke hat dienstlich meinen hier in Betracht kommenden Aufsatz zugesandt erhalten.

**) Ich erwähne die griechische Form, um vor ב Ms zu warnen. Mit WGesenius, thesaurus 233 1, wegen Genesis 32, 25 an אבק *ringen* zu denken, geht deshalb nicht an, weil אבק erst in der siebenten *ringen* bedeutet. אבק (oben 51, 5) ist als abacus zu den Römern gekommen: man rechnete im Sande: נאבק *er ließ sich mit Staub bewerfen*, *ἐνεκονίσατο*, denn das war der Anfang des Ringens. Ein *ββ* zeigt schon Origenes in einem zuerst von BdeMontfaucon, Hexapla 1 41, aus Combefisens Papieren herausgegebenen Scholion, das jetzt bei Lommatzsch 8 82, aber auch in der Catene des Nicephorus 1 395 4 steht *Ἰαβὼκ* [*Ῥαβωκ* Nic.] *ποταμός ἐστι τῆς Ἀραβίας ὁ νῦν καλούμενος Ἰαμβύκης* [Montfaucon, Nic., aber *Ἰαμβίκης* Combefis, Delarue, Lommatzsch]. Bedenkt man daß סַמְבְּטֵא, ein Femininum, *σαμβύκη* lautet, so darf man

יַעֲקֹב, vgl. nachher يعقوب.
Möglich, daß der Name des Edelsteins יָהֲלֹם hier einzuordnen ist.

Tafûlu.

Ungewis, ob zu faûla oder zu faâla gehörig.

تحمر W 433, Namen einer Frau.
تدمر = תַּדְמֹר *Παλμύρα*.*)

füglich יַבֹּק, mit Artikel הַיַּבֹּקא, als durch *Ιαμβύκης* richtig wiedergegeben erklären: Yabbuqâ mit dem Artikel fällt doch auch auf. יבקא als Grenze des rituelles Leben einer bestimmten Art heischenden verheißenen Landes in HHildesheimers Beiträgen 63 ff.: ILevy² 2 218 citiert nur Yerûšal'mi שביעית »6 36c«, während man sich aus Hildesheimers Buche (Tafel zu xi) überzeugen kann, daß vier Berichte, nicht bloß der von ILevy citierte Eine, in Betracht kommen: auch Hildesheimer hat diese für יבקא nicht verwerthet: Varianten יובקא יוקמא יוסקא. Ich bezweifele, daß nach יגר שהדותא [Genesis 31 47], das am Yabboq gelegen haben muß, nach Nimrîn am Wâdi Šuâib, und vor חשבן noch der יבק genannt worden sein kann. Meine im Agathangelus 157r vorgetragene Verbesserung von Genesis 31, 25 1 empfehle ich der Prüfung der Geographen.

*) Es heißt Regn. γ 9 18 am Rande, Paral. β 8 4 im Texte von 𝔐, Salomon habe תַּדְמֹר gebaut: an erster Stelle der Text תמר. Abgesehen davon, daß (siehe 𝔊) der Text Regn. γ 9 überhaupt noch nicht auf sein Alter untersucht ist, hat schon Socin, Palaestina und Syrien² 424, gezeigt, daß Regn. γ 9 18 von dem bei Ezechiel 47 19 genannten תָּמָר an der Südgrenze des Stammes Iuda gesprochen wird, und daß Palmyra uralt [älter als Salomon] war, weil es »wegen seiner Quelle von jeher den natürlichen Durchgangspunkt für die Handelskarawanen« abgab. Ich schließe aus dieser Thatsache, daß der Name assyrisch sei, und verweise auf FchDelitzschs assyrische Grammatik 179, d. h. ich sehe *Θοδμόρ* (so 𝔊, oder *Θεδμόρ*) als Fitûl von תָּמָר an, also Titmur *mit Palmen bestanden*, welche Bäume sich um die Quelle selbstverständlich anfanden. WGesenius thesaurus 345² war in soferne auf dem richtigen Wege, als er תַּדְמֹר zu erklären versuchte: er dachte [nach Schultens, den er hierfür nicht lobt] an ein תַּדְמֹר als Urform, und verwies darauf, daß (Schultens Register zum Leben Saladins [unter Tadmora]) die Araber noch تدمر kennen: was näher zu untersuchen ich Anderen überlassen muß. Wie *Παλμύρα* entstanden, ist mir dunkel, da die Palme auf Griechisch *φοῖνιξ* heißt, hinwiederum die griechische Endung *ύρα* doch nicht an das lateinische palma angehängt werden kann. *Παλμύρα* angeblich bei Strabo (Fragmente, s. HEstienne), sicher bei Plinius: hat man irgendwo *ΤΑΔ* in *ΠΑΔ* verlesen? Aehnliches ist doch oft genug dagewesen: man denke nur an Nerthus-Hertha, meine Beiträge 77, 80 ff. Auch Damascus ist vermuthlich Assyrisch: unde et Assyriis regibus genus ex regina Semirami fuit: in Damasci regis honorem Syrii sepulchrum Athares [عثتر, nicht עשתרת] uxoris eius pro templo coluere, Iustin λς 2 Anfang. Ich habe *Θοδμόρ* als die echte

تقتد B 204 9 Namen eines Orts.

تلغم (auch Talfamu gesprochen) B 198 17, desgleichen. *)

تنصب B 199 24, desgleichen.

تننع B 200 9, desgleichen.

In diesem Abschnitte führe ich ܐܶܦܣܰܪ **) = تفسرة *Harn* auf. س = ه, folglich sind die Vokabeln semitisch. Fasara bildet yafsuru und yafsiru, folglich kann tafsirat sehr wohl mit dem durch ܐܶܦܣܺܝܪ Praetermissa 10 99 13 33 37 erwiesenen tafsûrat identisch sein. Infinitive sind ܐܶܦܣܳܪ تفسرة nicht, da den Wörtern die Infinitivbedeutung abgeht, da ܦܰܣ nicht فسر II ist. Wie ينبع der ist, welcher ܢܰܒܰܥ, so ܐܶܦܣܺܝܪ تفسرة die Sache, welche ܦܰܣ فسر *explains*. Sehr richtig Lane: تفسرة *any thing by which is known the explanation and meaning of a thing.* ***)

Den Eigennamen תַּנְחֻמֵת nenne ich nur, um immer wieder zur Vorsicht zu mahnen. Formell ist er mit ܐܶܦܣܺܝܪ ÷ ܐܶܦܣܽܘܪ genau parallel: denn das ֻ soll doch wohl ein kurzes u, also ȯ, ausdrücken. תַּחַם erweist ein naḥuma, ein تخمة = Tanḥumat wäre als Eigennamen nicht auffälliger als توسعة = Tausiât. Aber ℌ

Lesart ℌs angesehen, weil die Araber noch heute nur Tudmur kennen (Socin[2] 424—426 dreimal), und ich annehme, daß ℌ *Θοδμόρ* aus dem Leben, ℌ[c] *Θεδμόρ* (falls es nicht Schreibfehler ist) aus einem erschlossenen תִּדְמֹר gewonnen hat: ℌ[c] kannte nur *Παλμύρα*, und wußte deshalb תדמר nicht auszusprechen. Die Sache würde sich aber auch von der anderen Seite ansehen lassen, falls das Assyrische Titmur die Urgestalt wäre. تدمير in Spanien spreche man mit Yâqût 1 831, 16 Tudmîr, benutze dies zur Bestätigung des neuen Tudmur = *Θοδμόρ*, und bedenke, daß die Spanien heimsuchenden »Araber« aus Syrien stammten, und die Ortsnamen ihrer Heimath auf spanische Ortschaften übertrugen: ähnlich nahmen die kolonisierenden Sachsen die Erinnerung an die Heimath über die Elbe mit, auch wohl die Franken (vgl. Steinau in Hessen und Schlesien).

*) Hier schrieb Hamdânî sein wichtiges Buch. Nebenform تلثم, vgl. oben 51, 6 ff. und Mittheilungen 1 76 ff. Man müßte die Oertlichkeit kennen, um zu ermessen, ob لثم die Wurzel sein könnte: Steine verletzen dort die Füße der Kamele. Den لثام = لفام, das Tuch, mittelst dessen man Mund und Nasenlöcher gegen den Staub der Wüste schützt, erkläre ich لفام *für den Mund*, sehe also لثام für die falsche Form an: vgl. *Λιλυβαῖον* Mittheilungen 2 261[r].

**) AGHoffmanns grammatica syriaca § 37 ist in den Mittheilungen 2 360 mit Dank citiert worden.

***) Da ich schon das Unglaublichste an »Kritik« erlebt habe, erwähne ich, daß الغاشرا, und nicht الغاسرا, die richtige Benennung der Bryonia alba ist, trotz der römischen Ausgabe des Avicenna 1 237 15 usw., und ܐܶܠܦ ܥܶܣ *er entsendet tausend* Ranken das persische هزار كشان übersetzt, also الغاشرا nicht den Artikel der Araber enthält, und nicht zu den Wurzeln غشر oder فسر gehört: gesammelte Abhandlungen 38 30 ff.: daraus — natürlich nicht PSmith 765 — Loew 90.

hat eine andere Ueberlieferung. Regn. δ 25 $_{23}$ *θαναμαθ θανεμαθ θανεεμαθ*, was mit נָחֲמִיתָה *Νεεμίας* zu naḥima zu gehören scheint. Bei Ieremias 40 [= μξ], 8 *θαναεμεθ ναθαεμεθ* usw. Ich vermuthe [so], daß der Name der Mutter des Saraias תחחמת, und daß diese eine Aegypterin gewesen sei: vgl. תחמי Symmicta 2 59 *dem Apis*, ⲧⲁϩⲓⲥⲉ *der Isis gehörende Frau*. תחחמת = TaSechmet würde *ein der* (löwenköpfigen Kriegsgöttin) *geweihtes Weib* sein. AErman und GSteindorff haben zu viel zu thun, als daß ich sie befragen dürfte, ob Sechmet um 580 noch verehrt wurde. Ein Bild der Sechmet in AErmans Aegypten 364. Iudaea stand, wie das Leben des Ieremias lehrt, damals mit Aegypten in engen Beziehungen.

Yaqtulu taqtulu können ihren zweiten Vokal längen. Vermuthlich verhielt sich yaqtulu zu yaqtûlu, wie sich (oben 59$_6$ ff.) qatul qatil zu qatûl qatîl verhalten. Beispiele, an denen man lernen kann, werden sich vermuthlich nur aus der Volkssprache gewinnen lassen: mir genügt hier, daß auch in der Schriftsprache das Männchen des Aasgeiers sowohl يرخم als يرخوم heißt, und daß ein Mensch sowohl يعفر als يعفور, ein Ort sowohl تضرع als تضروع heißen kann.

Adiectiva: ياجوج *one who walks quickly*, يافوف (fehlt bei Lane) *geängstigt und vor Angst seufzend*, يحبور *very happy*, يرموق *weaksighted*, ينخوب *furchtsam*, ينفور *flüchtig*.

Substantiva: יַחְמוּר = יחמור = يسعدة (doch siehe Mittheilungen 2 251: يعفور يامور scheinen mir Verderbnisse von יַחְמוּר), יִנְשׁוּף (neben dem Einmal, Isaias 34 $_{11}$, יַנְשֹׁף steht), יַלְקוּט, יַבְרוּחַ يبروح يحنوص *μανδραγόρας*: die letzten drei besonders willkommen, da bei ihnen Niemand, was bei יַחְמוּר angienge, das *a* der ersten Sylbe aus dem Einflusse eines „Gutturals“ erklären kann.

يافوخ ein bestimmer Theil des Schädels, يحبور *das Junge* [Damîrî 2 479] oder *the male of the* حبارى [der Trappe?], يربوع [verderbt جربوع] *mus iaculus*, يرخوم *Männchen des Aasgeiers* haben*) mich nicht belehren können: aber يعسوب und يعقوب gewähren Auskunft. يعسوب *Bienenkönig* ist ohne Zweifel derjenige, welcher die Weibchen seines Stocks عسب *befruchtet*. Bedeutet das [echt Arabische *τρίπτωτον*] يعقوب sowohl den Rebhahn (ich falle hoffentlich nicht in die Hände eines Gerechten, die es wohl nur unter Orientalisten und „Theologen“, nicht unter Zoologen gibt) als das zweite Pferd beim Wettrennen, so muß يعقوب einen diese beiden Bedeutungen erklärenden UrSinn haben. Die Araber erklären ذو عقب, worin sie âqb und âqib zu sprechen erlauben: ich wähle âqib. Der يعقوب als ذو عقب = בַּעַל עָקֵב heftet sich an die Ferse eines Voraufgehenden oder Vorauflaufenden. Der Rebhahn — natürlich der semitische Rebhahn, der

*) Ueber يرخوم ließe sich Manches sagen, wenn man SBocharts Hierozoicon 2 β 27, Horapollo α 11, das Verhältnis 1 von nogsep zu נשר נسر und das von رخم zu رخم zuvor erörtert hätte.

als Semit nobler als seine Indogermanen Gesellschaft leistenden Geschlechtsgenossen in Europa ist — der Rebhahn stürzt sich der in die Gewalt des Jägers gerathenen Henne sofort nach: darum heißt er يعقوب = ذو عقب. Verständlich ist auch ينبوع *Quelle* (oben 124 16 ينبع) und يعلول *Sammlung nach einem Regen stehn gebliebenen Wassers*: der يعلول heißt so, weil er يعل الارض بماده *waters the ground a second time*, after its having been watered by the rain.

Geographische Namen:

يبرود Y 4 1005 2. Ptolemaeus ε 15 *Ιαβρουδα*, Baedeker-Socin ² 440 noch heute Yabrûd.

يحمول Y 4 1012 7.

يردوح B 331 17.

يرموك B 317 21 773 14 853 9 Y 4 1015 10 = شريعة المنظور oder شريعة المناظرة Socin ² 296. *Ιερμουχᾶς* Theophanes 332 13 hat bei demselben 338 8 *Ιερμουχθᾶς* neben sich, d. h. Yarmuk (aus dem Yarmûk entstanden ist) hieß auch Yarmukat. Noch interessanter ist des Plinius ε 74 [= 16 = 18] Hieromix, da es den Plural von يرموك, der يراميك lauten müßte, und zwar mit dem Hebräischen ω [oder o: *Αρομ*] für â, zeigt: sprich im Genetive Hieromîcis. Ich weiß nicht, welcher Farbe das Wasser ist, das der Yarmûk führt: er fließt über vulkanisches, auf Kalk auflagerndes Geröll, sollte also wohl ارمك *dunkelbraun* aussehen.

يسنوم B 858 15.

يعسوب Y 4 1021 13: oben 127 29.

يعمون Y 4 1021 23?

يلبونة ein Brunnen B 855 10.

يماود ein حسا *Sickerwasser* B 856 1**).

يمعوز B 856 21.

ينبوتة Y 4 1039 19.

ينخوب B 532 24 857 21.

ينسوع Y 4 1040 16.

ينسوعة B 183 20 206 11 857 15 Y 4 1040 22.

ينصوب B 807 14 857 9 Y 4 1041 14.

ينكوب Y 4 1041 23.

Namen von Menschen:

يعفور, Steigerung des ebenfalls vorhandenen يعفر, W 251.

*) Der Stammvater der Juden hält, als er geboren wird (was kein anderer Neugeborener je fertig gebracht hat), die Ferse seines vor ihm geborenen Zwillingsbruders Esau: er ist, so zu sagen, zweites Pferd (Genesis 25, 26), strebsam vom Anbeginne an. Man sieht, daß יַעֲקֹב (der bis an das Ende der Geschichte zweites Pferd, inferior, bleiben wird) und يعقوب selbstständige Ableitungen des Satzes עקב عقب sind.

**) Zu derselben Wurzel, von der מאד = mu'âd stammt. Gegen ZDMG 32 711 und gegen die Staatsräthe.

Nicht يعقوب (*διάτρητον*), denn dieser Name ist unArabisch.

תַּפּוּחַ *Apfel* für תַּבְשִׁית *Dufterin*, von einem faûla. تفاح der Araber, die des Klimas von Arabien wegen Aepfel nicht kennen konnten, ist entlehnt, und dabei entstellt. So alt תַּפּוּחַ in Palaestina zu sein scheint, da Ortschaften nach ihm zu heißen vorgeben, so ist es doch auch da nicht ursprünglich, da der Apfel (übrigens bedeuten تفاح תפוח alle duftenden Früchte), wie شمشم = *ϕθάσαρ* erweisen dürfte, aus Armenien südwärts gewandert ist.*) WRSmith, Journal of Philology **13** 65 ff.

תדמור Palmyra in den Inschriften, ZDMG **42** 402. Oben 125_{6}r. تصروع B 139_{8} 201_{12} Y **1** 853_{9}. Daneben تصرع B 201_{16} Y **1** 853_{5}, was zur Noth aus dem Zwange des Metrums erklärt werden darf: freilich Tiçra neben Taçru.**)

Yafâlu gehört stets zu [faûla] fafla, auch da, wo der Satz jetzt faâla lautet: er ist dann eben entartet.

יִצְהָר *Oel* kann nur يظهر sein, und *Ausbruch* bedeuten. ϑuhûr und yaϑharu beweisen, daß ϑahara nicht die echte Form des Satzes ist. Ein צהר = זהר *glänzen* gibt es nicht: צָהֳרַיִם gehört zu ظهر *Rücken*, und bedeutet die Zeit, in der die Sonne, auf der Höhe des Tagbogens am Himmel angelangt, hinter sich und vor sich eine Senkung sieht. דָּגָן תִּירוֹשׁ יִצְהָר *Korn Most Ausbruchöl* stehn und gehören zusammen wie לֶחֶם יַיִן שֶׁמֶן *Brod Wein Pressöl*: jene verhalten sich zu diesen wie حليب حلب *süße Milch* zu لبن *saurer* (*gestockter*) *Milch*.

Eigennamen: יִשְׁפָּה יִמְנָה יִמְלָה חִזְיָה חִלְקִי יִדְבָּשׁ יִדְאֲלָה יִבְאֵל יִבְשָׂם יִבְחָר יִתְמָה יִחְלָה יִשְׁפָן יִשְׁפָּה יִשְׁמָא יִשְׁיָה יִשְׁבָּק (יִשְׂחָק = יִצְחָק ***) יִצְהָר.

Zusammengesetzte Eigennamen: יְסַמְכְיָהוּ יְרַחְמְאֵל יְזַנְיָהוּ יְגַדַּלְיָהוּ יְבַרְכְיָה יְבַלְּטִם יְשַׁמְעְיָה יְשַׁמְעֵאל יְרַחְמְאֵל יְרַמְיָהוּ יְמִימָה יְשַׁמְעְיָה.

Arabische Adiectiva: يرمع und يلمع oben 123_{16}r: يعل mit dem Femininum يعلة *laboriosus*. Letzteres auch als Substantivum verwendet: يعل mit dem Plurale يعلات bedeutet *Arbeitskamel*, Damîrî 2 482.

Eigennamen: يجج B 73_{1} 420_{11} 602_{11} 849_{8}. يبين Y **4** 1008_{8} = ابين Y **1** 110_{8}, letzteres sowohl Abyanu als Ibyanu gesprochen: vermuthlich ist nur Ibyanu richtig: vgl. das 129r über Isaak اسحاق Gesagte. يترب und اثرب

*) Die Wurzel תמה, falls eine solche je vorhanden war, entstand aus ااعس, dem noch unbelegten Reflexivum von اعس = اعتمّ.

) Nicht hierher gehört Tarnûϑu B 197,13 Y **1 845,8: dies ist Τερενοῦθις Quatremère mémoires **1** 353, wo auch Τερνούθης Τερενούθις genannt werden.

***) ץ in צָחַק ist über č aus ק entstanden: קחק ist Onomatopöese, حسر Erweichung von קחק. Möglich, daß die Gleichung שׂ = ץ etwas auf die Aussprache des שׂ schließen läßt. اسحاق ist darum wichtig, weil es erweist, daß יִצְחָק zu der Zeit, in der es den Syrern bekannt wurde, den Anlaut i hatte, und daß Qâméç für langes â galt.

B 850 13 Y 4 1008 18. يثجل Y 4 1009 21. يثقب B 404 20 [693 6] 851 12 Y 4 1010 21: auch Yaṭqubu gesprochen. يثلث B 143 9 851 19 Y 4 1011 1. يحمد W 253. يربغ B 706 15 853 2 Y 4 1014 14. يرثد Y 4 1014 18. يرمل Y 4 1015 5. يعبر W 253 Y 4 1021 17. يعبلة B 397 10 786 7 858 2 Y 4 1021 21.*) يلبن B 171 8 [556 4] 855 7 Y 4 1025 5. يلخع B 855 13. يلمقة B 855 14. يخع B 857 4. Y 4 1040 6. يندد B 25 17 857 13. ينعب Y 4 1041 20. ينفع W 254. ينكف B 857 6 Y 4 1041 22. يهرع B 859 18 Y 4 1044 23.

תִּדְהָר Isaias 41 19 60 13 gehört nicht in dies Kapitel: ich würde das Wort am Rande erklären und beseitigen, wenn ich nicht vokalisiertes Syrisch und Hebräisch brauchte, daß ich für die Notenschrift hier nicht habe. Oben 1 20. *Σὺ πτελέα*, das Hebraicum bei Hieronymus 4 502 [2] [nicht 726 [1]] ulmus. Das ist richtig. ܬܕܗܪ BA 3047 (woselbst nicht allein die Vokale geschrieben stehn, sondern ausdrücklich ܗܝ ܕܐܬ ܒܗ ܡܨܛܐ gesagt wird) = شجر البق ist nicht in den Geoponikern, aber wohl in der Uebersetzung des Galenus (Loew § 71), und zwar ausdrücklich (PSmith 824), *πτελέα*, also Ulme. Aquila hat תִּדְהָר *θαδααρ* gesprochen, ebenso vermuthlich Theodotion: ich lege hier kein großes Gewicht auf diese beiden, da sie bei einer Vokabel, die sie nicht zu übersetzen verstanden, gerathen haben werden: aber — das sehr befremdende — תַּדְהָר konnte ganz gut ܬܕܗܪ geben, indem *d* und *h* in Eins verschmolzen. Will man jedoch aus PSmith ܬܕܗܪ als richtig annehmen [dazu das von Herrn Noeldeke bei Herrn Loew aus dem Gazophylacium 258 aufgegrabene ديدار der Perser], so entspricht תִּדְהָר 𝔐s genau. In beiden Fällen wurde תד in דת umgestellt, ganz wie דֶּשֶׁא nicht ܕܫܐ, sondern ܕܬܐ ist. Es ist aber noch eine dritte Möglichkeit. Wäre die Ulme durch die Assyrier nach Palaestina gekommen, so hätte sie einen assyrischen Namen getragen, und dieser Namen hätte die oben 125[r] 2, 6 erwähnte Gestalt haben können. דִּתְהָר wäre bei den Syrern, den Erben der Assyrier, ܕܬܗܪ, bei den Juden, die eine ihrer Sprache genehme Form herzustellen suchen durften, תִּדְהָר geworden. Für das Gesindel bemerke ich, daß, ich von Möglichkeiten geredet habe: daß תִּדְהָר und ܬܕܗܪ identisch sind, und die Ulme bedeuten, steht fest. ܬܕܗܪ (daraus دردار) ist gewis eine Syrisierung, wie תִּדְהָר vielleicht eine Iudaisierung war. Keinesfalls darf תִּדְהָר für die vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen verwendet werden.

תִּנְשֶׁמֶת ist Levit. 11 30 etwas Anderes als Levit. 11 18 Deut. 14 16: deshalb wird man gut thun, sich auf eine Deutung nicht einzulassen. Vergleiche was Herr JHalévy mélanges 301 über das assyrische tusmu = תִּנְשֶׁמֶת schreibt. תָּשֵׂם hat, wie אֲשִׂים Isa. 42 14 vielleicht, نسامة fast sicher beweist, einst našuma gelautet:

*) Yaftal Y 4 1023 20 gehört nicht her, denn es bedeutet das Land der *Ἐφθα-* 1 *λῖται*, also Hunenland.

תִּנְשָׁמַת = tansamat* gehört zu dem durch den Infinitiv nasam (auch Plural zu נְשָׁמוֹת nasamat *Mensch*) erhärteten nasima.

An Eigennamen nenne ich תִּמְנָה und תִּרְצָה, nicht תִּקְוָה, da dies als Eigenname so gut das Abstractum תִּקְוָה sein kann, wie *'Ελπίς Ζωή Εἰρήνη* als Abstracta Eigennamen sind.

تبرع B 192 2 775 18. تبشع B 192 4 788 8. تدرب B 194 15. تربل B 197 5. ترعب B 197 8. تغذر W 433. تغلم B 150 15 203 11 16. تلفم B 198 17. تولب B 149 2 205 20? تولع B 208 11? تيمر B 211 1. تيمن B 209 22 471 2.*)

Nicht aufzunehmen waren יִשְׁבָּה und חִמְסָה: zunächst darum nicht, weil diese Namen durch ihr Pâṯaḥ sich von den anderen, an der entsprechenden Stelle Qâméç bietenden deutlich unterscheiden. חִמְסָה ist *Θάψακος*: die mit dem Namen *Ἀάμψακος* vertrauten Kamaraden Xenophons haben wohl nach *Ἀάμψακος* das regelrechte *Τάψακος* in *Θάψακος* umgeändert: das *a* der ersten Sylbe von *Θάψακος* ist für den Grammatiker von Belang. Freilich nennt Herr FchDelitzsch in seiner assyrischen Grammatik § 65 22 ein tapšaḫu *Ruhestätte*, von welchem Worte ich nicht weiß, ob es mit חִמְסָה zusammengebracht werden darf. יִשְׁבָּה steht Paral. *α* 4 17 in einem NichtIsraeliten behandelnden Zusammenhange: in einem solchen steht Paral. *α* 2 48 auch תִּרְחָנָה.

Hervorzuheben ist die Verschiedenheit von יִשְׂרָאֵל *'Ισραήλ***), יִשְׁמָעֵאל *'Ισμαήλ*, יִזְרְעֵאל *'Ιεζρεήλ* (*'Εσδρηλών* Iudith 1 8 ist in der That eine „Graecisierung", oben 94r 2 8, wie زرعين eine Arabisierung), יִרְמְאֵל, יִמְדִיָה (neben מַדְיָה רָמָאֵל). Israel und Ismael (beachte das einfache *i* des Anlauts) werden als *ἥρωες ἐπώνυμοι* ihre Namen ungeschmälert erhalten haben: d. h. das faʿla شرى hatte in der ältesten Zeit das „Futur" yišray (wie dies dem unten zu entwickelnden entspricht, mit *i* unter dem Praeformanten), welches yisra gesprochen wurde: Israel und Ismael gehn genau parallel.**)

*) Ueber die Vokale von وبل und وبول bin ich nicht sicher unterrichtet: GHoffmann bespricht das Wort in seinen Auszügen aus syrischen Akten persischer Märtyrer 18r. Ich freue mich mit GHoffmann, daß Herr FchDelitzsch das assyrische turaḫu *Steinbock* so richtig erkannt, und mit ثرخ zusammengestellt hat: Herr FHommel, Namen der Säugethiere 264. Ich darf das Wort nur am Rande nennen. Stammt *δρυγ-ς* aus ثرخ?

**) Herr ESchrader hat 1878 in seinem Buche Keilinschriften und Geschichtsforschung 356—371 eine lange Auseinandersetzung über Aḥaabbu Sir-'-la-ai, der in Salmanassars Bericht über die »854« geschlagene Schlacht von »Ḳarḳar« vorkommt. Sir-'-la-ai wird im Urtexte mit den von Herrn FchDelitzsch unter 141 7 42 6 verzeichneten Keilgruppen geschrieben. Mag man darüber rechten, ob sir šir oder çir gelesen werden solle — mir leuchtet völlig ein, daß Sir mit ש gemeint ist —: Sir-'-la-â, wie man jetzt lieat, ist Israelit. Ich kann in dem, von Schrader durch den Spiritus lenis ausgedrückten א, das je nach dem Zusammenhange mit *a* *i* oder *u* gesprochen wird, nur einen unwiderleglichen Beweis

יִמְלָה Regn. γ 22 8 könnte als Vertreter des Paral. β 18 7 an seiner Stelle erscheinenden יִמְלָא aufgefaßt werden. Aber תִּרְצָה יִמְנָה und ihres Gleichen kann ich nur als Umänderungen des ursprünglichen תִּרְצַי יִמְנַי ansehen, die sich zu diesen ebenso verhalten, wie sich der Name יִבְחָר zu dem Satze יִבְחַר verhält. Ist diese Auffassung richtig, so ist die ans Licht gebrachte Thatsache geeignet, unsere Punctation im besten Lichte erscheinen zu lassen: Vieles in diesem meinen Buche wird sie nicht voreingenommenen Lesern empfehlen.

Ich bekenne mich schuldig, an die Möglichkeit der Längung des anderen Vokals auch der so eben besprochenen Bildungen zu glauben. An und für sich könnten ترعابة *meticulosus*, تعلامة *perdoctus* (beide mit *i* unter dem Praeformanten), Kosegarten § 701, sehr wohl die Seitenstücke zu חַסִידָה sein.

Yaffl taffl

يثرب der alte Name der vorzugsweise مدينة genannten Stadt. يحصب Y 4 1011 20. يعرج Y 4 1021 6. تغلب Name eines Stammes: aber auch Personenname eines Mannes [dazu Taġlabiyy]. تملك Namen einer Frau.

Und von ע״י ע״ו.

يزيد sehr häufiger Mannsname. تجوب Mannesname W 436. ينوفة Y 4 1042 17 ein Wasser. تدول W 433. تديل W 433. تزيد W 446. تنوخ Namen eines bekannten Stammes W 444. تريم Burg in Ḥaçramaut B 196 10. تريس nach einem Manne Tarîs genannte Stadt in Ḥaçramaut B 197 16. تفيش Ortschaft in Ḥaçramaut B 204 5. يبوس ein Berg in Schâm, bei Damascus: Y 4 1007 17.

dafür finden, daß אל einen kurzen Vokal hat: ich bewundere die Dreistigkeit derer, die einen hebräischen Consonanten, dem man ein Schwa mobile, oder aber einen Ḥaṭéf untersetzt, als mit diesem Halbvokale zusammen eine lange Sylbe bildend ansehen. Schon ChrBMichaelis hat klar die Sachlage erkannt: siehe ihn in meinen Mittheilungen 2 28. ChrBMichaelis hatte nur „Ms zur Verfügung: das vom Jahre »854 v. Chr.« stammende Sir-ẹ-lā der Assyrier wiegt noch ganz anders. Also: zweifeln wir die Assyriologie an: das ist eine Radicalcur. Sir kann ich nur für die andere Sylbe des aus יִשְׂרִי = יִשְׂרָה abgekürzten יִשַׂר ansehen, die allerdings einen andern Vokal zeigt, als Olshausen § 240 b vorschreibt. Hierüber muß sich einmal PHaupt vernehmen lassen. Bemerkenswerth stimmt zum Assyrischen יְשַׂרְאֵלָה Paral. α 25, 14: im Süden אֲשַׂרְאֵל Par. α 4 16 [oben 129 31, unten 134 19].

In den von CWessely herausgegebenen griechischen Zauberpapyrus A 1816 findet sich ein *Ἰστραηλ*, der aber ein Engel ist. Möglich daß dieser *Ἰστραηλ* [יִשְׂרָאֵל] es gewesen, der den Stammvater der Juden in den alten lateinischen Texten hat Istrahel nennen machen. Der von Zaubernden zu Hülfe gerufene Engel Istrael war in den Kreisen, aus denen die Kirche ihre ersten Anhänger unter den lateinisch redenden Völkern fand, wahrscheinlich längst bekannt, als der jüdische Patriarch noch den Juden allein angehörte.

يجوذ Y 4 1011 8. يدوم B 102 16 432 11 852 12. يسوم B 7 8 330 23 805 7. Die Gottesnamen يعوق und يغوث (IulWellhausen Skizzen 3 19 20 171) hat JGWetzstein in Stades Zeitschrift 3 279 im Jahre 1883 durch die Sätze erläutert: „Die beiden im Ḳorân (in der Surat Nûḥ) neben einander genannten, nach Baġawîs Ḳorancommentar ursprünglich sabäischen Götzen يعوق und يغوث waren Gegensätze: Zurückhalter und Helfer (wohl ursprünglich RegenVerweigerer und Regen-Spender". Daß يغوث nicht יְעוּשׁ ist, habe ich am 2 Juni 1886 (jetzt: Mittheilungen 2 77) daraus erwiesen, daß Ⓖ, dem der Unterschied von ع und غ im Pentateuche sehr wohl bekannt ist, *Ιεούς* schreibt (ohne *γ*), und zweitens daraus, daß يغوث hebräisch יְעוּשׁ lauten müßte. Daß diese beiden Aeußerungen von Herrn Wellhausen und seinen Genossen und Clienten nicht beachtet worden sind, ist bei der Niedrigkeit des ethischen Standpunkts, auf dem diese Schriftsteller stehn, selbstverständlich: Mittheilungen 3 83 (zur Zeit noch nicht ausgegeben): die Herren gehn absichtlich an Allem vorbei, was nicht von Genossen ihres Ringes vorgetragen wird. Herr Wellhausen unterschätzt auch die Thatsache, daß die Araber [Yâqût nachher] fünf Götzen der Banû Nûḥ kennen, deren zwei Yaûq und Yaġûṭ sind. Wetzstein schrieb mir an den Rand jener seiner Sätze: „Daß der يعوق eine schädliche Gottheit war, sieht man aus Yâḳûts [4 1022 11] lex. geogr. s. يعوق »Es wurde, so viel ich weiß, niemals ein Araber عبد يعوق genannt, auch ist mir kein arabischer Hymnus auf diesen Götzen bekannt«" = ما قالوا عبد يعوق ولا غيرها من العرب ولم اسمع لها ولا لغيرها شعرا فيه. Wetzsteins Aeußerung nicht kennen, so leicht sie zu finden ist, nennt man dann bei Herrn Wellhausen und seinem Gefolge gewissenhaft arbeiten. Jetzt siehe oben 95 8 ff.

ينور B 624 18 857 19.

Hierzu kommen noch folgende Passiva (vgl. oben 24 20): يبنى Yubnay Y 4 1007 11 = יִבְנֶה der Juden. يراخ Yurâḳu eine Burg, Y 4 1014 12. يرنا Yurnâ neben Yarnay B 853 23 Y 4 1016 12. يوذى Y 4 1043 10. ترعى Turây B 196 15. تراخ Turâḳu B 197 8. ترنى Turnay B 197 9.

2. *Von der zweiten Form des Verbums abgeleitete Nomina: Yuqattilu und dessen Passiv.*

יְהַלְלֵאל Paral. *α* 4 16 *β* 29 12. *Ιαλλελεηλ* (vielleicht *Ιαλλεληλ*) scheint die richtige Lesart in Ⓖ zu sein: das Buch ist besonders schwer zu behandeln. Ueber הִלֵּל Orientalia 2 19 ff., und die großthuenden Auseinandersetzungen IuWellhausens, Skizzen 3 107 ff. 114 117 214.

יְקַבְצְאֵל Ezdr. 21 25 [unwissenschaftlich Nehemias 11 25]. Ⓖ lehrt mit seinem *Καβσεηλ* an dem י zweifeln, doch zweifele ich nicht. קִבֵּץ ist ein aus nahe liegenden Gründen dem Exile geläufiges Wort (siehe die Concordanz).

יְקַמְעָם Paral. α 23 19 24 22. Ⓖ *Ιεκεμιας Ιακαμίας Ικεμίας* in der ersten, auch *Ιοκόμ Ιεκμοαμ Ιακμοαμ* in der anderen Stelle, so daß ich auf den Namen vorläufig noch kein Gewicht lege.

Anders schauen die alten Namen יְחִזְקֵאל *Ἐξεκιήλ* und יְחִזְקִיָּהוּ *Ἐξεκίας* darein.*) Daß beide zur zweiten Form des Verbums gehören, scheint mir gewis: aber sicher hatte diese eine andere Gestalt, als die in unseren Paradigmen auftretende. Ich setze den Weibernamen יְכִילָה 50 Par. β 26 3 [יְכָלְיָהוּ Regn. δ 15 2] mit יְחִזְקִיָּהוּ gleich: beide Namen sind älter als Isaias: Ⓖ *Ιεχελία Εχελία*, andere *Χαλία*. Ebenso fasse ich יְבָרֶכְיָהוּ Isaias 8 2 auf, für den Ⓖ *Βαραχίας* gibt, nämlich als Yebirrikeyáhû.

Sichere Passiva, beide alter Zeit angehörend: יְסֻפֶה *Ιεφοννή* und יְרֻחָם, an welchen Namen weitläuftige Erörterungen anzuknüpfen wären, und den ich deshalb nur nenne.

In Arabien ist mir nur يمنى Yamannî bekannt. Y 4 1037 19 قياسه ضم اوله الا انه هكذا روى. Ich lege mithin auf Yamannî Yumannî kein Gewicht.

3. *Von der dritten Form des Verbums abgeleitete Nomina:* تُفاعِل يُفاعِل.

يحابر W 259 Mannesname. يرامس B 307 24. يرامل B 94 18 853 21 Y 4 1014 18: ein Thal. يراعق B 853 19. ينابع B 572 10 857 17 Y 4 1038 12: Ort oder Berg oder Thal im Gebiete von Hudail: Andere lesen نبايع: doch sichert mich ينابعات wohl ausreichend, Y 4 1038 9. اشام B 864 8 dürfte für يشام stehn: vgl. Y 1 274 19. تراجم W 456, Beiname eines Mannes: Variante Tarâgim. تماضر W 455: bekannter Frauenname. توازن Berg in Yaman, B 205 12.

4. *Von der vierten Form des Verbums abgeleitete Nomina:* تُفْعِل يُفْعِل.

Ehe ich weiter gehe, muß ich die Frage nach dem Vokale beantworten, den die Praeformanten der sogenannten Imperfecta haben. Ich berührte das Problem in den Mittheilungen 1 63: das Eine der dort am Rande stehenden Citate muß jetzt lauten „HLFleischer, kleinere Schriften 1 97 ff.“.

*) Das h in Ezechiel und Ezechias soll das c hüten wie z gesprochen zu werden: es ist daher für die in den Mittheilungen 2 138r angedeuteten Untersuchungen von Werth zu erfahren, von wann an in lateinischen Hdss. Ezechias Ezechiel mit h erschienen. Auf das assyrische Ḫazakiâû darf Ich mich nicht einlassen.

Wenn man יֶחְסַר יֶחְבַּשׁ, aber יֶחְלַם, wenn man יֶעְתַּר, aber יֶעְמַד, wenn man יֶחְפַּז, aber יֶחְרַשׁ findet, so muß man wenigstens einen Versuch machen, diese Verschiedenheit zu erklären. Das Gleiche gilt für יֶאְשַׁם gegen יֶאְבַד יֶאְבָה יֶאְכַל יֶאְמַר יֶאְתָה, für יֶאְוַח gegen יֶאֱוַח, für יוּכַל gegen יֻלַּד und gegen יִירַשׁ.

Das Normale war nach meiner Auffassung für die Urzeit faûla yufûlu, fafla yifflu, faâla yafûlu.

Für mich sind יֶחְסַר = yiḳsar, יֶאְשַׁם = yi·šam fast normal, weil sie zu חָסַר ḳasira = ḳisira und אָשַׁם = aṭima iṭima gehören: ebenso יוּכַל, da יָכַל da ist. Ganz normal nenne ich Eigennamen wie חַבַּץ von وبص (Imperfect jetzt yabiçu), تبرز Tibrizu Bakrî 70 2 191 9, تعهن Ti:hinu Bakrî 202 6 von bariza und einem durch ihn gewährleisteten âhina. Normal nenne ich das Appellativum חֻבַּל, das ein Imperfectum yibilu vorausgesetzt. Normal nenne ich יַשֵּׁב חֻלַּד יָצָא. Mir gilt יִירַשׁ als eine Vermischung des UrSemitischen יִירְשׁ, das masorethisch יִרַשׁ sein würde, und des klassischen يَيْبَس = yaibasu.

In den Symmicta 1 113 14 ff. habe ich gezeigt, daß רֹאשׁ sich so wohl als ru·s als auch als ra·s auffassen läßt. Was von רֹאשׁ, gilt auch von יֹאבַד und dessen Genossen. Ich lehrte oben 8 7 ff., daß faûla über fafla zu faâla geworden sei, daß es schließlich auch ursprüngliche faâla gegeben habe: vgl. Symmicta 1 122 23 ff. Ist eine Sprache in Bewegung, so vergreift sie sich leicht. إِخْسَأْ und dessen arabisches Seitenstück اخذأ erweisen mir ein uḳuḍa aḳuḍa: ich vermuthe יֹאזַח und das zu dem naturgemäß auf aḳuda folgenden aḳiḍa gehörende יַאזַח haben zu יֹאזַח und יֶאֱזַח Veranlassung gegeben: die Vokale wurden falsch vertheilt. Natürlich leugne ich nicht, daß nach Analogie von בַּאֲשָׁר = בַּאֲחַר (man sieht [oben 11 23 ff.], daß ַ als voller Vokal gilt: *a a* = *â*) = يَأْمُرُ יָאמַר zu יֹאמַר und dann zu יֹאמַר habe werden können: nur vermisse ich Parallelen aus der Conjugation.

Habe man übrigens die Güte, sich, bevor man Widerspruch erhebt, zu vergegenwärtigen, wie viele Unregelmäßigkeiten man ohne Nachdenken hinunterschluckt: man wird dann den nicht gleich mit Steinen werfen, der Unregelmäßigkeiten auch da entdeckt, wo man sie bisher noch nicht gesehen hat. יָצָא = يَصُّ = יָצַל — so weit ist Alles gut. Aber יָצַל hat eine „Nebenform“ יָחַב, die ich als waçi·a auffasse: diese „Nebenform“ ist mir die normale, da das Sprossen der Blätter und Kräuter doch keine freiwillige Handlung der Bäume und der Erde ist, welche die Bäume und die Erde auch unterlassen könnten, also ein faâla oder womöglich ein faûla angezeigt war, falls es sich um *Sprossen* handelte. Der Imperativ zu יָצַל heißt nicht יְחַב, sondern יְצֵא, d. h. er kommt vom klassischen fafla יְחַב her: der zu יָצָא heißt צֵא = çi·, d. h. er kommt vom archaischen wiçi·a her: wie der zu يَصُّ heißt, weiß ich nicht: er kommt vielleicht von dem vorauszusetzenden waçu·a her. Das Futurum zu יָצָא (dem falschen יָצָא) lautet יַצֵּא, d. h. es hat sich ein archaisches yiçi·u mitten in der Classicität erhalten: das Futurum zu يَصُّ (dem falschen waçaˑa) heißt yaçu·u, d. h. neben dem ar-

chaischen יָצָא, was zu dem unrichtigen faâla יָצָא gehört, zeigt das unrichtige faâla وصر ein Futurum, das klassisch wäre, falls es nur das gäbe, was es geben sollte, aber nicht allein gibt, waçu·a: das Futurum يَجِدُ zeigt in der ersten Sylbe archaisch richtiges *i*, in der anderen hat es das ל״א in ל״י verwandelt. Der Zusammenhang von צאן ضان جے mit יָצָא (*πρόβατον* von *προβαίνειν*) ist vergessen: der ursprüngliche Sinn von وصر tritt höchstens in der fünften Form hervor, die mit ritualen Waschungen nichts zu schaffen hat. Von ميصاة mîça·at wird so leicht Niemand auf מוֹצָא kommen (nicht מוֹצָאָה, gerade wegen מוֹצָאוֹת Regn. δ 10 $_{27}$ nicht), es wäre denn, daß er Hebr. 13 $_{11\ 13}$ *ἔξω τῆς παρεμβολῆς* und Levit. 16 $_{27}$ beherzigt hätte. Trotz dieses eben auseinandergewirrten Knäuels von Unregelmäßigkeiten, die ein alltäglich vorkommender Satz aufweist, erwarte ich thunlichst unüberlegte und giftige Widerrede gegen das oben Auseinandergesetzte.

Jetzt darf ich zu den ל״י und ל״ו Formen übergehn, die in Betracht kommen. Der Männer wie Frauen eignende Eigenamen يعلى Yi:lay gehört mir zu âliya, hat der ältesten Sprache gemäß richtig yi im Anlaute, und der klassischen Sprache gemäß richtig ay = ה im Auslaute: alle ל״י Imperfecta, die im Arabischen mit ya anheben, sind falsch, falls sie nicht zu faâla gehören: alle ל״י Imperfecta, die im Hebräischen mit yi anheben, sind falsch, falls sie nicht zu fa'la gehören: falsch, vom Systeme der Urzeit aus beurtheilt.

Es ist unerwünscht, daß die Araber (nicht die Aethiopier) mit yufflu sich von יִקְטִיל يقطل der Hebräer und Aramäer unterscheiden: wir müssen uns entschließen, welche Vokalisierung wir für die ursprüngliche halten wollen.

Ich erkläre mich gegen die Araber. Nicht wegen يقطين يعقيد يعصيد, die alle drei den Vokal *a* nach *y* zeigen, und hebräischen יִסָּעִיל formell genau entsprechen, von denen aber die beiden ersten vorläufig nur Vokabeln sind: man könnte, aus der Theorie heraus, die drei Wörter für Längungen von يعصد usw. halten, und mit dem Ortsnamen Yaṯrib auf Eine Stufe stellen. يعيصا ist notorisch يحصبوا Praetermissa 25 $_{59}$, dasjenige was إحفض = durch seine Säure *die Augen zukneifen macht*: das thut der Iohannisbeerensaft, der mit *ἀκρίδες καὶ μέλι ἄγριον* wegen seiner abschreckenden Säure, als schlechtes Essen, zusammengestellt worden ist: محصر beweist aber für Arabien [غمص] nichts. Wohl aber wird yufflu als spätе Entstellung durch die Imperative erwiesen. Aqtil amdid âṯir al·im abri· augib aisir aqil aqçi verurtheilen yuqtilu yumiddu yu·tiru yul·imu yubri·u yûgibu yûsiru yuqîlu yuqçî. Ich stelle mir vor, daß die Araber, nachdem sie die archaischen „Futura“ der ersten Form außer Gebrauch gesetzt hatten, das Bedürfnis fühlten yafflu יַשְׁמִע IV von dem in der Urzeit vielleicht recht häufigen yafflu yafâlu I zu unterscheiden.

Es ist eine nicht abzuleugnende Thatsache, daß יַעֲלֶה sowohl zur ersten als zur vierten Form gehören kann. Da ich auf יַהֲוֶה zu reden kommen will, stelle ich fest, daß es nur Ein mit ה anhebendes Verbum ל״ה gibt, von dem eine vierte überliefert ist. הָוָה liefert מַהֲוִגִים Isa. 8 $_{19}$: für die Juden erklärt dies

Wort (mein Agathangelus 153) *μάγος*, d. h. der Vokal *a* ohne Nachton ist für den Cogitativ der vierten Form des von יָהַוָּה abgeleiteten יְהַוָּה *er machte ein Gesumm* so gut wie ausdrücklich auch für die Zeit vor 𝔐 überliefert.

An Eigennamen kommen (alles Unsichere lasse ich aus) die folgenden in Betracht:

יְחַוִּיאֵל יְחוּאֵל יְהוֹשֵׁבָה יְהוֹשֵׁבָה יְבִכָּה יְבִנְאֵל יְבִין יָאִיר יַאֲזַנְיָה (vgl. יְאוֹשִׁיָּה?) יַעֲנַי יַעֲבַץ (= *Ἰάμβλιχος*) יַחְלְאֵל יַחְצִיאֵל (יַחְצְאֵל Gen. 46 24) יַחְלַךְ יָכִין יְחִיאֵל יְחִיאֵל יַעֲזִיר יָרִיב יָקִים יָקְמָם יָשִׁיב יַעֲשָׂרְיָה יַעְשִׂיאֵל יָעִיד יַעְזִיזוּ יַעֲזִיאֵל. Dazu dann noch אֶלְיָשִׁיב יְהוֹיָרִיב usw. Diese Namen unterscheiden sich deutlich von יְחוּיְהוּ יְבִכָּה יְרַחְמְיָהוּ יְהוֹאָחָה יְהוֹיָדָה.

Im Arabischen يَجِيب Tugîbu W 454 (Frauenname), يَحمِد Yuḥmidu Kosegarten § 704 (Mannsnamen), تُوصِح Tûṣiḥu (ein heiliger Bezirk) B 205 22 344 21 508 15, تُنعِم Tunʿimu B 196 12 200 20 (Stadt in Ḥaḍramaut), يَحيَا Tuḥyâ W 455.

Es wird sich nicht wohl leugnen lassen, daß יַהְוֶה (daß dies die richtige Aussprache sei, folgt aus *Ἰαβέ* und *Ἰαουαι* = *'Ιαουέ* des Epiphanius und des Clemens) als Cogitativ einer vierten, und als von יְהוָה = יְהֹוָה grundverschieden angesehen werden muß: denn 1) ist יַבְכֶּה nicht יְבַכֶּה, folglich auch יַהְוֶה nicht יְהַוֶּה, 2) sind ausreichende Beispiele dafür da, daß nicht allein die erste, sondern auch die zweite, dritte und vierte Form des Verbums ihre Cogitative zur Bildung von Nominibus hergeben.*) Die Meinung, man könne, so alltäglich יְהִי ist,

*) Man kann aus meinen Symmicta 1 104 erfahren, daß ich 1868 in meiner Schleusinger Einsamkeit, ohne Bibliothek arbeitend, יהוה als Cogitativ der vierten erklärt, und *derjenige welcher ins Dasein ruft* übersetzt habe. Ich habe 1874 im Psalterium iuxta Hebraeos Hieronymi 153 erzählt, wie ich 1874 auf die Entdeckung gekommen bin, daß IobClericus schon 1700 יהוה = Yahawe als *γενεσιουργός* seu creator et effector rerum gedeutet hat. Ich bin im Frühjahre 1880 in den Orientalia 2 27 ff. zum dritten Male auf יהוה zu reden gekommen. Darauf hat Herr ESchrader, der (obwohl Ordinarius der Theologie, als er schrieb) von Clericus nichts wußte, geltend gemacht, daß er schon am 26 April 1862 in einem zu Zürich gehaltenen Vortrage יהוה »als Hiphilform anzusehen« gerathen, »in dem Sinne: der das Sein Bewirkende, Schaffende, und insbesondere noch gemäß dem prägnanten Sinne der Wurzel in der Bedeutung: der das Leben Gebende«: siehe PdeLagarde, aus dem deutschen Gelehrtenleben 96 ff., Symmicta 2 221 222. Aus der »alttestamentlichen« Theologie des Herrn HSchultz, der es für unbedenklich hält, alles was ich zur Sache geschrieben habe, nicht zu benutzen (wie er auch mein 1887 veröffentlichtes Heft über Purim nicht zu kennen sich den Anschein gibt), 524, darf ich wohl schließen, daß Herr Schultz, wie Herr Schrader, יהוה = היה als eine im Grunde mit היה *leben* identische Wurzel ansieht: dies im Jahre 1889 vorzutragen, ist eine Leistung, um die Niemand ihren Urheber beneiden wird. Das Verdienst, יהוה zuerst als היאיל gefaßt zu haben, gebührt, so viel ich bis jetzt weiß, dem Genfer Jean le Clerc = Iohannes Clericus: die Erklä-

daneben in gleichem Sinne auch יַהֲוֶה als Cogitativ der ersten Form gesagt haben, da es ja auch יַעֲקֹב gebe, diese Meinung ist genau so richtig, wie die des Sextaners, der, wann er *amui* gebildet hat, und dafür gescholten wird, sich mit *monui* entschuldigt. Nur wird allerdings ein solcher Sextaner nicht damit beauftragt, Candidaten im Lateinischen zu prüfen, und auch als Schriftsteller und Lehrer aufzutreten bleibt ihm in dieser thörichten Welt versagt.

Was meine im Psalterium Hieronymi dargelegte Ansicht über יַהֲוֶה anlangt (die nicht die des Clericus, noch weniger die des יַחֲוֶה *Leben gebend* deutenden Herrn Akademiker Eberhard Schrader, sondern ganz mein Eigenthum ist), so scheint sie auch nachdenkenden Söhnen der alten Kirche der Sache nach nicht fremd gewesen zu sein. אֵל שַׁדַּי hat nach Exod. 6 3 nur verheißen (Genesis 15 18 ff. vor Allem: vgl. meine Herstellung von Psalm 68 28 in den Prophetae chaldaice xlviii, Semitica 1 52), יַהֲוֶה hat das Verheißene erfüllt. Elias aus Nisibis § 1 = Praetermissa 5 74 المواعيد الله: entsprechend BA 781 ܐܠܗܐ ܕܡܘܥܕ̈ܐ ܐܠܗܐ ܕܐܡܪ ܘܥܒܕ ܐܠܗܐ ܕܡܘܥܕ̈ܐ ܐܠܗܐ ܕܐܡܪ ܘܥܒܕ ܐܠܗܐ ܕܡܘܥܕ̈ܐ. Also אֵל שַׁדַּי *der Gott der Verheißungen*. Daß שַׁדַּי als Vokabel mit ܫܕܝ nichts zu thun hat, ist selbstverständlich.*) Diese Glossen sind so wichtig wie das *ὀντωτής* des Graecus Venetus, der יַהֲוֶה unweigerlich als וְהַעֲלִיל faßte (vgl. *δουλόω*).

Schon 1848 habe ich in den rudimenta mythologiae semiticae 6 darauf aufmerksam gemacht, daß nach CJCReuvens lettres à Letronne [Leiden, 1830] 1 59 Ἰαύω im leydener Papyrus mit dem Zeichen versehen wird, das Fremdwörter auszeichnet: vielleicht ist es nicht ohne Nutzen an diese — von mir nicht geprüfte — Notiz wieder zu erinnern: *τοὺν Αἰγυπτολόγοιν μελέτω τοὺν ἐν Βερολίνῳ.*

Es kommt mir hier nicht darauf an, festzustellen, wer zuerst תֶּבֶן *Stroh*

rung des Wortes »derjenige, welcher das Verheißene in das Dasein ruft« ist Mein Eigenthum, und sie ist von mir durch eine Exegese der in Betracht kommenden Bibelstelle wie durch eine Erwägung darüber, was הוה eigentlich bedeutet, ein für alle Male festgestellt worden. Da ich bisher keine Abhandlung über die Art habe schreiben können, wie Semiten und Aegyptier den metaphysischen Begriff *Sein* ausdrücken (irgendwo habe ich versprochen, sie zu schreiben), verwies ich auf ܐܬܝ BA 3283, und verweise ich jetzt auf Maccab. *α* 4 27 ܠܐ ܐܬܝ ܗܘܐ ܐܬܝ *τοιαῦτα γεγόνει τῷ Ἰσραήλ*: ܐܬܝ ist da Transitiv: vgl. Purim 11, 16. Noch bemerke ich für die jetzt so genügsamen »Theologen«, daß die Gottesnamen des ATs eine sehr lange, und eine sehr interessante Geschichte haben.

*) Als vollendet charakteristisch hebe ich des Herrn Noeldeke (Symmicta 2 95 § 10) großes, den Herrn Baethgen niederschmetterndes Wort aus, ZDMG 42 481: „Daß die Punctation שַׁדַּי durch die einmal bei den LXX vorkommende Transscription *Σαδδαι* »gesichert« sei, ist kühn behauptet". Wer diese meine »Uebersicht« redlich durchgearbeitet hat, wird wohl über Herrn Noeldeke nach jeder Richtung hin im Klaren sein.

von בנה *baut* abgeleitet hat: die Erklärung läuft unter dem Namen Gesenius. Bedenken wir, daß לְבֵנִים *weiße* bedeutet, so werden wir das Wort לְבֵנִים nicht aus der Zeit herleiten, in der die Ahnen der Juden in Aegypten lebten: der Nilschlamm ist schwarz. Und nur von Aegypten wissen wir (aus Exod. 5 7), daß Häcksel unter die aus Schlamm geformten Baustoffe gemischt wurde. Wie תִּבְנֶה *sie baut* ein Wort liefern soll, daß *etwas mittelst dessen Bausteine verfertigt werden* bedeuten soll, leuchtet mir nicht ein.

תַּעַר *Scheermesser* könnte nach Isaias 3 17 zu ערה gehören, aber doch nur zu עֶרְוָה (was unmöglich ist) oder zu חֶעֱרָה. תַּעַר *Schwertscheide* läßt sich ebenfalls nur aus חֶעֱרָה [oder עֶרְוָה] erklären. Daß das Scheermesser und die Schwertscheide mit derselben Vokabel benannt sind, fällt unser einem auf.

Ich mußte solche Bedenken verlautbaren, bevor ich erwähne, daß ich תְּאֵנָה *Feige* in den Mittheilungen 1 58—75 zu אנה gezogen habe: ich bitte dort und in JHalévys mélanges 197 ff. nachzulesen.

Ich habe בְּלִיַּעַל Prophetae chaldaice xlvij für den erklärt *welcher nicht hinaufläßt*: דְּבַר בְּלִיַּעַל Psalm 41 9 eine zum Tode führende Krankheit.

Weitere Beispiele zu sammeln, würde zu viel Raum kosten.

IV. *Infinitive.*

Auch in Betreff der semitischen Infinitive muß ich über die bescheidene Empirie der bisher veröffentlichten Grammatiken hinausgehn. Wer die lange Liste der im Arabischen zur ersten Form gehörigen Infinitive ansieht, muß schon als Arabist begreifen, daß diese Liste in drei Abtheilungen zu zerlegen ist: wer vollends als Semitist diese Liste durchgeht, muß finden, wie diese Abtheilungen in sich zu ordnen, d. h. zu verstehn sind: er muß auch wissen, daß, so reich die arabische Liste ist, sie das im Semitischen Vorhandene nicht vollständig enthält.

Ich lasse den Umstand außer Spiele, daß zu vielen Infinitiven masculiner Form genau entsprechende Infinitive femininer Form gehören, die mitunter recht wesentlich anders als die Masculina angewandt werden. فَعَالَة gehört im Gebrauche zu فُعْلَى, was man von فَعَال nicht aussagen darf. Es fragt sich, ob nicht فُعَال »expressing sickness or

ailment of any kind« (سُعال *coughing*, عُطاس *sneezing*) und فُعال in نُعاب *croaking*, نُهاق *braying* zusammen behandelt werden müssen.

Es sind im Arabischen diejenigen Infinitivformen, welche primär sind, von den durch Suffixe erweiterten zu scheiden. Also

فَعْلٌ von فَعْلَى فَعْلانٌ فِعْلاء,
فَعَلٌ von فَعَلَى فَعَلانٌ فَعَلُوتٌ,
فِعْلٌ von فِعْلَى فِعْلانٌ,
فُعَّلٌ von فُعَّلَى فُعْلانٌ.

Die durch Suffixe weitergebildeten Infinitive gehören in mein anderes Buch, und werden dort auch behandelt werden.

Es ist zu untersuchen, ob فَعَلٌ aus فَعَلٌ, فَعَلٌ aus فَعَلٌ entstanden, ob alle فِعالٌ ein und desselben Ursprunges sind, da sie ein und desselben Sinnes unbestreitbarer Weise nicht sind: كِتاب ist doch von ابا recht verschieden.

Es fehlen der arabischen Grammatik die Infinitive فَعْلٌ فُعْلٌ*): es fehlen ihnen Secundärformen wie נְאוֹלֵי חֲשׁוּפֵי = سوسنا Semitica 1 68, usw. Es wird von den arabischen Grammatikern nicht gelehrt, daß das zu فَهِمَ gehörende فَهْمٌ, das neben dem weniger gebräuchlichen فَهَمٌ

*) Ich möchte auf Ein Beispiel eines Infinitivs fifl aufmerksam machen. נַחַל ist nicht נָחָל, also ein Infinitiv. Epiphanius Panarium ξς 83 [703 Petau, 3 113 Dindorf] erzählt (das stammt aus der an Genesis 10 oder aus der an صدجنا anknüpfenden Litteratur), Noe habe nach der Fluth in ʿ*Ρινοκούρουρα* die Erde an seine drei Söhne verlost: das sei außer Zweifel: ʿ*Ρινοκούρουρα γὰρ ἑρμηνεύεται Νεέλ, καὶ οὕτω φύσει οἱ ἐπιχώριοι αὐτὴν καλοῦσιν, ἀπὸ δὲ τῆς ʿ*Εβραΐδος ἑρμηνεύεται κλῆροι [an das folgende *ἄχρι Γαδείρων* dachte ich nicht, als ich Mittheilungen 3 63 Mitte schrieb]. Ausführlich gibt die Litteratur Tewater in HEstiennes Thesaurus 5 1401. Was IDMichaelis Supplementa Seite 1628 über einen Brunnen Nachilo mittheilt, lasse ich auf sich beruhen. Ist *Νεέλ* = נָחַל für נַחַל nicht das Original für *Νετλος*? Die Griechen haben *Νεέλ* behandelt, wie sie nach Symmicta 1 121[r] *Ἄσδωδος* = *Ἄζωτος* behandelt haben. Wie alt muß dieses *Νεέλ* sein. Der Accent von *Νεέλ* paßt zu dem von qudús: da nur qudús صفص liefern konnte. נָהָר מִצְרַיִם Gen. 15 18 ist mir unerträglich, und in נַחַל מִצְרַיִם zu ändern: nur der *ungetheilte* Fluß, südlich des Delta, ist ein נָהָר.

steht, nach Analogie des oben 8 26 ff. 71 24 ff. Auseinandergesetzten für fah'm zu gelten hat. U. dgl. m.

Nach diesen Vorbemerkungen berichte ich was ich sehe, und wünsche, daß Andere, nachdem es ihnen gezeigt sein wird, trotz des hindernden Dunkels der Urzeit es ebenfalls sehen.

Unterscheiden sich die Sätze nach 6 26 ff. in faûla fuûla, faîla fîla, faâla, so ist von vorne herein anzunehmen, daß auch die Infinitive dieser Sätze den Charaktervokal des Satzes enthalten werden. Von vorne herein: denn der semitische Infinitiv [oben 4 10 ff.] ist etwas Anderes, weil Abstracteres, als die *ἀπαρέμφατος* der Griechen, der Infinitivus der Römer. In *ὑγιαίνειν* ist stets an eine Person zu denken: die »Infinitive« der Semiten bedürfen, um im Sinne der Griechen und Römer Infinitive zu sein, der Ergänzung durch ein Suffix oder einen Genetiv oder Accusativ: sie verhalten sich auch gegen das Genus Verbi gleichgültig, da ضَرْبٌ sowohl *Schlagen* als *Geschlagenwerden* bedeutet. Ich erinnere daran, daß die lateinischen Supina wie amatum lectum ebenfalls Infinitive sind, und daß die persischen Infinitive wie بردن und بستن diesen Supinis (तृत्) entsprechen. Des Sophocles Satz *μὴ φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον* = Am besten für jeden Einzelnen ist, gar nicht entstanden zu sein, muß im Hebräischen (Iob 3 11) לָמָּה לֹּא מֵרֶחֶם אָמוּת oder ähnlich lauten.

Ich setze an:

qatula qutula bilden qútul [qutúl] qutl,
qatila qitila „ qîtil [qitîl] qitl,
qatala „ qatl.

Wobei vielleicht noch frei steht, qutl qitl qatl als ursprünglich, qutul qitil als Zerdehnungen anzusehen.

Ich bespreche absichtlich die drei Formen in der umgekehrten Ordnung.

فَعْلٌ gehört zu فَعَلَ.

Im Hebräischen kenne ich nur wenige Beispiele, von denen einige noch dazu auch anders zu deuten sind. מַחֲוָאָה Ezechiel 25 6 mag darum nichts beweisen, weil מָחָא = مسّ, aus مسّ = مصّ مَصَّ, ein spätes Wort ist: außerdem sehen Manche in מַחֲוָאָה einen Infinitiv der zweiten Form. Auch שָׂחֳטָם Ezechiel 23 39 und שָׂחְטָה Osee 5 2 werden ab und an als Infinitive der zweiten aufgefaßt. Aber רַקְּעָה Ezechiel 25 6 hat bei Ezechiel selbst 6 11 den Imperativ רְקַע neben sich: gegen לַעֲמֹד Iudd. 13 25, שָׁלְוִי Ps. 30 7 wird nichts einzuwenden sein. שָׂחוֹ und שָׁלוֹ* zeigen, wie die ל״ה diese *a*-Infinitive als Einzelformen gebildet haben.

فَعْلٌ, lehrt WWright I § 198, is the abstract noun from transitive verbs of the forms فَعَلَ und فَعِلَ: über فَهْم (von فَهِمَ) sprach ich oben 140 18.

Im Syrischen ist das Vorhandensein des Infinitivs فَعْلٌ einmal durch Wörter wie ܙܒܢܐ (vgl. ܙܒܢ) ἡ *σύνθεσις* Matth. 16 2, zweitens durch Weiterbildungen wie ܫܘܠܚܢܐ, die im anderen Buche behandelt werden sollen, drittens durch die 147 3 ff. zu besprechenden Feminina erhärtet.

فَعْلٌ gehört zu فَعِلَ فَعِلَ: da diese Sätze nicht selten aus فُعُلَ فَعُلَ entstellt sind, kommt es nicht selten vor, daß فَعْلٌ einem noch irgendwo nachweisbaren فَعُلَ anzugehören scheint. حَفِظَ חָפַץ liefert חֵפֶץ حِفْظ, أَصُلَ = وصل אָצַל = وَصُلَ*. Wie es gekommen, daß Hebräer und Araber so oft فَعْلٌ durch فَعَلٌ ersetzt haben, vermag ich nicht zu sagen: um Raum zu sparen, verbinde ich die Beispiele der beiden Bildungen. Ich folge Zamaḫšarîs مقدمة الادب, und nenne mit Vorliebe arabische Sätze, die auch im Hebräischen belegbar sind.

خَطِئٌ *sündigt*: חָטָא خِطْءٌ.

شَنِئٌ *haßt*: שָׂנֵא شِنْءٌ.

طمى *durstet* [= ጸምአ]: طَمْءٌ [= ጽምእ Dillmann 1272] צָמָא.
אָהַב mit אֲהָבָה.
جرب *ist aussätzig*: جَرَبٌ גָּרָב.
رغب *verlangt*: رَغَبٌ [Lane 1110[2] unten] רָגַב.
[شَحْبَ *became altered for the worse* mit סְחָבָה *Lumpen* Ierem. 38 11.]
عجب *wundert sich*: عَجَبٌ עָגַב (aus עֲגָבִים erschlossen).
غضب *zürnt*: غَضَبٌ *Zorn*, עָצַב *Verdruß* [= Idol = שִׁקּוּץ Schicksel].
[كَذَبَ (oben 33 13) mit כָּזָב *Lüge*.]
اثر *ist lebenskräftig*: أَثْرٌ *Lebenskraft*, אָשֻׁר (aus אַשְׁרֵי erschlossen).
خسر חָסֵר mit חָסֵר in לֵב חָסֵר Prov. 10 21 *Mangel*.
حمس *became vehement*: حَمْسٌ, חָמָס *Gewaltthat*.
שָׁבָב *Schwindel*.*)
سمع *hoert*: שָׁמַע mit שָׁמְעִי.
شبع *ist satt*: شِبْعٌ *Sättigendes*, שָׂבְעָה *Sättigung*, *Fülle*.
وجع יָגַע: وَجَعٌ, יָגָע *Erarbeitetes*.
عشق *heftet sich* [liebend] *an*: عَشَقٌ عِشْقٌ *Liebe*: עָשַׁק *feindliches Anheften*.
ضحك *lacht*: ضَحْكٌ.
عجل *rollt*: عَجَلَةٌ *Eile*, עֲגָלָה *Wagen*.
عمل *arbeitet*: عَمَلٌ פֹּעַל *πόνος*.
اثم *ist schuldig*: إِثْمٌ אָשָׁם *Schuld*.
بشم *kehrt sich voll Ekel ab*, حفم *kehrt sich voll Lust zu*: بَشَمٌ.
Als בֹּשֶׂם *Balsam* Substantiv geworden. Orientalia 2 18.
نَقَمَ mit يَنْقِمُ liefert نَقْمَةٌ *Rache*, während نَقَمَ (mit يَنْقِمُ) נָקַם (mit נְקָמָה) (= נִקְמָה*, mit נְקָמוֹת) und das aus نَقَمَةٌ verkürzte نَقْمَةٌ

*) حصى kann ich nicht belegen: der alte ISimonis verglich ضبس: çabesa Aethiopen wird von ADillmann 1331 neben das arabische ضبس gestellt, das Lane nicht kennt, Dozy übergeht, Freytag aus dem Qâmôs aufnimmt. ص gegen ى von حصى? Die Aethiopen und Araber hätten die Wurzel umgedreht?

stellen. Daneben נָקַם. נָקַהּ* ist in der Verkürzung נָקָהּ erhalten. Oben 79 24 ff.

امن *ist zuverlässig*: أَمَنٌ, أَمَنَةٌ = אֱמֶנָה.

مقي mit يمقي *hungert*: מָקֶן *Hunger*, während مقي *Hunger* ein Infinitiv فَعَلٌ ist. مُكْفَنٌ *sale, lacte et obsoniis carens* lehrt, daß die arabische Wurzel كفن irgendwie mit כפן مقي zusammengehört. كَفَنٌ *sale carens panis.*

Bemerkenswerth ist שָׂכוִי, nicht das Regn. *α* 19 22 *Σαφεί Σωχώ* übersetzte, sondern das Stammwort von שָׂכְוִי *Hahn*. Im Syrischen vergleiche ܫܟ in der Redensart ܒܫ ܫܟ, und deute danach ܫܟܘ *das Nachsinnen* usw., um den Unterschied zwischen ל״ו und ל״י zu erkennen.

فُعْلٌ gehört zu فُعْلَ فَعُلَ. Hier ist mehr noch als bei فِعْل فَعْل nöthig, darauf hinzuweisen, daß qat'l qit'l qut'l [oben 71 24 ff.] von qatl qitl qutl grundverschieden sind. Ich unterscheide die vom Satze erster Form abgeleiteten Nomina substantiva wie אֹדֶם »*Carneol*«, חֹטֶר *Zweig*, חֹלֶד »*Maulwurf*«, רֹמַח = *λόγχη* als aus údum, ḳúθur, ḳúlud, rúmuḥ entstanden von קֹדֶשׁ = qúds, חֹסֶר = خُسْرٌ *Mangel* usw., wobei frei steht, etwa חֹדֶשׁ für حُدْثٌ; also für einen (nachmals in der Bedeutung geänderten) Infinitiv zu halten. Daß *Θωμᾶς* nicht hierher gehört, wird seit Olshausen § 181 *b*, der — zuerst mit Erfolg — تَوْأَمٌ daneben setzte, fest stehn.*)

Auch hier müssen die von ל״ו abgeleiteten Nomina besonders erwähnt werden. Zwei derselben sind sogar NichtJuden aus Genesis 1 2 bekannt, חוי וְנִחוֹ, die ich 1880 in den Orientalia 2 60 ff. besprochen habe. Obwohl die Analogie von חוי שָׂכוִי שָׂחוִי (*a i u*), die freilich vor mir noch niemals geltend gemacht worden ist, das נחו und חוי vor

*) ظِلٌّ verhält sich zu تَوْأَمٌ etwa 1 116 *a*.
wie شَمَلٌ zu شَامِلٌ شَوْمَلٌ oben

dem Verdachte hätte schützen müssen, daß diese »Namen schon ihrer seltenen Bildung nach uralt« seien, hat der Herr Akademiker Dillmann, für den zur Genesis[5] 17/18 meine Bemerkungen noch 1886 nicht vorhanden sind, ihn gleichwohl ausgesprochen: selbstverständlich finden sich nicht viele Sätze der Form bahuwa tahuwa, da *ww* keine gerne gehörte Verbindung ist: also haben auch תֹּהוּ בֹּהוּ nicht viele Brüder. Herr Dillmann*) verziert seinen Commentar noch mit der Versicherung — mehr ist es nicht —, daß בֹּהוּ Ierem. 4 23 Isa. 34 11 »ganz offenbar aus der Schöpfungsgeschichte entlehnt« sei. Der Reim vermochte so wenig wie der Vokal des ו *und* den Herrn Akademiker darüber aufzuklären, daß תֹּהוּ יָבוּהוּ eine der zahlreichen Formeln des Schlages שָׁמַיִם וָשָׁיִת, יֵין וָנָבָל ist, die nicht aus Einem Buche in ein anderes Buch, sondern aus Einem Munde in einen anderen Mund übergehn. Möge Herr ADillmann einmal einem Anglisten den Schluß vormachen, weil wind and weather bei Shakespere twelfth-night 1 5 vorkommt, sei *wind* allerdings »immer gebräuchlich« geblieben, aber *weather* »ganz offenbar« aus Shakesperes Twelfth-night 1 5 »entlehnt«.

Einzelne von ל״ה abstammende فَعْلَة haben den Vokal *u* im Syrischen als ȯ erhalten. ܥܘܒܕܐ *das Wehklagen* hat bei BA 330 wie bei 𝔊ᵘ Regn. *β* 1 17 Isa. 29 2 Ierem. 7 29 9 18 19 20 Ezech. 2 10 27 2 28 12 32 18 ein ȯ, ebenso im New-Yorker Drucke ܥܫܘ̈ܬܐ ἡ *αἰσχρότης*

*) Derselbe bedient uns in demselben Commentare 7 mit einem phoenicischen *Χρυσώρ*, an welchem Namen ein Semitist allein schon wegen der Doppelkonsonanz des Anlauts zweifeln müßte. Herr ADillmann mußte seit 1858 aus ERenans Sanchoniathon 27, seit 1866 aus meinen gesammelten Abhandlungen 268ᶠ wissen, daß Sanchoniathon von *Χουσωρ* erzählt hat, nicht von *Χρυσωρ*, der freilich bei Gaisford und Dindorf trotz Gaisfords Collationen noch so gedruckt wird wie in HEstiennes princeps 23 12, der allein auch in den Registern jener beiden erscheint. Herr Dillmann hat *Χρυσωρ* übrigens nicht einmal aus diesen Registern, sondern aus Movers oder — dem hier nicht EBurnouf bestehlenden — ChrLassen.

(𝔖 Plural) Ephes. 5 4 (also, was den Sinn anlangt, ܨܚܘܟ̈ܐ) und — wie in Goettingen *Schande* — ἡ λοιδορία Petr. α 3 9 Timoth. α 5 14. Ich fasse dies ȯ als Vertreter eines kurzen *u* oder *o*.*)

Die Infinitive فُعْل فِعْل فَعْل haben die in ihrer Mehrzahl hier für mich gleichgültigen Feminina فُعْلَة فِعْلَة فَعْلَة. Ich muß hier nur über die hergehörigen Ableitungen der ל״ה handeln, da gefeierte Schriftsteller dieselben verkannt haben, und da an die Verkennung die üblichen hastigen Folgerungen geknüpft worden sind. Siehe oben 12 15 ff..**)

Wer von حِجْل *Hagel* ḥiǧl *der Hagel* bildet, muß — jetzt — wissen, daß das *a* von ḥaǧal das erste *a* von بَرَد ist, das, nachdem durch den Zutritt des Artikels der Accent verändert worden ist, zum Vorscheine kommt: er muß — jetzt — wissen, daß der das ʾ weich

*) حجيل = ġuzayyil finde ich bei 𝔖ᵘ Cant. 2 7 2 9 mit ȯ geschrieben: zu Praetermissa 42 64 habe ich aus meinen sehr jungen Hdss. einen Punkt nicht angemerkt. Ich vermuthe ein ȯ. In حجيم = ġulayyim ist der kurze Vokal der ersten Sylbe ganz geschwunden. Oben 86 4 ff. habe ich das Verdienst, in حجيم حجيل Diminutiva Diminutivorum erkannt zu haben, Herrn Noeldeke zugeschrieben: Herr Noeldeke hat nicht gewußt, daß von HLFleischer schon 1843 in den Ergänzungsblättern der Halleschen allgemeinen Literatur-Zeitung vom Februar 4 128 GWFreytags Maidânî 2 181 (§ 36) citiert, GHBernsteins Erklärung *GewaltHirsch* (حجيل = עִיִּיל) bekämpft, ġuzayyil eine „Deminutivform“ wie حجيم ġulayyim genannt worden ist.

**) Herr Iulius Wellhausen hat 1878 in der Geschichte Israels 1 398 ff. eine in den Jahrbüchern für deutsche Theologie 22 457 ff. = Skizzen und Vorarbeiten 2 186ʳ kürzer gegebene Ausführung über die im ersten Kapitel der Genesis vorliegenden „Spuren späterer Sprache und aramäischer Einflüsse“ veröffentlicht. Ihm antwortete Herr CVRyssel mit der Abhandlung de Elohistae pentateuchici sermone commentatio historico-critica. Die Untersuchung wurde 1881 im ersten Bande der gießener Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 177—276 von Herrn Friedrich Giesebrecht weiter geführt. Ueber das bis dahin Versuchte äußerte sich [im October 1882 schreibend] SRDriver im Journal of Philology 11 201—236. In Betracht kommen dann noch die gelegentlichen Bemerkungen der Commentatoren.

machende Halbvokal hinter ḥ die Halbierung des anderen a jenes בֵּרְכָה ist.

Was für חַיָּה חַיְתָה, gilt auch für שִׁמְחָה שִׂמְחָה, für שִׁמְעָה שִׂמְעָה, und für alle ähnlichen Substantiva: das heißt, שִׂמְחָה mit שִׂמְחִי ist eine Verstümmelung der Verbindungsform des durch חַיְתָה in חַיַּת שׂ = בְּנֵי שַׂלְוָה gesicherten שִׂמְחַת *Schlag*, שִׂמְעָה *) mit שִׂמְעִי eine solche der Arti-

*) Herr JWellhausen, Prolegomena 1 413 [früher Geschichte Israels 1 401]: דִּמְדֹּמִית .... kommt in der älteren Literatur nicht vor. Es erscheint zuerst 2 Reg. 16, 10 in einer nachdeuteronomischen Stelle, denn der Schriftsteller ist der von Kap. 11 f. 21 ff. Sodann bei Ezechiel (15 mal), Isa 13, 4 40, 18 2 Chr. 4, 3 Ps. 58, 5. Es ist ein aramäisches Lehnwort**; auch das entsprechende Verbum wird erst in der Zeit, wo das Aramäische einzudringen beginnt, gebräuchlich.

Herr Giesebrecht gibt dasselbe in Tabellenform.

Dagegen — in seinem abscheulichen Style — der Akademiker Dillmann[5] 30: .... Daß דִּמְדֹּמִית aram .... Lehnwort* sei, ist unbeweisbar; seiner Bildung (כִּסְפִית, זִכְרִית) und √* nach (in Cant., bei Hos.*, Jes.*) ist es gut hebräisch, und im Hebr. das einzige [unten 149r 2 15] Wort (2* Reg.* 16, 10 schon in der Quelle*) für diesen* Begriff, der dadurch, daß er dem Ezechiel in der Darstellung* seiner Gesichte so* geläufig ist, noch nicht zu einem späten wird (siehe jetzt auch *Driv.* 216).

Und RSDriver 216:

The use of this word in Q is wholly different from its artificial application by Ezek., nor is there any other term exactly expressing the idea of likeness which was required for Gn. 1, 26 5, 3 5 ..... Unless it can be shewn that the *idea* could not have arisen till the period of the exile, no objection can be made to the use of the term denoting it. There is nothing to excite suspicion in the *form*: כִּסְפִית occurs in Ex. 21 f., פְּדוּת (si vera l.) in Ex. 8, 19, זִכְרִית in Hos., שְׁבִרִית in Hos. and Am., חֲסִינִית in Is. 30.

Es wird sich empfehlen, anzugeben, daß HEwald[8] [1870] § 186 b zwar nicht דִּמְדֹּמִית, aber שְׁבִרִית usw., bespricht, und diese Wörter als „einfache Nennwörter erster Bildung" — wie כִּסֵּא סֵרֶר מֶלֶךְ — ansieht, mit dem, mir unverständlichen, Vorbehalte:

jedoch an die ursprüngliche vocalendung î û kann sich auch ת leicht hängen:

daß IOlshausen [1861] § 152 a רֵעִית (Freundin) als Femininform zu רֵעֶה קָצֶה ansieht, und dann — sehr unklar — fortfährt:

vielleicht sind auch solche Abstracta auf eben diese Weise entstanden wie דִּמְדֹּמִית .... זִכְרִית .... כִּסְפִית .... פְּדוּת .... רֵאוּת .... רֵעִית .... עֲבִרִית .... שִׁבְרִית:

daß FBöttcher [1866] § 822 das als sicher ausspricht was Olshausen als ein Viel-

kelform von ܡܚܘܝ: sie stehn für máḥwẹṭâ dimwẹṭâ. Vergleiche das in den Mittheilungen 2 358 ff. über ܟܣܘܬܐ *χασύτας* Vorgetragene.

leicht vorgetragen hatte: in Seiner Art.

Da es sich um ein angeblich aramäisches Wort handelt, verlohnt es sich, auf des Herrn Noeldeke syrische Grammatik § 76 hinzuweisen:

Die Wörter auf ܐ (lauter weibliche Abstracta) ....

Merke noch besonders ܡܕܝܢܐ *Bild* ....

Plural ܐܩܛܠ (ܐܩܛܘܠ) ....

Hätte sich Herr Noeldeke zu der Einsicht aufgeschwungen, daß man nicht wohl in §§ 70 bis 91 „Geschlecht, Zahl, Status“ der „Nomina im engeren Sinne“ „Substantiva und Adjectiva“ besprechen könne, ehe man die in den §§ 92 bis 140 vorgelegte „Uebersicht der Nominalformen“ gegeben, so würden die §§ 70 bis 91, die zum Schlechtesten gehören was in neuerer Zeit auf dem Gebiete der semitischen Grammatik geschrieben worden ist, vielleicht anders ausgefallen sein. Vielleicht: denn auch die „Uebersicht“ entspricht den zu stellenden Anforderungen wenig: in dem mich hier angehenden § 101 werden faûl Formen wie ܐܫܠ *die Mühle* mit einsilbigen Infinitiven wie ܐܫܠ *das Nachdenken*, ܙܒܢ *das gute Wetter* („Heiterkeit“ ist misverständlich) zusammengeworfen, auch die „besonderen Bildungen auf ~~â~~â“ und „die Bildungen wie ܙܚܘܠ“ in voller Seelenruhe daneben gesetzt. Der Rückschritt ist augenfällig: obwohl Herr Noeldeke ܐܩܛܘܠ und dessen Parallelen selbst anführt, vermag er in § 76 trotz derselben den von FBöttcher wenigstens von ferne erkannten Thatbestand nicht aufzufassen, der ihm erst in § 101 wieder beifällt. Herr Noeldeke hat sich durch seine aller Geschichte ins Gesicht schlagende Marotte, die status „emphatici“ (Gelehrte niederen Ranges wie ich sagen „Hauptwörter, die den Artikel haben“) als allein zu Recht bestehend anzusehen, die Einsicht versperrt, obwohl er Aramäisch versteht, was Ewald, Olshausen, Böttcher nicht thaten, wie es die Herren Wellhausen, Giesebrecht und Dillmann nicht thun. Herr Noeldeke hat überdies keine Kenntnis von der Thatsache, daß es SecundärSuffixe, das heißt, solcher Suffixe gibt, die an Nomina antreten: wenigstens verwerthet er sein Wissen nicht für seine Grammatik. ܡܠܟ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ stammen nicht von „Wurzeln“, sondern von den Nominibus ܡܠܟ (= malik) ܡܠܟ ܡܠܟ ܡܠܟ von ܡܠܟ = ܡܠܟ, während ܐܩܛܘܠ ܙܟܘܬ ܙܟܘ wie ܡܠܟ ܡܠܟ ܡܠܟ erweisen, daß ܡܕܝܢܐ ܡܕܝܢ usw. nur Entstellungen der Verbindungsformen von ܡܕܝܢ ܙܟܘ ܙܟܘ ܡܠܟ sind. Das דְּמוּת des Canons der Juden ist nicht mehr werth als יְרִידָה neben ירידה, als צְעִיף neben צעיף, meine Semitica 1 25: es würde mich gefreut haben, dies Citat auch bei EWBudge, book of the bee, xi zu finden, denn Herrn Budges Lehrer hat diesmal von mir gelernt. Man vergleiche ܐ, רַעְיָא = (bis auf den ersten Vokal) ܪܥܝܐ und vieles Aehnliche.

Somit ist erwiesen, daß דְּמוּת eine, nur aus dem Syrisch der Punctatoren [dimṭâ dimúṭ] erklärbare Verderbnis eines allein zu Recht bestehenden דְּמוּת, und

Ich habe für diese Stelle der Uebersicht aufgespart, was ich oben 79 14 ff. hätte auseinandersetzen können: die Vergleichung der Formen ist belehrend, und von דְּמוּת durfte ich oben noch nicht reden.

ל״י und ל״ו fallen im Aramäischen und Hebräischen ziemlich zusammen: in den von ihnen gebildeten Infinitiven scheiden sie sich noch, nach dem letzten Stammkonsonanten, daneben auch nach dem

daß die Stammform דְּמוּה ist. Die Wurzel دمى steht für damiwa: zu ihr (vergleiche دموى blutig) gehört

دُمْيَةٌ = دُمْيَةٌ [Lane], Mehrheit دُمًى.

Herr SFränkel (Fremdwörter, 272) hält دمية, das im Arabischen „keine Spur einer Ableitung“ habe, für eine den Aramäern abgeborgte Vokabel: es sei ܕܡܝܬܐ [das wäre דְּמִי], dessen Emphaticus durch das Femininum wiedergegeben sei. Mich dünkt, daß „ܕܡܝܬܐ“ dem Begriffe nach sich mit دمية nicht genau genug decke, um des Herrn SFränkel Ansicht berechtigt erscheinen zu lassen. Wenn wir alle Wörter für entlehnt halten wollten, „die keine Spur einer Ableitung haben“, würden die ältesten alle über Bord wandern. Diese arabischen Wörter sind für jeden halbwegs Sachverständigen die nächsten Verwandten unseres דְּמוּת = ܕܡܘܬܐ: vgl. דמאין des ℵ: es ist charakteristisch, daß solche Anfängerweisheit erst auseinandergesetzt werden muß. دمية wurde schon 1829 von WGesenius im thesaurus 1 342 [a] neben דְּמוּת gestellt, selbstverständlich ohne jede wirkliche Einsicht, die der Mann nicht haben konnte. Im dritten Hefte der Skizzen und Vorarbeiten des Herrn Wellhausen glänzt دمية durch seine Abwesenheit: wenigstens im Register fehlt es.

Durch die angeführten Thatsachen ist Herrn Wellhausen und seinen Retainern jeder Vorwand genommen, דְּמוּת als Aramäismus anzusehen. Höchstens die Vokalisation bewiese Aramäismus *späterer* (Theophrast, Mitth. 2 358 4) Zeit.

Selbstverständlich gebe ich keine Erklärung der Vokabel ܕܡܐ, die mit دم (Blut) דָּם zusammenhangend, viel zu alt ist als daß wir auch nur mit unserem Empfinden an sie herantreten dürften.

Ohne Ausnahme haben die hier in Betracht kommenden Schriftsteller Kenntnis davon zu nehmen nicht geruht, daß ich 1880 Orientalia 2 62 aus Gen. 29 17 [39 6] תֹּאַר וּמַרְאֶה als den älteren Ausdruck für das דְּמוּת צֶלֶם der jüngeren Urkunde Gen. 1,26 angesprochen habe. Oben 12 24 habe ich noch Isa 52 14 53 2 dazu citiert. Also Statur und Eindruck. Daß wir den massivsten Anthropomorphismus vor uns haben, wird Niemanden Wunder nehmen, der überlegt, daß der Judengott Röcke aus Fellen näht, spazieren geht, Kalbsbraten und Kuchen ißt, und sich dem Moses a posteriori zeigt.

Beiläufig erwähne ich für צֶלֶם das von dem Herrn Fränkel 273, von Herrn Wellhausen Skizzen 3 13[r] 99 über صنم Zusammengetragene.

Accente. Wir haben nebeneinander زحفة *das Gebet*, حجة *das Suchen*, صلوة *Gebet*, شكاة *Klage*, רְוָיָה *Bewässerung*, עֲנָוָה *Demuth*, מְנָת mit מְנָיַת = מְנָאת, קְצָת mit קְצָוַת Ich scheide als sofort verständlich الصلوة = زحفة aus, das nur ein *παροξύτονον* çaláwat sein kann, רְוָיָה und עֲנָוָה, die nicht zusammengezogen wurden, weil man sie auf der letzten Sylbe betonte. So bleibt für حجة nur die Annahme, daß es ein *παροξύτονον* baġáyat sei. Als ERoediger seine Chrestomathie zum anderen Male herausgab, befragte er mich über حصحة *der Eid*: ich deutete maumáyat-â, was er nachher doch nicht aufgenommen hat. Gegen diese Auffassung wird nicht geltend gemacht werden dürfen, daß für uns nicht immer ein י״ל für Bildungen des Schlages ملة nachweisbar ist.

Mir scheint nothwendig zu erwähnen, daß die bisher besprochenen Infinitive gelegentlich als Plurale für konkrete Wesen bezeichnende Singulare stehn.*). Es scheint mir dies nicht deshalb nothwendig, weil nur wer dies weiß, über die Infinitive und die Plurale der Semiten richtig urtheilen kann, sondern hier deshalb, weil nur wer über diesen wichtigen Punkt Bescheid weiß, gewisse Verschiedenheiten in der Vokalisierung semitischer Nomina richtig, d. h. als Folgen eines Sprachgesetzes, auffassen kann. Mit dem mechanischen Registrieren der Ewald, Olshausen, Noeldeke muß doch endlich

*) HAHamaker, de pluralibus Arabum et Aethiopum irregularibus qui a grammaticis vulgo fracti appellari solent, im ersten Bande der 1840 zu Amsterdam von TGJJuynboll mit TRoorda und HEWeijers herausgegebenen „Orientalia“ 1—63: Franz Dietrich (Marburg) Abhandlungen zur hebräischen Grammatik (1846) 1—92: Ernst Meier, die Bildung und Bedeutung des Plurals in den semitischen und indogermanischen Sprachen (1846): Hartwig Dérenbourg, essai sur les formes des pluriels arabes, aus dem JAP 1867 besonders abgedruckt. Ich erkenne dankbar an, daß ich 1846 im letzten Semester meines Trienniums durch Dietrichs Buch, das ja schon damals mangelhaft war, in meiner Auffassung der semitischen Sprachen gefördert worden bin.

einmal gebrochen werden: die Sprachen sind keine Schöpfung von Subalternen, und darum auch nicht von Kanzleigehülfen zu behandeln.

FDietrich macht 84 geltend, daß Genesis 26 14 הָיָה לוֹ מִקְנֵה־צֹאן [Jahwist] Plural sei (es bedeutet was Genesis 12 16 [ebenfalls Jahwist] הָיָה לוֹ עֲבָדִים וּשְׁפָחוֹת besagt), daß Isaias 3 25 [מִלְחָמֶיךָ und] גְּבוּרָתֵךְ, daß Isaias 60 17 פְּקֻדָּתֵךְ [und נְגָשַׂיִךְ parallel] stehe. Dietrich sieht in מִקְנֵה, גְּבוּרָה und allen Aehnlichen Collectiva: schon Hamaker (den Dietrich eingestandenermaßen benutzt hat) hatte erkannt, daß diese Collectiva Infinitive sind.

Ich habe nun zeitig — ich weiß nicht mehr wann — folgende (hier modern überarbeitete) Liste aufgestellt (wie stets, nehme ich EWLanes Uebersetzungen, um den Gerechten einen Anlaß weniger zur »Kritik« zu geben): die arabischen Beispiele laufen zum Theil durch alle einheimischen und in Europa geschriebenen Grammatiken:

Vgl. ضَرْبٌ *making a thing to fall upon another thing.*

تُجُرٌ *merchants* zu تاجر *merchant*,
رُكْبٌ *riders* „ راكب *rider*,
سُفْرٌ *travellers* „ سافر *traveller*,
شُرْبٌ *drinkers* „ شارب *drinker*,
صُحْبٌ *companions* „ صاحب *companion*,
نُصْرٌ *adiutores* „ ناصر *adiutor*.

רֶכֶב וּפָרָשִׁים Iosue 24 6 Isaias 36 9 Ezechiel 26 7 Daniel 11 40 (gegen פָּרָשִׁים וְרֶכֶב Regn. δ 10 2): wo רֶכֶב (vgl. מַרְכָּבָה) dem Lexikographen die auf Streitwagen Fahrenden bezeichnet, aber für den Grammatiker mit jenem als Plural zu راكب = רֹכֵב dienenden רֶכֶב identisch ist.

Oder شُرْبٌ *drinking* Qur'ân 56 55.

Der Plural qutl dient den von qatula qatila qatala abstammenden Nominibus, mögen dieselben in der Urgestalt auftreten, oder

den anderen Vokal der Urgestalt ausgeworfen, oder ihn in Folge der Betonung oder zur Verstärkung des Sinnes verlängert haben. Qutul und (durch die Betonung entstandenes) qutull mit dessen Verstärkungen (عُرُنْدٌ aus عُرُدٌّ aus عُرُدٌ zu عُرِدٌ, verderbt عَارِدٌ) scheinen Weiterbildungen dieses qutl zu sein. Das Gleiche gilt von qutûl aqtul.

أَسَدٌ *lion*: أُسْدٌ *lions*.

لَسِنٌ *beau diseur*: لُسْنٌ *beaux diseurs*, belegt bei Dérenbourg 102.

سَقْف *roof* aus سَقَفٌ*: سُقُفٌ *roofs*.

ظَعِينَة *woman's camel-vehicle*: ظُعُنٌ *camel-vehicles*.

غدير oben 77r 15 1036: غُدُرٌ und zerdehnt غُدُرٌ *pools of water*.

رَسُول oben 626: رُسُلٌ *prophets*.

عَرَبِيّ *Arab*: عُرُبٌ *Arabs*.

Dazu tritt dann noch حُمُرٌ *red ones* als Plural sowohl zu dem von einer auf die oben 1206 ff. angegebene Art gebildeten Vierten herstammenden أَحْمَرُ *rufus*, als zu dem durch *âm* (Buch zwei) von der ersten abgeleiteten حَمْرَاءُ *rufa*.

Diese Andeutungen werden genügen, um meine Auffassung des Thatbestandes zu erklären, daß qitl qatl qutl sich, wenn man die Dialekte vergleicht, nur selten*) decken, und daß neben denselben auch qatal erscheint.

Wie von أَثَرٌ (oben 14321) sowohl أُثُرٌ als אֲשֻׁם (das wäre أَثُرٌ) gebildet, und mit Recht gebildet wird, so kann neben רֹתֶם (von ratuma) ein رَتَمٌ (von ratima) hergehn, da fafla die oft genug eintretende Folge des ursprünglichen faûla ist. Würde schließlich aus fafla noch faâla, so wäre auch ein Infinitiv ratm erlaubt, den man noch dazu in allen Fällen, in denen ein fafla zu erweisen stünde, nach dem oben 14018 ff. Gesagten erklären dürfte.

*) Die gewöhnlich gegebene Regel קָטֹל bilde קִטְלִי, קָטֶל hingegen קִטְלִי, ist, wenn man (was ich gethan habe) eine Liste aller Beispiele zu Grunde legt, falsch.

Nach dem so eben entworfenen Gefechtsplane wird mit Aussicht auf Erfolg vorgegangen werden können.

Bisher hat der Accent in der Grammatik der semitischen Sprachen eine Rolle nicht gespielt: so wie meine Anschauung von der in diesen Sprachen geltenden Wortbildung durchgedrungen sein wird, wird man auf den Accent — aus Induction aller Beispiele — sein Augenmerk zu richten haben. صِفْ und قُدْسٌ قُدْسٌ unterscheiden sich nur durch den Accent. Das ـُ von قُدْسٌ, das andere ـ eines قُدْسٌ sind mehr als durch die Paroxytonierung des Wortes hervorgerufene Nachtöne. Die semitischen Völker accentuierten verschieden. *Ἀρχὴ τῆς φιλοσοφίας τὸ θαυμάζειν*: die Engländer sagen administrátion, die Franzosen administratión. Usw. Also lieber nicht gleich schimpfen.

Ich komme jetzt auf den Infinitiv فَعْلٌ zu reden, der möglicherweise mit فُعْلٌ in Parallele zu stellen ist, und der jedenfalls Substantiva wie عِنَبٌ = עֵנָב und alte Eigennamen wie עֵשָׂו *Ἠσαῦ* neben sich hat. Ich enthalte mich jeder Deutung, stelle aber das mir belangreich erscheinende Material zusammen.

שִׂבֶל schließe ich, da es ein Fremdwort zu sein scheint, von der Betrachtung aus שִׂכָּר = *σίκερα* für *σίκαρα* besprach ich in den Mittheilungen 2 357. תְּהֹם *ἄσφαλτος* [aber OBlau ZDMG 23 279] hat حُمَّةٌ neben sich (Lane 640 [3]), צֵלָע *Rippe* ضِلْعٌ ضِلْعٌ (das ich aus der Artikelform nur erschließe) צֶלֶם (aus צִלְמִין Daniel 7 5 erschlossen: über ـ siehe oben 113 15 ff.), עֵנָב (das עִנְבִי bildet) عِنَبٌ [= ʕinaв: das *a* folgt aus *τὸ σταφύλωμα*, das *i* aus ʕinǧi]: לֵבָב steht allein. שַׂעַר hat שַׂעֲרָה, im Plurale die Verbindungsform שַׂעֲרוֹת neben sich: שְׂעֹרָה (mit שְׂעֹרִים) *Gerste* erweist, daß die (im Qâmôs noch bezeugte) Wurzel شَعْرٌ lautet, während شَعْرٌ und die Weiterbildungen شِعْرَى = *Σείριος* und شَعْرَاءُ als

Zusammenziehungen von šiârat šiâray šiârâ· angesehen werden dürfen. נָכְרִי Paral. β 35 13 zu besprechen, würde zu viel Zeit und Raum kosten, ohne etwas Erkleckliches zu ergeben. So bleiben נֵכֶר *fremd*, das נָכְרִי Mittheilungen 3 17 neben sich hat, und חֵמָה. Letzteres kommt als חֵמָת nie vor (ISimonis setzt es an, arcanum 202): alleinstehend חֵמָת Gen. 21 15 19, verbunden חֲמַת Gen. 21 14 und חֲמַת Osee 7 5 Iob 21 20 [?] Hab. 2 15: vgl. حميت Ḥamâsa 676 5, wozu Tabrîzî الحميت تحثى السمن ويكون للعسل (Rückert § 653).

נֵכֶר und חֵמָה sah ISimonis als Infinitive an: von فَعَلٌ wußte er natürlich nichts.

Jedermann kennt arabische فِعَلٌ wie صِغَر *Kleinheit*, ثِقَل *Schwere* قِصَر *Kürze*, حِبَب *the main body*. Ich nenne, weil mir, der nie aufhören wird, sich als Theologe zu fühlen, hier Alles auf אֵל ankommt, eine Reihe zu ל״ה gehöriger Formen.

اِنًى = أَنًى *what falls, of wood or leaves, into a river.*

اِلًى *benefit, blessing* nach Ibn AlAnbârî für وِلًى.

اِنًى *the whole day, the utmost degree, time.* Mittheilungen 1 64 ff.

ثِنًى *the repetition of a thing, a thing done twice.*

جِبًا (auch جَبًا und جَبًى) *water collected in a trough*, being drawn from a well, for camels.

حِجًا und حِجًى *intelligence*, wie חָכְמָה حِكْمَة ein negativer Begriff, because it حَجَا *prevents*, or withholds, a man from doing that which is bad, or corrupt.

حِمًى a thing *prohibited or interdicted.* IulWellhausen Skizzen 3 101 ff. 163, Yâqût 2 343 6 ff.

رِبًا (alte Schreibung رِبْوًا, Lane s. v., Noeldeke Geschichte des Qorâns 256) *excess, addition.**)

*) Mit رِبْوًا vergleicht Herr Wellhausen Skizzen 3 62[r] das רצא = رضى der Inschriften.

رِضًى *the being pleased*, aber قَوْمٌ رِضًى und رَجُلٌ رِضًى *a people or party, a man with whom one is pleased*, رِضًى being, thus used, an inf. n. in the sense of an act. part. n. in the instance of عَدْلٌ and خَصْمٌ.

رِمًى *the sound of a stone*, thrown at a boy, or by a boy.

زِنًا und زِنًى *fornication*.

شِرًى *sale, purchase*.

صِبًى und صِبًا *youth, boyhood*.

صِرًى *water remaining*.

مِعًى und مِعًا *σπλάγχνον*: auch مَعًى, zu welchem das Adiectiv مَعْيٌ gehört. Vgl. ECastle s. v.

مِنًى *σπέρμα genitale* = مَنًى: das bekannte Thal bei Mecca.

Von diesen sind einige sofort im Hebräischen zu erkennen.

גְּבִים*) (*βόθυνοι* Regn. *δ* 3 16, *φρέατα* Ierem. 14 3) behandelt in seinen Supplementis § 365 Seite 300 ff. ungenügend IDMichaelis: zu גּוּב stellt das Wort WGesenius im Thesaurus 270², der auch (wie vor ihm IohSimonis³ 296 von IGEichhorn) einen Singularis גֵּב angibt. Sogar die Staatsräthe wissen (woher?), daß dies גְּבִים zu גֵּבָה gehört: sie wissen nicht, daß das oben aufgeführte جِبًا hebräisch גֵּבָה lauten würde. Für גֵּבָה (Plural גְּבִים) kann sehr wohl גֵּב eingetreten sein: aber ich rathe doch, daß die Herren, um Herrn Noeldeke zu vergnügen, da die Analogie von גֵּב גֵּבָה جِبًا und אֵל אֵלָה إِلٌ zu augenfällig wäre, in künftigen Ausgaben nicht mehr גֵּב, sondern גֵּבָה als Stichwort ansetzen. Der Wahrheit thun sie damit ja keinen Schaden:

*) In den Orientalia 2 8 9 (1880) verwies ich wegen גֵּב Regn. *γ* 6 9 auf die 1877 erschienenen armenischen Studien § 499, wo גֵּבִים in גְּבָדִים gebessert wird: Mittheilungen 1 212. Es جِبْحَا aus Bar Bahlûl und dem Oxforder Glossare bei PSmith 670 von mir in جِبْحَا geändert = كُنبذ *κάλαθος*. Herr Noeldeke, der meine armenischen Studien von mir selbst erhalten hat: „Einige zweifelhafte Wörter wie جِبْحَا = גבים 1 Reg. 6, 9 habe ich absichtlich ausgeschlossen«: syrische Grammatik 51ʳ. Mein جِبْحَا zu nennen, war nicht opportun. Vgl. übrigens Abûlwalîd 126 29 ff.

גִּבִּים נֶבֶט beweist für אֵלִים אֵל וְלִי ebenso viel, wie גִּבִּים גֵּב beweist: es sieht aber für die Dilettanten nicht gleich beweisend aus. جُبْوٌ = جِبًا ist *Gesammeltes*. ⁊ב *βόθυνος φρέαρ* Dillmann 1167 springt im Plurale ⁊ב in eine fremde Wurzel ein.

מֵעִים und מֵעֶה *Eingeweide* setzen die Staatsräthe zu einem Singulare מְעִי. مِعًى hätte sie lehren sollen, als Singular מְעָה oder מַע anzugeben: מַע bringt Fürst in der Concordanz. Abweichend von der Regel ist bei מֵעִים nur מֵעֵיהֶם Ezech. 7 19 gegen אֲלֵיהֶם, aber in Uebereinstimmung mit אֲלֵיהֶם Ezech. 31 14. ڤحنا [مَعًى] ڤحنا mit ڤحچفا ڤحچنا.

שְׁנַיִם gehört zu ثنا.

جَمًى erklärt חָמָה, wenn wir annehmen, daß das oben 113 15 ff. auseinander gesetzte Herkommen für alt, und ⁊ב als Lehnwort angesehen werden darf. Ob ⁊ב ein جمى gewesen sein kann, müssen uns Reisende lehren. Yâqût 2 330 22 erklärt den Namen seiner Vaterstadt anders: es lohnt anzumerken, daß חָם = حَمٌ *Schwiegervater* unzweifelhaft ebenso aus חָמָה verkürzt ist, wie אֵל aus אֵלִי, wie כִּר aus כֹּרֶשׁ *).

רֵעַ *Freund* hat רֵעָה Regn. β 15 37**) 16 16 γ 4 5**) neben sich, und zwar wird רֵעָה stets, oft auch רֵעַ, in einem entschieden technischen Sinne gebracht. רְעִי Gen. 11 18, was die Dilettanten herziehen, gehört, da 𝔊 *Ραγαῦ* schreibt, nicht her, wohl aber רוּת [Orientalia 2 41] = ڤحچا und רְעוּת (Plural רְעוּיוֹת Iudd. 11 37) Exod. 11 2 Ierem. 9 19 Zachar. 11 9 Isa. 34 15 16 Esther 1 19. רֵעַ behält seinen ersten Vokal auch in רֵעֵיהֶם Psalm 28 3, und fällt damit [doch siehe oben 156 8] aus der Parallele mit אֵל heraus, in die man es wegen رِضًى [oben 155 1] gerne stellen möchte: רְעוּת, das den ersten Vokal halbiert, beweist darum nicht viel, weil es nach דְּמוּת [oben 12 22 ff.] gehn kann. Als

*) Orientalia 2 30 [unten mehr]. Herr Noeldeke kommt über das dort Nachgewiesene ZDMG 40 734ᶠ mit einem Orakel hinweg. Bequem, aber nicht erlaubt.

**) Verbindungsform רֵעָה?

terminus technicus muß רַעְיָה aus dem Aramäischen entlehnt worden sein [Semitica 1 26 ₂₀, 𝔗¹ Genes. 49 6]: einem solchen Lehnworte darf man vielleicht eine Unregelmäßigkeit der Flexion nachsehen.

עֵץ und יַחִים mögen den Beschluß machen.

רָחָא und רָחֵי ist in רַחַת = רֵת, wozu יַחִים als Dual gehört, durch رِحًى* ersetzt. إِسْنَا mit ٱسْنَفْ zeigt die Vokale des Arabischen رَحًا.

עֵצָה kann als ersten Radical ع oder غ, als zweiten ص oder ض, als dritten ى oder و haben: darum ist die Erklärung der zu עֵצָה zu stellenden Nomina schwer.

Klar ist, daß עֶצְיוֹן גֶּבֶר zu غصا gehört, da 𝔊 *Γασιὼν Γαβέρ* gibt. עֶצְיוֹן [armenische Studien § 1038] = غَضْيَاء *a land abounding with the trees called* غَضَا: der גֶּבֶר, nach dem diese غَضْيَاء hieß, dürfte [oben 93ʳ 1 ₂₆] der in Galaad stationierte Proviantbeamte Salomons Regn. γ 4 ₁₉ sein, der leicht sich veranlaßt fühlen konnte, am Meere Fuß zu fassen. Aus OS² 157 ₉ 252 ₅₅ erhellt, daß in des Eusebius Zeit der Ort *Ασιαν* [Essiam?] hieß, d. h. daß eine das ع nicht kennende, also aramäisch redende Bevölkerung den Ort bewohnte.*) Das Arabische der Polyglotte ist Regn. γ 9 ₂₆ aus 𝔊 geflossen: sein بغيصة وال für صدرمنه will ich (wie Gesenius thes.) anführen.

חָצָה Levit. 3 ₉ (= *αἱ ψύαι* 𝔊 = דקיתא 𝔗¹ = עיציא 𝔗ᵇʳ = שַׁהַרְתָּא 𝔗²) ist schon oft = الغضا gesetzt worden.**)

*) Vergleiche *τὴν Αἰλᾶν, ἥτις ἐστὶν ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ Αἰλών* bei Epiphanius Panar. μς [= ξς] 1 = 618² Petau. אֵילַת Regn. γ 9 ₂₆ אֵלוֹת = אֵילַת = *Αἰλάθ* = *Ἠλαθούς* Iosephus Archaeol. θ 245: *Αἴλανα* Strabo ις 4, 4 und öfters *κόλπος Αἰλανίτης*.

**) IohAndrEisenmenger handelt im entdeckten Judenthume [1711] 2 930 ff. von dem Knochen לוּז. Ich lasse den יְלַקּוּט חָדָשׁ, das Buch רוֹכֵל אַבְקַת, die שִׁעְרֵי צִיּוֹן und den צִיּוֹנִי bei Seite, da sie nur erhärten, daß der Knochen לוּז in dem Aberglauben des Mittelalters eine Rolle gespielt hat (ich hebe den Ausdruck תַּרְוַד רָקָב heraus [so sprechen die Juden], und verweise auf ڤوڤل Löffel): ich begnüge mich mit den Citaten בְּרֵאשִׁית רַבָּה 28 (Blatt 25⁴) und וַיִּקְרָא רַבָּה 18 (Blatt 150³). Der von Herrn GKRDelitzsch

יַיִן = ὄϑ Dillmann WB 1025: folglich muß das י in יַיִן ein ו ס sein. Herr Noeldeke verwies mir ZDMG 32 406, seine GGA

als selbstständig gepriesene FWeber gibt in dem Buche „die Lehren des Talmud“ 353 eben diese Citate, und er gibt sie ungenau, aus Eisenmenger. Besser bedient JLevy[1] 1 404 insoferne, als er außer Levit. rabba 18 auch Qoheleth rabba zu Eccl. 12 5 anführt. Levy[2] 2 481 hat nicht mehr, sondern weniger als Eisenmenger. Vgl. Breithaupts Anmerkung zu Raschi, Levit. 801 24.

Levit. 3 9 übersetzt 𝔗[2] לְעַפַּת חָמְצָה durch לָקֳבֵיל שַׁדַּרְתָּא. OCelsius hat, im Hierobotanicon 1 297 ff. über שָׁקֵד handelnd, nicht darauf verwiesen, daß ⊜ Eccl. 12 5 שָׁקֵד [wo man die Ausleger nachsehe] durch ܫܕܪ übersetzt wird, beruft sich aber auf Bar Bahlûl bei Castellus 3835. Seitdem ist ܫܕܪ durch ⊜[u], Geopon. 67 3, und Bar Bahlûl bei Herrn Loew 375 5 (siehe auch 375[r] das Citat aus Hyrtl) gesichert. ⊜[u] vokalisiert ܫܰܕܰܪ, OCelsius druckt (den Castle richtig citierend) ܫܳܕܰܪ, spricht aber „schordo“ aus. شَدَرَ *he broke a dry or hollow thing*?

Ist ܫܕܪ die richtige Form, so scheint „שַׁדַּרְתָּא“ in שְׁרַדְתָּא umzuändern. Man erinnere sich, daß ירד die Juden noch immer nicht veranlaßt hat, das ירד ihrer Ausgaben in ירור zu ändern. Dagegen spricht „שזרתא“, das mit „שדרתא“ gleichbedeutend sein soll. Könnten wir שזרא erweisen, so wäre שדרא mit erwiesen, und dadurch ܫܕܪ als unverwandt erhärtet. Für die Richtigkeit des שזרא kann man anführen, daß Erpens Araber Levit. 3 9 ق ب ا ل ة الشزر bietet.

Ich habe mir von FrMerkel Skelette, Wirbelsäulen und einzeln aufbewahrte ossa sacra zeigen lassen: ich weiß, wie diese Dinge aussehen. Den Glauben der Wörterbücher theile ich nicht, daß eine Ortschaft *Mandel* = לוז genannt worden sei, weil man in ihr Mandelbäume stehn gehabt: vielmehr nehme ich an, daß die לוז geheißenen Ortschaften auf Bergen oder Hügeln liegen, die ungefähr wie der Knochen לוז = שזרא = שדרא aussehen: die alten Semiten schickten nicht zum Fleischer, falls sie Fleisch essen wollten, sondern sie schlachteten selbst, und sie haben darum das Knochengerüst der Thiere gut gekannt. Iudd. 1 22 ff. wandert ein Chananäer, der seine nachmals בֵּית אֵל genannte Vaterstadt לוז an die Israeliten verrathen hat, nach אֶרֶץ הַחִתִּים aus, und baut sich da ein neues לוז. Seit ich (Mittheilungen 2 238 ff.) von Usâma etwas weiß, weiß ich auch von dessen Besitzthume, der Stadt Ṣaizar in Coelesyrien, am Orontes: Yâqût 3 353 5 ff. Quaeritur: sieht der Hügel, auf dem Bêtîn nach Socin[2] 217 liegt, wie ein os sacrum aus? liegt Ṣaizar wie Bêtîn? Nach Herrn Schrader, KAT[2] 108, reicht חת für die Assyrier [nach 717, also Iudd. jünger] bis an den Orontes: Herr FchDelitzsch „wo lag das Paradies?“ 271 „bei den Assyrern wird der Name Chatti zunächst auf die dem Reiche Karkemisch nächstbenachbarten Länder zwischen Euphrat und Orontes bis an die Küste des Mittelmeers und nordwärts bis zum Südabhang[e] des Taurus

1862 544 vorgetragene Zusammenstellung von זר und שׂעיר nicht gekannt zu haben. Aber das echte שׂעיר bedeutet nach EWLane piece, part. portion — party. sect. class — lie. falsehood — enchantment: das שׂעיר, das Herr Noeldeke allein meinen kann, steht nach Lane 2076[1] für שׂעירה (man vergleicht שׂעיר = שׂעה, dessen Plural שׂעיה lautet, und bedeutet einen einzelnen Dornstrauch. So ohne Weiteres geht es also nicht an, שׂעיר als Femininum zu זר anzusetzen. Man muß sagen: wie von وسم ein اسم, und von diesem سميّ stammt, so von שׂעיר ein שׂעירי*, das nach Analogie des גבי = גבה zu זר wurde, und nach Analogie jenes سميّ einen schließlich nicht mehr verstandenen Plural שׂעירים bildete — falls man nicht vorzieht שׂעירים als Misverständnis von שׂעירה oder von שׂעירות anzusehen. So ganz ohne Ueberlegung habe ich mithin in den Semitica 1 26 זר שׂעיר nicht ausgelassen: mir fehlte das arabische Seitenstück. Plural ثعاثير.

Jetzt komme ich an das Vermuthen. Heißen kleinere Dornsträucher שׂעיר, größere שׂעירה, so ist glaublich, daß שׂעיר für שׂעיר stehe, also זר selbst sei (vgl. ال für אל = il). Wenn זר שׂעיר = شعير (Orientalia 2 54 ff. OCelsius hierobotanicon 1 486 ff.) ist, so muß man zugeben, daß ein sehr concretes Wort verallgemeinert werden kann. Was aber für זר שׂעיר gilt, darf — freilich vielleicht nicht, wann Ich es empfehle — auch für שׂעיר זר gelten.

Formell ein فعل ist die »Praeposition« ال, die im Hebräischen als אל Verbindungsformen אל und אלי erscheint. Sie hat mir die Möglichkeit gegeben, אל *Gott* zu verstehn.* Indem ich auf die

übertragen worden sein". Danach dürfte man füglich Saizar am Orontes als in זר שׂעיר gelegen bezeichnet haben. شعير und שׂעיר würden in der Sprache der Chettäer dasselbe bedeutet haben was זר auf chananäisch bedeutete: لوز *Mandel* ist im Arabischen nach Ibn Duraid bei Gawâliqi 134 6 und Kafâgi 199 21 ein Fremdwort.

*) PdeLagarde. Symmicta 2 101—103 (April 1880): Orientalia 2 3 ff. (Juni 1880): ThNoeldeke. MBAW 1880.

am Rande dieser Seite verzeichnete Litteratur und auf das oben 14r Gesagte verweise — ich kann unwiderlegte Behauptungen nicht stets aufs neue beweisen —, stelle ich, was ich für richtig und für wesentlich erachte, in Form von Thesen zusammen: jedoch erst nach einer nur bei dem jetzigen Zustande der Semologie, nicht an und für sich, nöthigen Auseinandersetzung.

Allgemein zugegeben wird, daß לֶדֶת יָלַד von נֶגֶד נָגַד, daß חֲמָה von יָחַם, daß דַּעַת יָדַע von נֶגַע, daß תֹּת von נָתַן stammt. Von WWright wie von mir ist seit einem Menschenalter gelehrt worden, daß שֵׁם اسم zu وسم gehöre: oben 82r 1 5.

Damit ist die Möglichkeit gegeben, אֵל von יָאַל oder von נאל herzuleiten.

Aber auch das ist allgemein zugestanden, daß أَب *Vater*, أَخ *Bruder*, حَم *Schwäher*, غَد *morgender Tag*, دَم *Blut*, شَن *Ding*, يَد *Hand*, daß אֶרֶץ جِعَة, חֵטֶא حِدَة, daß לְשׁוֹן לُغَة זֶרַע ذُرَّة zu Sätzen gehören, deren letzter Buchstab ein ו oder ein י ist.

760—776: PdeLagarde, Mittheilungen 1 63 (3 December 1881): derselbe ebenda 94—106 (15 März 1882): ENestle, theologische Studien aus Württemberg 1882, 243—258: ThNoeldeke, SBAW 1882, 1175—1192: PdeLagarde, Mittheilungen 1 107—111 (19 Februar 1884): derselbe ebenda 231 232 (1 April 1884): DHMüller (auf dem Orientalistencongresse zu Leiden), zur vergleichenden semitischen Sprachforschung: PdeLagarde, Probe 48 (31 December 1884): derselbe Mittheilungen 2 27 28 (17 März 1886): derselbe, ebenda 183 (24 November 1886): JBarth, ZDMG 41 603—641 (1887): IulWellhausen Skizzen und Vorarbeiten 3 168 (1887): JBarth, ZDMG 42 341—358 (1888): PdeLagarde, Agathangelus 159r (1888): FBaethgen, Beiträge zur semitischen Religionsgeschichte 192 ff. 271 ff. 291 ff. 297 ff. (1888). Um den Herrn Barth ganz als das, was er ist, erkennen zu lehren, führe ich an, daß er mir (denn ich bin doch wohl gemeint) ZDMG 41 641 [603r] den Glauben an „eine ursprüngliche Biliteralität kurzer Nomina“ zuschreibt, während ich אֵל von der „trilitteralen“ Wurzel אלי hergeleitet habe. Herr Barth steht auf der Höhe des אלה [mit wurzelhaftem ה] und אלה = אלי oder אלו nicht unterscheidenden Herrn ADillmann, Mittheilungen 2 182r. Es ist unehrenhaft, Jemandem eine Ansicht unterzuschieben, die er selbst bekämpft hat.

Eine Verunstaltung der Form liegt in vor, dem gegenüber ursprünglicher ist. Ganz besonders wertvoll scheint die Gleichung = = Jes. 24, 4 wozu Vergl. § 10, 4.* Den Arabern gilt entweder als Nebenform von . Kosegarten § 646, oder aber, da der Plural unter. als Derivat von . Lane 36[2]. Daß das Letztere richtig ist, wird da man über ÷ , oben 81[2] ÷ vgl. ÷ . ÷ nach gerade wol. aufgeklärt ist, niemand im Zweifel sein.* mit Hugo = ? verbind.

* Ueber und = vergl. Ewald Lehrbuch 9 ed. nachdem schon ZDMG. 4 572. Anmerkung mit manchen schweren Fehlern. § 10, und zu und gemacht hatte. Vergl. jetzt Praetorius ZDMG. 46, 4. Man freut es, gerade und an Ehre Linie zu stellen, um der Herrn Noldeke willen.

Ich wende gegen diejenigen welche als ein mit verwandtes „Partikel von ansehen. Orientalische Studien 2 und Mittheilungen 1 19 f. aus der Form zusammengesetzt von sei kein „Neutrum" hier Noldeke, genügt, wie er übrigens die Krankheit selbst nicht symptomatisch heilen, rätlich mit „der Theologie aus der Grammatik herauszuhexen", was ich so wie so viel lieber ohne Frevel den guten Grammatik aufzugeben, daß Sprache wie heutzutage in ihrer ursprünglichen gesetzt Lebensäußerung verbindlicher Wesen nicht Sanktion moderner Parteigenossen oder gar einzelner, sei. Herr Hermann, „altestamentliche" Theologie 11 ist der Herr Noldeke in seiner Art zu hohe genommen. Aber Herr Noldeke — man beim Herrn Abraham berliner zu hören — spricht auch noch, 1881 Lieb in der Zeit aus: Es war auch wol nicht schon, von zu benennen da dies dieselbe Bildung wie Ehre ist , aus grammatisch mit , aber, , da mit Wasser in eine ganz Linie Klasse gehört.

ist so, Ehre noch Mittel zum Lesen benutzt, wenn er öffentlich auf so verunglückte Weise als unrichtig gelernt worden ist. So helfe mit treuen nicht der Pumpe Hermann. Das Wort bedeutet aber und aus reine bessere erklärt ist es in grammatisch mit gleichwertig mögen ist versichert, daß es trotz meiner Theologie und auch schon oder in dasselbe Kapitel, der grammatik eingestellt haben würde, wenn ich schon oder eingesehene hätte, daß die zwei Worte in dasselbe Kapitel gehören.

* ist Lane 1 diese Abhandlung nicht bloß als Notizen, sondern ist hätte direkt es projektiert über der Plural zu handeln.

Ich darf mir aber die Bemerkung nicht erlauben, über dasselbe unrath anzuschließen zu machen, wie sehr die einzelnen

Ich kenne zu اِلٌ nur Eine Parallele: حِرٌ *vulva*, bei Lane unter حرح, bei Freytag 1 360[1] vor حَرٌ. Entzückend für mich, weil die Anerkennung dieser Thatsache des Herrn Noeldeke am Rande der Seite 161 besprochene Argumentation widerlegt. Daneben حِرٌ.

Da ich hier, wie ich Symmicta 2 103 gethan, ein Colleg für Anfänger — Secundaner — lese, setze ich die Parallelen her:

עַל שָׁדַי [ohne Sukûn auf dem ى]

שָׁדַי = שָׁדָה

		שָׁדַי	אֲלַי	עָלַי	עָדַי
מַעַי	עַצַי	עָדַיִךְ	עָלַיִךְ	אֲלַיִךְ	שָׁדַיִךְ
מַעַיִךְ	עַצַיִךְ	עָדַיִךְ	עָלַיִךְ	אֲלַיִךְ	שָׁדַיִךְ
		עָדַינוּ	עָלֵינוּ	אֲלֵינוּ	שָׁדֵינוּ
מְעָיו		עֲדֵיכֶם	עֲלֵיכֶם	אֲלֵיכֶם	שְׁדֵיכֶם

Als ich אֵל *Gott* für ein und dasselbe mit אֵל *hin-zu* erklärte, habe ich den schweren Fehler begangen, meine Leser mir nicht unwissend genug zu denken. Ich mache ihn, allerdings auf Kosten der Gleichmäßigkeit dieser Abhandlung [oben 1 20], heute gut.

aufgezählten Plurale des Herrn ENestle (vor ihm schon von anderen, wie GHoffmann, gehegte) Meinung stützen, daß אֱלֹהַּ = الاه = إِلٰه ein Plural wie die oben stehenden ist, während قضيم von عم das Seitenstück zu אֱלֹהִים wäre.

Ich sehe den gebrochenen Plural, soweit er nicht (das ist wesentlich) Infinitiv und als solcher Collectiv, oder aber Sekundärbildung (Buch zwei) ist, als eine durch Steigerung eines Vokals ausgedrückte Verdoppelung des Singulars an. Am deutlichsten ist mir das Gesetz in Bildungen wie عرعر mit عراعر (für årâår = årâår) = (FerdHitzig zu Isaias 17 3) עֲרֹעֵר, oder عملق = âmálaqa [anderswo mit dem Tone auf der ersten] âmâlaq = עֲמָלֵק. Darum ist es mir denkbar — ich behaupte nicht, den Satz bewiesen zu haben —, daß der Plural zu iláy ilâ war, und es wäre, wenn nur nicht die Syntax Einspruch erhöbe, auch denkbar, daß الاه aus لا entstanden ist, wie (das oben 81[r] Ende genannte) شه aus ši: wir wissen Alle, daß Akfaš nicht ganz Recht hatte. אֵל zu אֱלֹהַּ الاه wie كلب *Hund* zu اكلب *Hunde:* אֱלֹהִים zu אֱלֹהַּ wie اكلب zu اكلب: WWright 1 Seite 260. Die Syntax: denn so erlaubt nach der Analogie von جاء الرجال der Satz خلق الله = خلق الاله wäre, so müßte doch erwartet werden, daß nach der Analogie des bekannten قالت الرواة auch einmal خلقت الاله vorkäme. Oder hat Muḥammad das beseitigt, als er الله an die Stelle des الرحمن setzte?

Ehe man Eigenthümlichkeiten der semitischen »Praepositionen« öffentlich bespricht, wird man gut thun, auch das, was ich in den Mittheilungen 1 232 am 1 April 1884 geschrieben habe, zu erwägen. In unserer Zeit ist der Registrator des Beifalls sicherer als derjenige, der zu verstehn sucht — ich sage nicht: der versteht —: ich gönne den Eintagsfliegen ihren Sonnenschein und ihre linde Luft, ich verlange aber, daß sie nicht sich benehmen, als ob sie morgen noch leben werden.

Die Semiten besitzen den Redetheil nicht, der unseren Gymnasiasten Praeposition heißt. Herr Noeldeke nennt in der syrischen Grammatik § 156 die »Praepositionen« des Syrischen »adverbial gebrauchte Nomina im Status constructus«. Hier ist das Wort »adverbial« ungehörig. Es war — unter Vorbehalt späterer Ausführung — am Anfange der Grammatik zu lehren: Jede Ergänzung des Satzes wird, soferne sie nicht das im Satze besprochene Wesen oder Ding (das, von dem geredet wird) ausdrücklich nennt (جاء زيدٌ), mit der Endung *a* versehen: jede solche Ergänzung des Satzes nimmt dann vorkommenden Falles Erweiterungen in der Weise zu sich, daß sie diese Erweiterungen mit der Endung *i* begabt. In علامةُ العهدِ *das Zeichen des Vertrages* ist العهدِ nähere Bestimmung zu dem Nomen [oben 6 4] علامة, und erhält deshalb am Ende ein *i*: in جعلته بيني وبينك ist بيني Ergänzung des Satzes جعلته, und hat als solche die Endung *a*. In dem Satze قام مقامه *er trat an seine Stelle* ist مقامه dasselbe was in עמד תחתיו *er trat neben ihn* תחתיו = تحته*, dasselbe, was irgend wo anders بينه oder تحته ist. Die termini Nominativ, Accusativ und Genetiv sollten in der semitischen Grammatik gar nicht angewandt werden: der Nominativ ist nähere Bestimmung des Besprochenen, der Accusativ Ergänzung des Satzes, der Genetiv Erweiterung der Ergänzung.

Wie nun بيني und dessen Plurale بيني بيني, wie בֵּיתִי = بيتي oder

בְּא (Semitica 1 51) zu בְּ ـِ ـه, so wird لِ zu لَ ـِ ـه: weil בְּ die correcte Endung *a* festhalten, sagt man wenigstens לָהֶם בָּהֶם (= לוֹ) לָנוּ לָהֶן, während בִּי בִּה (gegen בּוֹ = בְּהוּ) und בִּלְ בְּהַ (gegen בָּהַ [galt noch zu des Hieronymus Zeit, wie mich dünkt, allein] und das etwas entstellte لِـ) usw. das richtige *a* in falsches *i* verwandelt haben. Da لِ keine »Praeposition«, sondern ein Substantivum ist, darf auch das aus لِ entstandene لَ ـِ ـه, und der Plural des لِ, nämlich لِـ (vgl. لِـ), nicht »Praeposition« heißen, und wie es im Semitischen keinen Genetiv und keinen Accusativ gibt, so gibt es auch keinen Dativ. Darum hat man zu lehren: תָּבוֹא אֵלֵי קֶבֶר Iob 5 26 *du betrittst* [بَلَى *tritt ein* belegt Noeldeke ZDMG 40 726] *in der Nähe eines Grabes gelegene* [= مَا يَلِي von وَلَى] *Gegend*, wo אֵלֵי die, eigentlich auf *a* endende, Ergänzung des Satzes תָּבוֹא ist: in תָּבוֹא אֶל הַבַּיִת ist אֶל eigentlich *ila*: in תָּבוֹא לָכֶם שׁוֹאָה enthält לָכֶם noch das richtige *a* dieses *ila*: in لِـ steht لَ nicht »fehlerhaft« als »Dativzeichen« beim »Accusative«, sondern es ist genau zu übersetzen *ich schaute die Umgebungen des Sklaven welcher mir.*

Wenigstens Personen, welche von dem unfehlbaren Staate als Examinatoren der Wissen im Hebräischen zu besitzen behauptenden Candidaten gebraucht werden, sollten, wann sie über אֵל *Gott* schreiben, nicht im Drucke verrathen, daß sie die so eben kurz zusammengefaßte Anfängerweisheit nicht besitzen: denn sie kompromittieren nicht allein sich, sondern ihren Auftraggeber. Akademiker dürfen sich, als sui iuris, schon eher eine Unwissenheit leisten. Grammatiken semitischer Sprachen, die das eben Angeführte nicht bringen, taugen nichts.

אֵל kann an und für sich von אוּל abgeleitet werden: aber es ist nicht nöthig dies zu thun, da der durch ℳ geschützte Vokal der Masoreten in אֵל an sich so wenig eine Länge bedeutet, wie in den

oben 84 16 ff. aufgezählten Participien.

Wollte man אֵל von אוּל ableiten, so würde man nicht zu der Bedeutung *ἰσχυρός* kommen, da der Beweis nicht erbracht ist, daß אוּל *stark sein* *) bedeutet. אֵל mit أَوَّل *Erster* in Verbindung bringen, ist, abgesehen davon, daß Gott als *Ersten* zu bezeichnen in der Geschichte der Religionen ein unverständlich bleibendes Unicum wäre,

*) Ich habe keine Neigung, für ein nicht vorhandenes Publicum Angaben über die Theologie der ältesten Väter vorzubringen: ich kenne auch in Wien keinen Menschen, der mir aus einer Wiener Hds. ein schwer zu lesendes Scholion über die Gottesnamen des ATs abschriebe (verleihen thun die jetzt in Wien kommandierenden Czechen und Juden nichts mehr), und dieses Scholion brauche ich. Auf AGeigers Urschrift und Uebersetzungen der Bibel 279 ff. will ich hinweisen. Einen Punkt aber glaube ich nicht ganz unerörtert lassen zu dürfen. Theodoret 4 392 *τὸ ἐλωὲ* [Druck *ἐλὼθ*) *ὄνομα θεὸς ἑρμηνεύεται, τὸ δὲ ἐλωΐ ὁ θεός μου. τὸ δὲ ηλ ψιλούμενον μὲν καὶ αὐτὸ δηλοῖ τὸν θεόν, δασυνόμενον δὲ τὸν ἰσχυρόν.* Darum schwanken die lateinischen Hdss. zwischen Israhel und Israel: die den Einen Text des Hieronymus wiedergebenden Codices haben -el (in den Uebersetzungen deus), die Vertreter des anderen Textes -hel: d. h. -hel = *ἰσχυρός* ist eine Gelehrtengrille: man vergleiche meinen Giordano Bruno 223 22 ff., so wird man erfahren, was Schrullen der klugen Leute vermögen (ebenda auch 779). Die Gleichung *ἰσχυρός* אֵל ist in 𝔊 nirgends ursprünglich. Wenn man soweit Bescheid weiß, um zu fragen, woher *ἦλ* — denn so ist zu schreiben, falls es sich um ein *ἰσχυρός* bedeutendes Wort handelt — genommen sei, so wird man wissen, daß man Tromms Concordanz unter *ἰσχύς* und *ἰσχυρός* nachzuschlagen hat. בְּאֵילוֹת הַשָּׂדֶה Cant. 2 7 3 5 = *ἐν* [*ταῖς*] *ἰσχύσεσι τοῦ ἀγροῦ* aus לְחֵיל, und אֵילוּת kommt in 𝔐 vor, Psalm 22 20: recht oft *ἰσχύς* für חַיִל. Sähe man sich dann weiter um, so fände man bei Epiphanius, Panarium *ιθ* 2 (41 1 Petau), vom *Ἠλξαὶ* (vielmehr *Ἠλξαί* = *Ἠλξέ*): *φαντάζονται καλεῖν τοῦτον δύναμιν ἀποκεκαλυμμένην* [schreibe *κεκαλυμμένην*], *διὰ τὸ ἦλ* [schreibe *ἦλ*] *καλεῖσθαι δύναμιν, ξαῖ* [schreibe *ξαί*] *δὲ κεκαλυμμένον.* Wenn die Forscher nun mittelst einer Concordanz untersuchen wollten, wie 𝔊 *κεκαλυμμένον* übersetzt, so würden sie مخفيا finden, Matth. 10 26: falls sie sich das aber „bestätigen“ lassen wollten (Mittheilungen 1 109 1), so soll das ihres Vertrauens gewürdigte Nullchen sich ja an mich wenden: ich bin mit Belegstellen versehen. *Ἰσχύς* werden sie, etwa Petr. *α* 4 11, durch ﻗﻮﺓ gegeben sehen. Wenn sie weiter meine Mittheilungen 2 353 ff. und das oben 93 1 ff. über *Μεσσίας* Vorgetragene zu verstehn vermöchten, würden sie das Schlottmännelnde [Symmicta 2 63 18] Syrisch *ξαί ξέ* und das ungrammatische *ἦλ* =

für diejenigen unerlaubt, die den Vokal von אֵל [allerdings gegen den Thatbestand] für lang erklären: أَوَّل ist = أَوْءَل und stammt von وَءَل

חַיִל als Beweis dafür verwenden, daß die Deutung *δύναμις κεκαλυμμένη* nicht aus der lebendigen Sprache hergenommen ist. Sie dürften dann auch Act. 8 10 nachlesen: *οὗτός ἐστιν ἡ δύναμις τοῦ θεοῦ ἡ μεγάλη* = هِيَ قُدْرَةُ اللهِ العُظْمَى. Freilich müßten sie, damit es ihnen bei der Kritik nicht schlecht gehe, noch citieren: *Ἡλχασαΐ* Philosophumena 278 9 292 88 294 56 296 21 330 66: Origenes bei Eusebius KG ς 38 *Ἐλκεσαΐται*: ferner DChwolso[h]n, Ssabier 1 112 ff. 806 2 543: Fihrist 1 340 27 2 177 Ende. Ich bemerke dazu, daß الحسيح = AlḤasaiḥ ganz unsicher gelesen ist, und daß recht vieles Andere in Betreff der Elcesaiten jetzt Umlaufende einen objektiven Werth nicht besitzt.

Herr Noeldeke glaubte, um ja sicher sich selbst zu beseitigen, nach ZDMG 42 486 noch im September 1888 an die Länge des in אֵל vorliegenden Vokals: אֵל von אוּל *stark sein* herzuleiten, hat er aufgegeben: dem Herrn HSchultz ist 1889 in seiner „alttestamentlichen" Theologie 518[r] „der Wurzel אוּל die Bedeutung des Kräftigseins beizulegen noch jetzt am einfachsten" erschienen. Es ist sehr freundlich von Herrn Schultz, einer Wurzel von sich aus etwas „beizulegen", was sie bei den sie brauchenden Semiten nicht besessen hat: nur möchte ich bezweifeln, daß der Umstand, daß Herr Schultz der im Hebräischen allenfalls in dem höchst bedenklichen Hauptworte אוּל Psalm 73 4, sonst in אֵיל אַיִל in die Erscheinung tretenden Wurzel eine Bedeutung „beilegt", dieser Wurzel jene Bedeutung auch schon sichert. Herr Schultz ist wohl durch Berührung mit der zur Zeit landläufigen Dogmatik des Protestantismus zu seiner mir wenig einleuchtenden Art zu arbeiten gekommen, welche er auch in einer Selbstanzeige eines seiner Bücher GGA 1881 769 ff., wie in der Belobigung einer mislungenen [Herrn Schultz, was dieser nicht erwähnt, gewidmeten] SchülerArbeit eines Herrn Hauri, GGA vom 26 April 1882, anwendet. Ueber „Werthurtheile" hat sich GGA 1888 529 HLüdemann ausgesprochen: ich füge hinzu, daß wer eine Ahnung vom Wesen der Religion hat, genau weiß, daß der Fromme mit „Werthurtheilen" in der von Lüdemann verspotteten Anwendung dieses terminus nie operiert: da mir die Theologie als das Wissen um die Geschichte des Reiches Gottes, eines objektiv — übrigens nicht bloß in Israel und der Kirche — vorhandenen Reiches, gilt, hat meine Theologie für derartige Werthurtheile keinen Raum. Und meine Philologie hat ihn ebensowenig, da ich entweder wirklich weiß, oder mit Bewußtsein vermuthe, d. h. Hypothesen zur Erklärung von Thatsachen aufstelle, oder nicht weiß. Die Theologie der Werthurtheile hilft dem Buddhisten für Buddha, dem Muhammedaner für Muhammed oder Ali, dem Christen für Iesus: und deshalb hilft sie keinem der drei. Das Werthurtheil dieser Art ist ein Dietrich, kein anständiger Schlüssel, und noch dazu ein

1 (Mittheilungen **1** 100 nach EWLane, RDozy, Gauharî): von وَعَلَ = יָאַל könnte nach Analogie von רִיב allerdings ein אֵל herstammen, das aber einen kurzen Vokal hätte (זֵאֵב und זְאֵב, Olshausen 154 *d*, beweisen doch so wenig wie מְעִיהֶם oben 156 8): ein von وَعَلَ herstammendes أَفْعَلُ müßte nach dem 121 10 ff. Gelehrten auf Hebräisch הַיְאַל = אַוָּל, nicht אֵל, lauten. Solche Thatsachen nicht verstehn, oder sie in wissentlicher Verleugnung der Wahrheit einer Tagesgröße zu Liebe bei Seite schieben, beweist, wie viel Autoritätsglauben die »Protestanten« im Leibe haben, freie Forscher die sie sind, und die Wahrheit heilig haltend.

Man darf aber gar nicht an irgend welche Wurzel אול denken, da [ChrBMichaelis in meinen Mittheilungen **2** 28]*) die Bildungen

unbrauchbarer Dietrich. Es handelt sich in der Sprachwissenschaft nicht darum, welche Bedeutung Jemand in *ἐθελοθρησκεία* einem Worte „beilegt", sondern darum, welche Bedeutung dieses Wort in den Urkunden wirklich hat. Wer nicht in der Lage ist, diese Urkunden zu lesen, sollte billig seine Mitarbeit uns ersparen.

*) Schon JGousset [2] 67 1 hat dies Argument vorgetragen. Durch Gousset 67 2 bin ich darauf aufmerksam geworden, daß der 1655 [zu Saumur?] gestorbene reformierte Theologe „Josua Placaeus" in den „disput. in Socin. tom. 3 Arg. 2 § 24 25 26" bei אֵל *Gott* an אֵל *su* gedacht hat. Gousset schreibt unter Verweisung auf diesen Placaeus [der de La Place hieß]: Potest etiam radix dari, nempe אֵל praepositio *ad*, quoniam is est, ad quem omnia referuntur .... tangit .... tendentiam inde [daraus, daß Gott das höchste Gut ist] consequentem ad deum, tanquam ad finem; coincidentibus intea rea bono et fine". Iosue de La Place stellte in seinen zu Franecker gesammelten Opera [editio novissima (1703) 2 894 ff.] die Sache schließlich etwas anders dar: er ließ zwischen verschiedenen Ableitungen die Wahl, deren Eine so lautet: Vel a praepositione אֵל *ad*, quia et ad eum omnes converti et confugere et referri oportet, et ipse ad omnes oculos et curam suam convertit? ∞.

Ich habe schon in den Mittheilungen 1 223 darauf aufmerksam gemacht, daß die mit אֵל beginnenden Eigennamen nicht nur in ⑥, sondern — in gleichem Falle — auch bei graecisierten Idumäern *Ελ* lauten. Ich weise hier auch auf die Thatsache hin, daß der Titel der [von ⑥ verschiedenen?] *Μακκαβαϊκά* dem Origenes bei Eusebius KG ς 25 in sieben Hdss. *σαρβηθ σαβαναιέλ*, in Einer Hds. *σαρβηθ σαβανεελ*, und nur in dem Venetus 338 = *σαρβηθ σαρβαναιήλ* lautet. Die [aus einer syrischen Vorlage geflossene?]

אֵלִיאָב usw. durch ihr „ ein kurzes i als den ursprünglichen Vokal des Wortes אֵל erweisen, da zweitens die Kürze dieses Vokals, wenn nicht für das i im assyrischen Ilu, so doch für den Namen יִשְׂרָאֵל durch das oben 132r Beigebrachte erhärtet wird. Der Semit soll noch gefunden werden, der für ein langes i ein א mit einem Ḥâṭéf darunter schreibt.

Herodots *Αλιλατ* ist mehrfach in *Αλιλααατ* geändert, und für الالاهة AlIlâhat, das Femininum von الاه = אֱלֹהַּ, erklärt worden. JWellhausen*) Skizzen 3 25 ff. (namentlich 29 14) erklärt *Αλιλάτ* für اللات, dies aber (wie einst ERoediger) für »gleichbedeutend« mit الالاهة. In Wahrheit ist اللات (für الالاة) das regelrechte Femininum zu الى, genau so wie رِدَاء das von رِدًى: اللات steht für اَلْإِلَاهَة, wie الله für اَلْإِلَاه steht. Da, wie zuletzt JWellhausen 28 hervorgehoben hat, وَهْبُ اللات, der Sohn des

armenische Uebersetzung (Venedig 1877) 472 : ասրվեք ասրվանէ էլ. ⊜ in meinem Abdrucke ههجصا ههجصا, woselbst das andere ه des Wortes ههجصا in der Londoner Hds. 14446 (siebentes Jahrhundert) unsicher ist. Herr DHoffmann nimmt in des Herrn Berliner Magazine 15 179 von diesem Materiale, das seine Deutung stark beeinflussen mußte, keine Notiz, von der Kürze des Vokals in dem seit meinen Aufsatze von 1880 so sehr in den Vordergrund getretenen *ελ* ebensowenig: die Variante *ελ* und *ηλ* ist ebenfalls wichtig. Bemerke, daß (nach Herrn SReckendorf ZDMG 42 397) in Palmyra סְרָבִיר *ζητήσεις* sind.

*) Es macht mir ein besonderes Vergnügen, diesen Schriftsteller, der nicht (was jedem, leider auch mir, begegnen kann) zufällig, sondern absichtlich seine Vorgänger nicht nennt, denen Er doch so viel verdankt, nachzuweisen, wie oft er nichts als undankbarer Verbreiter fremden Verdienstes oder aber zeitgemäßen Unverdienstes ist. *Αλιλατ* erklärten für AlIlâhat 1842 ERoediger zu Wellsteds Reisen in Arabien 2 382, 1849 FTuch ZDMG 3 138, 1853 EOsiander ZDMG 7 482, 1863 LKrehl, über die Religion der vorislamischen Araber 43, endlich 1864 OBlau ZDMG 18 621. Wie Herr Wellhausen Herr Noeldeke ZDMG 42 472 („anerkanntermaßen“: das fehlende andere *α* mag ja fehlen).

Die Lât erklärte für *Αλιλάτ*, תאבלת = *Ἀθηνόδωρος* besprach 1865 Herr Noeldeke ZDMG 19 639, der mit dem ersten Theile seiner Behauptung kaum auf Roedigers, Tuchs und Osianders Aussagen fußte. Herr Noeldeke hat dann 1888 sein früheres Leben (Symmicta 2 93) nicht sowohl verleugnet, als vergessen: erst nachdem Ich die Etymologie von אֵל in den Vordergrund gerückt hatte, haben die Vertreter der

Odaenathus und der Zenobia (Uḏainat und Zainab), griechisch Ἀθηνόδωρος hieß, ist الاة Ἀθήνη. Wenn der altArabische Dichter bei Wellhausen 26 mit اللات in Verbindung تَرْ بِالْ sagt, so ist anzunehmen, daß er, wenn nicht die wirkliche Bedeutung der الاة noch gekannt, so doch gewußt hat, daß الاة ebenso zu الا الى, wie رداة zu رمى gehört. الالاهة konnte nimmermehr *Αλιλατ*, sondern nur *Αλιλααται* wiedergegeben werden: wer mit mir *Αλιλατ* = الالاة [oben 9 34 10r 81 21] setzt, braucht keine Emendation des Ueberlieferten: was allemal das Beste ist.

Damit ist Il = Ilay, die Kürze des *i* von אֵל Ilu, das Alter des Ilu auch für Arabien noch Einmal (oben 131r durch Sir'lâ der Assyrier) erwiesen worden.

Gehe ich nun dazu über, die Bedeutung von الٰى = אֵל zu besprechen, so wäre, falls meine vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen fertig vorläge, auf das vom Plurale handelnde Kapitel zu verweisen. Ich halte das als Plural zu اِسْوَة gestellte اِسًى und اُسًى — und ich habe höchst achtbare Vorgänger für diese Anschauung — wie alle Entsprechenden für Singulare, für Collectiva (wenn man will), für Infinitive. Alle diese fiâl habe ich eigentlich das Recht, zur Erklärung des الٰى = אֵל zu verwenden: ich verzichte auf die Anwendung des Rechts, so lange jenes Kapitel nicht vorgelegt ist.

Ich verzichte auch auf das bei Freytag verzeichnete Material,

abzuthuenden Semologie sich um sie bekümmert: daß AlLât nur wann für AlIlât = الالاة stehend, = *Αλιλατ* sein könne, diese Thatsache hat Herr Noeldeke 1865 offenbar mit keinem Gedanken gestreift. Und jetzt wird sie ihm unbequem, bleibt aber gleichwohl Thatsache. الاة ist das regelrechte Femininum zu الٰى. Ist الٰى = אֵל, so ist אֱלָהּ* الاة. *Αλιλάτ* thut gegen des Herrn Noeldeke Erklärung von אֵל dieselben Dienste, wie ֵ in אֱלִיאָב und der Halbvokal des assyrischen Sirelâ.

ZDMG 41 710r fügt Herr Noeldeke zu den Sammlungen des Herrn Wellhausen aus ZDMG 39 361[14] אמהלח hinzu: vgl. حملاه.

und ich verzichte — wie überall in dieser Generalstabsreise — auf Vollständigkeit.

אֵל *Gott* kommt in der Verbindungsform des Plurals nicht vor, da Exod. 15 15 Isa. 61 3 Ezech. 32 21 usw. אֵלֵי[ו] nicht *Götter* bedeutet.*) Dies אֵילֵי spricht also durch seine Verschiedenheit von אֵלֵי nicht gegen die Identificierung des אֵל *Gott* und אֵל *hin-zu*. Man hat es schon oft als die Verbindungsform zu אֵילִים *Böcke* angesehen: Olshausen § 142 *f*, vgl. עַתּוּדִים Isa. 14 9 Zachar. 10 3.

Gott Lob habe ich seit 1880 fortwährend gelernt. Im Juni 1880 in den Orientalia **2** 10 4 אֵל = الى = ما يَلِى: am 15 März 1882 Mittheilungen **1** 106 (oben 164 10) אֵל derjenige, der (Odyssee *γ* 48) das *Ziel* aller Menschensehnsucht und alles Menschenstrebens ist: am 6 März 1888 im Agathangelus 159^{r} אֵל der, zu dem man sich in der Noth, oder wann man Leitung bedarf, wendet. Jetzt nachdem ich das gesammte Material durchgearbeitet, ohne Färbung.

Jeder semitische Infinitiv kann sowohl Activ als Passiv sein [oben 141 15], also auch אֵל, das fiâl von الى.**) Die »Praeposition« אֵל bezeichnet das, was sich nahe anschließt = ما يَلِى, das »Substantivum« אֵל den, welchem man sich nahe anschließt, لِمَنْ يَلِى: vgl. von einer fast identischen Wurzel مَوْلًى *Ort*, *an welchem der* وَلِىَ *vor sich geht*, also dominus, possessor, manumittens und servus, assecla, manumissus. مَأْلًى *Ort zu dem man kommt* und Aehnliches sind leicht verglichen.

Dabei bleibt bestehn, was ich am 15 März 1882 geschrieben: was ich damals sagte, ist der Sinn, den Wir 1889 mit dem semitischen

*) Isaias 61 8 קֹרֵא לָהֶם אֵילֵי הַצֶּדֶק, wo 𝔊 *γενεαὶ* [= אֵילְדֵי = יְלִידֵי (Genes. 14 14 Regn. *β* 21 16)] *δικαιοσύνης* [צֶדֶק], die Drei *ἰσχυροὶ τοῦ δικαίου*, Hieronymus **4** 733^{5} iuxta Hebraicum ele, per extensam utramque syllabam, fortes.

) Eine höchst dürftige Anmerkung über Activ und Passiv steht bei Wellhausen, Skizzen **3 110^{r}. Ich hoffe, das Passivum der Semiten noch einmal ausführlich zu besprechen.

Worte — als Söhne der Kirche — zu verbinden haben: *πληροῦται*.

Daß אֵלֶן der Phoenicier wie אֵל zu אֵלָה gehört, bleibt aller Widerrede zum Trotze ebenfalls bestehn: es ist bewiesen worden, daß dem so ist. Symmicta **1** 78 26, deutsche Schriften 98. Darüber im zweiten Buche.

In Anschluß an das 153 15 Gesagte gehe ich nun zu Bildungen wie صُرًى شُعًا سُهًى سُهًا سُرًى سُدًى زُقًّ حُنًى جُمًا تُقًا بُكًا بُظًا أُسًى usw. über.

Zum Glücke weist uns שַׁד (bei זְקַף) Thren. 4 3, dessen Pâṯaḥ gegen Qâméç in יָד auffällt, = يد *mamma* den Weg. שַׁד يد entsprechen arabischen ثَدًى ثُدْىٌ ثَدْىٌ, d. h., da שַׁד ein שֹׁד neben sich hat, שֹׁד stammt von einem ל"י her.

Des entsprechenden כֹּר wurde oben 156 16 gedacht.

Ich nenne hier nur noch גֹּר, das in גֹּרִי Ierem. 51 38 und גֹּרֹת Nahum 2 13 vorliegt. Daneben steht ein gleichbedeutendes גּוֹר mit גּוּרִי und גּוּרְיָהוּ גּוּרְיָהוּ, dessen ersten Vokal ich für fehlerhaft ansehen muß. Hingegen das in der Einzelform nicht vorkommende ﺟﺮ Nah. 2 13 Ezech. 19 2 5 Thren. 4 3 hat ein Femininum ﺟﺮﻯ, mit Artikel ﺍﻟﺠﺮﻯ, ṗ Ez. 19 2, und die Plurale ﺟﺮﻯ [اشبال BA 2819] und ﺟﺮﺍﻭ (Junge des Hundes oder Löwen): wäre ﺟﺮ mit גֹּר identisch, so würde es die Plurale ﺟﺮﻯ und ﺟﺮﺍﻭ bilden. Dem גֹּר müßte ein جُرًا جُرًى entsprechen: GK schreibt ohne Vokale جرى: seit Bochart Hierozoicon **1** γ 1 läuft ein جَرْوٌ durch die Bücher, das Bochart aus Abû Ubaids Sprichwörtern und sonsther, das ECastle aus Avicenna **1** 443 2 belegt [جِرْوُ كَلْبٍ أَوْ سِنَّوْرٍ], das Dozy als marokkanisch (espèce de chien qui ressemble au basset) aus Gråberg 131 nachweist: ﺟﺮ kennt nur Ferrari. ﺟﺮﻯ [so viel ich weiß, stets mit ọ] *ὁ σχύμνος*, zu dem als Plural das zu ﺟﺮ gehörige ﺟﺮﺍﻭ dient, ist eine andere Bildung.

Auch ein Nomen, das Herr Noeldeke § 104 für »kürzeste Bildung«, d. h. nach gewöhnlichem Sprachgebrauche, für eine »Segolatform«, hält, ist als فُعَلٌ aufzufassen.

ܒܘܣ *die Krippe* hat ȯ bei BA 409 ℭ^{u} Ioel 1 17, aber bei ℭ^{u} Isa. 1 [3] 4 Iob 39 9* Prov. 14 4 Paral. β 32 28 BB 91 ọ: bei PSmith 378 wie bei ṗ Isa. 1 3 Iob 6 5 39 9 Prov. 14 4 Hab. 3 17 fehlt jeder Punkt. Herr Noeldeke ܒܘܣ, was ich für richtig ansehe. ܒܘܣ entspricht dem vom Standpunkte der Tiberienser beurtheilt, unverständlichen אֲרֻחוֹת Paral. β 32 28: man erwartet אֲרִוֹת. Die Araber haben ارى aus اروى [also ܐܪ̈ܘ] ارِ اَرِيَة اَرِيّة: nur اُرًا würde den durch ܒܘܣ gesicherten ܐܘ̈ܣ [mit Artikel ܗܘ̈ܣ = órẹwâ der Syrer] entsprechen.

Daß ܩܘܠܝ كُلْيَة neben sich hat (und كُلْوَة), weiß ich: ich kenne auch die Plurale كُلْوَاتٌ كُلْيَاتٌ (wie كُلاوى: vgl. كساوى zu كُسْوَة), aber da der Plural am häufigsten كُلًى lautet, muß ich diesen als den Schlüssel zur Erkenntnis des Singulars ansehen. فُعَلٌ gehört (Wright 1 Seite 223 ff.) zu فُعْلَى فَعْلَة فُعْلَة: zum erstgenannten zieht Wright كُلًى. فُعَلٌ gehört aber auch (Dérenbourg 98) zu فُعَلَة (تُخَمَة تُهَمَة bilden تُخَم تُهَم). Folglich wird كُلًى (BA 4632 كولى) einen Singular كُلَيَة* haben, der zu كُلْيَة = kul'yat zusammengezogen ist. ℭ^{u} druckt — wohl immer — ܩܘܠܝ mit ọ, was nach der Analogie falsch, oder aber durch ein Umspringen des كُلَيَة* in كُلْيَة zu erklären ist.

Der Infinitiv فَعْلٌ wird durch seine Verstärkung فَعِيلٌ als früher verbreitet erwiesen. فَعِيلٌ فَعْلٌ müßten Hebräisch פָּעִיל פָּעַל (mit veränderlichem Qâméç, Syrisch ܦܥܠ ܦܥܝܠ lauten.

Im AT. vertritt גָּזַל *ἁρπαγή ἅρπαγμα* den Infinitiv فَعْلٌ, der um der oben 71 24 ff. besprochenen, von فَعِلَ abgeleiteten فَعَلٌ (der sogenannten Segolatformen) willen in Vergessenheit gerathen sein mag. Gebräuchlicher ist das Femininum, wie גְּזֵלָה und אֲבֵדָה *ἀπώλεια*. Die Ver-

bindungsform גְּזַל entspricht dem mit فَعْلٌ parallelen فَعَلٌ: sie stammt nicht von גָּזַל. Allerdings rathen גְּזֵלָה usw. auf fiflat zu greifen.

Der Infinitiv فَعِيلٌ liegt im ATe vor in אָסִיף *συντέλεια*, בָּצִיר *τρυγητός*, זָמִיר *τομή*, חָרִישׁ *ἀροτρίασις σπόρος θερισμός*, קָצִיר *θερισμός ἀμητός*, denen aus Arabien am nächsten رَحِيل *departure* [Ziehzeit, Abreise] und خريف *autumn* [gegen חֹרֶף] steht.

Ein Infinitiv ܦܥܠ = فَعْلٌ ist schwer nachzuweisen, da ܦܥܠ zunächst für فَعَلٌ genommen werden wird. Hätte ein infinitivisches ܦܥܠܐ eine Verbindungsform ܦܥܠ, so wäre dieselbe als ein Infinitiv فَعْلٌ anzusehen. Ich kenne nur ܡܥܟ (oben 144 4) aus PSmith, neben ܟܦܢܐ *der Hunger*.

Den Infinitiv فعيل könnte man in Wörtern wie ܫܠܫ Psalm 2 11 usw. = רָגַז suchen, das ⅁ᵘ (wie jeden seiner Genossen) mit ܪܓܙ ܡܥܡ schreibt, wenn das Verhältnis schon klar*) wäre, in dem dieser Vokal zum ܪܓܙ ܡܥܡ steht. Ich nenne vor Anderen ܫܠܫ, weil dies in רָחַת Osee 13 1 ein Seitenstück zu haben scheint, vor dessen Benutzung ich warnen muß. Ein فَعْلٌ von רַח muß im Hebräischen רָחַת lauten, ein فعيل רָחִית: das überlieferte רָחַת wäre rutit oder ritit, also

*) Es wird sich, sogar für den oben 138ʳ 2 5 citierten Gelehrten, recht sehr empfehlen, den in meinen Mittheilungen 2 353 ff. gewiesenen Weg erst eine Weile zu verfolgen, ehe man über den Vocalismus des Syrischen mitredet. ⅁ᵘ (und das ist vorläufig ein Hauptzeuge für unsere Aussprache des Syrischen) schreibt als anderen Vokal des bekannten ܡܪܝ *Herr* (in der Redensart ܡܪܝ ܡܪܝܐ und sonst) stets ܪܓܙ ܡܥܡ = ܡܢܛܪ. Aber Philo sagt, etwa [das genügt] 1200 Jahre vor Bar Ebrâyâ, in einer von JDMichaelis 518 citierten, bei den Herren PSmith und Noeldeke selbstverständlich fehlenden Stelle 2 ⁵²²/₅₂₃ Mangey = 6 ⁵³/₅₃ Großmann *ἐκ περιεστῶτος ἐν κύκλῳ πλήθους ἐξήχει βοή τις ἄτοπος Μάριν* [so mit Acut, auch die princeps Tourneboeufs 666 ₂₄] *ἀποκαλούντων (οὕτως δὲ φασὶν τὸν κύριον ὀνομάζεσθαι παρὰ Σύροις)· ἤδεισαν γὰρ Ἀγρίππαν καὶ γένει Σύρον καὶ Συρίας μεγάλην ἀποτομὴν ἔχοντα ἧς ἐβασίλευσε.* Einen Vers, in dem *Mãρις* gemessen wird, kann ich im Augenblicke nicht wiederfinden. Da ist, trotz ⅁ᵘ, das ī ganz klar, und ganz deutlich kurz. ܡܫܚܪ ܡܢܝ, Mittheilungen 2 183 scheint weiterer Untersuchung bedürftig.

mit ܫܠܡ nur zu vergleichen, falls dessen erster Vokal nicht *a* wäre.

Alltäglich ist der Infinitiv فَعالٌ = קָטֹל, auch in den Schulgrammatiken des Hebräischen als Infinitiv geführt.*) Als Beispiel diene שָׁלֹם *das šalim-sein* = سَلامٌ = عجم.**) Wäre ثلاث ثَلٰثٌ ثلثا als Infinitiv zu verstehn, so wäre es als Beispiel, weil uralt, noch empfehlenswerther.

فعال und فُعال lautet im Hebräischen und Aramäischen jetzt gleich, nämlich פָּעַל ܦܥܠ: in Betreff des Hebräischen hat dies schon Olshausen § 173[a] ausgesprochen.

IOlshausen, der vermuthlich Aramäisch nicht verstand, schüttet uns § 173[b] eine Anzahl Wörter der Bildung פִּרְמָה vor, die er für Hebräisch erachtet: § 173[d] treten dann אֱלֹהִים usw. als Entstellungen

*) Olshausen mengt § 170, wie die bisherige Semologie überhaupt, ganz Unzusammengehöriges durcheinander. טָהוֹר *rein* stammt vom Satze ṭahura, שָׁלֹם ist ein Infinitiv = سلام, אֶרֶץ אֹרֶן (welches letztere Olshausen mit einem „vielleicht" versieht) haben kein wurzelhaftes ך.

**) Meleager von Gadara oder aber Antipater von Sidon an Meleager von Tyrus in der Anthologie ξ 419 ϝ *ἀλλ' εἰ μὲν Σύρος ἐσσί, σαλάμ, εἰ δ' οὖν σύ γε Φοῖνιξ, αὐδονίς, εἰ δ' Ἕλλην, χαῖρε, τὸ δ' αὐτὸ φράσον.* Wo noch kurzes *α* in der ersten, langes *α* in WestSyrien in der anderen Sylbe steht, und der Artikel noch nicht falsch angewandt wird. Freilich ein Herr Paul Schroeder „die phoenicische Sprache" 18ʳ 87 207 druckt *σελομ* statt *σαλαμ*: er ruft KWex [1839] an, de punicis Plautinis meletemata 29, ohne von Wex citieren zu lernen, daß Scaliger de emendatione temporum [1629] notae 32 *αὐδονίς* aus *ναιδιος* der Hds. hergestellt hat — was am Ende des sechszehnten Jahrhunderts etwas sagen wollte —, und ohne zu erwähnen, daß zu der Stelle FrJacobs des IHMaius observationes sacrae 4 150 [besonders 151, Ausgabe von 1715] lobt, und daß dieser Mai „emendandum omnino est *σελομ*" schreibt. Herr PSchroeder ist, wie ich höre, ein Schüler des durch die Moabitica, die revidierte Lutherbibel und den Erasmus redivivus wie durch den Beifall, welchen der unfehlbare Staat ihm eine Zeit lang für diese drei Skandale gespendet, für alle Zeiten berühmten CSchlottmann: da nimmt es nicht Wunder, daß er es fertig gebracht hat, uns durch einen Mai in den April zu schicken.

auf. Wesentlich ebenso lehrt noch 1879 Herr BStade § 208[bc]. Die Infinitive فُعال erkennt keiner der beiden Gelehrten, obwohl sie beide wissen, daß der halbe Vokal (Herr Stade »Vokalanstoß«) dieser Nomina ein *i* oder ein *u* vertritt.

פָּרָת *Εὐ-φράτ-ης* ist ebensowenig Eigenthum der עִבְרִים, wie אֲנָךְ *Zinn* = ܐܢܟ, persisch آنك: das Zinn dürfte seinen Namen demjenigen Volke verdanken, aus dessen Gebiete die SüdWestAsiaten es empfiengen. אֶדֶר und שְׁבָט sind, wie man seit JOpperts Liste ZDMG **20** 180 weiß, babylonisch: גְּבָל = جِبال = *Γεβαληνή* oben 95[r] 2 20, und גְּרָר *Γέραρα* [جِرار kenne ich nur als Plural zu جَرّ, mein Giordano Bruno 777 Mitte] sind Arabisch: אַיִל ist ايل, אֶסֶר und אֹסֶר ,אָסְפ, חָקַר ,חָבַב ,כְּתָב*), קָרַב قرب: und weil dem so ist — jeder, der bei mir ein halbes Jahr Semitisch gelernt hat, erkennt solch ein Wort —, so fasse ich auch יָגָה *Ermüdung* Daniel 9 21, סֵפֶר Zählung Paral. *β* 2 16, עָנָק *Halskette* als Aramäismen. שֶׁרֶד ist eine noch nicht erklärte Vokabel.**)

*) Auch كتاب ist ein Lehnwort: SFränkel 249.

**) שֶׁרֶד findet sich nur viermal. Exod. 35 19 sind בִּגְדֵי הַשָּׂרָד לְשָׁרֵת בַּקֹּדֶשׁ für ⑥ *αἱ στολαὶ ἐν αἷς λειτουργοῦσιν ἐν αὐταῖς ἐν τῷ ἁγίῳ*: d. h. הַשָּׂרָד wird übergangen. Exod. 31 10 וְאֵת בִּגְדֵי הַשָּׂרָד וְאֵת־בִּגְדֵי הַקֹּדֶשׁ לְאַהֲרֹן = ⑥ *καὶ τὰς στολὰς τὰς λειτουργικὰς Ἀαρών*, wo das וְאֵת sein ו verlieren muß, da es deutlich eine Erklärung von בִּגְדֵי הַשָּׂרָד sein soll. Exod. 39 1 בִּגְדֵי שָׂרָד לְשָׁרֵת בַּקֹּדֶשׁ bei Lucian 39 11 (nicht die echte LXX) *στολὰς λειτουργικὰς Ἀαρών, ὥστε λειτουργεῖν ἐν αὐταῖς ἐν τῷ ἁγίῳ*. Exod. 39 41 dieselben Worte wie 35 19, > ⑥. 𝔗[1]𝔗[2]𝔖 für שָׂרָד viermal ܠܒܫܐ ,ܠܒܘܫ, was zu erklären ich Gelehrteren überlassen muß: ich sehe die Uebersetzung als Verdeckung der Unwissenheit an, und kann בִּגְדֵי הַשָּׂרָד nur für gleichbedeutend mit בִּגְדֵי הַקֹּדֶשׁ, für die Gewänder halten, welche man zum pontificieren anzog. Dadurch wird שָׂרָד ein Synonymum von קֹדֶשׁ, natürlich Synonymum des in diesen Stellen vorkommenden קֹדֶשׁ. Ueber ⑥ kann man streiten.

ܦܪܟ *Φώραξ*, das ich persischem زره gleich gesetzt, hat Herr FvSpiegel (meine armenischen Studien § 805) als das awestische zrâda, ܙܪܕ habe ich Symmicta 1 29 21, und hat nach mir IOlshausen, Symmicta 1 232, als Mâda *Medien*, ܐܘܠܝ *αὐλή ἔπαυλις στοά* habe ich Beiträge 69 36 armenische Studien § 2071 als ein çrâda* erkannt, von dem die Ar-

Es ist nicht leicht, Infinitive der Form فعال zu finden, obwohl alle Grammatiken dieselben aufzählen. Oben 117 15 (wo vor »alle«

menier *արաշակ cortina, velo, tenda, spalliera* (im Plurale *արաշակք arazzi, tappeti*) herleiten, das in einer arabisierten Gestalt (surâdiq in der Form muqâtil) als سرادق *dais, grande tente du sultan, camp* bedeutet: RDozy supplement 1 647, der meine (1868 gemachten) Aeußerungen zur Sache, was en règle ist, und ihm bei der Zunft sogar Lob eintrüge, nicht kennt, versteigt sich zu der Vermuthung, سرادق sei das persische سراچه: HLFleischer „kleinere“ Schriften 2 554 schweigt, was ebenfalls en règle ist, über *արաշակ* und jenes سراچه. Weder Dozy noch Fleischer kennen Gawâlîqî 90 8, zu dem Herr ESachau 43 سرادق aus Koran 18 28 und Vullers [2 258 = 257] citiert: bei Vullers werden wir dann belehrt, daß سرادق nach dem بهار عجم [meine gesammelten Abhandlungen 302 8] aus dem persischen سراپرده entstanden sei: Herr ESachau bemerkt weiter „von den aramäischen Dialecten scheint nur das Mandäische das Wort [سرادق] zu haben, s. ספיחא im Lexidion [Norbergs]“.

שְׂרָד ist mir awestisches çrâDa, die Urgestalt des armenischen *արաշ*. In den persischen Studien 1 72 habe ich 1884 nachgewiesen, daß das in der Litteratur der durch den semitischen Islâm zu Grunde gerichteten Perser سرا lautende Wort — das „deutsche“ Serail, italienische serraglio — in dem archaischen Persisch der Lâristâner Juden noch סראה heißt, d. h. daß سرا und *արաշ* ein und dasselbe Wort sind. Jenes סראה überträgt חָצֵר. Es beweist mithin שְׂרָד = سرا = *արաշ* für die vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen nichts, wohl aber für die Jugend der Beschreibung der Stiftshütte, und dafür, daß Ich zu Proverbien 81 im Jahre 1863 auf dem Holzwege war. שְׂרָד muß in dieselbe Zeit gehören, aus der das oben 155r besprochene גבר = كنبذ *գանձիբ* herstammt.

Die Staatsräthe sind wichtige Menschen: sie vergleichen mit שְׂרָד das chaldäische סַרְדִין *weitmaschige Vorhänge aus Filet*, und סַרְדָּא [ohne Artikel thun sie es selten] *Sieb*. Diese Weisheit stammt zunächst aus des Gesenii thesauro 1337. Daß סַרְדָּא in 𝔗 für 𝔐s מִכְבָּר *Sieb* gesetzt werde, hat JBuxtorf 1547 schon 1639 gelehrt: er führt Exod. 27 4 35 16 an. Ohne daß HLFleischer dazu etwas zu bemerken gefunden hätte, lehrt JLevy[1] 2 188[1] סָרַד stamme von سرد „*stricken, weben*, vgl. hebr. שְׂרָד“.

Ein Sieb heißt auf Spanisch zaranda, Engelmann-Dozy[2] 387.

Zaranda (crible). N'ayant jamais rencontré l'arabe çârand[80] par lequel P. de Alcala traduit le mot espagnol, et n'étant pas en état de lui donner une étymologie arabe, je suis porté à croire qu'Alcala[80] n'a fait que transcire l'espagnol zaranda, dont il faudra par conséquent chercher l'origine ailleurs.

Pedro bietet 130 11 ff. meiner Ausgabe çarandar niçarrât und nigarbél und 164 2 33 çaranda çarand çarandît: d. h.,

»fast« einzusetzen ist) habe ich خِتانٌ zu ختن III gestellt: ich vermuthe, daß die von WWright 1 Seite 129 besprochenen abstract nouns of verbs which express flight or refusal, bei denen der Infinitiv فِعال die gebräuchliche Form ist, eigentlich فِيعال seien. Es wäre nur in der Ordnung, da »refusal« stets zwei Personen voraussetzt, die ablehnende und die abgelehnte, den dritten نوع des Satzes zu heischen. Je älter die Infinitive فِعال, desto schwerer werden sie zu erklären sein, da wir die durch die Worte bezeichneten Sachen nicht mehr kennen.

Wozu diente der אֵזוֹר ازار? An eine Urwurzel أَزَرَ *umgibt* glaube ich vorläufig nicht, sondern greife auf وَزَرَ: die Aramäer, in kälterem Lande wohnend, und darum vollständiger als die Palaestina und Arabien bewohnenden Semiten bekleidet, mochten den اِزار, die *Bedeckung* der Schamgegend, nicht nöthig haben, und darum das Wort vergessen, während sie قَمْصَلٌ, einen Beweis, daß auch sie ازار بـ saßen, beibehielten.*)

er kennt ein سرد II *er siebte* und ein سرند (mit dem Plurale) سرندات *Sieb* [ein anderes, bei Engelmann-Dozy² fehlendes spanisches Wort für Sieb tamiz ist تميز, das Dozy auch im Supplément 2 629 nicht nennt, FDiez⁴ 314 in seiner Art behandelt: tamisium wie cafisium = قفيز]. Dozy hat im Supplément 1 650¹ سرند als persisch bei EW Lane unter صبرة entdeckt: Lane gibt da die Aussprachen sarand und sirind, und erklärt *apparently meaning a kind of net.* Dies سرند liefert den Chaldäern ein סְרַד für serand, und סריד für serind, aber nie ein סָרָד, nie ein Wort, das mit dem שְׂרָד des Exodus zusammenzustellen wäre. سردن *cribler le grain* belegt Dozy 1 648¹, und zieht es richtig zu سرند *Sieb.*

Ich unterscheide mithin שְׂרָד = *upuς*, und סריד = سرند, und nehme an, daß סריד *Sieb* auf den Rost der Oefen übertragen worden sei, wie سرند als vannus [סרוד Buxtorf 1547 werde סרנד], die (wie man in jedem Pferdestalle sehen kann) geschwungen wird, zur *Schaukel* wurde: denn für gewöhnlich bedeutet das persische سرند *altalena.* س der Perser (*upuς* ist arsacidisch) kann awestisches ŧ vertreten, wie es dies in *βραδ* (haikisch) = سرشتن *kneten* (armenische Studien § 873, Trenta *geknetet*) thut: سرشان = לָשׁוֹת Ierem. 7 18 in meinen persischen Studien. סָרָד *Siebmacher* (um dies noch zu erwähnen) ist sarrâd zu sprechen: denn es ist wie סַבָּח gebildet.

*) وزير *Vezir* ist érânisch, armenische Studien § 2155, sogar von Herrn

War אֵפוֹד وِفَادٌ? وَفَدَ ist in Folge des حجّ = חַג nach Mekka auch nach dem Islâm im Gebrauche geblieben. חֹשֶׁב הָאֵפוֹד ist das Gewand der *Nahung* zu Gott, אֵפוֹד als *Hohenpriestergewand* ebenso ein Verderbnis, wie *Eisenbahn* in den in NordDeutschland leider oft gehörten Sätzen »die Eisenbahn kommt«, »wie deutlich man die Eisenbahn hört«.

Kaum zu beanstanden scheinen mir יְסוֹד وِسَادٌ *Stütze*, zu dem sich إِسْفٌ *Kopfstütze* Ioh. 20 12 Praetermissa 8 49 = المُتَوَسَّدُ verhält wie אֵפֹר zu אוֹר: אוּר = وِبَارٌ *Feuerloch* (وَبَرٌ *Feuer*).*)

Wer אֱלֹהַּ الٰهٌ bespricht, pflegt zu erwähnen, daß الٰهٌ = مألوهٌ sei. Wie ich selbst über الٰهٌ denke, ist oben 161r 2 27 mitgetheilt: aber wenn الٰهٌ nicht مألوهٌ ist, kann darum doch لِبَاسٌ = ملبوسٌ sein. Ich lehne jede Erörterung dieser Bildungen bis zu dem Zeitpunkte ab, in dem ich über das »Passivum« der semitischen Sprachen mich zu äußern berechtigt sein werde. Vorläufig mag feststehn, daß es drei qitâl gibt, ein aus qîtâl verderbtes, ein maqtûl vertretendes, ein ursprüngliches.

Besonders häufig ist قِطَالٌ im Syrischen. ܩܛܠ *Entscheidung*, ܫܠܡ *Vollendung*, ܩܛܝ *Ernte* [nicht ܚܬܡ *Versiegelung*] scheinen mir ohne Frage qitâlBildungen zu sein. Aber auch im Syrischen mag ursprünglich Verschiedenes zusammengefallen sein. ܩܛܠ *Entscheidung* und ܩܛܠ *Herde*, also قَطْعٌ und قَطِيعٌ, möchte ich nicht für identisch halten.

Als فُعَالٌ mag man mit Olshausen § 173d רְחוֹב = رُحَابٌ ansehen, obwohl رُحَابٌ im Arabischen nur in dem Sinne *Kochtopf eines Freigebigen*, nicht in dem *öffentlicher Platz* aus einem Adjective zu einem Substantive wird.

Noeldeke Tabari 53r (444r ff.) citiert.

*) weiter *Kanal*, und in dieser Bedeutung Nil מְחִל, oben 140r. בְּקִצְוֵה יְאֹרֵי מְצֹרַיִם Isa. 7 18 = da wo es keine Bewässerungskanäle mehr gibt. ειοορ (vgl. ειοαα = יָם) ist, wie APeyron WB 40 lehrt, schließlich von ειερο unterschieden worden: jetzt meine Aegyptiaca 149/150 in Ecclus 24 30 32. *Νεείλ* 140r ist instar multorum genannt.

Sehr schwer ist es, فَعالة فِعالة فُعالة aus einander zu halten, da der je erste Vokal dieser Bildungen im Hebräischen und Aramäischen jetzt nur noch als ę erscheint. Anhalt gewährt der Umstand, daß فَعالة durch das Herkommen zum Infinitive von فَعَلَ bestimmt ist, und in Folge davon, wenn die فَعَلَ-Form des Satzes fest steht oder wahrscheinlich gemacht werden kann, מְלֵאכָה als فَعالة gefaßt werden mag. 40 12 ist מְרוֹרָה für مَرارة erklärt, weil *μύρρα* usw. مُرّ erwiesen: שִׁכְבָה gehört mir wegen des 63 3 67 14 Vorgetragenen als سَكابة zu dem Satze سَكَبَ* = שָׁכַב Hingegen בְּשׂוֹרָה*) ist بِشارة, عِبادة עֲבֹדָה, حِبالة חֲבָלָה, bei welchen Bildungen mir stets aufs neue der Gedanke kommt, daß sie zu فِيعال, also zum dritten نوع, gehören.

Den Infinitiv فُعول im Aramäischen und Hebräischen nachzuweisen, wird schwer halten. Der Vokal der ersten Sylbe würde in jenen beiden Sprachen ę werden müssen: nur für den Fall, daß מְעוּל فُعول فُعول in demselben Satze belegbar wären, würde erhärtet sein, daß wirklich ein فُعول vorliegt. Dazu kommt, daß über ó ę wohl Ich meine Ansicht habe, daß aber eine systematische Untersuchung über den Unterschied dieser zwei Vokale noch von Niemandem geführt worden ist.

Von vorne herein würde ich لِبوس لِبْدَة für لُبوس erklären: aber die Araber bieten لَبوس, was allerdings durch لِبْدَة nicht, wohl aber durch לְבוּשׁ ausgeschlossen wird: لَبوس müßte לְבוּשׁ lauten. 64 19 ff.

Doch möchte ich an das Dasein von فُعول auch im Aramäischen und Hebräischen glauben.

لمبت [ę scheint mir allgemein bezeugt]**) = קֻמְּצָה Praetermissa

*) Mittheilungen 1 216 gegen HL Fleischer, AMerx Archiv 1 238 ff..

**) Ich habe Semitica 1 27 behauptet, alle aramäischen Wörter, in denen nicht die Gleichung ض ܨ beobachtet sei, gehörten einem anderen Dialekte als dem der syrischen Schriftsprache an. Warum ضرو neben ܙܪܘ stehn kann, habe ich in den Mittheilungen 1 234 erklärt. Jene meine erste Behauptung ist mit

10 13 ist kaum etwas Anderes als قُيُوب *Zurückkehren* der Speise an diejenige Stelle, an der sie eingeführt worden.

Es lohnt nicht, mehr zusammenzutragen.

Eine Reihe Infinitive lasse ich fort, weil ich nicht erweisen kann, daß sie den drei von mir hier in Betrachtung genommenen Sprachen gemeinsam sind.

Oben 22 25 ff. habe ich die Imperative der Form qatâli besprochen. Ich wußte natürlich, als ich das dort Gedruckte schrieb, daß jene qatâli (Wright² 1 S. 277) auch als Infinitive angesehen werden. Ich möchte hier die Vermuthung — *ἀχούετε*, *λεῴ* [לְאֹם לְאֻם] — aussprechen, daß es auch einen Infinitiv der Form fuûli gegeben hat.

حفا *klein* bildet das Femininum حفاة mit حفاية und حفاءي: nach Herrn Noeldeke § 71 »schiebt es *j* ein«. Man lese das zu Anfang des anderen Buchs Geschriebene. Dieselbe Empfindung, welche die Griechen dazu brachte, *γύναιον* für *γυνή* zu sagen, und die Huren (*Δεόντιον* usw.) mit Diminutivis generis neutrius zu benennen, konnte die Syrer veranlassen, zoôri *Kleinigkeit* (*παροξύτονον*) = מְצַעַר Genes. 19 20 vom Weibe zu brauchen, aus dem dann حفاة auf denselben Wege zu Stande kam, aus dem aus ولاه (von וְלָה) אֱלֹהִים geworden ist. Das ist freilich nur der Versuch einer Erklärung, nicht eine Erklärung: mit »Einschiebungen« aber soll man mir vom Leibe bleiben.*)

dem üblichen giftigen Hohne zurückgewiesen worden: sie ist gleichwohl richtig. שָׁב ist echt Arabisch تاب: hingegen تاب ist aus إب [= שָׁב = تاب] als technischer Begriff entlehnt. Möchte sich ThNoeldeke nicht über das von IDMichaelis beigebrachte إنحا وصنبسطا der sabischen Bücher äußern? es steht mit Qoran 2 35 توّاب رحيم gewis in nahem Verhältnisse. Aramäisches ist, was Herr SFränkel meiner Erinnerung nach nicht bemerkt hat, auf zwei Wegen nach Arabien gelangt, vom OstLibanon und von Babylonien her: ich glaube wenigstens dann und wann angeben zu können, woher die Araber ein aramäisches Wort überkommen haben.

*) אַרְיֵה kann nur aryi, עֶשְׂרֵה nur

Ueber die Infinitive der übrigen hier [10 21 ff.] in Betracht kommenden Conjugationen darf ich mich kurz fassen.

فَعَال fordert مَفْعَل, مِفْعَل فِيعَال. Symmicta 1 150 15r habe ich קִימְשׁ קְמְשׁ als Infinitive des zweiten und dritten نَوْع aufzufassen gerathen: den Nachweis, daß sie es sind, habe ich nicht einmal versucht: ich versuche ihn auch heute nicht, doch mache ich einige, meine Ansicht von der Sache empfehlende Bemerkungen.

مِصْيَاف ist formell ein فِعَال von صَوْف: es übersetzt *ὑπερασπισμός σκέπη*, schließlich aber auch *ὀχύρωμα*, und bedeutet geradezu *Zufluchtsort*. Der Weg vom Infinitive zum Concretum wird vor unseren Augen zurückgelegt. Nach der Analogie dieses مِصْيَاف deute ich ظِلَال* *Beschattung*, und sehe die Bedeutung *Schatten* nicht als die erste an. Man sagt ظَلَّل, Chroniken von Mekka 1 9 1, und ظِلَّان: für meine Auffassung des ظِلَّان ist gleichgültig, ob diese Zweiten Denominativa von ظِلّ צֵל oder ursprüngliche Abwandelungen des Stammsatzes sind. Was bei مِصْيَاف ظِلَّان, ist auch bei anderen Vokabeln gleicher Form erlaubt: daß wir die Entwickelung der Bedeutung nicht immer verfolgen können, beweist nichts gegen die Annahme, daß eine solche stattgefunden habe: ich wiederhole hier den 14r 160r ausgetheilten Peitschenhieb für die Verleumder, die mir unterschieben was ich nicht lehre. יְסֹר Iob 40 2 würde als Beispiel eines hebräischen Infinitivs فِعَال gelten dürfen, falls der Text der Stelle, in welcher es vorkommt, sicher wäre. מְלֹא und רְבֹא will ich wenigstens nennen.

Oben 89 ff. und anderswo oft habe ich davor gewarnt, auf dem alten Standpunkte — Ewalds, Olshausens, Noeldekes — stehn zu bleiben, auf welchem man die äußere Gleichförmigkeit von Vokabeln

šśri sein, über שְׂרִיד = sawi oben 43r.

als genügenden Grund ansah, sie muthig in einem und demselben Paragraphen unterzubringen. Weil ضِحْك und خِرَاق Infinitive der zweiten sind, brauchen nicht auch כְּנֹר כִּיר יְלֹד Infinitive der zweiten zu sein. Ueber צְפֹר sehe man 90 2 ff.: قُمَّذ ist قُنْفُذ, d. h., ein qufuda [33 23] ist statt zu quffuda zu dem stärkeren qunfuda gemacht, und aus diesem Satze regelrecht qunfud gebildet worden. Ich beanspruche das Recht, je nach dem Grade der Bequemlichkeit, den die Eine oder die andere Deutung gewährt, ein qittâl als Infinitiv oder aber als Ableitung des »Praeteritums« der zweiten Conjugation zu betrachten: ich halte die Möglichkeit noch anderer Auffassungen offen.

Wie Infinitive der dritten Conjugation sehen כִּישׁוֹר כִּידוֹר כִּידוֹד חִיטּוֹר קִיטּוֹר צִינּוֹק aus. Wäre eine arabische dritte, etwa ein كَوْثَر*) oder قَطْرَ, erweislich im Zusammenhange mit diesen Vokabeln, so würde geboten, oder wenigstens erlaubt, sein, sie als Infinitive der dritten Conjugation anzusehen. Das ist nicht der Fall: darum begnüge ich mich damit, die Frage gestellt zu haben.

Ableitungen einer Nebenform der vierten, des إِفْعِيل, sind sehr üblich: sie dienen aber als Infinitive sowohl des أَفْعَلَ als des فَعَّلَ. Ich rede von تَفْعِلَة تَفْعِيل. Meine Symmicta **1** 88 38 ff. [1871], Noeldeke ZDMG **25** 674, mandäische Grammatik 133, meine Semitica **1** 4, Noeldeke ZDMG **31** 770, meine Symmicta **2** 94. Das Richtige 1874 WWright, arabic grammar[2] **1** Seite 133:

تِفْعَالٌ, تَفْعِيلٌ and تَفْعِلَة are, strictly speaking, the infinitives, not

*) Um nicht dem Wohlwollen der grands hommes du jour zu verfallen, erkläre ich zu wissen, daß בְּכִישׁוֹר von ⊜ ⟨ⲙⲡⲉⲥⲟⲩⲱⲛ⟩ übersetzt wird, während der aus ⊜ geflossene 𝔗 בכושרא hat. Ich weiß also, daß كثر = ⟨ⲙⲡⲉⲥⲟⲩⲱⲛ⟩ von ⊜[𝔗] Proverb. 31 19 nicht gesucht worden ist.

Ich sehe so eben aus Gesenii thesauro 722[1], daß schon Gesenius bei קִרְמֹשׁ קְמֹשׁ an die Infinitive der zweiten und dritten Conjugation gedacht hat: vermuthlich thaten dies, da Gesenius nur Registrator war, schon Andere vor ihm.

of פַּעְלָל, but of an obsolete תַּפְעַל, akin to תִּמְעַל, תַּמְעַל, שִׁמְעַל, and are represented in the cognate dialects by such substantives as תַּכְרִיךְ, תַּגְמוּל, תַּבְלִית, תַּבְנִית, תַּרְבּוּת, וַיַּמְבֵּל, וַיַּחֲכֵל, וַיַּשְׁכֵּן.

Wo es וַיַּמְבֵּל וַיַּחֲכֵל וַיַּשְׁכֵּן heißen muß.

V. *Diejenigen Nomina, welche* [194 ff.] *durch Vorsetzung eines M gebildet werden.*

Es ist unnöthig, über die in der Ueberschrift genannten Substantiva besonders zu handeln, da im Großen und Ganzen das bisher in den Grammatiken Gelehrte bestehn bleiben wird. Ich will nur auf meine Versuche hinweisen, Wörter wie מֹאל und מָאן in diesem Kapitel der Grammatik unterzubringen: Probe einer neuen Ausgabe der lateinischen Uebersetzungen des alten Testaments 48, Mittheilungen 2 254. Möglich, daß auch מִין*) einmal auf diese Weise

*) מין ist 1878 von Herrn Wellhausen [Geschichte Isr. 1 401] und dessen retainer Giesebrecht [Stades ZATW 1 192] als aramäisch bezeichnet worden. Herr Giesebrecht druckte 1881.

Schon 1863 hatte AGeiger in seiner anderen Zeitschrift 2 238 aus des Bar Ebrâyâ Scholien zu Isaias 48 1 (die in Tullbergs Drucke seit 1842 vorlagen) die Erklärung mitgetheilt

ܡܢܝܢ ܗܘ ܓܢܣܐ ܘܠܫܢ ܥܒܪܝܐ ܐܝܬ

= מין bedeutet Geschlecht, und ist ein hebräisches Wort.

AGeiger hatte allerdings — trotz der מִינִים — von 1863 bis zum 25 November 1866 (er druckte was er an diesem Tage schrieb, 1867 ZDMG 21 487—492) dies sein Wissen schon wieder vergessen. Die Herausgeber der sogenannten „nachgelassenen“ Schriften AbrGeigers haben 1876 zu 3 322 ff. dieser Schriften es aufzufrischen unterlassen.

Aus Socins älterem Bar Bahlûl habe ich mir schon vor Jahren zu BA 5854 beigeschrieben, daß die Aussage, ܡܝ sei Hebräisch, auf keinen geringeren als Bar Ṣerôšẹwaih zurückgeht. Diese Notiz ist jetzt von PSmith unter ܡܝ gedruckt worden. PSmith hat auch nachgewiesen, daß ܡܝ in dem von dem seligen Grafen Miniscalchi-Erizzo herausgegebenen Evangeliarium häufig vorkommt: es übersetzt ἔθνος Matth. 4, 15 5, 47 6, 7 10, 5 24, 7 9 25, 32 Marc.

seine Erklärung findet. Ich weiß sehr wohl, was »Versuche« sind. Daß ضل mit ضأن und ضانية verwandt sei, hat, wie ich eben sehe, Chr BMichaelis in den luminibus syriacis (182 in Pott und Rupertis Sylloge 1) schon 1756 gesehen.

10, 33 Lucas 2, 32 7, 5 21, 10 22, 25 Iohann. 11, 48 50—52 18, 35.

Dies Alles war dem Herrn Akademiker Dillmann unbegreiflicher Weise unbekannt, als er 1886 zu Genesis 1, 11 über מִין handelte: nicht einmal der vielbesprochenen מִינִים erinnerte er sich.

Herr Dillmann fühlte sich auch berechtigt, das Alles mir unbekannt zu glauben. Er citierte — nicht, wie das seit dem Juli 1884 sich gehörte, meine Mittheilungen 1 105, sondern — NGGW 1882, 190. Dort hatte ich geschrieben:

> Beiläufig will ich hier die Vertreter der „biblischen Theologie des alten Testaments“ darauf hinweisen, daß מִין = ⲙⲉⲓⲛⲉ ⲁⲓⲛⲉ, und אֲמִת (* amint) = ⲁⲙⲉⲛϯ ist: vielleicht hilft der Hinweis den Herren dazu, sich einmal weiter umzusehen, und sich vorsichtiger zu betragen.

Was hier über מִין gesagt war, gieng gegen Giesebrecht oder Wellhausen.

Herr Dillmann hat das nicht gemerkt. Er murrt mich an

> מִין gehört zum ältesten semitischen, nicht aber aegypt.[80] ... Sprachgut.

So zu schreiben, ist — weil zweckwidrig — ungehörig. Wenn die Frage aufgeworfen wird, ob eine das Wort מִין verwendende Urkunde vom Aramäischen beeinflußt und darum jung ist, so darf Niemand die Versicherung, מִין „gehöre zum ältesten Hebräisch“, als ausreichende Erledigung des מִין betreffenden Theiles der Verhandelung ansehen: das ist ein Orakel, und keiner von uns, selbst Herr August Dillmann nicht, ist ein Apollo. Und wenn eine hebräische Vokabel weder im Aramäischen noch im Arabischen (Aethiopischen) noch im Assyrischen zu Hause ist, so darf Niemand sie eine „semitische“ Vokabel nennen. Nicht einmal ein Akademiker darf das. Wenn ich מִין = ⲙⲉⲓⲛⲉ ⲁⲓⲛⲉ setzte, wollte ich damit sagen, das Wort sei bereits in der „Hyksos-Periode“ vorhanden gewesen: daß es aegyptisch sei, behauptete ich so wenig, wie ich das (nach mir von اذى stammende) אֹזֶן dadurch für aegyptisch erkläre, daß ich Mittheilungen 1 102 nachweise, es sei, ohne daß Herr Legationsrath Brugsch Pascha diese Thatsache erkannt hätte, in sehr alter Zeit in das Aegyptische aufgenommen, in welchem es für وكيل verwendet werde. Freilich wird es sich vor Allem darum handeln, ⲙⲉⲓⲛⲉ aus sicheren Hieroglyphentexten zu belegen, was AErman, GSteindorff oder EWBudge vielleicht gelegentlich einmal thun werden: des Herrn Brugsch Wörterbuch ist eine zu trübe Quelle, als daß ich aus ihr zu schöpfen Verlangen trüge.

Uebrigens sind über Aramäisches mitzureden, die Herren Wellhausen, Giesebrecht, Dillmann wenigstens nicht vor Anderen berufen.

Ich führe noch *Μαμωνᾶς**) an, das WGesenius im Thesaurus 552 für מַטְמוֹן erklärt hat, während man vor ihm an ein مَأْمُون gedacht habe. Statt מַטְמוֹן setze man die aramäische, also ض für ص zeigende, Seitenform von مَضْمُون, Mittheilungen 1 229. Unter מַטְמוֹן versteht man einen »im *σιρὸς*« vergrabenen Schatz: nach Bocthor ist مَضْمُون der Abschluß des Hauptbuchs, ضمانة ein indossierter, also sicherer, Wechsel: ضمن له تمام النقد historia decem vezirorum 44 4.**) Merke *ω*.

Die gerügten Mängel, die ihm freilich selbst nicht klar geworden sind, hat meines Erachtens Herr Dillmann durch den folgenden Satz nicht wett gemacht: מין bedeutet, von einer √מין מון das sind zwei Wurzeln (arabisch spalten mit der Pflugschar) eigentlich Spaltung, Theilung (vgl. מנה, מנן). منا من مين مون durcheinander zu wirren mag in der Schule Ewalds und Fleischers erlaubt sein: unberühmte Leute, die sich nur als Theologen mit den semitischen Sprachen beschäftigt haben, sind über die Unzulässigkeit derartiger Kunststücke längst im Reinen. Wie ich vom Begriffe spalten auf den in מין und صنع vorliegenden Begriff *γένος ἔθνος* kommen soll, ist mir nicht klar, und Herr Dillmann hat nicht die Güte gehabt, sich zur Sache zu äußern. Ein Volk nennt man doch nicht leicht eine Spaltung.

Aber ganz abgesehen davon, ist der Satz مان des Qâmôs = *sulcavit terram ad conserendum* (Freytag) ein Denominativum: مان *aratri ferrum terram sulcans* Freytag 4 225[2] erscheint bei Freytag 4 145[2] als *lignum, in cuius extrema parte vomer est.* Wenn der Herr Akademiker Dillmann sich klar darüber wäre, wie unlebendiges Deutsch Er schreibt, wie oft Er Worte benutzt, ohne die durch die Worte bezeichneten Sachen zu kennen — etwa Schar und Sterz, Beiträge 20 [33] ff. —, würde er fühlen, daß مان Fr. 225[2] = ע״ו von مان Fr. 145[2] = ע״א nicht verschieden ist. Es wird wohl nichts übrig bleiben, als sich mit dem in den Mittheilungen 2 254[r] Gelehrten auseinanderzusetzen. Das kann ja — für die Partei, auf die es allein ankommt — mittelst eines Orakels geschehen: die Wahrheit ist eine ungeliebte Gottheit. Sprachen ergreisen wie Menschen, und Sprachforscher haben, wie bei sich selbst, so auch bei den Vorwürfen ihrer Studien, sich darauf gefaßt zu halten, nach jungem Leben den Verfall des kommenden Endes anzutreffen.

*) Bezeugt nur *μαμωνᾶς* und مُصْمُص, wie, trotz מַבּוּל (was auf einer Volksetymologie ruht), مُصْمُص.

**) Zu Iesu Zeit, in der die *τελῶναι* eine große Rolle spielten, vergrub [*διορύσσειν* Matth. 6 [20] erkläre aus *τοιχωρύχος*] kein Jude sein Geld in die Erde: *ἔδει βαλεῖν σε* [Matth. 25 [27]] *τὰ ἀργύριά μου τοῖς τραπεζείταις, καὶ ἐλθὼν ἐγὼ ἐκομισάμην ἂν τὸ ἐμὸν σὺν τόκῳ*: ein bekanntes *ἄγραφον* Iesu lautet *γίνεσθε δόκιμοι τραπεζεῖται.* صصصص ist das Guthaben, das Jemand auf einer Bank hat.

Zweites Buch. Denominalia.

Vorbemerkung.

Die Zeit drängt: ein englischer Gelehrter hat mich veranlaßt und mir ermöglicht, meine SeptuagintaStudien wieder aufzunehmen, und ich will sie wieder aufnehmen. Aber meiner Jahre Zahl kann nicht mehr groß sein: es ist mir, wenn ich mich wieder an die Handschriften Os machen will, unmöglich, das zweite Buch auch nur in derjenigen Ausführlichkeit vorzulegen, welche dem ersten zugewandt werden konnte — und mußte. Ich begnüge mich mit einer Skizzierung.

Die Semiten haben dem Anscheine nach nur wenige Suffixe, mittelst derer sie aus Deverbalibus Denominalia bilden: *ay*, *iyy* und *ân*: daß mit letzterem ستان identisch ist, habe ich 1877 im § 1038 meiner armenischen Studien ausgesprochen. Dazu kämen dann noch Verkleinerungssuffixe, falls sich nachweisen ließe, daß irgend welche solche Suffixe den drei in dieser Abhandlung besprochenen Sprachen gemeinsam wären.

In Wirklichkeit steht die Sache aber doch etwas anders.

IOlshausen hat in § 216[a] Vokabeln auf Einen Haufen geschüttet, in denen »als Bildungsbuchstabe ם, stets unter Vermittelung eines Vocals, an eine der einfacheren Nominalformen antritt«. Ich würde mich auf diesen Paragraphen gar nicht beziehen, wenn nicht derjenigen Art Kritik gegenüber, die Ich zu erhalten pflege, nöthig wäre, festzustellen, daß auch nach anderer Leute Urtheile »מְדִינוֹם so viel als מְדִינוֹן« ist.

Ganz sicher scheint mir, daß in Assyrien und Babylonien מ

und ו wechselten: mir genügt zur Zeit die Anführung der Thatsache, daß מַרְחֶשְׁוָן den *achten Monat* bedeutet, mithin שְׁמֹנָה enthält, dessen מ schon zur Zeit des babylonischen Exils von den Juden ו geschrieben wurde. PHaupt, Zeitschrift für Assyriologie 2 259 ff.. ן wird kaum jemals ו werden können. Ich schließe daher folgendermaßen: Wenn gewisse für uns auf ן endende Vokabeln dies ן, wo sie allein stehn, wegwerfen, dasselbe aber, falls Suffixe an sie antreten, erhalten, so ist jenes ן nicht ursprünglich, sondern aus ם verderbt. שִׁילֹה [in dem ה kein Consonant, sondern ein Leszeichen ist, welches darauf hinweist, daß nach ל noch ein Vokal zu sprechen sei]*) bildet שִׁילֹנִי: die Urform war שִׁילֹם, das einmal שִׁילוֹ**) = šílów wurde, aber auch, durch falsche Analogie verführt, שִׁילֹן: von צִידֹם stammt sowohl صَيْدَاء, als צִידֹנִי صيداني.

Eine zweite Gruppe sondere ich darum aus, weil es im Syrischen auf *án* auslaufende Vokabeln gibt, die im Femininum nach Herrn Noeldeke, syrische Grammatik § 71, »ein *j* einschieben«. Man kann wohl in eine Facultät irgendwen »einschieben«, man kann in eine Zeitung »glissieren«: alte Sprachen haben für das was sie thun, andere Gründe als die Laune, und erst in einem späteren Stadium überträgt sich in Folge einer falschen Anwendung der Analogie eine Bildung auf Worte, denen sie nicht zukommt. ܡܕܝܢܐ hat ܡܕܝܢܬܐ meines Erachtens darum, weil das in ܡܕܝܢܐ vorliegende *án* ursprünglich *áni* lautete, und das *i* dieses *áni* durch die Endung des Femininums erhalten wurde. Es steht frei, statt der Bildungen ܡܕܝܢܐ

*) wie ܥܡܪ und ܥܡܪ durch ein nie gesprochenes, lediglich conventionelles ◌ unterschieden werden. Schiloh und Jahweh sind Ungeheuer, nur Schilo Jahwe erlaubt.

**) Bemerke, daß ich den oberen Punkt nicht auf ו, sondern davor setzen heiße. ⲙⲉ ist ω, in λεγεών Μωσῆς, dessen Entstehung dem Armenisten Herrn Hübschmann in dem von mir in den Mittheilungen 1 140 ff. besprochenen Werkchen 37 nicht klar geworden ist.

andere jetzt jener gleiche als *ân*-Bildungen anzusehen: die falsche Analogie kann von jenen auf diese, wie von diesen auf jene gewirkt haben. Frißt sie doch sogar das wurzelhaftes *n* enthaltende ܢܓܪ an, das ܢܓܪܢܝܬܐ *Handwerkerin* bildet.

Aus dem eben Vorgetragenen folgt, daß ich verschiedene *ân* annehme, die nur für uns zur Zeit nicht aus einander zu halten sind.

Nicht hierher gehört der Suffix *ây*, das im Arabischen meines Wissens gar nicht, im Hebräischen nur in אֲדֹנָי vorkommt, und dabei noch ein Aramäismus*) ist.

Nicht besprochen zu werden braucht ـَىٰ = ـَا, das freilich

*) Aramäisches *ây* mußte im Hebräischen *óy* lauten, so gewis ⲁⲅⲁⲡⲏ, dessen griechisches o, wie jetzt vielleicht sogar die „Theologen“ alle wissen, noch zu Iesu Zeit *â* lautete, קְטַל ist. In Palaestina gilt in einheimischen Wörtern schon in sehr alter Zeit *ô* für semitisches *â*: *Σιδών ’Ασκαλών ”Αζωτος ἀρραβών λιβανωτός ἄμωμον* Semitica 1 32, Mittheilungen 2 357, Agathangelus 154. אֲדֹנָי ist eine Weiterbildung des bekannten אָדוֹן (worüber unten), aber es hat im ATe kein Seitenstück, und *ây* in אֲדֹנָי ist vorläufig nur als Aramäismus zu verstehn: es ist aufzufassen wie die von JGrimm so schön behandelte Endung -ieren [erlustieren] im Deutschen, wie die Endung -esse [zangeresse] im Niederländischen. Diese Thatsache bringt kein über „alttestamentliche“ Theologie schreibender Opportunist aus der Welt.

Fürsts Concordanz ist unter אֲדֹנָי unvollständig. Alle diejenigen Bücher, in denen geflissentlich zwischen den verschiedenen Namen Gottes [oben 137 14] gewählt wird, kommen nur unter Vorsichtsmaßregeln in Betracht. Ich kann אֲדֹנָי nur für eine Vokabel derjenigen Zeit erachten, die רַעְתָּה רֵעַ oben 156 17, die עָנְיִי = צְוִיחַ Mittheilungen 1 81 nach Israel brachte. Daß wir über die Wege, auf denen das geschah, nichts wissen, beweist nichts gegen die Thatsache selbst, welche freilich für die „Theologen“ unbequem ist. אֲדֹנָי verhält sich zu dem alt-palaestinischen אָדוֹן, wie sich ⲙⲁⲗⲕⲟⲩ *königlich* zu ⲙⲁⲗⲕ *König*, verhält: אֲדֹנָי יְהוָה ist eine technische Formel, deren genaue Bedeutung noch festzustellen ist.

Beiläufig bemerke ich, daß auch נְחֹשְׁתָן *Νεεσθάν* Regn. δ 18 4 keine in Palaestina ursprünglich heimische Vokabel ist. ⑥ hat für sich die Analogie von ⲛⲓⲥⲁⲛ, ⑦ denkt an Num. 21 6 ff. und נְחֹשֶׁת. נָחָשׁ ist حنش, Mittheilungen 1 230: נָחַשׁ Denominativ von נָחָשׁ, also für die Auffindung des Satzsinnes unverwendbar: לָחַשׁ wohl aus נָחַשׁ entstanden. Sonst vergleiche des Grafen WWBaudissin Studien zur semitischen Religionsgeschichte 1 288.

im Syrischen nicht vorkommt, also eigentlich hier gar nicht besprochen werden darf.

Desto wichtiger ist ـِى = ה֫ = ֵ .

Im Hebräischen gibt es noch Eigennamen, welche die älteste Gestalt des ה֫, nämlich י֗, erhalten haben. Diese Eigennamen sind mit Vorsicht zu benutzen, erstens, weil sie nicht sicher zu deuten, zweitens, weil sie — wie die einzigen zu ihrer Kontrolle geeigneten Zeugen, ⑥⑤ — nicht sicher überliefert sind. Eine Darstellung der Grundsätze, nach denen die Semiten Namen beilegten, ist noch ungeschrieben: sie hat von einer Sammlung der erhaltenen Berichte über Namenbeilegung auszugehn: diese Darstellung allein könnte wenigstens einigermaßen den Deuter unerklärter Namen sichern.

Ich muß mir vorbehalten, meine Sammlung dieser sehr interessanten Namen später vorzulegen: schließlich sehe Ich es auf eine Erklärung des Nomens שַׁדַּי ab.

Auch darauf verzichte ich, der Reihe nach die 25 7 bis 185 7 aufgezählten Bildungen darauf hin durchzugehn, ob sie durch Anhängung der Sylbe *ay* neue Vokabeln liefern: ich verzichte darum, weil ich nicht in den Fehler der alten Grammatiker verfallen, und nur registrieren will: die Gesetze, nach denen jenes *ay* angehängt wird, und wirkt, verstehe ich noch nicht. Das Entscheidende wird sein, ob فَعْلَى فَعَلَى vorkommen: diese werden zu den aus فَعِلَ فَعُلَ entstandenen فَعِلٌ فَعُلٌ gehören, während z. B. رَبَذَى gewis nicht den Satz رَبِذَ, sondern dessen Infinitiv رَبَذٌ zum Vater hat.

Unzweifelhaft tritt *ay* an Infinitive an.

فُعْلَى فِعْلَى فَعَلَى فَعْلَى habe ich oben 140 genannt: Weiterbildungen von فُعْلٌ فِعْلٌ فَعَلٌ فَعْلٌ.

Wie aus allen Infinitiven, so werden auch aus diesen Substantiva. לִבְנָה haben kein Seitenstück im Aramäischen, سَلْوَى hat es

weder im Aramäischen noch im Hebräischen*), אִשָּׁה hat uns — aber wo? — JGWetzstein erklärt: es ist اِنْسَى* *Vergesellschaftung*. Beispiele aufzuführen wäre zwecklos: sie sind durch Blättern im Freytag aufzutreiben. ܠܡܓܝܐ und ܠܡܥܝܐ sind die bekanntesten Vokabeln der syrischen Sprache, die hier unterzubringen sind. طُغْىٌ ist mir unbekannt: طُغْيَا ist identisch mit ܠܡܓܝܐ, nur hat es eine concrete Bedeutung gewonnen: طُغْيَا *youngling of the bovine antilope*, vermuthlich so genannt, weil er sich in seiner Dummheit von der Heerde leicht in die Irre verliert. طَغْوَى *act of disobedience* zeigt anderen Vokal, und zeigt ihn mit Recht.

*) سلوى Zamaḳšarî 1 77 9 [Calc.], Baiçâwî 1 61 8 zu Koran 2 54 heißt كل ما سلاك (Lane: *whatever renders thee forgetful, or content, or happy, in a case of privation*), näher *Honig* und *Wachtel*. Wer Exod. 16 13 Num. 11 31 Psalm 105 40 nachliest, wird begreifen, wie die Wachtel hungernden Beduinen, denen sie, plötzlich und in großen Schwärmen einfallend, und leicht zu fangen, Gottesgabe ist wie kein anderes Thier; wer Regn. α 14 26 ff. gegenwärtig hat, wird einsehen, warum der Honig, vom Felsen dem verlechzten Wanderer entgegen träufelnd, gleich der Wachtel Trost heißt. Aber in שְׂלָו entspricht ש dem س nur dann richtig, wann שְׂלָו in Palaestina Fremdwort ist. Die Wachteln streichen mit dem Winde: darum können sie in der Wüste und auf dem Meere vor den Etesien fliegen, nicht in Palaestina, das Strichwinde nicht kennt. Der Einmal (Num. 11 31) vorkommende Plural שַׂלְוִים kann von שַׂלְוָה hergeleitet werden, wie גִּלִּים von גִּלָּה herkommt: auf keinen Fall ist שַׂלְוִים formell Plural zu שָׂלָו, dessen erster Consonant ursprünglich ein *i* oder *u* gehabt haben muß. 𝔐ʳ will שַׂלְוִי gelesen haben, setzt die Vokabel also mit סַתְוִי *Winter* parallel. Da דְּבָרְיוּ = der Verbindungsform des Plurals, ḍebarai [dies eine ältere Gestalt von דִּבְרֵי, vgl. בִּגְדֵי mit weichem ד] + hu = הוּא ist (das Pronomen auch hier pro nomine: ܒܕܒܗܝ steht für åBDaihu, ܒܕܒܗ für åBDaihâ), sind סַתְוִי שַׂלְוִי für šulayu šutayu zu erachten, d. h. wie in גַּשְׁמוּ (arabisch) und חַיְתוֹ (hebräisch) ist der Index des Nominativus erhalten. شتوى = šatawiyy setzt ein Nomen šataw voraus. עֲנָיו ist natürlich ebenso zu erklären: es lautet ånáyu, vgl. ܡܥܠܐ = qeθalu. עֲדָיִם oben 54 9 ff., שְׁלֹשִׁם מִלְּכִם שָׁם oben 20ʳ usw. enthalten ja ebenfalls Flexions-Endungen. Der (in Iudaea schreibende?) Jahwist unterscheidet Genes. 8 22 vom קֵץ nicht סַתְוִי, sondern חֹרֶף סַתְוִי findet sich nur Einmal, im Canticum.

Ich kenne ܡܥܟܐ natürlich sehr wohl, allein das ist aus dem Arabischen entlehnt. Wäre es dies nicht, so müßte es ܡܥܟ lauten.

Auch für فُعالَى mangelt es nicht an Beispielen. Ich wähle eines, das zu gleicher Zeit alt und deutbar ist.

Als ich kaum zwanzig Jahre alt war, habe ich ⲥⲗⲟⲩⲛⲓⲉ *Wachtel*, ⲡⲉⲗⲁⲛⲓⲧ ⲡⲁⲓⲕⲁⲓⲟⲥ *den gerechten Vogel*, der mir aus Zoegas Katalogen 451 28 234 14 bekannt geworden war, mit Ἔσμουνος, dem *achten* Sohne des Σάδυκος, Photius bibliotheca 352² 26. ὃν Ἀσκληπιὸν ἑρμηνεύουσιν ebenda 15, zusammengebracht, da Ἰόλαος der יְאִיבְּעַל der Inschrift von Citium 26 (= Ἰόβας) sei, und Athenaeus θ 47 Folgendes schreibe Εὔδοξος ὁ Κνίδιος ἐν πρώτῳ γῆς περιόδου τοὺς Φοίνικας λέγει θύειν τῷ Ἡρακλεῖ ὄρτυγας, διὰ τὸ τὸν Ἡρακλέα, τὸν Ἀστερίας (עַשְׁתֹּרֶת) καὶ Διός, πορευόμενον εἰς Λιβύην ἀναιρεθῆναι μὲν ὑπὸ Τυφῶνος, Ἰολάου δ' αὐτῷ προσενέγκαντος ὄρτυγα καὶ προσαγαγόντος, ὀσφρανθέντ' ἀναβιῶναι· ἔχαιρε γάρ, φησί, καὶ περιὼν τῷ ζώῳ τούτῳ. Ich habe 1863 zu Proverbien 81 ⲥⲗⲟⲩⲛⲓⲉ als سمانى = sumânay erkannt: jetzt sehe ich سمانى als Ableitung eines Infinitivs der Wurzel שמן *ist fett* an. Mittheil. 2 72.

Zu diesen gesellt sich eine Weiterbildung von فَعَلٌّ, das oft verkannte فَعولَى.

ChrBMichaelis schrieb 1741 in seinem Syriasmus 88:

> Non reperimus quidem nisi emphaticum singulare ܣܚܝܦܐ Act. 8, 33 et plurale 2 Cor. 6, 4 12, 4. vti tamen a لحف formatur Nomen لحفيب *occultum*, et a لحد لحديب *error*, ita et huius Nominis formam absolutam concipiendam esse putavimus سحفيب .... Sic ܣܚܝܦܘܬܐ *turba*, ܣܚܝܦܐ *raptus*.....

und 1756 in seinen lumina syriaca pro illustrando ebraismo sacro § 32 [in DlPotts und GARupertis sylloge commentationum theologicarum 1 231] wiederholt er dies, und setzt »لحفيا لحفيا لحفيا لحفيا لحفيا vel saltem لحفيب« usw. als die Einzelgestalt des bekannten ܣܚܝܦܐ usw. an.

AGHoffmann (Jena) behandelte 1827 in seiner syrischen Gram-

matik 240 die syrischen Vokabeln der Bildung »ܚܣܝܢܐ *investigatio*, ܐܫܠܡܢܐ *perfectio*, ܢܓܡܢܐ *sculptura*, ܐܚܫܫܢܐ *tumultus*, ܒܚܫܢܐ *carcer*.«

Quae fuerit vera status absoluti forma, non liquet omnino. Namque desunt exempla horum nominum hoc statu utentium.

Nachdem er auf ChrBMichaelis verwiesen, fährt er fort:

Si vero haec tibi non satisfacit explicatio, vulgatam litterarum ʾ et ب permutationem respiciens, illum statum absolutum horum nominum ʾ. sonasse statuas, ut ܒܚܫܐ, ܐܚܫܫܐ, cetera.

Ich habe, als ich Semitica 1 19 68 schrieb, nichts davon gewußt, daß vor mir ChrBMichaelis wie ich gelehrt hat: ich war aber auch kein »Syriker«, sondern ein Theologe. Ich habe aaO. auch חֲשׂוּפֵי Isa. 20 4 (שַׁח daneben ist »Accusativ«) und גְּאוּלַי Isa. 63 4 als ܐܚܫܐ erklärt. Herr Noeldeke, »Syriker« vom Fache, und gleichwohl über ChrDMichaelis und AGHoffmann nicht unterrichtet, hat meine Ansicht in der ihm eigenthümlichen, wohlwollenden Art kritisiert, über die ich in den Symmicta 2 100/101 berichtet habe. Ich bleibe bei dem früher Gesagten, und beharre auch bei der 1878 ausgesprochenen Anschauung, daß לְחוֹמִים אֲמוּנִים usw. Plurale der durch ى- verlängerten فَعول sind. Ich füge jetzt hinzu, daß ich ܣܢܝܐ ℭ Rom. 8 21 usw. wie ܒܬܡܐ = *τιμή*, ܐܬܡܐ = *πεῖσαι* usw. erkläre, d. h. die ܐܬܡܝ nur als Erweis für die Aussprache, nicht als eine richtige Aussage über den Numerus, und daß ich das jetzt auf dasselbe folgende ʾ als einen Zusatz späterer Zeit betrachte. ܣܢܝܐ hätte und hat eine »sinnliche« Bedeutung, ܣܢܝܐ = حَرورَى* eine »metaphorische«. Es steht übrigens vorläufig noch frei, für فَعولى ein فُعولى zu setzen: ـ von חֲשׂוּפֵי hindert nicht, oben 113 15.

Vom zweiten نوع bilden sich Worte wie زِرْزِيرَى *piercing pain and rumbling in the belly*: زِلِّيلَى *wrong action, slip*: قِذِّيفَى *convicia ut se lapidibus petant*, هِجِّيرَى *mos*, وِقِّيفَى *templi christiani minister*.

Aufführen will ich دُمَّيْنَى the [hole called] دامّاة of a jerboa, because of its continuance therein: denn bei diesem Worte ist durch Lanes because usw. doch eine Art Erklärung der Steigerungsform geliefert, und diese dadurch gesichert. ضُرَيْطَى hat ضِرِّيطَى neben sich, aber auch ضُرَيْطَى: statt ض findet sich auch س: wenn jemand viele Wohlthaten empfangen, Geldunterstützung usw. erhalten hat, und als Ausdruck seiner Gesinnung statt zu danken, mit dem Munde den Ton eines Furzes nachmacht, so wird diese — echt semitische — Noblesse mit einer der eben angeführten sechs Vokabeln bezeichnet. Offenbar gehört dies Bündel Cynismus zu ضرط *furzt*: ى verhilft zu dem Eindrucke, daß die bezeichnete Leistung a spiritual representative [Mittheilungen 3 222 7] jenes Naturlauts ist, den ein Akademiker für die Wurzel aller Sprachen erklärt hat.

Diese alle darf ich eigentlich in dieser Uebersicht nicht nennen, da sie bislang nur im Arabischen nachweisbar, in diesem allerdings sehr verbreitet sind.

[Oben 1 20.] Wichtig wird vielleicht سُوَّاخَى werden. سَاخَ *sank* = שָׁח kann so wohl ein ﻓﻌﻞ liefern wie قَامَ קָם ﻓﻌﻞ ein ﻣﻔﻌﻞ liefert. Wenn bewiesen werden könnte, daß سُوَّاخ und سُوَّاخَى ursprünglicher als سُواخ und سَواخَى und سُواخَى (ohne ّ) sind, müßte angenommen werden, daß auch das Arabische einst Infinitive der jetzt nur im Syrischen nachweisbaren Form quttâl gekannt habe: سُوَّاخَى kann des س = שׁ wegen ein Lehnwort nicht sein. Ueberlegen wir Formen wie حُزَّاز *pain*, so kommen wir auf die Vermuthung, daß auch die Araber die — den Hebräern fehlende, und darum in dieser Uebersicht nur beiläufig zu erwähnende — Bildung ﻓﻌﻞ gehabt haben. Daß der Vokal der ersten Sylbe dieser Infinitive *o* ist, glaube ich in den Mittheilungen 2 177 erwiesen zu haben.

Wenn ich [6 26 ff.] von einem Wesen aussage, es sei יָרַק, so

drücke ich durch die Form meiner Aussage die Ueberzeugung aus, יָרֵא zu sein sei für dies Wesen ein unabänderlicher Naturzustand. Nenne ich ein anderes Wesen צָמֵא oder רָעֵב, so besage ich durch die Form meines Nomens, daß die Lage, in welcher dies andere Wesen sich befindet, mir allerdings als eine natürliche gelte, ich gebe aber zugleich zu erkennen, daß sie sich änderen lasse.

Will der Semit [18 18 ff.] zu bedenken heißen, daß ein Wesen in einem einzelnen Falle als durch den Inhalt eines Satzes charakterisiert angesehen werden solle, so hat er auch dafür eine eigene Form, die wir — conventionell — Participium nennen. Oben 83 5 ff. ist auseinandergesetzt, warum faûla- und faîla-Sätze Participien nicht bilden können.

Nun kommt aber auch vor, daß ein Wesen nicht in Folge seiner Natur dauernd oder auf Zeit eine Eigenschaft besitzt, daß es auch nicht in einem einzelnen Falle eine Thätigkeit ausübt, oder an sich ausüben läßt, sondern daß es — in einer Reihe von einzelnen Fällen, jedesmal wann sich die Gelegenheit bietet — mit einer im voraus zu berechnenden Regelmäßigkeit diese Thätigkeit thut oder leidet.

Der Mensch ist blondhaarig oder durstig oder ein schlachtender oder ein Schlächter oder er »hat nie Geld«.

Um die zuletzt genannten Fälle zu bezeichnen, bedienen sich die Semiten sekundärer, durch Anhängung der Sylbe *âni* zu Stande gebrachter Bildungen.

âni: oben 187 14 ff.. In unseren Grammatiken heißt es noch *ân*, dessen chananäische Gestalt *ôn* ist.

An und für sich wäre möglich, daß dies *âni* an jedes Nomen anträte: vorläufig wird weise sein, nur wenige Behauptungen aufzustellen. Der Weg ist offen, weitere Entdeckungen oder Sammlungen zu machen, zu denen ich nachher noch eine Anleitung geben werde.

Dies *âni* schließt sich an Participium und Infinitiv an.

Als Fridolin in der Waldkapelle bei Zabern [Tabernae = Saverne] am Altare diente, hätte ihn ein Syrer ܡܫܡܫ genannt: wäre er in dieser Kapelle als Ministrant angestellt gewesen, so hätte er ܡܫܡܫܝ geheißen, und nur von einer einzelnen seiner Ministranten-Handlungen hätte es geheißen, daß er ܡܫܡܫ. קָדְמֹן, dessen Nebenform קָדְמֹנִי ein misverstandenes qadmóni ist. Analog mit *i* רִאשֹׁן Symmicta **1** 113. Hierher תֵּיכֹן תֵּיתֹן אַחֲרֹן.

Vergleiche das oben 89 1 ff. Vorgetragene.

Der Infinitiv faßt seinem Wesen nach den Inhalt eines Satzes als dessen Inhalt zusammen: darum charakterisiert er scharf, und wird darum leicht zum Substantivum. طَيَرٌ *Flattern* bezeichnet die nie ruhenden Vögel. Aber wie destilliertes Wasser erst mit dem Sauerstoffe der Luft durchsetzt sein muß, um für den Magen des Menschen verwendbar zu sein, so erhalten die Infinitive in alter Zeit, in welcher man sie noch als Infinitive, so zu sagen als Begriffsbestimmungen, empfand, wann sie Concreta bezeichnen sollen, Bildungszusätze, oder aber sie werden geflissentlich verkürzt.

اِنًى wurde اِلٌ = אֵל, اَنٌ wurde [über alyâm, siehe nachher] אֵין. So modern wir sind, und so leicht wir uns Lüge und Humbug gefallen lassen, haben wir doch noch heute einen Rest des uralten Wunsches, statt Licht Farbe zu sehen, wann wir die chemisch reine Tugendboldigkeit der zur Erzieherin ausgebildeten höheren Tochter ungenießbar und sogar unerträglich finden.

אֶבְיֹן *bedürftig* stammt von اِبْيَنَ* [اِبْيَنَة ist vorhanden]: daß es ibyâni gelautet, folgere ich aus ЄВЯНИ Mitth. **1** 110, dessen и die Folge des Ausfalls des *i* ist: vgl. ЄРВЯНИ Mittheilungen **2** 65. يَمَنَى und اَبْيَانٌ [von اَنَى*] erweisen als Satz اَنَى: اِبْيَانٌ = אֶבְיֹן dient als Plural zu اَبْيَان, d. h. als Collectivum: die späteren Araber haben mithin *âni*

dieser Vokabel und *ânu*, über das ich nachher sprechen werde, weil beide zu *ân* geworden waren, mit einander verwechselt, oder vertauscht.

Entsprechend עֶלְיוֹן = عُلْيَانٌ von عَلِيٌّ.

Die Syrer gestatten sich dies *âni* in weiterem Umfange zu gebrauchen als die übrigen Semiten: sie hängen es auch an Substantiva. ܣܥܝܕܢܝ *selig*, ܓܠܘܣܢܝ *gulosus* von ܓܠܘܣܐ *gula*, ܦܣܝܦܣܝܢܝ*) *fleckig* von ܦܣܝܦܣܐ = kakulâ, ܟܘܡܛܢܝ *Komet* von ܟܘܡܛܐ**), aber auch unter Beibehaltung des ـâ des Femininums ـانى von ـانا [vgl. nachher בְּחִשָּׁתַן, also recht alter Fehler]: und schließlich wird ـانى eigene Endung, wie in ܬܫܥܒܝܢܝ von ܬܚܘܫܒܪ̈ܬܐ, ܦܘܪܣܝܢܝ von ܦܘܪܣܐ aus ܦܘܪܣ *πόρος*. Die Beispiele (nicht die Darstellung) aus Noeldeke § 129.

Analog im Hebräischen wäre für ܓܠܘܣܢܝ und Aehnliches מְשָׁאתַן *Betrug*, eine Ableitung aus מַשָּׁא *Wucher*, in der ,, oder genauer gesagt, das *a* der offenen zweiten Sylbe, archaisch ist.

Es scheint an sich nicht unmöglich, daß auch die vom Satze abgeleiteten Nomina sich durch Anhängung von *âni* weiter bilden. Beweisen werden da nur fafl- fifl- fafûl- fufûl-Formen, da ein fafâlân stets unter dem Verdachte bleiben wird, Verdeutlichung eines zu fafla gehörenden Infinitivs fafâl zu sein. ظَرِبَانٌ *Stinkmarder* (SBochart, hierozoicon 2 *d* 1 = Opera ³1051: FHommel, Namen der Säugethiere, 335) wird mit ܣܘܣܠܝ *σέσελι* [griechischer Teufelsdreck, Loew § 4] vermuthlich verwandt sein, und vom Stinken heißen: die Araber rechnen das Thier (Qazwînî I 438 24 ff.) zu den هوام وحشرات (Qazwînî I 427 15), zu den humming — nicht bugs Barnums, sondern — animals, und den Reptilien: offenbar ist die arabische Zoologie nicht in Arabien gewachsen, sonst würde der bei Bochart beschriebene Geschäftsgang

**) ܟܘܡܛܐ الذوابة Praetermissa 36 20: צִיצִית.

des ġaribân diesem leider nach Europa verpflanzten Thiere eine geachtetere Stelle verschafft haben. Auch سَلْطانة *imperiosa* (Kosegarten § 721) litte eine Deutung aus dem Satze: es gibt freilich auch سِلْطانة. Allein das ist nur Schein.

Ich sehe von رَحْمان ab, das aus רַחֲמָן entlehnt ist.*) Aber نَدْمانٌ *bereuend*, غَضْبانُ *jähzornig* kann von فَرْحانٌ *froh* so wenig getrennt werden, wie von عُرْيانٌ *nackt*. فَرْحانٌ könnt nun wie نَدْمانٌ und غَضْبانُ als Zusammenziehung von فَعِلان aus فَعِلَ gedeutet werden, allein عُرْيانٌ kann nichts anders sein als eine Weiterbildung eines Infinitivs عُرْيٌ: daraus schließe ich bis auf Weiteres, daß auch نَدْمان usw. für نَدَمان usw. stehn, daß sie Weiterbildungen der Infinitive فَرَحٌ غَضَبٌ نَدَمٌ seien: nad'mân ġaç'bân far'ḥân müssen sie auf alle Fälle umschrieben werden.

Dasselbe folgt mir auch noch aus zwei anderen Ueberlegungen. فَرْحان غَضْبان haben zu Femininis غَضْبَى فَرْحَى. Sind فَرْحَى غَضْبَى [umschreibe: ġaç'bay far'ḥay] Infinitive, so werden auch wohl غَضْبَان فَرْحان Infinitive sein.

Weiter: أَحْسَنُ hat das Femininum حَسْناء, d. h. [unter Vorbehalt, حَسْنام als die Urform anzusehen] حَسْنان. Wir kommen mithin auch auf diesem Wege zu der Einsicht daß die hier in Betrachtung stehenden Vokabeln allesammt Infinitive sind.

Wie diese Infinitive gebraucht werden, bestimmt — der Gebrauch —, ganz wie er das bei den nahe verwandten gebrochenen Pluralen — allein — bestimmt.

Jetzt mag erlaubt sein, systematisch vorzugehn. Mein Lehrsatz lautet nunmehr:

*) ASprenger, Leben und Lehre des Moḥammad 2 198: AGeiger, ZDMG 21 1 488 ff. = „nachgelassene“ Schriften 3 323.

Dadurch, daß man an ein Participium oder einen Infinitiv *ánī* = ـِي = ان = ـٖ anhängt bildet man Nomina zur Bezeichnung derjenigen Wesen, welche eine bestimmte Thätigkeit jedes Mal dann ausüben oder an sich ausüben lassen, wann zum Ausüben oder Ausübenlassen Gelegenheit da ist.

Dadurch, daß man an einen Infinitiv die, nachmals zu *án* = ان = ـٖ = ـِي und *á* = ـا = ה abgeschwächte Endung *ám* anhängt, bildet man verstärkte Infinitive, durch welche der Inhalt des Stammsatzes in so genauer Weise ausgedrückt wird, daß er ohne Weiteres den Person gewordenen Begriff einer Handlung oder eines Leidens, und in Folge davon geradezu Concreta bezeichnet.

ـِي ـٖ ـِي ـٖ עֲבִיט עֲלִיט mögen als Belege für das erste A-linea der ـُو = *χανών* genügen: für das zweite A-linea muß ich mehr Material vorlegen.

Qatl. ـٖ oben 142 17. شَنْآن *hating*, *hated*: زَيْدان *augmenting*, ـٖ *ἀπώλεια*, ـٖ *σκότος*. لَيّان (aus لَوْيان) *Kneifen* [was Studenten so nennen].

Qitl. ـٖ *οἰκοδομή*, ـٖ *ὅρασις* Act. 2 17, ـٖ *ἀνδραγαθία*, ـٖ *φλεγμονή*. Die Eigennamen גִּיחוֹן *Γειών*, סִיחוֹן *Σειών*, צִיץ = ـٖ [entlehnt, aber, wie das ـ lehrt, in sehr alter Zeit] Σ[ε]ιών, חֶסְרוֹן *ὑστέρημα* gegen خُسْران: יִתְרוֹן *περίσσεια* gegen ـٖ *περισσεῦον κέρδος πλεονασμός*, פִּדְיוֹן *λύτρωσις*, פִּתְרוֹן *διασάφησις σύγκρισις*. حِرْمان *denying*, *refusing* = חֵרְמוֹן *Ἑρμών* = anathema, damnatio OS² 56 5: رِضْوان neben ـٖ und רִצּוֹן.

*) Die Auffassung ist das, auf was es mir ankommt: die Beispiele nehme ich aus den landläufigen Lehrbüchern: gleich die arabischen Beispiele unter Qatl stammen aus Lane 1275, aus dessen Quelle auch Wright 1 Seite 127 getrunken haben wird.

Qutl. محل θλῖψις, معن μνημόσυνον, محق διδαχή, حمحك *calumnia.* سُلطان [gegen שִׁלְטָן] *power*, شُكْران *acknowledging beneficence* und dessen Gegensatz كُفران, غُفْران *forgiving.*

Qital. פִּרְזוֹן bildet פִּרְזוֹ, d. h., seine Urform lautete firazân. Darum muß רִיגְבָן trotz der Verbindungsform רִיגְבַן־ [113 15] als riġabân aufgefaßt werden, trotz dem von رَغَبَ regelrechten رِغْب, und trotz رَغْبا = raġabân.

Unter qital bringe ich nun auch die Infinitive der Form זִבְרָן*) unter, trotz der Verdoppelung ihres zweiten Consonanten, die mich lange irre geführt hat, die ich aber jetzt für unorganisch erachte.

בִּזָּיוֹן *ἀτιμάζειν*: kein בזה II.

בִּטָּחוֹן *πεποίθησις*: kein בטח II: בִּטַּח Mittheilungen 2 362r.

גִּלָּיוֹן [entlehnt حفى, Mittheilungen 1 80: vgl. جِلّيّان] neben حلى: ein גִּלָּה ist da, welches aber eine technische, zu גִּלָּיוֹן kaum passende Bedeutung hat.

*) צִקְלוֹן ist in den armenischen Studien § 333 schon 1877, dann in den Mittheilungen 1 212 am 1 April 1884 besprochen, wogegen JHalévy 1885 in der Revue des études juives 11 68 schrieb: beides für Klostermann zu Regn. δ 4 43 noch 1887 nicht vorhanden, der auch zu Regn. α 20 30 nicht von Mittheilungen 1 236, zu Regn. α 12 11 nicht von meiner Anzeige der revidierten Lutherbibel 15, zu Regn. α 14 11 nicht von derselben 16, zu Regn. α 20 41 nicht von derselben 16, zu Regn. α 21 7 (8) nicht von derselben 17, zu Regn. β 4 5 nicht von derselben 17, zu Regn. α 10 1 12 8 13 23 14 41 nicht von derselben 18 ff., zu Regn. γ 6 9 nicht von den Orientalia 2 8 9, den armenischen Studien § 499, den Mittheilungen 1 212 [vom nächsten August ab auch „Uebersicht" 155 13 ff. 176r 2 9] Notiz nimmt. Wenn IWellhausen an mir und meinen Leistungen vorübergeht, so weiß jeder Unbefangene, weshalb das geschieht: Klostermann sollte besser aufmerken, um nicht unter Leute gerechnet zu werden, mit denen er nichts zu theilen hat. Herr AMerx, hohes Lied 3, weiß von meinem arabischen Psalter nichts, an dem Iob und Proverbien hangen.

Daß קִנְמוֹן *κίνναμωμον* nicht in die oben stehende Liste gehört, hätte längst einleuchten sollen: ebenso, daß קִנְמוֹן aus Griechenland nach dem קְצִיעָה *κασία* sagenden Palaestina gekommen ist, da der Zimmt = دارچيني = ꣝ꣁ꣔꣤ꣀ schon im Sanscrit mit च anlautet, folglich in Palaestina nicht mit ק anlauten konnte, mit ק anlauten mußte.

דַּרְאוֹן *αἰσχύνη*: kein דרא II.

הִגָּיוֹן *μελέτη* 𝔊 Psalm 19 15: kein הגה II: neben ܡܶܠܶܬ *μελέτη*.

זִכָּרוֹן *ἀνάμνησις μνήμη μνημόσυνον*: kein זכר II: neben ܕܟܪܢ.

חִרָּיוֹן *χύησις*. Der Sinn, in welchem dies Wort in 𝔐 gebraucht wird, schließt eine Herleitung von der Zweiten aus: nur חָרָה vorhanden.

חִזָּיוֹן [entlehnt ܚܙܝܢ, Mittheilungen 1 80] *ὅρασις*: kein חזה II: neben ܚܙܘ *ὅρασις*, חָזוֹן *ὅρασις*.

חִפָּזוֹן *σπουδή ταραχή*: kein חפז II.

חִשָּׁבוֹן *λογισμός μηχανή*: ein חָשַׁב ist vorhanden, dürfte aber Denominativum sein: neben ܚܫܒ *λογισμός*, ܐܡܚܫܒ [*διαι*]*λογισμός*.

יֶרְקוֹן *ἴκτερος ἀνεμοφθορία*: ܐܪܩܢ ܐܪܩܢ ܐܪܩܢ ܐܪܩܢ *jaundice, blight which affects seed-produce*: ܝܪܩܢ *robigo*: kein ירק II.

כְּלָיוֹן *ἐκλείπειν*: neben ܟܠܐ *κώλυσις*. כָּלָה ist transitiv, darf also nicht in Betracht kommen. Der Eigenname כִּלְיוֹן = Chelion bedeutet nach Hieronymus OS^2 62 5 consummatio: es ist von höchstem Interesse, daß 𝔊 *Χελαιων* bietet, so wie daß später (z. B. von Lucian) dies in *Χελλαιων* geändert wird: *Χελαιων* im Alexandrinus *χελεων*, in 𝔥 ⲭⲉⲗⲁⲱⲛ, was *χελαων* voraussetzt. *Χελαιών* entspricht dem חֶלְעוֹן, *Χελλαιων* einem כִּלְיוֹן: überliefert ist offenbar die Aussprache des Nomens *Schwund* nicht, sondern aus einer Kenntnis der Grammatik — das ist fast so wichtig wie eine Ueberlieferung — von zwei der Analogie kundigen Männern erschlossen.

כְּשָׁלוֹן *πτῶμα*: kein כשל II, da an תִּכָּשְׁלִי Ezech. 36 14 niemand glauben wird.

[נִקָּיוֹן Buxtorf 1354, nicht im Canon: woraus ܢܩܝܘܢ entlehnt (Mittheilungen 1 80): es gibt nur נֹקִי.]

נְקָיוֹן *καθαρίζειν*. נקה II ist vorhanden, aber Causativum, נִקָּיוֹן hat eine nur aus der ersten abzuleitende Bedeutung. Siehe unten קְרִיוֹן.

עָבָט [Einzelform nicht belegbar] *μισθός ἀγορά*. Kein עבב II.

עָצָב *λύπη*. עצב II ist Causativum, עָצָב hat eine nur aus der Ersten (עָצַב = עָצַב regelrechter Infinitiv von עָצַב) abzuleitende Bedeutung.

פְּקוֹד hat ein פְּקֵד neben sich, welches Isa. 13 4 38 10 Exod. 38 21 vorliegt, und das Plurale-tantum פְּקוּדִים geliefert hat. Ich eile so sehr zum Schlusse, daß ich die höchst interessante Besprechung dieser Wörter auslasse.*) ﭘﻘﻮﺩ.

פְּתִיתָה (Einzelform unbelegbar) *ἀνοίγειν*. Dem Sinne nach verschieden von פִּתּוּחִים *Pitschier*arbeit. Stimmt zu II.

צְפָאוֹן *Durst*: kein צמא II: neben dem von צָמֵא צָמֵי regelrechten צָמֵא צָמֵי.

קְדִידָה* nach אַקְדִּיד 𝔗, *γομφιασμός* 𝔊, ﭘﻘﻮﺩﻩ 𝔖 bei Amos 4 6 hergestellt, wo 𝔐 נְקִי bietet. Kein קדה II möglich.

קְפָאוֹן *πάγος*: kein קפא II.

שְׁבָרִיר *συντριβή σύντριμμα*. שבר II ist vorhanden, aber seine Bedeutung stimmt nicht zu der von שְׁבָרִיר

שְׁגִיאָה *ἀγνόημα ἄγνοια*: kein שגה II.

שְׁגִיעָה *παραπλῆξία παραφρόνησις παραλλαγή*. Mit dem Participium des »Passivi« der Zweiten מְשֻׁגָּע haben die Fremden unsere Sprache besudelt wie mit den in den Mittheilungen 2 289 aufgezählten Vokabeln. שְׁגִיעָה und מְשֻׁגָּע sind im ATe ausgeblaßt.**)

*) Origenes bei Eusebius KG ς 25 hat als den *κατ' Ἑβραίοις* umlaufenden Namen des Buches Numeri *αμμεσφεκωδειμ αμμεσφεκωδιμ αμμεφεκωδειμ* überliefert, wofür HEstienne, selbstverständlich ohne Vorlage, durch irgend einen klugen Mann verleitet, *ἀμμισπαρὶμ ἢ πεκουδίμ* gedruckt hat: der Armenier 471 6 ամմիշպարիմ կամ քուդիմ.

**) Die Staatsräthe 9817 denken trotz des ש = š an ﭘﺠﻊ, ohne einen Schimmer davon zu haben, daß ﭘﺠﻊ = שְׁנָה ﺳﻨﻪ ist: Sie dürfen ja als Parteigenossen alle Lautgesetze mit Füßen treten, und meine Symmicta 1 144ʳ zu kennen, wird ihnen weder von dem zur Zeit für sie großen Manne der „gläubigen Theologie“, noch von dem zur

Unmittelbar identisch mit dem Satze שגע kann nur سجع sein: die Warnung Muḥammads, der freilich im Korane selbst als ساجع auftritt, وَسَجْعَ الْكُهَّان اِيّاكم *hütet euch vor dem γλώσσαις λαλεῖν der Cohne* hätte längst הִשְׁתַּגֵּעַ und מְשֻׁגָּע wie שְׁגָעוֹן erklären sollen.*)

שְׁדָפוֹן *ἐμπυρισμός ἀνεμοφθορία*: kein שדף II.

שְׁכָרוֹן *μέθη ἐμπυρισμός*. שִׁכֵּר ist Causativum, hilft mithin für שְׁכָרוֹן nichts.

שְׁמָמוֹן *ἀφανισμός*. שם II fehlt: mit שׁוֹמֵם, einem فَوْعَلَ (Mittheilungen 1 131), hat שְׁמָמוֹן natürlich nichts zu schaffen.

תְּמָהוֹן *ἔκστασις*: תמה II fehlt.

Man sieht, was für ein Esel ich gewesen bin, als ich — man macht sich selten frühe genug zu der Einsicht frei, daß Regeln nicht das Leben, sondern der Niederschlag des Lebens sind —, weil diese Worte alle wie Ableitungen vom »Piel« aussehen, sie auch für Ableitungen vom »Piel« hielt: das war formalistisch, also korrekt, aber höchst thöricht gedacht.

Keiner der Verbindungsformen dieser Vokabeln erhält einen Dâgéš in den zweiten Radical, obwohl זִכְרוֹן ganz gut denkbar wäre: keine hat ein für ihre Erklärung verwendbares فَعَّلَ neben sich. Die Verbindungsform von דִּרְאוֹן lautet Daniel 12 2 דִּרְאוֹן, was unverständlich ist, falls דִּרְאוֹן dirra·ân sein soll, da dann das ֵ der Einzelform auch in der Verbindungsform bleiben müßte. Also werden diese

Zeit großen Manne der Semologie verstattet, sub crimine laesae nicht.

*) GHoffmann in Stades ZAT 3 89 hat mir diese Bemerkung, wie ich kurz vor dem Drucken beim letzten Nachsuchen entdecke, zum Theile vorweg genommen. Hoffmanns Anschauung, كاهن sei aus כֹּהֵן entstanden, wird durch das â als unerlaubt erwiesen. Jetzt auch Wellhausen, Skizzen 3 132 ff. Auch חִזּוּת hat Hoffmann 95 falsch aufgefaßt: חִזּוּת ist חֲזוּה, wie فُسْوة von فَسْوة (Plural فُسَف) stammt: entsprechend die gleich gebildeten Nomina. Oben 147 8 ff.. Wie sich שִׁגָּה zu שִׁגְיוֹן, שְׁגָגָה zu שְׁגָגוֹת verhält, wird zu untersuchen sein.

זְבֻן usw. nichts Anderes als עֲרֻבָן und רְעֻבָן sein. M konnte seinem Systeme gemäß šimamón nicht schreiben: er mußte entweder שְׁמָמֹן oder שְׁמָמֹן liefern. War ihm šimamón mit klarem *i* überliefert, so leistete er שְׁמָמֹן, wie er בְּרִדִים und גְּמַלִים mit fehlerhaftem *dd* und *ll* leistete, weil er *u* und *a* nur durch die Doppelung des auf sie folgenden Consonanten zu sicheren verstand. Mir gilt mithin חִגָיוֹן, als von חַגָה* [nicht חָגָה] = ḥagá abgeleitet, für higayón, und für fast = ḥayá. Wer (was er thun sollte) im Deutschen Hi-mel mit kurzem *i* nicht zu sprechen vermag, spricht Himmel.

Zwei Vokabeln sind noch zu erwähnen: שַׁבָתוֹן für sanbatân, eine Ableitung eines Infinitivs der Form בַּלַע, und עֵרָבוֹן, weil neben ihm *ἀρραβών* hergeht.

Wer ein Pfand gibt, עָרַב: er bleibt, auch wann räumlich abwesend, im Geschäfte (ich unterscheide zwischen עָרַב *ἐγγυᾶται* und עָרַב *συμμίγνυται* kaum): das Pfand selbst — so dürfte man meinen — עֵרֶב*, da es für alle möglichen Vorkommnisse dienen würde: darum könnte das Pfand bei den Griechen noch mit der altSemitischen Vocalisation des Wortanfangs von عَرَبُّ *ἀρραβών*, bei den Juden עִרְבוֹן = irrabón geheißen haben, in welchem Worte aus qattala bereits qittala geworden wäre: *ἀρραβών* עִרְבוֹן wäre dasjenige Besitzthum, welches, wann in irgend einer Weise dem es Aufbewahrenden sich schadlos zu halten Bedürfnis wird, den entstandenen Schaden deckt. Ich erachte diese Erklärung für falsch, da בַּלַע ein Infinitiv ist, der *ἀρραβών* zu erklären ausreicht: עִרְבוֹן würde von den oben verzeichneten Worten nicht zu trennen sein. Allerdings sind *ἀρραβών* und שִׁבְרוֹן anderer Form als שִׁכְרוֹן מִרְיוֹן. عُرْبُون عُرْبَان عُرْبُون (diese drei auch mit ا statt ع) عُرْبَان halte ich wie رَبُون für Arabisierungen.

קִמְשׁוֹן קִמְשׁוֹן habe ich absichtlich unerwähnt gelassen.

Aus ܡܫܚܬܐ, dem Femininum von ܡܫܝܚܐ, habe ich 187 14 ff. ge-

schlossen, daß die ursprüngliche Gestalt des Suffixes *ân âni* lautete. Die so eben aufgezählten Abstracta haben ein Femininum nicht, daher wir auch durch das für مدخل benutzte Reagens nicht erfahren können, ob auch sie jenes *âni* enthalten. Aber daß dies in שְׁתִּין usw. nicht vorliege, möchte ich aus dem Arabischen zu beweisen versuchen, so wie aus der Gleichung מְדִין = מְדִים.

Aus فَعِيلَى oben 192 27 folgt ein [durch Anhängung von ى nur weiter gebildeter] Infinitiv فَعِيلٌ. Neben dem فَعِيلَى steht aber فَعِيلاء, das [oben 187.5—13*)] فَعِيلام = فَعِيلاو gewesen ist. Die Gleichung صَيْداء = צִידוֹן veranlaßte mich oben zu dem Schlusse, daß die älteste Gestalt dieses Nomens צִידִם gelautet hat.

Mir scheint مكيثاء von תִּשְׁתִּין auch dann nicht unterschieden zu sein, wann ich תִּשְׁתִּין nicht zum Infinitivus der Zweiten, sondern zu einem فَعَلٌ stelle, zumal מְדִים erweist, daß מְדִין — und alle ähnlichen — einst dieselbe Endung gehabt haben wie مكيثاء.

Das Alles ist ein Versuch zu erkennen, nicht eine Erkenntnis. **)

Aus der Betrachtung auszuscheiden waren die aus dem Ara-

*) PHaupt in des Herrn Bezold Zeitschrift 2 259 ff.

**) Nicht in den Text gehört, weil es nicht in allen drei behandelten Sprachen belegbar ist, was am Rande zu berühren ich für geboten erachte. חָזוֹן steht zu חָזֶה wie הָמוֹן zu הָמָה, עָוֹן zu עָוֶה = غوى Mittheilungen 1 237, חָרוֹן zu חָרָה. צָיוֹן zu צִיָּה. Aber wie sind diese Bildungen aufzufassen? Die ל״י und ל״ו lassen in gewissen Formen jede Spur des letzten Stamm-Consonanten schwinden: חָזוֹ ist gegen سلّو = חָזוֹ gehalten ein Fehler, wie גְּלִיתֶם gegen جِئْتُمْ ein Fehler ist. Aber wann die Natur einmal Neigung zu einer Krankheit hat, äußert sich diese Krankheit an jedem Punkte, den ihre Laune erwählt. עָוֹן kann mithin als (durch ן = ם bewerkstelligte) Weiterbildung des Infinitis ġawy angesehen werden, bei welcher das y geschwunden ist, wie es in dem neben יְחַזְיוּן stehenden יֶחֱזוּן geschwunden ist.

Daß שָׁשׂוֹן und זָדוֹן einer falschen Analogie folgen, wenn sie שָׁשׂוֹן [trotz שָׂשׂ] und זָדוֹן [trotz זָד] bilden, ist bekannt, und wird hier nur erwähnt, damit die Zunft an das Dasein falscher Analogie erinnert werde.

אָוֶן stellte ich in den Mittheilungen 1 102 zu ادى: ich benutze, um mir die

mäischen in das Hebräische herübergenommenen Vokabeln, die bei den lautesten und — von wem! — gepriesensten Grammatikern unbehelligt ihre Straße ziehen. Diese beste aller möglichen Welten ist noch lange nicht eine gute Welt.

בִּנְיָן = جِنْي, עִנְיָן = جِنْي, קִנְיָן = قِنْي. Es versteht sich von selbst, daß ich נְחֻשְׁתָּן *Νεσσθάν* und לְוִיָּתָן *Λευιαθάν*, zumal sie עֲקַלָּתוֹן neben sich haben, ebenfalls für Lehnwörter ansehe. Ebenso beurtheile ich נַעֲמָן*) und die weiter her kommenden אַרְגָּמָן und אַרְנָמֶן.

Aber damit ist Sache noch nicht erledigt.

Ich glaube wahrscheinlich gemacht zu haben, daß nicht wenige Substantiva aus Infinitivis — der Ausdruck ist ein conventioneller — entstanden sind. Vokabeln wie فَرَسٌ كَرِشٌ ضَبُعٌ sind auf Grund von Anschauungen, Vokabeln wie إِلٌ = إِلَى auf Grund von Ueberlegungen gebildet worden.

Es ist nicht zu verlangen, daß in allen oder auch nur in vielen Fällen noch jetzt oder schon jetzt müsse nachgewiesen werden können, wie der Inhalt eines Stammsatzes dazu gekommen ist, eine Charakterisierung gerade dieses oder jenes Wesens oder Dinges herzugeben. Wer nie ein Weib oder einen Schäfer hat spinnen sehen, wer nie eine freie Gazelle bei ihren Bewegungen erblickt hat, der soll

Urbedeutung des Satzes vorstellig zu machen, die afâlaBildung ادى: Lane 38[3] هو ادى للامانة *he is better disposed to deliver ... the thing committed to his trust and care.* Ich bitte des Herrn Legationsraths Brugsch Pascha oben 184[r] 2[18] angezogene Abhandlung über den Gebrauch nachzulesen, den אֵדֶן — als entlehntes Wort — im alten Aegypten gefunden hat.

אֵל *Gott* der Phoenicier, Mittheilungen 1 108 Mitte, scheint Seitenstück zu אֵדֶן zu sein, d. h. ein durch *âm* weiter gebildeter Infinitiv aly. Vgl. سلطان שִׁלְטוֹן *Herrschaft = Herrscher.*

*) PdeLagarde Semitica 1 31 (wo Aelteres citiert wird), ILoew 200 201 411, WRSmith Ctesias and the Semiramis legend 5, JulWellhausen Skizzen 3 7. *Ανεμώνη* = נַעֲמָן wie *ἀργεμώνη* = אַרְגָּמָן und *ἄμωμον* Agathangelus 154 = سمّم.

unterlassen, uns darüber zu belehren, warum غَزَالٌ = *ṣabī von غَزَلَ *spinnt* den Namen trägt. Ich weiß wie man spinnt — man braucht dazu zwei Finger der rechten und zwei Finger der linken Hand —: ich habe, wenn auch keine Gazellen, so doch einzelne Gemsen und nicht wenige Rehe, auch Rehkälber, stehn, sich stellen und springen sehen: darum kann ich mir allenfalls zurechtlegen, warum — von der nach innen gerichteten Stellung der Füße, die der Stellung der vier spinnenden Finger gleicht — die Gazelle غَزَال = *ṣabī heißt. Aber bei weitaus den meisten Infinitiv-Substantiven halte ich — Jahrtausende nachdem diese, in einem mir fremden Lande, gebildet worden sind — mit jeder Deutung zurück. Oben 14[r] 181 19 ff..

Ich mag nicht die allgemeine Formel aussprechen, welche bei den Semiten das Verhältnis des Plurals zum Singulare mißt: Das wird einleuchten, daß es, wenn der Singular ein durch einen einfachen Infinitiv ausgedrücktes Substantiv ist, nahe liegt, den Plural durch eine mittelst eines Suffixes zu Stande gebrachte Weiterbildung dieses Infinitivs zu geben. So entstehn für mein Empfinden

aus فُعْلٌ, فِعْلان wie حوت نون سور هود دود bekanntlich سيران ميدان ديدان حيتان نينان liefern: der Umlaut tritt ein, um die Bildung aus einer mechanischen zu einer organischen zu machen:

aus فَعَلٌ فِعْلان und فُعْلان und فَعَلانٌ. Hier ist Vorsicht nöthig, da فَعَلٌ nicht bloß Infinitiv von فَعِلَ, sondern auch Anschauungsform aus فَعَلَ sein kann. Auch muß man sich hüten, Analogiebildungen als Beispiele unter die Regel zu setzen: تيجان *Kronen* steht zu تاج, aber in den Mittheilungen 1 61 ist تاج als تَأْج und als von √ אגי abgeleitet besprochen worden.

aus فُعَلٌ فِعْلان: خِزَّان جِرْدان نِغْزان صِرْدان.

aus فُعَال فِعْلان und فُعْلان wie شُجْعان und عِقْبان غِرْبان.

Es thut nicht Noth, weiter zu schreiben: jeder Anfänger ist

im Stande was ich angefangen, weiter zu führen. Ich nenne nur noch غِزْلان *Gazellen*, da ich oben غَزال *Gazelle* als Beispiel benutzt habe.

Ich heiße meine Schüler, wann sie سور als *Mauer*, دود als *Wurm* kennen gelernt haben, سِيران *Gemäuer*, دِيدان *Gewürm* übersetzen.*) Wer wirklich Arabisch lernen will, muß sich eine Empfindung dadafür anschaffen, warum von dem (für âbid stehenden, 77 2) عَبْدٌ bald عُبْدٌ bald عُبُدٌ عَبِيدٌ أَعْبُدٌ عُبْدانٌ, bald عَبْدٌ عِبْدانٌ أَعْبادٌ عِبادٌ أَعْبِدَةٌ عِبِدَّةٌ عِبِدًى عِبْدًا = مَعْبودًا مَعْبَدَةٌ gebildet wird.

خَمْرٌ**) = سعدا = חֶמֶר bedeutet zunächst Gährung, danach Gegohrenes: weil der Most***) das am Auffallendsten gährende Ding der Urzeit war, heißt der Wein חֶמֶר = خَمْرٌ: daneben خُمْرَةٌ *Hefe*, *Sauerteig als Masse*, wie خَمِير *Sauerteig im Gebrauche*, խմոր armenische Studien § 991. Da die Araber seit Muḥammad Wein nicht trinken dürfen, wir aber Texte nur aus der Zeit nach Muḥammad besitzen, fehlt jetzt خَمْران. نعجيا *WeinSorten* ist da.

אֵב ist Iob 8 12 deutlich Infinitiv: אֲבִיב *Aβιβ*†) ist es ebenfalls

*) Wer höher Strebende vor sich sitzen hat, wird aus europäischen Sprachen nachweisen können, daß die Seelen arischer Menschen in diesem Falle ähnlich wie die semitischer empfinden. Valetaille von valet, muraglia muraille von murus, agrume von acer, pagliaccio von paglia = palea, popolazzo [populace ist, wie poblacho poblazo, Italianismus] von popolo zu vergleichen (nicht sie für identisch zu halten), kann sehr belehrend sein. Aus dem Deutschen: Gebirg Gestein Geschwätz Gemüse. Weiter dann muragle murailles, agrumi, wie نعجيا.

**) Uralt: Stabreim لا خل ولا خمر *weder Essig noch Wein* = weder Böses noch Gutes.

***) תִּירוֹשׁ صدانا von ירש مهنا ورث sind uralte Bildungen.

†) Daß JOppert ZDMG 20 180 den Monat Abu als אַרַח אִשַּׁח אָב *Feuermonat* erklärt, und die zweite Garnitur Monatsnamen „so wenig assyrisch wie hebräisch“ nennt, weiß ich. Man lese des Herrn Schrader KAT² 379 ff. Bei den Assyriologen wechselt Liebe und Haß wie das Wetter im April: Oppert stand 1883 vielleicht gerade einmal wieder im schwarzen Buche: daher citiert Herr Schrader 1883 nicht ihn, der 1866 schrieb, sondern Norris, der nach Kaulens Assyrien und Babylonien² 255 sich im Jahre 1869 äußerte. Edwin Norris war mir seit dem October 1852 bis zu seinem Tode ein lieber Freund: ihn hier allein zu nennen, muß ich gleich-

(Form فَعِيل, oben 173 3 ff.). Neben אָב steht أَبّ *whatever grows on the face of the earth.* إِبّ drückt zunächst aus, daß man nicht mehr den Infinitiv ibb, sondern ein durch ihn charakterisiertes Concretum meint: weiter kann von ibbân ein indogermanisch gedachter Plural إِبّتي gebildet werden, Geopon. 19 27. Das OstSyrische إِبّي wird durch أَبّ bestätigt.

Ein Infinitiv hat seinem Begriffe nach keinen Plural: er ist die Zusammenfassung des Satzsinnes. Das Participium hat einen Plural, da der Satz einen Plural hat: gefällt es einem Volke, so kann es durch die Form des Satzes ausdrücken, ob es über zwei, drei oder mehr Wesen etwas aussagt. Es ist nicht undenkbar, daß *âm ân âni* ursprünglich nur ein und dasselbe, erst später differenzierte, und noch später aus der Differenzierung in eine andere als die ursprüngliche Einheit zurückgesunkene Suffix gewesen sind, durch welches der VerbumCharakter aufgehoben werden sollte. Denn نَصَبْنِي sagt durch sein *ân* dasselbe aus was مَصَبْنِي durch das seinige aussagt: »wir sind nicht Satz, sondern Ergänzung eines Satzes«. Das ist eine Vermuthung, kein »Dogma«.

Jedenfalls werden Paragraphen wie der vierundsiebenzigste der syrischen Grammatik des Herrn Noeldeke zu verschwinden haben. »Folgende Masculina bilden ihren Plural von erweiterten Formen auf *ân*« ist derselbe plumpe Empirismus*), der auch in den §§ 128 bis 138 und anderswo laut und anspruchsvoll das Wort führt.

wohl für ungehörig erklären.

*) Die dort am Rande hergezählten Nomina ظَرِيفَة *Gewürze*, بَيْصَة *Gemüse*, بَحْصَة σπέρματα sind ganz gewöhnliche Plurale ganz gewöhnlicher Verkleinerungsformen, die, weil sie den Arabern fehlen, auf meinen Blättern im Texte einen Platz nur finden dürften, wenn das 1 ss ff. Erbetene für sie gölte.

Anlagen zu dem vorstehenden Aufsatze.

Der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 2 Februar 1889 vorgelegt.

Anlage Eins. Seite 86.

Die arabischen Grammatiker reden von Schwestern des Satzes كَانَ. Wright bespricht diese أَخَوَاتُ كَانَ 2 § 42: er nennt (ich gebe Wrights Englisch, ohne die Infinitive zu billigen) دَامَ *to continue*, بَقِيَ *to remain*, انْفَكَّ فَتِئَ بَرِحَ زَالَ *to cease* [diese stets mit Negationen verbunden]: sodann صَارَ اضَ رَجَعَ عَادَ *to turn out* = *to become*: weiter ظَلَّ *to be or do during the whole day*, بَاتَ *during the whole night*, أَسْفَرَ *at daybreak*, غَدَا und أَصْبَحَ *in the morning*, أَضْحَى *in the forenoon*, رَاحَ und أَمْسَى *in the evening*: endlich لَيْسَ. Zu diesen treten dann noch أَتَى, جَاءَ und قَعَدَ, ferner die von Wright 2 § 42[e] besprochenen أَفْعَالُ الْمُقَارَبَةِ, d. h. كَادَ كَرَبَ أَوْشَكَ فَعْلَهَلَ أَرَادَ ثُمَّ usw.

Diese Familie lebt nach den Normen كَانَ مُقَدَّرًا und بَقِيَ يَنْظُرُ: die andere dieser Normen verweisen die Grammatiker an den Rand, während sie mindestens eben so alt wie die erstgenannte ist.

Die von den arabischen Grammatikern empfohlene Auffassung der Thatsache muß einer anderen weichen: ich habe keine Ruhe mehr, meine im Sommer 1856 ausgearbeitete Darstellung, welche wunderbarer Weise in 33 Jahren zu wesentlichen Aenderungen der ersten Niederschrift keine Veranlassung geboten hat, ganz vorzulegen

— ich muß fertig werden —: ich gebe daher nur das Nothwendigste.

HEwald[8] hat als § 285 einen Aufsatz »Das verbum mit untergeordneten verbum«. Er eröffnet sein Schriftstück mit der Belehrung

„Bisher sahen wir ein verbum sich immer[80] durch ein untergeordnetes[80] nomen ergänzen: in dem § 284*b* erwähnten nothfalle[80] gilt das verb. fin. wenigstens nur als zweites object[80].“

Der »nothfall« ist folgender: Man sagt Genes. 27 6 שָׁמַעְתִּי אֶת אָבִיךָ und מְדַבֵּר und [— syntaktisch nicht damit identisch —] Genes. 37 17 שָׁמַעְתִּי אֹמְרִים. Man sagt aber auch Thren. 1 10 רָאֲתָה גוֹיִם בָּאוּ, Iudd. 9 48 מָה רְאִיתֶם עָשִׂיתִי מַהֲרוּ עֲשׂוּ כָמוֹנִי.*) Aus diesen Stellen hat Ewald Folgendes gelernt:

„Wenn die handlung im augenblicke ihres bemerkens[80] inderthat[80] schon vorüber und[80] fertig ist, so muß das perf. selbst[80] so untergeordnet[80] werden, da das Semit. ein part. perf. oder einen infin. perf. nicht hat: doch muß dann das untergeordnete verb. finitum auch der stellung der worte nach erst als 2tes[80] object erscheinen.“

Hat Ewald nie Ierem. 2 8 אַחֲרֵי לֹא־יוֹעִילוּ הָלְכוּ und Sätze wie جاءوا يبكون verstanden?

Dann bespricht Ewald § 285[a] als »eine neue Art Wortfügung«, die »am Ende hervorgebracht« sei, Formeln wie יָשׁוּב יִלְטֹשׁ usw.. Was Ewald, was Agrell in den Supplementa syntaxeos syriacae § 28, was Herr Noeldeke im § 337 seiner syrischen Grammatik gegeben, letzterer mit gut gewählten Beispielen, mag man selbst nachlesen: die eigentliche Darstellung ist noch zu liefern. Daß Agrell und

*) Ewald führt nur die ersten drei Worte dieses Satzes an (die Notierung für die Cantillation — denn eine solche ist die „Accentuation“ — erläutere man sich aus 9 36), übersetzt *quid*[80] *me fecisse vidistis?*, und schließt aus dieser Einen Stelle „sehr selten ist dies [Thren. 1 10 mit רָאֲתָה] weiter abgekürzt wenn das eine object ein fragwort[60] ist“. Er fährt fort: „Ebenso mit dem imperf.: *quid vultis* אֶעֱשֶׂה *me vobis facere?* 2 Sam. 21, 4“. In der angezogenen Stelle lesen wir מָה־אַתֶּם אֹמְרִים אֶעֱשֶׂה לָכֶם. Vorher hatte der Mann Genes. 37 15 als Beweis dafür, daß ein „verbum 2tes [so] object sein könne“, angeführt: aaO. heißt es וַיִּמְצָאֵהוּ אִישׁ וְהִנֵּה תֹעֶה, es liegen also zwei Sätze[80] vor. Ne virtutes sileantur. Bei Iudd. 9 48 beachte man den Unterschied von Ⓖ und Lucian.

Noeldeke sich der Aehnlichkeit der von ihnen besprochenen Constructionen syrischer Rede mit gewissen Ausdrucksweisen der Hebräer und Araber bewußt gewesen, erhellt nicht.

Der Sinn der Verbindungen ist ein conventioneller, bei den in Betracht stehenden Völkern verschiedener, in ihnen selbst wechselnder. Bei den Syrern hat später die Berührung mit griechisch redenden Menschen eingewirkt. GSprenger, ... Geoponica .... § 5 55.

Es werden zwei Sätze desselben نوع verbunden.

ܐܝܟ ܦܢܐ *ißt vorweg* Cor. *α* 11 21. ܦܡ ܠܐ Matth. 2 9 *ἐλθὼν ἐστάθη*. ܠܐ ܘܡܛ Matth. 13 31 *λαβὼν ἔσπειρεν*. ܐܝܟ ܦܡ Matth. 2 21 *ἐγερθεὶς παρέλαβεν*. שׁוּבוּ שָׁבְרוּ Genes. 43 2 *πάλιν πορευθέντες πρίασθε*. שׁוּבוּ אֲתָרוּ Isa. 21 12 *kommet wieder*.

كَانَ خَرَجَ *war hinausgegangen* und ܐܬܝܠܦ ܗܘܐ *war unterrichtet worden*, unterscheiden sich in nichts von solchen Gruppen: daß wir das Plusquamperfectum, um sie zu übersetzen, verwenden, ist nicht anders zu beurtheilen, als daß die Griechen in den oben stehenden Sätzen das Participium Aoristi brauchen.

Auf dem oben genannten ܦܡ = ܡ = ܡ ruht der von Buxtorf (der ܩ für *γε* hält) 1947 beschriebene Brauch der Talmûdsprache. מַהֵיכָא קָא אָתוֹ *woher sind sie gekommen?* = ܐܝܟ ܐܬܐ ܦܡ ܠܡܐ, אֲנָא קָאָתֵינָא *ich komme* = ܐܬܐ ܠܐ ܦܝܠ ܐܢܐ ܠܐ. Das קָא oder ק ist (anders, als z. B. Herr Levy thut) stets so aufzulösen, daß eine dem folgenden Zeitworte entsprechende Form gesetzt wird: vor אָמַר also קָם, vor אָמְרוּ קָאָמוּ, vor קְמָרְתוֹן אתיתון.

Es werden Sätze verschiedener انواع verbunden.

ܦܢܐ ܩܕܡ *προεῖπεν* Act. 1 16. מְהָרוּ שָׁכְחוּ*) Psalm 106 13. מַהֵר חִשְׁלַם Gen. 19 22. מַהֵר קַח Esther 6 10. יְמַהֵר יָחִישָׁה Isa. 5 19.

Aus dem oben genannten ܩܕܡ = قَدَمَ (קֹדֶם ist in der hier in

*) Jüngere [so gegen Ewald] Constructionen gehn mich hier nichts an.

Rede stehenden Anwendung aus 𝔐 nicht belegbar) hat sich قَدْ gebildet. قَدْ ذَكَرْنَا *wir haben* [schon] *erwähnt* für قَدَّمْنَا ذَكَرْنَا. Die Araber können sogar كَانَ قَدْ رَبَّى sagen, wörtlich »er existiert als einer der vormals [bereits] erzogen hat«.

Die verbundenen Sätze können auch verschiedenen »Tempora« zeigen.

ⲁⲛⲟⲕ ⲛⲁⲓ ⲁⲓ Ioh. 21 3 *ὑπάγω ἁλιεύειν.* ⲁⲓ ⲉⲓⲛⲁⲓ ⲛⲁⲓ Matth. 28 *ἐλθὼν προσκυνήσω αὐτῷ.* תִּרְדְּ שְׁלַשְׁתָּ Regn. *α* 20 19 *τρισσεύσεις καὶ ἐπισχέψῃ.*

Diese Beispiele unterscheiden sich in nichts von جاءوا يبكون *sie kamen weinend.* von بَقِيَ يَنْظُرُ *he continued looking,* كَرَبَ يَذُوبُ *he was nearly melting,* كَانَ يُحِبُّ *er liebte.*

لَا يَكُونُ بَقِيَ Wright 2 § 10 *there shall not have been left,* und ebenda اَكُونُ قَدِ اسْتَظْهَرْتُ لِنَفْسِي *I shall have provided help for myself.*

Zur Erläuterung können auch aethiopische Sätze verwendet werden. Herr ADillmann bespricht 136 ⵎⴰⵃⴰ, 138 ⵡⴰⵍⵔ, 139 ⵢⵏⵣ. Die Sätze ⵎⴰⵃⴰⵏⵣ: ⴼⵜⵕⵣ Luc. 11 7 *wir haben bereits zugeschlossen,* ⵅⵙⵜⵕ: ⵡⴰⵍⵔ *es wird fortwährend aufgeschrieben werden,* ⵢⵏⵣ ⵅⵐⵓⵛ *er pflegte zu verfertigen* gehören mit dem mich eigentlich allein beschäftigenden Sprachgebrauche des Aramäischen, Arabischen, Hebräischen enge zusammen: nur wer das gesammte Material, also den semitischen Sprachgebrauch, innerlich erlebt hat, wird berechtigt sein, eine einzelne semitische Sprache als Grammatiker zu behandeln.

Die beste Gelegenheit, den Sprachgebrauch zu studieren, bieten die Bedingungssätze: vor allen Fälle wie der bei Pedro de Alcala 16 11 si ouierades venido = تَكُونُوا جِئْتُمْ, ya ovieramos leydo = نَكُونُوا قَرَيْنَا.

Vorstehendes wird genügen, um die »Tempuslehre« der semitischen Sprachen anders aufzufassen zu lehren als sie bis jetzt aufgefaßt worden ist. Mehr zu erreichen, bezwecken diese Zeilen nicht.

Ich habe keine Studien über die Geschichte der hebräischen Grammatik gemacht, kann sie auch nicht machen, da mir manche wahrscheinlich wichtige Bücher, wie z. B. die erste Ausgabe von GChrStorrs observationes, nie zu Gesichte gekommen sind. Ich trage meine Ansicht vor, die ich ohne Vorgänger gefunden, und seit langer Zeit gelehrt habe: jedem Vorgänger bin ich bereit seine Ehre zu lassen. Ich wandte, ich glaube, schon als Student, auf das Hebräische an, was KMAgrell im § 40 der 1834 von Kosegarten herausgegebenen supplementa syntaxeos syriacae für das Syrische, und zwar ohne Beziehung auf das Waw consecutivum der Hebräer, vorträgt. Die Beispiele, die ich nachher beibringe, stammen aus Agrells Buche.

וַיִּקְטֹל ist mir הָיָה יִקְטֹל = كان يقتل, nur mit anderer Bedeutung als im Arabischen. Bar Ebrâyâ Chronik 814 ܗܘܐ ܒܠܝܠܐ ܚܕ ܡܢ ܫܪܝ = ܠܝܠܐ ܐܬܩܛܪ ܗܘܐ es ereignete sich in einer Nacht, daß eine tiefe Dunkelheit eintrat. ☪ Luc. 1 24 ܗܘܐ ܒܝܘܡܬܐ ܗܠܝܢ ܒܛܢܬ ܐܝܠܝܬ = es geschah nach jenen Tagen, wurde schwanger. ☪ Marc. 1 9 ܗܘܐ ܒܝܘܡܬܐ ܗܢܘܢ ܐܬܐ *καὶ ἐγένετο ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις ἦλθεν.*

Act. 15 2 ܗܘܐ ܐܬܚܫܒ für *ἔταξαν ἀναβαίνειν* der emendati, für *παρήγγειλαν ἀναβαίνειν* Ds = und es ereignete sich, daß ... hinaufzogen.

Ich suche in ו mit Doppelung des folgenden Consonanten, wo ein solcher der Verdoppelung fähig ist, hawáwa oder haváya = ܗܘܐ in Sätzen wie ܗܘܐ ܐܝܠܝܬ: die Doppelung ist Ersatz für das schließende ו oder י des ܗܘܐ. Nur die Betonung hawáwa haváya erklärt die Zusammenziehungen ܗܘܐ ܠܘܐ, nur sie den Dâgéš nach ו.

Herr Noeldeke nennt § 338° »die Voranstellung eines bedeutungslosen ܗܘܐ (היה), dem ein Perfectum mit oder ohne Anknüpfung durch ו folgt« einen »Hebraismus, der gelegentlich in Originalschriften

noch gescheut wird«. Hier steht also Behauptung gegen Behauptung: für die meinige werde ich *vielleicht* einmal das merely redundant كان und كانوا in das Gefecht führen, von dem Wright 2 § 41 c handelt. Ebenso führe ich gegen Herrn Noeldeke Sätze an wie den bei Wright 2 Seite 116 Mitte citierten كاد تزيغ القلوب = the hearts had well nigh swerved: denn der Wechsel des Geschlechts, ganz dem in ⲉⲧⲁⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ entsprechend, zeigt, daß der erste der so zusammengefügten Sätze als selbstständig gedacht werden darf.

Anlage zwei. Seite 1038.

HHupfeld hat 1825 in den exercitationes aethiopicae eine Tafel der bei den Aethiopiern üblichen Conjugationen drucken heißen, welche bei dem niedrigen Stande der Semologie Aufsehen erregt hat. Daß es keine erhebliche Leistung war, diese Tafel aufzustellen, erhellt allein aus dem Umstande, daß ein so kurzer Kopf, ein keiner Sprache wirklich kundiger, mit nicht vorhandenem Wissen groß thuender Fanatiker wie Hupfeld im Stande gewesen ist, ein erstes Wort zu sprechen.

Ich beabsichtige auf diesem Blatte nicht, mehr zu thun als eine Frage zu stellen: die Frage, ob nicht eine ganze Klasse von »Conjugationen« im Aramäischen, Arabischen, Hebräischen in Verlust gerathen ist.

Es ist bekannt, daß in der Inschrift Mesas הלתחם, also eine Achte, sich erhalten hat. Leicht kommt man zu der Vermuthung, daß in Chanaan die Achte öfter als in diesem Einen, allerdings wiederholt vorkommenden Falle in Gebrauch gewesen sei.

Ich habe, ehe diese Inschrift bekannt geworden war, öffentlich gelehrt daß יִסְתַּבֵּל, יִצְטַדַּק, יִשְׁתַּחֲוֶר einen älteren Zustand der Sprache als יִתְקַטֵּל usw. darstellen. Ich lehrte, und zwar lange vor 1868 und 1870, zu welcher Zeit die Inschrift Mesas bekannt wurde, daß es früher in allen semitischen Dialekten dem اِفْتَعَلَ der Araber und dessen im Arabischen nicht vorhandenen Seitenstücke اِفْتَعْلَ entsprechende Bildungen gegeben habe — jetzt Symmicta **1** 125[2] —: ich irrte, als ich das התפעל der Hebräer mit diesen Formen für identisch erachtete.

Ich bewies 1852 den ersten Theil meiner These durch eine aus meiner Gesammtanschauung sich von selbst ergebende Beobachtung.

Will man, so schloß ich damals, drei-konsonantige Wurzeln auf zwei-konsonantige Wurzeln zurückführen, so muß man von der Thatsache ausgehn, daß die Sprachen ihre Gesetze nicht in einem bestimmten Augenblicke abschaffen, sondern sie neben neuen Gesetzen noch eine Weile fortbefolgen. Conjugation ist regelmäßige Quadrilitteration: folglich sind die bilitterae aus den trilitteris zunächst, und mit Sicherheit, dadurch zu gewinnen, daß man die trilitterae als verderbte Conjugationen der zu gewinnenden bilitterae ansieht: d. h. הא als Vertreter der Vierten, נ als Vertreter der Siebenten, תשם als Vertreter der תִּמְעַל שָׁמְעַל סִמְעַל. Bei dieser Gelegenheit habe ich, wie נָבַל von der Siebenten von בל, so עתד von der achten von עד (اِعْتَدَّ lieferte عَتُدَ) hergeleitet: ich habe dankbar erwähnt, daß FHitzig 1833 zu Isaias 9 18 עתד ebenso wie ich erklärt habe, nur freilich ohne das Princip der Sache zu erkennen.

Für mich stand naturgemäß schon 1852 fest, daß einst alle diejenigen semitischen Sprachen ein اِفْتَعَلَ oder اِفْتَعْلَ gehabt haben, in denen ein ת als mittelsten Stammbuchstaben zeigendes Trilitterum

dadurch, daß man dies ת als Rest des ת eines افتعل auffaßt, zur Bilitteralität zurückgeführt werden kann.

Vergleiche übrigens Symmicta aaO., deutsche Schriften 285 der Gesammtausgabe letzter Hand.

Weiteres ergab sich aus Pedro de Alcala, ohne daß ich für nöthig fände, hier das Material vorzulegen.

V VI der Araber sind Verkürzungen von itaqattala itaqâtala, denen vermuthlich ein itaqatala* ተቀተለ zur Seite zu stellen ist. Diesen entsprechen יִתְקַטֵּל = يقتل, die ich also für تقتّل erkläre.

Ganz von V VI zu unterscheiden ist اِفْتَعَلَ, neben dem die Analogie اِفْتَعْلَ und اِفْتاعَلَ verlangt.

Diese einst von einander verschiedenen انواع sind in der uns geläufigen Gestalt des Semitischen durch einander geflossen: im Aramäischen und Hebräischen haben nur die mit Sibilanten anlautenden Wurzeln die Analogie von اِفْتَعَلَ erhalten.

Das Schema scheint mir das Folgende:

qatala I	itaqatala	iqtatala VIII	aqatala
qattala II	itaqattala V	iqtattala	aqattala
qâtala III	itaqâtala VI	iqtâtala*	aqâtala
aqtala šaqtala taqtala } IV	itašaqtala*	ištaqtala X	
	itataqtala		
inqatala VII.			

In dieser Tafel sind die verloren gegangenen Formen mit einem Sterne bezeichnet: iqtattala hat diesen Stern nicht, da ich يقتّب usw. als iqtattala-Bildungen ansehe. يقعل fasse ich als itaqatila auf. Die Formen der letzten Columne sind nur im Aethiopischen erhalten.

Anlage drei. Seite 147.

Wer Studien über die Art macht, in welcher die Bedeutungen eines Satzes oder eines Nomens sich entwickeln, wird gut thun, sich auf sehr befremdliche Thatsachen gefaßt zu halten.

Ich schicke dem was ich zur Sache vorzutragen habe, eine Verwahrung voraus.

Ich habe das persische گوگرد 1868 mit גפרית [also auch mit چحنسه کبریت] zusammengebracht: گوگرد sei das awestische, *Kienenholz* bedeutende vohûkereti. Wer Justis Handbuch 287[8] nachschlägt, findet, daß vohûkereti als *Räuchermittel* dient. Aus Vendidad 8 7 147 14 6 18 141 — welche Stellen Herr Justi alle angeführt hat — erhellt (was Herr Justi verschweigt), daß וחוקרתי eine Art Holz ist. Ich habe *leicht zu bearbeitend* gedeutet, und da das einzige mir in Betracht zu kommen scheinende Holz, das zu gleicher Zeit leicht zu bearbeiten und zum Räuchern geeignet ist, das Holz der Kiefer ist, habe ich vohûkereti *Kienenholz* erklärt.

Es versteht sich von selbst, daß falls der Awesta in Bactrien zu Hause ist, als zum Räuchern geeignet andere Pflanzen genannt sein werden, als wenn er in Atropatene seine Heimath hat: es versteht sich weiter von selbst, daß wenn der Awesta nach Bombay übersiedelt, die in ihm als für Ceremonien erforderlich genannten Pflanzen durch solche ersetzt werden müssen, die sich in Bombay beschaffen lassen. So etwas sehen nur wenige Menschen nicht ein. Wenn Aspendiârĝi bei Darmesteter Zend-Avesta 1 94[7] haδânaêpata *pomegranate* erklärt, so ist das so wenig beweisend wie die Erklärung Anderer (Justi 319[1], die in haδânaêpata den Granatbaum — ‚ל suchen, Man lese meinen Artikel gaomaêza in den Beiträgen: *mûng* ist ursprünglich *Regenwasser*, denn die Wolken sind Kühe: das Wasser des Himmels ist darum Entsündigungsmittel, weil es nicht irdisch ist: danach wird, als die dem ursprünglichen Empfinden der Väter,

weil eine Reformation, entfremdete Orthodoxie herrschte, gaomaêza wörtlich mit KuhHarn übersetzt, und die Gläubigen waschen sich mit Kuhharne: schließlich nennt man das Seifenkraut, das στρουθίον = saponaria officinarum, gaomaêza, und wäscht sich, um seine Sünden zu tilgen, mit derjenigen Pflanze, mit welcher die Squatter die Fließe ihrer Hammel waschen.

Schwefel räuchert stärker als Kienenholz: darum wurde vohûkereti als gôgird — die Laute entsprechen sich genau, was Herr Dillmann nicht einzusehen braucht, ohne daß dadurch der Thatsache ein Schaden erwüchse — zu Räucherungen verwendet, und gieng in einer älteren Gestalt als גָּפְרִית كبريت قحنبا (bemerke, daß die Vokale der ersten Sylbe verschieden sind) zu den Semiten über. كبريت ist معرب, Ḳafâgî 193 1.

Man lese meine Semitica 1 64 Symmicta 2 92 ff. Ich habe in den Symmicta 2 94 im Jahre 1880 drucken heißen:

> Der Text von Genesis 6 14 ist verderbt, da jedenfalls קִנִּים wiederholt werden muß ... müssen wir aber so wie so ändern, so können wir ebenso gut גפרת קנים קנים wie גפר קנים קנים schreiben, da ת dem ק in der phoenicischen Schrift .... ähnlich genug sieht, um vor ק übersehen worden zu sein.

𝔐 hatte, falls er nur גפר vorfand, diesem גפר eine Punctation zu geben, genau so gewis wie er der von mir Symmicta 1 105 hergestellten Stelle Isaias 10 4 eine Punctation leistete: ohne daß diese Punctationen das Mindeste werth wären.

Wenn nun aber גֹּפֶר nach Symmicta 2 93, wo sieben verschiedene »Uebersetzungen« des Wortes aufgeführt werden, von der Ueberlieferung nicht verstanden wird,

wenn es ein ἅπαξ εἰρημένον ist,

wenn es in allen Dialekten fehlt,

— das alles steht Symmicta 2 93 ff. —, so ist »Grund genug, גפר mit besonderem Mistrauen zu betrachten.«

Und nun lese man was der Theologe und Akademiker Herr

ADillmann 1886 Genesis[5] 139 schreibt, nachdem er meine Semitica 1 64 Symmicta 2 93 [nicht die Beiträge 74] selbst citiert hat:

»die dem Hebr.«

von dem gar nicht die Rede ist: ich redete von 𝔐, d. h. dem im sechsten, siebenten, achten Jahrhunderte (was weiß ich) nach Christus in Tiberias festgelegten *Texte* [oben 218 16] des JudenCanons

»aufgebürdete Thorheit, das Wort für Harz«

— kein Mensch, der in Betracht käme, d. h. kein Alter, hat je גֹּפֶר mit Harz übersetzt, siehe nachher —

»גֹּפֶר nach falscher Analogie aus גָּפְרִית Schwefel erst erschlossen zu haben, fällt von selbst.«

Ich glaube, wenn etwas von selbst fällt, so ist es für zu denken gelehrte Männer der Herr Akademiker August Dillmann.

1829 hieß WGesenius im thesaurus 300[1] drucken

גֹּפֶר Gen. 6 14 pr. picem i. e. כֹּפֶר notasse suspicor,

was doch wohl besagen soll — ich kontrolliere die Rede nicht —, daß Gesenius zuerst auf diese »*Vermuthung*« gekommen ist.

Man genieße des Herrn Akademikers Satz

»גֹּפֶר nur hier, LXX Vulg.[80] misverstanden[80], scheint[80] (vgl. גָּפְרִית *Schwefel*, כֹּפֶר *Erdpech*) *Harz* oder ein *harziges Nadelholz* .... zu bedeuten.«

Ueber das mit חֵמָר *Asphalt* wechselnde כֹּפֶר*), das vorläufig als Syriasmus zu gelten hat [*Pech* heißt ձուխ ևհ ձիւղ]**),

*) كفر „Pech“ ist nach dem Herrn SFränkel 150 aus dem Aramäischen entlehnt.

**) Ich habe 1877 in den armenischen Studien § 1351 um des ձ willen ձիւղ als „in Armenien zu Hause“ angesehen. Es thut mir sehr leid, daß ich, als ich in den Mittheilungen 3 215 ff. über ձիւղ זֵרֶת אזוב handelte, (unbegreiflicher Weise) des mir sehr bekannten ձիւղ nicht gedacht habe. Es ist dies um so bedauerlicher als ձաղձատիս Ecclus 13 1 = πίσση ohne Frage ձիւղ selbst, und in ihm die von mir aus ձիւղ אזוב זֵרֶת angemerkte Gleichung ձ ձ ջ enthält. Peyron 82[2] hat זֶפֶת in ձաղձատիս nicht erkannt: auch Herr Bondi nennt 91 das Wort nicht. Wenn Peyron 194[1] jenes זֶפֶת in ciqi (ցencիqi *Cedernholz*) sucht, so widerspricht sein Fund den Lautgesetzen, so weit diese mir bekannt sind. Daß die den Alten das meiste

kann sich Herr Dillmann seit 1870 aus meinen Onomastica (jetzt ^{2} 367) belehren.

Es wird sich empfehlen, aus den Symmicta 2 92 ff. auch von derjenigen Behandlung sich Kenntnis zu verschaffen, die meiner Auffassung von גפרית كوكرد Herr Noeldeke zugewandt hat.

Ich wünsche nicht, daß dem was ich nun zu sagen habe, ein so unüberlegter »Kritiker« erstehe wie Herr ADillmann. Man ist gewarnt, und wird sich nicht beklagen dürfen, wenn ich mich gegen Pseudokritik immer aufs Neue wehre.

Also Beispiele dafür gebe ich, daß allbekannte Vokabeln zur Bezeichnung von Dingen verwendet werden, die wesentlich von den zuerst mit der Vokabel bezeichneten Dingen verschieden sind. Ich thue dies, um vor übereilten Etymologien, aber auch, um vor übereilter Verwerfung von Etymologien zu warnen.

Mich freut, hier auf eines mir trotz der großen Verschiedenheit unseres Naturells und Temperaments stets wohlgesinnten Mannes Schrift verweisen zu können, auf Moriz Pinders 1829 erschienenes Buch de adamante. Auf den ersten Seiten dieser commentatio wird der Wechsel besprochen, der in der Bedeutung nicht weniger Edelsteinsteinnamen vorgegangen ist: unser alter Goettinger Beckmann mit seiner mich noch heute stets aufs Neue erfreuenden Geschichte der Erfindungen kommt da zu Ehren. Ich mag nicht ausschreiben was bei Pinder über Alaun, Basalt, Marmor, Kreide, Kiesel. Anthracit, Smaragd, *καρχηδόνιος*, *χαλκηδόνιος*, Iaspis, Chrysolith, Topas angedeutet oder gesagt wird: ich nehme nur davon Akt, daß *ἀδάμας* sowohl ein Metall (Stahl) als ein Edelstein ist, und merke an, daß ΑΔΑΜΑC, zu ΑΛΑΜΑC verlesen, الماس und schließlich ماس Freytag 4 220^2 geworden ist.

Ich mache auf Folgendes aufmerksam.

(auch für die Resinatweine benutzte) Pech liefernde Seestrandskiefer je im Delta Aegyptens gewachsen sei, glaube ich bis auf Weiteres nicht: Aegypten wird den Λαμπακηνοί wohl wie das Oel aus Cilicien bekommen haben.

Electrum eine Mischung von $^1/_5$ Silber und $^4/_5$ Gold: Bernstein.*) Electricität.

Asem ἤλεκτρον (d. h. das aus Silber und Gold gemischte Metall) in den Hieroglyphen: RLepsius les métaux dans les inscriptions égyptiennes, trad. par WBerend, 12 ff., der חַשְׁמַל damit identificiert. *Ἄσημον, was der Archaeologe, Philologe und Linguist Lepsius nicht kannte, *Silber*: persisch, was der über Baktrisches schriftstellerende Lepsius ebenfalls nicht kannte, اسيم, und daraus syrisch ܐܣܝܡ. Herr PSmith 2494 weiß noch immer nicht, daß er meine Symmicta 2 4 zu benutzen hat: er hatte daraus zu lernen und mitzutheilen, daß sein Landsmann NFuller ܐܣܝܡ mit ἄσημος, daß VRose das aegyptische asem mit eben diesem ἄσημος zusammengestellt hat, daß ich es 1868 in den Beiträgen mit dem pahlawî אסימין *silbern* verglichen habe, in welchem Worte das anlautende *a* noch erhalten ist.

Ulbandus der Gothen ist anerkanntermaßen ελεφαντ-, bedeutet aber nicht den Elephanten, sondern das Kamel, und zwar nicht bloß bei den Gothen, sondern auch bei den NiederSachsen, so gewis die herren von Kröcher als Besitzer von Olvenstedt ein Kamel im Schilde führen. Die Thatsache ist sowohl von FWiggert als von mir gedeutet worden: meine Mittheilungen 1 47[2].

Denarius ist von Herrn FHultsch, Metrologie[2] 268 ff. 338 ff. 577 ff. 605 ff., besprochen worden. Ich gebe keinen Auszug aus dieses Gelehrten Auseinandersetzungen, sondern erwähne nur den Anfang und das Ende der Entwickelung. Gemünzt wurde der Denar zuerst auf $^1/_{72}$, der Quinar auf $^1/_{144}$, der Sestertius auf $^1/_{288}$ Pfund Silber. Bald sank der Denar, der δραχμή gleich werdend, auf $^1/_{84}$ Pfund.

*) Plinius ϑ [65] 139 argentum auro confundere, ut electra fiant: λγ [23] 80 81 ubicumque [im Golde] quinta argenti portio est, electrum vocatur... electri natura est ad lucernarum lumina clarius argento splendere. Vom Bernsteine derselbe λξ [11] 33 Philemon fossile esse et in Scythia erui [sucinum] duobus locis, candidum atque cerei coloris quod vocaretur electrum, in alio fulvom quod vocaretur sualiternicum. Vergleiche Müllenhoffs ersten Band.

Er sank weiter und weiter, bis er, was zu besprechen außerhalb des Vorwurfs des Herrn Hultsch lag, in Frankreich zum denier wurde, und in Deutschland das Zeichen für den Pfennig = ₰ hergab. Kein Etymologe vermöchte ohne eine bestimmte Kenntnis nicht auf dem Gebiete der Sprachwissenschaften liegender Thatsachen (man lese auch Du Cange) über den Grund, warum die Münze von decem denarius hieß, warum sie bald so, bald so viel galt, warum der mit P anlautende Pfennig durch ₰ bezeichnet wird, Auskunft zu geben. Griffe man nun noch دينار auf, so würde man aus der Sprache nichts deutlich machen können, die Ableitung aus dem Persischen (دين او *the law brought it*) allerdings, wenn man Persisch verstünde, ablehnen, das Gewicht (71 1/2 Gersten-Körner) zu begreifen nicht vermögen.

Der Raum gestattet nicht, mehr Beispiele beizubringen: nur Ein besonders eindringliches soll noch hier stehn, um die Herren Akademiker so oft sie Kartoffeln essen, an mich zu erinnern. Ich werde von ihnen nicht gerne vergessen. Auch sie denken gewis gerne an mich.

Sowohl FDiez[4] 334 als die »Grimm« unter Kartoffel wissen, daß das deutsche Kartoffel dem italienischen tartufolo entspricht: woher die Weisheit stammt, mag ich nicht aufsuchen: PhAndrNemnich gab im allgemeinen Polyglottenlexicon der Naturgeschichte 4 1320 nichts Genaues.*) IGGleditsch bringt in dem oben 61[r] 29 an-

*) CClusius = Charles de l'Escluse (meine Mittheilungen 3 214, EMeyer Geschichte der Botanik 4 350 ff.) gibt 1601 in der rariorum plantarum historia 2 lxxx (Buch 4, Kapitel 52) unbedingt sichere Notizen: Primam hujus stirpis cognitionem acceptam fero N. V. Philippo de Sivry Dn. de Walhain et Praefecto urbi Montium in Hannoniâ Belgicae, qui ejus bina tubera cum fructu, Viennam Austriae ad me mittebat sub initium anni 1588 .... Is à familiari quodam Legati Pontificis in Belgio se accepisse scribebat anno praecedente, Taratouffli nomine ..... Unde primum nacti sint Itali, ignorant: certum autem est, vel ex Hispanijs, vel ex Americâ, habuisse. Mirari autem subit, cum tam vulgaris et frequens esset in quibusdam ut aiunt, locis Italiae, ut ejus tuberibus cum vervecinâ carne coctis [= Irish stew], non secus ac rapis, et pastinacae radicibus vescerentur, imò etiam suibus in pabulum cederent, hujus stirpis notitiam tam serò ad nos pervenisse: illud autem magis mirum, Patavinae Scho-

geführten Werke 1 157 ff. eine Abhandlung »über die Vermehrungsarten der Tartuffelstaude«: noch im Jahre 1765 war also eine der Abstammung gemäße Form des Wortes in Deutschland bekannt.

»Die zu Knollen sich verdickenden Wurzeln der Batate [Convolvulus Batatas, Linné] sehen wie Kartoffeln aus,« schreibt Herr AdeCandolle, der Ursprung der Culturpflanzen 67 »was eine gleichartige Benennung dieser zwei sehr verschiedenen Arten seitens der

lae fuisse ignotam, ante quàm amicis, qui Patavij Medicae arti operam dabant, Francofurto ejus tubera mitterem. Nunc vero plerisque Germaniae hortis satis vulgaris est facta, quandoquidem adeò foecunda est.

Ohne Zweifel wird sich der Name des 1587 in Belgien thätigen Legaten feststellen lassen, was selbst zu thun ich zur Zeit keine Muße habe: ohne Zweifel ist die Kartoffel aus Italien über den Hennegau durch Clusius nach Deutschland gekommen: schon der Name tartufoli = Kartoffeln beweist das.

Tartufo ist für die Italiener zunächst die Trüffel, doch sagt die Crusca in der Ausgabe von 1763, vielleicht schon in früheren: Tartufi bianchi, diciamo ad alcune Radiche simili a quelle delle canne, che si mangiano in diverse maniere in tempo d'inverno, e si cavano da una pianta da' Lat. aster Peruanus tuberosa radice.

Dieser Name wird bei italienischen Botanikern aufzusuchen sein.

Die Crusca verschweigt, daß tartufo übertragen gebraucht wird. GBruno 264 meiner Ausgabe setzt dem heroe, dem semideo eine ostreca, einen fungo, einen tartufo gegenüber. Molières Tartuffe dürfte auf dieser Stelle Brunos beruhen. Daß der Candelaio in Frank-

reich übersetzt und nachgeahmt worden ist, wissen Alle, die sich um dergleichen Dinge kümmern. Aber man kannte wohl mehr. Die Tartuffes sind, wie die tartufi, piante di figura bernocculata senza radice, senza foglie, le quali stanno sempre sotto terra, e sono di due spezie, altri di polpa nera ed altri [Opportunisten, Vermittler, Apologeten] bianca. Hier werden Kenner Molières weiter untersuchen müssen.

Vergleiche AdeCandolle, géographie botanique raisonnée (1855) 2 810—816, und Ursprung der Culturpflanzen übersetzt von EGoeze (1884) 57 ff.: ich entnehme aus deCandolles Buche, in welchem aus der Gleichung tartuffoli = Kartoffeln (die ihm unbekannt zu sein scheint) nichts geschlossen wird, daß nach dem Vater Magazzini von Valombrosa Barfüßermönche die Kartoffel aus Spanien oder Portugal nach Italien gebracht haben.

Clusius aaO 2 Seite lxxvij ff. berichtet, 1581 in London eine Batate gekauft zu haben: namentlich in Malaga werde diese amerikanische Pflanze gebaut, sogar für die Ausfuhr. Er verweist auf [Gonçalo Hernandez de] Oviedo 7, [der historia general de las Indias, Sevilla 1535] und IulScaliger (Exercitatio 181 [17] in de subtilitate ad Cardanum 17).

Seefahrer des sechszehnten Jahrhunderts zur Folge hatte. Die Batate gehört zur Familie der Convolvulaceen, die Kartoffel zu jener der Solanaceen: die fleischigen Theile ersterer sind Wurzeln, die der zweiten unterirdische Zweige.«

Nichts destoweniger heißen die tartufi bianchi der älteren Italiener oder die tartufoli = Kartoffeln bei den Engländern potatoes d. h. Bataten. Die Herren Akademiker Dillmann und Noeldeke werden mithin, falls sie einmal an ihrem Tische einen Engländer sitzen haben, die Knollen, welchen sie zum Braten geben heißen, von ihrem Gaste potatoes = Convolvulus (so und so) genannt wissen, während sie selbst sie mit einem (was ihnen vielleicht noch unbekannt war) italienischen Ausdrucke als Trüffelchen bezeichnen, obwohl sie ganz im Klaren darüber sind, daß man Kartoffeln weder Trüffelchen noch Convolvuli nennen darf. Und wenn sie sich dann über die Angriffe unterhalten, welche einst der Anfang einer über Muḥammad handelnden akademischen Rede des Herrn Dillmann erfahren hat, so könnte es kommen, daß Sie von Tartuffes sprächen, d. h., daß sie die Trüffel-Kartoffel-Potato zur Bezeichnung eines recht ungenießbaren, auf zwei Beinen schleichenden Cultur- und Politik-produkts verwendeten.

»So etwas fällt von selbst« wird Herr ADillmann meinen, und Herr Noeldeke, der in unbefangeneren Augenblicken (Symmicta 2 93) zugibt, daß vohûkereti *Kienenholz* גָּפְרִית *Schwefel* werden könne, wird vielleicht bedauern, daß es trotz aller Bemühungen der Regierungen und der Parteien noch immer böse Menschen gibt, die schlechterdings eine Livrée nicht tragen wollen, die sich sogar wehren, wann sie auf unqualificierbare Weise angegriffen werden, und die nicht einsehen, warum sie nicht sagen sollen, daß heut zu Tage recht oft die Taktik der Partei, nicht die Liebe zur Wahrheit, bei gelahrten Auseinandersetzungen die Federn leitet. Man wird ja für die Gefolgschaft jene Vertheidigung durch die Behauptung zurückschlagen können, daß sie ein Angriff sei.

Anlage vier. *Σαδώκ.* Seite 32 18.

Was die älteren Theologen über den Ursprung des Namens *Σαδδουκαῖοι* gelehrt haben, ist, soweit ich es kenne, nicht erheblich. Ich vergeude meine Zeit nicht an Nachforschungen, welche, aller Voraussicht nach, einen Ertrag nicht abwerfen würden.

1857 hat AbrGeiger in seinem Buche »Urschrift und Uebersetzungen der Bibel in ihrer Abhängigkeit von der inneren Entwickelung des Judenthums« 20 ff. 100 ff. die Sadducäer als das Geschlecht des hohen Priesters צָדוֹק dargestellt: *Σαδδουκαῖοι* sind ihm die alt-adeligen Priester.

1874 nahm in seiner Schrift »die Pharisäer und die Sadducäer« Iulius Wellhausen den Faden auf, den Geiger fast zersponnen hatte. Was Wellhausen bietet, ist weit verständiger als was dem Fanatiker Geiger von seinem Chauvinismus und Liberalismus in die Feder diktiert worden war. Dem Wellhausen half (27) hier, wie sonst oft, der in Deutschland lange Jahre hindurch nicht genugsam gewürdigte AKuenen.

Ich lasse alles Andere bei Seite, und bespreche nur was Wellhausen 47 geschrieben hat:

> Daß Zadok und Sadduk zwei verschiedene Aussprachen des gleichen Namens צדוק sind, bleibt wahr, auch wenn man es leugnet. Der Vaticanus hat durchschnittlich *Σαδδουκ*, und darauf geht *Σαδδουκαῖος* zurück. Die Punktatoren vokalisieren צָדוֹק, und diese Aussprache ist schon nachweisbar Matth. 1 und bei Josephus. Aber bemerkenswerth ist, daß in der natürlichen Ueberlieferung des Namens durch den Gebrauch auch in Palaestina die Form Sadduk und nicht Sadok erscheint Antiq. XVIII 1, 1.

Verzeichnisse hebräischer Eigennamen gibt es vier, das Matthaeus Hillers (M-Steinschneider 889), das des Iohannes Simonis aus Schmalkalden (ebenda 1914), das eines Herrn Alfred Jones (London, Bagster [1856]), das »Gedalya« + Aharon Brechers (Frankfurt am Main 1876).

Ich arbeite aus Jones und Brecher.

Lucians Text ist derjenige der Handschriften dhm: AB citiere ich nach Seiten und Zeilen, da nur so die Kontrolle möglich ist, die ich, wenig unfehlbar, auf das Ernsteste wünsche. In Betreff Ss habe ich mich auf Herrn ENestle verlassen zu dürfen gemeint: ℵ muß meines Erachtens noch mit thunlichst alten Handschriften verglichen werden, ehe es wirklich auch in Nebendingen beweisen kann. Mit n bezeichne ich die Catena Nicephori.

Die von EMThompson besorgte Photographie des Alexandrinus hat Babers Druck mit Nichten überflüssig gemacht, da nur dieser Druck die Korrekturen der Handschrift zu erkennen ermöglicht: ich habe auf letztere in diesem Zusammenhange

Rücksicht nicht genommen.

Ich biete die Stellen in der von Jones aufgestellten Reihenfolge.

1. Regn. β 8_{17} σαδωκ ℵ𝔇 n und Theodoret zu n 2 540². σαδουκ cd [108] h. σαδουχ A [186⁴ 37] 121. σαδδουκ B [365³ 29] m 93 [= m] 245. σαδδωκ 55.

2. Regn. β 15_{24} σαδωκ ℵ m¹ 74 n [2 576³] und Theodoret zu n 2 577². σαδακ 19 [= h]. σαδωχ 71 121 158. σαδδωκ A [191³ 1] B [377³ 26] m² 108 [= d]. σαδδακ dh.

3. Regn. β 15_{25} σαδωκ ℵ N 29 64 98 119 243 244 245 247 n [2 576⁴]. σαδωχ 71 121 158. σαδδωκ A [191³ 7] B [377³ 36] dhm 93 [= m].

4. Regn. β 15_{27} σαδωκ ℵ 242 B [378¹ 6] n [2 576⁵]. σαδωχ 121 158 *sic ubique.* ιαβοκ A [191³ 15]. σαδδωκ dhm.

5. Regn. β 15_{29} σαδωκ ℵ A [191³ 22] B [378¹ 18] n [2 577¹]. σαδδουκ dhm.

6 7. Regn. β 15_{35} zwei Male σαδωκ ℵ A [191³ Ende 191⁴ 4] B [378² 25 29] n [2 578⁴]. nach dem was Parsons zu Regn. γ 2_{35} schreibt, muß irgend wer hier σαδωχ bieten. σαδδουκ dhm 82 93 [= m] *sic plerumque.* nach Parsons fehlen die Verse 35 36 im Codex 19 [= h]: das ist unrichtig.

8. Regn. β 15_{36} σαδωκ ℵ A [191⁴ 6] B [378² 34] n [2 578⁴]. σαδδωκ dhm.

9. Regn. β 17_{15} σαδωκ ℵ A [192³ 31] B [380³ 30] n [2 585⁴]. σαδδουκ dhm. σαδδωκ 19 [= h].

10. Regn. β 18_{19} σαδωκ ℵ A [193² Ende] B [383¹ 10] n [2 593³]. σαδδουκ dhm.

11. Regn. β 18_{22} σαδωκ ℵ A [193³ 12] B [383¹ 29] n [2 593⁴]. σαδδουκ dhm.

12. Regn. β 18_{27} σαδωκ ℵ A [193³ 40] B [383² 29] n [2 594¹]. σαδδουκ dhm.

13. Regn. β 19_{11} (andere $_{12}$) σαδωκ ℵ A [194¹ 43] B [384² 9] n [2 596²]. σαδδουκ dhm.

14. Regn. β 20_{25} σαδωκ ℵ A [195³ Ende] B [388² 13] n [2 606¹]. σαδδουκ dhm.

15. Regn. γ 1_{8} σαδωκ ℵ A [199¹ 32] B [395² 5] n [2 650³]. σαδδουκ dhm. Aus ↄ ist nichts mitzutheilen, da dieser aus ⅋ ⁂ entlehnt hat.

16. Regn. γ 1_{26} σαδωκ ℵ A [199³ 28] B [396² 6] n [2 652⁴] Theodoret bei n [2 653³]. σαδδουκ dhm. angeblich ισαδωκ 74.

17. Regn. γ 1_{32} σαδωκ ℵ A [199⁴ 10] B 396³ 3] n [2 653¹]. σαδδουκ dhm.

18. Regn. γ 1_{34} σαδωκ ℵ A [199⁴ 20] B [396³ 17] n [2 653⁶]. σαδδουκ dhm.

19. Regn. γ 1_{38} σαδωκ ℵ A [199⁴ 40] B [397¹ 1] n [2 654²]. σαδδουκ dhm.

20. Regn. γ 1_{39} σαδωκ ℵ A [200¹ 1] B [397¹ 12] n [2 654³]. σαδωχ 245. σαδδουκ dhm.

21. Regn. γ 1_{44} σαδωκ ℵ A [200¹ 27] B [397² 6] n [2 654⁵]. σαδδουκ dhm.

22. Regn. γ 1_{45} σαδωκ ℵ A [200¹ 33] B [397² 14] n [2 654⁶]. σαδδουκ dhm.

23. Regn. γ 2_{35} hebräischer Zählung σαδωκ ℵ A [201³ 16] B [400¹ 26] n [2 662⁵]. σαδωχ 119. σαδδουκ dhm.

24. Regn. γ 2_{34} nach Lucian σαδδουκ. σαδωκ n [2 666⁴] B [402¹ 1].

25. Regn. γ 4_{2} σαδωκ ℵ A [203¹ 18] B [403³ 12] n [2 671¹]. αδωχ 56. σαδως 74. σαδδουκ dhm.

26. Regn. γ 4₄ σαδωκ ℵ A [203¹ 23] n und Theodoret dazu [2 671²]. σαδουχ B [403³ 17]. σαδδουκ dhm.

27 28. Paral. α 5₃₄ zwei Male σαδωκ ℵ A [243⁴ 13] B [490³ 18]. σαδδουκ dhm.

29. Paral. α 6₃₈ [andere ₈] σαδωκ ℵ A [244² 40] B [491³ 30]. σαδδουκ m 93 [= m] 108 [= d]. σαδουκ dh [ich glaube mich nicht geirrt zu haben]. σαδδωκ 19 [das wäre mein h].

30. Paral. α 12₂₈ σαδωκ ℵ A [248¹ 30] B [500³ 25] S. σαδδουκ dhm 93 [= m] 108 [= d] c.

31. Paral. α 15₁₁ σαδωκ ℵ A [249¹ 9] B [503¹ 36] S. σαδδουκ m 93 [= m]. σαδουκ dh 108 [= d].

32. Paral. α 16₃₉ σαδωκ ℵ A [250¹ 10] B [505² 30] S, am Rande d σαδωκ ιερευς. σαδδωκ c. σαδδουκ dhm 93 [= m] 108 [= d].

33. Paral. α 18₁₆ σαδωκ ℵ A [250⁴ 41] B [507³ 27] S. σαδδουκ dhm 93 [= m] c.

34. Paral. α 24₃ σαδωκ ℵ A [253¹ 5 von unten] B [513² 41]. σαδδουκ dh. σαδδους m 93 [= m].

35. Paral. α 24₆ σαδωκ ℵ A [253² 15] B [513³ 29]. σαδουκ 19 [= h, falsche Angabe]. σαδδουκ dhm 93 [= m: *sic infra*].

36. Paral. α 24₃₁ σαδωκ ℵ A [253³ 10] B [514² 22]. σαδδουκ dhm 19 [= h].

37. Paral. α 27₁₇ σαδωκ ℵ A [254⁴ 31] B [517³ 33]. σαδδουκ dhm 19 [= h] 93 [= m] 108 [= d] c.

38. Paral. α 29₂₂ σαδωκ ℵ B [521² 5]. in A [256² 4] möchte ich eher σαδωχ als σαδωκ geschrieben glauben. σαδδουκ dhm 19 [= h] 93 [= m] 108 [= h] c.

39. Paral β 31₁₀ σαδωκ ℵ A [272² 4 von unten] B [561³ 42]. σαδδουκ dhm 19 [= h] 93 [= m] c.

40. Ezechiel 40₄₆ σαδωκ ℵp. σαδδουχ A [396⁴ 3]. σαδδουκ B [1194¹ 21] V. σαδουχ c.

41. Ezechiel 43₁₉ σαδωκ ℵp. σαδδουκ A [398⁴ 16] B [1198¹ 17]. σαδουκ V.

42. Ezechiel 44₁₅ σαδωκ ℵp 10 6c. σαδδουκ A [399³ 1] B [1199² 11]. σαδουκ V.

43. Ezechiel 48₁₁ σαδωκ ℵp. σαδδουκ A [402² 19] B [1204³ 26]. σαδουκ 23 [= V, richtig] 22 106.

44. Regn. δ 15₃₃ σαδωκ ℵ A [233² 21] B [467² 7]. σαδω 71. σαδδουκ dhm 82 [= meinem f, pars prior vi oben: Symmicta 2 143 222, Mittheilungen 3 255] 93 [= m]. σαδωχ 158.

45. Paral. β 27₁ σαδωκ ℵ A [269³ Ende]. σαδωρ B [555³ 9] II [= B] 55. σαδδουκ dhm 93 [= m] c.

46 47. Paral. α 5₃₈ [Andere 6₁₂] zwei Male σαδωκ ℵ A [243⁴ 23] B [490³ 18]. σαλωχ 71 *sic infra*. σαδδουκ dhm.

48. Paral. α 9₁₁ σαδωκ ℵ A [246¹ 31] B [495³ 27]. σαδωχ 71. σαδδουκ dhm ac 93 [= m] 121.

49. Ezdr. α [= β] 7 2*) σαδωκ ℵ. σααδουκ A [450^{3} 45]. σαδδουκ B [601^{1} 27] m. σεδδουκ 19 [= d].

50. Ezdr. α 21 21 [= Nehem. 11 11 !] σαδωκ ℵ 44. αδωκ c 248. σαδουκ S 106. αδουκ 64 123 a. σαδδουκ A [459^{1} 42] B [620^{3} 30] m. σαδδοκ d 108 [= d].

51. Ezdr. α 13 4 [= Nehem. 3 4 !] σαδωκ ℵ B [609^{2} 7]. σαδουκ S 64 71 74 106 119 121 134 243. der letzte Abschnitt des Verses fehlt in A nach 454^{1} 20. σαδανου a. σαδδουκ m N 93 [= m] 108 [= d].

52. Ezdr. α 20 21 [= Nehem. 10 22 !] σαδωκ ℵ. σαδεκ 44. σαδουκ A [458^{3} 23]. σαδδουκ B [619^{2} 33] S. εδδωκ m 93 [= m] 108 [= d].

53. Ezdr. α 13 29 [= Nehem. 3 29 !] σαδωκ 44 c. σαδουχ S. σαδδουκ A [454^{3} 10] B [610^{2} 17] m.

54. Ezdr. α 23 18 [= Nehem. 13 13 !] σαδωκ ℵ. σαδωκ A [460^{1} vorletzte]. σαδδουκ B [622^{3} 31] Sm II [= B] 55 93 [= m] 108 [= d].

Die Onomastica sacra^{2} kennen 222 39 Σαδώκ δίκαιος und (Hieronymus) 70 3 Sadoc iustus, 96 9 Sadoc iustificatus sive iustus. 70 3 geht auf Regn. α 28 4, 96 9 auf Matthaeus 1 14. Σάδωκος schreibt Iosephus ζ 200 ff., Σαδώκ Theodoret (siehe oben) 1 422 443 464.

Da, falls die Σαδδουκαῖοι von einem alten Priester Σαδδουκ den Namen haben, augenscheinlich zu Gunsten des Herrn Geiger und Wellhausen nur derjenige צדוק in das Feld geführt werden darf, der ein vornehmer Priester alter Zeit gewesen ist, so lasse ich die auf Nummer 43 folgenden Bibelstellen, als welche nicht von einem solchen Priester handeln, außer Betrachtung.

Freilich wird der in meinen Nummern 46—50 genannte צדק ebenso wie sein zu Davids Zeit lebender Ahn geheißen haben, so gewis ein heuer lebender Eitelfritz von Hohenzollern denselben Namen trägt wie ein im funfzehnten Jahrhunderte lebender Eitelfritz von Hohenzollern.

Es ergibt sich dann, daß zwei alte Priester צדוק 48 Male vorkommen. Von diesen 48 Malen hat der „Vaticanus“ = B acht und dreißig mal σαδωκ, oben 4—25 27—39 46—48: er hat in dem nicht von dem Uebersetzer der historischen Bücher übertragenen Ezechiel stets (vier mal), außerdem dreimal 1 49 50 σαδδουκ, er hat 2 3 σαδδωκ, 26 σαδουχ.

An denjenigen Stellen, an denen nicht von jenem alten Priester צדוק die Rede ist, schreibt B 44 51 σαδωκ, hingegen 45 σαδωϱ, 52—54 σαδδουκ.

Also rein äußerlich gerechnet — 54 Fälle צדוק liegen vor — hat B

σαδωκ 40 mal
σαδδουκ 10 mal

*) Zu Ezdras kann ich im Augenblicke aus meinen Vergleichungen von dh nichts mittheilen.

σαδωϱ 1 mal
σαδδωκ 2 mal
σαδουχ 1 mal.

Die σαδδουκ finden sich im Ezechiel stets, sonst Regn. β 8 17 von jenem alten Priester, 49 50 von einem gewis genau mit dem Ahnherren gleichnamigen Nachkommen dieses alten Priesters, 52—54 (drei mal) von anderen Personen gebraucht.

Daraus folgt für mich, daß B, dem Herr Wellhausen nachsagte, er habe „durchschnittlich" Σαδδουκ, den Priester auf den allein es hier ankommt, außer im Ezechiel, „durchschnittlich" Σαδωκ nennt, nämlich von den außerhalb des Ezechiel vorhandenen vier und vierzig Fällen acht und dreißig Male.

Wir haben Handschriften, welche jenen alten Priester fast regelmäßig Σαδδουκ nennen. Diese Handschriften geben aber die rund um 300 nach Christus entstandene Recension des Lucianus wieder.

Iosephus und — zu großem Befremden — noch nach Lucian der eigentlich Lucians Text brauchende Theodoret nennen jenen alten Priester Σαδωκ.

Das neue Testament hat — für einen nach Zorobabel lebenden, mit jenem alten Priester als Davidide nicht zusammenhangenden — Mann Matthaeus 1 14 den Namen Σαδωκ Σαδωχ Σαδακ.

Ich komme aus diesen Thatsachen zu dem Schlusse, daß die bei Iosephus und im neuen Testamente genannten Σαδδουκαῖοι nach jenem alten Priester, dem in alter Zeit — von Iosephus und in den älteren Theilen Gs — fast nur Σαδωκ, niemals und nirgends als in dem spät übersetzten Ezechiel und Regn. β 8 17 Ezdr. α 7 2 21 51 Σαδδουκ genannten Zeitgenossen Davids, nicht benannt sein können.

Genauere Kenntnis der Geschichte Gs wird möglicherweise meinen Schluß als hinfällig erweisen: wie ich gehindert worden bin, mir eine solche genauere Kenntnis zu erwerben, ersehe man aus Symmicta 2 143 ff., Mittheilungen 1 200 ff. 3 235 ff. Daß Alles was ich in meiner Uebersicht über G geschrieben habe, werde totgeschwiegen werden, ist völlig selbstverständlich. Quae alteri saeculo prosient.

Anlage fünf. Seite 89 3.

Als Albrecht Ritschl sich anschickte, den zweiten Band seines Buchs über die Lehre von der Rechtfertigung und Versöhnung zu schreiben, kam er zu mir mit der Aufforderung, ihm einen zuverlässigen Ueberblick über die einschlagenden Anschauungen des alten Testaments zu geben, „denn ich brauche einen Unterbau". Ich lehnte ab, ihm zu helfen, da die Frage, so wie er es gethan habe, gar nicht gefaßt werden dürfe, da meine Anschauungen von der Stellung des Pentateuchs nicht die anerkannten seien: Graf hatte seinen Aufsatz erst unlängst veröffentlicht: Olshausen, den ich auf ihn aufmerksam gemacht, schrieb mir am 10. 10. 1869, daß er, wie ich das ebenfalls gethan, seit Jahren im Wesentlichen wie Graf seit kurzem, geurtheilt: aber eine feststehende Ansicht von der Sache war nicht vorhanden. Ritschl verließ mich mit den Worten »dann gehe ich zum Andreas«. Sein Andreas hieß EBertheau.

Ich bin nun seit 1870 oder 1871 nicht erheblich weiser geworden, bin aber wenigstens auch noch immer nicht dumm und nicht unwahrhaftig genug, um die Abfassung eines Lehr-

buches der Theologie des alten Testaments schon jetzt für möglich zu halten. Ein Paar für die Lehre von der Versöhnung nicht unerhebliche Thatsachen traue ich mich zur Geltung zu bringen: natürlich nicht bei den zünftigen Scheinern, sondern bei denen, die ehrlich die Wahrheit suchen.

Ich habe in den deutschen Schriften, und sonst wo, mehrfach verlangt, daß man den Weg vom Semitismus zum Hebraismus, von da zum Israelitismus, von diesem zum Judaismus zu finden versuche. Wie ich bei der Lehre vom Sabbath, von der Beschneidung, vom Bunde fragte, ob der Semit, der Hebräer, der Israelit sie gekannt, und in welcher Gestalt er sie gekannt habe, so thäte ich auch, wann ich die Geschichte des Begriffs »Versöhnung« zu erzählen mich anschickte.

כַּפֹּרֶת müßte arabisch كَفّارة heißen. Da كَفّارة ein wirklich vorhandenes, in einem ganz bestimmten technischen Sinne gebrauchtes Wort ist, so ist die erste Frage, die ich mir beantworten muß, die: Decken sich כַּפֹּרֶת und كَفّارة so genau, daß die durch sie ausgedrückte Anschauung eine vorIsraelitische genannt werden muß? Wäre sie das, so wäre sie in ihrem Ursprunge nicht aus dem Kreise der sogenannten Offenbarung hervorgegangen: diese Offenbarung hätte sie höchstens umgebildet, umgedeutet. Ob dies, wie und in welchem Umfange dies statt gefunden hat, das wäre die zweite Frage, die ich beantworten müßte.

כָּפַר kommt im ganzen alten Testamente nur Einmal vor, Genesis 6 14, und bedeutet dort *verpicht*: כְּפַרְתָּ בַכֹּפֶר = *ἀσφαλτώσεις τῇ ἀσφάλτῳ* 𝔊 = *ἀλοιφήσεις ἀλοιφῇ* Aquila = ⟨ܒܦܬ ܒܦܬ⟩ 𝔖 = תישוך בחימרא 𝔗[1]: Saadya in meinen Materialien 1 7 22 اطْل بالقار. Nur 𝔗[2], der berufene »Onkelos«, תחפי בכפרא, Sabbioneta תיחפי, andere תָּחְפֵי. So wenig Genesis 47 14*) שָׁבַר, eben so wenig ist Gen. 6 14 כָּפַר ein ursprünglicher Satz: כָּפַר ist von לָפַר abgeleitet wie *verpichen* von *Pech***). Spanisches acafelar *verpichen*, Dozy-Engelmann[2] 31.

*) Gen. 42 8 ist לִשְׁבֹּר שָׁבָר für לִשְׁבֹּר בָּר zu schreiben. Daß Ausleger der Genesis merken sollten, wie unpassend בָּר steht, ist ebensowenig anzunehmen, wie daß sie meine Mittheilungen 1 133 citieren werden. Gen. 47 14.

**) ⟨ܦܦܬ⟩ fem. ist الباطية من الليف القفير, ein aus Palmenbast geflochtenes, durch Pech gedichtetes Trinkgeschirr, BA 4814, = كفر. Also nicht „vas *figulinum*“. Ueber ليف SdeSacy Abdallatif 288 ff.

Da nun כִּפֶּר an den Stellen, an denen es im ATe vorkommt, kaum bedeuten kann *er verpichte zu wiederholten Malen*, so wird ein von jenem, von כִּפֶּר abgeleiteten verschiedenes כִּפֶּר aufzusuchen sein, das sich zu jenem verhielte wie שָׁבַר ثبر *bricht* zu שָׁבַר *kauft Schebher*. Ist es gefunden, so werden die formell zur Wurzel כפר gehörigen Nomina darauf hin zu untersuchen sein, ob sie zu diesem כפר gehören können. Es ist deren eine schöne Anzahl recht verschiedenen Sinnes vorhanden: כְּפָר = ܟܦܪ *Dorf*. كَفْر ist nach AbûlMançûr bei Ḳafâgî 192 10 arabisiertes Syrisch: die Einsylbigkeit der Vokabel, die aus ܟܦܪ erschlossen worden sein wird, macht mir wahrscheinlich, daß AbûlMançûr Recht hat. כְּפִר *Becher*. כְּפוֹר *pruina*. כְּפִיר *junger Löwe*. כֹּפֶר *Pech, Asphalt* soviel wie قَفْر = كَفْر = կապար, welches armenische Wort (Studien § 1187) natürlich entlehnt, und wegen seines Vokals für den Grammatiker wichtig ist. כֹּפֶר *κύπρος Strauch*. ካፍር *χανοῦν κόφινος μόδιος*, Dillmann WB 879. ከፍር *Insel* ebenda. Dazu lassen sich dann noch ከንፈር *Lippe* (Dillmann 858) und كَنْفَرَة *extremitas nasi* fügen — wenn man sie hinzufügen will.

Da es im Aethiopischen ካፈ nicht gibt, so stehn كَفَرَ und ܟܦܪ zur Wahl.

Ich ziehe den Artikel aus, den Zamaḫšarî († 1143) in seinem كتاب اساس البلاغة 2 207 über كفر bietet: dieser Artikel ist von dem Gauharîs 1 394 ff. in vielen Punkten nicht verschieden, aber (wie mir vorkommt) sachlicher als dieser (ältere) des Çiḥâḥ.

Man sagt كفر im Sinne von غطّى: eine Wolke كَفَرَ den Himmel: man كَفَرَ eine Waare in den ܟܘܦܪ *Koffer* [Magâni al-adab 1 445]: die Nacht كَفَرَ durch ihr Dunkel, und heißt daher كَافِر: ein لبس كافر الدّروع ist das Zeuggewand, welches man über den Panzer zieht: der Wind كَفَرَتْ die Spuren eines Zeltlagers: der Bauer كَفَرَ die Saat, weshalb der Säemann oder زَرَّاع auch كَفَّار heißt. Ein Reuter wird مكفّر und

متكفّر genannt, und von ihm ausgesagt, daß er sich mit dem Gewaffen تَكَفَّرَ. Man befiehlt تَكَفَّرْ بِثَوْبِكَ *bedecke dich mit deinem Kleide* = اِشْتَمِلْ. Die Sonne geht im كافِر d. h. im بحر *Meere* unter.

Erwägen wir die zweite Conjugation, so kommt das in Betracht was Gauharî **1** 395 21 ff. sagt: تكفيرُ اليمينِ فعل ما يَجِبُ بالحنْث فيها والاسم الكَفّارة والتكفير فى المعاصى كالاحْباط فى الثواب.

Ich citiere aus Bergs Minhâg aθθâlibîn **3** 333 3 يُكَفِّرُ بطَعامٍ أَوْ كِسْوَةٍ = il doit s'acquitter de son expiation en donnant des aliments ou des vêtements, wo كِسْوَة = כְּסוּת (, erweist *i* oder *u*: zu verstehn nach דְּמוּת 147 3 ff.): vgl. אֲכַפְּרָה פָנָיו בְּמִנְחָה Genes. 32 21.

حنث des Gauharî gehört wie تَحَنَّثَ zu חָנַף ASprenger Leben und Lehre des Muḥammad **1** 45, PdeLagarde Orientalia **2** 45, Mittheilungen **1** 75—78 233 Mitte. Ich übersetze die Stelle nicht, sondern erläutere sie aus den Rechtsbüchern des Islâm, da eine bloße Uebersetzung nicht genügen würde.

Wer ein نَذْر *Gelübde* oder ein Versprechen absichtlich unerfüllt gelassen hat, muß eine كَفّارة [= כַּפָּרָה] erlegen. Die kaffârat liegt ferner jedem ob, der gewisse Rechtshandlungen, namentlich eine Eidesleistung, vorgenommen: die kaffârat ist in diesem Falle dazu bestimmt, zufällig bei diesen Rechtshandlungen vielleicht vorgekommene Rechtswidrigkeiten gut zu machen. Sie liegt ferner jedem ob, der seine Gattin durch ظهار beschimpft, der unabsichtlich einen Menschen [Eine Rechtsschule sagt: einen Muslim] getötet oder (etwa durch seine Nachlässigkeit) den Tod eines Menschen veranlaßt, der nicht regelrecht gefastet, der im Ramaçân gar nicht gefastet hat. Einige Rechtsschulen begnügen sich mit der kaffârat auch zur Sühnung der absichtlichen Tötung eines Menschen, für welche Andere قصاص, die *Blutrache*, verlangen: Letztere allein bleiben den Grundanschauungen des muḥammadanischen Rechts treu.

Die kaffârat besteht entweder in einem عِتْق (der Freilassung eines dem Islâm angehörigen Sklaven), oder in Fasten, oder in صَدَقَة *δικαιοσύνη* Matth. 6 1 = *ἐλεημοσύνη*, welche nur an wirklich bedürftige Personen gegeben werden darf.

Das Recht des sunnitischen Islâm wird in vier Schulen gelehrt: die شيعة = صصحا (die Eranier) darf ich hier außer Betrachtung lassen, da die Entwickelung ihres Rechts, als die eines nicht semitischen Volkes, eigene, für die Erkenntnis des ATs schwerlich zu einem Ziele führende Wege gegangen ist. Die vier Schulhäupter sind (was ich gebe, dürfte für das hier zu besprechende genügen):

Abû Ḥanîfa, ein Seidenhändler érânischer Abkunft, geboren zu Kûfa 699/700 n. Chr., † 767 zu Baġdâḍ im Gefängnisse, in das er geworfen worden war, weil er einen Richterposten nicht hatte annehmen wollen: Ibn Khallikân, biographical dictionary, translated by Mac Guckin de Slane **3** 555 ff.:

Mâlik aus Madîna, geboren 713/4, † 795: Ibn Khallikân **2** 545 ff.:

Šâfiî aus Gaza, geboren 767/8, † im Januar 820 zu Qâhira: Ibn Khallikân **2** 569 ff.:

Ibn Ḥanbal aus Baġdâḍ, 780, † ebenda 855: Ibn Khallikân **1** 44 ff.

Von diesen vieren gilt Mâlik in NordWestAfrica: früher galt er in Spanien: meine Mittheilungen **2** 255. Šâfiî beherrscht den indischen Archipel: LWC van den Berg Minhâg aṭṭâlibîn **1** vij.

Alles was diesen vier Imâmen gemeinsam ist, hat als Urbestandtheil des islâmischen Rechts zu gelten. Und كَفّارة ist ihnen allen gemeinsam.*)

*) Daß die vier Imame die kaffârat alle behandeln, und sie im Wesentlichen gleich behandeln, folgt erstens daraus, daß der Ausdruck im Koran vorkommt, also von keinem der vier übergangen werden durfte, zweitens daraus, daß die mir zugänglichen Darstellungen des muḥammadanischen Rechts erhebliche

Daß die vier Imame allesammt die كفّارة in ihrem Systeme behan- 1

Abweichungen des einen Imam von den andern nicht angeben.

Burhân-al-dîn Alî aus Margînân, einer بلدة des Mâ-warâ-al-nahr من اشهر البلاد من نواحي فرغانة Yâqût 4 500 8, ist nach Ḥâǧî Ḳalîfa § 1695 2467 9305 11838 2 567 11 und § 8825 8989 9236 11582 12943 13790, der ihn 593 = 1196/7 sterben läßt, Ḥanafî. Derselbe schrieb eine بداية المبتدى, und erläuterte diese Badâyat durch einen Commentar الهداية فى الفروع, den Ḥaǧî Ḳalîfa im § 14366 charakterisiert: er ruht auf dem Muḳtaçar des im April 1037 gestorbenen Hanafiten Qudûrî [Rosenmüller im ersten Hefte der Analecta arabica, und Ibn Khallikan von MGdeSlane 1 54 59 ff.] und auf des Muḥammad al-Šaibânî [† 132 der Flucht] al-gâmi' al-çaġîr. Diese Hidâyat ist in der englischen Uebersetzung Charles Hamiltons (Hedàya or Guide) zu London von 1791 ab in vier Quartbänden erschienen, und vermuthlich seitdem öfter gedruckt. Die »Kafâra or Expiation« wird darin 1 500 ff. behandelt. Am Rande schreibt Hamilton:

> The term Kafâra means not only an expiatory atonement for the breach of an absolute vow, but also the substitution of an expiatory act for the penalty imposed by a vower upon himself in the case of a vow suspended upon a condition, by which he had designed to restrain himself from the commission of any particular act.

Ueber Hamiltons Hedàya lese man was Perron in seinem Khalîl 1 xvij geschrieben hat.

Im Maġrib gilt Malik, für mich hier genügend durch den um 1422 gestorbenen Çiyâ-al-dîn Ḳalîl vertreten, dessen Muḳtaçar uns durch Perrons 1848 bis 1854 zu Paris erschienenen Précis de jurisprudence musulmane leicht zugänglich ist. Bei ihm ist Kifâra (so schreibt Perron) 5 457 bis 459 nur expiation religieuse pour le meurtre involontaire. Seine Auseinandersetzung ruht auf Koran 5 49.

NvTornauw nimmt in seinem aus der Praxis hervorgegangenen Werke »das moslemische Recht aus den Quellen dargestellt«, Leipzig 1855, nur auf Hanafiten und Schafeïten Rücksicht, da alle Sunniten des russischen TransCaucasiens zu diesen beiden Sekten gehören. Er bespricht die Kaffârat (er schreibt nach der ihm geläufigen Aussprache TransCaucasiens kefforet) 173 186 189 201 238.

Nur über die Ḥanbaliten habe ich keine ausdrückliche Nachricht.

Gerade noch zur rechten Zeit kommt mir des Abd-alWahhâb Aḥmad alŠa:rânî Mîzân zu Händen, Qâhira 1306. Der Verfasser des Buches ist nach Ḥâǧî Ḳalîfa § 97 im Jahre 1553, nach anderer Angabe 1568/9 gestorben. Das Buch behandelt die Lehre aller vier Imâme: ich kann in aller Eile wenigstens aus 2 145 10 den Einen Satz herschreiben: Ueber die Nothwendigkeit der kaffârat beim unvorsätzlichen Morde stimmen die [vier] Imâme überein. Alles Weitere behalte ich mir vor.

deln, hat seinen Grund darin, daß der Koran die كفّارة nennt. Er braucht die Vokabel 5 49 91 96. Es ist charakteristisch, daß Sprenger 3 41 und Noeldeke 169 ff. über dieselbe schweigen: daß AGeiger »was hat Muḥammad aus dem Judenthume aufgenommen« schweigt, ist in der Ordnung. FRückert verleibt seiner Uebersetzung nur Vers 96 ein: Willmet im Wörterbuche belehrt uns über nichts ernsthaft.

Die fünfte Sure ist die letzte oder vorletzte Offenbarung, die Muḥammad ausgegeben. Ibn Hišâm erzählt was Muḥammad mit Juden und Christen für Händel gehabt hat: 395 18 ff. mag man in Weils Uebersetzung nachlesen. Der Koran sagt (ich gebe, um jeden Verdacht der Subjectivität auszuschliesen, Rodwells Uebertragung, der ich für 96 die Rückerts zur Seite stelle):

49 And therein [Exodus 21 23—27] have we enacted for them »Life for life, and eye for eye, and nose for nose, and ear for ear, and tooth for tooth, and for wounds retaliation« — Whoso shall compromise it as alms shall have therein the expiation [كفارة] *of his sin*; and whoso will not judge by what God has sent down — such are the transgressors.

91 God will not punish You for a mistaken word in Your oaths: but he will punish you in regard to an oath taken seriously [*if you violate it*]. Its expiation [كفارته] shall be to feed ten poor persons with such middling *food* as ye feed your own families with, or to clothe them; or to set free a captive. But he who cannot find means, shall fast three days. This is the expiation [كفارة] of your oaths when ye shall have sworn.

96 Kill no game while ye are on pilgrimage. Whosoever among you shall purposely kill it, shall compensate for it in domestic animals of equal value (according to the judgment of two just persons among you), to be brought as an offering to the Caaba; or in expiation [كفارة] thereof shall feed the poor; or as the equivalent of this shall fast, that he may taste the ill consequence of his deed.

Tödten sollt ihr kein Jagdthier, wenn ihr in der Wallfahrt Weihe seid. Doch wer von euch eins tödten wird vorsätzlich, Ersatz dafür sei gleichviel, als er tödtete, vom Hausvieh, nach Urtheil zwei gerechter Männer unter euch, zum Opfer, das da hingelangt zur Kaaba, oder die Sühne sei die Speisung Armer, oder ein Gleichbetrag an Fasten, daß er schmecke die Folgen seiner Missethat.

Man wird sich denken können, daß sich an diese Verse viele Erörterungen der muḥammadanischen Theologen und Juristen angeknüpft haben. Sie kommen für mich hier nicht in Betracht. Ich halte es für unzulässig, كفّارة und כִּפֻּרֶת zu trennen. Die Vokabeln entsprechen einander haarscharf: da die Araber â für hebräisches ô

haben, kann كَفّارة unmöglich entlehnt sein: das Dasein einer Lautverschiebung bürgt dafür, daß jedes der Wörter an seiner Stelle Original ist. Dafür spricht auch, daß die kaffârat eine Rolle bei den Begräbnissen der Muḥammadaner spielt: EWLane MCME[5] 2 268:

> If the funeral be that of a person of rank or wealth, two or three skins of water, and as many camel-loads of bread, being conveyed to the burial-ground, as before mentioned, are there distributed, after the burial, to the poor, who flock thither in great numbers on such an occasion. It has also been mentioned that a buffalo is sometimes slaughtered, and its flesh in like manner distributed. This custome is called »el-kaffárah« (or the expiation); being supposed to expiate some of the minor sins (termed ṣaġâîr) of the deceased, but not great sins (kebâîr).

Der Ausdruck kaffârat ist bei den Arabern auch im gewöhnlichen Leben gebräuchlich. θarθûšî [aus Tartessus] erzählt in den اغاني الادب 1 67, eine Sklavin des Abû Abd-allâh Ga:far [über ihn ebenda 7 43] habe eilenden Schrittes eine Schüssel in Fleischbrühe gekrümelten Brodes zur Tafel getragen, habe das Gefäß fallen lassen, und ihren Herrn wie dessen Gäste mit dem heißen Inhalte beschüttet. Abû Abd-allâh habe die مرتعة mit den Sätzen getröstet: Du bist frei, vielleicht ist dir das eine kaffârat [= כִּפֻּרֶת] für den روع *Schrecken*, der dich befallen.

كفر bedeutet *er wischt ab*: PSmith reicht aus, die Thatsache zu erweisen. كفّر ist eine Steigerung des كفر. Ich zweifele nicht daran, daß كفر und كفر ein und derselbe Satz seien: die Bedeutungen abzuleiten verschmähe ich. كفر *ἠρνήσατο*, كَفَرَ *war ungläubig* zeigen den Satz als abgekürzte Metapher. כִּפֻּר ist ebenso eine Metapher wie jene.

כִּפֻּרֶת findet sich Exod. 25 17—22 26 34 30 6 31 7 35 12 37 6—9 39 35 40 20 Levit. 16 2 13—15 Num. 7 89 Paral. α 28 11*). ℭ Levit. 16 14 *θυσιαστηριον*, Exod. 26 34 30 6 *καταπέτασμα* (wo er סָתְרָה las), sonst

*) בֵּית הַכִּפֻּרִים offenbar das Allerheiligste: es gehört viel dazu, *Haus des Deckels* (der אֲרוֹן הַכִּפֻּרִים) zu übersetzen.

ἱλαστήριον: ⊜ mit Ausnahme von Paral. α 28 11 stets ܟܦܘܬܐ. ⊏ scheint mir in Betreff der כַּפֹּרֶת weniger alterthümlich zu sein als ⊜: ich lasse ihn hier bei Seite. Ich komme allerdings in Folge meiner Anschauungen immer wieder zu dem Schlusse, daß כַּפֹּרֶת im Pentateuche die Gesetzeslade bedeute, sofern an sie die Versöhnung geknüpft war, daß also כַּפֹּרֶת ebenso eine Abkürzung sei, wie das 178 1 genannte אֲמֹד = עֹמֶד und Aehnliches*). Je älter das Wort war, desto leichter konnte sein Ursinn vergessen werden: weiter noch um so leichter, als der בֵּית יְכַפֻּרֶת den NichtPriestern unzugänglich, und die Cerimonien der Entsühnung nicht sowohl Gegenstand der Beobachtung waren, als Ehrfurcht einflößten. Vgl. DHoffmann im Magazine für die Wissenschaft des Judenthums 3 61 ff.

Es schien mir an der Zeit, die meines Wissens überall wo sie erwähnt werden mußte, unerwähnte Thatsache zu erwähnen, daß dem hebräischen כַּפֹּרֶת ein arabisches als technischer Ausdruck der Rechtskunde alltägliches kaffârat formell haarscharf entspricht: alles Weitere muß in späteren Schriften auseinandergesetzt werden.

*) Da ich es stets für unschicklich gehalten habe, aus Neugierde dem Cultus eines fremden Volkes beizuwohnen, kann ich nur aus Bodenschatz 2 67 berichten, daß כַּפֹּרֶת jetzt »das Thürlein« ist, durch welches die GesetzRolle aus der Lade herausgeholt wird. Die bekannte, mit vielen anderen Ausdrücken (Mittheilungen 2 289) durch die in Deutschland als תּוֹשָׁבִים lebenden Juden zu uns gelangte Redensart »kappores gehn« = vernichtet werden, muß mit dieser כַּפֹּרֶת zusamhangen. MDuschak, Geschichte und Darstellung des jüdischen Cultus 344, läßt zwischen den Uebersetzungen Deckel und Sühneplatte die Wahl. HEwald, Alterthümer[3] 165 leistet uns Folgendes: »Das wort ist sichtbar ein uraltes und nur noch in dieser h. bedeutung übliches, bedeutet aber sicher einen schemel, von כפר d. i. abreiben, abkrazen (auslöschen, daher die schuld vergeben), wie scamnum und scabellum von scabere.« Wenn wir dann noch Luthers Gnadenstuhl nennen, so ist die Liste lang genug, um jeden protestantischen Geschmack zu befriedigen. Was Herr BStade in seiner Geschichte 457 schreibt, scheint mir einer Widerlegung nicht, was er 507 ff. bietet, der Umarbeitung gar sehr bedürftig.

Berichtigungen und Zusätze.

353 füge nach غَرْل* hinzu: = غُرْل*.

4417 ⁊ת⁊.

57 vorletzte חלד (Mittheilungen 1 2111).

82r17 nach *strich* füge hinzu: »شِيَة *color* gentilitium fingit, quod primam radicalem restituit, i. e. وِشْوِى vel وَشَوِى coloralis« Kosegarten § 753.

864 vergleiche 146r 11.

893 schreibe *fünf* statt *vier*.

91r17 die Stelle Theodorets findet sich auch in der Catena des Nicephorus 2 203/204 mit den Varianten Ὡσροῆνοι 6, λέξις 9, Ἑβραῖαι 10, δώδεκα 10/11, αὐτοί 12, ἐμβλὰ 14, ἐμβελῶ 15. Mein σεμβλα stammt aus den vom Halleschen Herausgeber benutzten Hdss.

9917 ff. die Stelle findet sich auch in Taki-eddin Makrizii [ZDMG 42 314 ff.] historia Coptorum christianorum von Wetzer § 10 ff. [seit 1828 unbenutzt geblieben], und in Maqrîzîs كتاب المواعظ والاعتبار بذكر الخطط والاثار 2 48217 ff. des Bûlâqer Drucks. Ich muß meinen Lesern überlassen, diese Formen des Berichts selbst zu vergleichen. Wirklich erledigen wird die Angelegenheit wohl nur derjenige können, dem reiche Sammlungen arabischer Handschriften zur Verfügung stehn.

13621 نَعْثَل.

15613 Daß חֲמָת wirklich Feminum von حَمِىّ sei, schließe ich jetzt aus dem (oft in Αἰμάθ verderbten) Ἐμάθ, dessen ε nur Vertreter eines ι sein kann.

176r23 scrire.

184r17 *Ende füge hinzu* in der richtigen Weise.

1914 Aus des Herrn RALipsius Buche »die apokryphen Apostelge-

schichten und Apostellegenden « 1 616 habe ich nichts gelernt, als daß Herr Lipsius Zoegas (230) *avem*, *dictam Justam* durch *einen Vogel Namens Justa* überträgt. Vielleicht setzt sich Herr RALipsius, um ähnliche Fehler in Zukunft hintanzuhalten, mit demjenigen Fachgenossen in Verbindung, der von mir wegen seiner großen Wahrheitsliebe in den Mittheilungen 1 383 ff. warm empfohlen worden ist. Jener anonyme Theologe steht ihm an Kenntnissen und Gewissenhaftigkeit ohne Frage gleich.

1977 عزيز.

Nachwort.

Jacob Grimm hat vor vielen Jahren einmal ausgesprochen, daß die Theilnahme der Fachgenossen ihn ganz glücklich mache. Er dachte bei diesem Freudenrufe an seinen Bruder Wilhelm, weiter an Lachmann, Beneke, Uhland, Wackernagel.

Für mich steht die Sache anders. Ich kann sicher sein, daß jede Meiner Arbeiten mit der stumpfen Gleichgültigkeit, die im neuen Reiche über allen Menschen liegt, mit dem feigen und verlogenen Schweigen der Correcten werde aufgenommen werden, die ab und an unter vier Augen zuzustimmen und anzuerkennen sich gestatten, die auf dem Markte, den das Wort führenden, öffentliche Meinung fabricierenden und wegen ihrer Nichtigkeit reizbaren Condottieri gegenüber, durch die Pflicht der Selbsterhaltung gezwungen, verlegen einen Umweg machen, um nicht zu sehen und nicht zu hören.

Ich habe bisher ein Theologe sein wollen, und darum von den Sprachen nur eben soviel gelernt, als — heut zu Tage — jeder Theologe wissen muß, wenn er nicht für wunderbar unbescheiden gelten will, da er ein Eisen ohne Feuer und Ambos, ohne Zange und Blasebalg zu schmieden wagt.

So war die am 5 Februar 1887 vorgelegte Abhandlung, aus welcher der jetzt gedruckte Aufsatz hervorgegangen ist, nichts als der Versuch, mittelst einer genauen Betrachtung der sogenannten Segolatformen das Wort אֵל *Gott* sicher zu erklären.

Ich habe als alter Mann mich auf ein anderes Arbeitsgebiet begeben müssen, da ich mich, so dumm und trotzig ich bin, schließlich doch darauf besann, daß ich nicht auf den Namen Sisyphus getauft bin. Die Folgen des späten Wechsels muß ich tragen.

Die arabischen Grammatiker habe ich nicht gelesen.

Die von mir befragte, so lehrhaft redende Septuaginta habe ich nicht aushören können.

Ich erwarte, daß mir dies beides werde vorgeworfen werden. Noch sicherer zum Ziele wird führen, jene Grammatiker als Non plus ultra der Sprachweisheit aufzuloben, und in ausgleichender Gerechtigkeit den Werth der Septuaginta zu leugnen.

Daß jetzt ein neuer Tag angebrochen ist, weiß ich. Ich bin glücklich, ihn heraufgeführt zu haben.

Inhalt.

Einleitung 1
Vorbemerkungen 5
Uebersicht 17

Erstes Buch. Deverbalia 20—185
I. Diejenigen Nomina, die vom Imperative herstammen 21
II. Diejenigen Nomina, die von einem Satze (Verbum) der ersten Klasse herstammen 23
1. Von der ersten Form des Verbums abgeleitete Nomina 25
A. Qatul qatil qatal 25
Qatul 25
Qatil 41
Qatal 48
B. Qutul qitil 52
Qutul 52
Qitil 57
C. Qatûl qatîl qatâl 59
Qatûl 59
Qatîl 67 Ende
Qatâl 69
Qâtól 70_{7}
D. Qat'l qit'l qut'l 71
A—D. Feminina 79
E. Qâtal qâtil 82
F. Verkleinerungsformen 85
2. Von der zweiten Form des Verbums abgeleitete Nomina 87
A. Qattal 88
Qattâl qittâl 89
B. Qittil qittîl qattîl 90
C. Qattul qattûl 110
3. Von der dritten Form des Verbums abgeleitete Nomina 114
4. Von der vierten Form des Verbums abgeleitete Nomina 118
III. Diejenigen Nomina, die von einem Satze (Verbum) der zweiten Klasse herstammen. 122
1. Von der ersten Form des Verbums abgeleitete Nomina 123
Yafûlu tafûlu. Die Parallelen
2. Von der zweiten Form des Verbums abgeleitete Nomina 133
Yuqattilu und dessen Passiv
3. Von der dritten Form des Verbums abgeleitete Nomina 134
Yufâllu tufâllu
4. Von der vierten Form des Verbums abgeleitete Nomina 134
Yufîllu tufîllu
IV. Infinitive 139
A. Qatl 142
Qîtil qitîl qitl = qatal 142
Qútul qutúl qutl 144
Qital 153
Qutal 171_{7}
Qatil 172_{26}
Qatîl 173_{3}
Qatâl 174_{3}
Qitâl 176_{1}
Qutâl 178_{22}
Qutûl 179_{13}
Qatâli 180_{7}
Qutúli 180_{11}
B. Qittâl 181_{3}
C. Qîtâl 182_{11}
D. Taqtîl taqtilat 182_{17}
V. Diejenigen Nomina, welche durch Vorsetzung eines M gebildet werden. 183_{5}

Zweites Buch. Denominalia 186_{1}
ây 188_{7}
iyy 188_{10}
ay 189_{3}
âni 198_{1}
âm[= âw] = ân 198_{6}

Anlagen
1. Zu 8_{6}. Vergesellschaftung zweier Sätze 209
2. Zu 10_{28}. Conjugationen 214
3. Zu 14_{7}. Wechsel der Bedeutungen 217
4. Zu 32_{18}. Σαδώκ 225
5. Zu 89_{3}. כִּפֻּרֵת 229
Berichtigungen 238

Θάλασσα θάλασσα.

Register und Nachträge

zu der

1889 erschienenen Uebersicht

über die im

Aramäischen, Arabischen und Hebräischen üblichen Bildung der Nomina.

Von

Paul de Lagarde.

Aus dem siebenunddreißigsten Bande der Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
Dieterichsche Verlags-Buchhandlung.
1891.

Der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 5 Juli 1890 vorgelegt.

Als ich am 5 Februar 1887 der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften das erste meiner

ausgewählten Kapitel der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen

(Nachrichten 1887 85) vorlegte und über zwei andere (jetzt im Auszuge in der Uebersicht 209—216 stehende) Kapitel kurz berichtete, wunderte sich der neben mir sitzende Graf Herman zu SolmsLaubach über mein Motto *σὺν ἀνάγκᾳ πᾶν καλόν*. Ich habe seitdem der *ἀνάγκαι* eine größere Fülle neu erlebt, als ich damals als im letzten Jahre überwunden in der Erinnerung hatte: ein *καλόν* gebracht zu haben, bin ich noch heute sicher.

Eine dieser *ἀνάγκαι* wünsche ich so gut es sich thun läßt, abzustellen, weniger in Meinem Interesse, als in dem unserer Verlagsbuchhandlung. Jene Uebersicht ist natürlich ein volles Jahr hindurch (ihr letzter Bogen wurde am 2 Juli 1889 gedruckt) totgeschwiegen worden. Ich liefere darum in diesen Nachträgen selbst eine Zusammenfassung des Inhalts jener Uebersicht, und ich liefere das Register, welches 1889 herzustellen ich zu müde war.

Als ich mir vor rund 46 Jahren die Ziele meines Lebens steckte, habe ich nicht daran gedacht, Sprachstudien um ihrer selbst willen zu treiben. Ich lernte Sprachen, weil ich Quellenschriften im Originale lesen, weil ich Urkunden so wie sie vorlagen, benutzen wollte. Meine

Neigungen galten der Geschichte des Reiches Gottes, die ich ab und an auch Philosophie der Geschichte nannte, und zeitig bin ich auf die jetzt oft von mir wiederholte Definition der Theologie gekommen, sie sei das Wissen um die Geschichte des Reiches Gottes. Diese Definition habe ich nicht durch Ueberlegung gefunden, aber diese Definition hält jeder Ueberlegung Stand. Mein pflichtmäßiges Bemühen wandte ich der Kritik des Bibeltextes zu, für die mir Karl Lachmanns Wolfram als Muster diente, zu der mir Schriften des alten IDMichaelis die Anregung gegeben hatten: meine erste wirklich ausgeführte Arbeit (sie behandelte den Psalter) datiert vom Januar 1846.

Ich bin also nicht Linguist gewesen.

Wenn ich damals Fremdwörtern nachspürte und tiefer greifenden Einflüssen nachforschte, welche NichtSemiten auf Semiten geübt hätten (meine erste Schrift von 1847 trägt das Motto יָפֶת יִשְׁכֹּן בְּאָהֳלֵי שֵׁם), so hatte das den Zweck, semitisches Wesen in seiner Reinheit auffassen zu helfen, nicht den, in Notizen zu kramen. Petrus Hispanus vj.

Aber da ich mit vielen Sprachen umgieng, lernte ich viele Sprachen kennen. Auf der Fahrt nach der Heimath *μάλα πολλὰ πλαγχθεὶς πολλῶν ἀνθρώπων νόον ἔγνων*. Die Heimath die Hauptsache, jener Sprachen Kenntnis so weit nicht Handwerkszeug, angeflogene Zugabe.

Als ich sah, daß der Teufel mich zum Semitisten zu machen wünsche, habe ich jene zugewehte Kenntnis, die mir schon früher gedient hatte, mittheilen wollen, um des Teufels Reich zu brechen: in unserer Semitistik ist Geistlosigkeit, Langeweile, im Verhältnisse zu den Leistungen der Selbstständigen sich steigernde Abgunst gegen Diese constitutionelles Recht, wider das ich mich empöre, indem ich Verstehn an die Stelle des Registrierens, unbegrenztes Forschen an die Stelle selbstzufriedenen Besitzens, Arbeit unter vielen Befreundeten an die Stelle geforderter Bewunderung für gemüth-, verständnis- und ideenlose Empiriker setze.

Für mich ist die Sprache Ausdruck einer Psyche, jede Sprache der Ausdruck einer anderen Psyche, und jede Psyche der Gegenstand einer Erziehung durch Gott, also eines Werdens, also einer Geschichte.

Ich fand nicht viel Psyche in dem Jargon, den man SchriftArabisch

heißt: darum habe ich Pedro de Alcala und arabische Bibelübersetzungen herausgegeben und studiert. Ich fand nicht viel Psyche in den meisten Stücken des Pentateuch: darum habe ich, ohne damals von George und Vatke zu wissen, ihn sehr früh Symmicta I 116$_{89}$ ff.' für jung gehalten. Ich sah anderes Empfinden in Hellas, anderes in Aegypten, anderes in Palaestina gesammelte Abhandlungen 110 . Uebersicht 4', und darum andere Grammatik hier, da, dort. Ich mochte mich mit der Aussprache der Tiberienser nicht begnügen, sondern veranlaßte Bunsen, als die neue Aera anhob, und mit mir über allerhand verhandelt wurde, sich für sein Bibelwerk, wie es damals geplant war, um die karäische Punctation zu kümmern: ich sammelte aus Kirchenvätern und LXX Onomastica, Psalterium iuxta Hebraeos Hieronymi 159'.

Von dem Bestreben, das Semitische in seiner Urgestalt dadurch zu erkennen, daß ich die Einflüsse Fremder ausschaltete, die auf das Semitische gewirkt haben, ist in der Uebersicht nicht viel zu spüren. Ich habe vor vierzig Jahren die siebente Form des semitischen Verbums als Geschenk der Turanier zu begreifen vermeint: was ich vom Türkischen und Finnischen wußte, ist in den Wind gegangen, und mit ihm schwand die Zuversicht, aus dem Turanischen herzuleiten; der Eindruck ist geblieben, daß jene Siebente nicht desselben Ursprunges mit der Zweiten, Dritten, Vierten und deren Töchtern, den Reflexiven, ist.

Die Psyche der Semiten meine ich zu kennen, und den Ausdruck ihres Lebens in der Sprache zu verstehn. So etwas lerne ich nicht Stück für Stück, sondern ich sehe es auf Einen Blick ganz, oder ich sehe es nie. Nicht eine Summe von Einzelheiten, sondern die von der indoceltischen Wesens verschiedene Art zu sein. Die Quelle, nicht den Strom. Was ich der Uebersicht an erster Stelle voraufgeschickt habe, versucht den Nachweis zu führen, daß die Sprache der Semiten die Verlautbarung eines eigenthümlichen und in sich sehr folgerichtigen und darum einfachen Seelenlebens ist.

Ich lehne ab, diese Psyche in die Uniformen der hellenischen Stoiker zu stecken, um so mehr so, als diese Stoiker eine formell nicht mehr und noch nicht wieder lebendige Sprache nicht sowohl beobachteten als

belauerten. Ich bin am AllerSeelenTage geboren, und erkenne so viele Seelen willig an als es Seelen gibt, aber außer Beseeltem erkenne ich gar nichts an.

Im zweiten Bande der Mittheilungen habe ich Prolegomena zu den die Geschichte wenigstens der hebräischen Sprache in das Licht rückenden Theilen der Uebersicht vorgelegt. Hieronymus, der allerdings nur erst gedruckt, noch nicht herausgegeben ist, und der darum mit Sicherheit noch nicht benutzt werden kann, viele andere Väter, die Reste der Hexapla, die LXX, auch Sie alle übel erhalten, liefern Umschreibungen hebräischer Wörter, die älteren Sprachstand zeigen als unsere Vocalisation. Aelteren, weil jenen jüngeren erklärenden: älteren, weil dem Vokalstande der Schwestersprachen entsprechenden. Mit am klarsten ist dies bei der sogenannten Segolatformen — ich theile sie in zwei Klassen — anderer Hälfte. Ferner belehren die Vokabeln, welche vor unserer Geschichte oder aber in alten Tagen von den Semiten zu anderen Völkern, namentlich zu den Hellenen, gewandert sind. Mit den Dingen gewandert sind, so daß Kenntnis der Realien, der Handelswege, der Gewerbe dem Linguisten unentbehrlich ist.

Ich registriere nicht tote Facta, sondern ich beschreibe ein Leben, ein Werden, und darum auch ein Vergehn.

Daß dies Alles vor den Augen der zur Zeit noch Gewaltigen Gnade nicht finden werde, wußte ich von vorne herein: daß es in zehn Jahren der Gnade nicht bedürfen wird, weiß ich und wußte ich.

Mehr als Ein Gelehrter hat sich erboten, Register über mein Buch zu machen, ein Benedictiner der Abtei Admont, Placidus Steininger, hat mir freundlichst ein Register eingesandt. Ich würde es gedruckt haben, nachdem ich es revidiert hätte, wenn nicht mein Schüler Alfred Rahlfs sehr bald nach Steininger ebenfalls ein Register zur Verfügung gestellt hätte. Ich glaubte, das Letztere vorziehen zu müssen, schon allein darum, weil ich meinen Schüler sich empfehlen zu lassen mich verpflichtet glaube. Herrn Pater Steininger bitte ich, meinen Dank darum für nicht minder warm zu halten, weil ich Andern nicht Gelegenheit gegeben habe, ihn mit mir zu theilen.

Gen 1$_{2}$: 116$_{2}$
Gen 1$_{2}$: 144$_{24}$
Gen 1$_{11}$: 184^{r} 1$_{5}$
Gen 1$_{26}$: 12$_{28}$ 146$_{5}$—149$_{3}$
Gen 2$_{23}$: 68$_{11/12}$
Gen 4$_{22}$: 85$_{21}$
Gen 6$_{14}$: 218$_{14}$—220$_{2}$ 230$_{21}$—$_{26}$
Gen 8$_{22}$: 190^{r} 2$_{20}$
Gen 10$_{2}$: 77^{r} 1$_{26}$
Gen 11$_{18}$: 156$_{19}$
Gen 12$_{16}$: 151$_{5}$
Gen 15$_{13}$ ff. : 138$_{11}$
Gen 15$_{18}$: 140^{r} 2$_{12}$—$_{15}$
Gen 17$_{15}$: 92^{r} 1$_{11}$
Gen 19$_{20}$: 180$_{17/18}$
Gen 22$_{13}$: 78$_{2}$
Gen 23$_{16}$: 102$_{15}$
Gen 25$_{4}$: 96^{r} 1$_{9}$
Gen 25$_{26}$: 128^{r} 1$_{6}$ [vgl 127$_{28}$ $_{35-37}$]
Gen 26$_{14}$: 151$_{4}$
Gen 27$_{6}$: 210$_{7}$
Gen 29$_{17}$: 149^{r} 2$_{15}$
Gen 31$_{25}$: 125^{r} 1$_{19/20}$
Gen 31$_{47}$: 125^{r} 1$_{15}$
Gen 32$_{21}$: 232$_{10}$
Gen 34$_{5}$: 120$_{26}$
Gen 35$_{21}$ (𝔊 35$_{16}$) : 76^{r} 2$_{25}$
Gen 37$_{16}$: 47$_{21}$
Gen 37$_{17}$: 210$_{8}$
Gen 39$_{6}$: 149^{r} 2$_{16}$
Gen 42$_{3}$: 230^{r} 1
Gen 47$_{14}$: 230$_{26}$ 230^{r} 1
Gen 49$_{11}$: 32^{r} 1$_{5}$
Gen 49$_{22}$: 81^{r} 1$_{5}$
Gen 50$_{11}$: 45$_{14}$
Exod 1$_{15}$: 90^{r} 1$_{18}$ $_{22}$
Exod 2$_{21}$: 90^{r} 1$_{22}$
Exod 5$_{21}$: 68$_{29}$
Exod 6$_{3}$: 138$_{11}$
Exod 7$_{18}$: 68$_{29}$
Exod 16$_{13}$: 190^{r} 1$_{6}$
Exod 26$_{34}$: 236$_{29}$
Exod 30$_{6}$: 236$_{29}$
Exod 31$_{10}$: 175^{r} 1$_{7}$
Exod 35$_{19}$: 175^{r} 1$_{3/4}$
Exod 39$_{1}$: 175^{r} 1$_{11/12}$
Exod 39$_{41}$: 175^{r} 1$_{15}$
Lev 3$_{9}$: 157$_{20}$ 158^{r} 1$_{11}$ $_{36}$
Lev 11$_{18}$: 130$_{34}$
Lev 11$_{30}$: 130$_{34}$
Lev 16$_{27}$: 136$_{9}$
Num 7$_{13}$: 31$_{21}$
Num 11$_{21}$: 190^{r} 1$_{8}$ $_{23}$
Num 16$_{13}$: 107$_{11}$
Num 20$_{17}$: 71$_{9}$
Num 21$_{14}$: 54$_{1}$ 55$_{7}$
Num 21$_{22}$: 71$_{9}$
Num 33$_{6/7}$: 54^{r}
Num 33$_{8}$: 54^{r}
Num 34$_{4}$: 47$_{1}$
Deut 1$_{1}$: 55^{r} 2$_{7}$
Deut 14$_{1}$: 105$_{6}$
Deut 14$_{16}$: 130$_{34}$
Deut 21$_{15}$ ff. : 64$_{21}$
Deut 28$_{29}$: 102$_{25}$
Ios 12$_{13}$: 77^{r} 1$_{9}$
Ios 15$_{7}$: 57$_{3}$
Ios 15$_{43}$: 95^{r} 1$_{2}$
Ios 15$_{53}$: 96^{r} 1$_{19}$
Ios 19$_{4}$: 64$_{15}$
Ios 19$_{11}$: 88^{r} 1$_{7}$
Ios 24$_{6}$: 151$_{23}$
Iudd 1$_{22}$ ff. : 158^{r} 2$_{16}$
Iudd 9$_{48}$: 210$_{9}$ 210^{r} 2$_{9}$
Iudd 13$_{25}$: 142$_{9}$
Regn α 4$_{1}$: 75^{r} 1$_{20}$
Regn α 6$_{18}$: 75^{r} 1$_{11}$
Regn α 10$_{1}$: 199^{r} 1$_{15}$
Regn α 10$_{27}$: 120$_{24/25}$
Regn α 12$_{8}$: 199^{r} 1$_{15}$
Regn α 12$_{11}$: 199^{r} 1$_{9}$
Regn α 13$_{18}$: 35/36^{r}
Regn α 13$_{22}$: 199^{r} 1$_{15}$
Regn α 14$_{11}$: 199^{r} 1$_{10/11}$
Regn α 14$_{26}$ ff. : 190^{r} 1$_{11/12}$
Regn α 14$_{41}$: 199^{r} 1$_{15}$
Regn α 17$_{1}$: 76^{r} 1$_{38}$ 2$_{4}$ $_{7}$
Regn α 19$_{22}$: 144$_{8}$
Regn α 20$_{19}$: 212$_{8}$
Regn α 20$_{30}$: 199^{r} 1$_{7/8}$
Regn α 20$_{41}$: 199^{r} 1$_{11/12}$
Regn α 21$_{7}$: 45^{r} 199^{r} 1$_{12/13}$
Regn α 23$_{19}$: 47$_{21}$
Regn α 26$_{1}$: 47$_{21}$
Regn α 27$_{2}$: 32$_{9}$—$_{13}$
Regn α 30$_{15}$: 47$_{21}$
Regn β 4$_{5}$: 199^{r} 1$_{14}$
Regn β 10$_{4}$: 161$_{3}$
Regn β 15$_{32}$: 58$_{21}$—59$_{4}$
Regn β 15$_{37}$: 156$_{17}$
Regn β 16$_{16}$: 156$_{17}$
Regn β 23$_{38}$: 42^{r} 1$_{3}$ $_{5}$
Regn γ 4$_{5}$: 156$_{17}$
Regn γ 4$_{19}$: 157$_{13}$
Regn γ 6$_{9}$: 155^{r} 1$_{2}$ 199^{r} 1$_{16}$
Regn γ 9 : 125^{r} 1$_{25}$—$_{27}$
Regn γ 9$_{18}$: 125^{r} 1$_{22}$ ff.
Regn γ 20$_{43}$: 107$_{12}$
Regn γ 21$_{4b}$: 107$_{12}$
Regn δ 3$_{16}$: 155$_{13}$
Regn δ 4$_{42}$: 199^{r} 1$_{6}$
Regn δ 10$_{2}$: 151$_{24}$
Regn δ 10$_{27}$: 136$_{3}$
Regn δ 15$_{2}$: 134$_{7}$
Regn δ 18$_{4}$: 188^{r} 2$_{15}$
Regn δ 25$_{23}$: 127$_{1}$
Isa 1$_{18}$: 120$_{15}$
Isa 3$_{17}$: 139$_{8}$
Isa 3$_{25}$: 151$_{6}$
Isa 7$_{18}$: 178^{r} 1$_{4}$
Isa 8$_{2}$: 134$_{9}$
Isa 8$_{19}$: 136$_{41}$
Isa 10$_{4}$: 218$_{23}$
Isa 19$_{4}$: 73$_{4}$
Isa 20$_{4}$: 161$_{3}$ 192$_{12}$
Isa 21$_{15}$: 64$_{16}$
Isa 34$_{3}$: 68$_{28}$
Isa 34$_{11}$: 127$_{22/23}$ 145$_{6/9}$
Isa 36$_{9}$: 151$_{23}$
Isa 41$_{19}$: 130$_{9}$
Isa 42$_{11}$: 47$_{18}$
Isa 42$_{14}$: 130$_{37}$
Isa 52$_{14}$: 12$_{24}$ 149^{r} 2$_{19}$
Isa 53$_{2}$: 12$_{24}$ 149^{r} 2$_{19}$
Isa 60$_{13}$: 130$_{9}$
Isa 60$_{17}$: 151$_{6/7}$

Isa 61 3 : 170r 1 1
Isa 61 10 : 97r 1 9/10
Isa 63 4 : 192 12
Ier 2 8 : 210 17
Ier 4 23 : 145 8
Ier 5 28 : 28 5
Ier 12 9 : 36 5
Ier 14 3 : 155 13
Ier 31 39 : 42r 1 26
Ier 38 11 : 143 5
Ier 40 [= μζ] 8 : 127 2
Ier 51 38 : 171 14
Ezech 6 11 : 142 8
Ezech 7 19 : 156 8
Ezech 21 20 : 30r 1 13
Ezech 23 39 : 142 6
Ezech 25 6 : 142 3 8
Ezech 26 7 : 151 23
Ezech 27 11 : 77r 1 33
Ezech 31 14 : 156 9
Ezech 35 7 : 11 28
Ezech 36 14 : 200 24
Ezech 47 3 : 76r 2 10
Osee 5 2 : 142 6
Osee 6 8 : 31 9
Osee 13 1 : 173 16
Ioel 2 6 : 30r 1 2
Ioel 2 20 : 68 28
Amos 4 6 : 201 13
Amos 4 10 : 57 26
Amos 6 2 : 82r 2 14
Mich 4 10 : 27 12
Nah 2 13 : 171 15 18
Zach 1 8 : 31 28
Zach 6 3 7 : 29r 1 13 ff.
Zach 12 10 : 121 3
Psalm 19 15 : 200 2
Psalm 22 20 : 165r 2 8
Psalm 28 3 : 156 23
Psalm 30 7 : 142 9
Psalm 41 4 : 51 26
Psalm 41 9 : 139 16
Psalm 55 3 : 27r
Psalm 68 23 : 138 12
Psalm 73 4 : 166r 1 36
Psalm 105 40 : 190r 1 6
Psalm 119 120 : 106 5
Psalm 120 5 : 47 17/18
Prov 8 23 : 116 9
Prov 10 21 : 143 10
Prov 31 19 : 182r 1 7
Iob 3 11 : 141 21
Iob 4 15 : 106 5
Iob 8 12 : 207 16
Iob 22 29 : 121 7/8
Iob 40 2 : 181 21
Cant 1 5 : 47 17
Cant 2 7 : 165r 2 6
Cant 3 5 : 165r 2 6
Cant 6 4 : 28r 2 3
Cant 6 10 : 28r 2 3
Ruth 1 2 : 200 15—23
Thren 1 10 : 210 9
Dan 3 15 : 80 5
Dan 5 20 : 80 5
Dan 6 23 : 80 6
Dan 7 16 : 80 6
Dan 9 21 : 175 14
Dan 11 40 : 151 23
Dan 12 3 : 120 17/18
Ezdr α 21 25 [= Neh 11 25] : 133 33
Ezdr α 22 20 : 77r 2 36
Paral α 2 48 : 131 18
Paral α 4 16 : 132r 2 4 133 29
Paral α 4 17 : 131 17
Paral α 11 13 : 76r 1 37 ff.
Paral α 11 40 : 42r 1 3
Paral α 23 19 : 134 1
Paral α 24 23 : 134 1
Paral α 25 14 : 132r 2 3
Paral α 28 11 : 236 28 236r 237 1
Paral β 2 16 : 175 14/15
Paral β 8 3 : 82r 2 13
Paral β 8 4 : 125r 1 23
Paral β 26 3 : 134 7
Paral β 29 12 : 133 29
Paral β 32 28 : 172 9
Paral β 33 7 : 115 4—6 118 6
Paral β 35 13 : 154 2
Matth 6 1 : 233 3
Matth 6 20 : 185r 2 24
Matth 25 27 : 185r 2 26
Marc 5 41 : 98 13
Luc 15 4 : 77r 1 2
Ioh 1 42[41] : 94 10
Ioh 4 25 : 94 11
Ioh 9 7 ff. : 99r 2 3
Ioh 9 14 ff. : 99r 2 3
Ioh 11 49 : Mitth 4 21
Ioh 18 10 : 73 3
Ioh 18 14 : Mitth 4 18
Act 4 36 : 97 16
Act 8 10 : 166r 1 4
Act 9 36 : 98 12
Cor β 11 32 : 94 3
Gal 1 17 : 94 7
Hebr 13 11 13 : 136 9
ἄγραφον Iesu : 185r 2 29

NeuAegyptisch.

ⲁⲗⲁⲗⲁⲥ 220 27
ⲁⲗϩⲏⲓ 67 23
ⲁⲙⲉⲛϯ 82 15 184r 1 18
ⲁⲣⲱⲓⲛ 78r 2 4
ⲃⲁⲣⲟⲩ 78 19 [1]
ⲉⲃⲓⲏⲡ 195 26
ⲉⲓⲟⲗ 178r 2 1
ⲉⲓⲟⲟⲣ 178r 1 5
ⲉⲓⲟⲩⲗ 88r 1 1
ⲉⲗϩⲱⲟⲩϥ 67 23
ⲉⲣⲃⲏⲡ 195 27
ⲕⲁϩⲛⲉ 104r 1 15
ⲕⲁⲥⲧⲟⲥ 104r 1 17
ⲕⲁⲧⲟⲥ 104r 1 11
ⲗⲁⲃⲟⲓ 93r 2 4
ⲗⲁⲙϩⲁⲧⲡ̄ 219r 2 1
ⲙⲉⲓⲛⲉ 184r 1 17 2 11 24
ⲙⲓⲛⲉ 184r 1 17 2 11
ⲛⲱⲣ 127r 2 1
ⲥⲓⲟⲩ 219r 2 8
ⲥⲗⲟⲩⲛⲉ 191 3 14
ⲥⲟⲧⲡ̄ 79 10
ⲧⲁϩⲥⲉ 127 5
ⲱⲉⲛⲥⲓⲟⲩ 219r 2 8
ⲱⲗⲱⲟⲩⲱ 88r 1 4
ϭⲱⲧⲉⲃ 79 6
ⲡⲣⲁⲗⲏⲧ ⲡⲁⲓⲕⲁⲓⲟⲥ 191 4 239 1
ⲣⲁⲧⲉⲃ 79 6
ⲣⲉⲙϫ 61r 1 4
ⲣⲗⲟϭ 61r 1 3
ⲣⲙⲟϫ 61 2
ϫⲁⲡⲏ 61r 1 21
ϫⲁⲗⲁⲩⲗⲓ 49 21
ϫⲁⲗⲟⲩⲗ 49 21
ϫⲱⲓⲧ 219r 1 9 2 3

ⲥⲁⲗⲁϩⲧ 88r 2 3 ⲥⲁⲡⲓⲙⲏ 88r 2 9 ⲥⲗⲟⲟⲧⲉ 88r 2 11 ⲥⲟⲡ 88r 2 10
ⲥⲁⲙⲟⲩⲏ 49 21 ⲥⲗⲓⲗ 88r 2 11 ⲥⲡⲉ 88r 2 11

Armenisch.

աբեղայ 45 14 18 գրաւ 43r 2 3 կապիճ 61 8 ջնար 89r 1 8
անագ 175 6 գրիւ 43r 1 8 հերքիական 47 13 ռոճիկ 46 12
գաւիթ 77r 1 31 զամբիւղ 101r 1 1 ձէթ 219r 1 8 սրահ 175r 2 16 176r 1
գամբեթ 155r 1 8 176r 2 9 զրահ 175r 2 10 ձիւթ 219r 1 5 28 36 177r 2 1 9
գոզակ 114 19 թրեւ 177r 2 11 ժեքին 95r 2 3 սրահակ 176r 1 1 14
քնգոյղ 114 20 ժահր 109 8 նախճիրք 196 11 տղայ 50 20
գուղպայ 43r 1 6 խնձոր 111 10 ուրքաթ 65r 1 2 11 քաղաք 90r 2 22
գուրպայ 43r 1 5 կաթսայ 104r 2 21 օվ = ω 187r 2 2 քնար 89r 1 7

Persisch.

انینه 64r 2 7 دیدار 130 22 سرند 177r 1 9 2 9 ڭوزه 114 18
اهن‌ربا 11r 1 6 زر 175r 2 10 سنڭ وڭل 101r 1 4 ڭوڭرد 217 6 7 218 8
اریو اریب 43r 1 9 زنبیر 101r 1 1 سیم 221 8 220 5
بکم 88 7 زنبیل 100r 2 36 شڭار 32r 2 12 ڭهواره 106 13
تن 111 8 سرا 176r 1 32 36 ڭیربا 11r 2 1 ماه 175r 2 13
تون 111 8 سراپرده 176r 1 21 کویز 61 8 نخچیر 196 11
تونق 111 8 سراچه 176r 1 13 14 ڭنبذ 155r 1 8 هزارڭشان 126r 2 19
چلغوزه 114 18 סראה 176r 1 36 37 2 2 ڭنبذ 176r 2 9
دارچینی 199r 2 16 سرشتن 177r 2 13 ڭورب 43r 1 4

Awestisch. Pehlewî.

*çrâδa 175r 2 18 176r 1 27
gaomaêza 217 26—218 6
haδânaêpata 217 23
Mâδa 175r 2 15
rrenta 177r 2 13
vohûkereti 217 8—15 218 7 224 22
zrâδa 175r 2 13
אסרמין 221 13

Griechisch.

Αβαισσαν Mitth 4 21
Αβεδ 78r 1 4 [2]
Ἀβειδάν acc. 98 7
Αβελ 45 17
Αβέλ 75 10
Ἄβελ 75r 1 11
Αβελμαουλα 75r 1 18
Αβελμαωλα 75r 1 19
Ἀβελσαττείν 75r 1 19
Ἄβεν 75 10
Αβενεζερ u. Var. 75r 1 20/21
Ἀβεννήρ 75r 2 19
Αβεσσα[ι] 75r 2 20
Ἀβεσσαλώμ 75r 2 19/20
Αβεσσάν Mitth 4 21
Αβεσσουέ 75r 2 21 Mitth 4 21
Αβιβ 207 16
Ἀβράμων 94r 2 7
Αγουρ 59 21
ἀδαμαθά 81 16 82 4
ἀδάμας 220 26
Ἄδέρ 76r 2 27
Αδωμμείμ 57 8
Ἀερμών 198 24
Ἄζωτος 140r 2 9
Ἀθήνη 169 2
Ἀθηνόδωρος 168r 2 14 169 1/2
Αἰλάθ 157r 1 4
Αἰλᾶν acc. 157r 1 1
Αἴλανα 157r 1 6
(κόλπος) Αἰλανίτης 157r 1 6/7

Αἰλῶν 157r 1 2
Αἰμάθ 238
Ἀκίβας 98 9
ἀλάβαστρος 56r 2 4
Αλιλάτ 168 6—169 8
Αμμαχ 32 12
αμμεσφεκωδειμ u. Varr. 201r 1 3/4
ἀμουζεγαράφ 61 5 11 61r 2 4
Αμουλ 59 21
ἀμουτίμ 61 4/5 6 61r 2 3/4 62 1
ἄμωμον 70 1 188r 1 9 205r 2 10
Αμως 28r 2 18
ἀνεμώνη 205r 2 9
Ἄννας 98 1
ἀργεμώνη 205r 2 9
Αρέτας 94 7 98 2
Αροηρ 128 17
ἀρραβών 188r 1 8/9 203 12—27
ἀρς 75 5 9
Αρφάθ 78 7
ἀσαρθά 82 4
Ἄσδωδος 140r 2 8
ἄσημος 221 6* 12 12
Ἀσήρ 77r 1 20
Ασιαν 157 15
Ἀσκαλών 188r 1 8
Ἀσσύριοι 91r 1 30 95r 2 14 17
Ἀστερία 191 10
Ἀσώρ 47 24
αὐδονίς 174r 1 18 2 3
Αὐειδάν acc. 98 7
Ἀφές 76 1 76r 2 21/22
αφεσδομμειν u. Varianten 76r 1 6 ff.
ἀφέσεως (Verderbnis für αφες) 76r 2 20
Αχιμααν 32 12
Βαβυλᾶς 98 2
Βαθουλ 64 15
βαιθαχου u. Var. 96r 1 21
Βαραχίας 134 9
Βαρνάβας 97 15
Βαρουχ 59 21
βατοου 33 8
βεθθαπφουε u. Varr. 96r 2 3—8
βεθθαφφεε u. Varr. 96r 9—12
Βεθφογορ 54 7
Βεωρ 58 6
βηθταφου 96r 2 1
Βήρυτος 58 13 (18) 20/21
βίρρος 100r 2 32
Βοόζ 52 21 94r 2 4
Βοόν 53 19
Βοσόρ 53 18 56 6 7 16 56r 2 6
Βόσορα 57 16
Βόστρα 53 18
Βοσώρ 56 7 17 56r 2 5
Βουθαν 54r
βύρσα 56 10
Βωσης 84 16
Γαβαλίτης 95r 2 20
Γαβέρ 76 1 157 10
Γαβιθᾶς 98 2
Γαδέρ 75 5 9 76 1
Γαζέρ 77 1
Γαζηρα 77r 1 18
Γαῖα ἡ Σαβαιν 36r 1 1
Γαι ἡ Σαβιμ 35r 2 9
Γαιφά 96r 1 11
Γαιφαρ 96r 1 10
Γαμέρ 77 1
γαράφ 61 8: vgl. ἀμουζεγαράφ
Γασιὼν Γαβέρ 157 10
Γεβαληνή 93r 1 31 95 11 175 9
Γεβαληνός 95r 2 20
Γειών 198 20
γειώρας 97 14
Γέραρα 175 10
Γερασα 95 11
Γεφάρ 96r 1 9
Γοδολίας 52 22
γόης 112r 2 1
Γοθολία 52 23 94r 2 4
Γοθονιηλ 52 24
Γόμορρα 53 20 54 18 19 55 3 57 15/16
Γοσόν 53 21
Δαμασσέ 88r 1 12
Δαρᾶς 98 2
Δομμείν 76r 2 5
Δουσάρης 92r 1 8 93r 1 25 2 16
Δωήκ 84 16
Ἐζεκίας 134 4
Ἐζεκιήλ 134 4
ἐθνάρχης 94 8
Ελ.. 167r 2 16
Ἐλεαλή 44 3 4
ελεφαντ- 221 15
Ἐλκεσαῖται 166r 1 11
ἐλωέ 165r 1 15
ἐλωΐ 165r 1 17
Ἐμάθ 238
Ἐμέκ 75 5 9
Ἐννά 46 23
ἑπτά 38 4
Ἐσδρήλών 131 20
Ἔσμουνος 191 5
Εὐφράτης 175 5
εφερμεμ u. Var. 76r 1 35
Ἐφθαλῖται 130r
Ἐχελία 134 8
Ζαβουδ 59 22
Ζακχαῖος 89 17
Ζακχούρ 112r 2 9
Ζαρα 77r 2 7 ff.
Ζαραει 77r 2 14
Ζαρε 77 1
Ζαρεδ 77 1
Ζεβ[ε]ινᾶς 98 2
Ζεβείνας 98 16
Ζεβιγᾶς 98 16
Ζηνοβία 169 1
Ζηρα 77r 2 9
ζιζάνιον 101 15
Ζογερά 55r 1 2/3 8
Ζογορ 55r 1 5
Ζόγορα 55r 1 7/8
Ζοόβ 54 1 55 8
Ζόορα 54 25 26 55 5
Ζοροβαβελ 53 7
Ζωσρᾶς 55r 1 20/21 98 2
Ζωελέθ 85 1
Ζωορᾶς 55r 1 20
ἦλ 165r 1 17 2 15
ἦλ 165r 1 19 32 2 15 32
Ἠλαθούς 157r 1 5
ἤλεκτρον 221 1 ff.
Ἠλξαί 165r 2 11 emendiert in Ἠλξαί = Ἠλξέ 165r 2 12 32
Ἠλχασαΐ 166r 1 9
Ἠσαῦ 153 17
θαδααρ 130 16
Θαμουδηνοί 60 5
θαναεμεθ 127 3
θαναμαθ u. Varr. 127 1
Θάψακος 131 11
Θεδμόρ 125r 2 6 126r 1 4
Θοδμόρ 125r 2 6 33

126r 1 4 14
Θωμᾶς 98 2 144 20
Ἰαβέ [Psalt. Hieron. 154] 44 4 137 15
Ἰαβισσός 94r 2 6
Ἰαβρουδα 128 8
Ἰαβώκ 124 22 124r 2 11
Ἰαβώχ 124 22
Ἰακαμίας 134 1
Ἰακμοαμ 134 2
Ἰαλλελεηλ 133 29
Ἰαλλελῆλ 133 29
Ἰαμβίκης 124r 2 14
Ἰάμβλιχος 137 7
Ἰαμβύκης 124r 2 13 125r 1 2
Ἰαουαι 137 15
Ἰαουέ 137 15
Ἰαρεδ 77 1
Ἰαΰω 138 21
Ἰβᾶς 98 3
Ἰεδδουα 113 7
Ἰεζρεήλ 131 20
Ἰεθερ 53r 1 1/2
Ἰεθερι 53r 1 3
Ἰεθερμαθ 53r 1 2
Ἰεθραμ 53r 1 3
Ἰεκεμιας 134 1
Ἰεκμοαμ 134 2
Ἰεούς 133 9
Ἰερμουχᾶς 98 3 128 13
Ἰερμουχθᾶς 128 13
Ἰεσσαί 44 3 94r 2 2 97r 1 1
Ἰεσσέ 44 3
Ἰεσσωά 97r 1 9
Ἰεσχά 97 1
Ἰεφονννή 134 11
Ἰεχελία 134 8
Ἰεωυκαμ 84r 2 15
Ἰκεμίας 134 1
Ἰόβας 191 8
Ἰοθόρ 52 25 56 17
Ἰοθώρ 53r 1 9 56 17
Ἰοκόμ 134 2
Ἰόλαος 191 7 11
Ἰσμαήλ 131 20 22
Ἰσραήλ 131 19 22
Ἰστραηλ 132r 2 7/8
ἰσχυρός 165 8 165r 1 19 ff.
ἰσχύς 165r 2 5 ff.
Ἰτύκη 48r
Ἰωουαν 84r 2 14
Ἰωυαν 84r 2 14
Ἰωυκαμ 84r 2 15
Ἰωυκαν 84r 2 14/15
Καβεδ 77 1
Καβσεηλ 133 34
κάδος 104r 1 9—2 26
Καείφας 97r 2 6
Καιάφας 97 14 97r 2 15 16 Mitth 4 18
Κάϊς 94r 2 6
Καΐφας 97r 2 6 14 Mitth 4 18
κάμηλος 49r
καπέτις 61 7
κασία 199r 2 14
κασύτας 97 13. 148 2
Κηφᾶς 58 15 20 98 3
κίβισις 57r
Κιλικία 57r
κιννάμωμον 199r 2 11
κόρος 40 26
Κοσμάλαχος 74 21
κύμινον 89 2/3
κύπρος 231 14
κῶνος 104r 2 18
Λαμεχ 77 2
λεγεών 187r 2 2
λέπρα 42r 1 7
Λεμιαθάν 205 6
λεώς 180 10
λιβανωτός 188r 1 9
Λιλυβαῖον 126r 2 8
Λοβόν 33 11 54 2
Λοβονί 53 1
λόγχη 144 17
Μαγεδδών 96 2
μάγος 137 1
-μαιμ 76r 1 34 35
Μαιουμᾶς 98 3
Μακηδα 77r 1 20
Μαλαλᾶς 89 17
Μάλικ(α) 73 6
Μάλχος 73 3 74 6
μαμωνᾶς 185 1
Μαναήμ 96 2
Μανασσῆ 96 2
μάννα 97r 1 5
Μαουιαήλ 96 3
Μάρησα 77r 1 21
Μᾶρις 173r 2 10, acc. Μάριν 173r 2 4
Μαρουθᾶς 98 3
Μασέκ 78 1
Μαχείρ 96 6
Μαχίρ 96 6
-μειν 76r 1 17
Μελχά 97 1
Μελχισεδέκ 73 2
Μεμφιβόσθε 96r 2 20
Μεσεΐας 94 11 98 15 112r 2 5
Μεσίας 94 11
Μεσσίας 93—109 [3] 112r 2 5 165r 2 29: Litteratur 94r 1 10 ff.
Μεων 58 6
Μόρδακος 105 8/9
Μοσοχ 53 6
μύρρα 40 11 179 7
Μωάβ 90r 2 18
Μωαχ 32 13
Μωσῆς 84r 2 13 187r 2 2
Μωυσης 84r 2 13
Ναβαταῖοι 52r 1 5
Ναγέβ 78 1
Νάγις 96 8
Ναζιραῖοι 98 11
ναθαεμεθ 127 8
Ναθιναῖοι 98 12
Νασιβ u. Varr. 95r 1 9-11
Νάσιβις 95r 2 5/6 8
Ναφέθ 78 4
Ναφεθδώρ 78 5
Νεέλ 140r 1 11 2 5 ff. 178r 2 4
Νεεμίας 127 2
Νεεσθάν 188r 2 15 205 6
Νεῖλος 140r 2 6
Νεσιβ u. Varr. 95r 1 14
Νέσιβις 95r 2 7 9
Νίσιβις 57r 95r 2 2 ff.
Νοαίμα* 85 23 87 2
Νοεμά 55r 1 11. 85 22/23
Νῶε 96 6
ξαί 165r 2 32
ξέ 165r 2 32
Ὀδαίναθος 87 2: vgl. 169 1
Οδολλάμ 54 3 9—18
Οθόμ 54 4
Οθώμ 54 4
οἶνος 104r 1 26
ὄναγρος 39r 1 5
ὀντωτής 138 17
ὄρυξ 131r 1 11
Οχοζαθ 53 9
Ὀχοζίας 53 2 11
Παλαιστίνη 85 18 19 87 2

Παλμύρα 125$_{6}$ 125^{r} 2$_{17—27}$
πεῖσαι 192$_{20}$
πόρος 196$_{11}$
προβαίνειν 136$_{5}$
πρόβατον 136$_{5}$
πύργος 120$_{10}$
Ραγαῦ 156$_{20}$
Ραφέθ 78$_{5}$
Ραφ[ε]ία 96$_{10}$ [4]
Ραχέλ 78$_{1}$
Ραώς 58$_{21}$ 59$_{4}$
Ῥινοκούρουρα 140^{r} 1$_{8\,10}$
Ροβοάμ 53$_{3}$ 56$_{21/22}$
Ροώβ 56$_{21}$ 57$_{16}$
Ροωβώθ 56$_{21}$
Ροως 59$_{4}$
Ρωγελλείν 85$_{2}$
Ρωγήλ 85$_{1}$
Ρως 59$_{3}$
Σάβας 97$_{13}$
Σαββᾶς 98$_{3}$
Σαβειμ 36^{r} 1$_{2}$
Σαβέκ 78$_{2}$
Σαδδαι 138^{r} 2$_{11}$
Σαδδουκ u. Varr. 225—229
Σαδδουκαῖοι 225–229
Σάδυκος 191$_{6}$
Σαδώκ u. Varr. 32$_{14\,18}$ 225—229
Σάδωκος 228
σακχούρας 111$_{17—22}$ 111/112^{r} [5]
σαλάμ 174^{r} 1$_{12\,20}$
Σαλομών 53^{r} 2$_{6/7}$
Σαλωμών 53^{r} 2$_{7}$ 86$_{24}$ 96$_{3}$
σαμβύκη 124^{r} 2$_{16}$
Σαμές 78$_{3}$
Σαμύς 78$_{3}$
Σαναχάριβος 46^{r} 1$_{27}$
Σανίρ 96$_{3}$
Σαουλ 59$_{22}$
Σάρα 92^{r} 1$_{11}$ 2$_{7}$ 94^{r} 1$_{5}$
Σάραπτα 84^{r} 1$_{7\,11}$
σαρβὴθ σαβαναιέλ u. Varr. 167^{r} 2$_{20}$ ff.
Σάρρα 92^{r} 1$_{12\,19}$ 2$_{7}$
Σατανᾶς 98$_{4}$
Σαυή 44$_{3\,4}$
Σαφάρ 61^{r} 1$_{23}$ [6]
σαφαρμειν 76^{r} 1$_{12—36}$
Σεβωίμ 36^{r} 1$_{6}$
Σεγωρα 55^{r} 1$_{5}$
Σείριος 153$_{29}$
Σειών = סִירֹן 198$_{20}$
Σειών = שִׂיאֹן 198$_{21}$
σεμβελώ 91^{r} 1$_{15}$ 238
σεμβλά 91^{r} 1$_{14}$ 238
Σεπφόρα 90^{r} 1$_{23}$ ff.
Σεπφώρα 90^{r} 1$_{13}$ ff.
σερραν 76^{r} 2$_{3}$
σέσελι 196$_{22}$
Σεφεί 144$_{8}$
σεφερμαειμ u. Var. 76^{r} 1$_{13—36}$
Σεφων 58$_{6}$
Σηγαρ 55^{r} 1$_{7}$
Σηγορ 55^{r} 1$_{7}$
Σηγωρ 55^{r} 1$_{7}$
σιγίλλιον 101^{r} 1$_{9}$
Σιγώρ 54$_{25}$ 55^{r} 1$_{7}$
Σιδών 188^{r} 1$_{8}$
σήκερα 51$_{18}$ 101$_{20}$ 153$_{21}$
Σίκιμα 57$_{15}$
Σιλᾶς 59$_{25}$ 98$_{3}$
Σιών 198$_{21}$
Σογόρεως 55^{r} 1$_{8}$
Σόδομα 54$_{5\,22}$ 55$_{3}$ 57$_{15}$
Σολομών 53$_{4}$ 53^{r} 2$_{6}$ 96$_{3}$
Σολωμών 53^{r} 2$_{6}$
Σόορα 54$_{6\,24\,26}$ 55$_{4}$
Σοφονίας 53$_{5}$
στύραξ 179^{r} 2$_{3/4}$
Σωρήκ = צָרְעָה 85$_{3}$
Σωρήκ = שֹׂרֵק 32^{r} 2$_{6}$
Σωρήχ 85$_{4}$
Σωχώ 144$_{8}$
Ταβιθά 98$_{12}$
Ταλιθά 98$_{12}$
Τάνις 61^{r} 1$_{21}$
Ταφέθ 78$_{7}$
Τερενούθις 129^{r} 1$_{8}$
Τερνούθης 129^{r} 1$_{7/8}$
τιμή 192$_{20}$
Τοφόλ 54$_{2}$
Φαρές 78$_{3}$
Φασέκ 78$_{4}$
φάσκα 97^{r} 1$_{3}$
φασοδομιν u. Varr. 76^{r} 2$_{2/3}$
φασσᾶ 97^{r} 1$_{1}$
Φογόρ 54$_{7}$ 56$_{15\,17}$
Φογωρ 56$_{18}$
χαγείρας 98$_{10}$
Χαλέβ 78$_{4}$
Χαλία 134$_{9}$
Χαρακμωβα 90^{r} 2$_{22}$
χαρρούβα 100^{r} 2$_{33}$ 111$_{13}$
Χατραμωτῖται 61^{r} 1$_{22/23}$ [7]
Χελαιών u. Varr. 200$_{17—23}$
Χελλαιων 200$_{18\,20}$
Χεττούρα 96^{r} 2$_{21}$
χοδολλαγομορ 53$_{6}$
Χοδολλογόμορ 94^{r} 2$_{4}$
Χόλαιβος 86$_{28}$
Χουσωρ 145^{r}
Χριστός 112^{r} 2$_{6}$
Χρυσώρ 145^{r}
Χωρήβ 85$_{4}$
Ὠρήβ 85$_{5}$

Lateinisch.

abacus 124^{r} 2$_{2}$
asellus 39^{r} 1$_{1—5}$
Athare 125^{r} 2$_{31}$
Bathal 64$_{15}$
Bethafu 96^{r} 2$_{2}$
cafisium (*spätlat.*) 177^{r} 1$_{7/8}$
Caifas 97^{r} 2$_{10}$
Chelion 200$_{15}$
Dabbasth 88^{r} 1$_{8}$
Dasbath 88^{r} 1$_{9}$
denarius 221$_{21}$—222$_{15}$
Doec 85^{r} 1$_{1}$
-el 165^{r} 1$_{23}$
ele 170^{r} 1$_{5}$
Essiam 157$_{16}$
Ezechias 134^{r} 1$_{1}$
Ezechiel 134^{r} 1$_{1}$
Garab 42^{r} 1$_{3\,5}$
gossypium 114$_{1}$
-hel 165^{r} 1$_{25}$
Hieromix 128$_{15}$, gen. Hieromĭcis 128$_{17}$

Iethro 52r 25
Israel 165r 121
Israhel 165r 121
Istra[h]el 132r 21012
Maacha 32 13
Nasib 95r 19 ff.
onager 38 27 394 39r 11—5
Othon 54 4
Roos 59 24
Sabim 36r 11
Sadoc 228
Seffora 90r 120
Sefra 90r 119
septem 38 4
Sorec 32r 279
tamisium (*spätlat.*) 177r 17
trilicium 100r 215
Utica 48r
Zogora 55r 15
Zoob 55 7

Andere nicht-semitische Sprachen.

acafelar *span.* 230 28
Adullamites *engl.* 54 3
alfarroba *portug.* 111 15
algar[r]ada *span.* 39 6 7
algarroba *span.* 111 15
caroubé *franz.* 111 14
carrobo *ital.* 111 15
carruba *ital.* 111 14
Cid 87 22
denier *franz.* 222 2
Drillich 100r 215/16
garroba *span.* 111 14
garrofa *span.* 111 15
kappores 237x 111
meschugge 201 20
Pitschier(arbeit) 201 10
pleite 85 10
potato 224 6
razzia 42r 2 8
Rebbes 109 3
Schadchen 33 18
Schicksel 143 7
schofel 48 12
Serail 176r 133
serraglio *ital.* 176r 134
tamiz *span.* 177r 14
Taratouffli 222r 21/2
Tartuffe 223r 130 ff. 224 17
tartuf[f]olo 222 21
223r 118/14 217 224 6
tartufo 223r 115—211 224 5
ulbandus *goth.* (u. *niedersächsisch*) 221 15—20
zaranda *span.* 176r 2 24 32

Sachliches.

Abraham 92r 17—94r 19
Abstracta als Eigennamen gebraucht 131 3—5
Accent 153 4—13
Accent bewirkt Längung des Vokals 24 9—11 59 8/9 77r 15/6
Accentuation des Nomens 10 2/3 52r 11 57 15—17 57 21—58 2 65r 2 26 79 17—19 80 12—21 81 15—82 13 84r 1 12/13 93r 2 9—11 97 12—98 16 140r 2 10—12 141 23/24 144 16—18 149 4—150 12 153 4—13 180 17
أوية = áwawat 10 2 áwayat 82r 2 9/10
بئر = bi'ir 57 27
بورة = bú'urat 58 2
بوس = bú'us 57 27 f.
حماة = ḥamáwat 82 2: ist aber wohl Lehnwort 156 12
دواة = dawáwat 81 21 f.
شراة = šaráwat 93r 2 9/10
شاة = šáyat 81r 21
صلوة = çaláwat 150 3/4
قدس = qúdus 153 8 10
مناة = manáyat 81 21
حجاة = baǧáyatâ 150 6/7
زحفوتا = zoḥri (παροξύτονον) + at 180 17—19
نحمش = ḥámiš? 80 15—19
طمطماة = maumáyatâ 150 7—9
قنة = kanáwat 82 1 150 11
قرة = karáwat 82 2
ملخ = malík 73 18—22
ملخا = málikâ 73 22—24
נעמתה = našámatâ 82 18
גרגל = ġurúl 65r 2 26
גרגלתא = ġurulâ 65r 2 26/27
צלותא = çaláwatâ 150 3/4
קדוש = qudúš 140r 2 10—12 153 8
Βόσορα 57 16
Γόμορρα 57 15/16
Νεέλ 140r 2 10
Σάραπτα 84r 1 11/12
Σίκιμα 57 15
Σόδομα 57 15
Vgl. ferner 97 12—98 16
אדם = údum 144 16/17
אות = áwayat 82r 2 9
*אמת = amahát 82 6/7
*באור = bu'úr 58 2
באר = bi'ír 57 26
*באש = bu'úš 57 26/27
בהמה = bahimát 80 13

בְּהֵמַת = bihimat 80 18
בְּרֻדַת = barúdat 80 14/15
חֹמֶר = ḳúṯur 144 16/17
חֻלְד = ḳúlud 144 17
חֲמָת = ḥamáwat 82 2 oder vielmehr = ḥimáyat 156 11—14 238
חֲמִשָּׁה = ḥamíšat 80 14
חֻסֶר = ḳúsr 144 18
כְּנָת = kanáwat 82 1
מְנָת = manáyat 10 3 81 21
נְבָיַת* = nabayát 51r 1 3 52r 1 1
נְבַת* = nabáyat 52r 1 1/2
עֲגֻלָה = âgúlat 80 14/15
עֲנָוַת = ânawát 150 4—6
עֲצֶרֶת = âçárat 82 3
עֲשֶׂרֶת = âsárat 82 3
פֹּרַת = poráyat 81r 1 5
צָרְפָתָה = Çarafáta n 84r 1 11 13
קֹדֶשׁ = qúdš 144 18 qúduš 153 8/9 [vgl. 141 23]
קָצַת = qaçáwat 10 3 93r 2 10/11
רְוָיַת = rawayát 150 4—6
רֻמַח = rúmuḥ 144 17/18
שִׁכֶם = Šikĭm 57 15—17

Accentuation des Verbums:
ܩܛܠܘ = qataláhu 9 29/30
ܩܛܠܢܝ = qatalánî 9 26*
قتله = qátalahu 9 30
قتلنى = qátalanî 9 25/26
ܩܛܠ = qatála 9 31 10 1/2 73 24 80 7 82 13
ܩܛܠܗܝ = qátalihi 73 24/25
qatálat erhalten in ܡܩܛܠܬ 80 21—24
ܓܠܘ = galáwa 9 34 213 25
ܓܠܘܬ = galáwat 9 34 10 4 213 25/26
ܓܠܘ = galáwû 9 33/34
קָטַל = qatála 9 31
קָטְלוֹ = qataláhu 9 29/30 73 25
קָטָלַנִי = qatalánî 9 25/26
קָטָלָנוּ = qatalánû 9 25/26
קָטָלָה = qátalat 81 18—20, mit Suffixen. קָטָלַת = qatalát 80 19—21
Accusativ 163 14—17 21—28
'Açdâd [Orientalia 2 18] 143 16/17 22
Adoniscult 113 24/25
Adverbium durch Vergesellschaftung zweier Verba ausgedrückt 8 2 209 1—214 8
Aelana 93r 1 8—21 157r 1 1—7
Aethiopier, Herkunft derselben 85 11—20
Anâhita 37r 2 2
Analogie, Bildung nach falscher A. 187 19—21 188 1—4 204r 2 9—14
Analogieschluß 11 5/6
Anthropomorphismen im A. T. 149r 2 15—26
Apfel 111 9—12 129 2—8
Araber Spaniens stammen aus Syrien 47r 126r 1 14 ff.
Arabia, röm. Provinz 94 5—9
Arabia Petraea 92 10—15 92r—94r 157 10—17
Arabische Dialekte:
Ḥigâz 32 15 115 11
Quraiš 47r 2 3 90r 1 3/4
Schriftsprache (لغة) 127 15/16
Spanien 47r 2 2/3 90r 1 5
Tamîm 32 15 102 17
Volkssprache (عامة) 127 15
Aramäische Dialekte 91r 1 6—31 238
Armenier haben das Mönchthum aus judenchristlichen Kreisen erhalten 45 18—20
Artikel im Aramäischen 98 13 **174r 1 16—18**
Assyrier 91r 1 30 95r 2 14 17 130 27
Astronomie der Semiten 46 1—19
Ausnahmeformen u. schwere Formen 12 35—38 115 7—9
Aussatz 42 15—43 3 42r 1 7—15
Awesta 217 16 ff.
Babylonien, Bewohner desselben 95r 2 15—19
Bar Bahlûl, Socins ältere Handschrift desselben [S. Duval] benutzt 183r 2 6: vgl. Symm. 1 83 25 89 18/19 98 15/16
Bausteine 139 2—5
Bedeutung, Wechsel derselben 37 15—38 20 58 10/11 159 17—21 217—224
Vgl. *Etymologie*
Bedingungssätze 212 25
Belagerungsgeschütze 38 26—39 7
Bernstein 11r 2 1 221 1/2 221r
Beschneidung 116 20—117 19 117r
Bethel 158r 1 37—2 28
Bibel, Urtext:
AT., Zeit der Feststellung seines Textes 219 4—6
Vgl. *Masora*
NT., sein Text ist von Correctoren geändert 94 10—95 4 97r 2 6/7 98 15 213 19/20 Mitth 4 18

Bibel-Uebersetzungen, ihr Werth für die Sprachenvergleichung 4 20–28 62 21–27.
Aquila übersetzte um 110 n. Chr. 76r 2 37/38
Armenische Bibelübersetzung emendiert 88r 1 15/16
Ⓖ stammt von verschiedenen Uebersetzern her 133 8/9 228 9/8 v. u.
Ⓖ übersetzt aus einem Targum 46 22—47 8 76r 1 29/30
Ⓖ, Text:
Grundsätze der Kritik . 12 36 115 7–9
Recensionen 4r 1 4–8
Theodoret weicht von Lucian ab 229 oben 14/15
Correcturen 95r 1 13 96r 126r 1 3—8 200 16—28
Text der Paralipomena 133 29/30
Handschrift A, Ausgaben derselben 225 unten
Ⓖ weicht auch in Eigennamen von 𝔐 ab 75r 2 19–24 96r 1 7/8 2 20/21 97r 1 1 126 16—127 8
Ⓖ, Schreibung der Eigennamen in Ⓖ beruht auf (richtiger) Ueberlieferung 52 17–20 23/24 56 14—16 57 1–9 58 6–9: aber 189 5–8
Vgl: *Eigennamen des A. T.*
Ⓖ hat alte Formen erhalten 75 1—8
Vgl. *Consonanten*, *Vokale* und das griechische Register
Syrische Uebersetzungen:
Ⓢs Text ist corrigiert 192 22/23
ס benutzt Ⓢ 226 27
GBrunos Candelaio von Molière benutzt 223r 1 27—2 8
Cai[a]phas 97 14/15 97r Mitth 4 18
Cantillation, ihr Einfluß auf die Vokalisation 9r 2 3–5
Cappadocien im A.T. 77r 1 26—2 5
Carthagó 48r
—, Sage von seiner Gründung 56 10/11
Casus 163 14—164 17
Casusendungen im Aramäischen und Hebräischen 20r 2 5—8 80 9/10 190r 2 9—18
Cedarener 47 17
Ceremonien, Wechsel derselben 217 16—218 6
Chatephlaute 11 22—30
Chettäer, Gebiet derselben 158r 2 19—159r 1 3
—, Sprache derselben 159r 1 3–6
Cilicien im A.T. 57r 238
Collectiv 150 13—152 16 207 3/4 207r
Vgl. *Plural*
Conjugationen 10 6–38 214 10—216 27 Mitth 4 45
qattala und Nebenformen 87 13—24
qâtala 114 24—115 3
aqtala 118 13—120 11
taqtala 182 17 183 1
קוֹמֵם ist eine Form qautala 202 8: vgl. 10 22 24 17
Consonanten, armenische: 42r 1 17—2 19 219r 2 4
Consonanten, indoceltische: 175r 2 10 ff. 177r 2 9—15 199r 2 15—19
Consonanten, koptische: 61r 1 20/21 88r 2 9/10 219r 2 4
Consonanten, lateinisches c, Aussprache desselben 100r 2 17 134r
Consonanten, semitische:
Gutturale u. Vokalbuchstaben:
Ⓖ unterscheidet (im Pentateuche 133 8/9) im Hebräischen noch ע und ע̇ 52 23/24 65r 1 17/18 76r 2 34—37 133 8/9
Aquila kennt ע̇ nicht mehr 76r 2 37 ff.
א ו ה als erster Radikal wechselt mit ע ח und ע 22 14 75r 2 1 82r 2 7 142 23 154 16 177 9—178 8 200 12/13 207r 1 18
ע̇ als zweiter Radikal wechselt mit ע und ח 29r 1 21/22
ע י als dritter Radikal wechselt mit ה ו א 21 14–17
א zwischen zwei Vokalen = י 10r 1 2/3 52 8 69 21/22 121r 1 3–5 150 2/3
ח ו א erweicht 115 9—11 116 4/5
י als Praeformant des Imperfectums wie א gesprochen 129r 2 5–8 129 29—31 131 22 132r 2 3/4 134 19

o nach i wird ـے 83 25/26
Gutturale erhalten alte Vokale 11 1—5
Gutturale erzeugen unorganische Vokale 121r 1 1—2 3
Mutae:
Aussprache der בגדכפת 65r 1 13—16 78 5—7
ף = ב 95r 1 15
Wechsel von ث und ف ף 51 6/7 126r 1 22—2 9 232 11—13: im Arabischen Syriens heißt der Mund *fum* oder *tum* Bädeker-Socin² CXXXVII: *tum* = ثم, die Syrer sprechen ث wie ت
ף(ף) wird durch Quetschung über č [vgl. ج = ǧ] zu ף 30r 2 6—8 129r 2 1, wie im Indoceltischen 199r 2 15—19
Wechsel von k und g: ﻋﻤﻖ = ﻋﻤﻚ 65 7
عكر = عاجر 59r
דֶּרֶךְ = درج 66 9
t bei q wird θ 30r 2 5 52r 1 4: wechseln sie auch sonst? 52r 1 12—5
Assibilierte Dentalen:
ظ = ס ס 61r 1 23/24
ث = ל = ש 40 24 180r 1 3
Ausnahme: ت = ל = ש 26 8—10
ذ = ז = ד 111r 1 9 ff.
Sibilanten:
س = ﻫ = ש 86 20—23 98 20—22 103 20—24 104 4—6 105 27 126 5/6 193 23
س = ש in einem angebl. Lehnworte 84 11
س = ﻫ in einem boshaft verdrehten Lehnworte 101r 2 4—11
ش = ﻫﻫ = שׁ 32r 1 11/12 34 5 201r 2
שׁ = ﻫﻫ = س in Lehnwörtern 190r 1 16 2 23—26
س = ס in einem Lehnworte 105 26/27
ش = ש in Lehnwörtern 98 22—24
ﻫﻫ wechselt mit ص 34 24/25
ש wechselt mit ץ: ist daraus auf die Aussprache des ש zu schließen? 129r 2 3—5
ץ und ד wechseln in der Wurzel צעֵר 54 24—55 1
ד = ز ر unterscheidet sich in der Aussprache von ד = ذ ز 111r 1 8—2 6
﮲ = ض = ץ = ﺼ (eventuell = ﻇ) [Semitica 1 22—26] 46 20—47 4 158 1/2 185 3
ﺼ = ض = ﺼ 35 19/20
ض = ﺼ und ظ [Semitica 1 27] 112 5
ض = ظ in Lehnwörtern 179r
Liquidae:
Wechsel von מ und נ am Anfange des Wortes 105 10
Wechsel von ם und ן am Ende des Wortes 20 1 117 7—11 17—19 118 9/10 187 5—8
Wechsel vom מ und ר 186 16—187 4 187 11
ל = נ 188r 2 22
ﻝ = ن 78r 2 3
rr zu rn aufgelöst 100r 2 31—33
Consonanten, semitische, ihre Wiedergabe im Griechischen 97 3—11.
γ = ע 52 23/24 65r 1 17/18 76r 2 34—37 133 8/9
λ = ג 42r 1 16
ww = מח 97r 1 7
ρ = rr 84r 1 14—17.
σ = ד ר ز 111r 2 6
σ = ס ظ 61r 1 23/24
σσ 𝔊, wo 𝔐 einfaches ש hat 75r 2 19—24 94r 2 1 97r 1 1
σσ = צח 97r 1 7
τ = ض 61r 1 22/23
τ = ץ ص 61r 1 20/21
φ = ב 95r 1 15
Cultusausdrücke, Verdrehung derselben 101r 2 4—11
Dagesch siehe *Verdoppelung*
Damascus 91r 2 13 ff. 93r 1 26—39 125r 2 27—33
Dativ 164 6—17
Differenzierung einer Wurzel 117 7—11
Dioscorides, Zustand seines Textes 61r 2 1—5
Dioscorides gedeutet und emendiert 61 3—62 2
Diptosie 20 12 122 6—10
Dusares [Mitth 2 185] 92r 1 7—94r 1 9

Edelsteinnamen 220 15—28
Eigennamen lassen einen älteren Zustand der Sprache erkennen 123 18/19
—, nach welchen Grundsätzen gaben die Semiten Namen? 189 8—12
Eigennamen des A.T., sind nicht alle unversehrt erhalten 123 19 ff.
—, sind daher mit Vorsicht zu benutzen 189 5—8
—, Concordanzen derselben 225 25—28 [8]
Vgl. *Bibel-Uebersetzungen* ⑥, *Herodot*
Einheitsnamen 81 9—14
Einleitung in das A.T.:
Gottesnamen 188r 1 23 ff.
Jahwist 151 5 190r 2 19
Priestercodex 176r 2 1—5
Vgl. auch דִּמּוֹת, מִין
αμμεσφεκωδειμ. (u. Varr.) 201r 1
Iob 90r 2 7—13
Canticum enthält Volkspoesie 28r 2 3/4 [9]
Buch Ruth 84r 2 9—12 200 15—23
σαρβὴθ σαβαναιέλ (u. Varr.) 167r 2 16—168r 1 17
»Einschiebung« von Lauten 74 16 180 12—14 21. 187 14—188 4
Elcesaiten 165r 2 9—166r 1 18
Electrum 221 1 8 221r 1
Epiphanius emendiert 98 5—8 165r 2 11—16
Erde, Sage von ihrer Verlosung durch Noe 140r
Erz 78 14 ff.
Esel, wilder 38 23—39 7
Etymologie 13/14. 149r 1 15—18 2 7—11 205 15—206 11 220 10—14
Vgl. *Bedeutung*
Eusebius' KG in das Armenische aus dem Syrischen übersetzt? 167r 2 23
Familie, Vorhandensein derselben bei den Semiten 26 2—5 28r 1 8—2 17
Farben:
Röthlichweiß 28r 1 1—7
Verschiedene Farben 29r 1 12—2 38
Schwarz 30r 1 1—10
Fuchsroth 31 28 31/32r
Feige 139 12—14
Femininum, Endung desselben:
ת ה 9 20—22
ש statt ס 161 8 168 10
Futurum siehe *Imperfectum*
Gazelle 205 19—206 8
Gegensatz, contradictorischen G. ausdrückende Worte haben gleiche Bildung 32 19—33 15 48 10 14 51 7 112 21
Genetiv 163 17—21 25—28
Genus: Ausdrücke, die sich auf das Geschlechtsleben des Weibes beziehen, in masculiner Form 37r
Genuswechsel bei Metaphern 136 8/9
Gerbstoffhaltige Gewächse 61 8—10 61r
Gold 55r 1 22—56r 1 8
Gomorra 54 19—21
Gottesnamen 14r 1 28—2 8
Gottesnamen des A.T., haben eine lange Geschichte 138r 2 1—4
—, gewisse Bücher des A.T. wählen geflissentlich zwischen ihnen 188r 1 23—26
Vgl. אֲדֹנָי, אֵל, אֱלֹהִים, שַׁדַּי, יְהוָה
Graecisierung hebräischer Worte 94r 2 3—9 96 7/8 131 20/21
Grußformeln 174r 1 11—14
Hebräer, ihre Lebensanschauung beruht auf dem Begriffe der Vergeltung 49 18/19
Herakles 73 6
Herodot, die bei ihm vorkommenden semit. Eigennamen sind auf ihre Quelle hin zu untersuchen 46r 1 6 ff.
Hesychius emendiert 61 6—8
Hieronymus, verschiedener Text desselben 165r 1 19—25
Honig 190r 1 5 11—15
Hurennamen im Griechischen 180 15/16
Hyaene 23 5 10 13 35 16—37 5
—, nach ihrem Gange benannt 23 10 36 11—37 5
—, wechselte nach dem Glauben der Alten alljährlich ihr Geschlecht 36r 2 9—19
Iakob 128r: vgl. 127 33 35—37
Iesu Geburt, [judenchristliche] Sage über dieselbe 99 9/10 99r 1 19/20
Imperativ 6 21
Imperativ der Form קָטֹל = qatâli 12 3—6 22 25—27 180 7—9

Imperativ, von demselben abgeleitete Nomina 21—23 102 9—11
Imperfectum oder Futurum 7 15/16 oder Infectum 122 1
—, von FzDietrich Cogitativ genannt 7r 2 7
—, ist kein Tempus 7 15/16
—, Wesen des Imperfectums 5 22—25. 7 1—26
—, sein Präformant י wie א gesprochen 129r 2 5—8 129 29—31 131 22 132r 2 3/4 134 19
—, Vokal seines Präformanten 134 22 ff.
in der I. Conjugation 129 30/31 131 25 132 11 135 1—136 19
in der IV. Conjugation 136 20 ff.
—, Formen:
yaqtulu von qatula 7 22
yaqtalu von qatila 7 24
yaqtulu von qatala 7 26
yaqtulu von qatila beweist ursprüngliches qatula 34 19—27 47 24
yaqtalu von qatala beweist ursprüngliches qatila 129 13/14
Vgl. *Verbum*
Infigierung des ת im Hithpael 215 1 ff.
Infinitiv, Wesen desselben 18 27—19 2 141 9—21
—, kann sowohl Activ als Passiv sein 170 16 f.
—, zur Bezeichnung von Concretis gebraucht 150 13—152 16 181 8—11: mit SecundärSuffixen 189 28 195 10—18 198 1—12 205r 2 3—4 205 10—208 23
—, Formen:
مَفْعَلَة 89 11
קָטֹל = qatâl ist von dem Imperative קְטֹל = qatâli zu scheiden 12 3—6 22 25—27 174 3
Interjectionen sind als Sätze aufzufassen 5 27—29
Iohannisbeerensaft 136 27—31
Isaac 93r 2 21 94r 1 4
Islâm, Recht desselben 232 16—235 33
—, Rechtsschulen 233 5 ff.
—, erlaubt nicht, missionierend umherzuziehen 99r 1 2 ff.
Ismael 131 19—26
Israel 131 19—26
Kamel 45 2/3 49 8 ff. 221 16
Kartoffel 222 16—224 19
Kienenholz 217
Königthum 104 10—105 2
Kosmogonie der Semiten 115 12—15 116 7—9
Kritik, Grundsätze derselben 12 35—38 115 7—9
Lallwörter 17 17—21 18r 2 22 19—24
Lateinisches Supinum = persischem Infinitiv 141 16—18
Lautverschiebung, Verstoß gegen dieselbe beweist Entlehnung 179/180r
Vgl. *Consonanten, Vokale*
Leber 74 10—15
Lehnendungen 188r 1 11—19
Lehnformen 70 13—26 89 6—19 100r 1 27—35 108 25—109 27 175 11—15
Lehnwörter, sind an ihrem Verstossen gegen die Lautverschiebung zu erkennen 179/180r
—, aramäische im Arabischen 180r 2 1—8
—, aramäische im Hebräischen 188r 2 1 ff. [10]
Vgl. *Consonanten, Vokale*
Lesezeichen:
ס 82r 1 3/4
ע 187r 1 1—3
ח 187 9/10 187r
h 134r
Linse 78r 2
Magnet 11r 1 5
Mandel 158r 2 5 159r 1 6—2 3
Mandelbaum 45 23—26
Masora, Accentuation 210r 1 2—4
—, System der Punctation 11 8—30 203 1—6
—, Punctation durch die Cantillation beeinflußt 9r 2 3—5
—, Genauigkeit der Punctation 43 20 132 5—7
—, Fehler der Punctation 56 5 56r
Matriarchat [Mitth 2 66—81] 26 2—5 28r 2 15—17
Mesopotamien 91r 1 28—31
Metaphern durch Genuswechsel 136 8/9 oder Anhängung von Secundär-Suffixen 192 24 193 10—12 gebildet
Mönchthum 45 4—7 14—20
Molières Tartuffe 223r 1 27—2 11

Monatsnamen 175 8/9 187 2 207 16 207r 2 2—7
Nabatäer 47 10 52r
Nabatäisch 64r 1 7—2 7 94 4—9 109 18
Nil 140r 178r
Nilschlamm 139 4
Nisba von Parallelformen der jetzt üblichen gebildet 48 5—8
Nisibis 95r
Nomen, Definition des 6 4/5
Nominativ 163 15/16 25—27
Oel und Oelbaum 129 15—21 219/220r
Ohrring Symbol der Hörigkeit 104 5—9
Olvenstedt 221 18
Onomastica sacra emendiert 75r 1 24/25 88r 1 12/13
Onomasticum vaticanum von Hieronymus abhängig 84r 2 17—85r 2 2
Ortsnamen, von Kolonisten in die neue Heimath mitgenommen 126r 1 11—21 158r 2 16—20
Ortsnamen, chananäische, haben alte Formen 48 1—3
Palästina 85 11—20
—, Quellen in P. 58r 1 7—2 2
Palmyra 125 6 125/126r [11]
—, Namen der Herrscherfamilie 87 1—4 168 11 ff. 168r 2 13—15
Participium Activi 18 18 26 82 17 ff. 194 7—12
—, Formen:
مقطع 73 10—12
مُقْطِع 83 23
גֹּלָה 83 23 190r 1 25
גֹּלִים 190r 1 25
—, mit SecundärSuffix 195 2—6 198 1—5
— Formen:
معطيجي 187 21—24 195 5 203 29 208 16
معطيجنا 187 21 203 29
Participium Passivi 62 10—63 19
—, Formen:
قتيل 62 13 16 63 2 67 29—68 4
قتول 62 14/15 63 20—64 12
مقطيل 63 2 68 4
مقطول 64 13—23
קְטִיל 63 16 99r 1 21
קְטוֹל 63 2 17 99r 1 21: vgl. IoSimonis arcanum formarum 91/92
Participium, Ausfall des Praeformanten מ 89 10—17
Passivum 24 20—29 62 18—27 178 9—14
Pausalformen haben alte Vokale erhalten 11 4
Pech 219 22/23 219/220r
Pedro de Alcala erklärt 176r 2 35 ff.
Perfectum oder Praeteritum 6 27—42
—, von FzDietrich Factitiv genannt 7r 2 7
—, ist kein Tempus 6 13—15 7 16/17
—, 3. sing. masc. endigte auf a 9 14—10 4
Vgl. *Verbum*
Persischer Infinitiv = lateinischem Supinum 141 17/18
Petra 93r 1 22—25 2 27 94 7
Pfennig, Zeichen ₰ 222 3 11
Pferd 50 25—51 1
Philistäer, Herkunft derselben 85 11—20
Plural 150 13—152 16 161r 2 23—162r 2 18 169 15—18 195 10—18 23/29 197 22—24 206 12—208 23
Pluralpunkte (syr.) falsch gesetzt 192 19—22
Plusquamperfectum 211 13—17
Praepositionen 163 1—164 17
Praeteritum siehe *Perfectum*
Pronomen 190r 2 7
Pronomina suffixa am Nomen:
ـه 80 9
ـهف 190r 2 9
ـهص 190r 2 8
הוּ (in אֲבִיהוּ) 20r 2 8
וֹ 20r 2 7 80 9 163 24
יו 190r 2 3—6
Pronomina suffixa an ב und ל 164 1—5
Pronomina suffixa am Verbum:
ô (aeth.) 9 29
anî (aeth.) 9 26*
ـه 9 30
ـق 9 25
ـه 73 24
ـس 80 22
ـהוּ 9 29
ـוֹ 9 29 73 25
ـנִי 9 25
ـנוּ 9 25 9r
ـתָהוּ 80 21
ـתוּ 80 21
ـתָה 80 20
ـתִנִי 80 19
Purim 93r 2 31
Rabe im arab. Sprüchworte 107 28 ff.
Rebhahn 127 30—128 8

Reim 145 10
Vgl. *Stabreim*
Religionen fließen aus vielen Quellen zusammen 93r 2 30—36
Rhinocurura 140r 1 8 10
Römerstraßen in Arabia Petraea 93r 1 8—21 2 37 ff.
Sadducäer 225—229
Saiteninstrumente 107 3—7
Šaizar 158r 1 37—159r 1 6
Sanchoniathon 145r
Sara 92r 1 7—94r 1 9
Schwefel 218 7 ff.
Schwein 112 20—113 5 113 23—26
SecundärSuffixe 148r 2 14 186 1/2 usw.
»Segolatformen«, sind in zwei grundverschiedene Gruppen zu zerlegen (12 8—11 144 13—20):
1) Ableitungen des Perfects 71 25—79 11
2) Infinitive 141 22—153 18
—, Wechsel der Vokale
in der ersten Gruppe 74 16—26 78 8—11
in der anderen Gruppe 152 17—27 152r
Seïr 92 10 ff.
Silber 55r 2 4/5 221 3—14
Sion 84r 2 3—9
Spanische Araber siehe *Araber*
Sprache 4r 2 7—11
—, von Ewald aus der Logik erklärt 2 27 2r
—, ist aus der Psychologie zu erklären 7r
Spracheinheit der Semiten u. Indocelten 38 4/5
Sprachenvergleichung 4 16—20
Stabreim 102 18 116 11 145 12 15 207r 1 15
Stämme gibt es nur in der Abstraction 5 33
Stiftshütte, Beschreibung derselben ist jung 176r 2 1—5
Stinkmarder 196 20—197 2
Substantiva, entstehn aus Adiectivis 25 1—4
—, entstehn aus Infinitiven: siehe *Infinitiv*
Syntax 20r 2 5—8 162r 2 4 ff. 209 1—214 8
Syrer 130 27
Talmud, eine Stelle desselben besprochen 125r 14—18
Tamwîm 20 1 20r 54 9/10 190r 2 16—18
Tanwîn 20 1
Tempelcultus 121 14—22
Tempora, Perfectum und Imperfectum sind keine T. 6 12—19 7 15—17
—, durch Vergesellschaftung zweier Verba ausgedrückt 8 1—6 209 1—214 8
Termini technici der arabischen Grammatik:
اخوات كان 209 1/2
اسم الوحدة 22r 39r 2 2 81 9—14 81r 2 1
ظرف 8 4
صفة 46 7
فعل الطبيعة 25 20/21 62 28/29 63 8 66 14
افعال المدح والذم 8 25
افعال المقاربة 209 10
للتكثير 88 2
مثال, pl. امثلة 10 12 16
نوع, pl. انواع 10 12 16
Termini technici der griechischen Grammatik:
ἀόριστος 4 25
ἀπαρέμφατος 4 25 141 10
διαθέσεις 10 14
εἴδη 10 14
ὑποταχτική 4 25
Termini technici der griechisch-lateinischen Grammatik, ihre Anwendung in der semit. Grammatik 4 10—28 6 1—5 10 17—19 62 18—27 82 17—83 4 141 9—21 163 9—28 164 8—10 205 11
Termini technici der hebräischen Grammatik:
חסף 11r 1 2
חסף פתח 11r 2 4
פתח 11r 1 3
קמץ 11r 1 3
Termini technici der syrischen Grammatik:
ܐܦܥܠ 10 16
ܐܬܦܥܠ ܐܬܦܥܝ 173 15
ܐܬܦܥܠ ܡܦܥܠ 173 13 173r 1 11
ܐܬܬ 10 16
ܫܩܠ ܫܩܝ 173r 2 13
ܫܩܝ 192 20
ܫܩܠ ܫܩܝ 173r 1 11
Theodoret emendiert 97r 1 14—16 165r 1 15/16
Theodoret über aramäische Dialekte 91r 1 6—31 238
Theodoret über die Bewohner Babyloniens 95r 2 15—19: vgl. 91r 1 28—31
Theologie des AT., Methode derselben 230 5—20
Totemismus [Mitth 2 66—81] 113 23—26
Transscription des Arabi-

schen:
ḫ — ḥ 42r 2 7
Transscription semitischer Wörter im Griechischen 95 7—98 16
Vgl. *Consonanten*, *Vokale* und das griech. Register
Triptosie 20 12 122 6—10
Ulme 130 9—35
Umlaut 206 19
Usâma 158r 2 22
Utica 48r
Verbindungsformen bewahren Ursprüngliches 9 19—28 73 18—21
Verbum, Definition 6 1/2
—, Perioden der Wurzelbildung 116r 14—117r 1 2
—, Bildung trilitteraler Verba aus bilitteralen 26 10/11 30r 2 6—10 102 11/12 215 18—26 und aus abgeleiteten Formen trilitteraler Verba 112 20—113 3 129r 1 1—4
—, vokalischer Auslaut 9 14—10 4
Verbum, Formen desselben im Semitischen:
quta 27 6 18
qita 27 6 18
qata 27 6
qutta 27 8 39 8—40 13 103 2: entstellt zu qutita 103 3
qitta 12 32—13 2 27 8 39 8—40 13
qâta 27 1/2 16—18
qatula 6 27—31 7 19
qutula 45 11 52 14—57 14
qutla 8 28* 9 6: entstellt zu qutila 26 8/9 31 5
qatla 8 35 9 4 6 35 4 35r 2
qatila 6 38—39 7 20 41 17/18
qitila 8 26 32 42 14 45 3 52 14—20 57 15 ff. 78 9
qitla 8 26 31/32 9 6 78 9
qatla 8 26—9 6 35r 2
qatala 6 41/42 7 21
qutla = qutila 8 29 35r 2
qatula in der Urzeit häufiger als qatila 25 10 ff. 41 1 ff.
qatula in secundären Wurzeln 30r 2 10—13 215 24
qatula wird zu qatila 34 19—27 59 18/19 142 20—23 und weiter zu qatala 8 7—21 25 20—23 41 1—7 129 13/14 135 17
umgekehrt dringt eine Form von qatila in das Verbum med. a ein 9 9—12 80 6—11
Verbum, Formen der einzelnen semitischen Sprachen:
קטל 9 1—3
مَفْعَلَة 9 9—12 79 29—80 11 80 19—29, mit Suffix مفعلهب 80 22
مفعله 190r 2 16
مفعة 39 19
Verba tert. ו 83 28—84 3 149 4 ff.
Verba tert. ה 9 34 213 26
Verba tert. ח 9 34 10 4 213 26
גלו 9 33 204r 1 13
Verba tert. ض 204r 1 15
qatal qitil qutul 8r 2 4/5 9 10
numt ḳuft 40 1—4
קִטְלָה 81 18—20
ע״ו und ע״י 26 23—27 18
ל״ו und ל״י 83 28—84 3 149 4 ff.
חזו 204r 1 13
גליתם 204r 1 14
יחזיון 204r 2 7
יחזק 204r 2 7
Vgl. *Tempora*, *Perfectum*, *Imperfectum*, *Imperativ*, *Infinitiv*, *Participium*, *Conjugationen*, *Pronomina suffixa*, *Accentuation*
Verba, neuägyptische semitischen Ursprungs 79 3—11
Verdoppelung des zweiten Radikals bilitteraler Nomina 22 4—7 159 16/17
Verdoppelung, unorganische, des zweiten Radikals trilitteraler Nomina 71 13/14 110 10—13 20/21 199 9/10 203 1—9
—, des dritten Radikals 11 8 ff. 28 12 14 29 2 30 5 11 31 1 2 3 4 6 9 10 20 28 54 17/18 80 14 152 3 203 4—6
Verkleinerungsformen, semitische 55r 1 8—12 85 6—87 10
—, arabische der Form qittaul 114 7—16
—, syrische auf ـِي 86 15/16 208r
Vokale, durch Verdoppelung des folgenden Consonanten erhalten: siehe *Verdoppelung*
—, durch Betonung oder Verstärkung des Sinnes gelängt 24 9—11 59 6—14 77r 1 5/6 127 12—14 132 9—12 152 1/2
—, volle Vokale werden zunächst Halbvokale und verschwinden dann spur-

los 73 1—12: vgl. 9 1/2
—, Ausfall des auslautenden Vokals wird durch Längung 57 6—8 oder Modificierung 195 26/27 des vorhergehenden Vokals ersetzt
Vokale, aethiopisches ę [oder Vokallosigkeit] = i 9 1/2 44 17 46 17/18 [71 17] 73 3—9 74 6/7, oder = o 78 20—79 2
Vokale, arabische: quraišitisches â = spanischem î 47r 2 90r 1 3—5
Vokale, aramäische (173r): Zęqâp in alter Zeit â gesprochen 97 13—98 16 174r 1 14—16 188r 1 1—5
E- und I-Laute 173 13—15 173r
Rębâç = i 75 7 96 13 f. 173r ◌ٖ = ayî 83 23/24: vgl. ◌ٗ = awû 9 33/34
ȯ 70 26 126 15 145 19—146 3 193 27
Unterschied von ǫ und ȯ 65r 1 21—2 27 110 26—113 7 171 21/27 172 4—11 19—21 179 16—19
ȯ nur in Lehnwörtern = Ḥólem 84r 2 7—9 199 13 200 7 26
ȯ = ω 185 1/7
Vokale, hebräisch-chananäische:
Halbvokal 𝔐 = ganzem Vokal 𝔊 96 1—3: Beispiele im griechischen Register
Halbvokal 𝔐 = ε 𝔊 58 3—9 95 7—13
Pâraḥ furtivum = ε 96 6, = α 96 10 97 11
Qâméç lautete in alter Zeit â 129r 2 8
Qâméç = α 96 6—12
Qâméç der Masorethen lautet o 11 15
◌ָה = altem ◌ַ = ى 36r 2 2 44 4 49 1—7 [56 3—6] 71 18 83 23 84 9 136 16 162 7/8 189 3—192 26 = ـَ oder ـٰ 190 4 191 16—192 26 = ε = αι 44 3: vgl. 20r 2 10 55r 1 8—12 85 23
Sęgól = u 144 16—18 153 9
Sęgól = i 75 1—78 11
ε 𝔊 = i 45 17/18 75 6/7 ff. 96 13—97 2 238 [zu 156 13]
Çérê = i 12 3 27 13—16 43r 2 10/11 44 4—6 58 16—18 84 14 180/181r = η 58 13—18 84 14—85 5
◌ֵ = ι ει 96 6—12
Ḥólem = â oder = u 12 3/4 20r 1 10 f.
Ḥólem = ω [oder o 128 17] = â (arab. ا syr. ◌ܳ) 84 14—85 5 89 1 ff. 128 15—17 188r 1 5—10 194 25 198 2 7 235 35
Qâméç = syr. Zęqâp in Lehnwörtern 89 6—10 174 11—175 16 188r 205 5—8
Wechsel von οό und οώ in Eigennamen bei 𝔊 56 14—57 12 58 6—9
ω = u vor einem Doppelconsonanten bei 𝔊 57 3—5
ωυ 𝔊 älter als ω 84r 2 13—16
Wachtel 190r 191 3—15 238/239
Wein 104r 1 21—2 2 207 9—15
Weinstock 32r
Windnamen des Arabischen 66 6—10
Wurzeln gibt es nur in der Abstraction 5 33
Yarmûk 128 13—19
Zahlwörter 38 1—8 80 15—19 156 10 174 5—7
Zauberei 132r 2 5—17
Zeit, das semit. Verbum berücksichtigt die Zeit nicht 6 7—19 7 16/17 19r
Zeit einer Handlung oder eines Zustandes als Daseinsform derselben betrachtet 8 3—6
Zimmt 199r 2 11—19
Zinn 175 5—8
Zoologie, arabische 196 26

Assyrisch.

Ça-ri-ip-tu 84r 1 7*
Ḫazakîâû 134r 2 3
Ilu 168 3
Kaušmalak 74 19*
Malikrammu 74 22
šabâtu 113r 2 1
שׁד 46 2
Sir-ę-lâ 131/132r 169 10 169r 2 3/4
tapšaḫu 131 15
turaḫu 131r 1 7
tusmu 130 26

Aethiopisch.

Für die bei dem Drucke der Uebersicht selbst geduldeten Unvollkommenheiten der Typen ist der Verfasser nicht verantwortlich: es war 1888 und 1889 nicht Alles vorhanden was nöthig ist.

ሀለ፡ 212 16 18
ለመ፡ድ፡ 60 10
መለኽ* 73 4 7
እምላኽ 73 4
(መጥቅ*)መጡቅ 30r 2 3
መጥቀት 30r 2 4
ስኩር 60 12
ሰኽበ 63 5
ስኩብ 63 4
በለስ 108 12
ብርሰኝ 78r 2 8
ብርት 78 14—79 2 [1]
ትዕለመ 20r 1 9 2 4
ዐሥተመ 116 16
እሉ 71 17
እቶኝ 111 6
እድ፡ 22 4—15
ካርሠ 20 8 44 16 22 74 7
ካብድ፡ 74 6
ክንፈር 231 16
ኮኒ 212 16 18
ከፈር 231 14
ኩፍር 231 15
ወርኀ 46 5 17
ወእድ፡ 22 13 15
ው፡እድ፡ 22 11—13
ወድሰ 212 16 17
ዓለመ 115 4
ዕፀ 158 1
ዕፀው 159 14
ዝአብ 58 10
ፍብስ 73 8/9
ድብ 40 6
ገመል 20 10 [49 8—22]
ገብ 156 8
ግበብ 156 4
ገብረ 9 1 44 17 238 73 6 106 14
ጸምአ 143 1
ጽምእ 143 1
ሐጽባዕት 21 14
ጽዕብ 35 16 19—21
ፀብሕ 143r
ፈላሲ 86 17

Hebräisch.

אב 75r 2 8 14
אַב 207 16 208 1
אָבִיב 207 16
אָב 18r 2 1, Vf. אבי 20r 2 8
אֲבִיעֶזֶר 75r 2 24
אַבְנֵר 75r 2 19
אַבְרָהָם 92r 1 9 94r 2 7
אֲבִישׁוּעַ 75r 2 22 25 Mitth 4 21
אֲבִישַׁי 75r 2 21 24
אֲבִישָׁלֹם 75r 2 (20) 24
אָבַד 80 8, יֹאבַד 135 8 16
אֹבֵד 84 4
אֲבַדָּה 80 8 172 29
(אבה) יֹאבֶת 135 8
אָבִיו 195 25 28 198 13
אָבֵל *Ascet* 45 4—7 18, *Oase* 45 9 75 10 75r 1 9 11
אָבֶן 75 10 75r 1 13
הָאֶבֶן הָעֵזֶר 75r 1 20
אֶבֶן* = בֵּן 75r 2 18 Mitth 4 20/21
אָבְנֶה Mitth 4 20/21
אבק 124r 1 16
אָבָק 50 10 24 51 5 124r 2 2
נֶאֱבָק 124r 2 1 4
אַבְקָה 81 17
אֲבִיר 110 5
אָגוֹ 114 19
(אדה) אָדַן 22 9 70 4 174r 1 5 184r 2 16 188r 1 12 2 10 204r 2 15 205r 1 8 2 2, Plur. אֲדָנִים 73 4
אֲדָנָי 188 8 188r
אֲדֹנָי יְהוָה 188r 2 11/12
אָדֹם* Verb. 28 4 12 120 15
אָדֹם Adj. 53 13 83 15, Plur. אֲדֹמִים 28 12 57 8 [n. pr.]
הָאֲדָמִים 120 15
אוֹדֶם 28 12 144 16
אֲדִיר 110 5
אֶדֶר 175 8
אָהַב 11 4 143 2 נֶאֱהַב 11 8, Imper. אֱהַב 11 25
אֲהֻבָה 143 2*
(אוב) אֹב 90r 2 12/13
(אדה) אוֹת 82r 2 9
אוּל 161r 1 13 164 27 165 2 4 166r 1 23 26 167 11
אוּל Hauptw. 166r 1 26
אַיִל 166r 1 26, אֵילִים 170 7, אֵילֵי 170 4 5 170r 1 1
אַיִל 166r 1 26
אַיָּלָה 88r 2 16, אַיָּלוֹת 88 14 165r 2 6
(אור) אוֹר 26 7 32 20
יָאִיר 137 6
(אזן) הָאֲזִינָה 137 6
אָזוֹר 177 9
אֵז 18r 2 2
אֶזְרָחִי 32 12
יֶאֱתַן* 53 12, יֹאתַן und יֵאָתֵן 135 4 22
אֲזַרְזָה 53 2
אֲזַרְתִּי 53 9
אָחוֹר* 28 13
אֲחֹרַנִּית 28 13
אַחֲרֹן 195 8

אָמַד 50 10
אָמַר 92 8
אֵיב 90r 2 7
אַיָל 175 11
אֲיָלוּת 165r 2 7
אַיֶלֶת, אַיָלַת 157r 1 4
אֵלֶּה* 28 14
אֵלְמָה 28 14 28r 2 11
אֵלִמִים 28r 1 15
אַלְמָה 28r 1 19 2 5 7
אֵיתָן siehe יתן
(אכל) לְאָכַל 135 8
אלה 22 14 160r 2 10 13 171 2
אֵל su 159 23 162 13 170 6 17, Vf. אֶל 159 23 164 13 167r 1 15 19 2 7 אֵלַי 95r 1 6 159 23 162 9 164 10—13 170 5, mit Suffixen 156 8/9 162 10—12
אֵל Gott 14r 18r 1 2 22 7 132r 1 1 154 13 155 21 156 1 16 24 159 17 159 22 —171 5 195 19 239, אֱלִים 156 1: Litteratur 159/160r 167r 1 9—2 10 [12]
אֵל שַׁדַּי 138 11—17 [13]
אֱלִיאָב 168 1 169r 2 2
אֶלֶן (phoen.) 171 2 195 19 205r 1 11
אַלָּה 71 11—18
מַלְאָל 18r 1 1 183 10
אלה 160r 2 12
אֱלֹהַּ 162r 168 7 174 13 178 9, אֱלֹהִים 162r 1 6 2 9 180 19
אֵלַם 87 23 92 8
אֶלְעָלֵא oder אֶלְעָלֵת 44 2 8
אֵם 18r 2 1 22 19
(אמה) אַמַּת* 82 7, mit Suffix אַמָּתוֹ 82 6
(אמן) תֶּאֱמִין 121r 1 2 2 8
אֲמָנָה 144 8
אַמָּה 82 14 184r 1 17
אַמְתַּי 82 14
אֲמוֹנִים 192 18
אֲמָנָם 20r 2 8
אֶמֶת* 28 15 28/29r אֱמֶת* 29r 1 12
אֶמֶץ n. pr. 29r 1 3 9
אֹמֶץ 28 15 29r 1 11
אַמִּיץ 110 5
(אמר) לֵאמֹר 115 10 135 4 25
אנה 139 13
תֵּאָנָה* 139 13, תְּאֵנָה 18r 1 4
מָיָן siehe מן
אָנָךְ 175 5
אֱנוֹשׁ* = انس 68 11 [14]
אֱנוֹשׁ 68 20
אֲנָשִׁים 68 11, אֱנוֹשִׁים 68 11 19, אִישׁ 68 11 19, אִשָּׁה 68 22 190 1
אֱנוֹשׁ* = انث 68 10
אֲנוּשׁ 60 13
אִשָּׁה 68 10
אָסִיף 173 8
(אסר) אָסִיר 110 4
אַסִּיר 110 4
אָסָר 175 11 178 8
אֹסֶר 175 11 178 8
אפד 178 1—5 237 7 Mitth 4 17 146
אֵפֹד Mitth 4 17
(אפה) לֶאֱפֶה 135 4
אֶפֶס 76 1
אֶפֶס 76 1 76r
אֶפֶס דַּמִּים 76r 1 5 2 7
מֵי אֶפְסַיִם 76r 2 11 17*
אֶפְעֶה siehe פעה
(אצל) אֵצֶל 68 26 142 23, mit Suff. 163 24
אֲצִיל 68 25
אַרְגָּמָן 205 8
אַרְגְּמָן 205 8 205r 2 10
(ארח) אֹרַח 174r 1 5
אֹרְחוֹת 172 8
(ארח) אֹרַחַ 46 8
אֹרְחָה 46 12
אֲרֻחָה 46 12
אֲרִיֵה 12 8 180r 2 9
אֹרֶךְ* 29 1 38 10
אֹרֶךְ 29 1
אָרֵךְ 72 12, Vf. אֲרֵךְ 72 12
אַרְפַּד siehe רפד
אֶרֶץ 75 5, אַרְצַת 75r 1 2
אַשְׁרַאל siehe שׂרה
אַשׁ, אִשָּׁה } siehe אנשׁ
(אשׁה) לְאִשָּׁה 137 6
אָשָׁם 135 8, יֶאְשַׁם 135 8 7
אָשָׁם 143 21 152 21
(אשר) אָשֵׁר n. pr. 77r 1 20
אָשֵׁר*, Plur. Vf. אַשְׁרֵי 143 9
אֲשֶׁר 115r 1 18 135 23
(אתה) אָתוֹן 37r 2 11 70 4 174r 1 5
אִתָּם 54 4 54r
ב 164 1, mit Suff. 164 2/3
בְּאֹר* 58r 1 3, II 58r 1 8
בְּאֵר 57 25 58 1 2 58r 1 2 2 2 = בּוֹר 58 1 58r 2 2
בְּאֵר 57 25 26 58 18 58r 1 2 2 2, בְּאֵרֹת n. pr. 58 14
בָּאֵר* 58r 1 5
בָּאַשׁ* 68 27—69 8
בְּאַשׁ 57 26, mit Suff. 68 28
בִּגְדֵי 190r 2 6
בִּגְדֵי הַקֹּדֶשׁ 175r 2 4
בִּגְדֵי הַשָּׁרָד 175r 1 3—2 9
בַּד 86 1
בהה 144 25 ff.
בָּהֵמָה 79 26 80 13, בְּהֵמֹת 80 12
בֹּהַן n. pr. 53 19
בֹּהֶן 117 19
(בוא) בָּא mit אֵלַי, אֶל, לְ 164 10—14
באר siehe בוֹר

(בוש) בֹּשׁ 26 8 18 27 17 18
(בזה) בְּזָיָן 199 11
(בחר) יִבְחַר 132 4
יִבְחָר 129 22 132 4
*בָּטַח 33 8 199 12
בָּטוּחַ 60 20
בְּטָחוֹן 199 12
אֲבַטִּיחִים 10 33
בָּטְנִים 117 18
בִּין 26 23 25 27 4
יָבִין 137 6
בַּיִת 163 29
בֵּית אֵל 158r 2 17
בֵּית פְּעֹר 54 7
בֵּית תַּפּוּחַ 96r 1 19
בַּל VII 215 23
(בלה) בָּלָה 49 4
בָּלוֹ 69 21, בְּלוֹאַי 69 21/22
תַּבְלִית 183 3
בִּלְיַעַל 139 15 16
בַּלָּהָה 88r 2 13
*בלס = balas 108 11/12
בֹּלֶס 108 11
(בלע) בָּלַע 87 21, Infin. בַּלַּע 203 11
יִבְלָעֵם 129 24
בֵּן 75r 2 17 161 2
בַּת 18r 2 2
בָּנָה 139 1
יִבְנֶיהָ 129 24 137 9
יִבְנֶה 133 26 137 6 17
יִבְנְאֵל 137 6
תַּבְנִית 183 3
בִּנְיָן 205 5
(בע) אֲבַעְבֻּעֹת 10 33
(בצ) בָּצַע 52 21
בִּצֵּר 58 6 8
(בצ) בֹּצֶץ 84 16
(בצר) בָּצְרָה 53 18 56 1—11
בָּצִיר 173 3
בְּצִרֹת, Plur. בְּצָרוֹת 89 4
בָּקָר 50 10 25 51 1 14
בַּר 230r 1
*בָּרַד 29 2
*בָּרָדָה 29r 2 33 37, *בְּרָדָה 80 14, בְּרָדִים 11 10 29 2 203 4
(ברח) בְּרַחַת 84 6
יִבְרוּחַ 127 23
(ברך) בָּרוּךְ 59 21
בְּרֵכָה 80 28
יְבָרְכֵהוּ 134 9
בָּרָק 50 11 51 14
בָּרְקַת 84r 1 13 2 1 84r 1 14
(בשם) בֹּשֶׂם 143 23
יִבְשָׂם 129 22
(בשר) בָּשָׂר 50 11
בְּשֹׂרָה 179 9
בָּשַׁל 41 21—42 10
בֶּשֶׁל 42 5
בְּחוּל 64 15
בְּחוּלָה 64 14
(גאל) גְּאוּלֵי 140 16 192 12
יִגְאָל 129 22
גָּבַד 176r 2 9, גְּבָדִים 155r 1 4
*גַּבָּה oder *גַּב, Plur. גַּבִּים 155 13—156 4 159 9
*גָּבֹהַּ 30 1 32 20
גִּבֹהַּ 30 1
גִּבַּח 92 3
גָּבַל 175 9
גִּבֵּן 92 4
(גבר) גָּבֶר 106 13 n. pr. 76 1 157 12
גְּבִיר 106 14 15
גִּבְרָתִי 106 15
גִּבּוֹרָה 151 6 7
גִּבּוֹר 89 20—90 7
(גד) מְגֻדֹּה (גד) 96 2
גָּדַל *28 4 30 2 32 20 38 10 28 4
גָּדֵל 53 12
גֹּדֶל 30 2
גְּדַלְיָה 52 22
יִגְדַּלְיָהוּ 129 24
מְגַדֵּל עֵדֶר 76r 2 26
גָּדַר 72 8 77r 1 12, Vf. גָּדֵר 72 7
גֶּדֶר n. pr. 76 1 77r 1 9
גְּדֵרִי 77r 1 11
(גוח) *גּוֹחַ 27 13, Imper. גְּחִי 27 12
גּוֹר 171 15/16 : vgl. גרה
גז 63 25
גָּזַל 172 26, Vf. גָּזֵל 173 1
גְּזֵלָה 172 29, Vf. גְּזֵלַת 173 2
גָּזָם 50 11
גָּזָר 77 1
גִּיחוֹן 198 20
גִּיל 27 8—11
(גלה) גִּלָּה 199 14
גִּלָּיוֹן 199 13—15
(גמד) גַּמָּדִים 77r 1 33
גָּמַל 20 10 49 2 20
גָּמָל 20 10 49 8—23 50 1 8, Plur. גְּמַלִּים 11 10 203 4
תַּגְמוּל 183 3
גֹּמֶר 77 1
גֹּנֶב 89 6
גָּפְרִית 217 6—220 5 224 23
גֹּפֶר 218 14—220 2
(גר) גָּרָר 175 10
(גרב) גָּרֵב n. pr. 42 11 42r
גָּרָב 42 15 42r 1 5 7 12 143 3
(גרה) גֵּר 171 14—29
(גרם) אָגְרָף (גרם) 22 18
נִשְׁמוּ 190r 2 11
גֶּשֶׁם 53 21
דֹּאג 84 16
(דאל) יִדְאָלָה 129 22
דב 40 6 50 7
דְּבָרִים 52 2, דְּבָרִים 52 4, דִּבְרֵי 52 2 5 190r 2 5, דִּבְרֵיו 190r 2 3
(דבש) דְּבָשׁוֹת 88r 1 7

יִדְבַּשׁ 129 22
דָּגָן 50 11 129 19
(דוה) דָּוָה 49 3 4 83 16
דַּוַי 51 26
דַּלַתַּיִן 82 1
דִּי זָהָב 55r 2 7
דַּיָּן 88 5 15, Vf. דַּיִן 88 13
(דכא) מְדַכָּא 89 12
דַּכָּא 89 12
דַּל 43 10
(דלף) יִדְלָף 129 22
(דמה) נִדְמָה 149r 2 9
דְּמוּת 12 22—31 146 5—149 3 156 26 232 10
דַּמֶּשֶׂק 125r 2 27—33
דְּרָאוֹן 200 1 202 20 21, Vf. דִּרְאוֹן 202 20
(דרך) דְּרוּכָה 64 17
דֶּרֶךְ 66 9
דֶּשֶׁא 130 23
דָּשָׁן 117 18
דַּתַּיִן siehe דוה
הָגָה 136 41
הֶגֶה 137 2
מַהֲגִים 136 41
הַגָּיִן 200 2 203 6
הוה 137r 2 13 138r 1 6
יַהְוֶה 44 4 136 39 137 14—138 23
הָיָה 137r 2 13, יְהִי 137 16 20
הֵיכָל siehe יכל
(הים) אֲהִימָה 27r
הֵימָן siehe ימן
הַלַּל 133 31
יְהֹלֵלְאֵל 133 29
(הלם) יַהֲלֹם 125 2
הָמָה 204r 1 7
הָמֹן 204r 1 7
(הפך) יֶהְפַּךְ 135 2
הרה 200 5
הָרָה 49 4
הָרִין 200 4
(הרס) יֶהֱרֹס 135 2
ו *und* behält seinen Vokal in alten Formeln 145 10—12
ו »consecutivum« 213 1—214 8
וָהָב 54 1
וָאֵב 58 10
זְבוּד 59 22
זָהָב 54 1 55 8 55r 2 22
זהר 129 17
זֹהַר 120 18
הִזְהִיר 120 17
(זוד) זָד 204r 2 11
זָדוֹן 204r 2 9, mit Suff. זְדוֹן 204r 2 11
זְחָלָה 85 1
זַיִת 219r 1 9 2 4
(זכר) Imper. זָכֹר 12 3 22 25
זְכוּר 60 21
זַכּוּר 112r 2 9
זָכְרוֹן 199 8 200 3 203 1
זְמִיר 173 4
זָנָב 50 12
(זנח) זְנוּחַת 147r 1 20 2 10 28
זְעֵיר 55 1 55r 1 12 85 9
זָפַת 219 23 219r 2 5 8
זָקָן 72 8, Vf. זְקַן 72 9
זְקָן 50 12
זְרִבָּבֶל 53 7
זָרֹד 77 1
(זרח) זָרַח 77 1
זִרְחִי 77r 2 14
יִזְרָח 129 22
יִזְרַחְיָה 129 24
אָזְרָח 77r 2 14
(זרע) יִזְרְעֶאל 129 24 131 20
(חבל) חֶבֶל, Plur. חַבְלֵי und חֶבְלֵי 78 8
חֲבַלָּה 179 10
(חבש) יֶחְבַּשׁ 135 1
חַג 178 1
(חדה) יְחִדְיָהוּ 137 9
יַחְדִּיאֵל 137 6
חָדַל 72 8, Vf. חֲדַל 72 9
(חדש) חָדָשׁ 48 20 101 8
חֹדֶשׁ 101 7 144 19
חָזָה 204r 1 7, חָזֶה 204r 1 13, חֲזִיזִין und חֲזָזִין 204r 2 7
חָזָן 200 7
חָזֹן 200 8 204r 1 6
חֲזוּת 202r 2 3 4
יַחֲזִיאֵל 137 6
יְחִזְיָה 137 6
חָזָה 50 18
(חזק) יְחִזְקֵאל 134 4
יְחִזְקִיָּהוּ 134 4 8
(חזר) חָזִיר 113 19 23 26
חֲזִיר 113 13—26
חָטָא (חטא) 142 23
חֲטָאָה 142 23
חַטָּאת 88r 2 13
חַטָּאָה 88r 2 13
חֹטֶר 144 16
חיה 137r 2 14
חָיָה 49 5
חַיְתוֹ 190r 2 11
יְחִיאֵל 137 7
יְחִיָּה 137 7
חַיִל 165r 2 9 166r 1 1
חֵיל 27 8—11
חָכְמָה 154 21
חל 32 2—7
חֹלֶד 144 17
(חלה) יַחְלְאֵל 137 7
חלד n. pr. 57r 238
(חלם) יַחֲלֹם 135 1
חָלָשׁ 88r 1 4
(חם) חֹם 40 14 50 6
חָמֹם* 70 1
(חמה) חָם 156 15
חָמָת 82 2 156 11 238
חָמִיל 59 21
חָמֵשׁ 143 11

חָמֵץ* 30 8 32 19 61 1 61r 1 18
חֲמוּצִים 62 1
חָמִיץ 62 2
(חמר = חמד)
חֲמַר 11 28 113 15
חֲמָר 51 16 26 153 22 219 22
יַחְמוֹר 127 21—25
חֶמֶר = خمر 207 9 11
חֲמִשָּׁה 80 14
חֲמוּשִׁים 67 6
חֻמְשׁ* 154 4—9
חֻמֶת siehe חמה
(חן) חִנָּם 20r 2 3
חָנֵם 232 11
חָסַר 135 8 143 10, יֶחְסַר 135 17
חָסֵר 72 8, Vf. חָסַר 72 9
חָסֶר* (Subst.), Vf. חֶסֶר 143 10
חֹסֶר 144 16
חֶסְרוֹן 198 21
חֲסָדוֹן 200 9
חֲסַף 142 22
חֲסַף 142 22
(חצה) חֲצִי 113 15, am Satz-Ende חֲצִי 113 16, mit Suffix חֲצִיוֹ 113 16
יַחְצִיאֵל 137 7
יַחְצְאֵל 137 7
חָצַן 46 20
(חצר) חָצֹר n. pr. 47 23 48 2
חֲצַר 47 6 19 23, Vf. חֲצַר 47 23
חֹק, חֻקָּה 40 18
חֹר 32 2 - 7
(חרב) חָרֵב 33 20
חֹרֵב 85 4
חֲרָדָה 113 16, Vf. חֲרָדַת 80 29 113 17
חָרָה 204r 1 9
חָרֹן 204r 1 8
חָרְמֹן 198 24
(حرف = חרף)
חָרְפָּה 101 11
חֹרֶף = حرف 101 10 173 6 190r 2 21
חרשׁ 120 25/26, IV 120 24
חֲרַשׁ 92 4 121 1
(חָרַשׁ) Vf. חָרַשׁ 88 13
(חרשׁ) חָרִישׁ 173 4
חַשְׁמַי 140 16 192 12 25
(חשׁ) חָשַׁשׁ 40 19 22
(חשׁב) חָשַׁב 200 10
חֶשְׁבּוֹן הָאֱמֹר 178 2
חִשְׁבֹּן 200 10
חָשַׁךְ* 30 4 32 20
חֲשֻׁכִּים 30 5
חֹשֶׁךְ 30 5
חַשְׁמַל 221 5
חַת 158r 2 19 ff.
חתם 118 10
חֹתָם 116 16—19 117 6 12 118 8
חֲתָם 116 18
חתן 116r 2 1
חוֹתֵן 116 24
חוֹתֶנֶת 116 24
חָתָן 116 20
מַבָּח 89 6
מַבַּעַת 88 6 88r 2 16, Plur. Vf. מַבְּעֹת 88 14
טָהֵר* טָהֵר 30 6, II 117r 1 12
טָהוֹר 174r 1 4
טֹהַר 30 6
טָהֳרָה 30 6
(טוב) טֹב (Verb.) 26 12 28 1 69 1
טֵב (Adj.) 28 1
(טלה) טָלֶה 50 19
טָלֶה* 98 13
טְלָאִים 121r 1 4
(טמן) מַטְמֹן 185 2—4
טָרָף 50 13
יאב 90r 2 21
מְאֵב 90r 2 17 ff.
יאוּבַעַל (phoen.) 191 7
יָאַל 160 11 167 2
יְאֹר 178 8 178r
(יבל) תֵּבֵל 135 11
מַבּוּל 185r 2 20
(יבץ) תֵּבֵץ 135 9
(יבק) יַבֹּק 124 22 124/125r
(יבשׁ) יִיבַשׁ 135 13
יָבֵשׁ 73 8 n. pr. 94r 2 7
יָגַע 43 4 143 15
יָגֵעַ 43 5
יָגֵעַ 43 5 143 15
יָגֹר 26 13 28 2 30 7 33 8
יָגוֹר 28 1
יָד 22 4—15 171 10
יְדוּתוּן 121 19
יָדַע 160 8, יֵדַעַת 84 6
יָדַע 160 8 167 2, יֵדַעַת 160 8
יְהוֹיָדָע 113 7
יוֹמָם 20r 2 9
יַיִן 84r 2 14
(יזע) זֵעַת 167 3
יְחַלְאֵל siehe חלה
יָחַם 160 8 Mitth 4 17
חֲמָה 160 8
יָרֵן 104r 1 22 26 129 20
יָכַל (primae ו) 26 14/15 121 12 135 8, Impf. יוּכַל 135 4 8
יְכָלְיָהוּ u. Var. 134 7
(יכל primae י) הֵיכֵל 121 10 12
יָלַד 160 7*, יֶלֶד 135 4 12
לֶדֶת, לֵדָה 160 7
יֶלֶד 182 3
יָם 178r 2 1
יָמֹם* 70 1
(ימן) הֵימָן 121 10—22
יְסֹד 178 6
יְסֹר 181 21
יָעֵף 175 14
יָעֵר 49 5
יָפִיעַ siehe פרע
יָצָא 135 30—136 10, יֵצֵא 135 12 40 136 1, צֵא 135 37

צֵאת 167 3
צאן 136 5
מוֹצָא, מוֹצָאוֹת 136 8, (in metaphorischer Bedeutung) 136 8
יָקִיד 60 6
יְקוּדָה 81 2 82 8
(יקר) יָקָר 48 21
יַקִּיר 110 5
יְקָר 175 11
יָקֹשׁ 26 16
יָרָא 21 16
יֶרֶד 77 1
ירח 46 10
יַרְדֵּן 46 1—19
יֶרַח 46 18
יָרֵךְ 72 8 12, Vf. יֶרֶךְ 72 7
יְרִיעָה 56r 2 2 148r 2 26
יָרַק* 30 8
יָרֹק 53 18 193 29 ff.
יַרְקוֹן 200 12
יָרַשׁ 207r 1 18, יִירַשׁ 135 4
תִּירַשׁ 129 19 207r 1 18
(ישׁה) יָשָׁה 49 2 81r 1 10—82r 2 8 93r 2 6 161 7 = *שַׁי 49 3 81r 1 10 82r 1 9, mit Suff. שִׁיהוּ, שִׁיהָ 82r 1 7
(יָשַׁב) יֵשֵׁב 135 12
יוֹשְׁבְיָה 137 6
(ישׁוה) יוֹשַׁוְיָה 137 6
יְשַׁי 44 3 97r 1 1
(ישׁם) שֵׁם 159 8 160 10
(ישׁע) הוֹשִׁיעָה־נָּא 98 28
יְשׁוּעַ 97r 1 12
יִישַׁר *יָשָׁר *יְשָׁר 33 3—7, 33 6
יָשָׁר* 33 4 יָשָׁר 33 4 48 22
יְשָׁר 33 5
יְשֻׁרוּן 33 5
מִישׁוֹר 33 4
יָתַד 72 9 12, Vf. יְתַד 72 9
יָתוֹם* 30 9
(יתן) אֵיתָן 121 14—22
(יתר) יֶתֶר n. pr. 52 25
יִתְרוֹ 52 25 53r 1 4
יִתְרֹן 198 22
יִתְרָן 53r 1 5
כְּאֵב 58 11
כָּבַד* כְּבֵד 30 11/12
כָּבֵד 72 10 12, Vf. כָּבֶד u. כְּבַד 72 10
כָּבֵד *Leber* 74 7 10
כָּבֹד 30 11
כִּבּוּדָה 30 11
(כבר) מִכְבָּר 176r 2 17
כַּד 104r 1 19 ff.
(כדד) כִּידֹד 182 11
(כדר) כִּידֹר 182 11
כְּדָרְלָעֹמֶר 53 6
כֹּהֵן 112r 2 1 202 3 202r 1 8
(כון) כָּכִין 137 7
(כור) כִּיר 182 3
(כזב) *כְּזֹב 33 18
כָּזָב 143 8
(כל) כְּלִיל 88r 2 11
כֶּלֶב 78 4
(כלה) כְּלָה 200 14
כָּלָה 49 5
כִּלְיֹן n. pr. 200 15
כִּלְיֹן 200 14 20
(כלה) כְּלָיוֹת 88r 2 11
כַּמֹּן 89 2
(כנה) כְּנָת 82 1, Plur. כְּנָוֹת 82 2
כנע 88r 2 11
כִּנְעִי 52 7
כֹּעַר 89r 2 8 182 3
(כסה) כְּסוּת 147r 1 20 2 3 28 232 9
כַּם 88r 2 11
כַּם 58 13
כמן 144 6
כָּמֶן 144 4
כָּפַר 231 3 237r 2 5, II 231 1 232 10 236 25
כְּפֹר *Reif* 231 11
כַּפֹּרֶת 89 3 229—237 [15] בֵּית הַכַּפֹּרֶת 236r 237 9
כָּפָר 50 13 231 8
כֹּפֶר *Pech, Asphalt* 219 15 20 22 230 22 27 231 3 11
כָּפָר 230 21—28
כֹּפֶר *Strauch* 231 14
כְּפֹר *Becher* 231 11
כְּפִיר 231 11
(כרה) כֹּר 40 26 156 16 171 13
(כרך) תַּכְרִיךְ 183 3
*כָּרַשׁ 20 3 44 14—24, mit Suffix כִּרְשׁוֹ 44 14
(כשׁל) תְּכַשְּׁלִי 200 24
כִּשָּׁלוֹן 200 24
(כשׁר) כִּישׁוֹר 182 11 182r 1
כָּתַב 175 12
כָּתֵף 72 8 12, Vf. כָּתֶף 72 7
ל 164 1 7, mit Suff. 164 2 14
לְאֹם 180 10
(לב) לַבָּב 51 19 153 26, לְבָבִי 52 5
(לבא) לָבִיא 93r 2 4
לְבִיָּא 93r 2 3
(לבן) *לָבַן 33 11 53 12 לָבָן 48 19 n. pr. 54 2
הַלְּבִין 121 11
לְבָנָה 33 11 53 13
לְבֵנִים 139 2
לִבְנָה 53 14 189 29
לִבְנִי 53 1
לְבוּשׁ 64 19 179 20 22
(לוה) לִוְיָתָן 205 6
לוּז *Mandel* 158r 2 5
לוּז *Knochen* 157r 1 10 2 3 158r 2 10 159r 1 6 n. pr. 158r 2 3 18 20
(Mesastein) הלחחם (לחם) 10 22 214 22
לֶחֶם 129 20
לְחוּמִים 192 18

לַחַשׁ 188r 222
לַיִשׁ 20r 210 = לָשֶׁם 20r 210 190r 217
לָמַד, יִלְמַד 6010
לָמוּד 6010
לָמֶךְ 772
(לקם) יַלְקוּם 12723
לָשֶׁם siehe לַיִשׁ
מְאֹד 128r 24
מֹאזֶל siehe אזלה
מַאֲכָן 924
מָאכָן siehe מאן (von אכל!)
מָאסָן* 3013
מָאַס 29r 121 2 33 37
מִגְדּוֹ siehe גד
מִדְבָּר 210 10 211 26/27
מוֹאָב siehe יאב
מוֹאֵל = מֹאֵל (von אלה) 18r 11
(מות) מַת 27 16—18
מֵת Part. 6229
מָזֶה 495
מִחַ 4024
מָחָא 1424
מַחְאָה 1423
מַחֲאָה 1425
מְחוּיָאֵל 963
מָחַץ 1424
מַיִם 76r 121
מִין 183 13 183—185r
מָכִיר 966
(מלא) יִמְלָא 1322
מְלֹא 1812 3
(מלה) יִמְלָה 129 22 132 1
(מלך) מָלַךְ 73 1—25 74 16—22, Plur. מְלָכִים 74 16, Vf. מַלְכֵי 73 3 74 6 79 11, Sing. mit Suff. מַלְכִּי 73 19
מַלְכִּי־צֶדֶק 73 2
מַלְכֵּם 190r 217
מַלְכָּה 97 1
יַמְלֵךְ 137 7
(מנה) מָנָה 10 8 10r 2 9 51r 2 3 81 21 150 2, Plur. מָנִים 10r 1 2 3 150 2 = (aramaeisierendem) מָנָאִים 10r 1 2 121r 1 4 150 3
יְמָנָה 129 22 132 2
תִּמְנָה 131 3
מסרם 89 4
מַעַד* oder מַע* 156 6/7, Plur. מְעִים 156 5 8 (Vf. מְעֵי 162 9, mit Suffix מֵעֶיהָ 162 10 מֵעֵיהֶם 156 8 167 4) und מֵעֹת 156 5 (mit Suffix מְעֹתָיו 162 12)
מָעַם* 30r 1 11: vgl. neuhebräisches מָעִים Strack-Siegfried § 49a
מִעְטָה 30r 1 13
(מעך) מָעַךְ 32 9 11 33 9/10
מַעֲכָה 32 9
מָעַן 58 3
בַּעַל מָעַן 58 6
מִעִיבְשָׁת 96r 2 21
מֹר* oder מָרוֹר* 32 19
מֹר 40 11
מִרְיָה 40 12 179 7
מֹרִיָּה 40 12
הַמֹּר (מֹר) 121 3
מָרְאָה 81 13
מָרַד 105 16
נִמְרֹד 105 16
מִרְדָּךְ 105 3
(מרה) יִמְרֶה 129 22
מָרָה 51r 1 2, מָרִית 51r 1 1
מַרְחֶשְׁוָן 187 2
מָרָק 50 13
מָרְשָׁה 77r 1 21
מִשָּׁה 84 7
מָשָׁה 98 26
מָשׁוּחַ 63 17 99r 1 21
מָשִׁיחַ 63 16 99r 1 21 [IoSimonis arcanum formarum 91/92] 93—109 112r 2 5 [3]
מָשָׁךְ 53 6
מִשְׁלַי 52 5
מָשָׁק 78 1
מָתַק* 30 14/15 32 19 מָתֹק* 30 14 מָתוֹק 60 16
מֹתֶק 30 15
(נבה) נְבִיָּה 51/52r
נֵבֶל 215 23
יבל siehe מַבּוּל
(נבע) מַבּוּעִים 124 17
נֵגֶב 78 1
נָגִיד 96 8
נָגַע 160 8, נֹגַעַת 84 6
נֶגַע 160 8
נָדִיב* 79 23 24
נָדִיב 79 24
נְדָבָה 79 22, נְדָבַת 79 22 81 2 82 3
נָהַר 50 13 140r 2 15, נַהֲרֵי 52 7 נְהַר מִצְרַיִם 140r 2 12
(נוח) נֹחַ 96 6
(נוס) נָפוּת הָאֹר 78 5
נָפוּת 78 4
(נזל) נַזְלַת 46 14
נְזִירִים 98 11
(נחה) מְנֻחָה 97r 1 5
נַחַל 140r
(נחם) נִחַם 126 15
מְנַחֵם 96 2
נֶחָמְיָה 127 2
תַּנְחֻמוֹת 126 13—127 10
נָחַשׁ 50 14 188r 2 19 20
נְחַשׁ 188r 2 20 22
נְחֻשָׁה 188r 2 19
נְחֻשְׁתָּן 188r 2 14 196 9 205 6
נֹטַע 84 5
נִין וְנֶכֶד 145 12
נָכָח* 30 16
נֹכַח 30 16
(נכר) נָכָר 51 17 154 3 9
נָכְרִי 154 4

נְמָלָה [22 1 8] 81 11 81r 1 1,
Plur. נְמָלִים 81 11
נֶפֶשׁ 200 27
נְפֶשׁ 200 26
(נעם) נְעָמָה 85 21—28
נַעֲמָן 205 8 205r 2 9
נפח 111 12 129 2
תַּפּוּחַ 111 12 129 2—8 132 12
נֶפֶת siehe נוף
נְצִיב 95r 1 2
*נָקַד 31 1
נְקֻדָּה 31 1
נְקֻדִּים 31 1
*נקד = naqad^un
נֹקֶד 108 10
מַקֵּדָה 77r 1 20
(נקה) נָקֶה 200 28
נְקִי 200 28 201 14
נָקָם 143 24/25
נֹקֶם 144 1
נְקָמָה, נְקָמַת 143 25
(נשא) מַשָּׂא 196 14
מַשָּׂאן 196 13
נָשָׂה 50 21
מְנַשֶּׁה (נשה) 96 2
*נָשַׁם נֶשֶׁם 130 36/37
נְשָׁמָה 81 12 131 2, נִשְׁמַת 82 12
תִּנְשֶׁמֶת 130 34 ff.
(נשׁף) יִנְשֹׁף 127 28
יִנְשׁוֹף 127 22
נָשָׁר 127r 2 1
נָתַן 160 9
תַּת 160 8
נְתִינִים 98 12
סְדֹם 54 5 22/23 58 9
סוּסִים 151 24
סְחָבָה 143 5
סִיחוֹן 198 20
(סכה) סֻכָּה 97 1*
(סכל) הִסְתַּכֵּל 215 2
סָכָל 48 24
(סמך) יְסַמְּכֵהוּ 129 24
סָמַר 106 4
סָמַר 50 14
(סמר) מסמר 105 26
(סן assyr. 46 2)
סַנְבַּלַּט 46 3
סַנְחֵרִיב 46 3 46r
סַעַם 92 4
(ספר) סֵפֶר *Buch* 57 25
*סֵפֶר *Rand* 76r 1 21 32
סְפָר *Zählung* 175 14
סָפָר n.pr. 61r 1 24 Mitth 4 200r
סַר 107 12
סָרִיס 48 25* 190r 2 8 9 20/21
(עבד) עָבַד 77 2
עֲבֹדָה 179 9
עֲבֻדָּה 151 4 7
(עבט) יַעֲבֵט 137 7
*עָבֹת 31 2
עֲבֹתָה 31 2
*עָגָב, עֲגָבִים 143 6
*עָגַל 31 3
עֶגֶל 54 18, עֶגְלָה 31 3 54 18 80 14
עֶגְלָה 143 19: im Aegyptischen ʿagolt Erman Aegypten 650
עָגוּר 59 21 23
עד VIII 215 24
עֲדֵי 162 9, mit Suffixen 162 10—12
*עָדַל 54 11
עֲדָלָם 54 3 9—18 190r 2 16 [16]
עֵדֶן 77r 2 5
עֲדָר 75 5 76 1 76r 2 25 ff.
עָדָשׁ 50 14 78r 2 7
עָוָה 204r 1 8
עָוֹן 204r 1 7 2 3
עִוֵּר 92 5
(עור) יָעִיר 137 5
(עוש) יְעוּשׁ 124r 1 3 133 7
(עז) עַז 43 10
עֹז 40 15
*עִזְבֹן 201 1
(עזה) יַעֲזִיאֵל 137 3
יַעֲזִיָּהוּ 137 3
(עזר) יַעְזַר 137 7
יַעְזִיר 137 3
עִיטָם 96r 1 11
עֵגֶל 87 23 92 5 103 10
(עלה) עֲלֵי 162 9, mit Suffixen 162 10—12
עֵלִּין 196 4 198 13
בְּלִיַּעַל 139 15 16
עֵלָה 50 21
(עלז) עָלַז 110 11
עֲלִיז 110 5 10
(עלם) עֹלָם 115 4—116 15 118 3
יְמֵי עֹלָם, יְמוֹת עֹלָם 116 7
מֵעֹלָם וָעַד 116 11
עֵילוֹם 115 4 118 6
(עמד) יַעֲמֹד 135 1
עֲמוּד 110 22
עָמֵל 143 20
עֲמָלֵק 162r 1 18
עָמֹס 29r 1 6
*עָמֹק 28 5 31 4 32 20
עֵמֶק 112 2, עֲמָקָה 31 4
עָמוּק 60 17 112 3
עֹמֶק 31 4
עֵמֶק 75 5
עַמֹּרָה 53 20 54 19—21
(ען) עָנָן 50 14 103 4
עֵנָב 51 15 153 17 25, עֲנָבִים 51 16, עִנְּבֵי 52 4 153 25
*עָנַג 31 5
עֲנָגָה 31 6
עֹנֶג 31 6
(עָנָה, ענה) עָנִי 48 26 188r 2 4
48 26 190r 2 14
עֲנָוָה 150 2 4
עֲנוּת 147r 2 29
(ענה) עִנָּן 205 5
עָנָק 50 15

עָנָק 175 15
עָפָר 50 15 51 8 [17]
עָצַב 50 6, II 201 2
עֶצֶב 50 7 143 7 201 3
עָצְבֹן 201 2
עַצֶּבֶת 88r 2 14
עצה 157 7—9
עָצָה (עסו = עצה) 50 22 157 20 158r 1 11
עֵץ (עסו = עצה) 157 4 158 1 —159 21, עֲצֵי 162 9, mit Suff. עֲצֵיהּ 162 10
עָצִין גֶּבֶר (غصو = עצה) 157 10—19
*עָצַם 31 7 63 14
עֲצוּם 60 18 63 14
עֹצֶם 31 7
עָצְמָה 31 7
עֶצֶרֶת 82 8
עקב 128r 2 3 *עָקַב 31 8
עָקֹב 33 8
עֵקֶב 73 8 127 36
עֲקֵבָה 31 8
עֲקֻבָּה 31 9
יַעֲקֹב 33 5, 125 1 128r [vgl. 127 33 35—37] 138 2
*עָקַד 31 10
עֲקֻדִים 31 10
עֲקַלְּתֹן 205 6
עָקַן, יַעֲקֹן 84r 2 15
עָקַר 48 23 24
עָקַשׁ 92 5
עָרַעַר (ער) 162r 1 16
עֹרֶב (Nomen) 112 19
עָרֵב 203 15 עָרַב 203 13 14
עֲרֻבֹּן 203 11—27
עָרַב (غرب = ערב) 50 15
עֵרֶב 65r 1 10
עֹרֵב n. pr. 85 5
עֲרָבָה 81 7, Plur. Vf. עֲרָבוֹת 52 7 81 6
עָרַד 38 23—39 7 69 26 [18]
עָרָה 139 8—10
תַּעַר 139 8—11
עֶרֶל, Vf. עֶרֶל und עֲרַל 72 10
*עָרֹם 31 11 13
עָרֹם 33 9
עֲרוּם 60 19
עֹרֶם 31 11
עָרְמָה 31 12
עַרְמָה 31 13
יַעֲשִׂיאֵל (עשה) 137 8
עָשׁוֹר 153 17
עֲשָׂרָה 180r 2 9, עֶשְׂרֵה 82 8
עָשָׁק 143 16
עֹשֶׁק 50 16 51 6 108 16
עשק (עשק) 102 22
עָשָׁק 29r 1 10
יַעֲשַׂרְיָה (עשר) 137 8
*עָשֹׁת 28 5
עָשׂת 28 5
עַשְׂתֹּרֶת 125r 2 31 191 10
עתוד (עתד) עַתּוּדִים 110 22, 170 8
עתד 215 23 25
עֲתַלְיָה 52 23
עָתְנִיאֵל 52 24
עָתָק (עתק) 48 23
עָתִיק 110 5
עֲתִיק 110 4
יִתְעַר (עתר) 135 1
פדה (פדה) פְּדוּת 147r 2 9 23 פְּדִים 186 14 204 6 14 פְּדִין 186 15 198 23 204 6 14 פְּדִיָה 131 21 יִפְדְּיָה 129 25 131 21 137 10
פוע (פוע) יָפִיעַ 137 8
פלס 103 20 103r 104 5
פלם (פלם) פְּלָטָה, פַּלְטָה 85 9—12 יִפְלַט 137 8
פְּלֶשֶׁת 85 11—20 פְּלִשְׁתִּים 85 13
פנה (*פָּנָה, פנה) פָּנִים 50 23/25 יִפְנֶה 134 11
פס דִּפִּים 76r 2 3
פסח (פָּסַח) 78 4 תִּפְסַח 131 9—16
פְּסַחַ 92 5
פעה (אֶפְעֶה) 36r 2 3 44 4 49 3
פעם (לְפַעֲמוֹ) 142 9
פֹּעַר 54 7 56 12—18 58 9
פקד (פָּקַד) 201 5 פְּקֻדָּה 151 7 פְּקֻדֹן 201 5 פְּקוּדִים 201 6
פְּקַחַ 92 6
פרה (פָּרָה) 81r 1 5
פָּרָן 199 4 200 19 203 1 26, mit Suff. פָּרָנוֹ 199 4
פָּרְכֶת 89 4 236 29
פַּרְזָה 53r 1 5
פָּרָץ 77r 2 15 78 3
פָּרָשׁ *Pferd* 50 16 25 ff. פָּרָשׁ *Reiter* 108 12, Vf. פָּרָשׁ 88 13, Plural פָּרָשִׁים 151 23
פָּרָת 174 12 175 5
פתה (פִּתְיוֹ, Plural פְּתָאִים = פְּתָיִים 52 8 פְּתַיּוּת 11 10 52 8
פתח (פָּתוּחַ) 129 22 *פְּתֻחוֹן 201 9 פְּתוּחִים 201 10
פתר 198 23
צאן siehe יצא
צָבָא 21 17
צבה (צְבִיָּה) 98 12
צבע (صبغ = צבע) אֲצַבַּע 20 6 21 14 36 10
צבע (صبغ = צבע) צָבַע 20 7 35 16—37 5 גֵּי הַצְּבָעִים 35r 2 3 צְבוּעַ 36 6
צדק 116r 2 3, הִצְטַדֵּק 215 2 צָדֹק 32 13—18 33 13 225 —229

צְדָקָה 82 13
צָדָק 107 16 [19]
צַדִּיק 110 5
*צָהֹב 31 14
צוּחָה 84r 2 6
צִיָּה 84r 2 3 198 20
צָהַר 129 15—17
יְצַהֲרוּ 129 15—21
יְצַהַר n. pr. 129 23
צָהֳרַיִם 129 17
(צוד) צַיִד 204 10 = *צֵידָם 187 12
צֵידֹנִי 187 13
(צוּר) צִיצִית 196r
צוּת 43 10
צָחַק 129r 2 1
יִצְחָק 129 23
*צָחֹר 31 15
צָיָה 204r 1 9
צִיָּן 204r 1 9
צִיָּן siehe צִיָּה
צַל 181 15
צַלְחוֹת 154 2
צֶלֶם 149r 2 27
צֶלֶם דְּמוּת 122 23 149r 2 17 [20]
צָלַע 51 17 153 23, צֶלַע 52 6
צָמָא 201 11
צָמֵא 83 15 194 3
צָמָא 143 1 201 12
צִמְאוֹן 201 11
צָנַע 21 16
צָנוּעַ 188r 2 4
(צנק) צִינוֹק 182 12
צָעַן 64 12
צָעַן 61r 1 20
צְעִירִם 56r 1 9, mit Suff. צְעִירִם 56r 1 9 148r 2 27
(צער) צָעַר 54 6 54 24—55 2
צָעִיר 55 1
מִצְעָר 180 17
צָפַן 58 3
בַּעַל צָפוֹן 58 6
צְפַנְיָה 53 5
(צפר) צִפּוֹר 90 2 6 182 4, צִפֳּרִים 90 2, mit Suffix צִפֳּרֶיהָ 90r 2 4
צִפֹּרָה 90r 1 11
צִפְלֹנִי 199r 1 1
צַר 43 11
(צר) צָרָה 64 22
צָרִי 179r 2 3/4
(צרע) צָרְעָה 84r 1 13 85 3
צָרַעַת 84r 1 13
צָרְפָתִי 84r 1 1—2 2, צָרְפָתִית 84r 1 11
קַבֵּץ 133 34
יִקָּבְצְאֵל 133 33
*קֶדֶם 31 16
קַדְמֹן 195 6 = קַדְמֹנִי 195 7
*קָדֹר 31 18
קְדָרַיִת 31 18
קְדָר 51 19
קדשׁ 116r 2 3 *קָדֵשׁ 31 19 32 4 קִדֵּשׁ 31 19
קָדַשׁ 104r 1 5
קֹדֶשׁ 31 19 144 18 153 8 9
בְּנֵי הַקֹּדֶשׁ 175r 2 4—9
*קָהָתִי 200 29 201 13
קָהָל 50 16 51 10
(קוּח) תִּקְוִיחַ 131 4, n. pr. 131 3
(קום) קָם 27 17 193 18 211 18
יָקִים 137 3
(קוץ) קוֹץ 94r 2 6
(קרץ) קֹרֶץ 190r 2 20
קטל 52r 1 4
קָטַל 83 12
קְטוּל 63 2
קָטָן 26 17 28 2 31 20 32 20 38 10
קָטֹן 28 2
קְטַנִּי, קָטֶנִּי 31 20
(קטר) קְטוֹרָה 96r 2 21
קִיטֹר 182 12
(קל) קַל 43 11
קֹל 40 15
קַלַּחַת 88r 1 17
קְלָשׁוֹן 203 28
(קמה) יְקַמְּטֶם 134 1
(קמשׁ) קִמְשׁ 118 1 181 3 182r 2 2
קִימֹשׁ 117 20 118 2 181 3 182r 2 2
קִמְשׁוֹן 203 28
(קנא) קָנָא 89 2 6 20
קָנְאָה 89 2
קָנֶה 50 23
קִנְיָן 205 5
קָנְמֹן 199r 2 11 18
קִפָּאוֹן 201 15
קפד 33 24 113 9 182 4
קִפֹּד 89 20
(קצה) קְצָת 10 3 10r 2 2 50 22 93r 2 10 150 3, קְצוֹת 10r 2 1 150 3
קְצִיעָה 199r 2 14
קָצִיר 173 4
(קר) קַר 43 11
קֹר 40 15
*קָרֹב 28 6 31 21 34 22
קְרֵבַת, קִרְבַת 81 2 82 3, קִרְבַת 80 23
קָרֵב 175 12
קָרְבָּן 31 21
(קרא) קְרִיָּתַיִם 43r 2 6—10
(קרח) קָרַח 92 6 105 3
קָרְחָה 69 21 105 6
קָשֶׁה 49 6
(ראה) רְאוּת 147r 2 29
מַרְאָה 12 24 149r 2 16
יִרְאִיָּה 137 10
רים 58r 2 3 רֵאֵם 58 11
ראשׁ 58 19 59 2/3 115 19 135 15 16
רֹאשׁ 58 20 195 7
רַאשִׁית 58 20

(רב) רְבָבָה 81 7, רִבֲבֹת 81 7
רִבֹּא 181 23
(רבה) הַרְבּוּת 183 3
(רבע) רְבִיעַ 67 6
רִבַּע 92 6
רִגְלַיִם 85 2, רַגְלַיִם 85 2
רַגַע 84 5
(רוה) רָוֶה 49 6
רְוָיָה 51 26 150 2 4
(רוץ) רָץ 26 11
רזה siehe רזה
רָזֶה 49 6
רָזֹן* 31 22
רָחַב* 31 24 53 12 56 22
רָחָב 48 22*
רְחֹב 56 19 178 22, רְחֹבֹת 56 20
רַחַב 31 24
רַחֲבָתָם 53 3
רַחֲוָה* oder רַחַ*, Du. רַחַיִם 157 4—6
רָחַל 37r 2 12
(רחם) יְרֻחָם 134 11
תִּרְחֲמָה (רחץ) 131 18
רָחַק* 31 25
רָחַק* 31 26/27
רָחַב* 31 26/27
(ריב) רָיַב 137 8
רִיב 137 8
יְרִיבַי 137 9
(רך) רַךְ 43 11
רֹךְ 40 15
(רכב) רַכַּב 151 26
רֶכֶב 151 23—26
רְכָב n. pr. 51 19
מֶרְכָּבָה 151 24
רָכַל 78 1
(רמה) יְרֻמְיָהוּ 129 25 137 10
רִמַּח 57 25 144 17
רֹן 40 15
(רע) רֹעָה 40 18
רָעַב 43 6
רַעַב 43 6 194 8
רָעֵב 43 7 143 4 199 6
רָעָה 199 5 200 19 203 1, Vf. רַעֲבֵן 199 5
רַעַ, רָעָה 156 17—157 3 188r 2 3, mit Suff. רֵעֵיהֶם 156 22
רֵעוּת 147r 2 22 29 156 21 25 = רוּת n. pr. 84r 2 10 156 20, Plur. רֵעִית 156 21
רְעִי 156 19
(רפא) רְפָאֵל 131 21
יְרַפְאֵל 129 25 131 21
(רצד) אַרְצָד 78 5
רָצָה 49 6
רָצוֹן 96 9
(רצה) רָצֹן 198 25
תִּרְצָה 131 3 132 2
(רקע) Imper. רְקַע 142 8, Part. Vf. רֹקֵעַ 84 5, Infin. mit Suff. רִקְעָהּ 142 7
רַק 173 17
רַקּוֹת 173 16 18
רֹתֶם 152 22
רָתַק 89 2 6 20
(שבע) שָׂבַע, Vf. שְׂבַע 72 9
שָׂבָע 143 14
שָׂגָה 201r 2 4
שָׂדַי 49 2 162 8 = שַׁדַּי 49 2 162 7 8, Vf. שְׂדַי 162 8, Plur. Vf. שְׂדֵי 162 9, mit Suffixen 162 10—12
שׂוה siehe שוה
שָׂחוּ 142 10 144 26
(שחק) יִשְׂחָק 129 25 129r 2 6
שָׂטָן 50 16
שִׂיתַי 159 17 20
שִׂים 26 23 25
(שיש) שֵׁשׁ 27 8—11 204r 2 10
שֵׁשָׁן 204r 2 9, Vf. שֵׁשֶׁן 204r 2 10
שָׂכוּ 144 8 26
שָׂכִוי 144 9
שָׂכִין 101r 2 1
שָׂלוּ 190r 1 16 ff. שָׂלִיד 190r 2 1 9, שָׂלִים 190r 1 23 26
שָׂמְאֵל 89r 1 3 116 4
שָׂמֵא 21 16
שִׂמְחָה 64 21
שִׂמְיָה 142 29
שָׂעִיר 96 3
(שער) שְׂעָרִים, שְׂעֹרִים 153 27
שַׂעַר 51 17 81r 1 2 153 26, שַׂעֲרָה 81r 1 3 153 26, שַׂעֲרֹת 52 6 153 27
שַׂעִיר 92 10
שָׂפָה 159 5 161 7*
שָׂר 92r 1 19, שָׂרָה n. pr. 92r 1 12 ff.
שִׂרְטָרֵר 107 10
שָׂרַד 175 15 175—177r
(שרה) שָׂרַי 92r 1 11 ff.
יִשְׂרָאֵל 129 25 131 19 168 3
יִשְׂרְאֵלָה 132r 2 3
אֲשַׂרְאֵל 132r 2 3
שָׂרָטָה 84r 1 14
שָׂרֹק* 31 28 31/32r
שָׂרְקִים 31 28
שׂרק vgl. שׂרק
שָׂאוּל 59 22—60 4
(שבה) שְׁבִיּת 147r 2 10 14
(שבח) יְשַׁבַּח 131 9 16
שָׁבָט 175 8
שִׁבְלָת 113 10
(שבע) מִשְׁבַּע 38 2
שָׂבַע 38 1—8
שָׂבוּעַ 67 3—8
שָׁבָץ 143 12
(שבק) יִשְׁבָּק 129 23
שָׁבַר 55r 2 11 12 231 4, II 201 16
שָׁבָר 230r 1 1
שָׁבָר 230 26 231 4
שִׁבָּרוֹן 201 16 17
שַׁבָּת 113 9

שַׁבְּתֹן 203 10 25
שגה 202r 2 7
שְׁגִיוֹן 201 18 202r 2 7
שָׁגַל 51 20 153 20
שגע 202 1 202r 2 7, הִשְׁתּוֹגֵעַ 202 4
מְשֻׁגָּע 201 20 22 202 4
שְׁגָעוֹן 201 19 22 202 4 202r 2 7
(שדי) שַׁדַּי 138 11—17 138r 2 9 189 15 [13]
שדה 171 12
שַׂד 171 11 12
שַׁד 171 9—12
שַׁדְמוֹת 202 5
(שוב) שָׁב 180r 1 3 4 210 20 211 11 12
אֲלַיְשִׁיב 137 9
(שוח) שָׁוֹה 43 18 ff. 181r
יְשׁוּעָה 129 23
(שוח) שָׁח 193 18
שׁוּלָּה, שׁוּלַּנָה 81r 1 3
שׁוֹמֵר 34 16
(שחוח) שְׁחוּחִית 147r 2 30
(שחט) שַׁחֲטָה, שַׁחֲטָם 142 6
*שָׂחוֹר 32 1
שָׁחוֹר 33 12 53 13
שְׁחִילָה 53r 1 5 187 9—12
שְׁחִילַי 187 11
שַׁיִת 145 12
שָׂכַב 63 4 *שָׂכַב 63 5 *שָׁכַב 63 6 179 9
שְׁכוּב 63 4 6
שִׁכְבָה 63 4 179 8
שָׂכָל 26 4
שָׁכָם 57 15
שָׂכָן, Vf. שָׁכֵן 72 9
(שכר) שָׂכַר 202 6
שָׁכוֹר 60 12
שַׂכָּר 51 18 101 20 153 21
שָׁכַר 202 6 7 203 26
(שלה) שָׁלָה 43 18
*שָׁלוּ 142 10, mit Suff. שַׁלְוִי 142 9
שַׁלְוָה 147 6
שִׁלְטוֹן 199 2 205r 2 3
(שלם) שָׁלֵם 174 5 174r 1 5
שְׁלֵמָה 53 4 53r 1 5 86 24 96 3
שָׁלֹשׁ 174 5
שַׁלֵּשׁ (Verbum) 212 3
שְׁלֵשׁ (Nomen) 92 6
שְׁלֹשִׁים 20r 190r 2 17
שָׁם siehe ישם
(שמם) שׁוֹמֵם 202 3
שְׁמָמָה 11 23
שִׁמְמוֹן 202 3 9 203 3 4
(שמא) יִשְׁמָא 129 23
שִׁמְאָל 191 15
שָׁמֵן 129 20
שְׁמֹנָה 187 2
שָׁמַע 8 21 11 4 שְׁמַע 11 3 27 11, יִשְׁמַע 8 21, שָׁמַע 8 21 11 2 5
שִׁמְעַת 84 6
שַׁמַּע 143 13
שִׁמְעִי 143 13
יִשְׁמָעֵאל 129 25 131 19
יִשְׁמַעְיָה 129 25
שָׁמַר 105 27, הִשְׁתַּמֵּר 215 2 216 25
אַשְׁמֻרָה 105 27
שָׁמִיר וָשִׁית 145 12
שָׁמֶשׁ 78 2
שָׁנָה = سنة 161 7
(שנה = ثنى) שְׁנַיִם 156 10
שָׁסַע 84 5
(שפה) יִשְׁפָּה 129 23
שָׁפַל 48 9—15 121 7
שָׁפַל (neuhebr.) 48 11
שָׁפָל, Vf. שָׁפֵל 48 14/15
שָׁפֵל 48 11*
הִשְׁפִּיל 121 7
(שפן) יִשְׁפָּן 129 23
שְׁפִרָה 90r 1 12
שָׁקַד 45 23 158r 1 13 15
שְׁקוּץ 143 7
שׂר 40 25
שׂרק 85 4: andere Lesart שׁרק
(שתה) שֵׁת 161 3 161r, Plural *שְׁתִים 161r 1 6, mit Suff. שְׁתֵיהֶם 161 3
תְּאֵנָה siehe אנה
תֹּאַר וּמַרְאֶה 12 24 149r 2 16 20
תֵּבֵל siehe יבל
תֵּבֶן 138 25—139 7
תֵּבֵץ siehe יבץ
תְּדַהַר 130 9—33 [20]
תַּדְמֹר siehe תמר
תָּהוּ 144 25 ff.
תְּהוֹם 116 2
(תוך) תִּיכֹן 195 3
תַּחְתּוֹן 195 3
תִּירֹשׁ siehe ירשׁ
תֹּךְ 40 15
(תלה) יִתְלָה 129 23
(תם) תַּם 43 11
תֹּם 40 16
(תמה) יִתְמָה 129 23
תָּמוּךְ 202 10 204 13 13
תְּמוֹל 20r 1 3: vgl. 20r 1 9 2 4
(תמר) תָּמָר 50 17 125r 1 25 30 2 7
תִּימֹר 182 13
תַּדְמֹר 125 6 125/126r [11]
(תן) תַּנִּין 108 14 20
תסחמת (Conjectur für תסחמת) 127 4 5
תפה 129r 1 1
תֹּפֶל 54 2
תֹּפֶת 78 7

Arabisch.

أَبٌ 208 1 6

(اب) اِبّان 75r 2 6 ff.

مُوبّن 75r 2 8

اِبِدٌ 57 18

اِبِطٌ 57 18

أَبَق 50 25 51 5

أَبَلَ *اَبِلَ 44 25—45 3

أُبْلٌ 45 11

اِبِلٌ 45 4 57 18

أَبِلَ 44r 2 4

أَبِيل 45 15

اِبْوِل 114 15

ابن 75r 2 1

اِبْنة 75r 2 3

مُوبّن siehe اب

(ابو) أَبٌ 160 13

يِبّبَى, *اَبِىَ 195 27/28

ابِلة 140 14

اِبْيِة 195 25

أَبْيان 195 27

اِبْيان 195 29, Plur. اِبْيان 195 28

(اتن) أَتون, Plur. أُتُنٌ 111 7

أَتون, Plur. أَتاتين 111 7

اتى siehe أَتان

أَتى 209 9

أَتِىَ, اِتّى 154 15

أَتان 37r 2 11 70 4

مَأْتى 170 22

اثرٌ 115r 2 1

فى اثر 115 11

أَثِمَ 135 8 143 21 152 21

اِثْم 143 21 152 21

(اج) يَأْجَجُ 129 29

يَأْجوجٌ 127 18

تاج (اجى) 206 25 26, Plural تيجان 206 24

*اَخَذَ 53 13 16 135 20 *اَخِذَ 135 21

أُخْذة 53 16 135 20

(اخو) أَخٌ 160 13

أَدٌ اِدٌ 22 4 22 4 6

تَأَدَّدَ 22 5

أَدَمَ 28 4 12 120 15 أَدِمَ 28 4

أُدْمة 120 16

اَدُمُ 120 15, Femin. أَدْماء 28r 1 5, Plur. أُدْمٌ 28r 1 2

ادى 22 9 14 184r 2 16 204r 2 16

اادى 205r 1 2 3

(اذن) أُذَيْنة 87 2 3 169 1

(اذن) اذينا *nabat.* 64r 2 6

أَرُبّا *nabat.* 64r 1 3

أُرْبون, أُرْبان, أَرْبون 203 26/27

أَرْخٌ 131r 1 3 11

اِرّيس 100r 1 36 109 1

أَرْضون 75r 1 1

ارقان 200 12

أَرِكٌ 29 1

(ارى) اِرَة 160 15: vgl. وأر

(ارى) اارِ, أَرِيّة, اارِيّة. اارِىّ 172 9/10

(از) أَزيز 102 6

أَزَرَ 177 9

ازار siehe وزر

أَزام 23 2

اِسْتٌ siehe ستى

أَسَدٌ, Plur. أُسْد 152 6

اسا III 82r 2 7

اِسّى, Plural اِسْوة 169 15,

169 15 اُسّى 169 16 171 8

اَشِرَ 143 9

اَشَرٌ 143 9

اشى 82r 2 3

اشى VIII 82r 2 5

اَصْلَ 68 24 142 23

اَصيل 68 24

اَصيلة 68 24

اَطُدْ 50 10

يَأْفوفٌ (اف) 127 18

يَأْفوخٌ (افخ) 127 26

اَكولة 63 24

اِلٌّ 22 7 159 17

الحَسَيْح 166r 1 14

العال 44 2

الغاشرا 126r 2 15 20

الماس 220 27

الاهٌ (اله) 162r 168 7 178 9—11 180 19, mit Art. الله 162r 2 13 17 168 11

الا 169 3 5

الى 169 5 170 17, Impf. يَأْلَى 170 18*, Pass. Impf. يُؤْلَى 170 19*

اِلَى *eu* 159 22 164 1 6 7

اِلٰى* *Gott* 155 21 156 1 16 168 10 169 12 19 169r 1 8 170 10 195 19 205 13 = الٌ 162 1 195 19 205 13

الات, mit Artikel اللات 168 6—169 8

אמתלת 169r 2 7

רחבלת 168r 2 13 = وَهْتُ اللات 168 12

اُلَى 71 11 16

اُولاتُ, اُولُو, اُلُو 71 14

اُلَاكَ 71 14, اُولَاكَ 71 15

اِلْى *Wohlthat* 154 16

اُمٌّ 22 19

يَأْمورٌ (امر) 127 22

اَمِنَ 144 3

اَمَنٌ 144 3

اَمَنة 144 3

مَأْمون 185 2

اَنْثَ 68 9 10

اُنوثة, اَناثة 68 9

اُنْثَى 68 12, Plur. اَناثَى 28r 2 14, Du. اُنْثَيان 68 12

اَنيث 60 14 68 9

اَنْدَر 91r 2 7 9

اَنَسَ, اِنَس 68 11 14—23 [14]

اَنَسٌ 68 15

اِنْسٌ 68 10 19

اِنْسىّ 68 16

اَنيسٌ 68 16, اَنيسة 68 21

مَأْنوسة 68 21

اِنًى (انى) 154 17

اناة, Plur. انية 184 2

مانٌ 18r 1 2 183 10 185r 1 23 —2 9

مانَ 185r 1 24

اابَ (اوب) 90r 2 12

آواب 90r 2 9

اية (اوى) 10 2 82r 2 10

اَوِىّ 10 2 82r 2 10

اَيُّوب 90r 2 7

ابو ايوب 49 15

اَيِّرٌ 22 17

اصّ (ايص) 209 5

ايلة 157r 1 4

اَيْمة (ايم) 28r 2 1 12

اُيوم 28r 2 13

اَيْمان 28r 1 8 2 15, Femininum. اَيْمَى 28r 1 14, Plural اَيامى 28r 2 13

بِ 164 1, mit Suffixen 164 8

بُورٌ (بأر) 58 12

بِئْرٌ 57 27

بَأَّارَ 58r 1 1 (5)

بَؤُسَ 68 27 69 2* بأس, بئس 8 26 ff.

بُوسٌ 57 27

بَثيس 69 2

بَتول (بتل) 64 14 بَتولة,

بَتيل 64 15

بَدْر 46 5

بَدَا 47 16 ff.

بَدْو 47 21

بَدَوىّ 47 17

اهل البادية 47 16

برت 78 17

بُرْج 120 10

أَبْرَجَ 120 10

بَرِحَ 23 8 209 4

بَراح 23 8

يَبْروحٌ 127 23

بَرْدَ 29 2

بَرْدٌ 146 12 147 2

يَبْرودُ 128 8/9

بَرِزَ 135 10

تِبْرِزُ 135 10

تَبْرَعُ (برع) 131 6

بُرْنُس 100r 2 32

بَسَلَ 42 10 بَسْلَ 41 22—42 10

بَسِلٌ 42 5

باسِلٌ 42 6

بَشَرٌ (بشر) 50 11

بِشارة 179 9

تَبْشَعُ (بشع) 131 6

بَشِمَ 143 22

بَشَمٌ 143 22

بَصُرَ 56 8

بَصيرة 56 11

بُصْرَى 56 8—9 93r 1 31

بُصَيْرَى 56 1 8 93r 1 32

بُطْ 120 8

أَبْطَأَ 120 8

بَطُلَ 35 12

بَطَلٌ 35 12 51 23

بُطْن 117 18

بُظًا 171 8

بَعِلَ 74r

بَقَرَ 50 25 51 2

بَقَرٌ 50 11 51 14 81r 1 8, بَقَرة 81r 1 4

باقِر 108r

بَقَمٌ 88 7

بَقِيَ 209 4 11 212 11

بُكًا (بكى) 171 8

بِلّيج 100r 2 6

بَلَسٌ 108 11

بُلْسٌ 78r 2 4

بُلْسُنٌ 78r 2 8

اِبْن (بن) 161 1

بِنْصِرٌ 113 10

يُبْنَى (بنى) 133 25

بَهِتَ, بُهِتَ, بَهُتَ 26 8/9

اِبْهام (بهم) 117 19

باء 164 11

يَبوسُ (بوس) 132 22

باتَ (بيت) 209 6

بَيْدَرٌ 91r 2 6 7

بَيْنَ (بين) 163 21/22 25 29, Plural بَيْنَىٌ 163 29

يَبْيَنُ 129 29

أَبْيَنُ 129 29—31

(جبر) جَبّار 89 20 106 17

جِبّير 106 12—16

جَبَرَ 106 12

جِبال 93r 1 31 175 9

جَبْنَ 69 10 23

جَبان 69 9—14 24

(جبه) جَبْهة 30 1

أَجْبَهُ 30 1

(جبى ,جبو)

جِبًا 154 19 155 18 21 156 2 159 9

جَبًى ,جَبًا 154 19

جَبْوة 156 2

جَدَلَ 30 2

(جذب) جاذِب التِبْنِ 11r 2 2

جَرّة, Plur. جِرار 175 10

جَرِبَ 42 11 14 143 3

جَرِبٌ 42 11

جَرَبٌ 42 15 143 3

جِرْبِياء 42 18

جَريب 43r 1 7

جِراب 43r 2 1

جُرْبّان 43r 2 1

(جسر) تاجِر, Plur. تُجّر 151 17

تَحْتَ 163 25

تُحَيْتَ 86 14

تُخَمَة, Plur. تُخَم 172 17

تَدْمُر 125 6 تُدْمُر 126r 1 2

تُدْمير 126r 1 11

(ترب) يَتْرَبُ 129 31

أَتْرَبُ 129 31

تَرْنوط 129r 1 5

تُفّاح siehe نفح

تُقَى 171 8*

تِلّيس, Plur. تلاليس 100r 2 8/9

تِلّيسة 100r 2 10

تِنّين 108 14 17

تُهَمة, Plur. تُهَم 172 17/18

تابَ 180r 1 4

تَوّاب رحيم 180r 1 9

(توج) تاج siehe اجى

ثَبَرَ 55r 2 12 231 4

(ثجل) يَثْجَلُ 130 1

ثَدًى, ثَدْيٌ 171 11

(ثرب) يَثْرِبُ 132 14 136 27

ثَرَدَ 158r 1 23

ثَعْبَ* 66 23

أُثْعوب 66 22

ثَعَبَ 66 22

(ثقب) يَثْقُبُ 130 1 2

ثَقَفَ 34 16 101 3 ثَقِفَ 101 3

ثَقيف 101 2 3

ثِقّيف 101 2

ثَقَلٌ 154 11

ثَكَلَ 26 4

(ثلث) ثَلاث 174 5

يَثْلَثُ 130 2

ثَمود 60 5

(ثَمَرٌ) ثَمَرة 119 11

مُثْمِر 119 11

(ثمن) ثَمَنٌ 118 25 119 1

مُثْمِن 118 25 119 16

ثَمين 118 25 119 5

ثَنًى 154 18 156 10*

ثابَ 180r 1 3 4

ثُؤوب 180 1*

جَبُوع 127 s:

جَبِيث 100r 2 19 23 28

جَبِّد، Plur. جِبْدَان 206 27

جبن 91r 2 6 [Bar Bahlûl ed. Duval 41 6]

جَبُّو 171 25—26

جبى 171 22

جِبِّى 100r 2 19

جَبْوز، جَبُوزة 63 24/25

جَبَّور 105 20/21

جَبَّير، جَبَّار 105 20

جَبْع 34 29

جَبْسَم 34 16

جَبَل 23 5 13

جَلَّوز 114 17

جَلَّق 91 5 91r 1 3

جَلَيَان 199 13

جَمَد 69 28

جَمَاد 69 28

جَمود 69 29

جَميل 59 14

جَمَّل 20 10 49 8—23

جامل 108r

جُمَّا 171 8

جَنَب جنب 57 18

جَنيب 66 6

جَبَب جبب 132 16

جُبَيب 137 11

جَبَّة جبة 133 1

جَوْب 43r 1 3

جَوْزَق 114 19

جَبَّة (جبة) 209 9 210 11 212 10

جَبَّة* 47 15

جَبَب 154 12

جَبيب 109 15

جَبِير (جبر) 57 16

جَبُور Adj. 127 19، Subst. 127 25

جُبَير 134 16

أَحْبوش، أَحْبوشة (حبش) 66 24

حَبَش 66 24

حَبَش 66 25

أَحابيش 66 25

أَحْبول، أَحْبولة (حبل) 66 27

حِبالة 179 10

حُبّ 40 19 23

حثحث 40 23

حَجّ 178 1

حَجَب 154 22

حاجِب، حاجِبى 154 21

حَدَث 65 8، 101 5؛ حَدَث* 101 8، III 101 5

حَداثة، حَديثة 48 20

حَدْث 101 5

حَدْث 101 7

حَدْث 101 7

حَدْث 101 6

حَديث 101 3

حَديث 101 4، 109 14

حَذار، حَذر 22 26

حَذْر 34 29

حِذْة (حذو) 160 15

حَذْوَ، حَذْوَ 50 19

حِذاء 50 19

حُرّ* 32 7

حُرّ 32 2

حَرْدَر 66 1

حارث (حرث) 94 7، 98 3

حَرْف (حرف) 101 10

حِرْفة 101 11

حَريف، حَرِيف 101 9

حَرْم 32 3

حَرامٌ 32 5

حِرْمان 198 23

(حرى) حِرٌ 162 1 [21]

حِرِة 162 4

حَرّاز 193 24

حَزِنَ 34 29

الحَسْيح 166r 1 14

حَسِكَ 30 4

حَسُنَ 9 6 35 12 69 12

حَسَنٌ 35 12 51 23

حُسان 69 11

أَحْسَنُ, Fem. حَسْناء 197 18

حِسْيٌ 115 14

(حش) حَشيش 40 20

أُحْشوش 66 28

(حصب) يَحْصِبُ 124 6 يَحْصُبُ 132 14

حَصُنَ 34 25 69 10

حِصْنٌ 34 24

حَصان 69 10—14

حَصَرَ, حَصِرَ, حَصُرَ* 47 15—48 8

حَصْرٌ 47 25 48 3

حَصَرٌ 47 6 47 16—48 3 [22]

اهل الحصر 47 16

حَضَرِيّ 47 16

حَضَرة 47 15

حَضْرة 47 20

حَضْرَمَوْت 61r 1 23

حِصْن 46 20

(حطو) حِطة 160 15

حَفِظَ 142 22

حِفْظ 142 22

حَقٌّ 40 18

حِكْمة 154 21

حَلَّ, حُلَّ* 32 7 حَلَّ 22 16 32 3

حَلال 32 5

أَحْليل 22 16

(حلب) حَلَبٌ 129 21

حَليب 129 21

حَلوب, حَلوبة 63 26

حِلِّز 91 4*

حَلَقَ 23 7 8

حَلاق 23 6

حُلْى 171 8

(حم) حَمام 29r 1 31 ff.

حَمامى 29r 1 28—2 36

حَميت 154 7

(حمد) يَحْمُد 124 7

يَحْمَد 130 2

يُحْمِدُ 137 11

(حمر) حُمَّرٌ 153 22 حُمْرٌ 51 16 26 حُمْرٌ 51 16

أَحْمَرُ 152 15, Fem. حَمْراء 152 16, Plur. حُمْرٌ 152 18

حِمار 11 26 113 15

حَمّار 108 13

يَحْمورٌ 127 21

تَحْمُر 125 5

حَمِسَ 143 11

حَمْسٌ 143 11

حَمَّصٌ 90 9 حِمْصٌ 90 9 91 4 97 2

حَمُصَ 30 3 61 1 61r 1 10 112 5

(حمل) حامِل 37r 2 7

يَحْمولٌ 128 10

(حمو) حَمٌ 156 15 160 14

(حمى) حُمة 160 15

حُمّى 154 24 156 11 13 238

حَماة 82 2 156 12 13 [238]

حَمَوِيّ 82 2

(حن) حَنين, حَنون 66 7

خَنِثَ V 232 11

خِنْث 232 5 11

خَنَشْ 50 14 188r 2 19

خُوتٌ 206 18, Plur. حِيتان 206 19

(حير) حارة 47 6 12 15

الحَيرة 47 5 11

حارىّ 47 11 18 48 3/4

(حيص) حائص 37r 2 9

(حيو) نُحْيَا 137 18

خَبُثَ 106 20 22

خَباث 23 17

خُبَثْ 23 17

خَبيث 106 20 22

خُبْث 106 19

خِبّيث 106 19—25

خَتَرَ 101 12

خَتّار, خِتّير, خَتير, خَتور 101 12

خَتَمَ III 118 5

خاتَمْ 116 16 117 6 118 4

خاتام 118 4

خَيْتام, خيتام 118 2

خَتَنَ 116 25 ff. 117r 1 11 118 10, III 117 4 12 16 177 1

خَتَنْ 116 20 25, Plur. أَخْتان 116 22

ختان 117 14 177 1

(خد) أُخْدود 66 29

خَرِبَ 33 19

خَرّوب 100r 2 33

خَرَتَ 106 27

خُرْت 106 27, Plural أَخْرات 106 26

خِرّيت 106 26 109 15 [23]

خَرِسَ 120 24

أَخْرَس 120 24

خَريف 173 6

خِرّاق 182 2 [Wright ² I Seite 132]

خُرْنوب = خَرّوب 100r 2 33

خُزَّ, Plur. خِزّان 206 27

خَزَرَ* 113 21 خَزِرَ 113 25

خَسِرَ 135 8 143 10

خُسْر 144 18

خُسْران 198 22

خَصَّ II 112 20/21

خَصْم 155 3

خَطًى 142 28

خِطْء, خَطَأ 142 28

خِطْبٌ 57 19 [Lane unter إِبِدٌ]

خَلٌّ 207r 1 15

(خلد) خالِد 87 10

خُوَيْلِد 87 10

يَخْلُد 124 8

خَمِرَ 107 1

خَمْر 106 29 107 1 207 9.11

خِمّير 101 20 106 29

خُمْرة 207 11

خَمير 207 12

(خمع) خامِعة 36 18

خِنّب 91 1

خِنْزير 113 18—26

خَنْصَصَ* 113 1

خِنْصيص 113 1

خِنّوص 114 9 18

خِنّوصة 113 2

خِنْصِرٌ 113 10

(خوف) خُفْتُ neuarabisch = خِفْتَ 40 2

دَبَّ* دِبَّ* دُبَّ 40 7—9

دَباب 23 10

دُبّ 40 6

دَبوب 40 9

دَبيب 40 9
أَدْبَرَ (دبر) 118 13
دَبور 66 7
دُخان 51 7
دَرْدار (در) 130 30
تَدْرَبُ (درب) 131 6
دَرَجَ 66 13
دَروج 66 7 13
دَرْج 66 9
دَرَجة 107 3
دِرّيج 107 2
نَسِمَ 117 13
دَليل 43 15
دِلّوص 114 15
دُمَيْنَى 193 1
دَمِيَ *دَمِوَ 149r 1 2
دَمٌ 149r 2 3 160 14
دَمَوِيّ 149r 1 3
دُمْية 12 26 149r 1, Plural دُمًى 149r 1 4
دينار 222 12
داهية (دهو) 87 3
دُوَيْهِيَة 87 3
دُودٌ, Plural ديدان . 206 18 207 3/4
دِيس (دوس) 24 26
ديسٌ 24 26
تَدول (دول) 132 19
دامَ (دوم) 209 3
يَدومُ 133 1
دَواة (دوى) 81 21
دَوِيّ 82 1
تَديل (ديل) 132 19
ذِئْبٌ 58 10
ذِبْحٌ 62 14
ذَبْل 124 9
يَذْبُلُ 124 9
ذُرة (ذرو) 160 15
ذَعور 63 26
ذَقَنٌ 50 12 51 13 ذِقَنٌ 51 13
ذَكارِ (ذكر) 12 4 22 25
ذَكور 59 13 60 21
ذِكْر 107 3
ذِكّير 107 3
يَذْكُرِ 124 10
ذَنَبٌ 50 12
ذهب 8 32 56r 1 4/5
ذَهَبٌ 55 3 55r 2 3
رَأْسٌ 58 19 107 10 115 10
رَأَسَ V 107 10
رِئيس 107 9
رِئْمٌ 58 11
رَبِذ 189 24
رَبَذٌ 189 24
رَبَذى 189 23
يَرْبوعٌ (ربع) 127 27
يَرْبَغُ (ربغ) 130 3
تَرْبَلُ (ربل) 131 6
رَبون 203 27
رِبًا, رِبْوا 154 26 154r
رَتَمٌ 152 23
يَرْتَدُ (رتد) 130 3
يَرْثُمُ (رثم) 124 11
رَجَعَ 209 5
تَراجِم (رجم) 134 20
رَحْبَ 31 24 57 6
رُحاب 178 22 23
رَحيل 173 5
رحم 127r 2 1
رَحيم 180r 1 9

رَحْمان 162r 2 18 197 5
رَحَى, رَحًا 157 5/6
رخم 127r 2 2
يَرْخُمْ 127 16 يَرْخومْ 127 16 28 127r
رِدَّ* 39 10 18/19
رِدّة 39 18
رِدّيدَى 39 19
يَرْدوحُ (ردح) 128 11
رَدَسَ 105 22
رِدّيس 105 22
رِدًى* 168 11 169 5
رِداة 168 10 169 5
رِزَيْزَى 192 27
رَزَنَ 31 22/23
رَسَلَ*, رَسَلَ 62 3/4
رِسْلْ 62 5
رَسول 62 6 152 11, Plural رُسْل 152 11
رَشَقَ 60 22
رَشوق 60 22
رِضْوة (رضو) 148r 2 23
رِضْوان 198 24*
رِضًى 155 1—3 156 24
רצא رُضًى (Name eines Gottes) 154r
رَطِبَ, رَطُبَ 31 26/27
تَرْعَبُ (رعب) 131 7
تِرْعابةْ 132 11
تِرْعًى (رعى) 133 27
رَغِبَ 43 6 143 4 199 6
رَغِبْ 43 6
رَغَبْ 43 7 143 4 199 6
رَغْباء 199 7
رَغوث 63 27
رَقوب 60 8
راكِب (ركب) 151 18 26, Plural رَكْب 151 18 23—26
رَكوب 63 27
يُرامِسُ (رمس) 134 16
يَرْمَعْ (رمع) 129 26
يَرْموقْ (رمق) 127 19
أَرْمَكْ (رمك) 128 19
يَرْموكْ 128 18—19
يَرْمَلْ (رمل) 130 3
يُرامِلْ 134 16
رِمًى 155 4
يُرْنا (رنو) 133 26/27
تُرْنَى 133 28
يُراهِقْ (رهق) 134 17
راحَ 209 7
يُراخْ (روخ) 133 26
تُراخْ 133 28
أَرادَ (رود) 209 10
تَريسْ (ريس) 132 20
تَريمْ (ريم) 132 20
زِبّيل u. Varr. 92 8 100r 2 24/25
أُزْبِيّ (زبى), Plur. أَزابِيّ 67 1/2
زَرْعين 131 21
زَعْفَران 86 19
زُعَيْفِران 86 19
زَعوم 64 9
زِفْتْ 219 23
زَقوم 110 23
زاكِر (زكر) 112r 1 6
زُكْرة 112r 1 8
تَزَكَّرَ 112r 1 4
زِلّيلَى 192 25*
زَمَتَ 101 13
زِمّيت 101 13
زَنْ*, زِنْ 101 14/15
زِنّين 101 14

آزنّ 101 14

زَيْنَب (زنب) 169 1

زِنًا, زِنًى 155 5

زَهَر, زَهِر, زَهُر 120 17—22

زُهْرة 120 17

أَزْهَر 120 17

زُهًى 171 8

زَالَ (زول) 209 4

زَيْدان (زيد) 198 16

يَزيد 122 14 132 18

تَزيد 122 14 132 19

سُورة 198 14 Mitth 3 204—206 [24]

سائل (سأل) 59 26

سابِط (سبط) 87 10

سُوَيْبِط 87 10

سَبُع (سبع) 37 6—38 20

سَبْعة 37 16—38 8

أُسْبوع 67 3 6

سَبَعَ 37 13

سَبوع 37 14

سِتّير 109 15

سِتّى (ستى) 161 4

اِسْتٌ 22 18 161 2—6, Plural اَسْتاه 161 5 161r 1 6

سَجَعَ 202 1 2

سَجْع 202 3

سِجِلّ, سِجِيل = σιγίλλιον 101r 1 9

سِجِيل = سَنْكٌ وَكُلْ (?) 101r 1 8

سِجّين 101r 1 11

سَحَبَ 69 27

سَحاب 69 26

سُحْت 34 17

سَخُنَ 101 17

سِخّين 101 17

سُدُمّ (سدم) 54 23

سَدوم 54 23

سُدًى 171 8

سذوم 54 22

سُرّ 40 25

سَرَدَ 176r 2 22, II 177r 1 1

سُرادِق 176r 1 5—26

سَرْدَن 177r 1 17

سريطى 193 5

سَرُعَ 67 13

أُسْروع 67 9—13

سَرَنْد 177r, Plural سَرَنْدات 177r 1 2

سُرًى 171 8

سَطُلَ 104r 1 15

سُعَال 140 1

سَفْر, Plur. سُفْر (سفر) 151 19

أَسْفَر (سَفُر) 209 6

سَفَلَ 48 9/10 سَفِلَ 48 10/11 سَفُلَ 48 14 121 7

سَفَلٌ 48 11

سِفْلٌ 48 11

أَسْفَل 121 7

سَقْف, Plur. سُقُف 152 8

سَكَبَ 63 6 سَكَبَ* 63 4 179 9

سَكوب 63 8 67 16

أَسْكوب 67 14

سَكُتَ* 101 18

سَكوت 112 11

سِكّيت 101 18

سَكِرَ 101 20

سَكور 60 12

سِكّير 101 20

سِكّين 101r 2 1

سالِب التِبْنِ (سلب) 11r 2 2

شَرّ 197 ult.—14

شُرّ 197 ult.

شَرّ 197 ult.

شَرّ 197 ult.

شَرّ 197 ult.—13

شِرّير 197 ult.—14

شَبَ 132 3

شَبَب 132 1, 131 ult., Plural شُبّان 131 ult.

شُبّ 131 ult.

شَرِب 63 ult. 102 1

شَرَاب 102 1

شَرَاب، شَرِيب 102 1

شَرَط 113 3

شَرْقِيّ 32* 1 ult.

شَرَى 131 ult.

شِرًى 155 6

شَرًى 92* 1 3 ff.

شَرًى النَّشَى 92* 1—94* 1 6

شَرَوين 93* 2 1 ff., Du. شَرَوين 93* 2 13

جَبَل الشَّرَاة 92* 13 93* 1 14

وَرْد الشَّرَاة 93* 1 ult.

شَرَوِيّ 93* 2 13

شَفَى 177 3

شَفَح 133 17

شَوَاخِي، شَوَاخ 133 ult. ff.

شَوَاخِي، شَوَاخ 133 17 ff.

شَيْد، شِيد 87 ult.

شِيَر، Plural شِيَرَان 206 ult. 207 1, 4

شِيرَة 117* 2 10 Muth 3 204—206

شِيسِيّ، شِيس 133 1

شِيّ، شِيّ 43* 2 5

شَاح، شِيح 98 ult. 99* 1 3

شَعْل 116 4

شَبَع 143 4

شِبْع 143 16

شَتَوِيّ 190* 2 13

يَشْجُب، شَجَب 124 13

شَجَع 21 13 69 17 169 3 201* 2 2 3

شُجَع 69 17 206 ult., Plural شُجْعَان 206 ult.

شَجَع 69 16—14

شَحْب 143 3

شَحَر 106 1

شَحِير 106 1

شزرة (شزر) 158r 1 36

شَيْزَر 158r 2 23 27 159r 1 2 3

شَعيب 53r 1 7/8

شُعَيْب 53r 1 7

شَعْرَ 153 28

شَعْر, شَعَرٌ 51 18

شِعْرة 153 29

شِعْرَى 153 29

شِعْراء 153 29

شِعّير 92 10

عيد الشَعانين (شعن) 98 23

شُعْى 171 8*

شُفْرٌ 76r 1 18

شَفة, Plur. شِفاه 159 5 161 7

أَشْقَرُ (شقر) 32r 1 1

شَكوك (شك) 64 9

شَكور (شكر) 59 11

شُكْران 199 2

يَشْكُر 124 18

شَكَلٌ 48 25

شَكاة (شكو) 150 2

شَمْأَلٌ 116 4

شَمَرَ I II V 106 2–4

شَمْرٌ 88 9 106 6

شِمّير 106 2

شامَل 116 4 144r شمال 89r 1 2

شَوْمَل 116 4 شَيْمَل 144r

116 4 144r

شَيٌّ 142 29

شِنٌّ 142 29

شَنْآن 198 16

شنع 21 15

شَنيعة 64 22

أَشْهَبُ (شهب) 29r 1 28 2 34–38

شهد 8 31

شَهْمٌ (شهم) 35 6

أُشاهِمُ 134 19

شاة (شوه) siehe وشى

شائب (شيب) 97 18

شيخٌ 159 17 20

شِيعة 233 6

صَانُ 61r 1 21

صَبَأٌ 21 15 17

أَصْبَحَ (صُبْحٌ) 209 7

صَبور 59 11

صبع 20 6 21 15 19

إِصْبَعٌ 20 6 21 14

صِبًى, صِبًا 155 7

صاحِب (صحب), Plural صَحْب 151 21

صُخْرة 31 15

صَخْوٌ 142 16

صَخْرة 75r 1 15–18

صَخاءة 146 1

صَدُقَ* 32 18 [25]

صَداقة 32 17

صَدوق 32 17

صُدْقة, صَدُقة 32 15/16

صَديق 99r 2 10

صِدّق 33 18 107 16

صِدّيق 99r 2 11–15 107 15–19 109 18

صَدَقة 233 2

صِرْدان; Plur. صُرْدٌ 206 27

صَرَعَ 114 27, III 114 27

صَرَفَ* صَرِفَ 102 7

صَريف 102 6

صِرّيف 102 4

صَرَفَنْدَة 84r 1 6

صَرامِ 23 11

صُرًى (صرى) 171 8

صَبَّ 155₆

صَبَبَ 35₇

صَبَرَ 54₁₃

صَبَرَ 51₁₄ 156₁₁

صَبَّرَ 52 157₁₆

صَبَّرَ. صَبِّرِينَ 82₉

صَبِيَّةٌ 156₁₃

صَمَّ 102₁₂

صَمَّتَ 105₉ 11 14

صَمِيتٌ 105₉

صَمُوتٌ 102₉

صَمْتَةٌ 102₉

صَمِيتٌ 102₉

صَنَّوْرٌ 114₁₅

صَنَمٌ 149 2₁₈

صَهْبَةٌ. صَهِيبَةٌ 51₁₄

صَهِيلٌ 102₃

صَرَّ صُوَرٌ 209₇

صَيْدَاءُ 197₁₃ 204₁₀

صَيْدَانِيٌّ 197₁₃

صَيَّتَ 64₉

صَيُوتٌ 64₇

صَيَّسَ 143⁷

ضَبْعٌ 57₅ ضَبُعٌ* 30₇

ضَبْعٌ 30₇ 35₁₆—57₄ 95₇ 2₅ 205₁₂

ضَبْعَةٌ 36 2₄ 57 1 - 95 2₅

ضَبُعٌ 57₄

ضَحْلٌ 145₁₈

ضَحْلٌ 145₁₈

ضَحْوَةٌ 67₁₈

ضَحِيَ ضَحًى 204₇

ضَخْمٌ 69₁₂

ضَخْمٌ 69₁₂

ضَخْمٌ 35₇

ضَرَّةٌ 64₁₃

ضَرِيرٌ 43₁₁ 12

ضَرِيبٌ ضَرِيبٌ 141₁₃ 151₁₃

ضَرِيبٌ 87₇

ضَرِيبٌ 87₇

ضَرِيسٌ 51₆

ضَرِيسٌ 51₆

ضَرِطَ 193₁₀

ضَرِيطٌ 193₆₈

ضَرَعٌ ضَرُوعٌ 129₁₀/₁₁

ضَرَعٌ 127₁₁ 129₁₀/₁₁

ضَرُوعٌ 127₁₁ 129₉

ضَعْ 175 2₇

ضَعْفٌ 60₁₅

ضَعْفٌ 60₁₅

ضَعِيفٌ 60₁₅

ضَعِيفٌ 56 2₇ 60₁₅

ضَغْطٌ 64₇

ضَغِيطٌ 64₇

ضَفٌّ 92₇

ضَفْلَسٌ ضَفْ 102₁₅

ضَفٌّ 102₁₅

ضَفَّةٌ 102₁₅

ضَفِيفٌ 102₁₁—₁₂

ضَلْعٌ 51₁₁ 155₁₅ ضِلْعٌ 155₁₅

ضَمْسٌ 185₇

ضَمْسَةٌ 185₆

ضَمْضَمٌ 185₆—₇

ضَنَّ 21₁₆ 210

ضَنِيجٌ 85₉

ضَنَحَ* 65 2₇

ضَنْحٌ 65 1₉₇

ضَنْحٌ 65 1₁₅

ضَنَحَ 68₁₅: vgl. 64₁₅

ضَنْغَى 190₉

طُغْيَا 190 6 7

طَفَشَ 33 28 34 2 4

طَفْلٌ 35 7

طَلافِحُ 78r 2 8

طَلَقَ II 106 8

طالِق 106 7

طِلّيق, طَلّاق 106 7

مِطْليق 106 7

طَلَا 50 20

(طمث) طامِث 37r 2 10

طَهَرَ, طَهِرَ 30 6 40 3/4, II 117r 1 11

طَهور 60 8

*طَوَلَ طالَ 69 12

طُوال 69 12

(طيب) طابَ 26 12 69 1 106 20

طِيبٌ 69 1

طَيِّب 106 20

طَيْرٌ 195 12

طَرِبان 196 20 197 1

طَرَفَ 60 26

طَرْف 8 4 60 26

طَريف, طُروف 60 26

طَعَنَ 64 12

طَعون 64 11

طَعينة, Plur. طُعْن 152 9

*ظَفَرَ 60 27

ظَفير, ظَفور 60 27

ظِفارِ 22 27 23 19 61r 1 23

*ظَلَّ ظَلَّ 39 9—19 209 6, II 181 13

ظِلٌّ 181 15

*ظَلَمَ 102 22/23

ظَلوم 102 20

ظَلّام ظَلّيم 102 20 24

ظُلْمة 102 22 23

ظَلَمَ 102 23

ظَمِئَ 143 1 201 11

ظِمْءٌ 143 1

ظَمَأٌ 143 1 201 12

*ظَهَرَ 129 15/16

ظَهْرٌ 129 17

عَالَمٌ 115 7 9 116 5 118 7

عَبِثَ 102 27

عَبّيث 102 27

(عبد) *عَبِدٌ 72 22 74 4 77 2 = عَبْدٌ 72 21 207 6, Plurale 207 7/8

عِبادة 179 9

عَبوس 59 14

عَتُدَ 215 24

عَتود 110 22

عَتُقَ 48 23

عِتْق 233 1

عثار 125r 2 21

عَثَنَ 51 6

عَثَنٌ 50 16 51 6

عُثان 51 7

عَجِبَ 143 6

عَجَبٌ 143 6

عَجَرَ 59r

عَجِلَ 31 3 143 19

عَجَلٌ 34 29

عَجَلة 143 19

عَجْوَل 114 8 13

عَدَّ VIII 215 24

عَدَسٌ 50 14 78r 2 7

*عَدَلَ عَدَلَ 54 11—17 [26]

عَدْلٌ 155 3

عَذْبٌ 35 7

عَرْعَرٌ (عر), Plur. عراعر 162r 1 14

عَسَى Pur عب 135 n
عَبَة 45 1 ; 67 1 n
عَبَّ عَبَّ عَبَّ عَبَّ عَبَّ 36 n n
عَجَّة عب 36 n
عَجَّ 135 n
عَدَّ 35 n
عَدَّ 35 n
عَدَّ 28 1 s
عَدَّ 28 3 ; 68 n [15]
عَدَّة 28 3 —
عَدَّ ב Nominativus 135 s
عَدَّة 28 2
عَرَّ 62 3 [11]
عَرَّ 62 3
عَرَّ 109 n
عَرَّ 113 s
عَرَّ 64 s
عَرَّ 44 1
عَرَّ 31 n
عَرَّة 31 n
عَرَّ 197 n
عَرَّ 197 1 ; 200 197 s
عَسَّ 127 n
عَسَّ 127 n n
عَسَّ 135 s.
عَسَّ 135 n
عَسَّ 135 n
عَسَّ 135 n
عَشَّ 135 n
عَشَّ عَشَّ 135 n
عَصَّ 61 n
عَصَّ 62 n
عَصَّ 90 s
عَصَّ 30 n 127 n
عَصَّ 134 n
عَصَّ عَصَّ عَصَّ 72 2 ; عَصَّ 77 n
عَصَّ 136 n
عَصَّ 134 1—7. Pur. عَصَّ 134 n n
عَصَّ 139 s
عَصَّ 140 1
عَظَّ 9 s 31 1 ; 61 n 63 14
عَظَّ 60 n
عَفَّ 51 s
عَفَّ 50 3 [17]
يَعْفَر 124 14 127 1 ; 128 n
يَعْفَر 127 1 ; 128 n
يَعْفُر 127 n
عَفَّ 51 1
عَفَّ 128 2 s
عَفَّ 71 s
عَفَّ 127 n—128 s
عَفَّ. Pur. عَفَّ 206 n
يَعْفُر 125 . 127 n—128 s
128 2 s
يَعْفِر 124 .
يَعْفِد عقد 136 n
عَقَّ 48 n
عَقَّ 27 2 s
عَقَّ 50
عَلَّ 128 s
عَلَّ 125 s s
عَنَّ 168 n
عَنَّ 124 n
عله 118 s
عَلَّ 87 s
عَلَّ 87 s
عَلَّم 39 14
عَلَّم 27 s
تَعْلَمَة 132 n

اِعْتَلَمَ (علم) 115 15

عالَمٌ 115 4 115r 1 1, Plural عالمون 116 14

عَيْلَمٌ 115 12 16 116 2 5 14, Plur. عَيالم 115 13

علن 118 9

اِعْلان 118 9

عَلَا 48 14 عَلَى 48 10 50 22 109 7 136 14

عَلًا 50 21

عَلَى 162 7

عِلْيٌ 196 4

عِلْيان 196 4

يَعْلَى 122 15 136 14

عَمَّ II 112 21

عَمود 110 22

عُمَرُ (عمر) 187r 1 1

عُمَرٌو 187r 1 1

يَعْمُرُ 130 4

عَمَقَ 28 5 31 4 63 15 عَمِقَ 63 16

عَميق 60 17 63 15

عُمْق 31 4

عَمِلَ 143 20

عَمْلٌ 143 20

يَعْمَلٌ 129 26 27, Fem. يعملة 129 27 n. pr. 130 4, Plural يعملات 129 28

عملق 162r 1 16

يَعْمُونُ (عمن) 128 22

عَنَّ, عُنِنَ, عُنَّ 103 2—4

عَنَنٌ 103 4

عَنين 103 1

عِنّين 103 1

عِنَبٌ 51 15 153 17 25

عَنَقٌ 69 25

عُنُقٌ 57 14

عَناق 69 25

عَهِنَ* 135 11

تِعْهِنُ 135 10

عادَ (عود) 209 5

عُودٌ 91r 2 30 107 5 206 18, Plur. عيدان 206 18

عائذ (عوذ) 37r 2 7

عائط (عوط) 37r 2 8

يَعوقُ (عوق) 133 1—23

عَيْدَلبه 54 11

عَيْمان 28r 1 8, Fem. عَيْمَى 28r 1 14

غَدَرَ* غَدِرَ 103 7/8

غَدور 103 6 8

غَدير 77r 1 5, Plur. غُدُر, غُدْر 152 10

غَدّار, غِدّير 103 6

غَد (غدو) 160 14

غَدًا 209 7

تَغْذَرُ (غذر) 131 7

غَرَبٌ (غرب) 50 15

غَرْبٌ 65r 1 10

غَريب 120 8 9

أَغْرَبَ 120 8

غُراب, Plur. غِرْبان 206 28

غَرِدَ 103 9

غَرِدٌ 103 9

غَرّيد 103 9

غَرَفٌ 61 8

غَرِلٌ 35 8

غَزَلَ 206 1, III 103 12

غَزال 70 2 206 1 8 207 2, Plur. غِزْلان 207 2

غُزَيِّل* 71 7 86 5 146r 1 1 18

غِزْل 103 10

غِزّيل 103 10

غازية (غزو) 42r 27

غُفْران 1998

غَصْبَ* 6028 غَصِبَ 5086 1437 2018

غَصوب 6028

غَضَبٌ 507 1437 19711 2018

غَضْبان 1976 ff., Femin. غَضْبَى 19715

غَضا 15712

غَضْياء 157 11 12

تَغْلِب (غلب) 13215

تَغْلَبِيّ 13216

غُلَيِّم (غلم) 865 146r 1619

تَغْلَم 1317

غَيْلَمٌ 11614

غَمِرَ, غَمُرَ 54 19/20

غَمْرٌ 5419 1161 2

غَمَزَ 646

غَموز 647

غمص 136 31

غَنَجَ*, غَنِجَ, غُنِجَ 269 315/6

أُغْنِيَة (غنى) 6719

يَغوثُ (غوث) 133 1—23

غُوطَة 91r 214

غوى 204r 1 8 2 5

غَيْصة وال 15718

غَيْفَةُ 96r 1 11

فَتِيٌّ 2094

فَتْى 528

فَحَصَ 6720

أَفْحوص 6720

فَخِذٌ 72r 1 5 f.

فَخَرَ* 103 14/15, III 103 14

فَخور 103 14 109 14

فَخير 103 14

فِخّير 103 14 109 14

فَرَّ, فِرَّ 12 32—13 2 39 17

فَرَتَ 69 12

فُرات 69 12

فَرْجِيّة Mitth 4 17

فَرِحَ 27 10

فَرَحٌ 19711

فَرْحان 1976 ff., Femin. فَرْحَى 19715

فَرَسَ 5025

فَرَسٌ 5016 25 ff. 20512

فارِس 10810

فَسَرَ 1266 10 126r 2 22, II 1269

تَفْسِرة 1265—12

فَسَقَ 107 27—29

فَساق 2318

فُسَق 2318

فِسْق 10720

فِسّيق 10720

أَفْسَقُ 10724

فشر 126r 221

فِضّة 55r 25

فَطَسَ* 10324

فَطيس 103 16 1045

فَطيسة 10322

أَفْطَسُ 103 22 23

فَطُنَ 3429

أَفْعًى (فعى) 36r 1 14 2 2 44 4 492

فَلَّ VII 2094

فَكْر (فكر) 1082

فِكْر 1081 2 4

فَكَرَ 1081

فِكّير 1081

فِنْطيسة 103 21

فَهِم 140 18 142 13

فَهْم 140 18 فَهْمٌ 140 18 142 18

(فيش) تَفيشُ 132 21

(قبل) قَبول 60 9 62 14 15 63 20

(قبلٌ)

أَقْبَلَ 118 13

قَتَبٌ 64 1

قَتوبة 64 1

(قتد) تَقْتُدُ 126 1

قتل 52r 1 4

قَتيل 62 13 16 63 2 67 29

قَثّام 23 18

قَدْ 212 1 ff.

قدس 104r 1 7

قُدْس 144 18 153 8 قُدُس 153 10

قُدْس n. pr. 104r 1 7

قُداس 104 5 6

قِدّيس 104 1

قَدَسٌ 104r 2 16 24

قادوس 104r 1 9—2 11

قَدُم 31 16 قَدِمَ 104 10, II 211 28, IV 118 14

قُدْمٌ 31 16

قِدّيم 104 10

يَقْدُم 124 15

قَدُرَ 31 18

قِذّيفَى 192 28

قَذال 70 2

قَرُبَ 28 6 31 21 34 22

قِرّيث 100r 2 19 23

*قَرَحَ 69 21

قُرْحة 105 4 5

قَرِحٌ 105 4

قَراح 69 19

قِرّيح 105 8

قِسّيس, قَسٌّ 101r 2 4/5

قَسّاس 101r 2 10

قِصَر 51 24 154 12

قِصَف 51 24

(قطع) قَطْع 178 21

قَطيع 178 21

قَطام 23 20

(قطن) يَقْطينٌ 136 23

قَعَدَ 209 9

قَفْر 231 12

قَفيز 177r 1 8

قَفّازة 89 20

قلص II 106 4

قِلَف 91 2

قَمَرٌ 46 5

قِنَب 91 2

قنطورة 96r 2 21

قِنَف 91 2

قُنْفُذ 33 24 113 9 182 4

(قنو) قَنًا 50 23 [Dozy 2 414¹]

قَناة. Plur. قَنَوات 50 23

قَهَلَ 51 10

(قوف) قائف 97r 2 7 13 17

قَيّاف 111r 1 7

قِيافة 97r 2 17

قام 27 2 16 193 18 211 18, Imperf. يَقوم 27 2

قَوْم 27 2

قِيمة 119 1

قائمة 119 2 4

مَقام 163 23

قَوْنَس 104r 2 18

(كأب) كَثِبٌ 58 12

كَأْبٌ 58 12

كَبِدٌ 72 13 74 8 كَبْدٌ 74 8

كَهام 69 10—14

(كهن) كاهِن 202 3 202r 1 7

كادَ 209 10 214 5

كانَ 209—214

ل 164 1 7, mit Suffixen 164 2/3

لِثام (Plur. zu لَثيم) 180 10

*لَبُوٌ 93r 2 5

لبوة 93r 2 3 4

(لبس) لَبوس 64 19 179 21 22

لِباس 64 20 178 11

(لبن) لَبَنٌ 129 21

لُبْنَى 53 14 189 29

يَلْبَنُ 130 4

يَلْبونَةُ 128 23

لثم 126r 2 2

تَلْثُمُ 126r 1 23

لِثام 126r 2 4 7

(لخع) يَلْخَعُ 130 5

لِسْنٌ, Plur. لُسْن 152 7

(لعب) أُلْعوبة 67 22

لُغة 160 15

(لغم) تَلْغَمُ 126 2 131 7

لِغام 126r 2 4 6

كِبْريت 217 7 218 11 12

كَتَبَ 115 2, III 115 2

كِتاب 140 13 175r 1 1

كَتِفٌ 72 13

كثر 182r 1 6, III 182 12

كَدَرَ 31 18

*كَذُبَ 33 15 كَذَبَ 143 8

كَذوب 33 14 59 14

كِذْبٌ, كَذِبٌ 33 13/14

كُرٌ 40 26 40/41r

كَرَبَ 85 5 209 10 212 11

كُرْسُف 113 13 114 1—5

كَرْسَف 114 4

كَرِشَ 20 8

كَرِشٌ 20 8 44 16 74 4 205 12

كِرْشٌ 44 15 44r

كُرْفُس 114 5

كَرَمَ 69 13

كُرام 69 13

كَرِيم 59 14

كُرَةٌ 160 15, Plur. كُرًى 156 16

كَسَبَ 23r

كَسابِ 23 14

كُسْوة 172 13 كِسْوة 172 13 232 7 9, Plur. كِساوى 172 13

كَفَرَ 231 18—236 26, II 231 29 232 4—10, V 232 1 2

كُفْران 199 3

كَفّار 231 29

كَفّارة 89 3 229—237 [15]

كَفْر *Dorf* 231 8—11

كَفْر *Pech* 219r 1 1 231 12

كفرة 230r 2 4

كفن 144 6

كَفَنٌ 144 7

مُكَفَّن 144 5

كَلْب 162r 2 8, Plur. أَكْلُب 162r 2 9 10 أَكالب 162r 2 10

كُلَيْب 86 28

كَلام 70 3

كُلْوة, كُلْية 172 12—21, Plurale 172 13 ff.

كينارة, كينار (كنر) 89r 1 9—2 6

كِنّار, Plur. كناراة 89r 2 6—10

كنيرة 89r 2 10—90r 1 6

كُناسة, كَنيسة 101r 2 7

كِنْفِرة 231 16

كَهْم 69 11

لَكاع (لكع) 23 18

لُكَعُ 23 18

لمع 123 15

يَلْمَعُ 123 16 123r 129 26,

Plur. يَلامع 123 16

يَلْمَقَةُ (لمق) 130 5

أَلْهوب (لهب) 67 23

لَوْزٌ 159r 1 6

لَيّان (لوى) 198 17

لَيْسَ 209 8

لِيفٌ 230r 2 15

مَأْبٌ 90r 2 19

يَمْوُودُ 128 24

مَأْصٌ 29r 1 21 2 31

مَأْنٌ 185r 2 5 : gehört zu انى

أَمْحوضة (محض) 67 25

مُخٌّ 40 25

مَخَصَ 142 4 *

مُرٌّ* 40 11 121 3 179 7 مِرٌّ* 40 13

مُرٌ 40 11

مِرّة 40 12

مَرارة 40 12 179 7

أَمَرٌّ, Du. امرّان 121 8

مُرو (Plur. zu مَرِى) 81 14

مَرَخَ 105 13

مِرّيخ 105 12—14

مِرّيخ 105 7—12

مَرْدَ 105 15

مِرّيد 105 15

مَسَحَ *er durchmaß* 99r 1 11

مِساحة 99r 1 14

مِسّيح 93—109 112r 2 4

مَسَحَ *er salbte* 99r 1 19 2 7

مَسيح 94 2 98 25 99

مَسَكَ 106 9

مِسّيك 106 9

أَمْسَى (مَساء) 118 19 209 8

مَصَّ 30r 2 7

تُماضِر (مضر) 134 20

تَمَطَّقَ (مطق) 30r 2 2

مَطْقة 30r 2 1

مَعّاز (مَعَزٌ) 108 12

يَمْعوزُ 128 25

مَعَصٌ 29r 1 22

مَعَكَ 32 10 33 9

مِعًا 155 9 156 6 مِعًى (معى) 155 9

مَعْى 155 9

مَعْيَىٌ 155 10

مَغَصٌ 29r 1 22

مَقَّ 30r 2 6

مَكَّ 30r 2 6

مِكْيَثاء 204 12 15

مَلْحَ 67 26

مَلوحة 64 2

أَمْلوحة 67 26

أَمْلُد, أَمْلود, أَمْليد (ملد) 67 27

مَلِكٌ (ملك) 73 7

تَمْلك 132 16

مَنِيّ, مِنًى (منى) 155 11

مناة 81 21

أُمْنِيّة 67 28

يُمَنّى 134 14/15

أُمْهُج (مهج) 66 21

ماسٌ (موس) 220 27

موسَى 84 9—13

موسَوىّ 84 13

موشى 84 11

ماء, Plur. مياه 161 6

تَمْييز (ميز) 177r 1 5

مانٌ (مين) 185r 1 26 2 5 und مانَ 185r 1 24 gehören zu انى

نَبِيطَة نبط 128m

نَبَطَ 33r 1₃

نَبَطِيّ 33r 1₄

نبع 125₁₁

يَنْبَع 124₁₁ 125₃ 125₄

يَنْبُوع 125₄

يَنْبِيعٌ 134₁₁، يَنْبِيعٌ 134₁₂

تَنْبَغ نبغ 126₄*

نَجَدَ 120₁₁

نَجَدَ 120₁₁

نَجِير 65₂

نَحِس 75₂₂

نَحَفَ 34₂₂

نَحِيف 112₃

يَنْحُوبٌ نحب 127₁₉

يَنْحُوبُ 125₂₂

نَحُور 64₂

يَنْخَعُ نخع 130₅

يَنْدَدُ ند 130₆

نَدُبَ 79₂₂

نَدُسَ 35₁

نَدَمٌ 197₁₁

نَدْمَن 197₅ ff.

نَذِير نذر 22₂₂

نَذِير، Plur. نُذُر 46₁₁₄

نَسْر 127r 2₁

يَنْسُوع نسع 128m

يَنْسُوعَة 128m

نَسَم* 130m—131₃

نَسَمَة، Plur. نَسَم 131₁₂

نَسْ 59₂₂

نَصِيب نصب، Plur. نَصِيبِين 95r 1₂₁

نَصِيبِين 57r 95r 2₂

يَنْصُوبُ 128m

نَصِر نصر، Plur. نَصْر 151₂₂

تَنْصُبُ نصب 126₃

نَضَس 105₁₁

نَضِيس 105₁₁

نَعِب نعب 140₁

نَعِيب 102₃

يَنْعَبُ 130₆

نَعِيق 102₃

نعم 8₂₂ ff.

نُعَيْمَة* 55r 1₁₁ 85₂₂

تَنْعَمُ 137₁₃

نَغَر، Plur. نُغَرَان 206₂₂*

نَفَح نفح 111₂₂ 129₂₄

يَنْفَعُ نفع 127₂₂

نَفَسٌ 42₂₂

يَنْفَع نفع 130₁

نَفَدٌ 118₁₁

نَفَد 118₁₂

نَفَم 143₂₂

نَفِمَة 143₂₂

نَفِمَة 144₁

نَفِمَة 143₂₂

يَنْكُوبُ نكب 128₂₁

نكح 59r 2₁₈—₂₄

إِيدٌ نِيدٌ 57₂₂، Late under إِيدٌ

يَنْكَفُ نكف 130₆

نمر 48₆

نَمِرٌ 33₁₁ n. pr. 48₆

نَمِرِيّ 48₆

نَمَل* 22₃

نَمْلٌ 22₁، نملة 22r

نَمْلٌ 22₁₃

نَمْلَة 22₃

نهد نهد 37r 2₁

نَهَرٌ 50 13

نُهاق 140 2

تَنوخ (نوخ) 132 19

يَنورُ (نور) 133 24

يَنوفةُ (نوف) 132 18

نُمْتُ (نوم) *neuarab.* = نِمْتُ 40 1/2

نونٌ, Plur. نينان 206 18/19

هِجَيرَى 192 29

هَجوم 66 9

هِجًا * 203 7

يَهْرَعُ (هرع) 130 7

هِلال 46 5 8

هَلْهَلَ 209 10

هَمَّ 209 10

هَنٌ 160 14

وأب 90r 2 21

وئار (وأر) 178 8

إرة 178 8 : vgl. ارى

وَأَلَ 22 14 160 11 166 2 167 1 4

أَوَّلُ 165 4 166 2 167 5

وبص, Impf. يَبِصُ 135 9

وبن 75r 2 1

وَبْنة 75r 2 3

وَتِدٌ 72 13

وَجِرَ 26 13 30 7

وَجِعَ 27 10 43 4 143 15

وَجِعٌ 43 4

وَجَعٌ 43 5 143 15

وحش 68 14

وَحِمَ 160 8

يوذَى (وذى) 133 27

وَرِثَ 207r 1 18

ورع 21 15

وَرِقٌ (ورق) 30 8

وَرَقٌ 119 10

مورِق 119 9

وَرِكٌ 72 13

وَزَرَ 177 10

ازار 177 9—15

وَزير 177r 2 18

تُوازِنُ (وزن) 134 21

وساد 178 6

تَوَسَّدَ 178 7

تَوْسِعة (وسع) 126 16

وَسَمَ 81r 2 7 159 8 160 10

اِسْم 159 8 160 10

سِمة 81r 2 7 82r 1 6

وَشْكَ IV 209 10

وَشَى 81r 2 2 9, Imper. شِهْ 81r 2 10

واشٍ 82r 1 15 2 4

شاة 81r 1 6 93r 2 6 161 7, Plural شياه 81r 2 3 161 6 und شواه 81r 2 3

شُوَيْهة 81r 1 9 2 5

شِية 82r 1 6 9 238

وَشَوَى 238

وَصَلَ * 142 23

وِصْلَ * 68 26 142 23 163 24

وَضَأَ, *وَضِئَ, *وَضُؤَ 135 30 — 136 10, Imperf. يَضُؤُ 135 41, V 136 6

وَضوء 60 8

ضَأْنٌ 136 5

ميضَأة 136 7

توضِيح (وضح) 137 12

وَعْثَ 124 20

يَيْعُثُ 124 19

وعاء 231 25

وَفَدَ 178 1 Mitth 4 17 146

وافِد Mitth 4 17

وفاد * 178₁ 237₇ Mitth 4 17
وَقَدَ * IV 60₆
وَقود 60₆ ₈
وَقَرَ 48₂₂
وَقْر, وَقُور 48₂₁
وِقَيفَى 192₂₀
وكل 121₁₂
وَكيل 26₁₅ 184ʳ 2₂₂
تَوْلَب (ولب) 131₇
وَلَدَ 160₇
لِدة 160₇
وَلوع (ولع) 60₈
تَوْلَع 131₈
وَلِيَ 22₁₄ 164₁₂ *, Imperfect. يَلِي 164₁₂ 170₁₀ : vgl. الى
وَلْ 170₂₀
مَوْلَى 170₂₀
وِلِّ 154₁₆ [Lane 87ᵃ]
يَبِسَ, Impf. يَيْبَس 135₁₄
يَبِسٌ 73₈
يَتَم [Vocabulaire arabe-français, Beyrouth 1883] يَتِمَ 30₉
يَتْمٌ 30₉
يَتيم 30₉, Plur. يَتامَى 30₁₀
يَدٌ 22₄ 160₁₄
يَرَقان 200₁₃
(يسر) يُسْرٌ 33₅
يَسَرٌ 33₆
يَعْقوبُ 129₁
يَعْميصَا 136₂₇
يَفْتَلُ 130ʳ
يَقْطٌ 35₁
(يمر) تَيْمُرُ 131₈
(يمن) تَيْمَنُ 131₈

Ich kann diesen Theil des Registers nicht verabschieden, ohne in Erinnerung an den in meinen Mittheilungen 1 381 ff. für die Nachwelt aufbewahrten Kritiker und seine Genossen ausdrücklich festzustellen, daß ich für die Weitläuftigkeit der Seiten 33—55 nicht verantwortlich bin. Die zur Verfügung stehenden arabischen Typen, um 1825 in Berlin geschnitten, verlangen für die überzuschließenden, wie für die unterzuschließenden Vokale je Eine Zeile, und außerdem noch einen Durchschuß. So etwas mochte, obgleich schon damals nur ein Unzurechnungsfähiger solche Typen verüben durfte, 1825 ertragen werden können, da das Pfund besten Rindfleisches in Berlin bis 1840 zwei Silbergroschen kostete: schon längst erlauben die für das Leben (was man so Leben nennt) und das Drucken zu zahlenden Preise so geschmacklosen »Luxus« nicht mehr. Unsere Fachmänner von Ruf rühren zur Abstellung dieses groben Unfuges natürlich keinen Finger: ich habe für die in diesem Register die arabische nunmehr ablösende syrische Schrift mehr als 4500 Mark aus meiner Tasche zu zahlen gehabt — sic vivitur apud nos —, und bin außer Stande, auch noch eine brauchbare Arabisch zu kaufen. Dies zur Nachachtung für Ihre Hochwürden Hochwohlgeboren, die Θράσων und Ἐπτχαιρέκακος.

Paul de Lagarde.

Aramäisch.

(ʾḥ) ʾḥ* 208₂, Plur. ʾḥtn 208₄, Af. ʾḥḥtl 75ʳ 2₇
ʾḥḥ* (*ostsyr.*) 208₅
ʾḥbʾ 198₁₇
ʾḥbʾ Mitth 4 21
ʾḥbl 45₁₆
ʾdr 91ʳ 2₁—₁₂
ʾrl 212₇
ʾrʿ 177₁₄

(ابس) اِبْسِيَا 53 16 135 19
اِبْلَا 175 11
اِبْحِيَبْ 138 14
اِبْهَشْف 129 31 129r 2 5
اِمْفُم 34 6—11
اِمْبُم 34 10
اِمْفُم 29r 1 17
(اا) اِفْحَبْلَا Af. 145 20
اِجْمَه 162r 1 4
اِنْجَمَه 169r 2 8
اِجِي* 51 17 153 23
(الف) مَحْفِي 199 1
اِلْعَمْنَا [Bar Bahlûl 178 21] = اِلْحَلْ عِنَا 126r 2 18
(الى) اِمْحَنْى 199 1
اِلْحِيَبْ 138 14
(امم) اِمُمْ, Femin. اِمْمَنْتَا 188 3/4
اِمْنَا *Widder* 91 2
اِنْف 68 11
اِنْقَا 68 10, Plur. Af. اِنْقَا 68 11
اِهْلَا 82r 2 7 8
اِهْلَا, Plur. اِهْلَفِي 83 28/29
اِهْمِ 178 7
اِهْمِ 175 11
اِوْ 159 13
(اوف) اِوْف 60 25
اِوْفِ 56r 2 1 148r 2 27
اِوْ 35 16 36r 2 3—9 37r 1 9, Plur. Af. اِوْعِيَا 36r 1 8 ff.
(اوا) اِوْوَا*, Af. اِوْوَا 172 4—11, Plur. Af. اِوْوَوَا 172 7 10
اِوْخْ 195 27
(اوى) اِوْى 29r 1 16
(اوس) اِوْسِ 71 8 9
(اوس) اِوْسَا, اِوْسَا 131r 1 1/2
اِوْرِيس 100r 1 26 108 27
اِوْمَا *Land* 75r 1 1
(اوم) اِوْمِ, Af. اِوْمَجَا 71 5—6
اِيَا 211 9
اِيَا 37r 2 11
اِيَاتَحْ 111 6
اِيَا 115r 2 1
اِيَاتَحْ = كِيَا 115 10/11 135 23/24
اِيَاوْ 39r 2 5
ב 164 1, mit Suffixen 164 3 5
بَا 164 1
بابا 42 4 69 2
(בד) بَدْ 86 1
בדיד 86 1
בהדיד 85 24
بَحْمَا 26 10
بَحْوَنَا Af. 192 1
بَحْمَ 117 18
بَحْنَا 163 29 164 8
بَحْنَا نَوْمَ 91r 1 29
بَحْ 69 16 22
بَحْنَ 198 19 205 5
بَحْمَ 143 22
بَحْمَ, Af. بَحْمَا 51 13
(بحل) بَحْبَا Af. 150 1 6
بَحْلَا 74 4, Af. بَحْلَا 74 5 8—10
بَرْ 113 10
بَرْمَ 50 10 51 14, *neusyrische* Af. بَرْمَا 51 14
بَرْ, Af. بَرْبَا 146 11—147 3
(برس) بَرْسِمْ 127 23
بَرْفَمْ 34 12 14
بَرْمَ 50 11 51 14, *neusyrische* Af. بَرْمَا 51 15
بَحْلَا 41 21 42 8
بَحْلَا 42 6
بَحْبَلَا, بَحْبَلَا 64 14
(بحل ?) بَحْحَا Af. 155r 1 5 2 3
(بحر) بَحْحَا Af. 155r 1 7 2 6 Mittheilungen 4 204
بَحْسَ 69 16
(بحث) بَحْثَ 89 20
بَحْثَا 196 7
بَحْثَا 196 7 13
بَحْ 213 14
(גור) גִּיוֹרָא Af. 97 14
بَلْبَلَ 63 25
بَلْ 105 21
بَلْ *Herde* 178 20
بَلْ *Entscheidung* 178 17 20
بَسْ 129r 2 2
(بلل) بَلْبَلْ 199 14
بَلْفَ 199 13
بَضْ 20 10 49 8—23, *neusyr.* [und *mand.*: Nöldeke 107] Af. بَضْعَلَا 49 23
(بضع) بَضْعَ 178 17
بَضْعَنَا Af. 192 2
بَضْعَنَا Af. 65r 1 5, Plur. Af. بَضْعَتَا 65r 1 6
(بنا) بَنَا*, Af. بَنَا 171 17 20; Femininum بَنَا*, Af. بَنَا 171 18/19; Plur. Af. بَنَوْنَا بَنَيْنَا 171 19/20
بَنَا 171 26
بَنَا Af. 171 27, Plural Af. بَنَيْنَا 171 28
(بند) بَنْدَ 42 11
بَنْدَ 42 15 143 3
بَنْدَ 42 12
بَنْدَ 43r 2 1
بَنْدَ 43r 1 9
بَنْسَا Af. 100r 2 28 31
بَنْعَنَا Af. 192 2
(גרת) גוּרְיָת 100r 2 24
بَعْمَ 34 12 14 65r 2 1, Af. بَعْمَا 65r 2 2
بَعْمَ 65 7
بَاَ 58 10
بَ 40 6
بَحْمَ 112 15
بَبَ, بَبَ 130 9—33
بَقَ 55 8
(بوا) بَوَا 83 16
بَوَا 83 16
(بوץ) اِبَوْץ 216 24
(بصل) بَصَلْ 193 26

ܐܶܫܬܰܥ̈ܠ, Af. ܐܰܫܬܥܶܠ 183 3,4
(ܐ)ܫܬܰܥ̈ܪ 199 1 200 3
ܐܶܬܬܰܪ 112r 2 3 7
(ܐ)ܒ̈ܥ 43 11
ܐܶܬܬܰܥ̈ܒ Af. 191 22 192 2
(ܐ)ܒ̈ܥ ܐܰܒ̈ܥ*, Af. ܐܰܫܒ̈ܥ; Plural ܐܶܬܥ̈ܒ, Af. ܐܰܫܬܥ̈ܒ 12 22 —23 147 3 6 f. 147—149r
ܐܰܒ̈ܥ Af. 149r 1 9 11
ܐܶܬܒ̈ܥ 149r 1 21
ܐܰܬܒ̈ܥ Af. 149r 2 3
ܐܶܬܰܪ ܐܰܪ̈ܥ 33 19
ܐ̈ܥ 50 12
ܐ̈ܥܰܒ 64 16
ܐ̈ܥܰܪ 199r 2 16
ܐ̈ܦ 200 2 203 7
ܐ̈ܦ 211 13 213 13—214 3, mit Pron. suff. 138r 1 12—15
ܐ̈ܦܶܨ 121r
(ܐ)ܐ̈ܬ ܐܶܬ 183 4, Artikelform ܐܶܬܬ̈ܐ 183 3
(ܐ)ܒ̈ܐ ܐ̈ܒ 196 9
ܐ̈ܒ 196 9
ܐ̈ܒ 100r 2 34
ܒ̈ܒ 98 16
ܒ̈ܗ 219 23
(ܒ)ܒ̈ܨ ܐܶܒ̈ܨ 215 2
ܒ̈ܥ 120 23, IV (Denom. von ܒ̈ܥ *Glanz*) 120 18
ܒ̈ܥ *Gift* 109 3
ܐܒ̈ܥ 109 7 9
ܒ̈ܠ 101 15
ܒ̈ܨ 89 17
ܐ̈ܒ̈ܥ 111 17—22 111/112r
ܒ̈ܦ 54 25 65r 2 20 180 12, Af. ܐ̈ܦ als Eigenname 55r 1 17; Femin. ܒ̈ܦ 180 12 16, Vf. ܐ̈ܦ 180 12, Plur. ܒ̈ܦ 180 12
ܐ̈ܦ 208r 1 4
ܬ̈ܠ*, ܬ̈ܐ 46 20—47 4
ܫ̈ܒ̈ܥ* 191 22 od. ܫ̈ܒ̈ܥ* 191 27 192 3, Af. ܫ̈ܒ̈ܥ 191 19 192 2
ܫ̈ܒ̈ܐ 98 11
(ܫ)ܫ̈ܦ ܫ̈ܦ, Artikelf. ܫ̈ܦ [nicht ܫ̈ܒ̈ܐ]. Plur. ܫ̈ܦ, Af. ܫ̈ܦ 12 13—22 148r 2 21 24
ܫ̈ܐ 50 13
ܫ̈ܒ 65 4
ܫ̈ܐ 65 5
ܫ̈ܐ 48 21 101 7
ܫ̈ܒ̈ܐ 65 5
(ܫ)ܫ̈ܦ 198 19 200 3
ܫ̈ܦ 200 7
ܫ̈ܐ 113 13—26 ܫ̈ܐ 113 21
ܫ̈ܐ 111 9 129 6
ܫ̈ܒ̈ܥ* od. ܫ̈ܒ̈ܥ* 191 27, Af. ܫ̈ܒ̈ܥ 191 22 23
ܫ̈ܦ, Plur. ܫ̈ܦ 148r 2 21 24
ܫ̈ 165r 2 26
ܫ̈ܐ 47 5
ܫ̈ܒ̈ܥ 112 17 18
ܫ̈ܥ 70 1 205r 2 11
ܫ̈ܥ 30 3 61 1
ܫ̈ܥ̈ܒ 61 1 3 65 1, Plur. Af. ܫ̈ܥ̈ܒ 61r 1 13—16
ܫ̈ܥ̈ܒ 112 5
(ܫ)ܫ̈ܥ ܐܶܫ̈ܥ 183 4, Artikelform ܐܶܫ̈ܦ 183 3
(ܫ = ص)ܫ̈ܥ Af. 90 10 97 2
(ܫ = ص)ܫ̈ܥ 112 5
(ܫ = ح)
ܫ̈ܦ 113 15
ܫ̈ܥ̈ܒ 127 21
ܫ̈ = خمر 207 9
ܫ̈ܥ 208 15, Plur. Af. ܫ̈ܥ 207 15 207r 1 14
ܫ̈ܦ 80 15
(ת)ת̈ 98 1
ܬ̈ siehe ܠ̈
ܫ̈ܦ 83 24
ܫ̈ 113 3
ܫ̈ 112 20 114 10 12
ܫ̈ 86 11
(ܫ)ܫ̈ 237 1
ܫ̈, Impf. ܫ̈ u. ܫ̈ 34 25/26
ܫ̈ 34 24
ת̈ת̈* Af. 47 1 4
ܫ̈ 178 18
ܫ̈ 113 10
(ܫ)ܫ̈ 32 3
ܫ̈ 192 23
ܫ̈, fälschlich ܫ̈ geschrieben 140 16 192 19 24
ת̈ת̈ 33 19
ܫ̈, Af. ܫ̈ 65r 2 1—27
ܫ̈ 111 13
(ܫ)ܫ̈ 101 10
ܫ̈ 101 9
ܫ̈ 120 24
ܫ̈, Af. ܫ̈ 120 27/28
ܫ̈ 112 7
(ܫ)ܫ̈ 200 11
ܫ̈ 200 11
ܫ̈ 30 4
ܫ̈ 40 23
(ܫ)ܫ̈ 178 18
ܫ̈ 116 16 117 7
ܫ̈ 116 20
ܫ̈ 26 13
ܫ̈ Af. 98 12
ܫ̈ 196 7
ܫ̈, ܫ̈ 65r 1 24 ff.
ܫ̈ 192 20
ܫ̈ II 181 14
ܫ̈ 181 13—16
ܫ̈ Af. 98 13
ܫ̈* 191 26 192 3
ܫ̈ 78r 2 7
ܫ̈ 191 21
ܫ̈ 190 4 6 191 21

ܒܚܦ 142 17 198 16
ܒܚܒ 64 18
ܒܥܨ 33 22 33 26-34 5 ܒܥܝ 34 2, Imperfect. ܢܒܥܨ und ܢܒܥܝ 33 27
ܒܩ 50 13
ܒܠ 191 20
ܒܥܝ 190 4 191 20
רִבְקָא 125r 1 1 4 12 ירבקא 125r 1 13
ܒܝ 73 8
ܒ 22 4
(ܒ) ܥܡܐ 138 16
ܒܒ 113 6
ܒ 177 14
ܒ ܕ 177 14
(ܒ) ܒܥܝ Af. Mitth 4 17
יִבְלַח 26 14
ܒܝ 160 7
(ܒ) ܒܥܝ siehe ܐܒ
ܒܨ 70 1
(ܒ) ܒܨܝ Af. 150 8
ירוסקא 125r 1 14
ܒ, jünger ܒܐ 135 30—136 10, Impf. ܢܐ 136 3, Imper. ܒ 135 36
ܒ 136 5
(ܒ) ܒ*, Af. ܐܒ Mitth 4 17 146
ܒ IV 60 6
ירוקמא 125r 1 13
(ܒ) ܒ, ܒ 112 13
ܐ 175 12
(ܒ) ירור ܒ 158r 1 27 29
ירוד 158r 1 28
ܢ 56r 2 2, Plur. Af. ܢ 148r 2 26
ܒ ܕ 208r 1 3
ܒ 207r 1 13
ܐ 207r 1 13
(ܒ) ܒ 82r 1 14
(ܒ) ܒ 81r 2 6 160 10 162r 1 6, Plur. ܒ 81r 2 6 159 8 10 162r 1 5
ܒ 97r 1 10
(ܒ) ܒ 198 22
ܒ 53r 1 4
(ܒ) ܒ 58 12
ܒ 58 13
ܒ 58 13, Af. ܐ als Eigenname 58 15
ܐ ܒ ܐ 11r 1 5
ܒ 217 7 218 11
ܒ 196 8
ܒ 196 7 Orientalia 2 57 unten
(ܒ tert.) ܒ 200 14
(ܒ tert.) ܒ ܕ 172 12 20
(ܒ) ܒ 82 1 150 11, Plural ܒ 82 2
ܒ 89r
ܒ* 191 26
ܒ 165r 2 19
(ܒ) ܒ 39 19
ܒ, Impf. ܢ 144 4 6
ܒ 144 4 173 10, Af. ܐ 173 11
ܒ 231 18 236 21—25, II 236 22
ܒ *Dorf* 50 13 231 8, Artikelform ܒ 231 9
ܒ ܕ ܒ *das Pech* 230 23 25
ܒ 230r 2 1
(ܒ) ܒ, Plur. ܒ 82 2/3
ܒ 85 5
ܒ 90r 2 22
ܒ 20 8 44 15 ff. 74 4, Artikelf. ܒ 74 5 8—10
(ܒ) ܒ Af. 97 18 148 2
ܒ 65 7
ܒ 175 12
ܒ 72 13
ܒ 182r 1 6
ܟ 164 17, als Zeichen des Accusativs 164 15—17
(ܒ) ܒ = ܒ 147 5/6
ܒ 64 19 179 20 21
ܒ 164 7
ܒ 39r 2 5
ܒ 184 2
ܒ ܕ 208r 1 3
ܒ 84 12
ܒ 142 4
ܒ, Af. ܐ, Plural ܒ, Af. ܐ 147 3—148 1 148r 2 22 202r 2 4/5
(ܒ) ܒ 76r 1 17 18
ܒ 183r 185r 1 17
(ܒ) ܒ 89 17
ܒ 89 18
ܒ 73 7 16 18 148r 2 19 188r 2 11, Af. ܐ 73 23
ܒ 188r 2 10
ܒ Af. 148r 2 17
ܒ 185r 2 21
ܒ 185r 2 19 30
(ܒ) ܒ od. ܒ Af. 156 9, Plur. Af. ܒ, ܐ 156 9
(ܒ) ܒ 148r 2 20
ܐ Af. 148r 2 18
ܒ 148r 2 20 173r, Plural Af. ܐ 148r 2 20
(ܒ) ܒ 99r 1 13
ܒ, Af. ܐ 65r 1 4/5
מַשִּׂיחָא* Af. 93—109
נבַטָיָא 52r 2 1
ܢ 89 18
ܒ 50 13
(ܒ) ܒ 198 13
ܒ, Impf. ܢ 34 21 ܢ 112 8
ܢ 196 11
ܒ, Impf. ܢ 34 23
ܢ 112 9

ܢܒܝ 105 10
נְמַר 33 20
(ܢܨܚ) ܢܨܝܚ 200 26
ܢܨܚ 211 10
ܢܨܬ IV 129r 1 3
ܢܩܥ 74 4, Af. ܐܢܩܥ 74 5 8—10
ܢܪܒ 198 19
(ܢܡܪ* = نقد *Schafe*)
ܢܡܪ 108 10
ܢܥܫ Vf. 82 12, Af. ܐܢܥܫ 82 13
ܢܫܩ 11r 1 5 2 3
ܣܒܠܐ* Af. als Eigenname 97 13
ܣܒܪ 221 9 11
סַבְּכָא 124r 2 15
ܣܓܐ 21 16 109 5, älter ܣܓܝ 109 5 201r 2 4
ܣܓܝ, Impf. ܢܣܓܝ 34 23
סגע 21 16
ܣܓܕ 148r 2 20
ܐܣܓܕ Af. 148r 2 17
ܣܓ 46 3 46r 2 1
ܣܓܠ 233 6
ܣܓܠ 48 24
ܣܓܡ 101r 2 1
ܣܓܢ 88 10
ܣܓܦ 190r 2 23
ܣܓܩ 89r 1 2 5 116 4 144r
(ܣܓܠ) ܣܓܘܠ 64 21
ܣܓܠ 142 29
ܐܣܓܢ Af. 51 18
ܣܓܥ 76r 1 17
סַרְבָּנִין 168r 1 16
ܣܓܪ ܣܓܪܣܐ 168r 1 3
סָרַד 176r 2 14 17 177r 1 14 (nicht סָרַד 176r 2 22 177r 1 15) סריד 177r 1 14 2 2 3, Plur. סָרְדִין 176r 2 13 סָרַד 177r 2 15
סרוד in סרנד zu ändern 177r 2 5
ܣܓܪ (*mand.*) Af. 176r 1 25
ܣܓܬ 181 8
ܐܣܓܬ 181 8 11 16 182 2
(ܣܚܐ) ܣܝܚܐ 198 20
(ܣܚܕ) סְחָדָה 80 6
ܣܝܚ 74 4, Af. ܐܣܝܚ 74 5 8—10
ܣܡܐ 98 6
(ܣܡ) ܣܝ siehe ܣܚ
ܣܡܪ 43 11
(ܣܢܠ) ܣܘܢܠ 71 7 86 5 9 146r 1 1—19
(ܣܠܠ) ܣܝܒܠ Af. 109 6
(ܣܡܣ) ܣܡܣܝ 199 1
ܣܝܡ 115 4
ܣܝܡ 86 5—13 146r 1 5—19 = *targ.* עולים 86 6 8 = *palm.* עלים 86 8
עֲלַע*, Plur. עֲלְעִין 153 24
(ܣܡܣ) ܣܝܡܣ 112 10
ܣܡܣ 198 17
ܣܡܪ IV 136 28
ܐܣܡܒ, Af. ܐܣܡܒ 136 28 31
ܣܢ 21 16
ܣܢܦ 83 24 26
(ܣܢ) ܣܝܢ 205 5
(ܣܢܣ) ܣܝܣ, Plur. Af. ܣܝܢܐ 153 25/26
ܐܣܝܚ Af. 153 26
ܣܥ 50 15
(ܥܨܐ) עיצא Af. 157 20
ܣܥܕ 73 3
ܣܥ 48 23
עֻקָּר, Vf. עְקַר 91 3
(ܥܙ) ܥܙܐ 64 22
ܥܒܕ 112 17
ܥܒܕ, Af. ܐܥܒܕ עֲרוּבְתָּא 64r 1 1—65r 1 20
ܥܓ 38 23 25 39 2 69 26
ܥܓܠ 35 3 238 65r 2 16 26, Af. ܐܥܓܠ 65r 2 13 22 27
ܥܓ 50 15 51 5
ܥܕܡ* 191 26
ܥܗ siehe ܥܝ
ܥܗܒ 103 23
ܥܬܩ 192 20
ܥܝ 108 2
ܥܡܐ, Plural Af. ܐܥܡܐ 76r 2 17—19
(ܥܡ) ܥܡܝ 201 3
ܥܙܩ 196 11
ܐܥܙܩ 196 11
ܥܙܩܐ 196 11
ܥܝ 126 10, II 126 9
ܐܥܡܐ, Af. ܐܐܥܡܐ 126 5—10 14
ܥܚ, Af. ܐܥܒܐ, Plur. ܥܚܝ 148r 2 21—24
ܥܕ 21 14
ܥܕ 226
ܥܝܩ 84r 2 3 198 20
ܥܝܪ 196 3
ܥܝܪ 196 3
(ܥܣ) ܥܣܣ 43 11
(ܥܣ mit ح) ܥܣܐ Af. 142 16 148r 1 27
(ܥܣ mit خ) ܐܥܣܒ Af. 145 22
ܥܩܐ Af. 148r 1 31 150 1 4
(ܥܩ) ܐܥܩܪ 102 16
ܥܦ, Plur. ܥܦܝ צִפֳּרִין 90 2/3
ܥܨ 196 22
ܥܨ 179r 2 3
ק, ק 211 18—24
ܩܒܠ 70 2
ܩܒ 211 9, II 211 26 28
קַדָּם 31 17
ܩܒܠ Af. 104r 2 14 21
(ܩܒ) ܩܒܦ 34 13 15 140r 2 12 153 3
ܩܒܦ 104 5 104r 1 4
ܐܩܒܫ Af. 51 11
(ܩܡ) ܩܡ 193 16 211 10 18
ܩܡܩ 193 16

(ܡܫ) ܦܝܫ 97r 2 14, Af. ܐܦܫܝ Mitth 4 18
ܩܝܡܬ Mitth 4 18, Af. ܐܩܝܡ 97r 2 5 12 Mitth 4 18
ܡܠܒ 63 2
ܡܠ 26 17 31 20
ܡܠ 43 11
ܡܢ 205 5
ܡܦ 33 22—25
ܡܦ 33 24
ܡܨ 61 7 88r 2 9
(ܢ) ܢܢ 43 11
ܢܬ, Impf. ܢܬܦ 34 21, 1. Sing. Perf. ܩܪܒܬ 80 6
ܢܬ 175 12
ܢܫ 69 16 19
ܢܥܒ 101r 2 4—11
(ܣܡ) ܣܡ 58r 2 4—9
(ܥܝ) ܥ, ܥ 58 19
ܥܒܪ 109 6, Af. ܐܥܒܪ 109 8
ܦܐ 26 11
ܦܬܐ 198 18
ܨܒܪ Af. 148r 1 26 157 6, Plur. Af. ܐܬܨܒܪ 157 6
(ܨܡ) ܡܨܛܒ (*mand.*) Af. 180r 1 7
ܪܚܡܢ 197 5
ܨܒܝ 188r 2 18
(ܨܐ) ܡܐ ܐܨܐ 31 25
ܨܡ 58r 2 4—9
ܨܒ 43 11
ܩܒܠ Af. 144 10 148r 1 27
ܩܛ, Plur. ܩܛܐ 83 28/29
(ܪܛ = ܪܨܐ)
ܪܥܝܐ 148r 2 32
ܩܒ 198 25
ܩܒܠ 84r 2 10 156 21
ܩܨ 43 11
ܫܒܠ 173 12—174 1
ܫܒܠ Af. 59 25
ܫܓ 91 2, Fem. ܫܓܐ 91r 1 5 14 113 10, Plur. ܫܓܝ 91r 1 5
ܫܕ 143r
ܫܗܒܐ* 191 27
ܫܕܐ 33 17
ܫܕܟܢ 33 18
ܫܕܪ, Af. ܫܕܪܐ 157 21 157—159r
(ܫܫ) ܫܫܐ 193 18
ܫܛܪ, Af. ܫܙܪ 158/159r
(ܫܦ) ܫܦ 34 13 14 17
ܫܒ 34 18
ܫܛ 101 17
ܫܡ 101 17
ܫܬ Af. 32r 2 11
ܫܬ 113 2
ܫܗ siehe ܫܥ
ܫܓ 101 20
ܫܚ 101 18
ܫܚܐ 112 11
(ܫܠ tert. ه) ܫܚܐ 147 5 148r 2 32
(ܫܠ tert. ب) ܫܚ 144 10
(ܫܡ) ܫܡ 174 5 = σαλάμ. 174r 1 12
ܫܡܫ 53r 2 2 86 15 23
ܫܡ siehe ܫܥ
(ܫܫ) ܡܫܫ 195 3 6
ܡܫܫ 195 5 208 16
ܫܢ 69 17
ܫܒ 69 17
ܫܠ 121 7
ܫܠ *westsyr.*, ܫܠ *ostsyr.* (Adj.) 48 13 15
ܫܠ (Subst.) 48 11
ܫ 90r 2 5
ܫܫ Af. 90r 2 6
ܫܛ, Plur. ܫܛܐ 83 28/29
ܫ 40 25
ܫ, Af. ܐܫ 158r 1 16 ff.
ܫܪܫܛ 113 3
ܫ 161 3 161r 1 1, Af. ܐܫ 161r 1 1, Plural mit Suffix ܐܫܬܝܗ 161r 1 5
ܫܦ, Impf. ܢܫܦ 34 23
ܬܐ 144r
ܬ 55r 2 11 231 4
ܬ 171 10
ܬ 130 24
תדמור (*palm.*) 129 9
(ܬܐ) ܬ 180r 1 4
ܬܒ 179 25
ܡܢܝܛܒ ܬܚ (*mand.*) 180r 1 7
תחפי (*Inschrift von Carpentras*) 127 4
ܬܫ 86 14
תכל 26 2
ܬܠ 26 5
ܬܚܫ Af. 100r 2 10
ܬܚ 174 5
(ܬܡ) ܬܨܡ 43 11
ܬܩ 50 17
ܬ 108 18
ܬܒ 108 14
(ܬܩ) תקפת, ܬܩܦ 80 5
ܬܦ 34 13 15
ܬܨ 101 2 3
תרוד 157r 2 6/7
ܬܬ, ܬܬ 131r 1 1/2: gehört zu ܬܬ

Nachträge.

Das Register hat so viel Raum und Zeit in Anspruch genommen, daß die Nachträge auf ein kleinstes Maß haben beschränkt werden müssen.

1. ⲁⲃⲣⲟⲩ. 78$_{19}$

Ich habe in Betreff der Wörter ⲁⲃⲣⲟⲩ ⲁⲃⲣⲱⲩ zu 78$_{19}$ pflichtschuldigst die gegen die deutsche Urschrift verbesserte französische Uebersetzung einer viel genannten Abhandlung des verstorbenen RLepsius angeführt, will aber hier doch noch Einiges, auch zu Lepsius, hinzufügen. Ich habe den Hieroglyphikern Symmicta **2** 4 einen Beitrag für die Erklärung ihres asem geliefert, vielleicht kann ich auch für ⲁⲃⲣⲟⲩ noch mehr beibringen als den Nachweis daß das Wort auch im Aethiopischen vorkommt.

RLepsius hat ZAegSpr **10** 116 im December 1872, seiner Angabe nach aus Raphael Tukis rudimenta linguae coptae 204, in Wahrheit wohl aus Peyrons WB 352, wo diese Rudimenta zu ϩⲟⲗⲙⲩ ⲛ̄ⲁⲃⲣⲟⲩ χαλκολίβανος citiert werden, eine Bestätigung für des Herrn Dümichen, ZAegSpr **10** 105 ff. vorgetragene, übrigens von Lepsius verworfene, Lesung hieroglyphischer Zeichen als ba en rut gefunden. Dadurch ist ⲁⲃⲣⲟⲩ den Hieroglyphikern bekannt geworden.

RLepsius ZAegSpr **10** 117 deutet ϩⲟⲗⲙⲩ ⲛ̄ⲁⲃⲣⲟⲩ Kupfer von Berytus, bei welcher Gelegenheit er »בְּרוֹתָה« Ezech 47$_{16}$ und בְּרֹתַי Regn β 8$_{8}$ für einen und denselben Ort hält. Lepsius belehrt uns, »nach Berytus, dem bedeutendsten Hafen der ganzen Küste, seien alle Schätze des Libanon zusammengeströmt, um in die Nachbarländer[,] namentlich nach Aegypten[,] ausgeführt zu werden«.

»Das Gebirge über Berut ist namentlich reich an vortrefflichen Eisenerzen, die schon im Alterthume viel ausgebeutet wurden, Russegger, Reisen I, 789. 792. Aber auch die übrigen Erzeugnisse der Hinterländer, von Babylonien und Persien her,

man genieße: Babylonien und Persien Hinterländer von Phoenicien

wurden auf den großen Heerstraßen die hier mündeten[,]

Bitte um Beweis: denn nach Baedeker ^{2} 343 ist die meist neben dem alten »Saumpfade« »durch eine der unfruchtbarsten Gegenden des Libanon« führende Poststraße Beirût-Damascus »eine Frucht der französischen Expedition von 1860«

nach Berut geführt, so weit sie für überseeischen Handel bestimmt waren.

Also blieb ein Theil in Berytus?

Darunter scheint

scheint

nun auch eine besondere Art Erz gewesen zu sein, welches seinen Namen vom Libanon

Bildung wie ἀδελφόθεος Mittheilungen **4** 20, IohDräseke in Hilgenfelds Zeitschrift **30** 512

oder von dessen Hafen Berut erhielt: χαλκολίβανος oder ϩⲟⲗⲙⲩ ⲛ̄ⲁⲃⲣⲟⲩ, Erz vom Libanon oder von Berytos.

Das -os macht den Kohl nicht fetter, und »vortreffliche Eisenerze«, selbst wenn sie

vorhanden sind, dienen wenigstens in der neueren Zeit nicht dazu, »Messing« herzustellen, und das soll χαλκολίβανος ja sein.

Ich setze her was RPietschmann, Geschichte der Phoenizier 51, schreibt

Der alte phoenizische Name . . . . Beerot

בְּאֵרוֹת, meines Wissens zuerst von FBenary gelesen,

bedeutete die »Brunnen« . . . . In der phoenizischen Zeit hat Berytos keine ansehnliche Rolle gespielt . . . . . Nachdem aber Augustus . . . . . .

Trotzdem die eben gegen Lepsius aufgeführten Gründe auf der Hand liegen, hat LStern, der ohne einen Beweis zu führen [in seiner Grammatik § 156 nennt er nur ⲁⲃⲣⲟⲩ], ⲁⲃⲣⲟⲩ für weniger gut als ⲁⲃⲣⲱⲩ erklärte, ZAegSpr 22 (1884) 53r [24 (1886) 118r], ⲁⲃⲣⲱⲩ, dessen ⲁ zu dem ī von בְּאֵר nicht paßt, wie RLepsius erklärt. Von dem aethiopischen Worte weiß er nichts, dessen anderer Vokal gegen ⲱ zeugt.*) Ueber Eisen im Libanon UJSeetzens Reisen 1 188 ff. [der Schacht der Bergleute heißt בִּיר]: Wichmannshausens Schrift de Asere metallifossore (Simonis-Eichhorn סִבְרַיִם) habe ich nicht gesehen.

2. Αβέδ. 77₁ ff.

GHoffmann, über einige phoenicische Inschriften 32, bespricht eine »Kritzelei der Höhle am Leontes, CIS Seite 28«: αφεθεννυ υιος αφεσαφουν deutet er עבדתנת בן עבדצפן. Da wäre αφε (mit weichem ב) Bestätigung meines αβεδ = âbid.

3. Μεσσίας = מְשִׁיחָא. 93 ff.

Die älteste Stelle eines Originaltextes, in der missîḥ vorkommt, findet sich in dem 1030 zu Antiochia geschriebenen Codex Vaticanus syriacus 19 des Evangeliarium Hierosolymitanum, dessen ⲙⲉⲥⲥⲓⲁⲥ natürlich nicht gegen das Einmal ausgeschriebene ⲙⲉⲥⲥⲓⲁⲥ [§ 268] beweist.

Eduard Glaser sandte mir unter dem 29 Oktober 1889 ein »vulgär«arabisches Gedicht in lateinischer Schrift, das »ElFeḳîh Ḥusein ben 'Abdallah elma'rûf bissajjâḥ Eduard Glaser« unterzeichnet ist. Ihm ist also Forschungsreisender und سياح gleichbedeutend.

Im Evangeliarium Hierosolymitanum § 353 (Seite 545₆ Miniscalchis, Blatt 184[3] des Codex, erscheint Onuphrius als ساىح: d. h. ساىح bedeutet Anachoret. Rosweyd, vitae patrum 99 ff.

Aus Scaligers Vocabulare verzeichnet RDozy supplément 1 711 سيح *ire per mundum ut Christus et apostoli* und ساىح *heremita*, was er auch andersher belegt: vgl.

*) Stern erklärt 22 53 ⲁⲉⲛⲓⲙⲉ *Eisen* für baa n pet (auch dies stammt von RLepsius, ZAeg Spr 10 116r) = *Himmelsmetall*, da die Aegypter den Himmel für eisern angesehen hätten: in seiner Grammatik § 192 erscheint baa als Eisen, wonach ⲁⲉⲛⲓⲙⲉ nicht Himmelsmetall, sondern Himmelseisen bedeutete, was die Etymologie als ἐτοιμολογία erweisen dürfte. Auch will mir ⲛ nach einem »status constructus« (denn das ist ⲁⲉ auch nach Stern) nicht behagen: es hätte nur nach dem »status absolutus« stehn dürfen, vgl. Stern Grammatik Seite 90/91. Ich habe im Februar 1852 in den Wurzelforschungen 14, unter Berufung auf des Manethos bei Plutarch (Isis und Osiris 62) Aussage ὀστέον Τυφῶνος τὸν σίδηρον καλοῦσιν, ⲁⲉⲛⲓⲙⲓ = ⲡⲉⲛⲓⲙⲓ *Holz des Nubi oder Typhon* erklärt: worüber urtheile, wem Nubi bekannter ist als mir: ich kenne nur seine Brut. Armenische Studien 111r

ihn 698. Schiaparelli 413 *hcremita* السياحه من اهل und يسيح ساح und 443 14 ff. *yre* نسيح ساحت سياحه سادح بين وسياح فالجبال

Ueber Messias Franz Delitzsch 1876 in [Rudelbach-Guerickes] Zeitschrift für lutherische Theologie und Kirche **37** 603, der das was ich früher zur Sache vorgetragen, wenigstens zu finden gewußt und zu widerlegen sich bemüht hat: freilich dilettiert er in schlimmster Weise. Ueber den Namen χριστιανός aus älterer Zeit auch PhilIulBornemann (respondens DietSechmann) de prima nominis christiani origine, Havniae 1703, und de origine dignitate et usu nominis christiani ad Actorum 11 26 praeside IoFrBuddeo... IohRoesner, Jena 1711.

Zu spät um mich über sie äußern zu dürfen, bin ich wieder darauf aufmerksam geworden, daß die sogenannten AbraxasGemmen den Namen Μεσείας oder Μεσσίας zu enthalten scheinen: PEJablonski Opuscula **4** 92 ff. Da es darauf ankommt, ob in dem Worte σσ oder σε geschrieben ist, möchte ich anders als nach den Originalen und aus eigener Einsicht nicht urtheilen: Originale sind in Goettingen weder vorhanden noch zu beschaffen.

Der Μεσσια der Marcosier ist aus der judenchristlichen Welt herübergenommen, beweist also für missîḥ nichts, sondern nur für Μεσσίας gegen Μεσείας. Das erhellt erstens daraus, daß neben ihm Ιαω = יהוה auftritt, der doch gewis durch eine Art Gelehrsamkeit an die Marcosier gelangt ist: zweitens daraus, daß Μεσσια ein ε zeigt, während das in der Formel selbst stehende μισταδια (das der wirklichen Sprache der Marcosier entnommen sein wird) vor einer Doppelconsonanz [gegen μεν] ι bietet, und darum Μεσσια dem Dialekte der Marcosier nicht eigenthümlich sein kann. In ρουα δακουστα = مجمعها ابنا erscheint ῃ als δα, wie in Δαουλε Ezdras α 8 21 (meine Pars prior vij 6), nicht als δ δε, wie bei Epiphanius in meinen Symmicta **2** 178 90 διησοῦ, 91 διωβ δεσωφτειμ δερουθ, 95 δμαλαχειμ, 96 δμεθαλώθ, δεκωέλεθ, 178 1 δησαΐου, 2 διερεμιου δεδανιηλ, 3 δεσδρα, 4 δεσθηρ*).

Ich versuche die zwei Formeln der Marcosier zu verstehn. Griechisch sind sie bei Epiphanius λδ 20 λς 2 und am Ende seiner Epitome = **1** 369 Dindorf erhalten: Dindorfs Varianten **3** 699 benutze ich natürlich. Lateinisch bei Irenaeus α 18 2 = α 14 2 = α 21 3: ich brauche die Princeps 40„ Stieren **1** 228, Harvey **1** 183/184: Deutungsversuche stehn bei Stieren und Harvey.

βασεμα	χαμοσση	βααιανοορα	μισταδια	ρουαδα	κουσταβα	βοφορ	κα	λαχθει
basyma	eacabasa	eanaairra	uristadya		caeotaba	fobor	camelanthi	
	camosi	baa noora	mystada	rhuda	cus tada	phagor	ca	la thi
basymma	cachasaba	ura	umistadia	rbada	cec taba	bafobor		
	cacabasa		dia	rvada	cacotaba	φοβωρ		
	χαμωσση	βααιανουρα	dia	varda	κουσαβα			
	χασιμη	βααιανορα		ρουουδα	κουκα			

was bedeuten soll [ὑπὲρ πᾶσαν δύναμιν]**) τοῦ πατρὸς ἐπικαλοῦμαι φῶς ὀνομαζόμενον καὶ πνεῦμα ἀγαθὸν [καὶ ζωὴ]**) ὅτι ἐν σώματι ἐβασίλευσας.

*) freilich auch dort 178/179 δαθαριασαρα = δωδεκαπρόφητον.

**) die in Klammern gesetzten Worte sind im aramäischen Originale nicht zu erkennen.

Δύναμαι παρακαλέσαι τὸν πατέρα μου Matth 26 53 wird übersetzt ܕܐܬܝ ܠܝ ܡܢ ܩܕܡ ܐܒܝ: ἐρωτήσω τὸν πατέρα Iohannes 14 16 ܐܒܐ ܡܢ ܩܕܡ ܐܬܝ. Folglich kann ἐπικαλοῦμαι φῶς sehr wohl ܢܗܘܐ ܡܢ ܩܕܡ ܐܬܝ ηβααι [= ηβαε] μεν νουρα sein: ⸗ = ἐ durch α.

Φῶς ὀνομαζόμενον ist für gewöhnlich ܕܡܬܩܪܐ ܢܗܘܐ: Matth 4 16 und oft, Corinth α 5 1 (wo der richtige Text zu brauchen ist) Ephes 1 21: da Actor 1 23 ܐܬܩܪܐ ἐκλήθη übersetzt, darf man ܕܡܬܩܪܐ für ܕܡܬܩܪܐ einsetzen.

Πνεῦμα ἀγαθόν ist ܪܘܚܐ ܛܒܐ: denn τὸ πνεῦμά σου τὸ ἀγαθόν ist Psalm 142 10 bei Bugati 451 ܪܘܚܟ ܛܒ.

Ἐν σώματι Corinth β 12 2 ܒܦܓܪܐ.

Ἐβασίλευσας Apocal 11 17 ܐܬܡܠܟ.

Es ist mithin sicher νουρα μιστα[μ]μια, ρουα δακουστα ταβα, βαφογορ αμλαχθι: wo für das dem Anscheine nach überlieferte κουστα vielleicht κουδσα = ܩܘܕܫܐ einzusetzen, wegen der ein Femininum anzeigenden Endung ει = î in ܐܡܠܟܬ sicher die רוּחַ, die weiblich ist, angeredet sein wird. Will man das ὅτι der Uebersetzung haben, so ist δαβαφογορ zu schreiben: unter den vielen auf α auslaufenden Sylben konnte sich ein δα verzetteln.

Im Anfange würde ich zunächst ܒܫܡ ܐܒܐ suchen = *in deinem Namen, Vater.* Aber da ὑπὲρ πᾶσαν δύναμιν dadurch nicht gedeckt wird, verzichte ich bis auf Weiteres auf jede Deutung. Den Goldwerth der Formeln kenne ich nicht, weil ich nicht weiß, nach welchem Fuße und mit welchem Stempel die Marcosier prägten.

Nachdem ich gezeigt habe, daß die Eine der zwei Formeln faßbar ist (die Vokale, soferne sie von dem von Nestle, Duval und Noeldeke Gebotenen abweichen, kann jeder meiner Schüler rechtfertigen), und dadurch die Möglichkeit erwiesen habe, daß auch die andere deutbar sein werde, wende ich mich zu dieser anderen, auf die es hier allein ankommt. Ich lasse vorne Μεσσία, hinten Ἰησοῦ Ναζαρία fort, da ich sonst den Satz nicht in Eine meiner Zeilen zwängen kann: was zu thun doch nothwendig ist.

ουφαρεγ	ναμεμφαιμαν	χαλδαιαν	μοσομηδαεα	ακφαρναι	φευουσα
ουφαρ	εγναμεμφαιμεν	χαλδ ιαν	οσσομηδαεα	ακφαρ[ν]ανε	φευουα
u f ar	magnoin	seenchald iam	osomedaea	achafarone	pseha
	νεμεμφαιμαν			ακφραναι	φευουα
	εναμεμφεμεν	χαλδιαμ	ασσομηδαεα	ακφραναι	φαουα
				εκφραναι	

Was bedeuten soll Οὐ διαιρῶ τὸ πνεῦμα, τὴν καρδίαν καὶ τὴν ὑπερουράνιον δύναμιν τὴν οἰκτίρμονα· ὀναίμην τοῦ ὀνόματός σου, σωτὴρ [80] ἀληθείας.

Zunächst ist klar, daß griechischem οὐ nicht aramäisches ου entsprechen kann. Aus dem α des vorhergehenden Μεσσια wäre allenfalls λα zu wiederholen: denn λαου würde das aus ܠܐ ܘ zusammengezogene ܠܘ sein, also die Verneinung liefern können, die wir suchen. ☞ Act 19 27 Corinth α 2 8 Philipp 4 17, Noeldeke § 328 B.

Aber diese Hülfe reicht nicht aus. Der andere Theil der Uebersetzung ist im Originale nicht zu erkennen: σου, σωτήρ, ἀληθείας können nur auf je Eine Art übersetzt werden, und keine Kunst bringt aus den überlieferten Buchstaben ihr aramäisches Aequivalent heraus.

Ich schlage darum vor, in der anderen Formel nicht das zu suchen, was Epiphanius 246 26—28 (Dindorf), sondern das was er 246 31—247 1 (Dindorf) gibt: λυτροῦμαι τὴν ψυχήν μου ἀπὸ [τοῦ αἰῶνος τούτου καὶ] πάντων τῶν παρ' αὐτοῦ ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ Ἰαώ, ὃς ἐλυτρώσατο τὴν ψυχὴν αὐτοῦ [εἰς ἀπολύτρωσιν ἐν] Χριστῷ τῷ ζῶντι. Wobei ich von vorne herein zugebe, daß die — von mir — in Klammern gesetzten Worte so wenig herauszubringen sind wie die vorher 63 in Klammern gesetzten es waren.

Λυτροῦμαι und ἐλυτρώσατο müssen in φαρεγνα*) vorne und φαρ hinten stecken: τὴν ψυχήν μου vorne in μεμψαι, τὴν ψυχὴν αὐτοῦ hinten in ναιψε nepseh ναιψα: ἐν τῷ ὀνόματι in der Mitte in μοσομη, οσσομη, mosome: τοῦ Ἰαώ in δαεα *daeua*, was in δααια = δαΐα um zu schreiben Niemandem bedenklich ist, der das fortwährende Wechseln von αι = ε, ε = αι in Handschriften beobachtet hat. Weiter muß ἀπὸ πάντων τῶν in μαν χαλδα, μεν χαλδ, *enchald* gesucht werden. ﭘﭙﻳﻢ ﻟﻞ ﻧﻌﻤﺎﻥ ﻣﻊ ﻣﻼ ﺑﻠﻪ ﺟﻌﻔﺮﻩ ﻳﻌﻘﻮﺏ ﻧﻮﻳﻞ . . . . ﻳﻌﻘﻮﺏ ﻧﻌﻤﺎﻥ ﺑﻠﻪ würde φαρεγ να νεφσαι μεν χολ διλη βοσομη δαΐα δαφαρακ νεψη . . . . Ιησου Ναζαραια sein. Dabei ist aber noch Ein Bedenken. Es steht nicht νεψη, sondern ναιψε in der Vorlage, was auch νεψαι sein kann, also dasselbe Wort sein wird, das wir zu Anfange hatten. Darum schlage ich statt ﻧﻌﻤﺎﻥ vielmehr נפשאי vor, unter Berufung auf נדראי *mein Gelübde*, סכינאי *mein Messer*, נפשאי *meine Person* bei SDLuzzatto, Grammatik 65/66. Daß נפש in der ersten Sylbe hier und da ein *i* = *e* hatte, ergibt sich aus des Sozomenus ζ 29 2 Notiz Μιχαίου τάφος, δ μνῆμα πιστῶν (ἀγνοοῦντες δ,τι λέγουσιν) οἱ ἐπιχώριοι ἐκάλουν, Νεφσαμεεμανα τῇ πατρίῳ φωνῇ ὀνομάζοντες. An ζῶντι glaube ich nicht: schreibe Ναζωραίῳ.

Bevor ich nicht über die Marcosier Genaueres weiß, möchte ich ihr Μεσσια nicht für selbstständig halten. Es wird sich immerhin lohnen, zu untersuchen ob sie Μεσία gehabt haben können: dies wird zu entscheiden nur befugt sein, wer über die διορθωταὶ ὀρθόδοξοι des Epiphanius und deren Zeit wie über die Marcosier unterrichtet ist

4. Ραφίας 96 10

ist für Ρουφίας herzustellen Onomastica sacra ² 248 17. Ich ergreife die Gelegenheit anzumerken (ich danke die Feststellung des Thatbestandes Eberhard Nestle [5. 12. 1890]), daß die in meinen Onomastica sacra ² 203 *Rand* vorkommenden Namen in mein Register nicht eingetragen sind. Das war mit Absicht nicht geschehen.

5. Σακχούρας 111 17

= ﺻﻘﻮﺭ muß auch mit زكرور zusammengehalten werden, das bei Knös historia decem vezirorum 90 11 91 8 vorkommt, und von RDozy supplément 1 597 aus [den mit dem Buche von Knös hier sich deckenden Stellen] der 1001 Nacht Habichts 6 308 4 309 8 belegt wird.

6. Σαφαρ 61r 1 28

= ספר = ספר† Mittheilungen 4 200r.

*) γ = ק: Socin Palaestina ² cxxxij berichtet, daß ק von den Städtern als Hauch, von den Beduinen g gesprochen werde. ﻳﻌﻘﻮﺏ ἐλυτρώσατο weist PSmith denen nach, die durch eine Concordanz sich zu helfen nicht verstehn.

7. Χατραμωτῖται. 61r 1 22

Ein mehrfach verdienter Gelehrter, LWC van den Berg, hat uns zu Batavia 1886 ein sehr belehrendes Buch geschenkt Le Ḥadhramout et les colonies Arabes dans l'archipel indien. Er bezeugt 9, daß jetzt nicht Ḥadhramaut, sondern Ḥadhramout gesprochen wird.

8. Concordanzen 225

der Eigennamen des alten Testaments gibt es eine mehr als ich aufgezählt habe, die von Schusslowitz. Herr HLStrack hat die Güte gehabt, mich unter dem 29. 9. 1890 auf sie als die beste Aller, von Harassowitz in Leipzig zu beziehende, aufmerksam zu machen. Aber nicht Harassowitz vertreibt sie, sondern IKauffmann in Frankfurt am Maine: sie liegt vor mir, während ich dies schreibe.

9. Canticum 28r 2 3 119r

canticorum ist von JGWetzsstein in des verstorbenen FDelitzsch Commentare erläutert worden. Wetzsteins Aufsatz ist von FDelitzsch nicht unverändert abgedruckt: ich besitze durch Wetzsteins Güte die Originalgestalt.

10. Ist עָנָה aus dem Aramäischen entlehnt? 48 26 190r 2 14 ff.

Im Jahre 1863 habe ich auf Seite 36 (vgl. Seite 82 85) meiner Anmerkungen zur griechischen Uebersetzung der Proverbien einige Bemerkungen über עָצַב gemacht, die jetzt keinen Werth mehr haben. Im Jahre 1881 habe ich in den Mittheilungen 1 81 עָנָה für einen Aramaismus erklärt und עָצוּב mit ضنء حلا in Verbindung gebracht, wie شاجع = سَנَع = معى sei, Symmicta 1 144 10m: auch شنع = שָׁנַא hätte angeführt werden dürfen.

ضنء könnte sich mit حلا decken wie sich حلا (sowohl mit جنى als) mit جنء deckt, Symmicta 1 90 1: حلا würde als עָנָה haben nach Palästina wandern können.

Die Thatsache, daß ich ضنء in Texten nie gelesen habe, hätte mich vorsichtig machen müssen. Natürlich ist an der Existenz einer Wurzel, die Lane 1806 bespricht, nicht zu zweifeln: aber von ضنء *he hid himself in the country* ist wohl allenfalls auf עָנָה, aber nicht auf حلا und nicht auf dén Sinn von עָנָה zu kommen, den ich ihm beigelegt habe. ضنى = ẓaniya (mit yaẓnay) mag mit ضنء durch Kunststücke in Verbindung gebracht werden können, aber selbst wenn dies geschehen ist, wird es für حلا nichts helfen. Ich gebe was ich an Belegen für ضنى besitze.

Ich habe nur die aus Mutanabbi beigebrachten Stellen aus meinen eigenen Sammlungen: ich füge andere bei, um meinen Schülern zu zeigen, wie billig aus den Registern der Ausgaben Citatenprunk beschafft werden kann, zugleich aber auch um zu lehren, daß auch auf diesem Wege — man muß nur sagen, daß man ihn gewandelt ist — sich brauchbares Material heranfahren läßt.

Dem allgemein zugänglichen Register entnehme ich Ḥamâsa 437 24:

احمد ولانت ضنء نجيبة من قومها والفحل فحل معرق

= Rückert § 322:

Mohammed, Schatzkind einer Edlen ihres Stamms
und eines Hengstes echt von Blut und Knochen,

wozu Tabrîzi çin' çan' = ولد setzt.

Ḥamâsa 111 Ende (Freytag)

اذا ذكرت مسعاة والده اضطنى ولا يضطنى من شتم اهل الفضائل ✿

Freytag: Quum patris sui agendi ratio commemoratur, adfligitur; sed in homines bene meritos contumelias dicere haud aegre fert. FRückert § 51 zweimal:

Du schämst dich, wenn man von den Taten
des deinen spricht,
und Ehrenmänner anzugeifern
schämst du dich nicht.

Gedenkt man der Taten deines Zeugers, so
schrumpfst du ein,
doch Edle zu lästern schrumpft nie ein dein
Geschwätze.

Dazu Tabrîzî »man sagt çaniya yaçnay اذا دق وصغر جسمه ومن ثم سمى المرض ضنا لما يورث من الهزال.

Ḥarîrî ² 93₁

وخبر حالى كتخبر حالته ضرا وبوسا وغربة وضنى

= Chenery 1 149 And to know my condition is to know his; misery, and distress, and exile, and sickness.

Ḥarîrî ² 631₆ wird ضنى in Sacys Commentare durch هزال und سوء الحال erklärt, Ḥarîri 451₅ ist von des Herzens افكار مضنية die Rede, wo Sacys Commentar schreibt الضنى المرض واضناه المرض اذا اثقله, wozu man als die Sache erledigend Alis Spruch 32 (Fleischer) halte لا مرض اضنى من قلة العقل *keine Krankheit schädigt so schlimm wie Dummheit.* Der עָנֵי ist doch kein »Geschädigter«.

RDozy bemerkt in seiner 1871 erschienenen, für den Adressaten (3) wenig schmeichelhaften lettre à Mr. Fleischer 176, der bei Maqqarî 2 193₁₈ stehende Vers

انت معنى الهوى وسر الدموع

laute bei Ibn Bassâm (richtiger, weil in demselben Bait bei Ibn Zaidôn*) الهوى nicht zweimal vorkommen werde)

انت معنى الضنى وسر الضلوع

und fügt dazu die Erklärung: ضنى se prend figurément .... dans le sens de misère, souffrance: comparez par exemple plus loin 195₂ et les Prolegomènes [des Ibn Ḳaldôn*)] 3 419₉.

*) So spreche ich auf Grund der von MGdeSlane Prolegomènes 1 vij (Rand) citierten Auseinandersetzung RDozys, Bayáno-l-moghrib des Ibn Adhárî 2 48, der schon 1850 Hafçón usw. verlangte. Le père (schreibt Dozy) du célèbre chef du parti des Mowallads s'appellait Hafç, mais lorsqu'il fut devenu riche et puissant, on lui donna le nom de Hafçoun, ou plutôt, d'après la prononciation des Arabes d'Espagne, Hafçon ..... ces paroles sont très-curieuses, car elles montrent que la terminaison on ou oun, qui se trouve si fréquemment dans les noms propres des Arabes d'Espagne, est un augmentatif; et comme cette terminaison n'a pas ce sens en Arabe, il faut bien admettre que c'est l'augmentatif espagnol, qui se trouve dans arencon, dagon, gordon, mazon (de arenque, daga, gordo, mazo) et dans une foule d'autres mots. Dazu fügte Slane hombron, perron, grandon, mugerona. Vergleiche FDiez, Grammatik der romanischen Sprachen ⁴ 2 342 ff., JFoerster, spanische Sprachlehre 213. Diese Auffassung ist um so berechtigter als die Araber noch eine andere spanische Endung sich angeeignet haben: oche (Alpetragius, Ḥayóğ = Ἰωαννίσχος).

Maqqarî 2 195 2

صيرت من لحف الضنى فرشى ۞

Ibn Ḳaldôn 3 419 9

فقلت احمام لو خصصت بحر الضنا

كان تبكى وترثى لى بدمع هتون

= französisch 3 446 Je lui dis: Colombe, si tu étais plongée dans l'océan des souffrances, tu pleurerais sur moi, en versant des torrents de larmes.

Mutanabbi 7 5 Seite 18 3 Dieterici = Seite 338 14 Calcutta = 2 Seite 328 20 Bûlâq

يا وجه داهية التى لولاك ما اكل الضنا جسدى ورض الاعظما

wo Wâḥidî الضنا السقم والهزال

Derselbe 11 18 Seite 31 17 Dieterici = Seite 96 1 Calcutta = 1 Seite 219 Ende Bûlâq

اهل ما فى من الضنا بطل صيم|د بتصفيف طرة وتجيد

Derselbe 61 10 Seite 168 9 Dieterici = Seite 178 Ende Calcutta = 2 Seite 460 24 Bûlâq

ضنى فى الهوى كالسم فى الشهد كامنا لذذت به جهلا وفى اللذة الحتف

wo Wâḥidî الضنا شبه الهزال من المرض.

Es wird so leicht Niemand dies *Siechthum* zu übersetzende Wort mit עבר und حبل עבה verwandt glauben.

Alfred Rahlfs, der auf meine Veranlassung über die Bedeutung des Wortes עָבָר arbeitet, wird vermuthlich auch seinerseits die Unhaltbarkeit jenes meines Einfalls darlegen. Ich freue mich, wie jeder ordentliche Fechtmeister, wenn meine Schüler die Klinge, die sie von mir führen gelernt haben, ordentlich führen, geschähe es auch gegen mich selbst.

11. חַדְמֹר 125/126

ThNöldeke, GGA 1881 1229 ff.

12. אֵל 159 ff.

PJensen, die Kosmogonie der Babylonier 116[1]

Es wird endlich einmal Zeit, daß dieser ewige Jude [Ilu], der noch immer in populären und wissenschaftlich sein sollenden Büchern erscheint, von der Bildfläche verschwindet.

So: Indicativ.

Daß bei den Phoeniciern Il(os) Name eines spec. Gottes gewesen zu sein scheint, berechtigt noch nicht dazu, ihn auch den Babyloniern aufzubinden.

Das ist die Anmerkung zu dem Texte

Die Inschriften erwähnen keinen Gott Namens Ilu.

13. المحبب. 138 14

FBaethgen, GGA 1881 918 zu GHoffmanns Opuscula Nestoriana 85 18

Diese Erklärungen werden öfter,

Ein Beispiel genügt dem Herrn Consistorialrathe

freilich thöricht genug, aus syrischer Etymologie gewonnen wie 85,18 ܐܠܗܝܐ ܐܝ ܠܐ ܗܘܐ ܒܥܩܘܒܐ.

Die Syrer müssen sich doch etwas bei solchen »Thorheiten« gedacht haben. Meine Mittheilungen 3 71 ff.

14. انس 68 11

انعه im Evangeliarium Hierosolymitanum Iohannes 9 2 3 = Seite 77 Miniscalchi für γονεῖς. Miniscalchi 2 4[1].

15. כַּפֹּרֶת 89 3 229—237

Durch eine nicht zu entschuldigende Nachlässigkeit ist im Texte ausgelassen worden, daß كفارة = כַּפֹּרֶת heut zu Tage eine Uebergangsgebühr bezeichnet. Thevenot relation d'un voyage fait au levant, Paris 1665, 1 482 [lies 428] Ende nous y payasmes chacun vne piastre de caffarre: 432 on y paye vne grosse caffarre: 441/442 on paye deux caffarres: 442 vne caffarre. UJSeetzen, Reisen durch Syrien usw., 1854 ff. 1 342 Das Passagegeld [über den Jordan] (el Gáffar) muß hier im Jahr eine beträchtliche Summe betragen: 343 Man hatte mir die Soldaten als Teufel geschildert, und mir versichert, ich würde vielleicht 20 Dukaten Gáffar bezahlen müssen. Allein, ich zahlte am folgenden Tage nur 25 Para.

Usw.

Diese Bedeutung des Worts fehlt in Dozys Supplément 2 477.

Thevenots rr bedeutet nur, daß das vor r stehende a lang zu sprechen ist. Seetzen, der sehr unvollkommen Arabisch verstand, lehrt uns wenigstens den heute üblichen Accent kennen.

Wieweit die كفارة zur Erläuterung von פֶּסַח dienen kann, bleibt zu untersuchen.

16. עֲדֻלָּם Ὀδολλάμ 54 3 190[r] 2 16

habe ich in meinen Mittheilungen 4 194 2 mit عدولى = عدول = Αδουλι-ς zusammengestellt. Wer eine Karte zu lesen versteht, wird aus einem der beiden in Betracht kommenden Blätter der englischen Admiralität ersehen, daß AnnesleyBay, durch die 800 Fuß hohe Halbinsel Hartau auf der einen, durch den 3000 Fuß hohen Gaddam auf der anderen Seite gegen die MausimWinde*), mögen sie SW oder NO sein, gedeckt, und wie die Peilungszahlen lehren, mit guter Einfahrt versehen, so geschützt

*) *Mausim* (Schiffahrtszeit) ist gewis zuerst *Mousim* geschrieben gewesen, und zu *Monsun* ebenso verlesen worden, wie das in den gesammelten Abhandlungen 224 29 besprochene سمت *samt* über *zemth* zu *zenith*, wie Nerthus (Tacitus Germania 40) = Nṛtu-s Boehtlingk-Roth 4 306 (von Konrad Hoffmann ZDMG 2 126 schon im Oktober 1847 erkannt) zu Hertha (meine Beiträge 78 8 ff.) »verbessert«, wie das allein mögliche ελιcαβεc zu ελιcαβεθ verschrieben worden ist. Ueber Mausim CRitter Arabien 1 773 779 699, RDozy supplément 2 806. Vergleiche das sehr wohl gewählte Beispiel solcher Verlesungen in einem der liebewärmsten (ich kann was das ruhige Feuer der Begeisterung angeht, nur JWBurgons last verses of Mark ihm gleich stellen) und vollendetsten Bücher die es gibt, Edward Moores Contributions to the textual criticism of the divina commedia (1889) lvj.

liegt, daß sie füglich »Stelle, nach der man Schutz suchend abbiegt« genannt werden kann.

Herr EGlaser hat in zwei von demselben Tage (25. 11. 1890) datierten Briefen beklagt, in meinem Aufsatze über die Inschrift von Aduli nicht richtig behandelt zu sein, und um »eine kurze Aufklärung dieser Sachen« gebeten: er ist 6. 12. 1890 noch ein drittes Mal auf die Angelegenheit zurückgekommen.

Mir war peinlich gewesen, Herrn ADillmann ausdrücklich auseinanderzusetzen, zu welchen Uebelständen seine Verachtung der Textkritik für seine Behandlung der Adulitana geführt hat. Da ich des Herrn ADillmann Fehler nicht im Einzelnen auseinandersetzen wollte, durfte ich auch des Herrn EGlaser Fehler nicht einzeln besprechen, um so weniger, als an ein Mitglied der Akademie von Berlin doch ein genauerer Maßstab angelegt werden mußte, als an Herrn EGlaser. Soll ich des Herrn EGlaser Bitte erfüllen, so folgt daraus, daß ich auch auf des Herrn ADillmann Arbeit näher eingehn muß, und zwar an erster Stelle.

Da ADillmann wie beim alten Testamente, so auch bei der Inschrift von Aduli nicht vor aller Exegese des Textes den Text selbst festgestellt hat, behandelte er Glossen als gehörten sie zum Texte des Cosmas oder der Inschrift, während über die παραγραφαί vor einem zusammenhangenden Studium des gesammten Materials, für das die Hdss. erst verglichen werden müssen, nicht ausgesagt werden darf, ob sie alle oder zum Theile von Cosmas oder aber von einem Späteren herrühren.

Dillmann 196[r]:

> Kosmas bemerkt zwar λέγει ἔθνη τὰ πέραν τοῦ Νείλου, aber darin irrt er gewiß, da der König erst nachher von seinem Uebergang über Νεῖλος (Takaze) spricht.

Meine Ausgabe 197$_4$ 200 A 3$_8$ lehrt, daß ADillmann nicht einmal Montfaucons [ ] beachtet hat, und daß weit mehr παραγραφή = σχόλιον ist als Montfaucon zwischen [ ] gesetzt hat.

Dillmann 197:

> von denen Kosmas sagt, daß sie noch zu seiner Zeit so benannt werden.

Für Kosmas sage man (ich 197$_{10}$ 200 A 3$_4$) bis auf Weiteres »der Scholiast«.

Dillmann 196:

> nach Kosmas genauer Τζιαμῶ.

Von »genauer« steht nichts im Griechischen, uud Τζιαμῶ gehört dem Scholiasten.

Dillmann 197:

> Die Art, wie der König (allerdings übertreibend, um den Griechen zu imponiren)
>
> wer das glaubt! die konnten ihm wahrlich nichts helfen
>
> vom Schnee in Semên spricht, erlaubt vielleicht auch zu schließen, daß der König selbst und die Seinen dieses Land zu erobern für sehr schwer hielten.

Dabei weiß Dillmann, daß »Semên« von Cosmas als »Strafort« genannt wird. Die von Dillmann nicht citierte Stelle steht 144 B, und besagt ἐκεῖ ἐξορίζει ὁ βασιλεὺς τῶν Ἀξωμιτῶν ἡνίκα τινὰ καταδικάζει πεμφθῆναι ἐν ἐξορίᾳ. Das klingt doch nicht, als ob der

König hätte übertreiben können, und klingt ganz, als ob das Land dauernd mit dem Reiche von Ἄξωμις verbunden gewesen sei: jedenfalls kannte es Cosmas genau.

Auf ADillmanns Abhandlungen, so weit sie sich auf die Inschrift von Aduli beziehen, antwortete im Sommer 1889 EGlaser, Skizze der Geschichte Arabiens 1 20 ff. Ich habe, als ich diese Seiten las, den Eindruck gehabt, daß Glaser den Cosmas nicht genau genug studiert habe, sondern was er aus ihm beibringt, mindestens dann und wann den Mittheilungen Dillmanns danke. Zum Beispiel schreibt Dillmann 196 »nach Kosmas genauer Τζιαμῶ«: Glaser 1 20 wiederholt das, obwohl (siehe oben) im griechischen Texte »genauer« nicht vorkommt, sondern ein Zusatz Dillmanns ist. Und geradezu unverständlich wäre mir, wie Glaser auf den Einfall hat kommen können, die meisten der in der Inschrift von Aduli aufgezählten Völker wohnten in Arabien, wenn er die Inschrift selbst, und wenn er sie in dem Zusammenhange des Buchs in dem sie steht, gelesen hätte: er würde, wenn er sie selbst gelesen, durch seine Auffassung eine Unfähigkeit zu verstehn bekundet haben, die das Schlimmste für seine Arbeiten befürchten ließe.

Gegen Glaser hat ADillmann*) in den SBAW 1890 11 ff. sachlich und wohlwollend geschrieben. Es ist ein großer Beweis von Antheilnahme und Werthschätzung, wenn man die einleuchtend thörichten Einfälle des verdienten Reisenden noch zu widerlegen unternimmt. Aber Glaser ist gleichwohl nicht überzeugt worden, offenbar weil er noch immer nicht die Inschrift genau gelesen hat. Er hat im anderen Bande seiner Skizzen 474 ff. dem Herrn Dillmann in einer Weise geantwortet, die mich veranlassen mußte, einen disponierten Abdruck der Inschrift zu veranstalten. Ich hoffte auf diese Weise den berühmten Reisenden zu seinem eigenen Vortheile stille zu machen. Aber ich habe mich getäuscht. Herr EGlaser behauptet, es sei ihm darauf angekommen, gegen Dillmann zu beweisen,

1. daß die AdulisInschrift jünger sei als der Periplus maris Erythraei,

Ich habe über das Alter dieses mir sehr genau bekannten Periplus keine Sylbe gesagt, weder für noch gegen Dillmann.

2. daß sie nicht von einem Axumitenkönige sei, sondern von einem Himjaren. Die Geographie der Inschrift, sowie besonders auch die Grenzangaben, dienten mir als Instrument für diese Nachweise.

Die Beurtheilung des letzten Satzes überlasse ich Unbetheiligten: jedenfalls steht es jedermann frei, auch die Beweise eines Satzes zu widerlegen, ohne sich um den Satz selbst und sein Schicksal zu kümmern. Ich bemerke nur, daß ich den Verfasser der Inschrift für einen König der Axomiten halte, der aber nicht in Axomis geboren war, daß es mir aber nie eingefallen ist, und so lange ich bei gesunden Sinnen bin, nie einfallen wird, ihn für einen Homeriten anzusehen.

Glaser 1 20 hält »Tiamo, Kalaa, Lasine, Gabala, Sesea und die Weihrauchvölker« für »entschieden arabische« Gegenden oder Völkerschaften. Dillmann sucht diese alle in Africa.

*) Er durfte 14 nicht »die Σεμῆναι« schreiben, da αι = ε ist, und ohne Beweis nicht Αθαγαοί, da Αθαγαους nicht griechischer Accusativ sein dürfte.

Glaser 2 476 wiederholt sich, nennt 2 477 ff. Lasine, Gabala, Sesea, 2 485 Lasine und Gabala arabisch, hält 2 485 »trotz Cosmas« — die Naivität ist unglaublich — Atalmô Kalaa Tiamô = Tziamô Tiama für arabisch, Τιαμῶ und Τιαμα (man sehe meinen Druck) 2 491 für von einander verschieden, sucht 2 493 Gazê in »Gaza an der Bucht Abalites«, u.s.w. u.s.w. ohne Grazie.

Wenn Herr Glaser selbst nach meinem Abdrucke nicht einsieht, daß der von mir als A 3 bezeichnete Abschnitt der Inschrift nur von africanischen Völkern handelt, daß also Dillmann in Betreff dieses Abschnitts völlig Recht hat, so ist ihm nicht zu helfen.

Ich aber habe unbekehrbare Rechthaber genug mir gegenüber, um mir einen mehr nicht aufzuhalsen. Ich habe auch zu wenig Muße, das Wasser den Berg hinabzutragen: es läuft ja Gott sei Dank so wie so hinunter, und ich kann warten. Nur das Eine will ich noch sagen, daß Τζιαμῶ für Tihâma zu halten wegen der Gleichung t = tz so ungeheuerlich ist, daß man eigentlich da wo es geglaubt wird, zu zweifeln anfängt, ob man wirklich im Jahre 1890 lebt.

Weder ADillmann, der dazu vielleicht keine Veranlassung hatte, noch EGlaser hat sich klar gemacht, welcher Gedankengang den Cosmas veranlaßt hat, die Inschrift von Aduli mitzutheilen. Ich gehe auf den Gedankengang ein, weil bei dieser Gelegenheit Manches für Andere Interessante zur Sprache kommen wird.

Cosmas ist 135 D bei Genesis 3_{17} angelangt. Er gibt — oder aber: man gibt — dazu eine Anmerkung (παραγραφή), die (hier gleichgültige) Einwürfe widerlegen soll, und fährt 136 C im Texte (κείμενον) fort: Warum ist die große Fluth gekommen? warum hat sie so lange gedauert, da zum Ersäufen der Lebewesen ἤρκει καὶ μία ἡμέρα καὶ δύο. Antwort auf Letzteres: Gott hat die Arche von dem jenseits des Oceans liegenden Paradiese auf unsere Erde bringen wollen (man sehe die zwischen 188 und 189 Montfaucons stehende Tafel), [und dazu brauchte er längere Zeit]. Daß noch Eine Erde jenseits des Oceans vorhanden ist, folge aus Deut. 30_{13} Baruch 3_{30}. Wäre das Paradies diesseits des Oceans gelegen, so würde es uns Menschen zu erreichen sein, ganz wie um der Seide willen etwa China zu erreichen ist. Cosmas gibt an, wie die Seidenhändler nach China kommen. Der kürzeste Weg [138 B] sei der mitten durch Asien, rund 400 μοναί oder 12000 Meilen:

Τζινιστα[ν] = چينستان über Hunenland, Indien, Baktrien	150 μοναί *)	:
Perserland	80 »	:
Nisibis bis Seleucia	13 »	:
Seleucia—Rom—Gades **)	150 καὶ πλέον	:

*) Weder μονή noch das von BdeMontfaucon in der Uebersetzung gebrauchte *mansio* findet sich im Register der Metrologie Hultzschs: vergleiche das Buch ² 57 ff. Außer dem was Geßner und der von ihm citierte Saumaise über mansio beigebracht hat (ich führte es Semitica 1 16 an), lese man DuCange unter mansio = magione = maison, Lorsbach Archiv 1 260 [das Noeldeke an dem gleich anzuführenden Orte *nicht* nennt],' Noeldeke ZDMG 25 673 32 409,, Alles was sich an Numeri 33 anschließt, PSmith ܡܢܝܐ, Noeldeke bei Lipsius, die apokryphen Apostelgeschichten, Ergänzungsheft 72 Ende.

**) Dem Smith danke ich das Citat »Zacharias 359«. Genau: Zacharias Rhetor in des Angelo Mai scriptorum veterum nova collectio 10 359 [vom Jahre 1838]. Mittheilungen 3 63.

Das πλάτος [er mußte εὖρος schreiben] der Erde ist die Hälfte des μῆκος, der τράπεζα Exod 25 23 entsprechend:

Hyperboreer bis Byzanz	50 μοναί:
Byzanz bis Alexandria	50 » :
Alexandria bis zu den καταρράκται des Nil	30 » :
von den καταρράκται nach Ἄξωμις	30 » :
von Ἄξωμις ἕως ἄκρων τῆς Αἰθιοπίας τῆς λιβανωτοφόρου γῆς τῆς καλουμένης Βαρβαρίας, ἥτις καὶ παράκειται τῷ ὠκεανῷ[,][80] οὐ πλησίον, ἀλλὰ καὶ μακρὰν ἔχουσα τὴν Σάσου χώραν, ὑστάτην οὖσαν τῆς Αἰθιόπων γῆς	rund 50 μοναί.

Nachdem er diese Theorie von sich gegeben, bringt Cosmas Beweise dafür bei, daß jene λιβανωτοφόρος χώρα wirklich vorhanden sei.

A: die Bewohner der Barbaria (der Somaliküste) [139 A] handeln von den Stämmen der μεσόγεια regelrecht ἡδύσματα, λίβανον, κασίαν, κάλαμον καὶ ἕτερα πολλά ein, und schaffen sie dann zur See ἐν τῇ Ἀδούλει καὶ ἐν τῷ Ὁμηρίτῃ καὶ ἐν τῇ ἐσωτέρᾳ Ἰνδίᾳ καὶ ἐν τῇ Περσίδι.

B: die Königin von Saba, τοῦτ' ἐστὶ τοῦ Ὁμηρίτου [139 A], brachte ὡς γειτνιῶσα, da die Seefahrt von der Barbaria zu ihr nur zwei Tage dauerte, dem Salomon τὰ ἡδύσματα usw ἀπὸ τῆς Βαρβαρίας Regn γ 10 2. [Andere Barberins finden sich bei Thevenot 1 478, nämlich Nubier aus Dongola.]

C: jedes andere Jahr schickt der König der Axomiten [139 C] διὰ τοῦ ἄρχοντος τῆς Ἀγαῦ [ⲁⲅⲁⲩ Dillmann WB 1420 5] Leute, um Gold einzutauschen, in die λεγομένη Σάσου, indem er die jedem Geographen zur Orientierung dienende Bemerkung macht, der Winter oder aber die Regenzeit, drei Monate dauernd, falle in dem Lande Σάσου in den Sommer Aegyptens, vom Monate Epiphi bis zum Thoth [140 B]. Cosmas beschreibt die Art des Handels, und schließt 140 B ταῦτα δὲ τὰ μὲν ὄψει παρέλαβον, τὰ δὲ ἀκηκοὼς ἐξ αὐτῶν τῶν ἐκεῖσε πραγματευομένων.

Unmittelbar nach diesem Satze führt Cosmas einen vierten Beweis für die Existenz jener weit entlegenen Länder mit den von jedem, der zu lesen versteht, nicht wohl zu übersehenden, ausdrücklichen Worten ein βούλόμαι δὲ καὶ ἑτέραν ἱστορίαν διηγήσασθαι τῇ σῇ εὐλαβείᾳ, συντελοῦσαν πρὸς τὴν παροῦσαν ὑπόθεσιν. Nämlich

D: die Inschrift von Aduli, die Cosmas im Anfange der Regierung des Kaisers Iustin auf Befehl des Commandanten von Aduli, Asbas, für den gegen die Homeriten jenseits des Meeres einen Zug rüstenden Axomitenkönig Elesbaas mit Hülfe des nachmals in Raithu als Mönch gestorbenen Kaufmanns Menas abgeschrieben, und von der er sich eine Copie behalten hatte. ταῦτα[80] δὲ [144 A] τέθεικα δεῖξαι βουλόμενος ὡς καὶ αὐτὸς [der Verfasser der Inschrift von Aduli, den Er für Ptolemaeus hält] τὴν Σάσου καὶ τὴν Βαρβαρίαν τέλος τῆς Αἰθιοπίας ἀκριβῶς ἐπίσταται, πάντα τὰ ἔθνη ἐκεῖνα ὑποτάξας καὶ τὰς χώρας, ἃ καὶ πλεῖστα ἐξ αὐτῶν ἐθεασάμεθα, τὰ δὲ λοιπὰ καὶ ὡς ἐγγὺς τῶν τόπων ὄντες ἀκριβῶς μεμαθήκαμεν, da die Meisten im Besitze der dorthin handelnden Kaufleute befindlichen Sklaven aus eben den Ländern stammen, nach denen hin gehandelt wird.